Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der ...

Frankfurt am Main (Germany). Magistrat

Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der ...

Frankfurt am Main (Germany). Magistrat





An

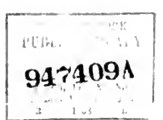
die Stadtverordneten-Versammlung.

Bericht des Magistrates,

die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten
im Verwaltungsjahre 1889/90 betreffend.

Frankfurt a. M.
Druck von Mahlau & Waldschmidt.
1890.





Inhalt.

Als Anhang:

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1885 zu Frankfurt a. M. IV. Theil: Tabellen zur Personalstatistik der Bevölkerung. (Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt.)





Indem wir der Stadtverordneten-Versammlung hierneben die Berichte sämmtlicher städtischen Amtsstellen sowie der öffentlichen milden Stiftungen über die Geschäftsführung derselben während des Verwaltungsjahres 1889/90 zugehen lassen, gestatten wir uns, die nachstehenden allgemeinen Bemerkungen vorauszuschicken:

Die Einwohnerzahl betrug nach der auf den gegebenen Anhaltspunkten beruhenden Schätzung des statistischen Amtes am Schlusse des Berichtsjahres 175,700 gegen 169,000 am Beginne desselben, so daß sich eine Vermehrung um 6700 Seelen innerhalb Jahresfrist ergibt. Während des Kalenderjahres 1889 wurden dahier getraut 1796 Paare, geboren 4665 Kinder und verstarben 3397 Personen gegen 1604 Trauungen, 4481 Geburten und 3053 Todesfälle im Vorjahre.

Der Gesundheitszustand der städtischen Bevölkerung kann bis um Mitte December 1889 als ein normaler bezeichnet werden. Um diese Zeit begann die sich schnell über ganz Europa ausbreitende Influenza-Epidemie auch unsere Stadt heimzusuchen; die Zahl der Erkrankungen steigerte sich rapid, erreichte im Januar 1890 ihren Höhepunkt und nahm alsdann ebenso rasch wieder ab, so daß die Epidemie mit Ende des Berichtsjahres bereits vollständig erloschen war. Die Erkrankungen waren so zahlreich, daß es nur wenige Häuser geben dürfte, deren Bewohner von der Epidemie gänzlich verschont blieben. Anfangs für harmlos gehalten, nahm dieselbe bald in vielen Fällen einen schlimmeren Charakter an, namentlich bei Complicationen mit Erkrankungen einzelner Organe, insbesondere der Lungen und des Herzens und forderte zahlreiche Opfer, vorwiegend unter den befallenen bejahrteren Personen, während viele der Genesenen sich von den Folgen der Krankheit nur sehr langsam zu erholen vermochten.

Die Diphtherie hielt sich ungefähr auf dem nämlichen Stande wie in den Vorjahren, sie hatte wiederum eine ziemliche Anzahl Todesfälle und zwar fast ausschließlich in der von dieser Krankheit besonders heimgesuchten Kinderwelt zur Folge.

Von Naturereignissen ist in dem Berichtsjahre lediglich das übrigens geringe und nur kurze Zeit andauernde Uebertreten des Mains über seine Ufer Ende Januar 1890 zu erwähnen. Der höchste Wasserstand betrug am 28. Januar 1890 3,98 Meter Frankfurter Pegel.

Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung traten während des Berichtsjahres zufolge übereinstimmender Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mehrfache Aenderungen und Neubildungen in's Leben.

Mit Rücksicht auf die stetig zunehmende Geschäftslast des Magistrats wurde die Vermehrung desselben um ein besoldetes und ein unbesoldetes Mitglied beschlossen und vom Bezirks-Ausschusse bestätigt, so daß der Magistrat nunmehr einschließlich der beiden Bürgermeister neun besoldete und ebensoviele im Ehrenamt stehende Mitglieder zählt. In die neucreirte besoldete Stelle wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 11. März 1890 der seitherige Magistrats-Assessor Herr Rudolf Schrader von hier

berufen. Am 14. Mai 1889 war die Wiederwahl des Herrn Stadtrath Heineken zum unbesoldeten Magistratsmitglied auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren erfolgt. Am Ende des Berichtsjahres waren die Stellen zweier unbesoldeter Magistratsmitglieder unbesetzt.

Die große Bedeutung der dem Tiefbau-Amte übertragenen Verwaltungszweige und die unausgesetzte mit der Ausdehnung der Stadt verbundene Vermehrung der Geschäfte desselben führten einerseits zur Creirung der Stelle eines zweiten Stadtbauraths beim Tiefbau-Amte, welche dem Königlichen Bauamts-Assessor Herrn Ferdinand Bentel in München übertragen wurde und anderseits zur Erlassung eines neuen Regulatives über die Organisation des Tiefbau-Amtes, dessen wesentlichste Aenderung darin besteht, daß das Amt nunmehr aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Stadtbaurätheu und 3 von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Mitgliedern zusammengesetzt, somit zu einer vollständigen gemischten Deputation geworden ist, während die Mitwirkung der bürgerlichen Deputirten sich seither auf die Abtheilung für Wasserversorgung beschränkt hatte.

Da die von dem Verein für Verbreitung von Volksbildung unterhaltene Fortbildungsschule, theils weil sie sowohl für den Kaufmanns- als für den Handwerkerstand bestimmt war, theils mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel des Vereins den Anforderungen nicht mehr zu genügen vermochte, welche im Interesse eines zunehmenden Aufschwungs der Gewerke an die Ausbildung der Gehülfen und Lehrlinge zu stellen sind, beschlossen die städtischen Collegien nach dem Vorbilde zahlreicher deutscher Städte die Errichtung einer städtischen gewerblichen Fortbildungsschule, die auf der Grundlage einer umfangreicheren Organisation die Aufgabe lösen soll, den Gehülfen und Lehrlingen des Handwerkerstandes diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu übermitteln, welche zur zeitgemäßen Ausübung des gewerblichen Berufs erforderlich sind, aber in der Werkstatt oder auf dem Bauplatze nicht, oder nicht in hinreichendem Maße erworben werden können. Am 28. März 1890 wurde das von den städtischen Behörden beschlossene Regulativ über die Verwaltung dieser Schule erlassen, nachdem schon vorher zum Director derselben Herr Heinrich Back, seither in gleicher Eigenschaft an der Gewerbeschule in Hildesheim, ernannt worden war. Mit Beginn des Sommersemesters 1890 ist die Schule in's Leben getreten und hat der Unterricht in derselben begonnen. Der Verein zur Verbreitung von Volksbildung hat seine Wirksamkeit nunmehr auf die Einrichtung von Fortbildungskursen für Kaufleute beschränkt und die von ihm unterhaltene Schule nach dieser Richtung fortgesetzt.

Ungeachtet der Gegenvorstellungen des Magistrats wurde von der staatlichen Aufsichtsbehörde angeordnet, daß die der Gemeinde übertragenen Zweige der örtlichen Polizeiverwaltung (Baupolizei, Feuerlöschpolizei, Feld-, Markt- und Nachtwachtpolizei) fernerhin nicht von den betreffenden städtischen Amtsstellen, sondern durch den Oberbürgermeister bezw. die von dem Regierungs-Präsidenten bestätigten Vertreter desselben zu handhaben seien. In Folge dessen mußten die Regulative in Betreff der Bau-Deputation, des Feuer- und Fuhr-Amtes sowie des Polizei- und Verkehrs-Amtes insoweit abgeändert werden, daß die Verwaltung der bezüglichen Polizeizweige aus der Wirksamkeit dieser Amtsstellen ausgeschieden wurde. Im nächsten Jahre werden wir indessen in der Lage sein zu berichten, daß auf erneute, auf Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes gestützte Vorstellung des Magistrats der frühere Zustand wiederhergestellt wurde.

Im Hinblick auf die gesteigerten Anforderungen der Lebenshaltung und die erhöhten Preise vieler Lebensbedürfnisse wurden durch übereinstimmende Beschlüsse der städtischen Collegien die Gehaltssätze für sämmtliche acht Klassen der städtischen Beamten unter Beseitigung des Systems der Alterszulagen im Sinne einer durchgehenden Gehaltsaufbesserung mit Rückwirkung vom 1. April 1889 an neu festgesetzt. Auch wurden mit Rücksicht auf die Ausdehnung der städtischen Verwaltung und nach dem durch die Erfahrung bestätigten Bedürfnisse eine Anzahl weiterer Beamtenstellen geschaffen, andere dagegen nach der Bedeutung derselben und dem Maße der von den Inhabern verlangten Vorbildung einer höheren Gehalts-

klasse zugetheilt. Der mit dem 1. April 1889 eingetretene Erlaß der Beiträge der städtischen Beamten und Lehrer zur Wittwen- und Waisenkasse ist bereits in dem Verwaltungsberichte für das vergangene Jahr erwähnt worden.

Es liegt in der Absicht des Magistrats, im Interesse einer Vereinfachung der Geschäfte sowie einer wirksameren Controle das Kassenwesen mehr in der Stadthauptkasse zu centralisiren und die Kassen der einzelnen Amtsstellen allmählich insoweit eingehen zu lassen, als dies ohne Beeinträchtigung der einzelnen Dienstzweige angängig erscheint. Im Berichtsjahre wurde hiermit durch Uebertragung der Kassengeschäfte der Stadtkämmerei nebst Forstabtheilung sowie des Stadt-Ausschusses und der Kreisverwaltung an das Rechnei-Amt vom 1. April 1890 ab ein Anfang gemacht.

Durch eine am 2. Januar 1890 erlassene Polizei-Verordnung wurden die Bestimmungen der Bau-Ordnung über die Einfriedigungen der Grundstücke an öffentlichen Straßen und Plätzen sowie über die Vorgärten in einer dem hervorgetretenen Bedürfnisse und der Rücksicht auf die Erhaltung des Charakters der Villenstraßen entsprechenden Weise ergänzt und vervollständigt.

In die schon früher creirte Stelle eines städtischen Schulinspectors (Stadtschulrath) für das der Schul-Deputation unterstellte Schulwesen wurde Herr Kreisschulinspector Bornemann in Kreuznach mit dem 1. April 1890 berufen.

Die Jahresrechnung pro 1889/90 weist im Ordinarium an wirklichen Einnahmen M. 11,959,761.85, somit gegen den Voranschlag von M. 10,622,815.80 ein Mehr von M. 1,336,946.05, an Ausgaben M. 11,750,069.58, demnach gegen den Voranschlag von M. 10,618,385.25 ein Mehr von M. 1,131,684.33 auf, der für den Dienst des Extraordinariums zu verwendende Ueberschuß beläuft sich demgemäß unter Hinzurechnung des bereits im Etat vorgesehenen überschießenden Betrages von M. 4430.55 auf M. 209,692.27 gegen M. 389,100.03 im Vorjahr und M. 805,485.39 in 1887/88.

Die Abweichungen der Ist-Einnahmen und -Ausgaben von den Voranschlägen sind überall aus dem Berichte des Rechnei-Amts des Näheren ersichtlich. Bei fast sämmtlichen Positionen übersteigen die wirklichen Einnahmen den Voranschlag, so allein bei den Steuern und Abgaben um rund M. 560,000.—, darunter die Einkommensteuer von Staatseinkommensteuerpflichtigen mit M. 80,057.98, von juristischen Personen mit M. 155,089.32, das Währschaftsgeld mit M. 227,631.28. Namhaftere Mehreinnahmen lieferten ferner die Gebühren im Hafen, im Schlacht- und Viehhof, sowie bei der Baupolizei, der Verkauf des Holzes aus dem Stadtwald, die Abgaben der Trambahngesellschaft und der Gasgesellschaften, das Wassergeld, dessen Mehrertrag von ungefähr M. 200,000.— zum Theil auf den abändernden Bestimmungen des Ortsstatuts und Tarifs vom 19. März 1889 beruht, endlich die erhöhten Zuschüsse des Staats zu den Besoldungen der Lehrer an den Volksschulen auf Grund des Gesetzes über die weitere Erleichterung der Volksschullasten vom 31. März 1889, sowie der Antheil an den landwirthschaftlichen Zöllen, und zwar letzterer mit einem Mehrbetrag von M. 146,000.—.

Die Mehrausgaben dagegen beruhen, abgesehen von einigen erforderlich gewordenen unvorhergesehenen Aufwendungen, wie der verstärkte Betrieb der Grundwasserleitung, die Erhöhung der Beamtengehalte und die größeren Verpflegungskosten in Folge der Influenza-Epidemie wesentlich auf nachträglichen, für das nächste Jahr in Aussicht genommenen, durch die günstige Finanzlage aber schon jetzt ermöglichten Bewilligungen, u. A. von M. 314,000.— für Straßenverbreiterungen und M. 57,000.— für weitere Pflasterarbeiten, auf der Dotirung eines Fonds zur Bestreitung des Neubaues von Volksschulen mit M. 200,000.— sowie auf Reservestellungen für das kommende Jahr, und zwar von M. 295,000.— für Straßenverbreiterungen (Oederweg, Fahrgasse, Willemerstraße), sowie von M. 43,000.— für die Vergrößerung des Frankfurter Friedhofs.

Auch das Extraordinarium, dessen Ausgaben sich auf M. 5,367,495.38 beliefen, überstieg hiernach den Voranschlag von M. 4,085,449.69 und zwar um den erheblichen Betrag von M. 1,282,045.69,

wofür die Ursache wesentlich in den sehr bedeutenden Aufwendungen für Straßenanlagen liegt, unter welchen der Durchbruch der Schillerstraße allein die Summe von M. 1,166,373.37 beanspruchte.

Die Ausgaben des Extraordinariums fanden ihre Deckung theils durch Anleihe im Betrage von M. 2,485,576.12, theils durch selbständige Einnahmen, darunter den Ueberschuß des Ordinariums mit M. 209,692.27; die städtische Anlehensschuld vermehrte sich im Berichtsjahr zwar nicht um jenen Betrag, sondern namentlich mit Rücksicht auf die ordentliche Tilgung und die an dem Anlehen des Invalidenfonds wiederum erfolgte außerordentliche Abtragung von M. 750,000.— lediglich um M. 431,156.92, nämlich von M. 41,928,316.10 auf M. 42,359,473.02, es kommt indessen auf der anderen Seite in Betracht, daß die selbständigen Einnahmen des Extraordinariums zum großen Theile derartige sind, daß sie das städtische Vermögen vermindern, so aus dem Verkauf von Immobilien oder der Einziehung von Activ-Capitalien, während die Ausgaben zumeist für solche Zwecke erfolgten, durch welche eine Einnahme nicht geschaffen wird, wie Straßenherstellungen, die Mehrzahl der Bauausführungen, die Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes.

Die Ausgaben für Verzinsung und regelmäßige Tilgung der städtischen Schuld haben sich im Verhältniß zum Gesammtbetrag der Ausgabe des Ordinariums von 23,83% in 1887/88 und 22,94% in 1888/89, im Berichtsjahre wiederum und zwar auf 20,91% vermindert.

Diejenigen städtischen Anlehen, bei welchen eine solche Maßnahme nach den obwaltenden Verhältnissen nicht als Härte gegen die Inhaber der Schuldverschreibungen erscheinen konnte, wurden in Anbetracht des flüssigen Geldstandes und des andauernden Sinkens des Zinsfußes während der letzten Jahre nach dem Vorgange vieler Staaten und Gemeinden im Gesammtbetrage von rund M. 15,500,000.— von 4% auf 3½% convertirt und diejenigen Beträge hiervon, welche nicht zur Abstempelung auf 3½% angemeldet wurden, auf den 31. December 1889 gekündigt. In Folge dessen wird sich die Ausgabe für Verzinsung im nächsten Jahre um ungefähr M. 70,000.— vermindern.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man aus vorstehenden Angaben über die Jahresrechnung und das Schuldenwesen auf eine günstige Lage der städtischen Finanzen schließt, immerhin wird man in Betracht ziehen müssen, daß die Ueberschüsse des Ordinariums sich seit mehreren Jahren sehr erheblich verringert haben, daß auf ein andauerndes Steigen der Eingänge aus den Steuern nicht mit Sicherheit zu rechnen, bei anderen Einnahmen, wie dem Währschaftsgeld und dem Antheil aus den landwirthschaftlichen Zöllen bei ungünstigeren wirthschaftlichen Verhältnissen sowie aus sonstigen Gründen sogar ein Sinken wahrscheinlich ist, daß dagegen die Ausgaben auf allen Gebieten der Verwaltung im Wachsen begriffen sind, wie denn auch der Voranschlag der Ausgaben im Ordinarium, welcher im Berichtsjahre M. 10,618,365.25 betrug, im laufenden Jahre auf M. 11,238,479.16 sowie in dem der Stadtverordneten-Versammlung jetzt vorgelegten Etat pro 1891/92 auf M. 11,798,244.21 gestiegen ist, und manche neue, theils vorauszusehende, theils unvorhergesehene beträchtliche Ausgaben an die Stadt herantreten werden. Wenn es daher, solange die günstige Finanzlage andauert, zulässig und selbst geboten erscheint, nach dem Maße der zur Verfügung stehenden Mittel auch weiterhin wie seither Aufwendungen für mancherlei nützliche, die Wohlfahrt des Gemeinwesens fördernde und die Annehmlichkeiten, welche unsere Stadt ihrer Bürger- und Einwohnerschaft bietet, erhöhende Zwecke zu machen und auf diese Weise den heutigen vermehrten Ansprüchen an die Leistungen eines großen städtischen Gemeinwesens gerecht zu werden, so wird eine vorsichtige Verwaltung auf der anderen Seite auch für weniger günstige Zeiten Vorsorge zu treffen und insbesondere darauf Bedacht zu nehmen haben, daß neue Einnahmequellen eröffnet werden, sowie daß das immer noch sehr beträchtliche Extraordinarium unseres Etats beschränkt und die Erhöhung der Schuld (einschließlich der derselben gleichstehenden Veräußerung nutzbaren Vermögens) thunlichst mit dem Betrage derjenigen außerordentlichen Ausgaben in's Gleichgewicht gesetzt werde, welche für nutzbare Zwecke aufgewendet werden und dem Ordinarium eine regelmäßige Einnahme zuführen.

Die Trambahnfrage anlangend, so wurden im Berichtsjahre zunächst die Verhandlungen über die Ertheilung der Concession für die Nordendlinie sowie die Bornheimer Linie, deren Anlage auf städtische Rechnung beschlossen worden war, fortgesetzt, wobei sich indessen mancherlei Schwierigkeiten ergaben und sodann von der Trambahngesellschaft neue Anerbietungen wegen Ausdehnung des Trambahnnetzes und Verlängerung der Concession auf veränderter, für die Stadt wesentlich günstigerer Grundlage gemacht. Die Vorlage des Vertrags-Entwurfes, welcher das Ergebniß dieser Verhandlungen bildet, an die Stadtverordneten-Versammlung konnte erst nach Ablauf des Berichtsjahres erfolgen.

Auch die Angelegenheit der elektrischen Beleuchtung gelangte im Berichtsjahre noch zu keinem Abschlusse. Die im vorjährigen Berichte erwähnten, von den städtischen Behörden beschlossenen Untersuchungen zum Behufe einer Vergleichung der Vorzüge und Nachtheile des Gleichstrom- und des Wechselstromsystems wurden einer aus hervorragenden Sachverständigen, den Herren Professor Ferraris aus Turin, Stadtbaurath Lindley, Professor Kittler in Darmstadt, Director Uppenborn in München und Professor Weber in Zürich zusammengesetzten Commission übertragen und von dieser an Maschinen und Apparaten beiderlei Systems, welche von den Firmen Ganz & Co. in Budapest, Helios in Cöln, Müller & Einbeck in Hagen, Schuckert & Co. in Nürnberg sowie Siemens & Halske in Berlin auf einem Platze im rechtsmainischen Hafen aufgestellt waren, während der Zeit vom 29. October bis 6. November 1889 in sehr eingehender Weise ausgeführt. Das von diesen Sachverständigen abgegebene sorgfältige und ausführliche Gutachten, welches eine genaue Beantwortung einer größeren Anzahl auf die Vergleichung von Gleichstrom und Wechselstrom bezüglicher formulirter Fragen enthält, zu einem abschließenden Urtheile, welches der beiden Systeme sich vorzugsweise zur Einführung in hiesiger Stadt empfehle, indessen nicht gelangt ist, bildet die Grundlage für die von den städtischen Collegien zur Ausführung der beschlossenen Errichtung eines städtischen Werkes für elektrische Beleuchtung weiter zu treffenden Entschließungen.

Von größeren während des Berichtsjahres durch die Baudeputation ausgeführten und zum Theil vollendeten Bauten sind zu erwähnen: Der Neubau der Friedhofskapelle in Sachsenhausen, der Ausbau des Hauses Wanebach und die Vereinigung der Römerhöfe, der Ausbau der Stadthalle, die Hochbauten in dem linksmainischen Hafenbahnhof, die Erweiterungsbauten in der Irrenanstalt sowie umfassendere, zum Theil die Erhöhung der Feuersicherheit bezweckende Herstellungen in den beiden städtischen Theatern.

Beschlossen wurde auf Grundlage der von der Baudeputation ausgearbeiteten Pläne und Kostenvoranschläge während des Berichtsjahres die weitere Errichtung von drei Doppelhäusern an der Willemerstraße mit drei Obergeschossen und Wohnungen von je zwei Zimmern nebst Zubehör für städtische Beamte und Bedienstete, die Herrichtung des schon früher Seitens der Stadt erworbenen Landgerichtsgebäudes durch Umbau und Aufsetzung eines Stockwerkes für die Zwecke des Tiefbau-Amtes behufs Erreichung einer größeren Concentrirung der Bureaulocalitäten der städtischen Amtsstellen, sowie die Errichtung einer Station für Unreine im Armenhause auf dem Sandhof.

Der im Juli 1889 zu dem Preise von M. 169,600. — angekaufte Louisenhof wurde nach entsprechender Herrichtung dem Feuer- und Fuhramt zum Behufe der Unterbringung des städtischen Fuhrparks überwiesen und hierdurch der Frankensteinerhof für anderweite Zwecke disponibel.

Die beschränkte Concurrenz zur Gewinnung eines Planes für die Restauration der Dreigiebelfaçade des Römers, welche bereits im vorjährigen Berichte Erwähnung fand, gelangte im Berichtsjahre zur Ausführung. Sie hatte den Erfolg, daß das Preisgericht von den acht eingereichten Entwürfen den von dem hiesigen Architecten Herrn Max Meckel verfaßten für den künstlerisch bestgelungenen und vorbehaltlich einiger Aenderungen zur Ausführung am meisten geeigneten erklärte. Die städtischen Collegien schlossen sich diesem Gutachten an, bestimmten eine auf Grundlage seines Entwurfes unter Berücksichtigung einiger Abänderungsvorschläge der Römerbaucommission von Herrn Meckel ausgearbeitete Scizze zur Aus-

führung und übertrugen dem Letzteren die künstlerische Leitung der Arbeiten, welche nunmehr zunächst durch Aufstellung der Detailpläne und Kostenvoranschläge vorbereitet werden.

Die bereits seit mehreren Jahren in der Schwebe befindliche Frage einer dringend nothwendigen Erweiterung der Stadtbibliothek zur Beschaffung von Räumlichkeiten für die Aufstellung der Bücher nach dem Magazinsystem wurde während des Berichtsjahres wesentlich gefördert durch das Ausschreiben eines öffentlichen Wettbewerbs zur Gewinnung eines Bauplanes, welcher zur Folge hatte, daß der von dem Preisgerichte mit dem ersten Preise ausgezeichnete, von dem hiesigen Architecten Herrn Wilhelm Müller verfaßte Entwurf von den städtischen Behörden zur Ausführung bestimmt und die Baudeputation mit der Ausarbeitung der Specialpläne und Kostenanschläge beauftragt wurde; ferner wurde die Erbauung einer neuen evangelisch-lutherischen Kirche auf dem Areal des Peterskirchhofes als Ersatz für die niederzulegende, ihrem Zwecke nicht mehr entsprechende Peterskirche beschlossen und durch Anweisung an die Baudeputation zur Veranstaltung eines Wettbewerbs behufs Erlangung geeigneter Baupläne vorbereitet.

Die Geschäfte der Baupolizei haben sich auch während des Berichtsjahres vermehrt, indem 1200 Baubescheide ertheilt wurden gegen 1028 im Vorjahre und 879 in 1887/88. Wenn die Privatbauthätigkeit daher auch noch in der Zunahme begriffen war, was sich u. A. aus der Zahl der Bauabnahmen ergiebt (1338 gegen 1144 im Vorjahr und 916 in 1887/88), so hat sich doch die Zahl der Baubescheide für Neubauten etwas, nämlich auf 487 gegen 511 im Vorjahre verringert.

Das Geschäft im An- und Verkauf von Häusern sowie von Grundstücken zu Bauzwecken blieb ein lebhaftes, wie das im Vergleich zu dem Vorjahr um rund M. 75,000 gestiegene Währschaftsgeld beweist. Capital war auf Liegenschaften leicht und zu billigem Zinsfuß zu erhalten.

Die erwähnte rege Bauthätigkeit wurde durch die Anlage einer Anzahl Straßen Seitens privater Unternehmer in verschiedenen Theilen der Gemarkung begünstigt, während die Königliche Eisenbahn-Direction durch Fertigstellung der verlängerten Kaiserstraße zwischen Gallusanlage und Hauptbahnhof das weite Areal der vormaligen Westbahnhöfe dem Verkehr und dem Anbau eröffnete.

Auch das Tiefbau-Amt entfaltete auf dem Gebiete der Verbesserung der Verkehrswege mittelst Durchbruchs, Verbreiterung und Herstellung sowie Neu- und Umpflasterung von Straßen eine umfangreiche Wirksamkeit. Um nur das Hauptsächlichste davon anzuführen, mögen hier der Durchbruch der Schillerstraße und die Verbreiterung des Oederwegs, welche übrigens beide im Berichtsjahre noch nicht zur gänzlichen Vollendung gebracht werden konnten, ferner die Verbreiterung der Vilbelergasse, des Eingangs der großen Gallusgasse, des Reuterwegs, der Ober- und Unterlindau, des Ginheimerwegs, der Staufenstraße, Willemerstraße und Gartenstraße, die Anlage der Hafenstraße sowie der schönen Promenadestraße Erwähnung finden, welche von der Ginheimerstraße ansteigend und dem sich hier erhebenden Höhenzuge folgend nach der Eschersheimer Landstraße führt. Für den Umbau der von dem Königlichen Eisenbahnfiscus erworbenen Wilhelmsbrücke wurden die Vorarbeiten ausgeführt und die einschließlich der Zufahrten auf Mark 603,000.— veranschlagte Bausumme bewilligt.

Von den übrigen Abtheilungen des Tiefbau-Amtes wurden gleichfalls zahlreiche und zum Theile sehr bedeutende Arbeiten ausgeführt, so namentlich die Quaianlage am Müllermain, die Erweiterung des Sielnetzes, insbesondere die theilweise Canalisation der unteren Altstadt, die vierte Abtheilung des Hochbehälters der Quellwasserleitung an der Friedberger Landstraße, die Ergänzung des Stadtröhrennetzes, sowie die Ausdehnung der Fluß- und der Grundwasserleitung. Für die Anlage einer weiteren großen Pumpstation der letzteren im Stadtwalde, Bezirk Hinkelsteinrauschen, wurde eine erste Rate von Mark 500,000 bewilligt.

Die Zahlen der Schlachtungen auf dem Schlachthof, des Antriebes auf dem Viehhof, sowie der Einnahmen der Marktverwaltung weisen gegen das Vorjahr im Ganzen nur geringe Veränderungen auf.

Die Ursache dieses, voraussichtlich nur vorübergehenden Stillstandes auf den erwähnten Verwaltungsgebieten werden wesentlich in der beträchtlichen Erhöhung der Fleischpreise sowie in der ungünstigen Ernte der meisten Marktartikel und insbesondere des Obstes zu suchen sein.

Dagegen ist in dem Verkehr des Hafens und des Lagerhauses wiederum eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen, indem im Vergleich zu dem Vorjahre der erstere um 11,70 % und der letztere sogar um 22 % gestiegen ist. Nachdem die erste Periode des raschen Aufschwungs der Mainschifffahrt nach Vollendung der Maincanalisation und der Eröffnung des hiesigen Hafens als abgeschlossen anzusehen ist, scheint nunmehr ein Zustand ruhiger, stetig fortschreitender Entwickelung eingetreten, der zu der Hoffnung berechtigt, daß die Erwartungen sich verwirklichen werden, welche bezüglich des Aufblühens und der andauernden Hebung des hiesigen Waarenhandels an die verbesserte Schiffbarmachung des Mainflußes und die Anlage des Frankfurter Hafens geknüpft wurden.

In der Thätigkeit des Armenamtes sind wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten; in der offenen Armenpflege haben sich durch abermalige Abnahme der Zahl der Unterstützten und Verminderung der Ausgabe die Verhältnisse wiederum um etwas günstiger gestaltet, während die Aufwendungen für die geschlossene Armenpflege sich in Folge der Influenza-Epidemie sowie des langen Winters nicht unerheblich steigerten. Wegen alles Näheren sowie in Betreff der Geschäftsführung der übrigen Amtsstellen, deren Darlegung hier zuweit führen würde, gestatten wir uns auf die Einzelberichte sämmtlicher Aemter zu verweisen.

Am 27. Mai 1889 wurde der König von Italien auf der Rückreise von seinem Besuche in Berlin auf dem Hauptbahnhofe von dem Herrn Oberbürgermeister begrüßt.

Mittags am 9. Dezember 1889 stattete Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. unserer Stadt den ersten Besuch nach seiner Thronbesteigung ab. Nach abgehaltenem großen Empfang auf dem Hauptbahnhofe wurde Se. Majestät an der bei der Einmündung der verlängerten Kaiserstraße in die Promenade errichteten Ehrenpforte von den versammelten städtischen Collegien begrüßt und von dem Herrn Oberbürgermeister durch eine Ansprache bewillkommnet. Hierauf folgte der Ein- und Umzug durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Römer, woselbst im Kaisersaale die Vorstellung der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung stattfand. Ein Banket in dem reich decorirten Saale des Palmengartens und eine Festvorstellung im Opernhause beschlossen die Feier. Eine große Menschenmenge aus Stadt und Land brachte dem Kaiser auf dem ganzen Zuge durch die Stadt und namentlich auf dem Römerberg lebhafte Ovationen. Derselbe schien von dem ihm hier gewordenen Empfange sichtlich befriedigt und hat dies wiederholt kundgegeben.

Von größeren Versammlungen und Congressen wurde im Berichtsjahre dahier nur der Deutsche Schriftstellertag, und zwar vom 21. bis 23. September 1889 abgehalten.

Der Kaufmännische Verein, welcher nicht nur durch Pflege der Geselligkeit, sondern auch durch mannigfache thatkräftige Förderung der Interessen des Kaufmannsstandes sich eine angesehene Stellung erworben, feierte am 25. Januar 1890 das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens.

Um es dem Freien Deutschen Hochstift zu ermöglichen, die dem Goethehause in Folge des Bauvorhabens eines Nachbars drohende Schädigung durch Ankauf der betreffenden Parzelle abzuwenden und so den altbestehenden Zustand des Hauses zu erhalten, wurde dem gedachten Stifte aus städtischen Mitteln ein Darlehen von M. 75,000.— unter Bedingungen gewährt, welche geeignet sind, die allmähliche Rückzahlung ohne Beeinträchtigung der Vereinszwecke sicherzustellen.

Durch Beschluß vom 23. August 1889 bewilligte der Magistrat aus seinem Dispositionsfonds die Mittel zum Besuche der Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin durch eine Anzahl gewerblicher Arbeiter verschiedener Branchen. Die von diesen sämmtlichen Arbeitern über ihre Wahrnehmungen erstatteten Einzelberichte legen Zeugniß ab von dem lebhaften Interesse und dem einsichtsvollen Verständnisse, mit

welchem dieselben ihre Aufgabe erfaßten und gaben Anregung zu weiteren Erwägungen über die Erlassung von Vorschriften zur Unfallverhütung insbesondere im Baugewerbe. Ein das Wesentlichste aus den Einzelreferaten zusammenfassender Bericht wurde in hiesigen Blättern veröffentlicht.

Außer zahlreichen, das lebhafte Interesse weiter Kreise an dem hiesigen Gemeinwesen bekundenden Geschenken an einzelne Anstalten, namentlich die Stadt-Bibliothek, welche in den Einzelberichten der städtischen Anstalten Erwähnung gefunden haben, sind hier zu verzeichnen zwei Zuwendungen zur Vermehrung des Kapitalstocks der Arthur May'schen Stiftung zur Unterstützung verschämter Armen von M. 1000.— Seitens des Herrn Dr. Caro in Breslau, sowie von M. 500.— Seitens des Herrn Rechtsanwalt Dr. Eltzbacher in Cöln, ferner ein Vermächtniß des am 9. Juni 1889 hier verstorbenen Rentiers Herrn Julius Paulus Stephanus Denis von M. 6000.— an die hiesige Stadtgemeinde für wohlthätige Zwecke, sowie eine letztwillige Zuwendung des dahier verstorbenen Herrn Eduard Reinhard Sebikoh von M. 1000.— zur Vertheilung an hiesige wohlthätige Stiftungen.

Unter den im Berichtsjahre entstandenen gemeinnützigen Unternehmungen darf besonders die neugebildete Actienbaugesellschaft für kleinere Wohnungen und die Spendung eines Betrages von M. 100,000.— Seitens des Herrn Georg Speyer dahier für die Zwecke derselben hervorgehoben werden Die Gesellschaft, welche auf jeden Gewinn verzichtet und nur eine sehr mäßige Verzinsung des Actiencapitales in Aussicht genommen hat, erbaut derzeit auf einem geeigneten Terrain in Bornheimer Gemarkung, das ihr von der Stadt in entgegenkommender Weise zu einem mäßigen Preise überlassen wurde, eine namhafte Anzahl kleiner, gesunder, zu billigem Preise zu vermiethender Wohnungen und wird voraussichtlich zur Minderung der bestehenden Wohnungsnoth der Arbeiterbevölkerung wie zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse derselben überhaupt in erheblichem Maße beitragen.

Wir können diesen Bericht nicht schließen, ohne eines zwar erst nach Ablauf des Berichtsjahres eingetretenen, jedoch für unsere Stadt höchst bedeutungsvollen Ereignisses zu gedenken: der am 24. Juni 1890 erfolgten Amtsniederlegung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel in Folge seiner Ernennung zum Staats- und Finanz-Minister. Derselbe hatte das Amt des Oberbürgermeisters seit dem 3. März 1880, somit über 10 Jahre bekleidet. Diese Periode seiner Leitung des städtischen Gemeinwesens charakterisirt sich durch zahlreiche bessernde, den veränderten Verhältnissen, dem mächtigen Aufschwunge der Stadt und dem starken Anwachsen der Bevölkerung entsprechende Umgestaltungen in der Organisation der städtischen Verwaltung bei sorgfältiger Conservirung aller bewährten Einrichtungen, durch die Erhaltung einer günstigen und gesicherten Finanzlage ungeachtet der Befriedigung großer, in dieser Beziehung an die Stadt herangetretenen Anforderungen und der Aufwendung sehr erheblicher Summen zur Förderung der Wohlfahrt, zur Schaffung neuer oder Verbesserung bestehender Einrichtungen auf den meisten Gebieten der Stadtverwaltung, von welchen als die hauptsächlichsten hier nur Hafen und Lagerhaus, Schlacht- und Viehhof, Krankenhaus, Grund- und Flußwasserleitung, Klärbecken-Anlage, Centralspritzenstation, Polizei-Präsidialgebäude, sowie zahlreiche Schulbauten Erwähnung finden mögen, ferner durch andauernde Pflege eines guten Einvernehmens und einträchtigen Zusammenwirkens zwischen den beiden städtischen Körperschaften, welche allein eine wahrhaft ersprießliche Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten verbürgen. Diese hervorragenden Verdienste um das hiesige Gemeinwesen wurden von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung durch die einstimmige Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausgezeichnet.

Der Magistrat.

I. Stadtverordneten-Versammlung.

Die am 27. November 1888 neugewählten Mitglieder traten zu Anfang des Jahres 1889 in die Versammlung ein und wurden in der am 3. Januar stattgefundenen öffentlichen Sitzung durch den Vorsitzenden eidlich verpflichtet und zwar:

im II. Wahlbezirk: Herr Aaron Meyer, Herr Daniel Hochhut und Herr Gottfried Kaufmann;

im V. Wahlbezirk: Herr Dr. jur. H. Oswalt.

Folgende Mitglieder, deren Mandat mit Ende des Jahres 1888 abgelaufen, welche am 27. November 1888 aber auf weitere sechs Jahre gewählt worden waren, wurden auf ihre bereits früher stattgehabte Verpflichtung verwiesen, nämlich die Herren:

im I. Wahlbezirk: E. Rosenthal, F. Müller-Scherlenzky und Dr. jur. A. Neukirch,
im III. Wahlbezirk: A. Best und C. Sauerwein,
im IV. Wahlbezirk: Justizrath Dr. A. v. Harnier und A. Kugler,
im V. Wahlbezirk: Ph. Bernh. Bonn und Dr. med. J. J. de Bary,
im VI. Wahlbezirk: C. L. Funck, J. Creizenach und C. Blecker,
im VII. Wahlbezirk: Joh. Dan. Mouson, E. Hartherz, E. Ambrosius und C. Steinbrinck.

Am 17. Januar 1889 legte Herr P. F. Eschelbach sein Mandat als Stadtverordneter nieder und als Ersatz für den Rest der Amtsdauer desselben wurde bei der am 14. Februar 1889 stattgehabten Wahl Herr Director Dr. Heinrich Rößler erwählt, welcher der Versammlung schon früher und zwar vom 1. Januar 1875 bis Ende 1884 als Mitglied angehört hatte.

Am 15. August 1889 verlor die Versammlung durch den Tod ihr Mitglied Herrn J. Grund, welcher am 1. Januar 1881 in die Versammlung eingetreten war. Eine Ersatzwahl für denselben hat bisher nicht stattgefunden, so daß die Versammlung, welche das abgelaufene Geschäftsjahr mit der vollen Mitgliederzahl begann, am Schlusse desselben nur 56 Mitglieder zählte.

Der Vorstand wurde gebildet aus den Herren:

Justizrath Dr. Humser, Vorsitzender,
Leopold Sonnemann, stellvertretender Vorsitzender,
Justizrath Dr. A. von Harnier, Schriftführer,
Dr. jur. A. Neukirch, stellvertretender Schriftführer.

Die ständigen Ausschüsse waren zusammengesetzt aus folgenden Herren:

Finanz-Ausschuß (9 Mitglieder):

1. Andreae-Passavant, 2. Ph. B. Bonn, 3. Dr. Fester, 4. C. Funck, 5. Dr. Holdheim, 6. D. Mouson, 7. B. Schäfer-Hölz, 8. L. Sonnemann, 9 Th. Stern.

Hochbau-Ausschuß (5 Mitglieder):

1. E. Ambrosius, 2. E. Hartherz, 3. Dr. Holdheim, 4. Müller-Scherlenzky, 5. Schmidt-Knatz.

Tiefbau-Ausschuß (7 Mitglieder):

1. E. Ambrosius, 2. Dr. Geiger, 3. G. Mack, 4. Dr. Oswalt, 5. G. Seeger, 6. A. Seibel, 7. C. Steinbrinck.

Rechts-Ausschuß (5 Mitglieder):

1. Dr. jur. A. Fester, 2. Dr. jur. F. Friedleben, 3. Justizrath Dr. A. v. Harnier, 4. Dr. jur. P. Holdheim, 5. Dr. jur. A. Neukirch.

Organisations-Ausschuß (7 Mitglieder):

1. Justizrath Dr. A. v. Harnier, 2. Dr. Marcus, 3. Daniel Mouson, 4. Dr. Neukirch, 5. E. Rosenthal, 6. H. Roth, 7. H. Sonnenberg.

Schul-Ausschuß (5 Mitglieder):

1. Dr. de Bary, 2. C. Blecker, 3. Ph. Bonn, 4. O. Braunfels, 5. Dr. Marx.

Stiftungs-Ausschuß (5 Mitglieder):

1. Dr. de Bary, 2. Dr. Kirchheim, 3. A. Kugler, 4. M. May, 5. H. Sonnenberg.

Wahlvorschlags-Ausschuß (9 Mitglieder):

1. J. Creizenach, 2. J. Drill, 3. Dr. Friedleben, 4. E. Hartherz, 5. Dr. Marx, 6. H. Roth, 7. C. Sauerwein, 8. B. Schäfer-Hölz, 9. B. Steinmetz.

Eingaben-Ausschuß (5 Mitglieder):

1. C. Blecker, 2. Justizrath Dr. A. v. Harnier, 3. E. Hartherz, 4. Dr. P. Holdheim, 5. E. Rosenthal.

Außer den ständigen Ausschüssen waren noch der Sonder-Ausschuß für Magistratswahlen und derjenige zur Prüfung der Frage der Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Thätigkeit.

Es fanden im Ganzen 45 Hauptsitzungen statt, in welchen sämmtlich die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend waren. Am zahlreichsten, nämlich von 53 Mitgliedern, waren die 4. und 40. Sitzung besucht, dieser folgen mit 52 Mitgliedern die 2., 10., 14., 38., 39. und 44. Weniger als 40 Mitglieder waren in nur 7 Sitzungen anwesend und kann daher der Besuch der Sitzungen als so zahlreich bezeichnet werden, wie er in den Vorjahren nicht stattgefunden hat.

Der Umfang der Geschäfte hält sich mit denjenigen des Vorjahres auf gleicher Höhe, denn gleichwie im Jahre 1888 umfaßt auch im Jahre 1889 das Protokoll 1007 Verhandlungsgegenstände.

Von Behörden, Vereinen und Privaten gingen der Versammlung 890 Vorlagen zu, von welchen 550 im Plenum erledigt und 340 an die Ausschüsse zum Bericht verwiesen wurden.

Von den letzteren entfallen:

auf den	Tiefbau-	Ausschuß	193	Vorlagen
„ „	Wahlvorschlags-	„	48	„
„ „	Hochbau-	„	40	„
„ „	Organisations-	„	25	„
„ „	Eingaben-	„	11	„
„ „	Finanz-	„	8	„
„ „	Schul-	„	5	„
„ „	Stiftungs-	„	4	„
„ „	Magistratswahl-	„	3	„
„ „	Rechts-	„	2	„
„ „	Sonder-Ausschuß für die Errichtung einer Fortbildungsschule		1	„

Ueber sämmtliche Vorlagen berichteten die Ausschüsse bis auf 8 vom Tiefbau-Ausschuß, 2 vom Hochbau-Ausschuß, 2 vom Wahlvorstands-Ausschuß, 1 vom Finanz-Ausschuß und 1 vom Magistrats-wahl-Ausschuß.

Die Ausschüsse hielten zur Berathung der ihnen überwiesenen Gegenstände zusammen
121 Sitzungen ab,
dazu treten 45 Sitzungen im Plenum,
so daß im Ganzen 166 Sitzungen zu verzeichnen sind.

II. Kreis-Verwaltung.

Die Zahl der Gesammt-Eingänge im Berichtsjahr betrug 1844, wobei jedoch eine Sache, welche des Oefteren aus- und einging, nur einmal gerechnet ist. Hierin waren insgesammt 1184 Klassensteuer-Reclamationen enthalten gegen 1319 im Vorjahre. Der Rückgang findet seine Erklärung darin, daß bei Aufstellung der Klassensteuer-Rolle Seitens des Rechnei-Amtes ein besonderes Augenmerk gerichtet wurde auf die Berücksichtigung der, sowohl bei Gelegenheit der vorjährigen Klassensteuer-Reclamationen und Recurse, als auch besonders bei Prüfung der Klassensteuer-Ausfalllisten ermittelten Einkommens-Verhältnisse. Von den eingegangenen 1184 Reclamationen wurden nach Begutachtung durch die Klassensteuer-Reclamations-Commission, zu welchem Zwecke dieselbe zu 14 Sitzungen zusammentrat, und nach Beifügung des Gutachtens des Oberbürgermeister-Amtes, von der Königlichen Regierung in Wiesbaden entschieden 1082 und zwar wurden abgewiesen 325, ermäßigt oder freigelassen 757 Reclamanten, vom Oberbürger-, meister-Amt, weil verspätet eingereicht, ohne Weiteres zurückgewiesen 56, vom Rechnei-Amt durch Inabgangstellung der Klassensteuer erledigt 37, von den Reclamanten zurückgezogen 7, an andere Behörden abgegeben 2. Zu dieser Gesammtzahl von Reclamationen sind noch 4 aus dem Vorjahre übernommene hinzuzurechnen. Abgesehen von den direct erledigten und abgegebenen Sachen waren 1086 im Einzelnen begründete Reclamationsbescheide zu erlassen.

Die Zahl der Recurse ist auch im Berichtsjahr wieder zurückgegangen und zwar von 59 auf 42, ein Beweis, daß die in der Reclamations-Instanz getroffenen Entscheidungen in den weitaus meisten Fällen den thatsächlichen Verhältnissen entsprochen haben dürften. Von den eingelaufenen 42 Recurs-Gesuchen wurden vom Oberbürgermeister-Amt, weil verspätet eingereicht, zurückgewiesen 6, vom Königlichen Finanz-Ministerium entschieden 35, und zwar wurden abgewiesen 21, im Steuersatz ermäßigt oder freigelassen 14, während ein Recurs durch Inabgangstellung der Steuer erledigt wurde.

Gesuche um Stundung der Klassensteuer liefen insgesammt ein 179 gegen 174 im Vorjahre. Davon wurden vom Oberbürgermeister-Amt zurückgewiesen 8, von demselben gewährt 138, der Königlichen Regierung zu Wiesbaden zur Entscheidung vorgelegt und von dieser bewilligt 33. Die Zahl der Anträge auf Erlaß der Steuer nach Maßgabe des Art. III. des Gesetzes vom 16. Juni 1875 belief sich im Berichtsjahr auf 142, hat mithin um 34 gegen das Vorjahr zugenommen.

An Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten waren je 16 in den einzelnen Positionen zu prüfen, sowie des Weiteren 8 Zugangslisten der zur 1. und 2. Klassensteuer-Stufe veranlagten Personen.

An Ausfall-Listen (Listen über unbeitreibliche Steuerbeträge) waren 26 und zwar je 13 Klassen- und Gewerbesteuer-Ausfall-Listen nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu prüfen.

Die zeitraubende und schwierige Revision der vom Rechnei-Amt und der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission aufgestellten Klassensteuer-Rollen und der dazu gehörenden Einkommens-Nach-

weisungen hat. Dank der sorgfältigen Bearbeitung Seitens der Veranlagungsbehörde, in Berücksichtigung des sehr umfangreichen Materials in verhältnißmäßig geringem Maße zu Ausstellungen Veranlassung gegeben, wenn auch die Zahl der vom Oberbürgermeister-Amt gezogenen Notaten sich von 255 im Vorjahr auf 335 im Berichtsjahr erhöht hat.

III. Stadt-Kanzlei.

Das Exhibitions-Register weist 5869 Einläufe nach, das Register über die auswärtigen Aufgebote 988 Nummern, die Verzeichnisse über die Naturalisationen 114, über die Gesuche um Ertheilung der Concession für Schank- und Gastwirthschaft, Ausschank oder Kleinhandel mit Branntwein 714, zusammen 7685 Nummern gegen 7730 im Vorjahre.

Nach den Sitzungsprotokollen des Magistrats sind in 106 Sitzungen 2843 Gegenstände, d. i. im Durchschnitt 27 in einer Sitzung, behandelt worden.

Die Protokolle weisen 10,386 Ausfertigungen nach, worunter 1137 Berichte und Vorträge an Staatsbehörden u. s. w.

Im Vorjahre fanden 102 Sitzungen statt und wurden 960 Berichte, Vorträge u. s. w., überhaupt 11,506 Ausfertigungen abgelassen.

IV. Stadt-Archiv 1.

Auch im Etatjahr 1889/90 erfreute sich das Archiv einer regen, sowohl amtlichen wie wissenschaftlichen Benutzung. Zu diesem Zwecke besuchten 119 Personen in 1081 Fällen das Archiv; 156 Schreiben begehrten Auskunft aus hiesigen Archivalien oder über solche und 161 Schreiben gingen in Benutzungsangelegenheiten ab. 9 auswärtige Archive und Bibliotheken übersandten Acten zur Benutzung durch Hiesige im Arbeitszimmer des Archivs, während in 10 Fällen Archivalien des hiesigen Archivs an auswärtige öffentliche Anstalten zur Benutzung verabfolgt wurden.

Nachfolgende städtische Aemter bezw. Beamte erhielten aus den Acten des Archivs Auskunft zu amtlichen Zwecken: Die Bau-Deputation entnahm verschiedene Bau-Risse und sonstige ältere Bau-Amts-Acten; die Stadtkämmerei benutzte zu verschiedenen Malen ihre an das Archiv abgegebene ältere Registratur, aus welcher auch dem Gewerbe- und Verkehrs-Amt Acten verabfolgt wurden; das Tiefbau-Amt erhob die Acten über die Demolition der Festungswerke und Anlegung der Promenaden; das Rechnei-Amt gebrauchte die Belege über die früheren Depositen; die Friedhofs-Commission, die Pfandhaus-Direction und das Versteigerungs-Bureau entnahmen zeitweise Acten und Bücher aus ihren älteren, dem Archiv überwiesenen Beständen; Herr Justizrath Dr. Scherlenzky bedurfte zur Führung eines Rechtsstreites der Stadt die älteren Fischeracten über die Streitigkeiten der hiesigen mit den Höchster Fischern wegen des Fischereirechtes an gewissen Stellen des Maines; Herrn Inspector Rügemer wurde die Literatur über Renters Kreuz auf dem Peterskirchhof und Herrn Magistrats-Assessor Glaß die Acten über Gast- und Schildgerechtigkeit, besonders den Branntweinausschank, vorgelegt; zum Gebrauche der königlichen Gerichtsbehörden wurde der Stadtcanzlei ein Rathsbeschluß von 1726, betr. die Ausdehnung gewisser Reformationsbestimmungen auf die Frankfurter Dorfschaften abschriftlich mitgetheilt.

Von wissenschaftlichen Unternehmen größeren Umfangs, welche die Acten des Archivs benutzten, sind die nämlichen zu erwähnen wie im vorjährigen Berichte: die von der Münchener Akademie veröffentlichten Akten der deutschen Reichstage im Mittelalter und in der Reformationszeit, die „Quellen zur Frankfurter Geschichte" für die Urkunden und Regesten Frankfurts im Mittelalter, die im „Archiv für

Frankfurts Geschichte und Kunst" zum Druck gelangenden Arbeiten von Mitgliedern des hiesigen Alterthums-Vereins.

Von den „Inventaren des Frankfurter Stadtarchivs" ist im Etatjahre der zweite Band ausgegeben worden. Der dritte, welcher die Repertorien über die Privilegien, Kaiserschreiben, Kopialbücher, Wahl- und Krönungs-, sowie Reichstags-Acten bringt und damit die Gruppe der Archivalien über die auswärtigen Beziehungen der Stadt vor 1500 fortsetzt, war am Schlusse des Berichtsjahres zur Hälfte vollendet.

Der dem Archiv im gedachten Zeitraum gewordene Zuwachs darf wiederum als ein reichhaltiger und werthvoller bezeichnet werden. Das Feuer- und Fuhr-Amt übergab das Protokoll-Buch des Ballcomités des Löschbataillons von 1844. Durch Ankauf wurden erworben, die gedruckte Medizinalordnung von 1612, eine Urkunde über ein Haus in der Fischergasse von 1368, zehn Urkunden des 16. und 17. Jahrhunderts über das Haus zum Sack und die Nebenhäuser. Durch einen größeren, vom Magistrat genehmigten Archivalientausch mit dem königlichen Staatsarchiv zu Wiesbaden erhielten wir die Acten der hiesigen Gerichte aus dem laufenden Jahrhundert zurück, welche für die privatrechtlichen Beziehungen der Stadt, ihrer Institute und Genossenschaften, sowie der hervorragenden Familien von besonderem historischen Werthe sind, ferner aus dem Archiv des Großherzogthums Frankfurt diejenigen Acten, welche sich lediglich auf die Verwaltung der Stadt und sonstige innere städtische Verhältnisse derselben beziehen, sowie einzelne Frankfurtische Archivalien von geringerer Bedeutung. An Geschenken gingen ein: von Herrn Konrad Binding 7 Urkunden (1360—1779) über Häuser und Gelände im städtischen Gebiet, 4 Urkunden (1429—1608), die Personalverhältnisse hiesiger Bürger betreffend, sowie verschiedene alte Umschläge, die früher zu Büchern oder Acten des Archivs gehört hatten; von Frau Dr. Schmidt Wwe. einige ältere Atlanten aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts; von Herrn Herwig ein Scherz-Protokoll der Römer-Wache vom 23. August 1848 betr. Beschaffung einer Kuckucksuhr; vom kgl. Staatsarchiv zu Wiesbaden zwei jüdische Ehecontracte aus dem 18. Jahrhundert; von Herrn C. Padjera ein Inventar des Zeughauses aus 1824; von Herrn E. Osterrieth in Antwerpen zwei Bücher über den Freithofsbrunnen 1544—1805; von der Jäger'schen Buchhandlung zwei Karten aus der Zeit von 1672—1699, die zu ihren ältesten Verlagsartikeln zählen, sowie zwei mit der Hand gezeichnete Karten von J. W. A. Jäger aus 1769; von Herrn Pfarrer Schneider in Neckar-Steinach das Bruchstück eines die städtischen Unruhen 1614 betreffenden Documentes; von Herrn Professor H. v. Meyer drei Kaufbriefe aus 1815 und verschiedene die Familie Meyer betreffende Actenstücke.

Abgegeben wurden: im Wege des Austausches an das Staatsarchiv zu Wiesbaden bezw. Coblenz die Archivalien der Niederdeutschen Karmeliterprovinz, welche sich auf jetzt preußische Klöster beziehen und von lediglich localem Interesse sind, die im Hause Wanebach gefundenen Obersteinischen Acten, sowie die Acten des großherzoglich Frankfurtischen Archivs, welche, durch Zufall ins Archiv gekommen, sich auf die Verwaltung des ganzen Staates, nicht ausschließlich der Stadt Frankfurt, beziehen; an das Freie Deutsche Hochstift als Depositum die Acten der Prozesse, welche Goethe als Advokat in Frankfurt geführt hatte; an die Bau-Deputation die zu den Bauamtsacten gehörenden Baurisse 1740—1824 und die Acten Contra et Varia behufs Einreihung in die neugeordnete Registratur der Bau-Deputation.

Die Ordnungsarbeiten im Archiv wurden ein gutes Stück weiter gefördert. Es wurden die jüdischen Judizialsachen in eine bessere äußere Verfassung gebracht und wieder mit den andern Judenacten vereinigt; die gerichtlichen Inventare des 16. Jahrhunderts, die zahlreichen Reichssachen-Nachträge nach 1500 wurden chronologisch geordnet und an ihre gleichartigen Bestände angeschlossen; die umfangreichen Handwerker-Acten, die Abtheilung Dörfer und Höfe wurden äußerlich in Stand gesetzt, nach den alten Repertorien geordnet und übersichtlich aufgestellt; die Acten des Oberrheinischen Kreises vor 1681

wurden neugeordnet; bei den Abtheilungen Dienstbriefe und Privilegien wurde die bisherige Ordnung derselben ergänzt und verbessert, die letzteren neu verzeichnet und das Repertorium der ersteren vervollständigt. Gegen Schluß des Berichtsjahres wurde die Ordnung der geistlichen Abtheilung (Archiv der Stifte und Klöster, sowie des Consistoriums und die städtischen Acten, Geistlichkeit und Religionswesen betr.) gemäß den alten Repertorien und, wenn solche noch nicht vorhanden, gemäß dem allgemeinen Betreff der einzelnen Actengruppen begonnen.

Die Bibliothek des Archivs, welche mit der des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde gemeinsam aufgestellt ist, erhielt einen neuen vervollständigten Catalog, den mit Benutzung der bisher vorhandenen Bücherzettel die Herren Archivar Dr. Jung (Abtheilung Frankfurt) und Dr. von Nathusius (alle übrigen Abtheilungen) fertig stellten. Durch Ankauf und durch Geschenke vermehrte sich die Archivbibliothek in sehr erfreulicher Weise; die Namen der Geschenkgeber, welchen wir hier nochmals unsern wärmsten Dank aussprechen, sind: Dr. J. F. Böhmer'sche Nachlaß-Administration, Börsenverein der deutschen Buchhändler, Redacteur Canstatt-Worms, O. Cornill, Pfarrer Dr. Dechent, Dr. A. Dietz, Director Dr. F. Eiselen, F. Eyßen, Dr. J. Franke-Göttingen, Freies Deutsches Hochstift, Archivrath Dr. H. Grotefend-Schwerin, Handelskammer, Kammerherr E. von Heyden-Meiningen, Dr. R. Jung, Professor Dr. Kleinschmidt-Heidelberg, Pfarrer H. Koch, Verwaltung der Königswarter-Stiftung, Dr. J. Kracauer, W. Lehmann's Adreßbuch-Verlag, Frau E. Mentzel, P. Neubner-Köln, A. Osterrieth, Evang.-lutherisches Prediger-Ministerium, Frau Dr. Schmidt Wwe., Dr. J. Schwalm-Dresden, Pfarrer Siering-Höchst a. M., M. Sontheim, Dr. O. Speyer, Kgl. Staats-Archiv-Stuttgart, L. Starck-Worms, mehrere Directionen hiesiger Schulanstalten.

Behufs Besichtigung der inneren Einrichtungen des Archivgebäudes besuchten dasselbe die Herren Bibliothekar und Archivar Dr. List aus Straßburg, Stadt-Archivar Dr. Winckelmann aus Straßburg, Baurath Ott aus Straßburg.

V. Stadt-Archiv 2.

Nach dem Ausleihbuche beträgt die Anzahl der erhobenen Archivalien im Geschäftsjahre

	1889/90	972
gegen	1888/89	1043
	1887/88	1100
	1886/87	900
	1885/86	979
	1884/85	986
	1883/84	988
	1882/83	984
	1881/82	960
	1880/81	870

Die Fälle, in welchen Acten 2c. im Amtslocale eingesehen wurden, oder die begehrte Auskunft ohne Einsicht und Entleihung von Archivalien ertheilt werden konnte, haben sich auch im Laufe dieses Berichtsjahres wiederum vermehrt.

Requisitionen, welche ein längeres Aufsuchen, bezw. ein genaueres Studium der Acten verursachten, wurden erledigt:

1889 April	23
Mai	15
Juni	14
Transport	52

	Transport . . .	52
1889	Juli	7
	August	14
	September	8
	October	35
	November	23
	December	13
1890	Januar	11
	Februar	18
	März	28
	zusammen	209

gegen 225 im vorhergehenden Verwaltungsjahre.

Aus der in dem Geschäftsberichte der Stadt-Canzlei über das Etatjahr 1889/90 enthaltenen Uebersicht der Einläufe bei dem Magistrate und der Protokoll-Nummern der Magistratssitzungen läßt sich entnehmen, welche große Anzahl Schriftstücke in schon vorhandene Fascikel einzufügen waren, wie zahlreiche neue Actenhefte angelegt und welche Menge von Einträgen in die verschiedenen Register und Repertorien gemacht werden mußten.

VI. Stadtbibliothek.

Die seit mehreren Jahren in der Schwebe befindliche Frage der Errichtung eines Erweiterungsbaues der Stadtbibliothek beherrschte auch das ganze Geschäftsjahr 1889/90, über welches wir im Nachstehenden zu berichten haben. Wie schon im letzten Jahresbericht vorgreifend kurz mitgetheilt wurde, kam die Angelegenheit, nachdem sie in den letzten Jahren bereits mehrere Vorstadien durchlaufen hatte, ohne endgültige Erledigung zu finden, in der Berichtsperiode insofern zu einem gewissen Abschluß, als am 4. October 1889 Seitens des Magistrats das Ausschreiben eines öffentlichen Wettbewerbs zur Gewinnung eines Bauplanes erlassen wurde. Dasselbe war von erfreulichem Erfolge begleitet, indem nicht weniger als neunzehn Entwürfe zur Einsendung gelangten. Unter diesen ertheilte das Preisgericht, welches aus den Herren Geh. Oberregierungsrath Spieker von Berlin, Oberbibliothekar Professor Dr. Barack von Straßburg, Professor und Architect Bluntschli von Zürich, Bürgermeister Dr. Heussenstamm von hier und Geh. Baurath Professor Wagner von Darmstadt bestand, mit Einstimmigkeit dem mit dem Kennwort „Kosmos“ bezeichneten Entwurf den ersten und dem mit dem Kennwort „Alt-Frankfurt“ versehenen Entwurf den zweiten Preis. Als Verfasser des preisgekrönten ersten Entwurfs ergab sich Architect Wilhelm Müller, als derjenige des zweiten Architect Franz von Hoven, Beide von hier. Das Preisgericht empfahl zugleich den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Müller'schen Entwurf, unter Vorbehalt einiger Verbesserungen, als Grundlage für die Ausführung des Erweiterungsbaues. Hierauf beantragte der Magistrat am 25. März 1890 bei der Stadtverordneten-Versammlung, daß die Baudeputation nunmehr beauftragt werde, die speciellen Baupläne nebst Kostenvoranschlag für den Erweiterungsbau auf Grund des Müller'schen Entwurfes auszuarbeiten, welchem Antrag die Versammlung am 1. April zustimmte. Es sei hier, dem nächsten Bericht vorgreifend, gleich erwähnt, daß die Bearbeitung der Detailpläne, nachdem Stadtbibliothekar Dr. Ebrard und Hochbauinspector Koch im Auftrag des Magistrats im Frühjahr eine größere Informationsreise zur Besichtigung der bedeutenderen Magazins-Bibliotheken Deutschlands und Hollands unternommen hatten, dermalen in vollem Gang ist, so daß der Inangriffnahme des Baues nunmehr in Bälde entgegengesehen werden kann.

Personalveränderungen kamen im Laufe des Jahres nicht vor.

Die Reorganisation der inneren Verwaltung der Bibliothek nahm auch im verflossenen Jahre ihren Fortgang, soweit der Platzmangel und die durch die sonstige Geschäftssteigerung vermehrte anderweitige Inanspruchnahme der Beamten es ermöglichten. Es wurden 6 Gruppen (gegen 17 des Vorjahres) neuaufgestellt, so daß bis jetzt insgesammt 130 Gruppen nach der mechanischen Nummernfolge und unter Beibehaltung von zwei Formatgrößen innerhalb jeder Gruppe zur Umstellung gelangt sind, wovon 15 in Folge stets neu eintretenden Raummangels im Laufe der Zeit zu wiederholten Malen umgestellt werden mußten. Neu angelegt wurden weitere 7 Gruppen des neuen Systems (gegen 42 des Vorjahres), im Ganzen bis jetzt 107 Gruppen. Erst mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues wird es möglich sein, die Reorganisation in großem Maßstabe wieder aufzunehmen und durchzuführen.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug im laufenden Jahr insgesammt 3155 Bände gegen 5739 des Vorjahres. Hiervon erwarb dieselbe durch Kauf 1120 Bände (gegen 927), durch Schenkung 1389 (gegen 2157) und durch Abgabe in Folge der bestehenden Verträge 646 (gegen 2591). Die durch vertragsmäßige Abgabe erworbenen 646 Bände vertheilen sich auf den Verein für Geographie und Statistik mit 389 Bänden, den Verein für Geschichte und Alterthumskunde mit 130 Bänden und das Freie Deutsche Hochstift mit 127 Bänden.

Als Geschenkgeber sind zu verzeichnen: Seine Majestät der Hochselige Kaiser Wilhelm I., auf dessen Veranlassung der Bibliothek ein Exemplar der Prachtausgabe der musikalischen Werke König Friedrichs des Großen überwiesen wurde, die hohen Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Würtemberg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und -Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Pyrmont, Reuß jüngere Linie, Lübeck, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen, sodann der österreichisch-ungarischen Monarchie, der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung dahier, die Magistrate der Städte Amsterdam, Berlin und Stuttgart, die Bibliotheken von Boston, Czernowitz, Florenz, Hamburg, Carlsruhe, Palermo, Rom, Straßburg und Würzburg, die Stadtarchive von Frankfurt und Straßburg, die Administration des Dr. Johann Friedrich Böhmer'schen Nachlasses, die Handelskammer, das Predigerministerium und der Vorstand der Arthur und Emil Königswarter'schen Unterrichts- und Studienstiftung dahier, der Director bei dem Reichstage und der Bureaudirector des Abgeordnetenhauses in Berlin, die Library Committee of the Corporation of London, das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, das Bureau of education in Washington und die H. Schnyder von Wartensee-Stiftung für Wissenschaft und Kunst in Zürich, die Buchhandlungen von F. B. Auffarth, A. Fößer Nachfolger und Joh. Chr. Hermann (R. Lochmann) hier, die Directionen sämmtlicher hiesigen Schulen, welche ihre Programme, die Redactionen fast aller hier erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, welche unentgeltliche Exemplare derselben und die Vorstände der meisten Institute und Vereine, welche ihre Jahresberichte und sonstigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten; endlich folgende Privatpersonen: Schriftsteller Anton Bing, Secretär Christian Leonhard, Conservator Otto Cornill, Privatier Leopold Dann, Pfarrer Dr. Dechent, Referendar Dr. Alexander Dietz, Landrichter Dr. Dove, Justizrath Dr. Eduard von Harnier, Kaufmann Carl Heinz, Buchhändler Chaim M. Horowitz, Kaufmann Julius Jassoy, Stadtarchivar Dr. Jung, Fabrikant August Jungé (†), Privatier Paul August Kesselmeyer, Erster Amanuensis der Stadtbibliothek Friedrich Kräuter, Redacteur Heinrich Lagler-Freimund, Kaufmann Alfred Lejeune, Stadtbaurath Lindley (Namens der Erben des verstorbenen Justizraths Dr. Gustav Getz), Sanitätsrath Dr. Lotz, Professor Dr. H. von Meyer, Kaufmann Hermann Mumm von Schwarzenstein, Secretär Felix Reutwig, Kaufmann Friedrich Pfähler, Redacteur Dr. Max Quarck, Professor Dr. Riese, Kaufmann Adolf Schäffer, Rentner August Schierenberg, Frau Wittwe Schmidt-Heyder, Frau Wittwe Victoire Schmidt-Scharff, Privatier Gustav Steinthal (†), Kaufmann Friedrich Stricker, Dr. Wilhelm Stricker und Stadtrath Dr. Varrentrapp,

sämmtlich dahier, Luciano Cosdeiro, Secretario perpetuo der Sociedade de geographia in Lissabon, Pfarrer Dr. theol. Enders in Oberrad, Duc di Bonito und Marquis di Camella Pasquale Garofalo in Neapel, Carl Nikolaus v. Gerbel-Embach in Dresden, Kammerherr Major z. D. Hermann v. Heyden in Meiningen, Buchhändler Andr. Fred. Höst & Sön in Kopenhagen, Baumeister L. Jacobi in Homburg, Prof. Dr. Wilhelm Meyer in Göttingen, Legationssecretär Dr. Alfons Mumm v. Schwarzenstein in Washington, A. Roß in Cöln, Duc de Rivoli in Paris, Baron G. de Rosenthal in Amsterdam, Frau Baronin v. Rotenhan geb. Mumm v. Schwarzenstein in Eyrichshof, Director Professor Dr. L. Schädel in Offenbach, Bibliothekar Dr. Thomae in Tübingen, Dr. Otto Volger in Soden und A. A. Vorsterman van Oyen im Haag.

Auch die Münzsammlung, sowie die schon im vorigen Bericht erwähnte neugegründete Sammlung der Altfrankfurter Orden und Ehrenzeichen erfuhren zahlreiche Bereicherungen. An der Spitze der Geschenkgeber stehen Seine Königliche Hoheit Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein und Seine Heiligkeit Papst Leo XIII., welche der Sammlung mehrere kostbare im Handel nicht zu erlangende Stücke überwiesen, ferner sind zu nennen: die Gartenbau-Gesellschaft hier, Frau Wittwe Bansa, geb. Pabstmann, Privatier Carl de Bary, Conservator Otto Cornill, Privatier August Friedrich Christian Hehner, Königl. italienischer Viceconsul Alfred v. Neufville, Frau Majorswittwe Maria Schuler, geb. Grötzinger, Fräulein Maria Auguste Elisabeth Schuler, Kaufmann Heinrich Stiebel, Hofjuwelier J. C. Wohack, sämmtlich hier, Kammerherr Major z. D. Hermann v. Heyden in Meiningen, Major z. D. Lucas v. Heyden in Bockenheim und Freiherr v. Wambolt zu Umstadt auf Birkenau bei Weinheim.

Wir sprechen allen diesen Gönnern unserer Anstalt nochmals unsern wärmsten Dank aus!

Geöffnet war die Bibliothek an 293 Tagen (1888/89: 298 Tage).

Nach Hause entliehen wurden 6530 Bände (gegen 7080 Bände des Vorjahrs). Im Lesezimmer gelangten 7866 Bände zur Benutzung (gegen 10,637 Bände). Die Gesammtbenutzung betrug daher 14,396 Bände (gegen 17,717 Bände). Der Ausfall gegen das Vorjahr trifft zum größten Theil die Lesezimmerbenutzung und ist, neben einem wahrnehmbaren Rückgang in der Zahl der Assessor-Examen-Arbeiten, vornehmlich auf die Influenza-Epidemie des letzten Winters zurückzuführen. Es ist interessant, dies an der Hand der einzelnen Monatsziffern näher zu verfolgen. Die Epidemie, welche im November begann, gestattete wenigstens das häusliche Studium in ziemlich unveränderter Weise; denn die Ausleiheziffer, die im October 1889 noch 728 Bände betragen hatte und im November auf 549 fiel, blieb von da an mit unerheblichen Schwankungen bis März 1890 in gleicher Höhe zwischen 523 und 575. Dagegen fiel die Lesezimmerbenutzung successive von 939 Bänden im October bis herunter auf 192 im Januar 1890, um sich auch bis März 1890 erst wieder auf die immer noch ungewöhnlich niedrige Ziffer von 264 Bänden zu heben.

In die Wohnung der Entleiher wurden expedirt 650 Packete (gegen 645).

Die permanente Ausstellung werthvoller Handschriften, Drucke u. s. w. wurde von 534 Personen (gegen 669 des Vorjahres) besichtigt.

VII. Statistisches Amt.

I. Allgemeines über Bevölkerungsstand und Wechsel.

Die schätzungsweise Berechnung des Standes der Bevölkerung während des Geschäftsjahres 1889/90 hat unter Berücksichtigung der polizeilichen An- und Abmeldungen, der Geburten und Sterbefälle, sowie des zwischen den beiden Volkszählungen von 1880 und 1885 thatsächlich erfolgten Bevölkerungszuwachses folgende Einwohnerzahlen ergeben:

Stand vom 1. April 1889	169,000
am 1. Juli 1889	171,000
am 1. October 1889	173,000
am 1. Januar 1890	175,000
Stand vom 31. März 1890	175,700

In der für das Geschäftsjahr 1889/90 angenommenen Mehrung von 6700 Seelen ist ein natürlicher Zuwachs (Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle) von 1076 enthalten.

Für die Bewegung der Bevölkerung innerhalb des Kalenderjahres 1889 ergeben sich im Vergleiche mit den letzten zwei Vorjahren folgende Zahlen:

	Kalenderjahr		
	1889	1888	1887
Zahl der getrauten Paare	1796	1604	1609
„ „ Geborenen (ausschl. Todtgeborene)	4665	4481	4263
„ „ Verstorbenen (ausschl. Todtgeborene)	3397	3053	3134

Die an das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin allwöchentlich bezw. monatlich einzureichenden Nachweise über die Bevölkerungsvorgänge werden, soweit es sich um Geburten und Sterbefälle (diese unter Ausscheidung der Todesursachen) handelt, durch das statistische Amt besorgt.

II. Aus dem engeren Geschäftskreis des statistischen Amtes.

Die Zahl der in der Bürgerliste hiesiger Stadt für das Jahr 1889/90 als stimmberechtigt eingetragenen Personen ergibt die nachstehende Uebersicht:

Es gehörten an: dem I. städtischen Wahlbezirk	1617	Bürger
„ II. „ „	1636	„
„ III. „ „	1272	„
„ IV. „ „	1585	„
„ V. „ „	1916	„
„ VI. „ „	2192	„
„ VII. „ „	2508	„
Zusammen	12,726	Bürger.

Die Aufstellung der Bürgerliste erfolgte wie alljährlich vorschriftsmäßig in der Zeit vom 1.—15. Juli und lag in der Zeit vom 15.—30. Juli im Amtslocale des statistischen Amtes zu Jedermanns Einsicht offen.

Bis 1. August erfolgte die Fertigstellung der gleichfalls alljährlich aufzustellenden Urliste für Schöffen und Geschworene für das Geschäftsjahr 1890, welche in der Zeit vom 12.—19. August offen gelegen hat. Der Eintrag in dieselbe umfaßte 24,106 Personen.

Von den nicht alljährlich wiederkehrenden Listenaufstellungen beanspruchte diejenige für die Reichstagswahl vom 20. Februar 1890 erhebliche Arbeit. Die für 48 Wahlbezirke herzustellenden Listen erstreckten sich zusammen auf 38,065 Personen.

Ueber den Umfang der mit der Führung der Recrutirungs-Stammrolle verbundenen Arbeiten gibt die folgende vergleichende Zusammenstellung nähere Auskunft:

Es hat betragen	im Kalenderjahr 1889	1888	1887
die Zahl der Nummern des Militär-Correspondenz-Journals	4337	4782	3994
„ „ „ Einträge in die Militär-Stammrollen	4597	4479	4213
„ „ „ erfolgten Anmeldungen zu denselben	4926	4711	4496
„ „ „ bewirkten Vorladungen zum Ersatz-Geschäft	3727	3517	3306
„ „ „ bewirkten Abmeldungen	1819	1701	1456
„ „ „ angezeigten Wohnungsveränderungen	2416	2385	2109
Zusammen	21,822	21,575	19,574

Die stetige Zunahme der An- und Abmeldungen und der damit verbundenen Einträge in die Rollen verursacht eine von Jahr zu Jahr steigende Arbeitsmehrung.

Was die eigentlichen statistischen Arbeiten anlangt, so wurde außer der alljährlich aufgestellten Statistik über den Civilstand hiesiger Stadt insbesondere die Bearbeitung des durch die letzte Volkszählung beschafften umfangreichen Materiales fortgesetzt und mit der Vorbereitung für die Aufstellung der Tabellen zur Personalstatistik, welche sich als letzter Theil der Volkszählungsergebnisse den Veröffentlichungen über die Gebäude-, Wohnungs- und Hausstandsstatistik anreihen soll, begonnen.

Ueberdies aber nahm die Sammlung des Materiales für den ersten Jahrgang des statistischen Jahrbuches deutscher Städte, ein Unternehmen, das der hiesige Magistrat eifrigst gefördert hat, die Thätigkeit des statistischen Amtes erheblich in Anspruch.

Mit Schluß des Geschäftsjahres trat der bisherige Amtsvorsteher Dr. von Obernberg in den mit Rücksicht auf sein andauerndes Augenleiden erbetenen Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde von Seiten der städtischen Collegien Dr. Bleicher, z. Z. in München, ernannt.

VIII. Stadtarzt.

Die Thätigkeit des Stadtarztes bewegte sich auch im Rechnungsjahr 1889/90 in den Grenzen, die sich während des nunmehr siebenjährigen Bestehens dieser Stelle für dieselbe herausgebildet haben und über welche in früheren Jahrgängen eingehender berichtet ist.

Ein Hauptheil der Thätigkeit des Stadtarztes bilden die mannigfachen ärztlichen Untersuchungen, die er im Auftrag der verschiedenen Amtsstellen vorgenommen hat, zum Zweck von Gutachten in Betreff von Anstellung und Pensionirung von städtischen Beamten, von Ausstellung von Gesundheits- oder Krankheitszeugnissen über städtische Angestellte, Cassenmitglieder oder Alumnen, von Schuldispensen für Schüler rc. Ihre Zahl betrug im Rechnungsjahr 1889/1890: 553 und zwar

234	ärztliche Zeugnisse betr.	Anstellung von Beamten, Lehrern, Feuerwehrmännern rc.
57	„ „ „	Erkrankung resp. Beurlaubung von Beamten rc.
17	„ „ „	städtische Beamte behufs Krankenversicherung.
19	„ „ „	städtische Beamte behufs Bau-Unfall-Versicherung.
18	„ „ „	Pensionirung von Beamten rc.
33	„ „ „	städtische Beamte behufs Eintritts in die Sterbekasse der städtischen Beamten.
58	„ „ „	städtische Alumnen wegen Erwerbs- oder Transportfähigkeit, Hospitaleinweisung rc.
70	„ „ „	Schüler der städtischen Schulen.
47	„ „ „	städtische Pflegekinder, behufs Unterbringung rc.

Im Armenwesen bewegte sich die Thätigkeit des Stadtarztes wesentlich in der fortlaufenden Betheiligung an den zahlreichen sanitären Fragen bei der Armenverwaltung, die sich auf Gutachten über Gesundheitsverhältnisse und Erwerbsfähigkeit von Alumnen, ihre Aufnahme in die verschiedenen Anstalten, ihre Transportfähigkeit, ferner auf die Unterbringung von städtischen Pflegekindern in der Kinderherberge oder in ländlichen Pflegestellen, auf die Untersuchung von Wohnungen der Alumnen auf ihre Bewohnbarkeit vom sanitären Standpunkt u. dgl. bezog. — Mit den Armenärzten hielt der Stadtarzt regelmäßige Besprechungen, in welchen die laufenden Angelegenheiten zur Verhandlung kamen. Aenderung erfuhr nur die Art der Hospitaleinweisung und die Fuhrkostenvergütung für die Armenärzte. Auch besprach der Stadtarzt mit den Armenärzten verschiedene Fragen der offenen Armenpflege, wie die Anstellung von Distrikts-Armen-Hebammen, die Verabfolgung von Verbandmitteln u. dgl. an die Alumnen, die Beisetzung der Armenleichen auf den Friedhöfen und die Sectionen daselbst u. A. m.

Im Krankenwesen waren es in erster Linie bauliche Veränderungen, die wiederholt die Mitwirkung des Stadtarztes erheischten, so der Umbau der Scharlachstation im Infections-Pavillon des städtischen Krankenhauses, analog der sich sehr bewährt habenden Diphtheriestation, — die endgültige Feststellung der Pläne für die Abtheilung für Unreine im Armenhaus, für das Verwaltungsgebäude und die definitive Einfriedigung des städtischen Krankenhauses, — die Einrichtungen zum Abholen von Kranken und von zu desinficirenden Gegenständen durch Fuhrgelegenheit mit Pferdebetrieb, sowie zur Desinfection von Wohnräumen seitens Angestellter des städtischen Krankenhauses und unter Aufsicht des Krankenhaus-Verwalters, — die zeitweise Benutzung aller verfügbaren Räume des Kranken-, Blattern- und Armenhauses bei Gelegenheit der Influenza-Epidemie u. A.

In Betreff der Stiftungsspitäler hatte der Stadtarzt Gutachten abzugeben über die Beziehbarkeit des Infections-Pavillons des Dr. Christ'schen Kinderhospitals, über die Errichtung einer Beobachtungsstation in der Irrenanstalt, über die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Operationszimmer des Heilig-Geist-Hospitals ꝛc.

Im Schulwesen waren es zunächst die beabsichtigten Schul-Neubauten der Volksschule auf den Neuhofäckern und des städtischen Gymnasiums an der Moselstraße, die die Mitwirkung des Stadtarztes erheischten, ferner die Herstellung eines eignen Closetbaues für die Kirchnerschule, die unhygienischen Verhältnisse der Wohnung des Pedellen der Elisabethenschule, die Neubeschaffung und Neuordnung von Subsellien in vielen Schulen, die dieses Jahr wegen der Verminderung der Maximal-Schülerzahl in den Volksschulen besonders zahlreich waren, des Weiteren das epidemische Auftreten von Masern, Keuchhusten und Mumps in Schulen und von sonstigen Infectionskrankheiten in den Wohnungen von Lehrern und Schuldienern u. dgl.

Bei der Friedhofs-Commission beschäftigten den Stadtarzt die Planskizzen für die in Folge der sehr gesteigerten Benutzung der Leichenhäuser nothwendig gewordenen Neu- und Erweiterungsbauten für die Leichenzellen auf den Friedhöfen in Frankfurt und Sachsenhausen, die auf dem Sachsenhäuser Friedhof einzuführende Berieselungseinrichtung für Fundleichen, ferner der vom Stadtarzt bekämpfte Antrag des stellvertretenden Kreisphysikus auf Herstellung von Leichenhallen statt Leichenzellen.

Von sonstigen Gegenständen, über welche der Stadtarzt auf Verlangen des Oberbürgermeisters oder der verschiedenen Amtsstellen Gutachten abgegeben hat, oder bei welchen er in anderer Weise thätig war, seien noch erwähnt: die Desinfection der Canäle der Altstadt vor deren Ausbruch, die Belästigung durch den städtischen Abladeplatz in der Battonnstraße, die sanitäre Beschaffenheit des vom III. Polizeirevier innegehabten städtischen Hauses, die Errichtung zweier neuer Volksbrausebäder, die vom Königl. Polizei-Präsidium verlangte unentgeltliche Verabreichung von Desinfectionsmitteln an alle Hebammen und die Anstellung einer Anzahl Bezirkshebammen seitens der Stadt, die von demselben beanstandeten Zeugnisse für die in der Entbindungsanstalt ausgebildeten Wartfrauen, die von der Vereinigung der städtischen statistischen Aemter vorgeschlagene neue Classification der Todesursachen u. A.

Zahlreich, wie immer, war die Zahl der von auswärts an den Magistrat gerichteten Anfragen, die dem Stadtarzt zum Entwurf eines Antwortschreibens oder zu directer Erledigung überwiesen wurden; sie bezogen sich im abgelaufenen Jahr auf hiesige Schuleinrichtungen, besonders die Schulbrausebäder, auf das hiesige Volksbrausebad, auf Hospitaleinrichtungen und Hospitalverpflegung, auf Kühleinrichtung in den Leichenhäusern, auf Stellung und Thätigkeit des Stadtarztes, besonders als Schularzt u. dgl.

IX. Standesamt.

In dem Verwaltungsjahr 1889/90 sind wesentliche gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen der Staats- und Communalbehörden nicht erlassen worden, welche den Geschäftsgang des Königlichen Standesamts berührt hätten, auch hat eine Veränderung in dem Beamtenpersonal nicht stattgefunden.

Der Geschäftsverkehr hat sich folgendermaßen gestaltet:

Das Correspondenz-Journal weist bezüglich des Verkehrs mit Behörden und Privaten 2631 Einläufe nach, gegen 2365 in 1888/89.

Beurkundet wurden im Jahre 1889:

a. Geburten . . . . . 4665 excl. 149 Todtgeburten
gegen 4481 „ 139 „ in 1888.

b. Sterbefälle . . . . 3546 incl. 149 Todtgeburten
gegen 3192 „ 139 „ in 1888.
c. Eheschließungen wurden vollzogen 1796
gegen . . . . 1604 in 1888.
d. Aufgebote wurden angeordnet 1876
gegen . . . . 1695 des vorhergehenden Jahres, ausschließlich der auf Requisition auswärtiger Standesämter durch den Magistrat dahier zur Veröffentlichung gekommenen Aufgebote.

Endlich gelangten noch 43 Ehescheidungen von dahier getrauten Ehepaaren zum Eintrag gegen 38 Ehescheidungen in 1888.

Die Einnahmen betrugen	M.	5098	79	Pf.
gegen den Voranschlag von	„	4500.	—	„
mithin mehr	M.	598.	79	Pf.
wohingegen die Ausgaben mit	M.	27,829.	90	Pf.
gegen den Voranschlag von	„	28,100.	—	„
um	M.	270.	10	Pf.

zurückgeblieben sind.

X. Rechnei-Amt.

Personalien.

Im Rechnungsjahr 1889/90 wurden bei dem Rechnei-Amt folgende Beamte angestellt:

Herr C. Rupprecht, II. Assistent der Steuerabtheilung I. (bisher Buchhalter bei dem Tiefbauamt und von diesem bei Uebertragung der Wassergeld-Veranlagung abgegeben).
„ G. A. Witte, Kassengehülfe der Steuerkasse (bisher Canzlist der Steuerabtheilung II).
„ Jacob Rauh, Kanzlist der Steuerabtheilung II (bisher II. Magazin-Aufseher des Pfandhauses.)
„ Johann Heinrich Barborf, Canzlist der Steuerabtheilung I.
„ Georg Scheld, Canzlist der Steuerkasse (bisher Kassenbote).
„ Theodor Aßmann, Kassenbote der Steuerkasse.

Pensionirt wurde Herr Oscar Sennewald, II. Buchführer der Steuerabtheilung II.

Es starb der Amtsdiener der Steuer-Abtheilung I, Herr Heßler.

Schuldenwesen.

Im Jahre 1889/90 wurden von der 3½% Anleihe Lit. S. vom 1. October 1886 im Ganzen Obligationen im Nominalbetrag von M. 1,953,300. mit einem Netto-Erlös von M. 1,991,029.68, also durchschnittlich zu M. 101.93 verkauft.

Getilgt wurden insgesammt (einschließlich der auch in diesem Jahre vorgenommenen außerordentlichen Tilgung von M. 750,000.— des bei dem Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen 4 % Anlehens Lit. P.) M. 1,522,143.08, so daß sich, wie die unten folgende Aufstellung nachweist, im Rechnungsjahr 1889/90 die städtische Anlehensschuld um M. 431,156.92 vermehrt (gegen den 31. März 1888 allerdings noch um M. 706,529.01 vermindert) hat.

Die gesammte Anlehensschuld der Stadt Frankfurt a. M. betrug am 31. März 1890:

1. 3½% Anlehen	Lit. K.	vom Jahre	1864	. . . .	M. 654,173.02
2. 4½% „	Lit. M.	„ „	1874	. . . .	„ 1,707,000.—
3. 3½% „	Lit. N.	„ „	1875	. . . .	„ 12,746,200.—
4. 4 % „	Lit. P.	„ „	1880	. . . .	„ 11,071,600.—
5. 3½% „	Lit. Q.	„ „	1881	. . .	„ 2,763,200.—
6. 4 % „	Lit. R.	„ „	1884	. . . .	„ 7,514,900.—
7. 3½% „	Lit. R.	„ „	1884	. . . .	„ 2,173,100.—
8. 3½% „	Lit. S.	„ „	1886	. . . .	„ 3,729,300.—
				Summa . .	M. 42,359,473.02

Ein Vergleich mit den Vorjahren ergiebt, daß die städtische Anlehensschuld betrug:

am 31. März 1881	. . . .	M. 33,073,260.66
„ „ „ 1882	. . . .	„ 33,840,908.31
„ „ „ 1883	. . . .	„ 34,436,431.67
„ „ „ 1884	. . . .	„ 34,764,260.04
„ „ „ 1885	. . . .	„ 37,285,488.43
„ „ „ 1886	. . . .	„ 41,297,602.51
„ „ „ 1887	. . . .	„ 43,043,602.29
„ „ „ 1888	. . . .	„ 43,066,002.03
„ „ „ 1889	. . . .	„ 41,928,316.10
„ „ „ 1890	. . . .	„ 42,359,473.02

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld betrugen im Jahre 1889/90:

Bezeichnung des Anlehens	Verzinsung		Tilgung		Summa	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1. 3½% Anlehen Lit K. vom Jahre 1864 . . .	26,142	—	92,743	08	118,885	08
2. 4½% „ „ M. „ „ 1874 . . .	78,435	—	36,000	—	114,435	—
3. 3½% „ „ N. „ „ 1875 . . .	514,468	—	231,000	—	745,468	—
4.* 4 % „ „ P. „ „ 1880 . . .	483,520	—	266,400	—	749,920	—
5. 3½% „ „ Q. „ „ 1881 . . .	112,048	—	38,000	—	150,048	—
6. 4 % „ „ R. „ „ 1884 . . .	303,740	—	78,600	—	382,340	—
7. 3½% „ „ R. „ „ 1884 . . .	77,087	50	29,400	—	106,487	50
8. 3½% „ „ S. „ „ 1886 . . .	89,775	—	—	—	89,775	—
	1,685,215	50	772,143	08	2,457,358	58
* ad. 4. außerordentliche Tilgung P	—	—	750,000	—	—	—
	1,685,215	50	1,522,143	08	3,207,358	58

Von den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushaltes wurden verwendet:

Jahrgang	Für Verzinsung der städt. Schulden	Für Tilgung der städt. Schulden	Zusammen
1881/82	19,58 %	6,33 %	25,91 %
1882/83	19,09 %	6,20 %	25,29 %
1883/84	18,26 %	6,47 %	24,73 %
1884/85	17,47 %	6,10 %	23,57 %
1885/86	17,89 %	6,07 %	23,96 %
1886/87	18,21 %	5,99 %	24,20 %
1887/88	17,13 %	6,70 %	23,83 %
1888/89	16,18 %	6,76 %	22,94 %
1889/90	14,34 %	6,57 %	20,91 %

Es ergibt sich hieraus die erfreuliche Thatsache, daß die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld von Jahr zu Jahr einen relativ geringeren Antheil der städtischen Gesammtausgaben beanspruchen.

Der überaus flüssige Geldstand und das dauernde Sinken des Zinsfußes während der letzten Jahre, durch welche sowohl Staaten als Gemeinden und andere Corporationen veranlaßt waren, den Zinsfuß ihrer Anleihen herabzusetzen, legte auch den städtischen Behörden Frankfurts die Erwägung nahe, die günstigen Zeitumstände zu einer Convertirung der zu mehr als 3½ % verzinslichen städtischen Anleihen zu benützen. Es wurde zwar nicht verkannt, daß durch eine solche Maßregel die Obligationsbesitzer, welche zum weitaus größten Theil in Frankfurt wohnen, daß insbesondere auch die Stiftungen und gemeinnützigen Corporationen, welche große Posten dieser Papiere besitzen, theilweise empfindlich geschädigt werden; allein da das Interesse der Gesammtheit der Steuerzahler durch die Zinsherabsetzung gefördert wird, entschieden sich die Behörden zu Gunsten einer Convertirung. Hierbei mußte zunächst das 4½ %ige Anlehen Lit. M. vom 26. Juni 1874 (für den Bau des Opernhauses) außer Betracht bleiben. Dasselbe ist s. Zt. im vollen Betrag von dem Waisenhaus übernommen worden und befindet sich noch in dessen Besitz. Da nun das Waisenhaus nach den Bestimmungen der Allg. Stiftungsordnung vom 5. October 1875 § 12 seine jährlichen Ueberschüsse den städtischen Behörden zur Verfügung zu stellen hat, so würde eine Zinsreduction jenes Anlehens die städtischen Einnahmen aus den Ueberschüssen des Waisenhauses um denselben Betrag vermindern, welcher von dem städtischen Aerar bei der Verzinsung des Anlehens erspart werden würde. Ein Vortheil würde also durch die Zinsreduction dieses Anlehens nicht erreicht werden.

Das bei dem Reichsinvalidenfonds zu 4% aufgenommene Anlehen Lit. P. vom 3. Mai 1880 konnte ebenfalls nicht in Frage kommen, weil durch die Anlehensbedingungen eine Kündigung des gesammten Anlehens ausgeschlossen ist und außerordentliche Tilgungen höchstens mit jährlich 5% des ursprünglichen Schuldkapitals, neben der regelmäßigen Tilgung zugelassen sind. Diese verstärkte Tilgung wird seit 1887 regelmäßig vorgenommen.

Auch das Anlehen Lit. R., von welchem der größere Theil mit noch M. 7,514,900 zu 4% verzinslich ist, war nach Ansicht der städtischen Behörden von einer Zinsreduction zu verschonen, weil dasselbe erst in den Jahren 1884 bis 1886 und zwar zu einem durchschnittlichen Preise von 102.18% begeben worden ist.

Hiernach waren zur Zinsherabsetzung auf $3\frac{1}{2}$% nur die städtischen Anlehen

Lit. N. vom 15. October 1875 im Restbetrag von	M. 12,746,200.—
und Lit. Q. vom 30. Juni 1881 „ „ „	„ 2,763,200.—
Zusammen	M. 15,509,400.—

geeignet.

Im Mai 1889 wurde beschlossen, diese beiden Anlehen zur Heimzahlung zu kündigen, den Inhabern der 4%igen Obligationen aber die Umwandlung derselben in $3\frac{1}{2}$%ige Zug um Zug anzubieten. Diese Offerte war insofern für die Inhaber nicht ungünstig, als Frankfurter $3\frac{1}{2}$%ige Obligationen (Lit. S.) damals zum Course von circa 102.50 notirt waren.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. August 1889 die erforderliche landesherrliche Genehmigung ertheilt war, wurden die Inhaber der Schuldverschreibungen der 4%igen städtischen Anleihen Lit. N. und Q. durch Bekanntmachung aufgefordert, dieselben behufs Abstempelung auf $3\frac{1}{2}$% bis zum 27. September auf der Stadthauptkasse einzureichen. Am 26. September wurde die Anmeldefrist bis 15. October verlängert, gleichzeitig wurden aber die nicht zur Convertirung auf $3\frac{1}{2}$% angemeldeten Obligationen zur Rückzahlung auf den 31. December 1889 gekündigt.

In Folge dieser Bekanntmachungen wurden zur Abstempelung auf $3\frac{1}{2}$% angemeldet:

von dem Anlehen	Lit. N.	M. 11,682,800.—
„ „ „	Lit. Q.	„ 2,602,000.—
	Zusammen	M. 14,284,800.—

Der Rest, nämlich:

von dem Anlehen	Lit. N.	M. 1,063,400.—
„ „ „	Lit. Q.	„ 161,200.—
	zusammen	M. 1,224,600.—

wurde zur Rückzahlung auf den 31. December 1889 gekündigt.

Durch diese Convertirung wurde für das Jahr 1890/91 eine Verminderung der Ausgaben für Verzinsung um rund 70,000 M. erzielt.

Der Umsatz der Stadthauptkasse betrug in den Jahren:

1886/87	M. 46,110,257.23
1887/88	„ 40,994,046.76
1888/89	„ 41,086,123.26
1889/90	„ 49,073,970.83

Die Anzahl der Kassenbelege war in den Jahren:

	Nummernbelege	Einzelbelege
1886/87	6,135	13,011
1887/88	5,774	12,423
1888/89	6,149	12,822
1889/90	6,429	13,531

3

An Effecten wurden eingelöst in den Jahren:

	Coupons	Schuld-Verschreibungen
1886/87	43,794	315
1887/88	44,691	455
1888/89	44,062	381
1889/90	45,359	390

Die Verwahrung der Cautionen bei der Stadthauptkasse ergab Folgendes:

	Beamten-Cautionen	Sicherheitsleistungen bei				
		Bau-Deputation	Tiefbau-Amt	Gewerbe- u. Verkehrsamt	Fuhramt	Pfandhaus
Bestand am 1. April 1889 . . .	89	123	126	16	4	—
dazu im Jahre 1889/90 eingeliefert	16	24	44	5	1	11
Zusammen	105	147	170	21	5	11
Zurückgegeben im Jahre 1889/90 .	6	34	25	2	—	—
Bestand am 31. März 1890 . .	99	113	145	19	5	11

Jahresrechnung.

Ueber die gesammte Finanzgebahrung ergiebt die nachstehende Ueberſicht Auskunft.

Nach derselben bezifferten sich

die ordentlichen Einnahmen auf . . . . M. 11,959,761.85

die ordentlichen Ausgaben auf . . . . „ 11,750,069.58

so daß sich ein Ueberschuß von . . . M. 209,692.27

ergab.

Nach dem Etat waren die Einnahmen nur mit . . . . M. 10,622,815.80

die Ausgaben nur mit . . . . „ 10,618,385.25

veranschlagt gewesen. Fast bei allen Positionen überstiegen die Ist-Einnahmen den Voranschlag; der fortdauernde Aufschwung von Handel und Verkehr ergab bei den Steuern eine Mehr-Einnahme von rund M. 560,000.—, ebenso brachten die Gebühren im Hafen, im Schlacht- und Viehhof, bei dem Marktwesen und bei der Baupolizei erheblich größere Einnahmen als vorgesehen. Der Verkauf des Holzes aus dem Stadtwald gab bessere Erträgnisse, die Abgabe der Trambahngesellschaft und Gasgesellschaften stiegen wesentlich, an Wassergeld wurden circa M. 200,000.— mehr als vorgesehen vereinnahmt; der Antheil Frankfurts an den landwirthschaftlichen Zöllen auf Grund der lex Huene überstieg den Voranschlag um M. 146,000.—; endlich sind die erhöhten Zuschüsse des Staats für die Volksschulen zu erwähnen.

Was die Ausgaben anlangt, so sind allerdings für einige nicht vorgesehene Zwecke nicht unerhebliche Beträge verwendet, so für die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers, für

den verstärkten Betrieb der Grundwasserleitung, für Erhöhung der Beamtengehalte, für erhöhte Verpflegungskosten in Folge der Influenza. Im Wesentlichen sind die Mehrausgaben aber dadurch erwachsen, daß die städtischen Behörden die günstige Gestaltung der Einnahmen zur Deckung einer Reihe von Ausgaben benutzten, welche sonst für ein späteres Jahr zurückgestellt worden sein würden. So wurde der Fonds zur Bestreitung des Baues der Volksschulen mit M. 200,000.— dotirt, für Straßenverbreiterungen (Fahrgasse, Oederweg, gr. Gallusgasse rc.) wurden rund M. 314,000.— für nachträglich beschlossene Pflasterungen u. s. w. M. 57,000.— verwendet; endlich wurde beschlossen, für gewisse Arbeiten, welche erst im Jahre 1890/91 zur Ausführung gelangen können, schon pro 1889/90 entsprechende Beträge in Ausgabe zu verrechnen und auf diese Weise für 1890/91 in Reserve zu stellen; es sind dies M. 295,000.— für Straßenverbreiterungen (Oederweg, Fahrgasse, Willemerstraße) und Pflasterungen, sowie M. 43,000 für die Vergrößerung des Frankfurter Friedhofs.

Auch im Extraordinarium, dessen Ausgaben . . . . M. 5,367,495.38
gegenüber einem Voranschlag von . . . . „ 4,085,449.69

betrugen, fallen vor Allem die Straßenanlagen und unter denselben namentlich die Schillerstraße, welche M. 1,166,373.37 beanspruchte, in's Gewicht.

Einnahmen.

Ordinarium.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	A. Haupt-Verwaltung.									
I.	Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Magistrat- und Kreisverwaltung	2,500	—	3,088	30	588	30	—	—	
III.	Stadtrechnungs-Revisions-Colleg	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV.	Bezirks-Vorsteher	—	—	—	—	—	—	—	—	
V.	Waisenrath	—	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	Stadt-Canzlei	—	—	—	—	—	—	—	—	
VII.	Statistisches Amt	—	—	—	—	—	—	—	—	
VIII.	Stadt-Archiv II. Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	
IX.	Römerkellerei	—	—	—	—	—	—	—	—	
X.	Beamte zur Disposition	—	—	—	—	—	—	—	—	
XI.	Pensionen und fortlaufende Unterstützungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
XII.	Einmalige Unterstützungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIII.	Wittwen- und Waisen-Versorgung	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIV.	Städtische Bau-Unfall-Versicherung	—	—	—	—	—	—	—	—	
XV.	Allgemeines	4,220	—	4,035	54	—	—	184	46	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der mit demselben verbundenen Rechte.									
I.	Stadtkämmerei	360,881	78	393,153	82	32,272	4	—	—	Das Plus ist veranlaßt durch Mehreinnahmen an Insatz-Zinsen (infolge Verkaufs von Grundstücken) an verkauftem Wein, Lagerplatz-Vermiethung, namentlich durch verschiedene außerordentliche Einnahmen (Brandentschädigung, Straßenherstellungsbeiträge ꝛc.).
II.	Stadtkämmerei-Forstabtheilung	164,260	49	176,561	53	12,301	4	—	—	Infolge Steigens der Holzpreise, Mehrverpachtung von Sand, Rückvergütung von Holzfällerlohn durch die Waldbahn.
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen.									
I.	Sachliche Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	

Ordinarium.

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	A. Haupt-Verwaltung.									
I.	Stadtverordneten-Versammlung	11,775	—	11,734	26	—	—	40	74	
II.	Magistrat- und Kreisverwaltung	103,450	—	103,181	14	—	—	268	86	
III.	Stadtrechnungs-Revisions-Colleg	17,625	77	17,540	45	—	—	85	32	
IV.	Bezirks-Vorsteher	8,100	—	8,100	—	—	—	—	—	
V.	Waisenrath	4,522	48	4,650	48	128	—	—	—	
VI.	Stadt-Canzlei	23,250	—	24,888	52	1,638	52	—	—	
VII.	Statistisches Amt	24,120	—	26,351	43	2,231	43	—	—	
VIII.	Stadt-Archiv II. Abtheilung	10,400	—	11,133	42	733	42	—	—	
IX.	Römerkellerei	11,360	—	12,065	61	705	61	—	—	
X.	Beamte zur Disposition	11,550	—	11,292	84	—	—	257	16	
XI.	Pensionen und fortlaufende Unterstützungen	227,628	79	239,959	42	12,330	63	—	—	
XII.	Einmalige Unterstützungen	2,000	—	975	—	—	—	1,025	—	
XIII.	Wittwen- und Waisen-Versorgung	137,000	—	141,748	66	4,748	66	—	—	
XIV.	Städtische Bau-Unfall-Versicherung	500		156	55	—	—	343	45	
XV.	Allgemeines	43,500	—	42,577	25	—	—	922	75	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der mit demselben verbundenen Rechte.									
I.	Stadtkämmerei	185,869	73	158,105	81	—	—	27,763	92	Die für Versicherung des Schauspielhauses und sonstiger städtischer Gebände vorgesehenen Beträge wurden nicht in Anspruch genommen (M. 23,585.60), da die in den 4 Vorjahren für Neuversicherung dieser Gebäude pro 1890—94 angesammelte Summe infolge bedeutender Ermäßigung der Prämien schon genügten. Von dem für Herstellungen im Frankensteiner Hof vorgesehenen Credit von M. 20,000 wurden nur M. 2376 beansprucht, diese Ersparung aber durch nicht vorgesehene Ausgaben für den neu angekauften Louisenhof (Fuhrpark) sowie für Entwässerung städtischer Liegenschaften mehr als ausgeglichen.
II.	Stadtkämmerei-Forstabtheilung	81,624	56	80,502	81	—	—	1,121	75	
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen.									
I.	Sachliche Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung	83,682	80	74,240	92	—	—	9,441	88	Der für Ausrüstung der Schutzmannschaft vorgesehene Betrag wurde nur zu geringem Theil in Anspruch genommen.

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	Städtisches Gewerbe- und Verkehrs-Amt.									
II.	Ober-Verwaltung	20	—	109	3	89	3	—	—	
III.	Feld-Polizei..............	1,580	—	1,795	15	215	15	—		
IV.	Nachtwachtdienst	5,325	—	5,325	50	—	50	—	—	
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	Wasenmeisterei	500	—	500	—	—	—	—	—	
VII.	Marktwesen	121,035	—	129,232	38	8,371	73	174	35	Mehreinnahmen an Stand- und Wiegegebühren.
VIII.	Ledermessen	2,600	—	2,325	15	—	—	274	85	
IX.	Oeffentliche Waagstellen	40,000	—	39,635	68	—	—	364	32	
X.	Aich-Amt	20,863	—	24,545	12	3,682	12	—	—	Zunehmender Verkehr.
XIa.	Schlachthof..............	192,108	—	217,586	21	25,478	21	—	—	Die Schlachtungen überstiegen den Voranschlag.
XIb.	Fleischschau	58,486	—	62,248	45	3,762	45	—	—	Durch Mehrschlachtungen von Schweinen.
XIc.	Viehhof..................	194,434	—	212,293	2	17,859	2	—	—	Gesteigerter Verkehr.
XII.	Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung									
XIIa.	Hafen....................	125,022	47	162,744	13	37,721	66	—	—	Bedeutende Mehreinnahmen an Gebühren für Benutzung der Krahnen, Waagen u. s. w.; an Werftgeleisegebühren und an Lagerplatzmiethen.
XIIb.	Lagerhaus	130,900	—	128,815	27	—	—	2,084	73	
XIIc.	Hydraulisches Druckwerk....	50	—	34	8	—	—	15	92	
XIII.	Verbindungs- und Hafenbahn sowie Hafenbahnhof.....	116,000	—	124,082	44	8,082	44	—	—	Der Betrieb ergab infolge Eröffnung des Hauptbahnhofs und der dadurch bedingten Abnahme des Verkehrs mit dem Ostbahnhof eine Mindereinnahme von M. 15,695, durch die ungewöhnlich starke Abgabe von Materialien wurde aber gegen den Voranschlag Mehreinnahmen von M. 26,336 erzielt.
	Sonstige öffentliche Verkehrs-Anstalten.									
XIV.	Pfandhaus- und Versteigerungs-Bureau	5,000	—	9,442	74	4,442	74	—		Das städtische Versteigerungsbureau erzielte einen Gewinn von M. 6985.25.
XV.	Straßen-Bahnen	30,000	—	42,339	49	12,339	49	—	—	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.									
I.	Hauptstelle des Rechnei-Amts	—	—	247	5	247	5	—	—	
II.	Stadt-Hauptkasse...... ..	300	—	458	65	158	65	—		
III.	**Steuern und Abgaben.**									
	1. Vergütung des Staats für Veranlagung	23,500	—	24,653	23	1,153	23		—	
	2. Einkommensteuer:									
	a) Von Klassensteuerpflichtigen	340,000	—	350,030	3	10,030	3	—	—	
	b) Von Staatseinkommensteuerpflichtigen	2,800,000	—	2,880,057	98	80,057	98	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	Städtisches Gewerbe- und Verkehrs-Amt									
II.	Ober-Verwaltung	15,400	—	14,696	3	—	—	703	97	
III.	Feld-Polizei	28,223	24	29,919	86	1,696	62	—	—	
IV.	Nachtwachtdienst	102,010	50	103,149	80	1,139	30	—	—	
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	840	—	742	—	—	—	98	—	
VI.	Wasenmeisterei	450	—	178	—	—	—	272	—	
VII.	Marktwesen	39,740	—	33,276	5	—	—	6,463	95	
VIII.	Ledermessen	2,905	—	3,589	28	684	28	—	—	
IX.	Oeffentliche Waagstellen	27,258	67	24,357	39	—	—	2,901	28	
X.	Aich-Amt	15,792	—	15,710	89	—	—	81	11	
XIa.	Schlachthof	79,131	20	78,049	82	—	—	1,081	38	
XIb.	Fleischschau	58,486	—	58,733	62	247	62	—	—	
XIc.	Viehhof	92,888	91	88,321	37	—	—	4,567	54	
XII.	Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung									
XIIa.	Hafen	104,460	16	126,031	92	21,571	76	—	—	
XIIb.	Lagerhaus	98,905	94	99,737	88	831	94	—	—	
XIIc.	Hydraulisches Druckwerk	20,687	50	12,425	76	—	—	8,261	74	
XIII.	Verbindungs- und Hafenbahn sowie Hafenbahnhof	77,046	78	86,589	29	9,542	51	—	—	Für die von der Aufsichtsbehörde angeordneten Aenderungen auf der Strecke wurden M. 4806.80 verausgabt.
	Sonstige öffentliche Verkehrs-Anstalten.									
XIV.	Pfandhaus- und Versteigerungs-Bureau	—	—	—	—	—	—	—	—	
XV.	Straßen-Bahnen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.									
I.	Hauptstelle des Rechnei-Amts	23,400	—	26,969	35	3,569	35	—	—	
II.	Stadt-Hauptkasse	13,820	—	14,600	—	780	—	—	—	
III.	Steuern und Abgaben.									
	1. Besoldungen	137,625	—	141,630	—	4,005	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	62,050	—	70,676	11	8,626	11	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	c) Von juristischen Personen	660,000	—	815,089	32	155,089	32	—	—	Infolge der günstigen Abschlüsse der Actiengesellschaften und der Agio-Gewinne bei Erhöhung des Actien-Capitals.
	d) Von Forensen	105,000	—	130,469	52	25,469	52	—	—	
	e) Von Militarpersonen..	5,000	—	2,090	50	—	—	2,909	50	
	3. Wohn- und Miethsteuer	1,135,000	—	1,189,215	18	54,215	18	—	—	
	4. Bürgerrechtsgeld.	7,000	—	9,203		2,203	—	—		
	5 Pferdesteuer	16,000	—	15,112	50	—	—	887	50	
	6. Hundesteuer..........	38,000	—	46,250	60	8,250	60	—	—	
	7. Wahrschaftsgeld ...	270,000	—	497,631	28	227,631	28	—	—	Der Umsatz in Liegenschaften war ein ganz außergewöhnlich starker.
	8. Wanderlagersteuer	100	—	700	—	600	—	—	—	
	9. Maklergebühren	7,500	—	8,076	64	576	64	—	—	
	10. Quartiergeld.....	42,000		48,504	29	6,504	29	—	—	
	11. Strafen wegen Steuercontravention	500	—	640	50	140	50	—	—	
	12. Executionsgebühren	8,500	—	8,286	79	—	—	213	21	
IV.	Schuldenwesen.									
	1. Theaterbilletsteuer	89,000	—	108,281	10	19,281	10	—	—	Darunter M. 18,981.85 Reste aus dem Vorjahr.
V	Zinsen-Einnahme.									
	1. Hypotheken-Zinsen	4,788	74	4,788	74	—	—	—		
	2. Zinsen aus Werthpapieren und Stückzinsen	17,250	—	28,635	79	11,385	79		—	Die Stückzinsen der begebenen Obligationen des städtischen Anlehens Lit. S ergaben einen erheblich höheren Betrag als veranschlagt.
	3. Zinsen aus Betriebsfonds (Pfandamt)...........	1,000		—	—	—	—	1,000	—	
	4. Zinsen aus vorübergehenden Anlagen verfügbarer Gelder............	5,000		2,563	33			2,436	67	
VI.	Schulneubaufonds...	—		—			—	—	—	
	E. Bau-Wesen.									
I	Haupt-Amt ...	2,100	—	5,717	71	3,617	71	—	—	Mehr durch Abbruch der Behausungen an der Vilbeler- und Hammelsgasse.
II.	Hochbau-Inspection	500		550	20	50	20		—	
III	Bau-Polizei	45,500	—	62,345	10	16,845	10	—	—	Mehreinnahme an Taxgebühren infolge der außerordentlich starken Bauthätigkeit.
IV	Stadtgärtnerei.........	8,050	—	8,557	5	507	5	—	—	
V.	Oeffentliche Uhren	—	—	—	—	—		—	—	
VI	Städtisches Geläute im Dom	—	—	—		—	—	—		

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag: Mehr		Weniger		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
IV.	Schuldenwesen.									
	1. Verzinsung	1,705,440	50	1,690,369	35	—	—	15,071	15	Die Verzinsung des Anlehens Lit. S. erforderte einen geringeren Betrag als vorgesehen.
	2. Tilgung	772,143	08	772,143	08	—	—	—	—	
	3. Verschiedene Ausgaben...	1,300	-	3,314	26	2,014	26	—		
V.	Zinsen-Einnahme.									
	1. Hypotheken-Zinsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Zinsen aus Werthpapieren und Stückzinsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Zinsen aus Betriebsfonds (Pfandamt)............	—	—	—	—	—	—	—	—	
	4. Zinsen aus vorübergehenden Anlagen verfügbarer Gelder................	—	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	Schulneubaufonds	—	—	200,000	—	200,000	—	—	—	Im Etat nicht vorgesehen. Infolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern wurde beschlossen, jährlich M. 200,000 im Ordinarium zur Bildung eines Fonds für den Bau von Bürger- und Volksschulen vorzusehen.
	E. Bau-Wesen.									
I.	Haupt Amt	38 600	—	44,662	61	6,062	61	—	—	Mehr für Drucksachen, Gas, Inventargegenstände u. s. w. bei Vergrößerung der Bureaux der Baupolizei- und Hochbau-Inspectionen.
II.	Hochbau-Inspection........	145 893	30	181,804	25	35,910	95	—	—	Mehrausgabe namentlich für umfangreiche Reparaturarbeiten, Erweiterung der Promenade durch Ankauf eines Grundstücks von der Frankfurter Bank, Ausstattung der Fortbildungsschule.
III.	Bau-Polizei..............	32,595	—	35,400	—	2,805	—	—	—	
IV.	Stadtgärtnerei............	50,780	—	51,844	92	1,064	92	—	—	
V.	Oeffentliche Uhren.........	3,085	72	3,085	72	—	—	—	—	
VI.	Städtisches Geläute im Dom	158	33	158	33	—	—	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	F. Tiefbau-Amt.									
I.	Hauptstelle.									
	Sachliche Einnahmen	300	—	751	—	451	—	—	—	
II.	Buchhalterei u. Kasse.									
	1. Wassergeld:									
	a) Nach Miethwerth.....	810,000	—	1,008,502	85	198,502	85	—	—	Am 1. April 1889 trat das neue Wassergeldstatut in Kraft, dessen Wirkungen bezüglich der Einnahmen nicht zutreffend geschätzt werden konnten. Die Steigerung ist zunächst dadurch herbeigeführt, daß nach dem neuen Statut die Berechnung des Wassergeldes nach Messung beschränkt und der hierbei entstehende Ausfall (ca. 70,000 M.) dem Wassergeld nach Miethwerth zuwuchs; durch den Wegfall des seitherigen 10%igen Rabatts, welcher an die Hauseigenthümer, die das Gesammtwassergeld für ihre Miether übernommen hatten, gezahlt worden war, ist eine Mehreinnahme von 35—40,000 M. erzielt worden, die Mehreinnahme durch neue Anschlüsse mag (infolge der außerordentlich starken Bauthätigkeit und der durch das neue Canalstatut veranlaßten zahlreichen Bewässerungen) wohl M. 50,000 ergeben haben. Die weitere Steigerung von ca. M. 40—45,000 ist durch die stärkere Heranziehung der Wohnungen über M. 3000 und der Gärten herbeigeführt.
	b) Nach Messung	330,000	—	263,815	65	—	—	66,184	35	
	c) Von der Mainwasserleitung	20,000	—	14,153	68	—	—	5,846	32	Die Benützung der Mainwasserleitung Seitens der Großconsumenten ist noch nicht in dem erwarteten Maße erfolgt.
	d) Von Wassermessern Miethe	—	—	32	70	32	70	—	—	
	2. Sonstige Einnahmen	12,094	01	12,305	92	211	91	—	—	
III.	Betriebs-Abtheilung:									
	C) Betrieb der Klärbecken	—	—	799	30	799	30	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	F. Tiefbau-Amt.									
I.	Hauptstelle.									
	1. Besoldungen	31,420	—	35,458	33	4,038	33	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	44,754	70	47,824	51	3,069	81	—	—	
II.	Buchhalterei u. Kasse.									
	1. Besoldungen	16,800	—	17,800	—	1,000	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	17,400	—	15,797	99	—	—	1,602	01	
III.	Betriebs-Abtheilung.									
	1. Besoldungen	105,180	—	111,874	17	6,694	17	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben									
	A) Betrieb der städtischen Siele	3,200	—	6,913	24	3,713	24	—	—	M. 3000.— wurden für Herstellung eines Schnee-Einwurfschachtes bewilligt.
	B) Reinigen der Straßeneinläufe	13,800	—	16,949	40	3,149	40	—	—	Mehr durch die Verlegung der Ablagerungsstellen für den Schlamm in weitere Entfernung, sowie durch die fortwährende Ausdehnung des Sielnetzes (Altstadt, Hauptbahnhof).
	C) Betrieb der Klärbecken	120,000	—	120,959	24	959	24	—	—	
	D) Instandhaltung, Betrieb u. Desinfection der alten Canäle, sowie der öffentlichen Bedürfnißanstalten	4,000	—	3,981	37	—	—	18	63	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	E) Abgabe von den öffentlichen Bedürfniß-Anstalten	600	—	698	65	98	65	—	—	
	Wasserleitung.									
	Ia) Pacht der Frankfurter Brauerei-Gesellschaft	23,500	—	23,500	—	—	—	—	—	
	I) Hauseinführungen für Liegenschaftsbesitzer	30,000	—	46,282	12	16,282	12	—	—	
	Ka) Rückvergütung des Gewerbe- und Verkehrs-Amts für Lieferung von Flußwasser	27,200	—	27,200	—	—	—	—	—	
	p) Hauseinführungen für Flußwasser für Rechnung von Liegenschaftsbesitzern	1,000	—	—	—	—	—	1,000	—	
	L) Leistungen für Private und städtische Aemter	60,000	—	97,025	23	37,025	23	—	—	Durchlaufender Posten, vergl. die Ausgaben.
	— Verschiedene unvorhergesehene kleine Einnahmen	—	—	662	95	662	95	—	—	
	O) Brausebad	4,000	—	3,444	40	—	—	555	60	
	P) Beitrag und Concessionsabgabe der englischen Gasgesellschaft	75,096	—	84,514	86	9,418	86	—	—	Steigender Privat-Gasconsum.
	Concessionsabgabe der Frankfurter Gasgesellschaft	75,000	—	85,814	55	10,814	55	—	—	§ 14 der Concessionsbedingungen.
	Strafen und sonstige Einnahmen	104	—	—	—	—	—	104	—	
IV.	**Straßenbau-Abtheilung.**									
	2. Sachliche Einnahmen.									
	A. Neu zu pflasternde Straßen	38,133	—	46,964	66	8,831	66	—	—	Größere Beiträge, namentlich der Trambahn.
	B. Neuherstellung von Fußsteigen und Umpflasterung der Fahrbahn	—	—	320	—	320	—	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	E) Aufstellung einiger neuer Bedürfnißanstalten und Auswechselung gegen neue	6,000	—	5,311	89	—	—	688	11	
	F) Ersatz und Instandhaltung des Inventars	1,500	—	1,480	43	—	—	19	57	
	G) Materialien	1,000	—	993	96	—	—	6	4	
	Wasserleitung.									
	H) Zuleitung der Quellen	17,760	—	18,541	49	781	49	—	—	
	I) Quell- und Grundwasserleitung in der Stadt	84.900	—	125,916	59	41,016	59	—	—	Die Mehrausgabe entfällt mit M. 37,013 auf die Grundwasserleitung (starker Betrieb).
	K) Flußwasserleitung und Maschinen-Anlage im Schlachthofe	43,600	—	51,178	10	7,578	10	—	—	Starke Inanspruchnahme des Pumpwerks und erhöhte Kohlenpreise.
	L) Leistungen für Private und städtische Aemter	60,000	—	98,298	74	38,298	74	—	—	Durchlaufender Posten vergl. Einnahmen.
	M) Inventar	2,000	—	1,998	28	—	—	1	72	
	N) Material	1,000	—	973	69	—	—	26	31	
	O) Brausebad	4,000	—	4,744	04	744	04	—	—	
	P) Stadt-Beleuchtung	238,490	—	217,086	89	—	—	21,403	11	Die Vermehrung und Verstärkung der Laternen, sowie die Aufstellung von Intensivlaternen sind nicht in veranschlagtem Maße zur Ausführung gelangt.
IV.	Straßenbau-Abtheilung.									
	1. Besoldungen	54,750	—	58,012	50	3,262	50	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben:									
	A) Neu zu pflasternde Straßen	244,000	—	273,612	99	29,612	99	—	—	Im Laufe des Jahres wurden Neupflasterungen in der Bleichstraße, Vilbelerstraße, Römergasse und Seckbächergasse beschlossen.
	B) Neuherstellung v. Fußsteigen u. Umpflasterung der Fahrbahn	15,900	—	15,777	64	—	—	122	36	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	C. Umpflasterung von Fußsteigen	938	90	2,018	57	1,029	67	—	—	Beiträge von Anliegern an der neuen Zeil.
	D. Pflasterung von Straßenübergängen	100	—	80	—	—	—	20	—	
	E. Pflasterausbesserungsfonds	5,500	—	11,491	78	5,991	78	—	—	
	F-I. Chaussée-Ausbesserungsfonds	6,949	—	7,499	60	550	60	—	—	
	K. Werkzeuge, Lagerplätze	200	—	1,833	—	1,633	—	—	—	
	P. Verbreiterung von Straßen	140	—	45,338	74	45,198	74	—	—	Beitrag der Anlieger der Ginheimerstraße M. 7820, aus dem Wiederverkauf von Grundstücken an der Zeil und Jahnstraße M. 37,266.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag: Mehr		Weniger		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	C) Umpflasterung v. Fußsteigen	22,150	—	49,358	79	27,208	79	—	—	Im Laufe des Jahres wurde die Herstellung von Fußsteigen in der Neuhofstraße, Frankensteinerplatz, Stegstraße, neue Zeil, Börnestraße, Ginnheimerstraße, Gutleutstraße, Dreieichstraße u. Varrentrappstraße beschlossen.
	D) Pflasterung v. Straßenübergängen	7,000	—	6,515	73	—	—	484	27	
	E) Pflasterausbesserungsfonds	62,800	—	63,713	36	913	36	—	—	
	Conto der Rest-Credite	—	—	294,665	68	294,665	68	—	—	Zufolge Mag.-Beschl v. 18. April 1890 sind für folgende, für 1889/90 vorgesehene, aber erst im Jahr 1890/91 zur Erledigung kommende Ausgaben die entsprechenden Beträge in Reserve gestellt: Freilegung d. Oederwegs M. 137,911.45 " der Fahrgasse " 125,000.— Neupflasterung der Vilbelerstraße . . . . " 6,103.48 Neupflasterung der Seckbächergasse . . . . " 5,165.25 Verbreiterung der Willemerstraße . . . . . " 20,485.50 Summe . . M. 294,665.68
	Chausséeausbesserungs-Fonds.									
	F) Allgemeine Instandhaltung	100,000	—	110,951	87	10,951	87	—	—	Unzulänglichkeit d. Credits; außerdem hat die in diesem Jahr erfolgte sorgfältigere Reinigung der Promenaden durch 6 besondere Wärter M. 5500 gekostet.
	G) Besondere Neubeschotterung	51,929	—	52,700	99	771	99	—	—	
	H) Unvorhergesehenes	5,000	—	11,714	04	6,714	04	—	—	Herstellung der Gutleutstraße.
	I) Herstellung v. Straßenbeschädigungen	3,000	—	2,822	92	—	—	177	08	
	K) Werkzeuge, Lagerplätze	8,500	—	10,878	49	2,378	49	—	—	
	L) Wegbrücken u. Dohlen	550	—	458	36	—	—	91	64	
	M) Unterhaltung der Unterführung d. Seehofstraße	220	—	10	80	—	—	209	20	
	N) Unterhalt. d. Warnungstafeln u. Schutzzäune	900	—	897	65	—	—	2	35	
	O) Numeriren der Häuser und Beschaffung von Straßenschildern	1,500	—	1,493	78	—	—	6	22	
	P) Verbreiterung von Straßen	31,400	—	343,613	31	312,213	31	—	—	Es wurden verausgabt für: M. Pf. Heiligkreuzstraße . . . 12,824.29 Oederweg . . . . . 98,346.14 Bockenheimerstraße . . 1,164.— Ginheimerstraße . . . 17,174 56 Jahnstraße . . . . . 20,677.71 Reuterweg . . . . . 5,208.84 Staufenstraße . . . . 2,771.88 Stiftstraße . . . . . 3,146.21 Fahrgasse 35 u. 37 . . 125,000.— Fahrgasse 115 . . . . 2,508.— gr. Gallusstraße . . . 22,080.— Sandweg . . . . . 1,141.80 Willemerstraße . . . . 1,663.78 Summa M 313,706.66
	Q) Hülfs-Techniker	13,000	—	12,968	—	—	—	32	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag: Mehr		Weniger		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	R) Quai- und Wasser-Bauten	120	40	177	—	56	60	—	—	
	S) Angabe von Sockelhöhen	2,000	—	2,961	—	961	—	—	—	
	2Ae. Restverwaltung-Straßen um das Gerichtsgebäude	—	—	4,278	30	4,278	30	—	—	
V.	Sielbau- und Wasserleitungs-Abtheilung.									
	2. Ergänzung und Umbau des Sielnetzes	38,000	—	39,346	35	1,346	35	—	—	
	4b. Umwechselung der Leitung auf der Untermainbrücke	—	—	1,904	—	1,904	—	—	—	
VI.	Vermessungs-Abtheilung.									
	2. Gebühren für Abstecken	1,800	—	2,721		921	—	—	—	
	2b. Gebühren für Benutzung der städtischen Vermessung	1,800		1,919	79	119	79	—	—	
	G. Feuerlösch- und Fuhr-Wesen.									
	Straßenreinigung und Begießung.									
I.	Allgemeine Betriebs-Verwaltung.									
	1. Verwaltungsgebühr für Fuhrleistungen	1,500	—	2,101	85	601	85	—	—	
II.	Berufs- und Theater Feuerwehr.									
	1 3. Verschiedene Einnahmen	8,400	—	5,489	41	—	—	2,910	59	Die Vergütung der Neuen Theater-Actiengesellschaft für 4 Feuerwehrleute ist in Wegfall gekommen

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	R) Quai- und Wasser-Bauten	85,400	—	61,590	19	—	—	23,809	81	Die Neuherstellung der Hochkaibossirungsmauer des Schaumainkais (vorgesehen mit M. 19,000) unterblieb; bei Herstellung des westlichen Fußsteigs auf der Untermainbrücke wurden M. 5267.52 erspart.
	S) Angabe von Sockelhöhen	2,000	—	2,000	—	—	—	—	—	
V.	Sielbau- und Wasserleitungs-Abtheilung.									
	1. Besoldungen	15,750	—	16,750	—	1,000	—	—	—	
	2. Ergänzung und Umbau des Sielnetzes	66,800	—	36,888	74	—	—	29,911	26	Die durch Herstellung der Sielanlagen im Hauptbahnhofdistrikt nothwendig werdenden Aenderungen von Straßensielen (vorgesehen mit M. 34,500) kamen nicht zur Ausführung.
	3. Beseitigung der alten Cloaken-Canäle	2,000	—	1,347	18	—	—	652	82	
	4. Ergänzung der Quell- und Grundwasserleitung	52,710	—	33,686	80	—	—	19,023	20	Ein Theil der projectirten Arbeiten wurde nicht ausgeführt.
	5. Ergänzung der Flußwasser-Leitung	17,240	—	8,446	90	—	—	8 793	10	Die Tieferlegung von alten Flußwasserleitungsröhren (vorgesehen m. M.9000) kam nicht zur Ausführung.
VI.	Vermessungs-Abtheilung.									
	1. Besoldungen	20.000	—	20.882	6	882	6	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	14,000	—	10,423	93	—	—	3,576	7	Die vorgesehenen Vermessungsarbeiten konnten nicht in vollem Umfang erledigt werden.
	G. Feuerlösch- und Fuhr-Wesen.									
	Straßenreinigung und Begießung.									
I.	Allgemeine Betriebs-Verwaltung.									
	1. Besoldung	10 400	—	11,100	—	700	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	2,040	—	2,514	55	474	55	—	—	
II.	Berufs- und Theater-Feuerwehr.									
	1. Besoldungen	98,043	—	96,552	29	—	—	1,490	71	Minderausgabe für Sold der Feuerwehrmänner-Vertretungskosten.
	2. Sachliche Ausgaben	53,137	51	50,807	75	—	—	2,329	76	Minderausgabe für Unterhaltung und Ergänzung des Feuertelegraphen, Spritzenhäuser ꝛc.

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
III.	Reserve-Feuerwehr.									
	1. Vergütung für Sicherheits-Wachen	1,000	—	1,847	—	847	—	—	—	
IV.	Freiwillige Feuerwehr.									
	1. Erlös für abgangige Bekleidungs- u. Ausrüstungsstücke	50	—	—	—	—	—	50	—	
V.	Straßen-Reinigung.									
	1. Erlös aus Straßenkehricht	5,060	—	4,260	69	—	—	799	31	Vergl. Kap. VI. Veränderte Vertheilung.
	2. Vergütung des Gewerbe- und Verkehrs-Amts	1,850	—	1,850	—	—	—	—	—	
	3. Desgleichen für Trottoirreinigung von Privaten	10,000	—	13,272	14	3,272	14	—	—	Zugang an Abonnenten.
VI.	Hauskehrichtabfuhr.									
	Erlös aus Hauskehricht	7,150	—	8,350	—	1,200	—	—	—	Vergl. Kap V. Veränderte Vertheilung.
VII.	Begießen der Straßen, Plätze u. Promenaden									
	Vergütung für Privatstraßen	450	—	386	55	—	—	63	45	
VIII	Städtisches Fuhr-Wesen.									
	1. Vergütung für geleistete Fuhren	274,150	—	337,550	96	63,400	96	—	—	Erhöhte Fuhrleistung für das Tiefbauamt.
	2. Rückvergütungen	4,680	—	4,620	40	—	—	59	60	
	3. Erlös aus Stallung	2,500	—	2,642	40	142	40	—	—	
	4. Miethen	646	—	646	—	—	—	—	—	
	5. Erlös f. ausrangirte Pferde	400	—	794	—	394	—	—	—	
	6. Beiträge z. Ortskrankenkasse	1,000	—	1,115	28	115	28	—	—	
	7. Verschiedene Einnahmen	—	—	562	54	562	54	—	—	
	II. Friedhöfe.									
	Friedhofs-Commission	141,952	—	163,176	37	21,224	37	—	—	Starkerer Verkauf von Epitaphien (plus 13,180.10). Mehreinnahme an Begräbnißtaxen infolge größerer Sterblichkeit.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
III.	Reserve-Feuerwehr.									
	1. Vergüt. an die Mannschaft	800	—	1,352	50	552	50	—	—	
	2. Beiträge zur Unterstützungskasse...........	200	—	—	—	—	—	200	—	
IV.	Freiwillige Feuerwehr.									
	1. Persönliche Ausgaben ...	1,500	—	1,475	43	—	—	24	57	
	2. Sachliche Ausgaben	1,783	50	1,706	55	—	—	76	95	
V.	Straßen-Reinigung.									
	1. Besoldungen	8,500	—	8,800	—	300	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	146,194	40	158,943	7	12,748	67	—	—	Mehrausgabe an Löhnen, Fuhrkosten und Unterhaltung der Maschinen und Geräthschaften, insbesondere für Schneeabfuhr.
VI.	Hauskehrichtabfuhr.									
	Fuhrkosten	42,900	—	43,642	—	742	—	—	—	
VII.	Begießen der Straßen Plätze u. Promenaden.									
	Die Ausgabe	41,800	—	40,625	34	—	—	1,174	66	
VIII.	Städtisches Fuhr-Wesen.									
	1. Besoldungen	6,000	—	6,150	—	150	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	245,729	44	337,837	20	92,107	76	—	—	Erhöhte Fuhrleistung für das Tiefbauamt.
	II. Friedhöfe.									
	Friedhofs-Commission	126,819	50	132,623	33	5,803	83	—	—	Größere Sterblichkeit.
	Conto der Rest-Kredite.....	—	—	42,802	55	42,802	55	—	—	Zufolge Magistrats-Beschluß vom 18. April 1890 sind für folgende für 1889/90 vorgesehene, aber erst 1890/91 zur Erledigung kommende Ausgaben die entsprechend. Beträge in Reserve gestellt: Umfassungsmauer für die Vergrößerung des Frankf. Friedhofs M. 33,912.55; Gärtnerische Anlagen im Frankfurter und Bornheimer Friedhof „ 8,890.—; M. 42,802.55

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	I. Armen- u. Krankenwesen.									
I.	Allgemeine Verwaltung									
	1. Ueberschüsse der Stiftungen	268,000	—	274,653	84	6,653	84	—	—	Mehrablieferung aus dem Ueberschusse des Allgem. Almosenkastens; Zahlung von M. 2500 Seitens des Waisenhauses für Mobiliar der Kinderherberge.
	2. Letztwillige Zuwendungen	795	44	795	44	—	—	—	—	
	3. Rückvergütung der Militärcommission	2,000	—	2,100	—	100	—	—	—	
II.	Außen-Armenpflege.									
	1. Ersatz-Gelder	29,000	—	24,895	28	—	—	4,104	72	Mindereinnahme, weil sich die Anweisung von Verpflegungskosten Seitens des Landarmenverbandes Wiesbaden über den Rechnungsabschluß hinaus verzögerte.
	2. Zahlung des Hospitals zum Heiligen Geist	12,800	—	12,800	—	—	—	—	—	
III.	Geschlossene Armenpflege.									
	1. Zinsen des von Schweizer'schen Legats	1,458	14	1,458	14	—	—	—	—	
	2. Ersatzgelder für Anstalts- und Krankenpflege	78,500	—	93,729	18	15,229	18	—	—	Hierunter M. 13,600 Verpflegungskosten der Frankfurter Landgemeinden aus früheren Jahren, die erst jetzt zur Verrechnung kamen.
	3. Arbeitsverdienst der Insassen des Arbeitshauses.	6,000	—	27,778	13	21,778	13	—	—	Mehreinnahmen für das im Armenhause verkleinerte, an die Schulen, Aemter rc. verkaufte Brennholz; ist durchlaufender Posten.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	I. Armen- u. Krankenwesen.									
I.	**Allgemeine Verwaltung**									
	1. Besoldungen	41,452	50	41,783	50	281	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	21,530	—	23,641	55	2,111	55	—	—	Mehrausgabe hauptsächlich durch erhöhte Ausgabe für Schreibaushülfe.
II.	**Außen-Armenpflege.**									
	1. Unterstützungen durch die Armen-Distrikte	264,000	—	239,315	71	—	—	24,684	29	Die Unterstützungen an Baar und Brod waren geringer als veranschlagt.
	2. Unterhaltung der durch das Armen-Amt untergebrachten Pflegekinder	51,100	—	46,283	38	—	—	4,816	62	Ersparnisse.
	3. Benutzung, bezw. Reinigung der Armendistriktsversammlungs-Locale	450	—	380	96	—	—	69	4	
	4. An 9 Armenärzte	9,700	—	9,238	—	—	—	462	—	
	5. Zur Verfügung des Armen-Amts in außerordentlichen Fällen	1,200	—	741	—	—	—	459	—	
	6. Unterstützungen durch das Armen-Amt	28,200	—	23,857	72	—	—	4,342	28	Verminderte Anforderungen auswärtiger Armenverbände.
III.	**Geschlossene Armen-Pflege.**									
	1. Armen- u. Arbeitshaus..	51,240	—	75,928	95	24,688	95	—	—	
	2. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster..........	24,000	—	24,336	51	336	51	—	—	
	3. Anstaltspflege für Wöchnerinnen	3,500	—	3,198	—	—	—	302	—	
	4. Desgleichen für Irre und Epileptische	138,000	—	135,545	10	—	—	2,454	90	
	5. Verpflegungskosten für Kranke, Beschaffung künstlicher Gliedmaßen rc.....	129,000	—	146,778	23	17,778	23	—	—	Mehrausgabe namentlich durch die Influenza.
	6. Ersatz von Anstalts- und Krankenpflege	4,000	—	2,828	88	—	—	1,171	12	Der Voranschlag war zu hoch.
	7. Beerdigungen	6,500	—	4,423	95	—	—	2,076	5	(Der Voranschlag war zu hoch.)
	8. Kosten der Kinderherberge	—	—	3,893	64	3,893	64	—	—	Die Ausgaben für dieses neue Unternehmen waren nicht vorgesehen; die Mobiliar-Anschaffungskosten wurden von dem Waisenhause ersetzt. Vergl. Einnahme I[1].

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.									
	1. Rückerstattete Kosten für Zwangs-Heilung	100	—	20	20	—	—	79	80	
	2. Desgleichen für Zwangserziehung	100	—	64	15	—	—	35	85	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten.									
I.	Städtisches Krankenhaus ...	—	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Entbindungs-Anstalt	—	—	—	—	—	—	—	—	
III.	Anstalt für Irre und Epileptische	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV.	Zuschüsse und Beihülfe an milde Stiftungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
	L. Kirchen-Wesen.									
	Keine Einnahme	—	—	—	—	—	—	—	—	
	M. Schul-Verwaltung.									
	Dem Kuratorium unterstellte Schulen.									
I.	Kuratorium	40	—	16	64	—	—	23	36	
II.	Gymnasium	84,335	71	89,713	46	5,377	75	—	—	Mehreinnahme an Schulgeld infolge Zunahme der Frequenz.
III.	Musterschule	61,050	—	53,325	—	—	—	7,725	—	Klassenverminderung im Wintersemester 1889/90 und geringere Frequenz.
IV.	Wöhlerschule	117,050	—	114,825	—	—	—	2,225	—	Die Frequenz blieb hinter dem Voranschlag zurück.
V.	Klingerschule	84,740	—	85,240	21	500	21	—	—	
VI.	Adlerflychtschule.	51,050	—	51,150	56	100	56	—	—	
VII.	Selectenschule	9,671	42	10,012	42	341	—	—	—	
VIII.	Elisabethenschule	121,810	—	113,168	20	—	—	8,641	80	Abnahme der Frequenz.
	Der Schuldeputation unterstellte Schulen.									
IX.	Schuldeputation	50	—	12,845	23	12,795	23	—	—	Darunter M. 12,749.13 Zahlung aus der Humbert'schen Concursmasse, auf die Forderung wegen der Unterschlagungen des Schulvorstandmitgliedes Humbert.

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.									
	1. Zwangsheilung	9,000	—	10,673	60	1,673	60	—	—	
	2. Zwangserziehung	500	—	523	60	23	60	—	—	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten.									
I.	Städtisches Krankenhaus, städtischer Zuschuß	37,150	—	44,190	59	7,040	59	—	—	Erhöhte Ausgaben namentlich infolge der Influenza.
II.	Entbindungs-Anstalt, städtischer Zuschuß	2,414	32	1,007	23	—	—	1,407	9	
III.	Anstalt für Irre und Epileptische	34,110	37	39,611	43	5,501	6	—	—	Die Mehrausgabe ist nicht durch die erhöhte Frequenz (93,250 Verpflegungstage gegen 87,965 veranschlagte) veranlaßt; denn die betr. Mehrkosten sind durch die Einnahmen reichlich ausgeglichen; sondern namentlich durch das Wassergeld nach Wassermesser (M. 5459.75) statt des seitherigen Pauschquantums von M. 990; außerdem Baar-Vergütung an Herrn Dr. Rißl für die noch nicht fertiggestellte Wohnung.
IV.	Zuschüsse und Beihülfe an milde Stiftungen	3,770	21	3,700	71	—	—	69	50	
	L. Kirchen-Wesen.									
	Die Gesammt-Ausgabe	94,262	64	94,004	32	—	—	258	32	
	M. Schul-Verwaltung.									
	Dem Kuratorium unterstellte Schulen.									
I.	Kuratorium	29,110	—	24,841	52	—	—	4,268	48	Ersparnisse bei Reise- und Umzugskosten, Rückvergütung von Schulgeld und Zustandsetzung der Heizungen.
II.	Gymnasium	133,730	50	134,149	21	418	71	—	—	
III.	Musterschule	108,202	50	105,613	70	—	—	2,588	80	Weniger durch Pensionirung des Herrn Professor Nabert und Versetzung des Herrn Dr. Wulff an das Gymnasium.
IV.	Wöhlerschule	143,180	—	140,736	34	—	—	2,443	66	Ersparnisse an Gehalt durch Anstellung jüngerer Lehrer an Stelle von älteren pensionirten.
V.	Klingerschule	116,556	50	117,303	69	747	19	—	—	
VI.	Adlerflychtschule	72,145	60	70,292	46	—	—	1,853	14	Weniger wegen Nichteröffnung der untersten Parallelklasse.
VII.	Selectenschule	29,699	5	28,856	81	—	—	842	24	
VIII.	Elisabethenschule	112,539	80	110,298	6	—	—	2,241	74	Weniger durch Nichtbesetzung einer vakanten Lehrerstelle und diverse Minderausgaben.
	Der Schuldeputation unterstellte Schulen.									
IX.	Schuldeputation	53,317	14	42,738	44	—	—	10,578	70	Nichtbesetzung der Stelle des Schulinspektors und andere Minderausgaben.

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
X.	Humboldtschule	83,050	—	85,526	—	2,476	—	—	—	Zunahme der Frequenz.
XI.	Ostendschule	28,490	—	26,704	—	—	—	1,786	—	Die Frequenz blieb hinter dem Voranschlag zurück.
XII.	Petersschule	28,300	—	28,137	—	—	—	163	—	
XIII.	Sonchenschule	26,990	—	26,613	—	—	—	377	—	
XIV.	Gellertschule	4,290	—	5,990	—	1,700	—	—	—	Erhöhung der Staatsbeiträge zu den Lehrergehalten zufolge Gesetz vom 31. März 1889.
XV.	Wallschule	2,410	—	2,855	—	445	—	—	—	Desgl.
XVI.	Liebfrauenschule	5,340	—	6,740	—	1,400	—	—	—	Desgl.
XVII.	Uhlandschule	6,600	—	8,650	40	2,050	40	—	—	Desgl.
XVIII.	Merianschule	3,790	—	4,790	—	1,000	—	—	—	Desgl.
XIX.	Kirchnerschule	4,440	—	5,840	—	1,400	—	—	—	Desgl.
XX.	Lersnerschule	5,040	—	6,740	72	1,700	72	—	—	Desgl.
XXI.	Brentanoschule	5,310	—	6,410	—	1,100	—	—	—	Desgl.
XXII.	Arnsburgerschule	4,710	—	6,464	35	1,754	35	—	—	Desgl.
XXIII.	Annaschule	4,540	—	5,690	—	1,150	—	—	—	Desgl.
XXIV.	Frankensteiner- und Willemer-Schule	7,040	—	8,690	—	1,650	—	—	—	Desgl.
XXV.	Hulfsschule	600	—	778	25	178	25	—	—	Desgl.
XXVI.	Bethmannschule	43,232	86	43,030	86	—	—	202	—	
XXVII.	Weißfrauenschule	2,690	—	3,610	—	920	—	—	—	Desgl.
XXVIII.	Allerheiligenschule	2,192	58	2,992	58	800	—	—	—	Desgl.
XXIX.	Katharinenschule	2,490	—	3,145	—	655	—	—	—	Desgl.
XXX.	Dreikönigschule	2,458	—	2,978	—	520	—	—	—	Desgl.
XXXI.	Englische Fräuleinschule	14,835	—	13,472	66	—	—	1,362	34	Geringere Frequenz und geringeres Zinserträgniß aus dem katholisches Schulfonds.
XXXII.	Domschule	7,835	—	7,891	—	56	—	—	—	
XXXIII.	Rosenbergerschule	7,485	—	7,141	—	—	—	344	—	
XXXIV.	Gewerbliche Fortbildungsschule	—	—	—	—	—	—	—	—	
	N. Wissenschaft und Kunst.									
I.	Stadt-Archiv I	6		6			—		—	
II.	Commission für Kunst- und Alterthumsgegenstände	800	—	776	50	—	—	23	50	
III.	Stadtbibliothek	802	86	1,227	36	424	50	—		
IV.	Rente an Reiffenstein	—				—	—		—	
V.	Beiträge an Vereine	—		—	—	—		—	—	
VI.	Theater-Subvention		—	—		—		—		
VII.	Neue Zoologische Gesellschaft Betriebsüberschüsse	20,000	—	11,355	77	—		8,644	23	
	O. Stiftungsfonds									
	Keine Einnahme	—	—	—	—	—				

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
X.	Humboldtschule	76,520	70	72,747	57	—	—	3,773	13	Eine mit 4800 M. eingesetzte Lehrer-Stelle wurde durch eine Hülfslehrerin versehen.
XI.	Ostendschule	70,846	50	72,057	72	1,211	22	—	—	
XII.	Petersschule	57 813	60	57,980	50	166	90	—	—	
XIII.	Souchayschule	65,376	20	66,188	18	811	98	—	—	
XIV.	Gellertschule	51,130	—	50,652	60	—	—	477	40	
XV.	Wallschule	27,629	—	26,709	91	—	—	919	9	
XVI.	Liebfrauenschule	74 098	20	72,626	41	—	—	1,471	79	
XVII.	Uhlandschule	96 465	—	95,490	35	—	—	974	65	
XVIII.	Merianschule	43,500	40	42 822	39	—	—	678	1	
XIX.	Kirchnerschule	61,236	80	60,519	50	—	—	717	30	
XX.	Lersnerschule	57.050	—	57,312	48	262	48	—	—	
XXI.	Brentanoschule	64.169	—	59.547	42	—	—	4,621	58	Weniger durch Nichtbesetzung zweier Lehrerstellen.
XXII.	Arnsburgerschule	57,283	50	56,743	43	—	—	540	7	
XXIII.	Annaschule	64,860	30	66,461	8	1,600	78	—	—	
XXIV.	Frankensteiner- u. Willemerschule	79,195	—	75,000	73	—	—	4,194	27	Desgleichen.
XXV.	Hülfsschule	8,220	—	7,029	81	—	—	1,190	19	
XXVI.	Bethmannschule	70,206	90	70,263	15	56	25	—	—	
XXVII.	Weißfrauenschule	42,176	90	40,850	26	—	—	1,326	64	
XXVIII.	Allerheiligenschule	31,898	70	33,179	25	1,280	55	—	—	
XXIX.	Katharinenschule	31,937	90	31,538	11	—	—	399	79	
XXX.	Dreikönigsschule	29,636	20	27,564	99	—	—	2,071	21	
XXXI.	Englische Fräuleinschule	24,135	65	22,451	80	—	—	1,683	85	
XXXII.	Domschule	35,636	5	34,534	32	—	—	1,101	73	
XXXIII.	Rosenbergerschule	29,088	55	28,201	75	—	—	886	80	
XXXIV.	Gewerbliche Fortbildungsschule	—	—	1,389	82	1,389	82	—		
	Deficit der Schuldeputation	—	—	880	20	380	20	—	—	
	N. Wissenschaft und Kunst.									
I.	Stadt-Archiv I	12,270	95	11,354	50	—	—	916	45	
II.	Commission für Kunst- und Alterthumsgegenstände	9,350		9,700	55	350	55	—	—	
III.	Stadtbibliothek	36,388	46	36,680	96	292	50	—	—	
IV.	Rente an Reiffenstein	2,200	—	2,200	—	—	—	—	—	
V.	Beiträge an Vereine	13,450	—	13,650	—	200	—	—	—	
VI.	Theater-Subvention	150,000	—	150,000	—	—	—	—	—	
VII.	Neue Zoologische Gesellschaft Verzinsung und Tilgung der Anlehen	56,253	76	56,253	75	—	—	—	1	
	O. Stiftungsfonds.									
	Zuschuß aus der Stadtkasse	222	29	160	2	—	—	62	27	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.									
I.	Standesamt.............	4,500	—	5,098	79	598	79	—	—	
II.	Kosten der Einquartierung und des Ersatzgeschäfts	5,400	—	4,151	2	—	—	1,248	98	Mindereinnahme an Servisgeldern wegen geringer Einquartierung.
III.	Antheil des Stadtkreises Frankfurt a. M. an landwirthschaftlichen Zöllen..	125,000	—	271,267	—	146,267	—	—	—	
IV.	Stadt-Ausschuß..........	300	—	775	87	475	87	—	—	
V.	Gewerbliches Schiedsgericht..	520	—	560	27	40	27	—	—	
	Q. Unvorhergesehenes.									
I.	Unvorhergesehene Einnahme der städtischen Hauptkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total...	10,622,815	80	11,959,761	85	1,462,071	34	125,125	29	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.									
I.	Standesamt	28,100	—	27,829	90	—	—	270	10	
II.	Kosten der Einquartierung u. des Ersatz-Geschäfts	53,728	—	46,446	99	—	—	7,281	1	Geringere Einquartierung.
III.	Antheil des Stadtkreises Frankfurt a. M. an landwirthschaftlichen Zöllen	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV.	Stadt-Ausschuß	6,400	—	7,246	13	846	13	—	—	
V.	Gewerbliches Schiedsgericht	6,122	60	7,238	21	1,115	61	—	—	
	Q. Unvorhergesehenes.									
II.	Für unvorhergesehene Ausgaben	—	—	75,829	13	75,829	13	—	—	Festlichkeiten bei Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers M. 74,762.33, Beitrag zum Kaiser Friedrichs-Denkmal M. 1000, Wiener Ausstellung M. 66.80.
	Total	10,618,385	25	11,750,069	58	1,431,357	32	299,672	99	

	M.	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Einnahmen im Gesammtbetrage von	11,959,761	85		
übersteigen den Voranschlag im Gesammtbetrage von	10,622,815	80		
um			1,336,946	5
Die wirklichen Ausgaben im Gesammtbetrage von	11,750,069	58		
übersteigen den Voranschlag im Gesammtbetrage von	10,618,385	25		
um			1,131,684	33
Demnach ergibt sich im Ordinarium ein für das Extraordinarium zu verwendender Betrag von			205,261	72
Hierzu kommt der bereits in dem Voranschlag pro 1889/90 vorgesehene Ueberschuß der Einnahme von			4,430	55
Gesammt-Ueberschuß			209,692	27

Einnahmen. **Extra-Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes.									
I.	Stadtkämmerei.									
	1. Aus dem Verkauf von Immobilien	200,000	—	100,016	62	—	—	99,983	38	
	2. Zurückbezahlte städtische Activcapitalien und Restkaufschillinge	145,551	31	411,053	57	265,502	26	—	—	
	C. Städtisches Gewerbe- und Verkehrs-Amt.									
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.									
II.	Stadt-Hauptkasse (Herrenlose Nachlässe)	200	—	5 121	89	4,921	89	—	—	
IV.	Schulden-Wesen	1,511,417	38	2,485,576	12	974,158	74	—	—	Zur Deckung der extraordinären Ausgaben war ein größerer Betrag als vorgesehen nothwendig.
	E. Bau-Wesen.									
II.	Hochbau.									

Extra-Ordinarium. **Ausgaben.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes.									
I.	Stadtkämmerei.									
	1. Realitäten	36,000	—	531,943	24	495,943	24	—	—	Es wurden verausgabt für: M. Pf. Vergrößerung des Bornheimer Friedhofs . . 8,917.35 Ankauf des Louisenhofs . 167,247.71 Ankauf eines Grundstücks am Offenbacher Fußweg 7,850.70 Ankauf eines Grundstücks an der Gutleutstraße . 93,171.52 Ankauf der Lädchen an der Peterskirche . . . . 10,100.— Ankauf des Lindner'schen Hauses an der Mainzer Landstraße . . . . 203,000.— Abtragung einer Hypothek 36,000.— Kaufkosten . . . . . . 5,655.96 M. 531,943.24
	2. Kauf- und Transkriptionskosten	2,000	—	666	55	—	—	1,333	45	
	3. Für Ankauf von Liegenschaften dringlicher Natur	50,000	—	23,988	85	—	—	26,011	15	Es kam nur Löhergasse 32 zum Ankauf.
	C. Städtisches Gewerbe- und Verkehrs-Amt.									
	Für Ankauf von Gelände zur Vergrößerung des Schlacht- u. Viehhofs u. für Mobiliar	—	—	53,457	50	53,457	50	—	—	
	Für eine Drehbank für die Hafen- u. Lagerhaus-Verwaltung	—	—	1,495	—	1,495	—	—	—	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.									
II.	Stadt-Hauptkasse (Gerichtskosten für herrenlose Nachlässe)	50	—	504	59	454	59	—	—	
IV.	Schulden-Wesen (außerordentliche Tilgung des Anlehens Lit. P. an den Invalidenfonds)	750,000	—	750,000	—	—	—	—	—	
	E. Bau-Wesen.									
II.	Hochbau.									
	1a. Errichtung von Kühlkammer-Räumen unter dem Kleinvieh-Schlachthause	12,200	—	28,234	5	16,034	5	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach:		Mithin gegen den Voranschlag		Bemerkungen
		dem Voranschlag	der Rechnung	Mehr	Weniger	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	4a. Errichtung eines Feldschützenhauses in d. schwarzgüldenen Lage	11,700	—	—	—	—	—	11,700	—	Nicht ausgeführt.
	7. Ausbau der Kapelle auf dem Sachsenhäuser Friedhofe	47,780	—	56,334	6	—	—	28,745	94	Die Arbeiten wurden nicht vollendet.
	Rest-Rate	32,300	—							
	10. Neubau einer Volksschule	150,000	—	—	—	—	—	150,000	—	Nicht ausgeführt.
	11. Ausbau des Römers:									
	a) Wiederherstellung der Häuser Frauenstein, Salzhaus und Wannebach, Rest-Credit	30,000	—	6,009	8	—	—	23,990	92	Die Arbeiten konnten nur zu einem Theil ausgeführt werden.
	b) Vereinigung der Höfe im Römer	13,084	—	12,040	48	—	—	1,043	52	Nicht vollendet.
	c) Ausbau der Façade des Römers, der Häuser Löwenstein und Limpurg	30,000	—	21,914	18	—	—	8,085	82	Die Ausgabe bezieht sich nur auf die Gewinnung von Entwürfen.
	13. Wiederherstellung der Dominikanerkirche in dem nicht zur Turnhalle verwendeten Theile	24,000	—	17,310	92	—	—	6,689	8	Von den Arbeiten konnte ein größerer Theil als vorgesehen schon im vorausgegangenen Jahre ausgeführt werden.
	14. Hafenbahnhof auf dem linken Mainufer	40,000	—	46,095	38	6,095	38	—	—	
	15. Beamten-Wohnhaus bei den Klärbecken	18,000	—	—	—	—	—	18,000	—	Wurde nicht in Angriff genommen.
	16. Erweiterung der Stadt-Bibliothek	80,000	—	5,148	22	—	—	74,851	78	Die Ausgabe bezieht sich nur auf die Gewinnung von Projekten.
	17. Bauliche Herstellung der Peterskirche	30 000	—	10,178	22	—	—	19,821	78	Nur für Ankauf der an die Kirche stoßenden Lädchen.
	22. Errichtung einer neuen Waage im Viehhofe	5,700	—	3,984	81	—	—	1,715	19	
	23. Ausbau des ehemaligen Landgerichtsgebäudes auf dem Pauls-Platz	40,000	—	8,838	64	—	—	31 161	36	Der Ausbau konnte nur zum geringen Theil ausgeführt werden.
	24. Bau und Aufstellung einer Orgel im Dom	20,000	—	8,493	—	—	—	11,507	—	Nicht fertiggestellt.
	25. Beamten-Wohnhäuser an der Launitz- u. Willemerstraße	60,000	—	—	—	—	—	60,000	—	Der Beginn des Baues verzögerte sich, so daß 1889/90 keine Ausgabe mehr erfolgte.
	26. Herstellung von Dampfkochapparaten, nebst der dazu nöthigen baulichen Erweiterung in der städtischen Wasenmeisterei	10,000	—	—	—	—	—	10,000	—	Nicht ausgeführt.

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	31a. Rückvergütung der Irren-Anstalt für die nebenstehende Ausgabe	—	—	40,000	—	40,000	—	—	—	Die Behörden hatten beschlossen, einen Theil der erforderlichen baulichen Arbeiten für die Irrenanstalt aus dem Ordinarium dieser Anstalt zu decken; daher hier durchlaufender Posten.
	32 Herstellung und Ausschmückung der südlichen Seitenhalle im Portale des Frankfurter Friedhofs	—	—	4,500	—	4,500	—	—		
	Beitrag des Waisenhauses zum Bau eines Armen-Asyls auf dem Sandhofe (Restverw.)	—	—	8,423	97	8,423	97	—	—	
	F. Tiefbau-Amt.									
IV	Straßenbau-Abtheilung									
	1. Straßen-Herstellung für Rechnung Dritter	150,000	—	336,272	40	186,272	40	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	27. Umbauten in der Irren-Anstalt	123,500	—	46,901	7	—	—	76,598	93	Die Arbeiten wurden nicht vollendet.
	28. Vergrößerung der Waschküche in der Irren-Anstalt	9,000	—	16	52	—	—	8,983	48	
	29. Erbauung eines Secir- und Leichenhauses in der Irren-Anstalt	8,100	—	16	26	—	—	8,083	74	
	30. Erbauung eines Dienstwohngebäudes bei der Irren-Anstalt	53,040	—	925	38	—	—	52,114	62	
	31. Unterhaltung der Gebände und maschinellen Anlage der Irren-Anstalt	37,888	40	5,018	4	—	—	32,870	36	
	31a. Unterhaltung der Gebäude und der maschinellen Anlage der Irren-Anstalt	—	—	40,000	—	40,000	—	—	—	Vergl. die gegenüberstehende Einnahme.
	32. Herstellung und Ausschmückung der südlichen Seitenhalle im Portale des Frankfurter Friedhofs	—	—	8,754	48	8,754	48	—	—	
	33a. Neubau eines Stalles bei dem städt. Krankenhause	—	—	1,321	65	1,321	65	—	—	
	34. Errichtung einer Station für Unreine am Sandhofe	—	—	848	55	848	55	—	—	
	35. Straßenregulirung und Pflasterung in d. Dominikaner- u. Klostergasse vor der Stadthalle	—	—	2,494	—	2,494	—	—	—	
	36. Neubau einer Leichenhalle auf d. Bornheimer Friedhofe	—	—	120	—	120	—	—	—	
	37. Einfriedigung und Bepflanzung der Grundstücke am Hafenbahnhofe und Krankenhaus	—	—	650	20	650	20	—	—	
	F. Tiefbau-Amt.									
IV.	Straßenbau-Abtheilung.									
	1. Straßen-Herstellung für Rechnung Dritter	150,000	—	179,223	37	29,223	37	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
	2a/b. Neubau von Straßen.	156	—	322 660	30	322,504	30	—	—	Mehreinnahmen durch Verkauf von Restkaufgrundstücken an der Schillerstraße M. 317,090.—; Beitrag für die Leerbachstraße nördlich des Grüneburgwegs M. 5542.30.—.
	3. Materialbestände	388,000	—	509,056	1	121,056	1	—	—	Größere Abgabe von Materialien an die einzelnen Credite.
V.	Sielbau und Wasser-Leitung.									
	2a. Sachliche Einnahmen...	1,000,000	—	206,811	15	—	—	793,188	85	Mindereinnahmen, weil die auf Grund des Canalstatuts vom 10. Februar 1889 vorgesehenen Canalbeiträge bereits am Ende des Vorjahrs vereinnahmt wurden.
	3a/g. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes.	220,000	—	178,871	22	—	—	41,128	78	Die betr. Einnahmen kommen erst 1890/91 zur Verrechnung.
	4a/i. Ausdehnung der Quellwasser-Leitung	—	—	9,430	—	9,430	—	—	—	
	6a. Lagerbestände	470,000	—	475,273	41	5,273	41	—	—	
VII.	Wasserbau.									
	2b. Bauausführung	125	—	75	—	—	—	50	—	
	3h. Zu übertragende Restcredite	—	—	12,000	—	12,000	—	—	—	Rückzahlung eines Fabrikanten auf Ausbau der Lösch- und Ladevorrichtungen auf dem Hafendamm.
	Rest-Verwaltung.									
VII.	4b. Geleiseanlage an dem linksmainischen Hafenbahnhof	—	—	—	—	—	—	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag Mehr		Weniger		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	2a/b. Neubau von Straßen.	51.300	—	1,429,340	22	1,878,040	22	—	—	Es wurden verausgabt für Anlage der: M. Pf. Gartenstraße . . . . 67,356.48 südl. Hafenstraße . . . 26,220.97 Ringstraße . . . . . 88,261.55 Nidda-, Ludwig- und Rudolfstraße . . . 10,536.56 Schillerstraße . . . . 1.166,373.37 Forsthausstraße . . . 14,265.85 Kaiserstraße . . . . 12,580.— hierfür waren Credite nicht vorgesehen gewesen.
	3. Materialbestände.......	230,000	—	545.714	92	315,714	92	—	—	Mehr durch die zahlreichen Neubauten und die Beschaffung von Materialien, welche auf den Lagerplätzen nicht vorhanden waren.
V.	Sielbau und Wasserleitung.									
	1a/d. Besoldungen	20,355	—	16,118	60	—	—	4,236	40	
	2a/e. Sachliche Ausgaben ..	9,626	29	8 539	43	—	—	1,086	86	
	3a/f. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes..	373,856	—	452,517	97	78,661	97	—	—	Mehrausgaben für nicht vorhergesehene Siele der Altstadt, der Nidda-, Ludwigs- und Rudolfstraße.
	4a/i. Ausdehnung d. Grund- und Quellwasserleitung..	726,600	—	235.731	9	—	—	490,868	91	Die mit M. 500,000 vorgesehene Ausdehnung der Grundwasserleitung wurde noch nicht in Angriff genommen.
	5. Ausdehnung der Flußwasser-Leitung	153,070	—	186,651	83	33,581	83	—	—	Mehr durch den im Laufe des Jahres bewilligten Credit für Gartenanschlüsse.
	6b. Lagerbestände	170,000	—	425,315	72	255,315	72	—	—	Mehrbeschaffung von Backsteinen für die Canalisation der Altstadt und Anschaffung zahlreicher auf dem Lagerplatz nicht vorhandener Materialien für die Wasserleitung.
VII.	Wasserbau.									
	1a/b. Besoldungen	7.800	—	6,986	—	—	-	814	—	
	2a/c. Bauausführung	427,500	—	68,321	81	—	—	359,178	19	Die mit M. 350,000 veranschlagte Turbinenanlage gelangte nicht zur Ausführung.
	3a/d. Zu übertragende Restcredite	41,000	—	22,350	13	—	-	18 649	87	
VIII	Städtische Trambahn	—	—	424	48	424	48	—	—	
IX.	Elektrische Beleuchtung	—	—	6,092	90	6,092	90	—	—	
	Rest-Verwaltung.									
IV.	2c. Tunnel unter dem Central-Bahnhof.....	—	—	46,172	33	46,172	33	—	—	
	2k. Herstellung der Staufenstraße..	—	—	17,934	7	17,934	7	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
VII.	5. Material-Bestände	—	—	52,661	45	52,661	45	—	—	Vergütung für aus den Materialbeständen an die Geleiseanlagen, linkes Ufer, abgegebenes Eisenbahnbaumaterial.
	Total...	4,085,449	69	5,157,803	11	2,006,704	43	934,351	01	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Bemerkungen
IV.	21. Verbreiterung und Herstellung der Vilbelerstraße und der Hammelsgasse..	—	—	18,175	—	18,175	—	—	—	
VII.	3b. Elektrische Beleuchtung des linken Mainufers und des Hafendammes	—	—	8,182	59	8,182	59	—	—	
	5. Materialbestände.......	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total...	4,085,449	69	5,367,495	38	2,815,188	04	1,533,142	35	

	M.	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Ausgaben im Gesammtbetrage von	5,367,495	38		
übersteigen den Voranschlag im Gesammtbetrage von	4,085,449	69		
um........	....	..	1,282,045	69
Die wirklichen Einnahmen — ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV. — von	2,672,226	99		
übersteigen die in dem Voranschlag — ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV. — vorgesehene Summe von	2,574,032	31		
um........	....	..	98,194	68
demnach Mehr-Ausgabe........	....	..	1,183,851	1
Der nach dem Voranschlag zu deckende Zuschuß von........	....	..	1,511,417	38
beziffert sich unter Zurechnung der oben stehenden Mehrausgabe von	....	..	1,183,851	1
auf........	....	..	2,695,268	39
Derselbe wurde beglichen durch:				
1. die aus dem Ordinarium disponiblen	209,692	27		
2. Anleihen	2,485,576	12		
	2,695,268	39		

Steuerwesen.

A. Staatssteuern.

Die Veranlagung zur **Grundsteuer** ergab in hiesiger Stadt in den Jahren 1883/84 bis incl. 1889/90 folgendes Resultat:

	Anzahl der Steuerpflichtigen	Flächengehalt			Grundsteuer		Hebegebühren 3% von der Grundsteuer		Erstattung der Veranlagungskosten		Summa	
		Hectar	Ar	qm	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1883/84	2,188	7,399	40	17	23,282	56	775	32	2,561	07	26,618	95
1884/85	2,183	7,399	36	40	23,129	17	770	20	2,544	21	26,443	58
1885/86	2,286	7,399	19	23	22,927	81	770	37	2,751	34	26,449	52
1886/87	2,190	7,400	56	62	22,838	48	774	22	2,969	01	26,581	71
1887/88	2,196	7,400	75	90	22,494	94	783	21	3,611	96	26,890	11
1888/89	2,217	7,400	86	19	22,382	23	671	46	—	—*	23,053	69
1889/90	2,328	7,400	96	81	22,180	27	665	40	—	—*	22,845	67

Das **Gebäudesteuer**-Veranlagungs-Soll betrug:

im Jahr	Gebäudesteuer-Veranlagungs-Soll		Anzahl der Gebäude			Anzahl der Liegenschaften		
	M.	Pf.	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen
1883/84	730,046	70	13,331	1,182	14,513	8,080	376	8,456
1884/85	743,971	30	13,544	1,195	14,739	8,192	383	8,575
1885/86	758,851	10	13,739	1,191	14,930	8,303	387	8,690
1886/87	777,915	40	13,920	1,218	15,138	8,417	385	8,802
1887/88	801,181	80	14,127	1,214	15,341	8,572	380	8,952
1888/89	822,045	70	14,345	1,255	15,600	8,724	389	9,113
1889/90	841,846	60	14,461	1,284	15,745	8,814	394	9,208

(10,098 Wohnhäuser, 5647 Häuser zum Gewerbebetrieb.)

* Die Kosten der im Jahre 1876 vorgenommenen Veranlagung sind vollständig ausgeglichen; vom Jahre 1888/89 ab wurden daher Beiträge hierfür nicht mehr erhoben.

Zur **Gewerbesteuer** waren veranlagt:

	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
	Steuerpflichtige.							
In Klasse A. I. (Handel v. größerem Umfange)	121	121	124	125	125	128	120	121
„ „ A. II. („ „ mittlerem „)	2129	2153	2167	2196	2223	2292	2309	2332
„ „ B. I. („ „ geringerem „)	3281	3371	3462	3579	3635	3829	3917	4139
„ „ B. II. (Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe) .	151	146	142	148	166	181	202	209
„ „ C. (Gast-, Schank- und Speisewirthe, Zimmervermiether rc.)	900	899	934	971	1009	1027	1045	1072
„ „ H. (Handwerker)	1098	1119	1138	1211	1228	1269	1283	1327
„ „ K. (Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer rc.)	241	233	229	240	251	256	264	263
Summa der Steuerpflichtigen . .	7921	8042	8196	8470	8637	8977	9140	9463

In Klasse C. waren im Jahre 1889/90 zur Gewerbesteuer veranlagt . . 1072 Gewerbetreibende (Gast-, Schank-, Speise- und Kaffeewirthe, Conditoren, Zimmervermiether rc.)

Hiervon betrieben Schankwirthschaften (incl. Kaffee- u. Milchausschank) 907
und von diesen waren zum Ausschank von Branntwein berechtigt 497
und zwar:

123 Gastwirthe
220 Schank- und Speisewirthe
154 Branntweinzäpfer { 148 Specereiwaarenhändler, 6 ABC

497

= 54,80 % der Wirthe oder 46,36 % aller Steuerpflichtigen der Klasse C.

Nach den Stadttheilen geordnet betrieben den Branntwein-Ausschank in Procenten:

	Gastwirthe	Schank- und Speisewirthe	Specerei-waarenhändler	ABC	Zusammen	Von den in den betr. Stadttheilen veranlagten Wirthen	Von den veranlagten Wirthen überhaupt.	Von den sämmtlichen in Klasse C. Steuernden.	Von sämmtlichen zum Ausschank Berechtigten.
von den veranlagten:						%	%	%	%
488 Wirthen der Innenstadt	85	102	73	5*)	265	54,20	29,22	24,72	53,32
184 „ „ Außenstadt	25	43	31	—	99	53,80	10,91	9,23	19,92
136 „ Sachsenhausens	10	46	17	—	73	53,68	8,05	6,81	14,69
99 „ Bornheim	3	29	27	1	60	60,60	6,62	5,60	12,07
	*) Mit 7 Ausschankstellen.				497		54,80	46,36	100,%

Das **Gewerbesteuer-Soll** betrug:

	1882/83		1883/84		1884/85		1885/86		1886/87		1887/88		1888/89		1889/90	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
In Klasse A. I.	37,440	—	37,512	—	37,908	—	38,628	—	39,168	—	38,592	—	38,376	—	38,916	—
„ „ A. II.	153,720	—	154,956	—	155,868	—	158,172	—	160,086	—	165,270	—	166,380	—	168,306	—
„ „ B. I.	78,291	—	80,211	—	82,581	—	85,461	—	86,946	—	91,632	—	93,720	—	99,240	—
„ „ B. II.	3,624	—	3,504	—	3,408	—	3,552	—	3,984	—	4,344	—	4,848	—	5,016	—
„ „ C.	48,474	—	48,477	—	50,466	—	52,524	—	54,600	—	55,524	—	56,178	—	58,302	—
„ „ H.	26,226	—	26,718	—	27,240	—	28,917	—	29,343	—	30,300	—	30,600	—	31,725	—
„ „ K.	5,059	50	5,044	50	5,200	50	5,332	50	5,452	50	5,448	75	5,577	75	5,731	50
Summa des Gewerbesteuer-Solls	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50	391,110	75	395,679	75	407,236	50
Wegen ganz geringen Geschäftsbetriebes waren freigelassen:	Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen	
in Klasse B. I.	161		172		177		182		183		182		191		196	
„ „ H.	25		26		24		25		30		35		31		33	
Die Gewerbe-**Anmeldungen** betrugen:	2509		2548		2686		2693		2740		2748		2802		2980	
„ „ **Abmeldungen** „	2365		2198		2407		2257		2278		2259		2180		2387	

Klassen- und klassificirte Einkommensteuer.

Aus der Steuer-Veranlagung pro 1885/86 — 1889/90 ergab sich, daß in Frankfurt vorhanden waren:

a. Einwohner.

		1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
1.	Veranlagt zur Einkommensteuer	21,523	21,343	22,363	22,886	23,234
2.	„ „ Klassensteuer . .	46,576	47,777	49,364	50,325	52,833
3.	Befreit wegen Einkommens unter M. 420 bzw. M. 900 (Gesetz vom 26. März 1883) . .	90,080	90,650	94,174	98,890	92,903
4.	Befreit aus anderen Gründen .	1,877	1,858	1,907	2,000	2,039
	Summa der Einwohner nach der Personenstands-Aufnahme der Klassensteuer-Rolle	160,056	161,628	167,808	174,101	171,009*)

b. Steuerpflichtige.

(Haushaltungsvorstände bezw. Einzelbesteuerte.)

		1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
1.	Einkommensteuerzahler	6,867	6,932	7,196	7,366	7,600
2.	Klassensteuerzahler	17,119	17,683	18,158	18,636	19,406
	Summa	23,986	24,615	25,354	26,002	27, [illegible]6

*) Die Abnahme der Bevölkerungsziffer von 1889/90 gegen das Vorjahr rührt daher, daß im Jahre 1888/89 eine genaue Vergleichung des Kartenregisters mit den polizeilichen Meldelisten stattgefunden hat, in Folge dessen viele, hauptsächlich steuerfreie Personen (Dienstboten u. s. w.), als nicht mehr hier wohnhaft oder aus anderen Gründen, aus dem Register beseitigt wurden.

Es waren veranlagt zur

Klassensteuer:

Stufe	Durchschnitts-Einkommen. M.	1888/89		1889/90.	
		Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	540	19,306	10,425,240	18,648	10,069,920
2	780	18,807	14,669,460	19,111	14,906,580
		38,113	25,094,700	37,759	24,976,500
3	975	3,463	3,376,425	3,699	3,606,525
4	1125	3,766	4,236,750	3,961	4,456,125
5	1275	1,290	1,644,750	1,336	1,703,400
6	1425	2,377	3,387,225	2,443	3,481,275
7	1575	877	1,397,025	913	1,437,975
8	1725	1,584	2,732,400	1,593	2,747,925
9	1950	1,507	2,938,650	1,566	3,053,700
10	2250	1,493	3,359,250	1,564	3,519,000
11	2550	845	2,154,750	870	2,218,500
12	2850	1,424	4,058,400	1,461	4,163,850
Zusammen . . .		18,626	29,285,625	19,406	30,388,275
mit einem Gesammtsteuer-Soll von			M. 528,447	—	M. 546,777

In den Jahren 1886/87 bis incl. 1889/90 wurden gegen die Klassensteuer-Veranlagung bei dem Oberbürgermeister-Amte (siehe auch Bericht desselben) eingereicht:

Jahr.	Reclamationen		Rekurse		Stundungs-Gesuche	Erlaßgesuche (Art. III d. Ges. v. 16. 6. 75).
	Anzahl	von den Steuerpflichtigen %	Anzahl	von den Steuerpflichtigen %		
1886/87	1301	7,36	73	0,41	104	43
1887/88	1178	6,49	69	0,34	137	110
1888/89	1257	6,74	59	0,32	165	119
1889/90	1184	6,10	42	0,22	179	142

Während des Offenliegens der Klassensteuer-Rolle vom 1. bis incl. 13. April 1889 nahmen 148 Personen Einsicht von derselben.

Einkommensteuer.

Stufe.	Durchschnitts-Einkommen. M.	1888/89 Personen	1888/89 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1889/90 Personen	1889/90 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	3,300	1854	6,118,200	1908	6,296,400
2	3,900	1228	4,789,200	1277	4,980,300
3	4,500	787	3,541,500	773	3,478,500
4	5,100	608	3,100,800	619	3,156,900
5	5,700	484	2,758,800	501	2,855,700
6	6,600	557	3,676,200	577	3,808,200
7	7,800	309	2,410,200	345	2,691,000
8	9,000	256	2,304,000	272	2,448,000
9	10,200	209	2,131,800	211	2,152,200
10	11,400	178	2,029,200	187	2,131,800
11	13,200	148	1,953,600	150	1,980,000
12	15,600	144	2,246,400	157	2,449,200
13	18,000	101	1,818,000	107	1,926,000
14	20,400	95	1,938,000	95	1,938,000
15	23,400	78	1,825,200	77	1,801,800
16	27,000	55	1,485,000	54	1,458,000
17	30,600	51	1,560,600	48	1,468,800
18	34,200	32	1,094,400	44	1,504,800
19	39,000	33	1,287,000	32	1,248,000
20	45,000	28	1,260,000	31	1,395,000
21	51,000	23	1,173,000	27	1,377,000
22	57,000	24	1,368,000	17	969,000
23	66,000	16	1,056,000	20	1,320,000
24	78,000	15	1,170,000	16	1,248,000
25	90,000	12	1,080,000	11	990,000
26	102,000	14	1,428,000	13	1,326,000
27	114,000	6	684,000	7	798,000
28	132,000	4	528,000	4	528,000
29	156,000	6	936,000	7	1,092,000
30	186,000	4	744,000	5	930,000

Stufe.	Durchschnitts-Einkommen. M.	1888/89		1889/90	
		Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
32	270,000	1	270,000	1	270,000
33	330,000	2	660,000	2	660,000
34	390,000	1	390,000	—	—
35	450,000	—	—	2	900,000
40	750,000	2	1,500,000	2	1,500,000
94	3,990,000	1	3,990,000	—	—
95	4,050,000	—	—	1	4,050,000
	Summa . . .	7366	66,305,100	7600	69,126,600
mit einem Gesammtsteuer-Soll von . .			M. 1,854,072	—	M. 1,932,426

Eine Zusammenstellung der Remonstrationen und Reclamationen gegen die Staats-Einkommensteuer in den Jahren 1883/84 bis incl. 1889/90 ergibt:

Jahr	Anzahl der Steuerpflichtigen	Remonstrationen					Reclamationen					
		Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Freilassung resp. Verweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung	Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Von den Remonstrationen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Freilassung resp. Verweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung
1883/84	6494	482	7,42	119	62	301	109	1,68	22,61	11	1	97
1884/85	6673	415	6,22	132	58	225	81	1,21	19,52	9	7	65
1885/86	6867	483	7,04	127	79	277	101	1,47	20,74	18	2	81
1886/87	6932	390	5,63	107	64	219	73	1,05	18,72	8	4	61
1887/88	7196	418	5,81	103	64	251	86	1,19	20,57	26	4	56
1888/89	7366	350	4,75	108	65	177	69	0,94	19,72	21	6	42
1889/90	7600	386	5,08	105	61	220	67	0,88	17,36	12	11	44

Das veranlagte Gesammt-Durchschnitts-Einkommen der in Frankfurt a. M. für ein Einkommen von mindestens M. 420 zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer veranlagten Personen betrug:

	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Klassensteuer . .	41,311,575	42,886,635	45,272,985	48,491,150	51,498,735	54,380,325	55,364,775
Einkommensteuer	56,146,300	58,643,200	61,416,300	62,417,700	64,826,100	66,305,100	69,126,600
Summa . .	97,457,875	101,529,835	106,689,285	110,908,850	116,324,835	120,685,425	124,491,375

Eine Zusammenstellung der sämmtlichen in Frankfurt a. M. veranlagten directen Staatssteuern ergibt:

	1883/84		1884/85		1885/86		1886/87		1887/88		1888/89		1889/90	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundsteuer	26,618	95	26,443	58	26,449	52	26,581	71	26,890	11	23,053	69	22,845	67
Gebäudesteuer	730,046	07	743,971	30	758,851	10	777,915	40	801,181	80	822,045	70	841,846	60
Gewerbesteuer	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50	391,110	75	395,679	75	407,236	50
Klassensteuer	558,519	—	472,500	—	469,710	—	492,699	—	506,610	—	528,447	—	546,477	—
Einkommensteuer . .	1,570,896	—	1,630,746	—	1,724,058	—	1,746,954	—	1,811,970	—	1,854,072	—	1,932,426	—
Summa .	3,242,502	52	3,236,332	38	3,351,655	12	3,423,732	61	3,537,762	66	3,623,298	14	3,750,831	77
	(149,159 Einw.)		(155,031 Einw.)		(160,056 Einw.)		(161,628 Einw.)		(167,806 Einw.)		(174,111 Einw.)		(171,009 Einw.)	
ob. pr. Kopf d. Bevölkerung	21	74	20	81	20	94	21	18	21	08	20	81	21	93

B. Städtische Steuern.

Städtische Einkommensteuer.

Von den städtischen Behörden ist unter dem 1. März 1878 der nachstehende Tarif für die städtische Einkommensteuer festgestellt worden.

Steuer-Tabelle.

Stufe	Steuerbetrag M.	Pf.
1. Klassensteuer	1	—
2. „	2	—
3. „	3	20
4. „	5	—
5. „	7	—
6. „	9	—
7. „	11	—
8. „	13	—
9. „	16	—
10. „	21	—
11. „	28	—
12. „	35	—
1. Klassificirte Einkommensteuer	42	—
2. „ „	60	—
3. „ „	80	—
4. „ „	96	—
5. „ „	120	—
6. „ „	150	—
7. „ „	200	—
8. „ „	250	—
9. und folgende gleich der Staatssteuer.		

Zu den Ansätzen des Tarifs gelangte in den Jahren 1881/82 bis 1889/90 ein Zuschlag von 90 % zur Erhebung.

a. Zuschläge zur Staats-Klassensteuer.

Es waren veranlagt, mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären ꝛc. zustehenden gesetzlichen Exemtionen.

	Zahl der Steuerpflichtigen	1888/89 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.	Zahl der Steuerpflichtigen	1889/90 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.
In der Klassensteuer-Stufe 1	19,082	36,637	44	18,566	35,646	72
„ „ „ „ 2	18,677	71,719	68	19,004	72,975	36
	37,759	108,357	12	37,570	108,622	08
„ „ „ „ 3	3,598	22,017	16	3,808	23,311	08
„ „ „ „ 4	3,694	35,012	46	3,884	36,813	54
„ „ „ „ 5	1,264	16,824	34	1,330	17,692	23
„ „ „ „ 6	2,240	34,838	40	2,349	40,308	32
„ „ „ „ 7	696	14,506	38	702	14,647	32
„ „ „ „ 8	1,481	36,588	95	1,520	37,574	40
„ „ „ „ 9	1,235	37,443	02	1,296	39,317	85
„ „ „ „ 10	1,177	47,005	73	1,251	49,735	62
„ „ „ „ 11	562	29,784	92	571	30,444	72
„ „ „ „ 12	1,196	79,367	71	1,195	79,327	20
Summa	17,143	353,389	07	17,906	369,172	28

Die städtische Einkommensteuer der zur 1. und 2. Klassensteuer-Stufe veranlagten Personen kam vom Jahre 1884/85 ab gleich der Staatssteuer nicht mehr zur Erhebung.

	1888/89 Personen	1889/90 Personen
Es waren veranlagt:		
zur Staats-Klassensteuer	18,636	19,406
zur städtischen Klassensteuer	17,143	17,907
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen	1,493	1,499
und zwar:		
Geistliche	18	16
Lehrer an Elementarschulen	220	227
Wittwen von Beamten	81	115
Beamte, deren Pension M. 750 nicht erreicht . . .	71	67
Beamte, deren halbes Diensteinkommen M. 900 nicht erreicht, resp. welche zur 1. und 2. Stufe veranlagt sind	990	1033
Militärpersonen	113	41
	1493	1499

b. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer.

Es waren veranlagt mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären u. s. w. zustehenden Exemtionen:

Stufe	1888/89			1889/90		
	Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
3. Klassensteuer	4	24	48	4	24	48
4. „	4	37	92	4	37	92
5. „	3	39	96	3	39	96
6. „	2	34	32	3	51	48
7. „	129	2,693	52	133	2,777	04
8. „	112	2,768	64	123	3,040	56
9. „	129	3,916	44	141	4,280	76
10. „	98	3,916	08	106	4,235	76
11. „	71	3,774	36	75	3,987	—
12. „	93	6,182	64	98	6,515	04
1. Einkommensteuer	1484	118,423	20	1529	122,014	20
2. „	1043	118,902	—	1056	120,384	—
3. „	686	104,299	44	665	101,106	60
4. „	510	93,024	—	525	95,760	—
5. „	424	96,672	—	425	96,900	—
6. „	492	140,220	—	515	146,775	—
7. „	269	102,230	76	299	113,631	96
8. „	242	114,940	32	251	119,214	96
9. „	193	105,609	60	194	106,156	80
10. „	159	97,880	40	160	98,496	—
11. „	133	90,972	—	134	91,656	—
12. „	127	104,241	60	138	113,270	40
13. „	95	90,972	—	97	92,887	20
14. „	90	98,496	—	91	99,590	40

Stufe	1888/89 Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von Mk.	Pf.	1889/90 Steuerpflichtige	mit einem Steuer Soll von Mk.	Pf.
15. Einkommensteuer	69	84,952	80	67	82,490	40
16. "	51	73,256	40	46	66,074	40
17. "	48	78,796	80	47	77,155	20
18. "	27	49,863	60	37	68,331	60
19. "	29	59,508	—	29	59,508	—
20. "	27	64,638	—	28	67,032	—
21. "	22	60,192	—	27	73,872	—
22. "	23	70,794	—	16	49,248	—
23. "	11	37,620	—	16	54,720	—
24. "	15	61,560	—	14	57,456	—
25. "	10	47,880	—	8	38,304	—
26. "	12	65,664	—	10	54,720	—
27. "	6	36,936	—	7	43,092	—
28. "	3	20,520	—	3	20,520	—
29. "	5	41,040	—	6	49,248	—
30. "	4	38,304	—	4	38,304	—
32. "	1	13,680	—	1	13,680	—
33. "	2	34,200	—	2	34,200	—
34. "	1	20,520	—	2	47,880	—
40. "	2	82,080	—	2	82,080	—
94. "	1	225,720	—	—	—	—
95. "	—	—	—	1	229,140	—
Diverse (mit Theilbeträgen)	71	64,500	20	111	102,649	79
Summa . .	7032	2,832,497	48	7253	2,952,538	91

	1888/89 Personen	1889/90 Personen
Es waren veranlagt:		
zur Staatssteuer	7366	7600
zur städtischen Steuer	7032	7253
Es waren hiernach von städtischer Steuer freigelassen	334	347
und zwar:		
1. Personen, welche auswärts wohnhaft und als Preußen staatssteuerpflichtig sind, hier aber weder Geschäft noch Grundbesitz haben	143	132
2. Militärpersonen (z. Th. in einer besonderen Rolle besteuert)	45	47
3. Geistliche	21	20
4. Lehrer an Elementarschulen	48	52
5. Personen, welche nur für einen Theil ihres Einkommens zur Staatssteuer veranlagt, aber an die Stadt für ihr Gesammt-Einkommen steuerpflichtig und deshalb nicht mit Zuschlag zur Staatssteuer, sondern von der Stadt selbstständig eingeschätzt, — sowie solche besonders veranlagte Personen, welche auswärts wohnhaft und nur für einen Theil ihres zur Staatssteuer veranlagten Gesammt-Einkommens an die Stadt steuerpflichtig sind	77	96
wie oben	334	347

c. Städtische Einkommensteuer der Forensen.

(Mit Berücksichtigung der den Beamten Pensionären ꝛc. zustehenden Exemtionen.)

Stufe	1888/89 Personen	1889/90 Personen	Stufe	1888/89 Personen	1889/90 Personen
3. Klassensteuer	95	91	19. Einkommensteuer	2	1
4. „	64	78	20. „	2	1
5. „	19	15	21. „	1	3
6. „	52	47	22. „	1	2
7. „	22	18	24. „	1	--
8. „	45	46	28. „	2	1
9. „	73	70	29. „	1	2
10. „	52	50	31. „	—	1
11. „	22	19	33. „	1	—
12. „	90	101	Diverse (mit Theilbeträgen) . . .	16	17
1. Einkommensteuer	29	34			
2. „	20	25	Summa . .	745	770
3. „	18	20			
4. „	16	16			
5. „	11	15	mit einem Steuerbetrag von M. . .	147,553.78	151,024.28
6. „	12	20			
7. „	16	12			
8. „	7	8			
9. „	11	13			
10. „	11	19			
11. „	4	2			
12. „	6	7			
13. „	2	3			
14. „	6	2			
15. „	6	1			
16. „	5	3			
17. „	—	2			
18. „	4	5			

d. Städtische Einkommensteuer der juristischen Personen.

Steuerstufe.	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt:			
	1888/89		1889/90	
	Personen	für ein Gesammt-Einkommen von M.	Personen	für ein Gesammt-Einkommen von M.
3. Klassensteuer	3	2,811	1	1,010
4. "	—	—	1	1,129
5. "	1	1,300	—	—
6. "	—	—	2	2,967
7. "	1	1,629	1	1,600
8. "	—	—	1	1,664
9. "	1	1,871	—	—
10. "	—	—	2	4,528
11. "	2	5,045	1	2,436
12. "	1	2,743	—	—
1. Einkommensteuer	5	17,207	4	13,570
2. "	2	7,696	—	—
3. "	3	13,240	4	18,001
4. "	9	45,248	2	10,000
5. "	3	17,423	4	23,980
6. "	3	20,328	4	26,871
7. "	4	31,100	5	37,668
8. "	3	26,847	5	45,626
9. "	3	30,800	6	60,395
10. "	3	34,955	3	33,640
11. "	5	67,650	4	56,000
12. "	—	—	3	45,278
14. "	3	60,782	2	39,042
15. "	1	21,784	3	67,791
16. "	1	26,237	1	27,958
17. "	2	61,383	—	—
18. "	1	36,000	—	—
19. "	1	36,514	3	115,632
20. "	2	86,934	1	44,806
21. "	4	202,771	3	150,460
22. "	—	—	2	118,599
23. "	1	62,000	2	133,270
24. "	3	234,389	1	78,942
25. "	2	174,444	3	269,830
26. "	1	97,152	1	97,775
27. "	—	—	1	109,845

Steuerstufe.	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt:			
	1888/89		1889/90	
	Personen	für ein Gesammt-Einkommen von M.	Personen	für ein Gesammt-Einkommen von M.
28. Einkommensteuer . .	3	403,263	3	397,285
29. „	2	319,855	—	—
30. „	5	939,450	6	1,151,843
31. „	3	662,751	1	208,735
32. „	2	547,057	3	829,899
33. „	1	317,249	3	1,104,570
34. „	2	795,779	—	—
35. „	1	450,000	1	474,824
36. „	1	534,452	1	534,628
37. „	1	552,308	2	1,177,800
38. „	1	648,948	—	—
39. „	—	—	1	687,442
42. „	1	876,885	—	—
43. „	—	—	1	957,089
44. „	2	1,996,113	2	1,942,077
48. „	—	—	1	1,219,631
49. „	1	1,278,264	—	—
51. „	—	—	1	1,400,835
55. „	1	1,658,793	—	—
58. „	—	—	1	1,821,700
Summa . .	101	13,409,400	103	15,548,671
mit einem Steuersoll von . . .		715,634.39		831,235.56
Befreit wegen Einkommens unter M. 900 waren	31		32	

Besteuerung der hiesigen Eisenbahnen.

Es betrug:	Das steuerpflichtige Einkommen				Die Gemeinde-Einkommensteuer			
	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
1. aus den hiesigen Staatsbahnen und zwar den der Königlichen Eisenbahn-Direction unterstellten Stationen und aus der Main-Neckar-Eisenbahn . .	1,340,476	1,759,556	2,237,612	2,410,034	73,872	93,708	122,436	132,696
2. aus den hiesigen Stationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn	48,029	25,152	36,514	7,410	2,736	1231,20	2,052	380,04

e. Städtische Einkommensteuer der Militärpersonen.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 waren für ihr außerdienstliches Einkommen, soweit dasselbe nicht aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb herrührte und schon seither der Communalbesteuerung unterlag, sondern aus sonstigen Quellen floß (Zinsen, Renten 2c.), veranlagt:

1887/88: 26 Offiziere (und Militärärzte) mit einem Steuerbetrag von M. 4863.—
1888/89: 36 „ „ „ „ „ „ „ „ 5273.50
1889/90: 40 „ „ „ „ „ „ „ „ 2745.—

An Beschwerden gegen die Veranlagung zur

Städtischen Einkommensteuer

gingen ein:

A. Gegen dieselbe als Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer:

in den Jahren	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
Anzahl . . .	23	18	17	27	22	18	27

B. Gegen die städtische Einkommensteuer der Forensen:

in den Jahren	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
Anzahl . . .	54	53	63	60	71	70	67

C. Gegen die städtische Einkommensteuer der juristischen Personen:

in den Jahren	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90
Anzahl . . .	14	8	11	11	6	4	6

D. Gegen die städtische Einkommensteuer der Militärpersonen:

in den Jahren	—	—	—	—	1887/88	1888/89	1889/90
Anzahl . . .	—	—	—	—	4	1	—

Auf Grund des mit dem 1. April 1886 für Frankfurt a. M. in Kraft getretenen Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung, sowie über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden kamen von obigen Beschwerden pro 1886/87 bis incl. 1889/90 im Verwaltungsstreitverfahren zur Erledigung:

	Jahr	Anzahl	Art der Erledigung
ad A:	1886/87	2	erledigt durch Entscheidung des Bezirksausschusses zu Wiesbaden.
	1887/88	1	desgl.
	1888/89	2	die eine wurde vor, die andere nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschusse zurückgenommen.
	1889/90	—	— —
ad B:	1886/87	2	erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
	1887/88	9	2 erledigt durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden. 4 „ „ „ „ Kgl. Oberverwaltungsgerichts. 3 wurden vor der mündlichen Verhandlung vor letzterem Gerichtshofe zurückgenommen.
	1888/89	6	1 erledigt durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden. 3 „ „ „ „ Kgl. Oberverwaltungsgerichts. 2 wurden vor der mündlichen Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß zurückgenommen.
	1889/90	2	erledigt durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses.
ad C:	1886/87	3	2 erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts. 1 wurde nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß zurückgenommen.
	1887/88	—	— —
	1888/89	1	erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
	1889/90	3	1 erledigt durch Entscheidung des Kgl Oberverwaltungsgerichts. 1 „ „ „ „ Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden 1 wurde vor Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zurückgezogen.

Die in den §§ 9 und 10 des „Communalsteuernoth-Gesetzes“ vom 27. Juli 1885 vorgesehene Freilassung des aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen (preußischen) Gemeinde fließenden Einkommens bei der hiesigen Einkommensbesteuerung nahmen in Anspruch:

1887/88: 119 Personen mit einem Steuerausfall von M. 14,149. 24
1888/89: 112 „ „ „ „ „ „ 17,389. 11
1889/90: 112 „ „ „ „ „ „ 18,566. 23

Einen zweiten Wohnsitz bezw. mehr wie dreimonatlichen auswärtigen Aufenthalt haben geltend gemacht:

ad A: 1887/88: 7 Censiten mit einem Steuerabgang von M. 7,375.96
1888/89: 8 „ „ „ „ „ „ 7,300.31
1889/90: 7 „ „ „ „ „ „ 5,691.58
„ B: 1887/88: 7 „ „ „ „ „ „ 5,932.94
1888/89: 9 „ „ „ „ „ „ 6,331.88
1889/90: 8 „ „ „ „ „ „ 6,324.97

Nachdem, wie bereits im vorjährigen Berichte auf Seite 19 erwähnt, das Königl. Oberverwaltungsgericht in den Streitsachen Anspach und d'Orville gegen den Magistrat entschieden hat, daß die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. zwar berechtigt sei, das Einkommen hiesiger Einwohner, welches sie aus außerhalb Preußens belegenem Grundbesitze oder aus außerhalb Preußens betriebenem Gewerbe beziehen, dahier zu besteuern, daß sie jedoch gehalten sei, die auf diesem Grundbesitze oder Gewerbebetriebe ruhende auswärtige Gemeinde-Einkommensteuer an der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer in Abzug zu bringen, haben einen solchen Anspruch geltend gemacht:

im Jahre 1888/89: 57 Personen mit einem Steuerabgang von M. 5,984.39
„ „ 1889/90: 80 „ „ „ „ „ „ 10,591.16

Von dem Soll der städtischen Einkommensteuer (Zuschläge, Forensen, juristischen Personen, Militärpersonen) entfiel auf

die Einkommen von	Steuerzahler		Versteuertes Einkommen		Steuerbetrag		
	Anzahl	%	M.	%	M.	Pf.	%
900 bis 1,200 Mark .	7,874	30,21	8,385,664	7,78	61,369	24	1,43
1,201 „ 3,000 „ .	11,286	43,30	21,214,285	19,70	348,984	30	8,10
3,001 „ 9,600 „ .	5,509	21,14	26,537,174	24,65	960,079	95	22,29
9,601 „ 21,600 „ .	921	3,53	12,851,955	11,94	660,835	57	15,35
21,601 „ 96,000 „ .	396	1,52	15,781,688	14,66	824,151	71	19,14
über 96,000 „ .	79	0,30	22,987,978	21,35	1,451,269	26	33,69
Summa .	26,065	100%	107,758,744	100%	4,306,690	03	100%

Wohn- und Miethsteuer und Laternengeld.

Bei Vorlage des Etats für 1889/90 beantragte der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß die Wohnungs-miethe gerade bei kleinen Wohnungen eine besonders drückende zu sein pflegt, die Wohn- und Miethsteuer und das Laternengeld von Wohnungen mit einem Miethwerth von M. 300 und weniger nicht zu erheben. Hierdurch ist ein Ausfall von rund M. 34,000 veranlaßt. Der Magistrat empfahl ferner, bei der Wohn- und Miethsteuer der übrigen Wohnungen im Jahre 1889/90 10% unerhoben zu lassen, was eine Mindereinnahme von rund M. 73,000 ergab

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Mieth steuer 2%	Laternengeld 1%	Summ 3%.
A. Steuerfreie Wohnungen. NB. Die Gewerbelocale sind sämmtlich steuerpflichtig													
1. Wohnungen, welche bereits vor dem 1. April 1889 steuerfrei waren.													
1	169	85	—	2298	195,330	—	—	—	1,561	132,685	2654	1,327	3 98
2. Wohnungen, welche seit 1. April 1889 steuerfrei sind. Dieselben würden, bei 10% Ermäßigung der seitherigen Miethsteuersätze, folgende Steuerbeträge ergeben:													
170	199	185	0.72	1370	253,450	986	2,534	3,520	255	47,175	943	472	1,41
200	249	225	1.26	3243	729,675	4,086	7,297	11,383	828	186,300	3,726	1,863	5,58
250	299	275	1.80	2022	556 050	3,640	5,560	9,200	468	128,700	2,574	1,287	3.86
300	300	300	2.70	1796	538,800	4,849	5,388	10,237	703	210,900	4,218	2,109	6,32
		Zusammen		8,431	2,077,975	13,561	20,779	34,340					
B. Steuerpflichtige Wohnungen.													
301	349	3245	2 70	1236	401,082	3,337	4,011	7,348	128	41,536	831	415	1 24
350	399	375	3.60	1946	729 750	7,006	7,298	14,304	350	131,250	2,625	1,313	3,93
400	449	425	4.50	2411	1,024,675	10,849	10,247	21,096	654	277,950	5,559	2,780	8,33
450	499	475	5.40	1689	802,275	9.121	8,023	17,144	235	111,625	2 233	1,116	3,34
500	549	525	6.30	2409	1,264,725	15 177	12,647	27,524	546	286,650	5,733	2,866	8,59
550	599	575	7.20	1175	675 625	8,460	6,756	15.216	122	70,150	1,403	701	2 10
600	649	625	8.10	1758	1,098,750	14,240	10,988	25,228	460	287,500	5,750	2,875	8,62
650	699	675	9.—	919	620,325	8,271	6 203	14.474	149	100,575	2,011	1,006	3,01
700	749	725	9.90	1209	876,525	11,969	8,765	20,734	257	186,325	3,727	1,863	5,59
750	799	775	10.80	672	520,800	7,258	5,208	12,466	107	82,925	1,658	829	2,48
800	849	825	12.60	1062	876,150	13,381	8,762	22,143	324	267,300	5,346	2,673	8,01
850	899	875	14,40	485	424,375	6,984	4,244	11.228	92	80,500	1,610	805	2.41
900	949	925	18. -	765	707,625	13,770	7,076	20,846	224	207 200	4,144	2 072	6,21
950	999	975	21.60	283	275,925	6,113	2,759	8,872	41	39,975	799	400	1,19
1000	1049	1025	25.20	791	810,775	19,933	8 108	28,041	334	342,350	6,847	3,423	10,27
1050	1099	1075	28.80	182	195,650	5,242	1,956	7,198	48	51,600	1,032	516	1,54

Miethwerth			Miethsteuer.	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
1100	1149	1125	32.40	358	402,750	11,599	4,027	15,626	133	149,625	2,998	1,496	4,489
1150	1199	1175	37.80	119	139,825	4,498	1,398	5,896	31	36,425	728	364	1,092
1200	1249	1225	43.20	560	686,000	24,192	6,860	31 052	283	346,675	6,933	3.467	10 400
1250	1299	1275	48.60	120	153,000	5,832	1,530	7,362	40	51,000	1,020	510	1,530
1300	1349	1325	54.—	232	307,400	12,528	3,074	15,602	71	94,075	1,881	941	2,822
1350	1399	1375	63.—	109	149,875	6,867	1,499	8,366	37	50,875	1,019	509	1,528
1400	1449	1425	72.—	270	384,750	19,440	3,847	23,287	119	169,575	3,391	1,696	5,087
1450	1499	1475	81.—	68	100,300	5.508	1,003	6,511	16	23,600	472	236	708
1500	1549	1525	90.—	264	402,600	23,760	4,026	27,786	164	250,100	5,002	2 501	7,503
1550	1599	1575	99.—	40	63,000	3,960	630	4.590	16	25,200	504	252	756
1600	1649	1625	108.—	160	260,000	17,280	2,600	19,880	98	159.250	3.185	1.593	4,778
1650	1699	1675	117.—	37	61,975	4.329	620	4,949	15	25,125	503	251	754
1700	1749	1725	126.—	153	263,925	19,278	2,639	21,917	78	134,550	2,691	1,346	4,037
1750	1799	1775	135.—	38	67,450	5,130	675	5 805	18	31,950	639	320	959
1800	1849	1825	144.—	186	339,450	26,784	3,395	30,179	142	259,150	5,183	2,592	7,775
1850	1899	1875	153.—	25	46,875	3,825	469	4,294	18	33.750	675	338	1,013
1900	1949	1925	162.—	55	105,875	8,910	1,059	9,969	25	48,125	963	481	1,444
1950	1999	1975	171.—	8	15,800	1,368	158	1,526	9	17,775	355	178	533
2000	2049	2025	180.—	159	321,975	28,620	3 220	31,840	144	291 600	5,832	2,916	8,748
2050	2099	2075	189.—	18	37 350	3 402	373	3,775	16	33,200	664	332	996
2100	2149	2125	198.—	54	114,750	10,692	1,148	11,840	40	85,000	1,700	850	2550
2150	2199	2175	207.—	2	4,350	414	43	457	9	19,575	391	196	587
2200	2249	2225	216.—	82	182,450	17,712	1,825	19,537	74	164,650	3 293	1,647	4,940
2250	2299	2275	225.—	6	13,650	1.350	136	1,486	6	13,650	273	136	409
2300	2349	2325	234 —	37	86,025	8,658	860	9,518	36	83,700	1,674	837	2,511
2350	2399	2375	243.—	3	7,125	729	71	800	3	7,125	143	71	214
2400	2449	2425	252.—	80	194,000	20,160	1,940	22.100	76	184,300	3,686	1,843	5,529
2450	2499	2475	261.—	1	2.475	261	25	286	6	14,850	297	149	446
2500	2549	2525	270.—	55	138,875	14,850	1,389	16,239	59	148,975	2,979	1,490	4,469
2550	2599	2575	280.80	7	18,025	1,966	180	2,146	16	41,200	824	412	1,236
2600	2649	2625	291.60	36	94,500	10,498	945	11,443	29	76,125	1,523	761	2,284
2650	2699	2675	302 40	2	5,350	605	53	658	3	8,025	161	80	241
2700	2749	2725	313.20	22	59,950	6,890	600	7,490	22	59,950	1,199	600	1,799
2750	2799	2775	324.—	—	—	—	—	—	7	19,425	388	194	582
2800	2849	2825	334.80	48	135,600	16.070	1,356	17.426	22	62,150	1,243	621	1,864
2850	2899	2875	345.60	4	11,500	1,382	115	1,497	1	2,875	59	29	88
2900	2949	2925	356.40	10	29,250	3,564	292	3,856	21	61,425	1,228	614	1,842
2950	2999	2975	367.20	1	2,975	367	30	397	3	8,925	178	89	267
3000	3049	3025	378.—	77	232,925	29,106	2,329	31,435	102	308,550	6,171	3,085	9,256

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
3050	3099	3075	388.80	2	6.150	777	61	838	6	18,450	369	184	553
3100	3149	3125	399.60	4	12 500	1,598	125	1,723	14	43,750	875	437	1,312
3150	3199	3175	410.40	3	9,525	1,231	95	1,326	3	9,525	190	95	285
3200	3249	3225	421.20	39	125,775	16,427	1,258	17,685	33	106,425	2,128	1,064	3,192
3250	3299	3275	432.—	2	6,550	864	66	930	5	16,375	328	164	492
3300	3349	3325	442.80	20	66,500	8,856	665	9,521	12	39,900	798	399	1,197
3350	3399	3375	13½%	1	3 375	456	34	490	4	13,500	270	135	405
3400	3449	3425	d. Miethwerths	10	34,250	4,624	343	4,967	22	75,350	1,507	754	2,261
3450	3499	3475	"	1	3.475	469	35	504	3	10,425	209	104	313
3500	3549	3525	?,	37	130 425	17 607	1,304	18,911	40	141,000	2,820	1,410	4,230
3550	3599	3575	"	—	—	—	—	—	4	14,300	286	143	429
3600	3649	3625	"	17	61,625	8,319	616	8,935	23	83,375	1,668	834	2,512
3650	3699	3675	"	—	—	—	—	—	5	18,375	368	184	552
3700	3749	3725	"	2	7.450	1,006	75	1,081	6	22 350	447	223	670
3750	3799	3775	"	4	15,100	2,038	151	2,189	2	7,550	151	75	226
3800	3849	3825	"	12	45,900	6,196	459	6,655	18	68,850	1,377	688	2,065
3850	3899	3875	"	—	—	—	—	—	6	23,250	465	232	697
3900	3949	3925	"	1	3,925	530	39	569	3	11,775	236	118	354
3950	3999	3975	"	—	—	—	—	—	1	3,975	79	40	119
4000	4049	4025	"	32	128,800	17,388	1,288	18,676	49	197,225	3 945	1,972	5,917
4050	4099	4075	"	2	8,150	1,100	81	1,181	1	4,075	82	41	123
4100	4149	4125	"	4	16,500	2,227	165	2,392	3	12,375	248	124	372
4150	4199	4175	"	—	—	—	—	—	2	8,350	167	83	250
4200	4249	4225	"	5	21,125	2,852	211	3,063	19	80,275	1,605	803	2,408
4250	4299	4275	"	1	4,275	557	43	600	5	21,375	427	214	641
4300	4349	4325	"	—	—	—	—	—	7	30,275	605	303	908
4350	4399	4375	"	1	4,375	591	44	635	—	—	—	—	—
4400	4449	4425	"	9	39,825	5 376	398	5,774	6	26 550	531	265	796
4450	4499	4475	"	—	—	—	—	—	1	4,475	89	45	134
4500	4549	4525	"	13	58 825	7,941	588	8,529	28	126,700	2,534	1,267	3,800
4600	4649	4625	"	3	13,875	1,873	139	2,012	4	18,500	370	185	555
4650	4699	4675	"	—	—	—	—	—	1	4,675	93	47	140
4700	4749	4725	"	—	—	—	—	—	10	47,250	945	472	1,417
4800	4849	4825	"	5	24.125	3,257	241	3,498	8	38,600	772	386	1,158
4850	4899	4875	"	—	—	—	—	—	1	4,875	97	49	146
4900	4949	4925	"	3	14,775	1,995	148	2,143	2	9,850	197	99	296
5000	5049	5025	"	17	85,425	11,532	854	12,386	42	211,050	4,221	2,111	6,332
5050	5099	5075	"	—	—	—	—	—	1	5,075	102	51	153
5100	5149	5125	"	1	5 125	692	51	743	8	41,000	820	410	1,230

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
5200	5249	5225	13½% d. Miethwerths	4	20,900	2,821	209	3,030	6	31,350	627	314	941
5250	5299	5275		—	—	—	—	—	2	10,550	211	105	316
5300	5349	5325	„	3	15,975	2,157	160	2,317	5	26,625	533	266	799
5350	5399	5375	„	—	—	—	—	—	1	5 375	108	54	162
5400	5449	5425	„	6	32,550	4,394	326	4,720	4	21,700	434	217	651
5500	5549	5525	„	7	38,675	5,221	387	5,608	20	110 500	2,210	1,105	3,315
5550	5599	5575	„	—	—	—	—	—	1	5,575	112	56	168
5600	5649	5625	„	3	16,875	2,278	169	2,447	4	22 500	450	225	675
5650	5699	5675	„	—	—	—	—	—	2	11,350	227	113	340
5700	5749	5725	„	2	11,450	1,546	114	1,660	2	11,450	229	114	343
5800	5849	5825	„	1	5,825	786	58	844	4	23,300	466	233	699
5850	5899	5875	„	1	5 875	793	59	852	2	11,750	235	117	352
6000	6049	6025	„	8	48,200	6,507	482	6,989	40	241,000	4,820	2,410	7,230
6150	6199	6175	„	—	—	—	—	—	1	6,175	123	62	185
6200	6249	6225	„	—	—	—	—	—	2	12,450	249	124	373
6250	6299	6275	„	—	—	—	—	—	1	6,275	125	63	188
6300	6349	6325	„	—	—	—	—	—	3	18,975	379	190	569
6350	6399	6375	„	–	—	—	—	—	1	6,375	127	64	191
6400	6449	6425	„	—	—	—	—	—	2	12,850	257	128	385
6500	6549	6525	„	10	65,250	8,809	652	9.461	4	26 100	522	261	783
6550	6599	6575	„	—	—	—	—	—	1	6,575	131	66	197
6600	6649	6625	„	—	—	—	—	—	3	19,875	397	199	596
6700	6749	6725	„	—	—	—	—	—	1	6,725	135	67	202
6800	6849	6825	„	1	6 825	921	68	989	2	13,650	273	137	410
6850	6899	6875	„	1	6,875	928	69	997	2	13.750	275	138	413
6900	6949	6925	„	—	—	—	—	—	3	20,775	416	208	624
6950	6999	6975	„	1	6.975	942	70	1,012	—	—	—	—	—
7000	7049	7025	„	8	56,200	7,587	562	8,149	18	126,450	2,529	1,265	3,794
7100	7149	7125	„	—	—	—	—	—	1	7,125	143	71	214
7200	7249	7225	„	1	7,225	975	72	1,047	3	21,675	433	217	650
7250	7299	7275	„	1	7,275	982	73	1,055	1	7,275	145	73	218
7350	7399	7375	„	—	—	—	—	—	1	7,375	148	74	222
7500	7549	7525	„	1	7,525	1,016	75	1,091	5	37,625	753	376	1,129
7600	7649	7625	„	—	—	—	—	—	2	15,250	305	152	457
7700	7749	7725	„	—	—	—	—	—	1	7,725	155	77	232
7750	7799	7775	„	—	—	—	—	—	3	23,325	467	233	700
7800	7849	7825	„	1	7,825	1,056	78	1,134	2	15,650	313	156	469
8000	8049	8025	„	2	16,050	2,167	161	2,328	15	120,375	2,407	1,204	3,611
8200	8249	8225	„	1	8,225	1,110	82	1,192	1	8,225	165	82	247

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
8250	8299	8275	13½% des Miethwerths	—	—	—	—	—	2	16,550	331	165	496
8300	8349	8325		—	—	—	—	—	1	8,325	167	83	250
8350	8399	8375	„	—	—	—	—	—	1	8,375	167	84	251
8400	8449	8425	„	—	—	—	—	—	3	25,275	505	253	758
8500	8549	8525	„	1	8,525	1,151	85	1,236	5	42,625	853	426	1,279
8550	8599	8575	„	—	—	—	—	—	1	8,575	171	86	257
8600	8649	8625	„	—	—	—	—	—	4	34,500	690	345	1,035
8650	8699	8675	„	—	—	—	—	—	1	8,675	173	87	260
8800	8849	8825	„	1	8,825	1,191	88	1,279	—	—	—	—	—
8850	8899	8875	„	—	—	—	—	—	1	8,875	177	89	266
8950	8999	8975	„	1	8,975	1,212	90	1,302	—	—	—	—	—
9000	9049	9025	„	1	9,025	1,218	90	1,308	5	45 125	903	451	1,354
9500	9549	9525	„	—	—	—	—	—	2	19 050	381	190	571
9550	9599	9575	„	—	—	—	—	—	1	9,575	191	96	287
9650	9699	9675	„	—	—	—	—	—	1	9,675	193	97	290
9850	9899	9875	„	—	—	—	—	—	2	19,750	395	197	592
9900	9949	9925	„	—	—	—	—	—	1	9,925	199	99	298
9950	9999	9975	„	—	—	—	—	—	1	9,975	199	100	299
10000	10049	10025	„	—	—	—	—	—	7	70,175	1,403	102	2,105
10100	10149	10125	„	—	—	—	—	—	1	10,125	202	101	303
10250	10299	10275	„	1	10,275	1,387	103	1,490	—	—	—	—	—
10300	10349	10325	„	—	—	—	—	—	1	10,325	207	103	310
10400	10449	10425	„	1	10,425	1,407	104	1,511	2	20,850	417	209	626
10500	10549	10525	„	—	—	—	—	—	2	21,050	421	211	632
10800	10849	10825	„	—	—	—	—	—	1	10,825	217	108	325
10900	10949	10925	„	—	—	—	—	—	1	10,925	219	109	328
10950	10999	10975	„	—	—	—	—	—	1	10,975	219	110	329
11000	11049	11025	„	—	—	—	—	—	3	33,075	661	331	992
11200	11249	11225	„	—	—	—	—	—	1	11 225	225	112	337
11500	11549	11525	„	—	—	—	—	—	1	11,525	230	115	345
11650	11699	11675	„	—	—	—	—	—	1	11,675	233	117	350
11700	11749	11725	„	—	—	—	—	—	1	11,725	234	117	351
11900	11949	11925	„	1	11,925	1,610	119	1,729	—	—	—	—	—
12000	12049	12025	„	1	12,025	1,623	120	1,743	10	120,250	2,405	1,203	3,608
12200	12249	12225	„	—	—	—	—	—	1	12,225	244	122	366
12300	12349	12325	„	—	—	—	—	—	1	12,325	247	123	370
12500	12549	12525	„	—	—	—	—	—	1	12,525	250	125	375
12850	12899	12875	„	—	—	—	—	—	1	12,875	257	129	386
12950	12999	12975	„	—	—	—	—	—	1	12,975	259	130	389

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
13000	13049	13025	13½% d. Miethwerths	—	—	—	—	—	1	13,025	261	130	391
13100	13149	13125		—	—	—	—	—	1	13,125	263	131	394
13200	13249	13225	"	—	—	—	—	—	1	13,225	265	132	397
13250	13299	13275	"	—	—	—	—	—	2	26,550	531	266	797
13500	13549	13525	"	—	—	—	—	—	2	27,050	541	271	812
14000	14049	14025	"	—	—	—	—	—	2	28,050	561	281	842
15000	15049	15025	"	—	—	—	—	—	3	45,075	901	451	1 352
16000	16049	16025	"	—	—	—	—	—	1	16,025	321	160	481
16700	16749	16725	"	—	—	—	—	—	1	16,725	335	167	502
17000	17049	17025	"	—	—	—	—	—	2	34,050	681	340	1 021
17150	17199	17175	"	—	—	—	—	—	1	17,175	343	172	515
17200	17249	17225	"	—	—	—	—	—	1	17 225	345	172	517
18000	18049	18025	"	—	—	—	—	—	1	18,025	361	180	541
19000	19049	19025	"	—	—	—	—	—	1	19,025	381	190	571
20000	20049	20025	"	—	—	—	—	—	1	20 025	401	200	601
21000	21049	21025	"	—	—	—	—	—	1	21,025	421	210	631
23000	23049	23025	"	—	—	—	—	—	1	23,025	461	230	691
23500	23549	23525	"	—	—	—	—	—	1	23,525	471	235	706
25000	25049	25025	"	—	—	—	—	—	1	25 025	500	250	750
29900	29949	29925	"	—	—	—	—	—	1	29 925	598	299	897
30000	30049	30025	"	—	—	—	—	—	1	30,025	600	300	900
33000	33049	33025	"	—	—	—	—	—	1	33,025	660	330	990
			Zusammen	22,620	18,379,282	705,669	183,792	889,491	10,632	10,818,421	216,368	108,184	324,552

C. Wohnungen, deren Inhaber steuerfrei sind.

1. Elementarlehrer.

von	bis	Durchschnitt	Miethsteuer	Anzahl	Miethwerth
170	199	185	—	1	185
300	349	325	—	7	2,275
350	399	375	—	4	1,500
400	449	425	—	6	2,550
450	499	475	—	10	4,750
500	549	525	—	10	5,250
550	599	575	—	13	7,475
600	649	625	—	20	12,500
650	699	675	—	20	13,500
700	749	725	—	10	7,250
750	799	775	—	8	6,200
800	849	825	—	4	3,300

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten			
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%
850	899	875	—	5	4,375							
900	949	925	—	1	925							
950	999	975	—	4	3 900							
1000	1049	1025	—	3	3,075							
1100	1149	1125	—	1	1,125							
1200	1249	1225	—	1	1,225							
1300	1349	1325	—	1	1,325							
1350	1399	1375	—	1	1,375							
1500	1549	1525	—	1	1,525							
1700	1749	1725	—	1	1,725							
		Zusammen . .		132	87,310							
2. Geistliche.												
400	449	425	—	1	425							
450	499	475	—	1	475							
500	549	525	—	7	3,675							
550	599	575	—	2	1,150							
600	649	625	—	3	1,875							
700	749	725	—	2	1,450							
800	849	825	—	10	8,250							
850	899	875	—	2	1,750							
900	949	925	—	2	1,850							
1000	1049	1025	—	2	2,050							
1100	1149	1125	—	1	1,125							
1700	1749	1725	—	2	3,450							
2000	2049	2025	—	1	2,025							
		Zusammen . .		36	29,550							
3. Militärpersonen.												
350	399	375	—	2	750							
400	449	425	—	1	425							
500	549	525	—	3	1,575							
600	649	625	—	2	1,250							
650	699	675	—	1	675							
700	749	725	—	2	1,450							
800	849	825	—	1	825							
850	899	875	—	2	1,750							

Miethwerth			Miethsteuer	Wohnungen					Gewerbelocalitäten				
von Mark	bis Mark	Durchschnitt Mark	Mark	Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld 1%	Summa Mark	Anzahl	Miethwerth Mark	Miethsteuer 2%	Laternengeld 1%	Summa 3%
900	949	925	—	1	925								
1000	1049	1025	—	1	1,025								
1200	1249	1225	—	1	1,225								
1250	1299	1275	—	1	1,275								
1300	1349	1325	—	2	2,650								
1350	1399	1375	—	1	1,375								
1400	1449	1425	—	2	2,850								
1500	1549	1525	—	2	3,050								
1600	1649	1625	—	5	8,125								
1700	1749	1725	—	2	3,450								
1800	1849	1825	—	5	9,125								
1900	1949	1925	—	1	1,925								
2000	2049	2025	—	1	2,025								
2100	2149	2125	—	2	4,250								
2500	2549	2525	—	1	2,525								
2800	2849	2825	—	1	2,825								
2900	2949	2925	—	1	2,925								
3000	3049	3025	—	2	6,050								
4200	4249	4225	—	1	4,225								
4500	4549	4525	—	1	4,525								
		Zusammen . .		48	75,050								
4. Berufsconsuln.													
1200	1249	1225	—	2	2,450								
3500	3549	3525	—	1	3,525								
4500	4549	4525	—	1	4,525								
5000	5049	5025	—	1	5,025								
		Zusammen . .		5	15,525								
5. Pensionärinnen.													
250	299	275	—	9	2,475								
300	349	325	—	12	3,900								
350	399	375	—	10	3,750								
400	449	425	—	8	3,400								
450	499	475	—	15	7,125								
500	549	525	—	9	4,725								
600	649	625	—	7	4,375								

Miethwerth von Mark	Miethwerth bis Mark	Miethwerth Durchschnitt Mark	Miethsteuer Mark	Wohnungen Anzahl	Wohnungen Miethwerth	Wohnungen Miethsteuer	Wohnungen Laternengeld 1%	Wohnungen Summa Mark	Gewerbelocalitäten Anzahl	Gewerbelocalitäten Miethwerth Mark	Gewerbelocalitäten Miethsteuer 2%	Gewerbelocalitäten Laternengeld 1%	Gewerbelocalitäten Summa 3%
650	699	675	—	2	1,350								
700	749	725	—	4	2,900								
750	799	775	—	2	1,550								
950	999	975	—	1	975								
1000	1049	1025	—	3	3,075								
1050	1099	1075	—	1	1,075								
1100	1149	1125	—	2	2,250								
		Zusammen . .		85	42,925								
6. Angehörige ehem. reichsunmittelbarer Geschlechter.													
—	5000	—	—	1	5,000								
—	10000	—	—	1	10,000								
		Zusammen . .		2	15,000								

Zusammenstellung.

A. Wohnungen. — B. Gewerbelocale.

A. Wohnungen				Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld	Summa	B. Gewerbelocale Anzahl	Miethwerth	Miethsteuer	Laternengeld	Summa
I. 1	169	—	—	2,298	195,330	—	—	—	10,632	10,818,421	216,368	108,184	324,552
II. 170	300	—	—	8,431	2,077,975	(13,561	20,779	34,340)					
III. 301	u. höher	—	—	22,620	18,379,282	705,669	183,792	889,491					
IV. Wohnungen v. Elementarlehrern				132	87,310	—	—	—					
V. „ „ Geistlichen				36	29,550	—	—	—					
VI. „ „ Militärpersonen				48	75,050	—	—	—					
VII. „ „ Berufsconsuln				5	15,525	—	—	—					
VIII. „ „ Pensionärinnen				85	42,925	—	—	—					
IX. „ „ ehem. Reichsunmittelbaren				2	15,000	—	—	—					
				33,657	20,917,947	705,669	183,792	889,461					
B. Gewerbelocale.				10,632	10,818,421	216,368	108,184	324,552					
Amtslocale waren eingetragen				49	147,276	—	—	—					
Religionsgesellschaften waren eingetragen mit Kirchen				10	52,600	—	—	—					
Total				—	31 936,244	922,037	291,976	1,214,013					

Gegen Ende des Etats-Jahres 1889/90 haben an Wohnungen und Geschäftslocalen leergestanden, d. h. waren als vermiethet hier nicht eingetragen:

Stadt-Bezirk.	Wohnungen																	Stallungen	Geschäfts-localitäten
	Zahl der Zimmer																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	18	20		
I.	6	6	3	8	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32
II.	22	34	17	16	12	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	29
III.	8	9	9	4	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	46
IV.	15	10	7	10	13	8	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	41
V.	7	13	26	27	17	21	8	3	3	—	1	1	—	1	1	2	1	16	27
VI.	3	20	50	28	28	15	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	22
VII.	8	12	18	24	15	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12
VIII.	5	9	12	13	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	9
IX.	3	6	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8
	77	119	147	132	107	57	23	14	5	1	1	1	2	2	1	2	2	39	226
gegen	44	81	101	93	95	55	17	11	2	4	—	2	1	2	1	—	—	24	210

693 Wohnungen
39 Stallungen
226 Gewerbelocale

gegen

509 Wohnungen
24 Stallungen
210 Gewerbelocale
Ende September 1888.

Es hat hiernach eine nicht unerhebliche Zunahme der disponiblen (namentlich auch der kleineren) Wohnungen stattgefunden.

Zusammenstellung der in den Jahren 1882/83 bis incl. 1889/90 durch das Rechnei-Amt und die Einschätzungs-Commission vorgenommenen Höhereinschätzungen zur Wohn- und Miethsteuer und der stattgehabten Taxationen durch Sachverständige:

Jahr	Einschätzungen durch das Rechnei-Amt u. die Commission fanden statt	Endgültige Festsetzung des Miethwerths durch Sachverständige fand statt bei	Davon wurden entschieden zu Gunsten des städt. Aerars	Davon wurden entschieden zu Gunsten der Steuerpflichtigen
1882/83	395	18	6	12
1883/84	309	8	6	2
1884/85	329	18	8	10
1885/86	306	13	5	8
1886/87	267	9	4	5
1887/88	489	28	9	19
1888/89	423	11	3	8
1889/90	512	13	5	8

Declarationen für die Wohn- und Miethsteuer gingen ein:

im Jahre 1885/86:	13,833	im Jahre 1888/89:	15,639
„ „ 1886/87:	14,005	„ „ 1889/90:	16,630
„ „ 1887/88:	14,300		

Die Geschäftsräume der Steuer-Abtheilung I wurden im Berichts-Jahre zur besseren Unterbringung der Miethsteuer-Buchhaltung (Kartenregister, Grundbücher u. s. w.) um zwei im 2. Stock belegene und mit den übrigen Geschäftsräumen der Steuer-Abtheilung I im 1. Stock verbundene Zimmer vermehrt.

Wassergeld.

Die Bestimmungen des mit dem 1. April 1889 in's Leben getretenen Statuts vom 1. Februar 1889, betr. die Benutzung der städtischen Wasserleitung, haben sich im Wesentlichen bewährt. In einigen wenigen Punkten ergaben sich indessen Härten, welche den Absichten der städtischen Behörden nicht entsprachen. Auf Antrag des Magistrats beschlossen daher dieselben:

1. das Wassergeld für Geschäftsräume, in welchen Wasser zum Geschäftsbetrieb nicht erforderlich erscheint, vielmehr das Wasser lediglich zum Trinken, Waschen der Personen, Reinigen der Räume oder zur Spülung des Closets benutzt wird und welche mit Wohnräumen nicht unmittelbar verbunden sind, bei einem Miethwerth bis zu M. 500.— auf M. 5.— (bisher M. 10.—) festzusetzen,
2. für Geschäftslocale, in welchen Wasser zum Geschäftsbetriebe erforderlich erscheint, oder welche mit Wohnräumen in Verbindung stehen, in Fällen, wo bei ganz geringfügigem Verbrauch sich ein unverhältnißmäßig hohes Wassergeld ergibt, einen entsprechenden Nachlaß zu gewähren.

Hierdurch ist eine Mindereinnahme von M. 9858. 60 entstanden.

I. Wohnungen im Miethwerthe von über M. 250., (bis zu M. 250. Miethwerth sind die Wohnungen nach § 12 Ib des Statuts v. 1./2. 1889 wassergeldfrei) waren vorhanden 26,456

1. Davon wurden zum Wassergeld nach Miethwerth veranlagt	25,068	
2. zum Wassergeld nach Messung (weil mit nach Messung veranlagten Gewerbelocalen verbunden und von diesen nicht zu trennen)	143	
3. ohne Wasser, d. h. ohne Anschluß an die städtische Wasserleitung waren eingetragen	1,245	
wie neben	26,456	

II. Gewerbelocale waren vorhanden		10,632
1. Davon wurden zum Wassergeld nach Miethwerth veranlagt	8,636	
2. zum Wassergeld nach Messung	549	
3. ohne Wasser, d. h. ohne Anschluß an die städtische Wasserleitung waren eingetragen	1,447	
wie neben	10,632	

III. Amtslocale und Kirchen.

Zum Wassergeld nach Miethwerth wurden veranlagt 52 }
„ „ nach Messung „ „ 7 } 59.

Das Soll des Wassergeldes nach Miethwerth pro 1889/90 betrug:

1. von Wohnungen und Gewerbelocalen (incl. Amtslocalen und Kirchen)	M.	924,360.70
2. „ 3856 Bädern	„	22,185.—
3. „ 271 Pissoirs	„	4,161.25
4. „ 1091 Gärten	„	46,127.25
5. „ 90 Springwerken	„	2,700.—
	M.	999,534.20
Das Soll des Wassergeldes nach Messung betrug	„	279,840.35
Zusammen	M.	1,279,374.55

Schriftliche Beschwerden gegen die Veranlagung gingen ein 576; hiervon wurden vom Magistrate 46 und vom Rechnei-Amte 523 erledigt.

Außerdem wurden sehr viele mündliche Beschwerden beim Rechnei-Amte vorgebracht und daselbst erledigt.

Für die Fortführung der Wassergeldveranlagung wurden 2 Beamte (1 Assistent und 1 Amtsdiener) des Tiefbau-Amtes dauernd vom Rechnei-Amte übernommen.

Andere städtische Abgaben.

Es waren veranlagt:

	1887/88			1888/89			1889/90		
	Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Personen	Steuerbetrag M.	Pf.
Bürgerrechtsgeld	585	12,791	50	701	13,736	—	628	9,455	—
Maklergebühr	82	7,686	81	85	7,756	33	95	8,147	42
Pferdesteuer (Pferde)	518	16,432	50	568	17,032	50	555	15,775	—
Hundesteuer (Hunde)	4,409	39,881	—	5,022	45,206	50	5,638	50,742	—*)
Währschaftsgeld wurde erhoben	—	297,969	17	—	422,356	61	—	497,631	28
Quartiergeld	11,641	41,392	50	12,148	43,714	83	12,483	48,764	43
Wanderlagersteuer	4	200	—	3	150	—	5	750	—

*) Außerdem wurden 276 Ersatzmarken gelöst.

Die Ist-Einnahme an städtischen Steuern betrug:

		1886/87		1887/88		1888/89		1889/90	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	Zuschläge zur Staats-Klassensteuer	317,780	04	325,679	27	339,458	20	349,927	98
2	„ „ Staats-Einkommensteuer	2,605,014	72	2,711,920	06	2,768,739	76	2,879,945	87
3	Einkommensteuer der Forensen	89,289	85	102,244	04	122,022	16	130,448	63
4	„ „ jurist. Personen	549,602	50	633,947	84	715,414	29	815,089	32
5	„ „ Milit.-Personen	—	—	4,687	50	2,610	50	2,090	50
6	Wohn- u. Miethsteuer nebst Laternengeld	1,147,688	72	1,181 913	44	1,249,287	59	1,187,838	62
7	Bürgerrechtsgeld	10,471	—	11,838	—	12,271	75	9,042	50
8	Maklergebühr	7,354	62	7,592	52	7,756	33	8,076	64
9	Quartiergeld	39,139	59	41,331	77	43,595	08	48,497	91
10	Pferdesteuer	16,070	—	15,965	—	16,152	50	15,112	50
11	Hundesteuer	33,891	40	36,731	—	40,985	40	46,250	60
12	Währschaftsgeld	263,318	71	297,969	17	422,356	61	497,631	28
13	Wanderlagersteuer	450	—	200	—	150	—	750	—
	Summa der städtischen Steuern	5,080,071	15	5 372,019	61	5,740,800	17	5,990,702	35
	oder pro Kopf der Bevölkerung	31	43	32	01	32	97	35	03

Die Zuschläge zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer (pos. 1 und 2) werden durch die Königliche Kreiskasse, die übrigen städtischen Steuern durch die städtische Steuerkasse erhoben.

Einziehung der städtischen Steuern.

Die Communal-Zuschläge zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer werden nach wie vor durch die Königliche Kreiskasse dahier gemeinsam mit den Staatssteuern erhoben und in monatlichen Beträgen an die Stadthauptkasse abgeführt. Zufolge Vertrags vom 1. Februar 1884 erhält die Königliche Kreiskasse Seitens der Stadt für die Ausführung des Hebungsgeschäfts:

1. fünfzehn Pfennige für jede steuerpflichtige, in den Veranlagungsrollen für die städtische Klassen- und Einkommensteuer aufgeführte Person ohne Rücksicht auf die im Laufe des Jahres eintretenden Zu- und Abgänge,
2. ein Prozent der erhobenen und zur städtischen Kasse abgelieferten Klassensteuer (Ist-Einnahme), ferner
3. von der erhobenen und zur städtischen Kasse abgelieferten Einkommensteuer (Ist-Einnahme) bis einschließlich eine Million Mark ½ Procent, von dem Mehrbetrag über eine Million Mark bis einschließlich zwei Millionen Mark ⅓ Procent und von dem Mehrbetrag über zwei Millionen Mark ¼ Procent.

Auf Grund vorstehender Bestimmungen hatte die Stadt im Jahre 1889/90 an den Staat zu zahlen:

1. für die in den Klassen- und Einkommensteuerrollen aufgeführten 25,111 Personen je 15 Pfg.	M.	3,766.65
2. 1% der erhobenen Klassensteuer (M. 350,030.03)	„	3,500.30
3. von der erhobenen Einkommensteuer (2,880,057.98)		
a. bis zu 1 Million Mark ½%	„	5,000.—
b. für die 2. Million Mark ⅓%	„	3,333.33
c von dem Betrag über 2 Millionen Mark	„	2,200.14
	M.	17,800.42

Die übrigen städtischen Abgaben werden von der städtischen Steuer-Kasse eingezogen, welcher auch die Erhebung des Schulgelds (ausgenommen in der Selecten- und in der Englisch-Fräuleinschule), ferner die Einziehung der Strafgelder und die Erledigung aller Requisitionen hiesiger und auswärtiger Behörden u. s. w. obliegt.

Nachdem die Veranlagung des Wassergeldes durch das Ortsstatut vom 1. Februar 1889 dem Rechneiamt übertragen war und von diesem Amt gemeinsam mit der Veranlagung der Wohn- und Miethsteuer und des Laternengeldes ausgeführt wurde, ergab sich die Nothwendigkeit, auch die Erhebung dieser Abgaben vierteljährlich gemeinschaftlich vorzunehmen, während bis dahin die Wohn- und Miethsteuer und das Laternengeld halbjährlich erhoben worden war. Die Ausführung dieser Maßregel begegnete keinen erheblichen Schwierigkeiten; doch bedurfte es angestrengter Thätigkeit, um die Erhebung und exekutivische Beitreibung eines Quartals rechtzeitig vor dem für den Beginn der Erhebung des folgenden Quartals bestimmten Termin zu vollenden; die Fristbewilligungen wurden sehr erheblich vermindert.

In der Zeit vom 19. August bis 30. October 1889 wurde das Local der städtischen Steuerkasse einer inneren baulichen Umänderung unterzogen, es wurden die Zahlschalter nach der Fensterseite verlegt und dadurch wie durch hellen Anstrich für die Beamten besseres Licht geschaffen, auch wurden neue Ventilationsanlagen gemacht, welche sich gut bewährt haben. Während der Bauarbeiten war die Steuerkasse in dem ehemaligen Landgerichtsgebäude untergebracht.

Final-Abschluß der städtischen

Bezeichnung der Steuern etc.	Soll-Einnahme nach den Rollen		Soll-Einnahme nach den Zug.-Listen		Soll-Einnahme in Summa		Hiervon nach den Abgangslisten	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I. Restverwaltung.								
Wohn- und Miethsteuer	347	68	820	91	1,168	59	6	50
Laternengeld	174	14	197	38	371	52	3	25
Wassergeld nach Veranlagung . .	633	06	62	—	695	06	—	—
Quartiergeld	9	77	—	—	9	77	—	—
Wassergeld nach Messung	599	65	—	72	600	37	—	—
Städt. Einkommensteuer von Forensen	99	80	—	85	100	65	—	—
Bürgerrechtsgeld	260	—	—	—	260	—	20	—
Schulgeld: Curatorium	320	—	—	—	320	—	—	—
„ Deputation	36	—	—	—	36	—	—	—
Summa I: Restverwaltung . .	2,480	10	1,081	86	3,561	96	29	75
II. Laufende Verwaltung.								
Wohn- und Miethsteuer	905,141	46	18,902	63	924,044	09	8,787	98
Laternengeld	277,368	62	6,814	12	284,182	74	3,570	66
Wassergeld nach Veranlagung . .	999,534	20	42,547	11	1,042,081	31	21,547	28
Quartiergeld	48,764	43	—	—	48,764	43	64	52
Wassergeld nach Messung	279,840	35	1,881	83	281,722	18	3,757	27
Städt. Einkommensteuer von jur. Pers.	697,300	68	133,934	88	831,235	56	16,146	24
„ „ „ Mil.-Pers.	2,466	50	413	50	2,880	—	789	50
„ „ „ Forensen .	139,307	44	11,716	84	151,024	28	20,394	56
Bürgerrechtsgeld	9,455	—	—	—	9,455	—	220	—
Pferdesteuer	14,910	—	865	—	15,775	—	662	50
Hundesteuer	39,330	—	11,691	60	51,021	60	4,365	—
Maklergebühr	8,014	65	132	77	8,147	42	70	78
Schulgeld: Curatorium	499,187	—	2,832	50	502,019	50	1,715	—
„ Deputation	204,063	—	604	—	204,667	—	931	—
Canalbeiträge A.	650,104	37	6,469	20	656,573	57	9,546	12
„ C.	39,041	95	2,165	20	41,207	15	987	50
„ D.	74,158	60	—	—	74,158	60	—	—
Canalbeitrags-Renten	34,496	31	—	—	34,496	31	102	04
Requisitionen	—	—	89,185	52	89,185	52	16,627	21
Executionsgebühren	—	—	8,286	79	8,286	79	—	—
Porto	—	—	209	27	209	27	—	—
Ueberzahlungen	—	—	34,301	30	34,301	30	—	—
Depositen	—	—	470	35	470	35	—	—
Vorschüsse	—	—	740	—	740	—	—	—
Summa II: lfde. Verwaltung .	4,922,484	56	374,164	41	5,296,648	97	110,285	16
Hierzu Sa. I: Restverwaltung .	2,480	10	1,081	86	3,561	96	29	75
Summa Total . .	4,924,964	66	375,246	27	5,300,210	93	110,314	91

Steuerkasse pro 1889/90.

gehen ab: nach den Ausfall- und Erlaßlisten		in Summa		Berichtigte Soll-Einnahme		Fälligkeits-Soll		Ist-Einnahme		Rest gegen das Fälligkeits-Soll	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
101	89	108	39	1,060	20	1,060	20	1,060	20	—	—
51	91	55	16	316	36	316	36	316	36	—	—
103	98	103	98	591	08	591	08	591	08	—	—
3	39	3	39	6	38	6	38	6	38	—	—
—	—	—	—	600	37	600	37	600	37	—	—
79	76	79	76	20	89	20	89	20	89	—	—
79	50	99	50	160	50	160	50	160	50	—	—
—	—	—	—	320	—	320	—	320		—	—
—	—	—	—	36	—	36	—	18	—	18	—
420	43	450	18	3,111	78	3,111	78	3,093	78	18	—
2,862	65	11,650	63	912,393	46	912,393	46	910,352	37	2,041	09
1,989	91	5,560	57	278,622	17	278,622	17	277,486	25	1,135	92
7,975	63	29,522	91	1,012,558	40	1,012,558	40	1,008,428	26	4,130	14
134	41	198	93	48,565	50	48,565	50	48,497	91	67	59
—	—	2,757	27	277,964	91	277,964	91	277,401	66	563	25
—	—	16,146	24	815,089	32	815,089	32	815,089	32	—	—
—	—	789	50	2,090	50	2,090	50	2,090	50	—	—
84	67	20,479	23	130,545	05	130,545	05	130,448	63	96	42
115	—	335	—	9,120	—	9,120	—	9,042	50	77	50
—	—	662	50	15,112	50	15,112	50	15,112	50	—	—
406	—	4,771	—	46,250	60	46,250	60	46,250	60	—	—
—	—	70	78	8,076	64	8,076	64	8,076	64	—	—
500	—	2,215	—	499,804	50	499,804	50	499,804	50	—	—
349	—	1,280	—	203,387	—	203,387	—	203,361	—	26	—
—	—	9,546	12	647,027	45	647,027	45	106,141	46	540,885	99
—	—	987	50	40,219	65	40,219	65	27,439	35	12,780	30
—	—	—	—	74,158	60	74,158	60	74,158	60	—	—
—	—	102	04	34,394	27	34,394	27	34,394	27	—	—
6,864	07	23,491	28	65,694	24	65,694	24	65,694	24	—	—
—	—	—	—	8,286	79	8,286	79	8,286	79	—	—
—	—	—	—	209	27	209	27	209	27	—	—
—	—	—	—	34,301	30	34,301	30	34,301	30	—	—
—	—	—	—	470	35	470	35	470	35	—	—
—	—	—	—	740	—	740	—	740	—	—	—
21,281	34	131,566	50	5,165,082	47	5,165,082	47	4,603,278	27	561,804	20
420	43	450	18	3,111	78	3,111	78	3,093	78	18	—
21,701	77	132,016	68	5,168,194	25	5,168,194	25	4,606,372	05	561,822	20

Statistische Uebersicht über den Geschäftsumfang

Steuer-Art	Anzahl der zur Einziehung überwiesenen Posten	Von den überwiesenen Posten sind: gezahlt an die Steuererheber	gezahlt an die Vollziehbeamten	gezahlt an die Steuerkasse	in Abgang gestellt	in Ausfall gestellt in Folge Unpfändbarkeit	in Ausfall gestellt in Folge Erlaß	in Rest verblieben	Von den gezahlten Posten sind wieder zurückvergütet worden
ohn- und Miethsteuer									
aternengeld									
afsergeld nach Veranlagung	125,409	80,877	4,236	35,359	2,683	1,184	452	618	592
do. „ Messung									
uartiergeld									
tädt. Einkommensteuer von jur. Personen	220	94	1	126	5	—	—	—	6
„ „ von Militär- „	404	25	—	372	11	—	—	—	4
„ „ von Forensen	1,568	652	19	796	165	3	—	1	68
ürgerrechtsgeld	628	324	23	251	19	5	—	7	1
ferdesteuer	502	465	—	25	37	—	—	—	25
undesteuer	5,952	—	82	5,339	485	46	—	—	—
aklergebühr	95	88	—	7	1	—	—	—	1
chulgeld für Rechnung des Curatoriums	7,652	13	68	7,541	41	8	—	—	19
„ „ „ der Deputation	7,696	48	128	7,483	46	18	—	2	29
analbeiträge	1,737	2	3	406	13	—	—	1313	—
analbeitrags-Renten	5,780	5,036	94	637	21	—	—	—	8
equisitionen	8,375	440	2,108	2,743	2,379	743	—	—	38
	166,018	88,064	6,762	61,085	5,906	2,007	452	1,941	791
iervon entfallen auf die 1. Buchhalterei	67,023	43,128	2,184	18,906	1,579	543	222	461	290
„ „ „ „ 2. „	58,386	37,749	2,052	16,453	1,104	641	230	157	302
„ „ „ „ 3. „	40,609	7,187	2,526	25,726	3,223	823	—	1323	199
	166,018	88,064	6,762	61,085	5,906	2,007	452	1,941	791

der städtischen Steuerkasse 1889/90.

Anzahl der						Anzahl der			Veranlagung	Erhebung
verfügten			vollzogenen			Fristbewilligungen	Interventionen	Requisitionen an ausw. Behörden		
Mahnungen	Pfändungen und Beschlagnahmen	Versteigerungen	Mahnungen	Pfändungen und Beschlagnahmen	Versteigerungen					
15,257	7,219	1,266	13,824	2,972	1	1,635	15	99	halbj.	viertelj.
									jährlich	jährlich
3	—	—	3	—	—	—	—	—	„	halbj.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	monatl.
63	20	3	60	5	—	3	—	5	„	halbj.
94	32	4	89	11	—	26	—	8	—	—
8	2	—	6	—	—		—	—	halbj.	halbj.
1,041	175	2	806	2	—	—	—	—	jährlich	jährlich
—	—	—	—	—	—	1	—	—	„	„
312	134	32	311	58	—	12	1	3	halbj.	halbj.
829	354	41	814	162	—	34	—	8	„	„
17	2	1	17	1	—	—	—	—	—	—
205	59	1	202	10	—	—	—	4	viertelj.	viertelj.
5,556	2,798	252	5,113	472	—	48	5	19	—	—
23,385	10,795	1,602	21,245	3,693	1	1,759	21	146	—	—
8,553	4,003	628	7,687	1,453	1	945	12	54	—	—
6,704	3,216	638	6,137	1,519	—	690	3	45	—	—
8,128	3,576	336	7,421	721	—	124	6	47	—	—
23,385	10,795	1,602	21,245	3,693	1	1,759	21	146	—	—

Bemerkungen

Laut den Contobüchern wurd der städtischen Steuerkasse a Wohn- u. Miethsteuer, Laterne: geld, Wassergeld nach Vera lagung u. Quartiergeld zur Ei ziehung überwiesen: 115,270 Post

Hierzu kommen:

Nachträge (Quartiergeld) .	2,813 „
Heberollen der Herbst- und Ostermesse . .	532 „
Zugänge	4,956 „
Wassergeld nach Messung . . .	1,838 „
Zusammen .	125,409 Post

Die Posten in den Einnahme-Journalen beziffern sich bei der 1. Buchhalterei auf 19,010 (im Vorjahre 14,133), 2. Buchhalterei auf 16,570 (im Vorjahre 15,175) und 3. Buchhalterei auf 25,863 (im Vorjahre 23,110), zusammen auf 61,443 (im Vorjahre 52,418).

Von den außer den Kanalbeiträgen im Rest verbliebenen 628 Posten, entfallen auf Konkurse 28, auf Requisitionen 33, auf Fristbewilligung 123, auf nothwendige Recherchen 20, in Execution begriffen sind 517 und 7 (Bürgerrechtsgeld) verblieben im Rest, weil die Ueberweisung kurz vor dem Final-Abschluß erfolgt ist.

Hundesteuermarken sind ausgegeben worden 5419 Stück. Schriftstücke sind bei der städtischen Steuerkasse eingelaufen 7270 Stück.

Die der Steuerkasse zur Einziehung überwiesenen Posten haben im Jahre 1889/90 gegen das Vorjahr um 17,129 = 11,5 % zugenommen, davon entfallen 7551 Posten = 12,7 % auf die 1. Buchhalterei, 2350 Posten = 4,2 % auf die 2. Buchhalterei und 7228 Posten = 21,7 % auf die 3. Buchhalterei.

Die 1. Buchhalterei hatte 8637 Posten = 14,8 % mehr zu bearbeiten als die 2. Buchhalterei. Bei Wohn- und Miethsteuer, Laternengeld und Wassergeld wurden der Steuerkasse an Zugängen 1266 Posten, an Abgängen 900 Posten, also im Ganzen 2166 Sonderbearbeitungen mehr überwiesen als im Vorjahre.

Von der Gesammtzahl der der Steuerkasse überwiesenen Posten betrugen:

	1888/89	1889/90
die verfügten Mahnungen	16,0 %	14,1 %
„ bewirkten „	14,9 „	12,8 „
„ verfügten Pfändungen und Beschlagnahmen	5,9 „	6,5 „
„ vollzogenen „ „ „	2,2 „	2,2 „
„ verfügten Versteigerungen	0,9 „	1,0 „
„ vollzogenen „	0,0 „	0,0 „
„ Fristbewilligungen	2,5 „	1,0 „

Von den durch die Steuererheber präsentirten Quittungen wurden an dieselben gezahlt:

a) Wohn- und Miethsteuer, Laternengeld, Wassergeld und Quartiergeld	70,2 %	64,5 %
b) von sämmtlichen Steuerarten	70,4 „	65,0 „

Die 8375 Requisitionen vertheilen sich auf:

743	Posten	Baupolizei (darunter die Recognitions-Gebühren)
713	„	Berufsgenossenschaften
1058	„	Krankenkassen
2301	„	Polizei-Präsidium
3560	„	Auswärtige und div. hiesige Behörden.

Ueber die unter der Verwaltung des Rechnei-Amts stehenden besonderen Fonds ist das Folgende zu berichten:

1. Die Wittwen- und Waisenkasse I der städtischen Beamten und Lehrer (bestimmt für die Wittwen- und Waisenversorgung der vor dem 1. April 1885 angestellten Gemeindebeamten, Lehrer und Schuldiener) hatte am 1. April 1889 einen Bestand von M. 453,587.54

Transport M. 453,587.54

	Transport M.	453,587.54
der jährliche städtische Zuschuß (Uebereinstimmender Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung) betrug	„	122,000.—
Die eingegangenen Capitalzinsen	„	18,764.95
	M.	594,352.49

Hiervon ab:

1. die Ausgaben für Wittwen und Waisenpensionen im Betrage von . . . . M. 66,812.80
2. Die Ausgaben bei Ankauf von Werthpapieren (Coursdifferenz, Zinsvergütung, Courtage, Provision ꝛc.) . . . . „ 1,397.63 M 68,210.43

so daß der Capitalfonds pro 31. März 1890 auf . . . . . . gewachsen ist.	M.	526,142.06

Der Capitalfonds bestand am 31. März 1890 aus:

Hypotheken	M.	397,112.57
3½% und 4% Obligationen	„	125,600.—
Baar	„	3,429.49
	M.	526,142.06

Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 1889: 578.

2. Die Wittwen- und Waisenkasse II (für die nach dem Regulativ vom 10. April 1885 wittwen- und waisenpensionsberechtigten Beamten, Lehrer und Schuldiener), welche am 31. März 1889 einen Bestand von . . . . M. 31,373.06

gehabt hatte, erhielt im Jahre 1889/90 den städtischen Zuschuß (Uebereinstimmender Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung) von	„	19,748.66
sowie das Zinserträgniß des Capitalsfonds, Beiträge der Beamten (abzüglich Zinsvergütung, Provision ꝛc.)	„	777.97
	M.	51,899.69

Der Capitalfonds bestand am 31. März 1890 aus:

3½% Zoologische Garten-Prioritäten	M.	40,650.—
3½% Frankfurter Obligationen	„	5,500.—
Baar	„	5,749.69
	M.	51,899.69

Pensionen hatte diese Kasse noch nicht zu zahlen. Die Kasse hatte am 1. April 1889: 140 Mitglieder.

3. Aus der städtischen Hülfskasse wurden zur Gewährung von zinslosen Darlehen an hiesige Gewerbetreibende durch das Armenamt M. 3237.— (gegen M. 3050.— im Vorjahr) verwendet, von den Darlehensempfängern wurden zurückbezahlt M. 2519.68 (gegen M. 2181.— im Vorjahr).

Der Capitalfonds bestand am 31. März 1890 aus:

3½ und 4% Frankfurter Obligationen	M.	39,014.29
4% Baierische Obligationen	„	40,000.—
3½% Zoologische Garten-Prioritäten	„	3,900.—
4% Preußische Consols	„	1,500.—
Baar	„	924.60
	M.	85,338.89

Der Reservefonds (bestehend aus den nicht zur Verwendung gelangten Zinsen) betrug am 31. März 1890 M. 139.—.

4. **Stiftungsfonds** (Refundirungsfonds). Die stiftungsgemäß alljährlich aus diesem Fonds zu leistenden Zahlungen an Stipendien ꝛc. (vgl. städt. Haushalts-Etat pro 1889/90 pag. 291)

betragen	M.	17,593.36
Die Einnahmen an Zinsen des Stiftungs-Fonds betrugen	„	17,433.34
sodaß aus der Stadtkasse zuzuschießen waren	M.	160.02

Der Stiftungsfonds bestand am 31. März 1890 aus:

3% Frankfurter Obligationen	fl. 27.500 =	M.	47,142.85
3½% „ „	„ 191,450 =	„	328,200.—
3½% „ „		„	54,000.—
3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft		„	75,400.—
Baar		„	513.18
		M.	505,256.03

5. Die **Friedrich Alexander Bernus-Stiftung** bestand am 31. März 1890 aus:

Hypotheken	M.	89,028.86
4% Frankfurter Obligationen	„	800.—
3½% „ „	„	80,500.—
Baar	„	122.03
	M.	170,450.89

Aus den Erträgnissen der Stiftung verlieh der Magistrat Gymnasialstipendien im Gesammtbetrage von M. 885.— und Universitätsstipendien im Betrage von M. 5320.—.

6. Der **F. W. L. Broß'sche Stipendienfonds** betrug am 31. März 1890 M. 18,191.85 und zwar:

3½% Frankfurter Obligationen	fl. 9500 =	M.	16,285.71
3½% Zoologische Prioritäten		„	200.—
4% Preußische Consols		„	1,600.—
Baar		„	106.14
		M.	18,191.85

Aus den Zinsen sind im Jahre 1889/90 von dem Magistrat 7 Schulstipendien im Gesammtbetrag von M. 630. — verwendet worden.

7. Das **von Wiesenhütten'sche Stipendium** für Studirende lutherischer Konfession aus hiesiger Bürgerschaft bestand am 31. März 1890 in:

3½% Frankfurter Obligationen	fl. 1500 =	M.	2571.43
3½% „		„	2100.—
Baar		„	17.60
		M.	4689.03

8. Das **städtische katholische Stipendium** (s. Senatsbeschluß vom 27. Februar 1844 No. 217), bestand am 31. März 1890 aus

3½% Frankfurter Obligationen	fl. 2900 =	M.	4971.43
3% „ „	„ 100 =	„	171.43
3½% „		„	2800.—
Baar		„	461.50
		M.	8404.36

9. Das Travelmann'sche Stipendium, gestiftet 1591 von Johann Friedrich Travelmann in Mainz, wird in zwei gleichen Stiftungs-Portionen an zwei Anverwandte des Stifters, welche während dieser Zeit entweder eine Universität oder die oberen Klassen einer für die Universität vorbereitenden höheren Lehranstalt besuchen, verliehen. (Allerh. Erlaß vom 6. Juni 1870). Das Capital bestand am 31. März 1890 aus:

$3^1/_2$% Frankfurter Obligationen . . fl. 2900 =	M. 4971.43
$3^1/_2$% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft	„ 4200.—
Baar	„ 118.88
	M. 9290.31

10. Das Rosenlecher'sche Legat bestand in einer Hypothek von M. 17,142.86, deren Zinsen mit M. 771.44 an das Armen-Amt abgeliefert wurden.

11. Das von Schwarzkopf'sche Legat besteht in M. 600.— 4% Preußischer Consols und einem am 31. December 1889 M. 67.39 betragenden Sparkassenbuch. Die Zinsen wurden an das Armen-Amt abgeführt.

12. Die Baron Adolf von Reinach'sche Stiftung zu Armenunterstützungszwecken bestand am 31. März 1890 aus fl. ö. W. 30,000.— Silberrente. Die Zinsen werden zu $^1/_3$ dem Senior des lutherischen Predigerministeriums, $^1/_3$ dem katholischen Stadtpfarrer und $^1/_3$ dem Rabiner der israelitischen Gemeinde übergeben, zur Unterstützungverschämter Armen.

13. Der Freifrau Charlotte von Rothschild'sche Stiftungsfonds zur Linderung der Noth in Frankfurt a. M. beträgt unverändert M. 125,000. Die Zinsen werden an Herrn Canzlei-Director Ebeling zur Vertheilung von Unterstützungen ausgeliefert.

14. Das Arthur May'sche Stiftungscapital zur Unterstützung von verschämten Armen beträgt M. 61,500.— (gegen M. 60,000.— im Vorjahr). M. 1500.— wurden im Laufe des Jahres von den Herren Rechtsanwalt Eltzbacher in Cöln a. Rh. und Dr. Caro in Breslau zu Gunsten der Stiftung eingesandt. Die Unterstützungen werden von einer Commission vertheilt.

15. Das Dr. Rudolf von Schweitzer'sche Legat für Armenzwecke beträgt M. 10,000 hypothekarisch angelegt. Die Zinsen werden von einer Commission zu Unterstützungen verwendet.

16. Die Armenstiftung des IX. Deutschen Bundes- und Jubiläumsschießens bestand am 31. März 1890 in M. 5000.— $3^1/_2$% Frankfurter Obligationen. Die Zinsen werden an das Armen-Amt abgeliefert.

17. Der Capitalfonds zur Beihülfe bei Wasserbeschädigungen, bestehend aus dem nicht zur Verwendung gekommenen Reste der bei dem Hochwasser des Jahres 1882 gesammelten Unterstützungsgelder betrug am 31. März 1890 M. 12,615.94.

XI. Stadtkämmerei.

1. Die Thätigkeit der Stadtkämmerei war in dem verflossenen Rechnungsjahre nicht nur auf die Verwaltung des nutzbaren Grundbesitzes und der damit unmittelbar zusammenhängenden Angelegenheiten gerichtet, sondern umfaßte auch die Erledigung mannigfacher, andere städtische Aemter berührender Fragen, wie die Abgabe von Gutachten in Grunderwerbssachen, den Erwerb von Liegenschaften für die Anlage der Schillerstraße und für die theilweise Verbreiterung der Fahrgasse, den Ankauf des Louisenhofs für Zwecke des Feuer- und Fuhr-Amts und die Herstellung der Straßen nächst dem Louisenhof, die projectirte Verlegung des städtischen Quartierhauses, die Vergrößerung des Sachsenhäuser Friedhofs u. a. m.

Zur Schillerstraße sind bis jetzt 12 Liegenschaften erworben worden. Der Kaufpreis derselben betrug insgesammt M. 1,497,050.— Durch Verkauf von nicht zur Straße zu ziehenden Parzellen wurde der Betrag von M. 317,090.— vereinnahmt.

Der den Verkäufern bezüglich der in ihrem Eigenthum verbleibenden Restparzellen an der Schillerstraße auferlegte Straßenbeitrag beläuft sich auf M. 75,000.—

Zur Verbreiterung der Fahrgasse erwarben wir die Behausungen No. 35 und 37 zum Gesammtpreis von M. 125,000.—

Für Zwecke des städtischen Fuhrparks wurde der in Bornheim belegene Louisenhof zu dem mäßigen Kaufpreis von M 165,000.— erworben. Derselbe umfaßt:

1. Gebäude und Hof		14 Ar	77,20 qm
2. Ackerland	2 ha	14 „	56,27 „
	2 ha	29 Ar	33,47 qm

Seit November 1889 befindet sich daselbst der städtische Fuhrpark, welcher früher im Frankensteiner Hofe Aufnahme gefunden hatte. Das Feuer- und Fuhr-Amt zahlt hierfür M. 7000.— Miethe. Die für den Fuhrpark nicht beanspruchten Räumlichkeiten (4 Keller und eine Wohnung) werden durch anderweite Vermiethung verwerthet. Im Anschluß an den Ankauf des Louisenhofs wurde mit den Herren Gebrüder Helfmann ein Vertrag über Herstellung von Straßen nächst dem Louisenhof verabredet, durch welche die Verwerthung des ganzen in dortiger Gegend belegenen Geländes als Bauterrain ermöglicht werden soll.

Tauschweise wurden sodann verschiedene bei dem Louisenhof belegene Grundstücke im Gesammtgehalt von 4 ha 24 Ar 96,31 qm erworben, und zuzüglich eines erkauften, 4 Ar 70,20 qm enthaltenden Grundstücks an das Fuhramt zum Pachtzins von M. 35— pro 20 Ar, zusammen für M. 226.92, verpachtet.

Nachdem in dem Rechnungsjahre 1888/89 durch die Stadtkämmerei das zur Vergrößerung des Frankfurter und Bornheimer Friedhofs erforderliche Gelände zu einem größtentheils mäßigen Preise angekauft war, begann die Kämmerei im Jahre 1890/91 mit den Eigenthümern des an den Sachsenhäuser Friedhof anstoßenden, zur Vergrößerung desselben nothwendigen Geländes, über Erwerb desselben zu verhandeln.

Da als Kaufpreis für dieses Terrain der überaus hohe Betrag von mindestens M. 1000 pro Ar gefordert wurde, so mußte anderweitige billigere Beschaffung von Gelände zu Friedhofszwecken in Erwägung gezogen werden. Dasselbe muß einerseits die Möglichkeit weiterer Vergrößerung des Friedhofs und andererseits fernerer Benutzung der auf dem jetzt

bestehenden Friedhofe vorhandenen Leichenhalle und Kapelle bieten, damit die Verwaltung nicht allzusehr erschwert und die Kosten derselben nicht allzusehr erhöht werden.

Durch die Stadtkämmerei wurden im Jahre 1889/90 folgende Grundstücke verkauft:

		M.	Pf.
Baugelände	Gew. 16 Nr. 214^{Q} Sachsenh. Gem.	11,741	40
Grundstück	„ 20 „ 2^{g} „ „	1,857	—
Grundstücksparz.	„ B „ 26^{a} Bockenh. Gem.	300	—
Bauterrain	„ 16 „ 214^{R} Sachsenh. Gem.	11,741	40
„	Litr B „ 125^{f} Neuenzeil Sachsenh. Gem.	115,128	—
„	Gew. 16 „ 211^{WII} Sachsenh. Gem.	18,999	—
„	„ 6 „ 33^{Z} 34^{A} Frankfurter Gem.	17,225	—
„	„ 6 „ 28^{D} „ „	9,103	50
„	„ 6 „ 39^{M} „ „	7,194	40
„	Litr. O „ 1^{bI} am Schaumainkai	922	50
„	„ N „ 2^{aII}	216	—
„	Gew. 16 „ 217^{aI}	2,945	—
Vorgärten	„ 19 „ 19^{f} 20^{AI} 21^{AI} 7 Schaumainparzellen Sachsenh. Gem.	18,153	—
Grundstück	„ 3 „ 792^{D} Landwehrparzelle Frankf. Gem.	829	50
„	„ 16 „ 289^{e} 7	377	72
Bauterrain	Litr. C „ 47/48 Vilbelerstraße	180,000	—
„	„ C „ 40 „	86,356	20
„	Gew. 16 „ 214^{AI} 214^{BI} Sachsenh. Gem.	29,512	—
Grundstücksparz.	„ 19 „ 42^{B} „ „	290	—
Bauterrain	„ 11 „ 18^{B} „ „	5,115	—
„	„ 6 „ 32, 32^{A} 7, 7, 7 Frankf. Gem.	100,090	—
„	„ 6 „ 28^{C} Frankf. Gem.	12,138	—
„	„ 16 „ 211^{J} Sachsenh. Gem.	18,708	50
„	„ 16 „ 211^{W} „ „	11,483	50
	Nach Rechnungsbüchern und Jahresrechnung ist der richtige Eingang Mark	660,426	62

Erworben wurden folgende Liegenschaften:

	M.	Pf.
Gew. 5 Nr. 38 Bornh. Gemark. zum Bornh. Friedhof	1,350	65
„ 3^{I} „ 62, 64, 65 Louisenhof mit Garten Bornh. Gem.	165,000	—
„ 2 „ 28^{E} Gärtnereiland Sachsenh. Gem.	7,850	70
„ 5 „ 39 zum Bornh. Friedhof Bornh. Gem.	1,893	12
„ 5 „ 33 „ „ „ „ „	1,394	39
„ 5 „ 43 „ „ „ „ „	2,058	30
Lädchen an der Peterskirche	10,100	—
Gew. 16 Nr. 140 141^{c} 141^{cI} Frankf. Gem.	84,600	—
Mainzer Landstraße 53, Liegenschaft Frankf. Gem.	203,000	—
Löhergasse Litr. O Nr. 32	23,650	—
Summa Mark	500,897	16

Seitens der Schuldner wurden an die Stadtkämmerei Insatzkapitalien und Restkaufschillinge zurückbezahlt im Gesammtbetrag von M. 411,053 57 Pf.

2. Gegen Ende des Rechnungsjahres 1889/90 ist die Kassenführung der Stadtkämmerei mit Wirkung vom 1. April 1890 mit derjenigen des Rechneiamts vereinigt worden. Infolge dieser Anordnung wurden zwei Beamte der Stadtkämmerei (der Receptor und Cassirer, sowie der Erheber) dem Rechneiamt überwiesen; einzelne bisher von dem Receptor und Cassirer der Stadtkämmerei versehene, die Kassenführung nicht betreffende Geschäfte sind den verbleibenden Beamten der Stadtkämmerei, insbesondere dem Actuar und dem Buchführer noch übertragen worden.
3. Auch in dem verflossenen Rechnungsjahre war die Stadtkämmerei bemüht, den städtischen nutzbaren Grundbesitz, der allein durch Verkauf von Bauplätzen im Werthe von M. 635,000.—, wieder erheblich verringert worden ist, durch Ankauf größerer Grundstücke, insbesondere in denjenigen Theilen der Gemarkung, in welchen hiesige Stadt nur wenig Gelände besitzt, zu vergrößern, ohne daß indessen im Etatjahr in dieser Richtung Erhebliches zur Ausführung kam.
4. Die Einnahmen an Miethzinsen von Plätzen, Gärten, Bleichen &c. (M. 23,982. 01) haben den Voranschlag um deswillen um M. 1782. 01 überstiegen, weil eine Anzahl bisher als Gärtnereiland verwendeter Grundstücke nunmehr als Lagerplätze zu erheblich höherem Miethzins, als der frühere Pacht betrug, vermiethet wurde.
5. Bei den Einnahmen aus Feldgütern in den Gemarkungen von Frankfurt, Sachsenhausen und Bornheim ist auch in dem abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem Voranschlage eingetreten, und zwar größtentheils dadurch, daß die neu zu verpachtenden Grundstücke auf dem Wege der Versteigerung weiterverpachtet wurden.
6. Das städtische Weingut in Hochheimer Gemarkung befindet sich seit Beginn des verflossenen Jahres unter Verwaltung des dortigen Domanialweinbauaufsehers, welcher dasselbe in sorgfältiger, den wissenschaftlichen Erfahrungen der Jetztzeit entsprechender Weise bewirthschaftet. Es ist zu hoffen, daß durch die nunmehr begonnene sorgsamere Pflege der städtischen Weinberge und die mannigfach eingeführten Verbesserungen bezüglich des Kelterns der Weine sich der Ertrag der städtischen Weinberge, welcher in den letzten Jahren ein nur mäßiger gewesen ist, allmählich wieder entsprechend erhöhen wird. Der Verkauf von 2826 Flaschen Hochheimer 1884er und 1885er Wein ergab eine Rein-Einnahme von M. 7572.25.
7. Eine nicht unerhebliche Einnahme erwächst hiesiger Stadt aus der Vermiethung des Schaubudenplatzes an der Ostendstraße. Dieselbe hat im verflossenen Jahre M. 14,893.05 betragen. Durch erhebliche Erschwerung der Zulassung ist es in den letzten Jahren gelungen, alle irgendwie anstößigen Schaustellungen von dem Meßplatz fern zu halten.
8. Eine erhebliche Minder-Einnahme gegenüber dem Voranschlag haben die Gefälle von Droschkenständen, welche halbjährlich praenumerando erhoben werden, dadurch ergeben, daß das jährliche Droschkenstandgeld durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vom 1. April 1890 ab auf M. 5.— für die Droschke ermäßigt worden ist.
9. Die Neuversicherung der städtischen Gebäude und Theater gegen Feuersgefahr hat gegen früher eine beträchtliche Ersparniß herbeigeführt, an der Versicherung sind sieben leistungsfähige Gesellschaften gleichmäßig betheiligt. Die Prämie beträgt pro Jahr für gewöhnliche Gebäude 0,50‰, wovon 20% als für Feuerlöschzwecke bewilligt, unerhoben bleiben. Die früher gezahlte Prämie betrug 0,55‰ ohne jegliche Bonification. Die Prämie für das Opernhaus beträgt nunmehr 9‰ statt der seitherigen 11‰, diejenige für das Decorationsmagazin bei dem Opernhaus beläuft sich jetzt, wie früher, auf 2½‰, während die Prämie für das Schauspielhaus gegenüber der früheren von 15‰ jetzt 12‰ beträgt. Bei der bevorstehenden Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Theatern werden 10% der gezahlten Prämie pro rato temporis zurückvergütet.

Rechenschaftsbericht der Stadtkämmerei, Forstabtheilung

über die Verwaltung des Stadtwaldes im Jahre 1889.

A. Ueberſicht der Natural-Erträge im Forſtjahr vom 1. October 1888 bis 30. September 1889.

Revier	Holzart	Naturalnutzung				
		Nutzholz	Derbholz	Reisholz	Stockholz	Summe
		Festmeter				
Oberwald	Eiche	307,48	519,32	326,00		
	Buche	71,48	2828,72	878,60	314,00	
	Birke	0,20	11,20	41,00		
	Weichlaub	15,85	44,10			419,20
	Nadelholz	523,67	1369,83	945,55	105,20	
	Summa	918,68	4773,17	2191,15	419,20	7,883,00
Unterwald	Eiche	790,93	1437,87	480,00		
	Buche	6,06	163,14	122,00	220,00	
	Birke	—	4,20	3,00		
	Weichholz	—	—			352,80
	Nadelholz	598,37	1906,73	933,01	132,80	
	Summa	1,395,36	3,511,94	1,538,01	352,80	6,445,31
	Summa Tot.	2,314,04	8,285,11	3,729,16	772,00	15,100,31
Bei 3392,78 ha Waldfläche durchschnittlich per ha		0,68	2,44	1,10	0,23	4,45
Gesammtbetrag in Procenten		15,32	54,87	24,70	5,11	100,00
Die Fällungen waren veranschlagt im Hiebsplan 1888/89:						
a. Oberwald		1000,00	4660,00	2140,00	500,00	8300,00
b. Unterwald		890,00	3720,00	2090,00	430,00	7130,00
	Summa	1,890,00	8,380,00	4,230,00	930,00	15,430,00
Die Fällungen ergaben somit +		424,04	—	—	—	—
—		—	94,89	500,84	158,00	329,69

B. Uebersicht der Geldeinnahmen aus den Haupt- und Nebennutzungen am Schlusse des Rechnungsjahres 1889/90 (vom 1. April 1889 bis 31. März 1890).

Art der Nutzung	Voranschlag		Einnahme		plus		minus	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
a) Für verkauftes Holz	140,000	—	147,426	84	7,426	84	—	—
b) Nebennutzungen und zwar:								
1. Pflänzlinge, Samen, Reiser, Moos, Laub 2c.	8,000	—	9,311	87	1,311	87	—	—
2. Pacht für die Jagd im Stadtwalde . .	7,500	—	7,500	—	—	—	—	—
3. Pacht für Dienstgebäude und Wirthschaften	3,560	—	3,660	—	100	—	—	—
4. „ „ Grundstücke	3,150	49	3,102	74	—	—	47	75
5. „ „ Eisteiche	250	—	250	—	—	—	—	—
6. „ „ Waldboden (temporär verpachtet)	50	—	50	—	—	—	—	—
c) Sonstige und zufällige Einnahmen und zwar:								
7. Für sogen. Waldzettel zum Holzlesen .	250	—	380	—	130	—	—	—
8. Strafen und Werthersatz von Holzfrevlern 2c.	500	—	433	75	—	—	66	25
9. Beiträge der Holzhauer zur Krankenkasse	200	—	75	31	—	—	124	69
10. Zufällige Einnahmen	800	—	4,371	02	3,571	02	—	—
Summa	164,260	49	176,561	53	12,539	73	238	69
Hierzu Geldwerth der Naturalholzabgabe . . .	—	—	4,540	—	—	—		
Bruttoertrag			181,101	53				
Mithin bei 3393 ha Waldfläche durchschnittlich per ha			53	38				

C. Ueberſicht der Geldausgaben bis zum Schluſſe des Rechnungsjahres 1889/90.

	Voranſchlag M.	Pf.	Ausgabe M.	Pf.	plus M.	Pf.	minus M.	Pf.
1. Verwaltungskoſten (Beſoldungen)	21,237	50	23 212	50	1,975	—	—	—
2. Holzhauerlohn	25,500	—	25,423	34	—	—	76	66
3. Culturen und Pflanzgärten	3,000	—	2,658	—	—	—	342	—
4. Waldwege	7,000	—	6,987	05	—	—	12	95
5. Anlagen und Spazierwege	2,200	—	2,163	77	—	—	36	23
6. Bauliche Unterhaltung der Forſthäuſer . .	8,521	07	8,174	97	—	—	346	10
7. Staatsgrundſteuer für den Stadtwald . .	6,313	15	5,654	36	—	—	658	79
8. Verſchiedene Ausgaben (Insgemein) . . .	7,577	84	5,672	15	—	—	1,905	69
9. Nicht vorherzuſehende Ausgaben	275	—	556	67	281	67	—	—
Summa	81,624	56	80,502	81	2,256	67	3,378	42
					— M. 1,121. 75			

Erläuterungen zu vorſtehenden Tabellen.

Die Tabelle A weiſt die Holzfällungs-Ergebniſſe pro 1888/89 nach mit . . . . 15,100,30 Feſtmeter,
die Fällungen waren in den betreffenden Hauungsplänen veranſchlagt zu 15,430,00 „

mithin ein Weniger-Ergebniß von 329,7 Feſtmeter,

welches wegen Mangel an Arbeitskräften im Revier Unterwald und in Folge vorgerückter Jahreszeit nicht mehr erzielt werden konnte, jedoch durch das vorjährige Mehr-Ergebniß theilweiſe wieder ausgeglichen wird.

Die Tabelle B zeigt die Geldeinnahmen an, welche ſich excluſive der in Geld veranſchlagten Natural-Holzabgaben belaufen auf . . . M. 176,561.53
die verſchiedenen Nutzungen waren veranſchlagt zu . . . . „ 164,260.49

mithin eine Mehreinnahme von M. 12,301.04

Vergleicht man die Ueberſichten der Einnahmen und Ausgaben, ſo ergibt ſich
Geſammt-Einnahme: M. 181,101.53
„ -Ausgabe: „ 80,502.81

Netto-Ertrag: M. 100,598.72

ſomit bei 3393 ha Waldfläche ein Reinertrag von M. 29.64 gegen M. 26.20 im Vorjahre.

Dieſe Mehreinnahmen gegenüber der Veranſchlagung im Haushaltungsplan ſind herbeigeführt durch die Steigerung der Holzpreiſe, ſowie theilweiſe auch durch beſſere Verwerthung der Nebennutzungen.

Was nun den Stand der Holzverwerthung anbelangt, ſo iſt derſelbe überaus günſtig geweſen insbeſondere, war nach Nutzhölzern in Folge größerer Bauthätigkeit hierſelbſt überaus ſtarke Nachfrage und wurden dieſelben zu hohen Preiſen verkauft. Nicht minder war ein Steigen der Brennholzpreiſe zu bemerken, was die Erhöhung der Steinkohlenpreiſe bewirkte.

Bezüglich Verwerthung der Nebennutzungen haben, wie in Tabelle B zu ersehen, die Einnahmen die Veranschlagung wohl etwas überstiegen; dagegen war in dem abgelaufenen Jahre eine geringe Waldsamenernte zu verzeichnen, weshalb die Einnahmen unter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sind.

Im Allgemeinen läßt sich über den Culturstand des Waldes auch in diesem Jahre wieder Günstiges berichten, indem derselbe von schädlichen Naturereignissen, wie Spätfrösten, ferner von größeren Insectenbeschädigungen (wie sie in unmittelbarer Nachbarschaft zu beklagen sind) verschont geblieben ist.

Die im Jahre 1889 zur Anzeige gekommenen Forstfrevel ꝛc. belaufen sich auf 416 Holzdiebstähle und 42 Forstpolizeiübertretungen, Summa 458 Fälle gegen 537 im Vorjahre, mithin 79 Fälle weniger.

Hierbei müssen wir bemerken, daß diese Abnahme an Forstvergehen bei dem zunehmenden Verkehr im Walde, nur eine scheinbare ist, weil die im vorgerückten Lebensalter stehenden Forstschutzbeamten zum Theil an Körperkraft derart abgenommen haben, daß sie mit dem besten Willen ihrem angestrengten Dienste nicht mehr in vollem Umfange nachkommen, insbesondere der jugendlichen Frevler nicht habhaft werden können.

Bis jetzt wurden die älteren Förster während des Hauptforstbetriebs im Winter durch die Heranziehung sogenannter Hülfsjäger wohl unterstützt, allein diese zeitliche Unterstützung wird sehr bald in einigen Bezirken durch eine ständige ersetzt werden und die schon lange geplante Pensionirung einzelner Förster eintreten müssen.

Schließlich ist über den Flächeninhalt des Stadtwaldes noch zu erwähnen, daß durch die Erwerbung seitens der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft zur Vergrößerung des Bahnhofs an Station Goldstein sich derselbe um 14,3 ha vermindert hat und demnach noch eine Gesammtfläche von 3933 ha enthält.

XII. Bau-Deputation.

I. Allgemeines.

Die andauernde Steigerung der Arbeit im Geschäftsbereich der Bau-Deputation, auf die wir seit Jahren hinzuweisen hatten, veranlaßte die städtischen Behörden, unseren Anträgen dahin Folge zu geben, daß für den Hochbau die Anstellung eines Regierungs-Baumeisters als Assistent der Bau-Deputation genehmigt, eine Bauführerstelle im Etat neu geschaffen und ein Credit von M. 4800.— für Anstellung von 2 technischen Hülfsarbeitern bewilligt wurde, und für die Baupolizei 2 Hülfstechniker als Assistenten angestellt und für 2 Unterbeamte, — einen Canzleigehülfen und einen Amtsdiener — etatsmäßige Stellen geschaffen worden sind.

Es ist leider nicht möglich gewesen, den Dienstantritt des Assistenten für den Hochbau noch im Jahre 1889/90 herbeizuführen; es mußte vielmehr die zur Besetzung der Stelle veranlaßte Ausschreibung erneuert werden, nachdem die städtischen Behörden sich mit Anstellung des betreffenden Beamten auf Lebenszeit einverstanden erklärt hatten, so daß eine unliebsame Verzögerung dieser wichtigen Ergänzung unseres technischen Personals nicht vermieden werden konnte.

Die Bauführerstelle ist dem Architecten Herrn H. Stiegler übertragen und der zweiten Hochbau-Inspection zugetheilt; in die beiden Assistentenstellen auf der Baupolizei-Inspection sind die Herren J. Ludwig und W. Königsbrügge eingewiesen worden, welche ebenso wie Herr Stiegler seit einer Reihe von Jahren mit den gleichen dienstlichen Functionen in diätarischer Anstellung bereits betraut waren.

Die Unterbeamtenstellen auf der Bau-Polizei-Inspection sind vorerst nur probeweise besetzt worden.

Im Uebrigen fanden folgende Neubesetzungen von Stellen statt, welche durch Abgang bezw. Beförderung oder durch den Tod der früheren Inhaber erledigt waren.

Herr Architect A. Reichmann wurde in die Bauzeichnerstelle bei der I. Hochbau-Inspection, Herr A. Eisbein in die Canzlistenstelle und Herr F. Füller in die Amtsdienerstelle bei der Centralstelle der Bau-Deputation berufen.

Die auf der Centralstelle geführten Amtsjournale weisen für das Geschäftsjahr 1889/90 den Eingang und die Bearbeitung von 7655 Nummern nach; davon entfallen 2121 auf die Geschäfte der Bau-Deputation, 4291 auf die Baupolizei im Allgemeinen, 1008 auf Gerüste und Bauzäume und 235 auf Strafbeschlüsse. Gegen den Ausweis des Vorjahres mit zusammen 6005 Nummern ist somit eine Steigerung von 1638 Nummern eingetreten.

Auf der Rechnungsführung kamen im Ordinarium 2052 Posten zum Betrage von M. 316,955.83 in Ausgabe und 493 Posten mit M. 77,170.06 in Einnahme, und im Extraordinarium 478 Posten mit M. 331,647.19 in Ausgabe und 3 Posten mit M. 52,923.97 in Einnahme.

Der Umsatz betrug somit M. 778,697.05 in 3026 Posten gegen M. 652,116.37 in 2565 Posten des Vorjahres.

In dieser Ziffer sind nicht einbegriffen die Verausgabungen im Baubedürfnißstand, Band II, für die Unterhaltung derjenigen Gebäude, welche nicht der Bau-Deputation unterstehen mit M. 58,049.11, ferner die Verausgabungen für den Baubedürfnißstand der städtischen Schulen mit M. 117,199.65 und für größere bauliche Herstellungen auf Rechnung verschiedener Amtsstellen mit zusammen M. 118,835.90 u. a. m. Die Gesammtausgabe auf Baubedürfnißstand, Band I und II, hat sich auf M. 106,198.95 beziffert, gegen M. 103,327.— im Vorjahr. Von größeren Bauausführungen, die im Berichtsjahr in Angriff genommen, gefördert und vollendet wurden, sind hervorzuheben:

der Neubau der Friedhofskapelle in Sachsenhausen,
der Ausbau des Hauses Wanebach,
die Vereinigung der Römerhöfe,
der Ausbau der Stadthalle,
die Hochbauten auf dem linksmainischen Hafenbahnhofe und die Erweiterungsbauten in der Irren-Anstalt.

Ueber die Thätigkeit der einzelnen Abtheilungen geben die nachstehenden Einzelberichte Auskunft.

II. Hochbau.

A. Die Thätigkeit der I. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten.

A. Ausführungen innerhalb der Creditbewilligung des Baubedürfnißstandes.

1. Bauliche Herstellungen im Römergebäude, besonders in den Localitäten der Steuersection I, des Stadt-Archivs II und in den Geschäftsräumen der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Desgleichen in dem Amtsgebäude der Bau-Deputation.
3. Beschaffung von 1500 lfd. m Beeteinfassungen und von 12 neuen Bänken für die städtischen Promenaden.
4. Aufstellung von zwei Normalhydranten und Beschaffung der hierzu nöthigen Feuerlösch-Requisiten für den Bauhof.
5. Bauliche Instandhaltung der evangelisch-lutherischen Kirchen, namentlich der Paulskirche, sowie der 6 evangelischen Pfarrhäuser.
6. Desgleichen der katholischen Kirchen, namentlich der Liebfrauenkirche und der St. Leonhardskirche.
7. Durchgreifende innere und äußere Herstellung des Dompfarrhauses, bauliche Instandhaltung der Pfarrhäuser zur Liebfrauen- und Leonhardskirche, sowie der beiden Glöckner-Wohnhäuser.

8. Instandhaltung des Kirchner- und des Goethe-Denkmals.
9. Bauliche Herstellung in 55, der Verwaltung der Stadtkämmerei unterstehenden Liegenschaften, namentlich für die Friedberger Warte, für die Behausung Triersche Gasse Nr. 1, für die Hofraithe des Weingutes zu Hochheim und für die Pfarreien zu Schwanheim, Praunheim und Bonames.
10. Desgleichen in den Dienstlocalitäten für 5 Polizei-Reviere und für die berittene Schutzmannschaft; ferner auf 8 Forststationen und in 2 Wirthschaften (Isenburg und Oberforsthaus).
11. Bauliche Instandhaltung von 7 Feldschützen-Häusern.
12. Errichtung einer neuen eisernen Faßhalle auf dem Hofe des Aichamtsgebäudes.
13. Unterhaltungs- und Herstellungsarbeiten auf dem Schlacht- und Viehhofe; Errichtung von zwei weiteren bedeckten Unterfahrten an der östlichen Stallgruppe.
14. Bauliche Reparaturen in dem Schlauchhause an der Allerheiligenstraße, in 8 Spritzenhäusern, in der Wächterwohnung auf dem Eschenheimer Thurm und in dem Gießfaß-Schuppen an der Magazin-Straße.
15. Herstellung am Portalbau des Frankfurter Friedhofes und an den Einfriedigungsthoren; Beschaffung eines elektrischen Läutewerks daselbst.
16. Bauliche Instandhaltung der Stadtbibliothek; Aufbringen eines flammsicheren Anstrichs auf das Holzwerk des Daches.
17. Bauliche Instandhaltung der Arnsburger- und Lersner-Schule.

B. Auf besondere Credite.

18. Vereinigung der Römerhöfe, hierzu: Verlegung der Römerwache in das Erdgeschoß des Hauses Limpurg und Ausbau eines Erkers daselbst, Abbruch der alten Wachtgebäude und der Mauern, Neupflasterung und Entwässerung; die Creditbewilligung hat M. 14,084.— betragen, worauf bis zum Schluß des Rechnungsjahres M. 12,836.19 zur Verausgabung gelangten.
19. Bauliche Herstellung der Friedberger Warte in Folge wiederholter Beschädigung durch Blitzschlag; auf den in Höhe von M. 2597.— bewilligten Credit ist eine Ersparniß von M. 510.08 erzielt worden.
20. Anlage einer Blitzableitung daselbst.
21. Umfassende Herstellung des Pfarrhauses in Schwanheim, welche durch den Wechsel des Inhabers der Pfarre bedingt wurde.
22. Vollendung des Umbaues des westlichen Theiles der Dominikaner-Kirche zum Zweck einer Stadthalle, deren Uebergabe an die städtischen Behörden am 28. Juni 1889 bewirkt werden konnte; die Creditbewilligung betrug M. 42,344.50. die Verausgabung M. 41,643.27.
23. Künstlerische Ausstattung der südlichen Seitenhalle im Portalbau des Frankfurter Friedhofs.
24. Herstellung in den erweiterten Amtslocalitäten der Schulbehörden, im Hause Neue Kräme Nr. 5.
25. Aeußere Herstellung des Quartierhauses an der Schneidwallgasse.
26. Herstellung der von dem Amtslocal der Stadtkämmerei abgetrennten Räumlichkeiten im Römer für die Erweiterung der Miethsteuer-Abtheilung.
27. Innere Herstellung in dem Pfarrhause Papageigasse 12.
28. Umgestaltung der inneren Einrichtung der Steuer-Kasse im Erdgeschosse des Hauses Limpurg, sowie der Heiz- und Lüftungsanlage daselbst.
29. Theilweise Erneuerung der Plattenböden in den Zollkellern unter dem Römer.
30. Einrichtung des Locals für die Lederbörse in dem an der Steingasse gelegenen Anbau der großen Lederhalle.

31. Vorarbeiten zu dem Umbau des ehemaligen Landgerichts-Gebäudes am Paulsplatz Nr. 5 für die Zwecke des Tiefbau-Amtes und Inangriffnahme der Bauarbeiten.
32. Letzte Erweiterung des Kühlkellers unter dem Kleinviehschlachthause.
33. Herstellung des II. Obergeschosses, Geistpförtchen Nr. 2, als Wohnung für den Polizei-Commissar des 3. Reviers und der früheren Wohnung des Commissars als Polizei-Bureau.
34. Vorlage für die Vergrößerung des Frankfurter Friedhofs und Inangriffnahme der Errichtung der für letztern erweiterten Einfriedigungsmauer.

C. Andere Arbeiten.

35. Plan und Voranschlag für die Wiederherstellung der von dem Königlichen Ober-Landesgericht verlassenen Räumlichkeiten in der städtischen Behausung Fahrgasse 94.
36. Neue Entwürfe nebst Kostenanschlag für das Beamten-Wohngebäude der Klärbecken-Anlage.
37. Plan und Anschlag für die Lüftungs-Einrichtung im Maschinenhause der Klärbecken-Anlage.
38. Berichterstattung und Kostenberechnung über den am 20. Juni 1889 im Hintergebäude der städtischen Liegenschaft Fahrgasse 94 stattgehabten Brandschaden.
39. Plan und Kostenberechnung für Umbauten auf dem Louisenhof behufs Unterbringung des Fuhr-Amtes daselbst.
40. Bericht und Kosten-Anschlag für Erneuerung von 4 Kronleuchtern auf der Empore der Paulskirche.
41. Aufnahme des Treppenthurmes am Hause Limpurg.
42. Bericht nebst Kosten-Anschlag über den baulichen Zustand der städtischen Behausungen an der Löhergasse und an der Färberstraße.
43. Bericht nebst Kostenanschlag über die Verwendung der Stadthalle.
44. Gutachten über bauliche Herstellungen auf der dem Waisenhause gehörenden Mühle zu Praunheim.
45. Vorlage über Vermehrung der Leichenzellen auf dem Frankfurter Friedhof.
46. Project mit Voranschlag über den Umbau des von der Stadt angekauften Hauses Hochstraße Nr. 5.
47. Bericht mit Kostenanschlag über bauliche Herstellung des Quartierhauses Schneidwallstraße 5.
48. Project mit Voranschlag über Erbauung eines Försterhauses bei Isenburg.
49. Vorlage mit Kostenangabe über Errichtung eines Hallenbaues zum Aufenthalt für Leidtragende auf dem Frankfurter Friedhof.
50. Veranschlagung der Baubedürfnisse für das Jahr 1890/91 auf Grund der durch die Abtheilungen bewirkten Aufnahmen.

D. Bauhof.

Von den zahlreichen, durch die Bauhofarbeiter geleisteten Reparaturen und baulichen Herstellungen werden folgende namhaft gemacht.

51. Für die Bau-Deputation:

102 lfd. m Einfriedigungen neu hergestellt und 125 lfd. m ausgebessert.
Mobiliarlieferung für das Römerwächter-Zimmer.
120 qm Staffeleien zum Aufhängen von Concurrenz-Plänen.
5 neue Placatpfosten.
35 qm Bücherregale für die städtische Steuerkasse.
Thür und Glasverschlag zwischen den veränderten Localitäten der I. Hochbau-Inspection und der Baupolizei-Inspection, Paulsplatz 3.
Transport von 305 Promenadenbänken aus dem städtischen Bauhof in die Promenaden und zurück.

120 Stück der vorgenannten Bänke ausgebessert, 12 Bänke neu gefertigt und aufgestellt.
Verschiedene bauliche Herstellungen in dem Pflanzgarten an der Peterskirche.

52. Für die Stadtkämmerei:
Die wiederkehrenden Arbeiten beim Auf- und Abschlagen und Repariren der Buden für die Frühjahrs- und Herbstmesse.
2 Pferdeständе im Frankensteiner Hof für die berittene Schutzmannschaft.
600 lfd. m Einfriedigungen ausgebessert und 215 lfd. m neu gefertigt und aufgestellt.
88 lfd. m Lagerhölzer in verschiedenen Zollkellern verlegt.
Größere Abspriessungen Arnsburgerhof 4, Judenmauer 14 und an der Ecke der Rittergasse und Dreieichstraße.
Herstellung eines Nothdaches über dem abgebrannten Hinterhause Fahrgasse Nr. 94.
Treppenverschlag mit 2 Thüren, Darmstädter Landstraße Nr. 66.

53. Für die Stadtkämmerei-Forstabtheilung:
Fußboden und neue Einfriedigung auf der Sachsenhäuser Warte.
Bauliche Herstellungen und Mobiliar-Anfertigung für das Oberforsthaus.
15 lfd. m Einfriedigung mit Lattenthor und Thüre für das Forsthaus Oberrad.
Neuherstellung des Abtritts und der Kellertreppe, sowie Ausbesserung der Façade im Weilruhwirthshaus in Neu-Isenburg.
Lattenthor und Thüre, 12 neue Dachfenster mit Läden für die Unterschweinstiege.
2 neue Thüren für den Garten, Dunggrubenbeleg, Dielverschalung im Schuppen und andere bauliche Herstellungen für das Hinkelsteiner Forsthaus.

54. Für das Gewerbe- und Verkehrs-Amt.
Ausbesserung der Buchten im Viehhof. Zurichtung der Lederhalle für die Abhaltung der Ledermessen und Fußbodenherstellung daselbst.

B. Die Thätigkeit der II. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten.

A. Ausführungen innerhalb der Creditbewilligungen des Baubedürfnißstandes.

1. Aufstellung eines neuen Luftheizungs-Apparates im Gymnasium.
2. Herstellung einer von außen zugänglichen Kellertreppe und Verlegung des physikalischen Hörsaales vom 2. nach dem 1. Obergeschoß in der Wöhlerschule.
3. Aeußere Herstellung der Klingerschule.
4. Erneuerung des Oelfarbanstrichs der Nordfaçade an der Adlerflychtschule.
5. Neueindeckung des Daches der Selectenschule.
6. Herstellung von eichenen Riemenfußböden in 2 Klassen und Erneuerung des Oelfarbanstrichs der West- und Nordfaçade in der Elisabethenschule.
7. Neuherstellung des Oelfarbanstrichs der Nordfaçade und Aufstellung eines Luftheizungsapparates in der Humboldtschule.
8. Erneuerung des Oelfarbanstrichs sämmtlicher Façaden der Ostendschule; Herstellung eichener Riemenfußböden in 2 Klassen daselbst.
9. Erneuerung der baufälligen alten Schornsteine und umfassende Dachreparatur in der Petersschule.
10. Herstellung eichener Riemenfußböden in 3 Klassen und Erneuerung des Oelfarbanstrichs an der Façade der Liebfrauenschule.
11. Herstellung eichener Riemenfußböden in 4 Klassenzimmern in dem Schulgebäude an der Hanauer Landstraße.

12. Herstellung einer Closet-Anlage für die Kirchnerschule und Beschaffung eichener Riemenfußböden daselbst.
13. Neuer Closetbau, Herstellung eichener Riemenfußböden in 5 Klassen und Umdeckung des Daches der Annaschule.
14. Oelfarbanstrich der Façaden des Dienstwohngebäudes zur Weißfrauenschule und Dachumdeckung des Schulgebäudes.
15. Oelfarbanstrich der Vorder- und Seitenfaçade der Allerheiligenschule.
16. Erneuerung des Oelfarbanstrichs an dem Dienstwohngebäude der Katharinenschule.
17. Dachumdeckung der Dreikönigsschule.
18. Erneuerung der Dacheindeckung in der Dom- und Rosenbergerschule.
19. Erneuerung der Zinkeindeckung in den Kehlen der Walmdächer des Domes.
20. Erneuerung der Dacheindeckung an dem alten Dienstwohngebäude an der Willemerstraße.
21. Ersetzung der unter dem Kellerfußboden in der Markthalle liegenden Gasleitung durch eine am Gewölbe offen liegende. Umänderung von 4 Eiskellern zu Lagerräumen.
22. Errichtung einer offenen Halle in der Centralfeuerwehrstation zur Unterbringung der Kehrmaschinen.
23. Umfassende Herstellung der Zufahrtsstraßen im städtischen Krankenhause.
24. Erneuerung von Kehlen und Kändeln auf dem Dache des Stadt-Archivs.

Die bauliche Instandhaltung zum Baubedürfnißstand seitens der II. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf die städtischen Schulen nebst Zubehör — zusammen 94 Gebäude — und auf 147 verschiedene andere städtische Gebäude, sowie auf sämmtliche Heizanlagen, letzteres unter Mitwirkung des dazu bestellten Heizcontroleurs.

B. Auf besondere Credite.

25. Ausführung der Friedhofskapelle in Sachsenhausen im Rohbau.
26. Vollendung des linksmainischen Hafenbahnhofes; die Uebergabe des zuletzt erstellten Stationsgebäudes erfolgte am 1. Juli 1889; die Gesammtkosten betrugen M. 104,345.09, so daß gegen die im Ganzen in Höhe von M. 106,500.— ertheilte Creditbewilligung eine kleine Ersparniß von M. 2154.91 erzielt wurde.
27. Inangriffnahme der Umbauten und der Erneuerung der maschinellen Anlage für die städtische Irrenanstalt.
28. Ausführung der Restaurationsarbeiten im Innern der Weißfrauenkirche; die Creditbewilligung betrug M. 10,366.50, die Ausgabe in Folge günstiger Accordirung der Arbeiten nur M. 7434.59, so daß der Credit mit einer Ersparniß von rund M. 2930.— abgeschlossen werden konnte.
29. Verbesserung des Ausganges und Herstellung einer Einfriedigung des Spielplatzes am Kai für die Kinderherberge in der Löhergasse. Für die Ausführung ist ein Credit von M. 1200.— bewilligt; ein Rest-Credit von M. 190.01 ist erspart worden.
30. Vornahme baulicher Veränderungen und Niederlegung von Hinterhäusern behufs Freilegung der Schillerstraße.
31. Mobiliarbeschaffung für die gewerbliche Fortbildungsschule; die hierzu ertheilte Creditbewilligung von M. 5420.— ist voll verbraucht worden.
32. Ersetzung abgängiger Subsellien in der Dom- und Dreikönigsschule durch Subsellien neueren Modells. Creditbewilligung im Etat M IX a 9 M. 5200.—, verausgabt M. 5275.—.

C. Andere Arbeiten.

33. Ausarbeitung der Detailzeichnungen für die Wiederherstellung des Hauses Wanebach im Einvernehmen mit der von der Römerbau-Commission zur Begutachtung eingesetzten Sub-Commission.

34. Vorbereitung des Wettbewerbs für den Erweiterungsbau der Stadtbibliothek durch Aufzeichnung der Pläne des bestehenden Gebäudes.
35. Ausarbeitung der Pläne nebst Kostenanschlag für den Ausbau des Leinwandhauses.
36. Ausarbeitung von 2 Projectscizzen für den Neubau einer Bürgerschule an der Glauburgstraße, und nach erfolgter Genehmigung der letzten Scizze, Aufstellung der Baupläne nebst Kostenanschlag.
37. Planvorlage nebst Kostenberechnung für Errichtung eines Stalles und einer eisernen Veranda, für Anbauten an das Leichenhaus und für einen Umbau im Isolirpavillon des allgemeinen städtischen Krankenhauses.
38. Ausarbeitung der Pläne nebst Kostenanschlag für den Neubau von 3 Beamten-Wohnhäusern an der Willemerstraße.
39. Ausarbeitung der Detailpläne und Arbeitsvergebung zur Errichtung einer Station für Unreine auf dem Sandhof.
40. Projectirungsarbeit für die Erbauung von Leichenzellen auf dem Sachsenhäuser Friedhofe.
41. Aufzeichnung der Grundrisse für ein Volksbrausebad in der Einhorngasse und für Einrichtung eines Volksbrausebades in der ehemaligen Capelle auf dem alten Sachsenhäuser Friedhofe, nach Scizzen des Herrn Stadtbauraths Behnke.
42. Desgleichen für den Neubau des Verwaltungsgebäudes zum allgemeinen städtischen Krankenhause.

Das Journal der II. Hochbau-Inspection weist 1047 Nummern nach.

C. Auf der Centralstelle der Bau-Deputation gelangte ferner, den Hochbau betreffend, zur Erledigung.

1. Die Ausführung baulicher Veränderungen auf dem Louisenhof, behufs Unterbringung des städtischen Fuhr-Amtes. Es sind zu diesem Zweck, abgesehen von einem Credit von M. 3610.—, welcher dem Fuhr-Amt zur Verausgabung in Regie überwiesen war, M. 18,111.— bewilligt worden; bei der Ausführung sind die Be- und Entwässerungsarbeiten gegen den Anschlag vorerst wesentlich eingeschränkt und in Folge dessen die Ausgaben auf M. 13,755.58 vermindert. Der verbleibende Rest-Credit von M. 4355.42 ist auf das Rechnungsjahr 1890/91 übertragen worden.
2. Die Aufstellung von Projectscizzen für den Umbau des Frankensteinerhofes zur Benutzung als städtisches Quartierhaus und für den Neubau eines Quartierhauses an der Schönstraße.
3. Die Ausarbeitung einer Projectscizze für den Neubau eines städtischen Gymnasiums an der Moselstraße.

D. Für die städtischen Theater sind zur baulichen Instandhaltung und zur Verbesserung und Vervollständigung der maschinellen Anlagen, sowie der Feuersicherheitsvorkehrungen in dem Rechnungsjahr 1889/90 abermals gesteigerte Aufwendungen unentbehrlich gewesen.

Die Creditbewilligung betrug

1. für das Opernhaus nebst zugehörigem Decorations-Magazin	. . . .	M. 20,751.40
2. für das Schauspielhaus nebst Zubehör	. . . .	„ 18,915.80
	zusammen	M. 39,667.20
Hiervon sind verwendet zu 1	. . . .	M. 20.604.79
„ „ „ „ 2	. . . .	„ 18,913.58
	zusammen	M. 39,518.37

während die Ausgabe im Vorjahre sich nur auf zusammen M. 28,787.16 beziffert hat.

Die stattgehabten größeren baulichen Herstellungen waren folgende:

1. Opernhaus nebst Decorations-Magazin.

Neueindeckung des Kesselhauses mit Holzcement, mit theilweiser Erneuerung des faul gewordenen Bohlenbelags.

Gründliche Reparatur der Zinkbedachung des Opernhauses im Anschluß an die Rinnen.

Anbringung von Handrädern an den Regenrohrzügen.

Verbesserung der Bühnen-Versenkungen und der Gaszuführung zu mehreren Beleuchtungskörpern.

Herstellung von Rauch-Abzugsklappen über dem Bühnenhause, mit Benutzung der vorhandenen 28 Dachfenster, die mit 2 Bewegungs-Vorkehrungen gemeinsam von dem Zimmer des Maschinenmeisters geöffnet werden.

2. Schauspielhaus nebst Decorations-Magazin.

Herstellung abgetheilter Kellerräume und eines Einwurfschachtes für Brennmaterial.

Herstellung eines Saugrohrs von der großen Cysterne nach dem Börsenplatz, um dort die Füllung der Dampfspritze aus der Cysterne zu ermöglichen.

Gründliche Reparatur des Schutzdaches auf dem Theaterplatz und in der Goethestraße.

Beschaffung von 8 neuen Coulissenleitern und von 8 neuen Beleuchtungsleitern.

Reparatur an den Coulissenwagen der Untermaschinerie und an den Rollen der Prospectzüge.

Anbringung von Handrädern an den Regenrohrzügen.

Herstellung von Rauchabzugsklappen über dem Bühnenhause mit 2 Oeffnungen, die getrennt jede für sich im Vorraum mittelst Handrädern zu öffnen sind.

Fortsetzung der Mobiliar-Erneuerung durch Anschaffung von 83 neuen Plüsch-Sesseln im Parquet (2. Hälfte) und von 117 Sesseln in den I. Rang-Logen.

Für die gänzliche Erneuerung des Mobiliars im Schauspielhause bleibt nunmehr nur der II. Rang noch rückständig.

III. Bau-Polizei.

In dem Rechnungsjahre 1889/90 wurden Baubescheide ertheilt:

I. Für die innere Stadt.

1. Oeffentliche Gebäude.

Schulgebäude der katholischen Gemeinde, Predigerstraße;
Bildhauer-Atelier der Polytechnischen Gesellschaft, Neue Mainzerstraße 2

2. Privatbauten.

A. Neubauten:

a. Vorderhäuser } zu Wohn-	40
b. Seiten- und Hintergebäude } zwecken	10
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke, Stall und Remisengebäude	10
B. Sonstige bauliche Veränderungen, An- und Aufbauten	174
C. Einfriedigungen	2

II. Für die Gemarkungen.

1. Oeffentliche Gebäude.

Lutherkirche, Ecke der Burg- und Schopenhauerstraße.
Zahnklinik (gestiftet durch Freifräulein von Rothschild) in der Bürgerstraße.

Dienstwohngebäude auf dem Staatsgüterbahnhof und Güterexpeditionsgebäude der Hessischen Ludwigsbahn in Sachsenhausen 4

2. Privatbauten.

A. Neubauten.

a. Vorderhäuser	zu Wohn-	260
b. Seiten- und Hintergebäude	zwecken	39
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke, Stall- und Remisengebäude		122
B. Sonstige bauliche Veränderungen, An- und Aufbauten		329
C. Einfriedigungen		208
	Summa	1200

gegen 1028 im Vorjahre.

Ferner sind in diesem Jahre 10,560 (8852) Eingänge erledigt worden und es haben 1338 (1144) Abnahmen stattgefunden. Seitens der Feuerschau wurden 1810 (1762) Berichte eingeliefert, von denen 513 (575) in weitere baupolizeiliche Behandlung genommen werden mußten.

Sodann wurden 584 (512) Weißbindergerüste und 248 (222) Bauzäune genehmigt, nach der Aufstellung vermessen und in Bezug auf die rechtzeitige Wiederbeseitigung überwacht.

In 2139 (1734) einzelnen Posten sind ferner auf Grund des Gebühren-Tarifs zusammen M. 56,809.22 (M. 43,261.35) gebucht und vereinnahmt worden.

(Die in Klammern beigeschriebenen Ziffern geben die betreffenden Ziffern des Vorjahres an.)

Von der Katasterabtheilung der Baupolizei-Inspection wurden angefertigt

A. für Zwecke der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung.

1) Die Nachweisungen über die in dem Rechnungsjahre 1889/90 vorgekommenen Veränderungen im Bestand der Gebäude.
2) Die Anerkennungen, bezw. Anmeldungen zum Steuerkataster der in diesen Nachweisungen eingetragenen Veränderungen durch Vorladung der betreffenden Gebäudeeigenthümer, Beibringung der Unterschrift der letzteren u. a. m.
3) Die Gebäudebeschreibungen zu den, in den Veränderungsnachweisungen aufgeführten Neu- und Umbauten; jede Beschreibung erforderte eine Localbesichtigung.
4) Es sind ferner 256 Auszüge aus den Verhandlungen über die Veranlagung zur Gebäudesteuer der in dem Rechnungsjahre 1887/88 beschriebenen Neu- und Umbauten den betreffenden Hauseigenthümern ausgehändigt und
5) 325 schriftliche, sowie etwa 200 mündliche Requisitionen des Königlichen Kataster-Amtes I erledigt worden. (423.)

B. für städtische Zwecke.

6) Monatlich ein Verzeichniß für das Rechnei-Amt über die stattgefundenen Rohbau-Abnahmen der Neu- und Umbauten behufs Controle der bei der Wohn- und Miethsteuer eintretenden Zugänge, bez. der Veränderungen gegen die seitherige Bestimmung (Wohnungs- oder Gewerbelocal).
7. Vierteljährlich ein Verzeichniß für das Statistische Amt über Neubauten und Bauveränderungen, welches die für die Statistik in Betracht kommenden Aenderungen enthält.

IV. Stadtgärtnerei.

Die Geschäfte der Stadtgärtnerei sind durch die Pflegübernahme der im Vorjahre ausgeführten Pflanzungen wiederum beträchtlich erweitert worden.

An wesentlichen Arbeiten für das Rechnungsjahr 1889/90 sind die nachstehenden namhaft zu machen.

1) Bepflanzung der neu angelegten, die Ginheimerstraße über die Affensteiner Höhe mit der Eschersheimer Landstraße verbindenden Ringstraße mit 395 Ulmen;
2) Fortsetzung der Baumpflanzung auf der Verlängerung der Forsthausstraße bis zur Einmündung der Wilhelmsstraße mit 72 Ulmen;
3) Fortsetzung der Baumpflanzung der Ginheimerstraße zwischen Grüneburgweg und Ringstraße mit 54 Platanen;
4) Bepflanzung des neu hergestellten westlichen Fußsteigs auf der erbreiterten Strecke der Eschersheimer Landstraße zwischen Heine- und Holzhausenstraße mit 65 Bergahorn;
5) desgleichen der neu eröffneten Verbindungsstrecke zwischen der bisherigen östlichen und westlichen Friedrichsstraße mit 36 Linden;
6) desgleichen des neu errichteten östlichen Fußsteigs der Friedberger Landstraße, zwischen Wieland- und Neuhofstraße mit 16 Eschenahorn;
7) desgleichen einer erweiterten Fußsteigstrecke der Straße „am Thiergarten" (südlich) mit 6 Eschenahorn;
8) desgleichen des nördlichen Fußsteigs der Gartenstraße, zwischen Dürer- und Holbeinstraße mit 17 Eschenahorn;
im Ganzen 661 neue Bäume auf öffentlichen Wegen.
9) Desgleichen der Gärten bei dem Beamtenwohnhause und dem Bahnhofsgebäude am linksmainischen Hafen mit 14 Akazien;
10) Verschönerung der umgitterten Rasenfläche vor der Stadtbibliothek in der Umgebung des Lessingdenkmals durch Anpflanzung immergrüner Gewächse und schön blühender Stauden.

Weitere für das Rechnungsjahr 1889/90 geplante Arbeiten, wie die Bepflanzung der neuen Strecke der Kaiserstraße zwischen Promenade und Hauptbahnhof, die Anpflanzung auf dem zur Erweiterung des Bornheimer Friedhofs erworbenen Gelände, die Erneuerung der Anlagen auf dem Vorplatze des neuen Sachsenhäuser Friedhofs, sowie die Umgestaltung und Erweiterung der Promenaden südlich des Opernplatzes konnten wegen des langanhaltenden die Bodenbearbeitung hindernden Frostwetters des vergangenen Winters nicht mehr vor Schluß des Rechnungsjahres zur Ausführung gelangen. Es mußten daher die betreffenden, schon bei ihrer Bewilligung übertragbar erklärten Credite dem nächsten Rechnungsjahre überwiesen werden. Für die Umgestaltung der Promenade am Opernplatz sind M. 10,500.— neu bewilligt und M. 565.53 bis zum 1. April 1890 verausgabt. Die Gesammtbewilligung im Ordinarium betrug M. 50,780.—, die Ausgabe M. 51,279.39 im Vergleich gegen M. 48,730.80.— des Vorjahres.

V. Oeffentliche Uhren.

In dem Bestand der öffentlichen Uhren im Besitz der Stadt ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten, dagegen ist eine öffentliche Uhr an der Centralwerkstätte der Staatsbahn neu angebracht worden.

Es sind also vorhanden:

a. der Stadt gehörig:		
auf Kirchen und sonstigen Gebäuden	13	
„ Schulgebäuden	16	29
b. dem Staat und Privaten gehörig		44
zusammen		73

In ihren Amtsräumen besitzt die Stadt 43 Uhren.

Von den städtischen Uhren werden 23 täglich, die übrigen wöchentlich aufgezogen und gerichtet.

Für die Unterhaltung und Bedienung sämmtlicher städtischen Uhren sind außer der dem Stadt-Uhrmacher vertragsmäßig zustehenden Vergütung von M. 3000.— keine Ausgaben erforderlich gewesen.

XIII. Tiefbau-Amt.

I. Allgemeines.

1. Die Verwaltung unseres Amtes erfuhr durch das von den städtischen Behörden am Ende des Jahres 1889 beschlossene und mit dem 1. Januar 1890 in Kraft getretene neue Regulativ, betreffend die Organisation des städtischen Tiefbau-Amtes, eine einschneidende Veränderung.

Nach § 2 dieses Regulativs sind außer den Magistratsmitgliedern und Stadtbauräthen 3 von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte zu wählende bürgerliche Deputirte zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte des Tiefbau-Amtes berufen.

Diese Einrichtung, welche einem bereits seit längerer Zeit gehegten Wunsche der Mitglieder des Tiefbau-Amtes entspricht, hat sich auf das Beste bewährt. Es ist dadurch vor Allem zwischen den Arbeiten des Tiefbau-Amtes und denen des Tiefbau-Ausschusses der Stadtverordneten-Versammlung eine enge, zur förderlichen Erledigung der Geschäfte wünschenswerthe Beziehung geschaffen, welche um so nothwendiger erscheint, als die meisten Vorlagen des Tiefbau-Amtes nur an Handen des Planmaterials und der gesammten technischen Unterlagen gründlich zu prüfen sind und für diese Prüfung auch die Zuziehung und directe Mitwirkung der technischen Beamten des Tiefbau-Amtes unerläßlich erscheint. Ferner ist dadurch dem Tiefbau-Amte mehr als wie bisher Gelegenheit geboten, Wünsche aus der Bürgerschaft, deren Kenntniß gerade bei den in das private und häusliche Leben eingreifenden Arbeiten des Tiefbau-Amts wünschenswerth erscheint, berücksichtigen zu können.

Zu bürgerlichen Deputirten des Tiefbau-Amts wurden seitens der Stadtverordneten-Versammlung die Herren A. Seidel, C. Steinbrinck, O. Braunfels gewählt und trat, nachdem der Erstgenannte in Folge seiner Wahl zum Stadtrath ausschied, Herr C. Sauerwein an dessen Stelle.

Weiter ist zu erwähnen, daß nach Maßgabe des § 2 des Regulativs mit Rücksicht auf den von Jahr zu Jahr wachsenden Umfang der Geschäfte des Tiefbau-Amtes statt des einen Stadtbauraths, welcher bisher der technische Leiter des Tiefbau-Amtes war, zwei Stadtbauräthe Mitglieder des Tiefbau-Amts sein sollen. Als zweiter Stadtbaurath trat neben Herrn Stadtbaurath Lindley der vom Magistrat ernannte bisherige Bauamts-Assessor im Königlich Bayerischen Ministerium des Innern, Herr Ferdinand Beutel, am 1. December 1889 bei dem Tiefbau-Amte in Thätigkeit.

Die im § 9 des Regulativs vorbehaltene Anordnung des Magistrats über die Vertheilung der Geschäfte zwischen den beiden Herren Stadtbauräthen wurde bisher nicht nothwendig, da die beiden Herren sich selbst in die Geschäfte getheilt haben und in guter Collegialität die Erledigung derselben herbeiführen.

Für den als Mitglied des Tiefbau-Amts fungirenden Herrn Stadtrath Kohli trat, als derselbe erkrankte und auf längere Zeit beurlaubt wurde, Herr Stadtrath Schrader, zunächst stellvertretungsweise, ein.

Eine weitere, seit Langem vom Tiefbau-Amt angestrebte Einrichtung wurde innerhalb dieses Geschäftsjahres insofern durchgeführt, als eine Reihe definitiver Beamtenstellen in dem Gehaltsregulativ für die Gemeinde-Beamten creirt und eine nicht unerhebliche Anzahl von bisher nur diätarisch beschäftigten Beamten definitiv mit Pensionsberechtigung und auf Lebenszeit im städtischen Dienste angestellt wurde. Es ist dadurch eine gleichmäßigere Thätigkeit, insbesondere bezüglich der technischen Arbeiten innerhalb des Tiefbau-Amts verbürgt, als wie dies bisher durch die theilweise auf sechswöchentliche Kündigung, theilweise nur auf Tagesdiäten angenommenen Bediensteten geschehen konnte. Ueber einige vom Tiefbau-Amte ebenfalls für nothwendig gehaltene Neucreirungen von Stellen ist die Beschlußfassung noch bis zum 1. October 1890 ausgesetzt, doch glauben wir bestimmt annehmen zu können, daß die städtischen Behörden

sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß auch die Creirung dieser Stellen zur förderlichen Erledigung der von Jahr zu Jahr an Umfang zunehmenden Geschäfte des Tiefbau-Amts nothwendig ist.

2. Unter den Aufgaben des Tiefbau-Amts tritt im vorliegenden Geschäftsjahre besonders diejenige hervor, die Straßen- und Verkehrswege unserer Stadt in einer den gesteigerten Verkehrsverhältnissen und der ausgedehnten Bauthätigkeit entsprechenden Weise zu verbessern, zu erbreitern und auszustatten.

Es ist in dieser Beziehung vor Allem auf die großen, theilweise in diesem Geschäfsjahr ausgeführten, theilweise beschlossenen Straßendurchbrüche und Straßenerbreiterungen hinzuweisen. So hat die Verbreiterung der Vilbelergasse, die einen wichtigen Verkehrszug von Norden nach der Mitte der Stadt darstellt, und welche bisher nur in einer Breite von 6—7 m bestand, auf eine durchgängige Breite von 17 m stattgefunden.

Ferner ist die Verbreiterung des Oederwegs von der früheren Breite von ungefähr 7—9 m auf ungefähr 11—12 m, und die vollständige alignementsmäßige Durchführung der Schillerstraße von den städtischen Behörden beschlossen, doch konnten beide Straßen, da nicht von allen Anliegern ein freihändiger Verkauf zu erzielen und der Weg des Enteignungsverfahrens zu beschreiten war, noch nicht ganz freigelegt und fertiggestellt werden. Diese beiden Straßenerbreiterungen sind insbesondere wegen Durchführung der nothwendigen Trambahnlinien vom Nordend der Stadt nach der Zeil erforderlich geworden und entsprechen einem seit vielen Jahren empfundenen Verkehrsbedürfniß.

Ferner ist die Ausführung des auf Grund des früher mit Freiherrn von Rothschild abgeschlossenen Vertrags freigelegten Reuterwegs, sowie der Verbreiterung der Ober- und Unterlindau zu erwähnen. Der Reuterweg bedarf nur noch an seiner Einmündung in die Promenade der Verbreiterung und wurde, da auch hier eine Einigung nicht zu erzielen war, bezüglich dieses Grundstücks das Enteignungsverfahren eingeleitet.

Ein schöner Promenadenweg wurde durch die sich von der Ecke des Ginheimerwegs hinter der Grüneburg bis zur Eschersheimer Landstraße hinziehende, eine prächtige Aussicht auf den Taunus gewährende Ringstraße geschaffen, welche sofort nach Fertigstellung regelmäßig täglich von einer großen Anzahl Spaziergänger besucht wurde.

Der im vorigen Geschäftsjahr fertiggestellte Hafen erhielt auf dem linken Ufer durch die Freilegung und Herstellung der Gartenstraße sowie auf dem rechten Ufer durch Ausführung der Hafenstraße die erforderlichen directen Zufahrtsstraßen in das Innere der Stadt.

Weiter wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß ein großer Umschwung in den Verkehrsverhältnissen durch die von der Königlichen Eisenbahn-Direction bewirkte Fertigstellung der verlängerten Kaiserstraße vom neuen Hauptbahnhof bis zur Promenade geschaffen wurde. Ein Umschwung, welcher durch Fertigstellung des Umbau's der früheren Main-Neckar-Brücke in eine Straßenbrücke, sowie Verbindung derselben mit der Forsthausstraße durch die in der mächtigen Breite von 50—60 m anzulegende Wilhelmsstraße noch weiter hervortreten wird.

Außerdem ist zu bemerken, daß verschiedene Straßen, besonders an ihrer Ausmündung in große Verkehrsstraßen, eine Verbreiterung erfahren haben, resp. erfahren werden, so der Ginheimer Weg an der Ausmündung nach der Bockenheimer Landstraße, die Willemerstraße in Sachsenhausen, die Staufenstraße und vor Allem die große Gallusstraße an ihrem Eingange in den Roßmarkt.

Schließlich wollen wir an dieser Stelle hervorheben, daß durch Regelung der Kaiverhältnisse am sogenannten Müllermain ein von den Bewohnern Sachsenhausens seit langer Zeit schwer empfundener und in sanitärer Beziehung äußerst schädlicher Mißstand beseitigt ist.

3. Bezüglich der Wasserleitung wurden alle Vorkehrungen getroffen, um die Wiederkehr der früheren mißlichen Verhältnisse zu vermeiden und trotz der sich verhältnißmäßig schnell steigernden Ein-

wohnerzahl der Stadt und des damit zusammenhängenden vermehrten Wasserbedarfs stets einen genügenden Wasservorrath zur Verfügung zu haben.

Es wurde das Reservoir auf der Friedberger Warte durch eine neue Abtheilung vermehrt, sodaß nunmehr in den beiden Reservoiren ein Gesammtvorrath von 30,627 cbm vorhanden ist, welcher bei etwaigen Störungen auf der Zuleitung herangezogen werden kann.

Ferner wurden die Bohrungen behufs Untersuchung des Untergrundes im Stadtwalde in der Nähe von Kelsterbach fortgesetzt und eine Vorlage zur Ausführung einer neuen Pumpstation ausgearbeitet. Nach Fertigstellung derselben wird es möglich sein, im Ganzen aus der Grundwasserleitung im Stadtwalde ungefähr 20,000 cbm täglich zu pumpen.

Auch die Verhandlungen mit dem Fürsten zu Isenburg-Birstein wurden fortgesetzt, konnten zunächst jedoch wegen verschiedener hervortretender Schwierigkeiten auch innerhalb des vorliegenden Geschäftsjahres noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

Das Rohrnetz der Flußwasserleitung wurde noch weiter ausgedehnt und das Flußwasser insbesonder, durch den Anschluß verschiedener großer Gärten nutzbar gemacht.

Der Zulauf von den Quellen im Vogelsberg und Spessart schwankte innerhalb dieses Etatsjahres zwischen 11,380 cbm als Minimum und 18,580 cbm als Maximum täglich.

Aus der Grundwasserleitung wurde während 300 Betriebstagen gepumpt und zwar im Minimum 900 cbm, Maximum 10,200 cbm täglich.

An Flußwasser wurden täglich ungefähr 2172,60 cbm abgegeben.

4. Die Canalisation wurde nach Maßgabe der Ausdehnung der Stadt und des Straßennetzes entsprechend erweitert, insbesondere ist die theilweise Canalisation der unteren Altstadt sowie die auf Kosten der Eisenbahn-Direction ausgeführte Sielanlage auf dem Terrain der früheren Bahnhöfe zu erwähnen.

Der in den Klärbecken übrig bleibende Schlamm wurde regelmäßig von Landwirthen abgeholt, insbesondere über die Verwerthung desselben mit dem Pächter auf dem Mönchhof ein Vertrag abgeschlossen.

In Folge des neuen Canalstatuts erfolgte eine große Anzahl von Entwässerungen und wurde auch von einer Reihe von Liegenschaftsbesitzern das Ersuchen an den Magistrat gestellt, sie von dem obligatorischen Anschluß ihrer Liegenschaften ganz zu entbinden oder wenigstens für denselben eine angemessene Frist zu gewähren.

II. Centralbureau.

Es fanden in dem abgelaufenen Jahre, in welchem seit 1. Januar 1890, mit dem Inkrafttreten des neuen Regulativs, betreffend die Organisation des städtischen Tiefbau-Amts, Sitzungen speciell in Wasserleitungs-Angelegenheiten nicht mehr abgehalten wurden, insgesammt 46 Sitzungen statt.

Das Geschäftsjournal weist 10,644 Eingänge und 6854 Ausgänge nach, gegen 11,972 Eingänge und 6622 Ausgänge im Jahre 1888/89.

Wenn auch die Zahl der Eingänge etwas heruntergegangen ist, was besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die An- und Abmeldungen zum Wasserbezug sowie die Reclamationen über Veranlagung zum Wassergeld nunmehr an's Rechneiamt gehen, so beweist doch die Thatsache, daß die Zahl der Ausgänge (6,854) größer ist, als diejenige im Jahre 1888/89 (6,622), daß die vom Amte auszufertigenden Schriftstücke eine weitere Steigerung angenommen haben, also der Geschäftsumfang selbst sich vergrößert hat.

Baugesuche wurden von hieraus 1174 behandelt, gegen 1017 im Jahre 1888/89, also gegen das Vorjahr mehr 157. Es ist somit eine Zunahme in der Bauthätigkeit zu bemerken und steht nach

der Zahl der bereits vorliegenden bezw. erledigten Baugesuche zu erwarten, daß sich diese Anzahl auch im nächsten Geschäftsjahre auf gleicher Höhe erhalten wird.

Die Thätigkeit des Centralbureaus ist somit auch im abgelaufenen Geschäftsjahre außerordentlich in Anspruch genommen gewesen, und es steht in Anbetracht der täglich sich mehrenden Anforderungen an das Tiefbau-Amt zu erwarten, daß eine dauernde jährliche Zunahme der Geschäfte eintreten wird.

Um die große Menge der umfangreichen schriftlichen Arbeiten erledigen zu können, ist es nach wie vor nöthig gewesen, vorübergehend Hülfskräfte heranzuziehen.

III. Abtheilung Buchhaltung und Kasse.

Die Zahl der im abgelaufenen Etatjahre erwachsenen Einnahme- und Ausgabe-Rechnungsbelege beträgt . .	18,253 Stück
und hat sich somit, gegenüber der im Vorjahre nur auf	17,439 „
belaufenden, ein Zuwachs von	814 Stück

ergeben.

Die Einnahme an Wassergeld hat gegenüber dem Voranschlag ein Plus von rund M. 126,000.— ergeben. Diese Mehr-Einnahme erklärt sich theilweise aus der in 1889/90 erstmalig erfolgten Veranlagung nach dem Wassergeld-Statut vom 1. Februar 1889, was bei Aufstellung des Etats pro 1889/90 noch nicht vorausgesehen werden konnte.

Es wurde hierbei durch den Wegfall der 10%igen Vergütung für diejenigen Häuserbesitzer, welche das Gesammt-Abonnement übernommen hatten, eine Mehr-Einnahme von ca. M. 35—40,000.— erzielt.

Außerdem dürfte der Zugang an neuen Abonnenten, welcher, nach einer fünfjährigen Durchschnittsperiode berechnet, gewöhnlich einen Mehrertrag von ca. M. 35,000.— ergibt, in Folge der außerordentlich großen Bauthätigkeit während des abgelaufenen Jahres und der durch das neue Canalstatut hervorgerufenen zahlreichen neuen Anschlüsse an die Wasserleitung eine weitere Mehr-Einnahme von M. 50—60,000.— ergeben haben.

Ebenso ist durch den Wegfall der Minimalsätze und deren Ersatz durch Veranlagung nach Miethwerth, sowie durch die höhere Besteuerung für Gärten und Springwerke 2c. wohl ein weiterer Mehr-Ertrag von ca. M. 25—30,000.— erzielt worden.

Es ergibt sich hiernach die oben erwähnte Mehr-Einnahme von M. 126,000.—.

Die Betriebsergebnisse bei der Wasserleitung stellen sich wie folgt:

Einnahme an Wassergeld		M. 1,286,504.88
Sonstige Einnahmen		„ 168,072.52
Wassergeld der Stadt für ihren Eigenbedarf	M. 85,714.29	
ab: das von den städtischen Aemtern und Schulen bezahlte Wassergeld	„ 11,848.30	„ 73,865.99
		M. 1,528,443.39
Hiervon ab: Betriebsunkosten		„ 388,045.24
Verbleibt Reinertrag		M. 1,140,398.15

Dieses Reinerträgniß repräsentirt per 31. März 1890 für das Anlage-Capital der gesammten städtischen Wasserwerke von M. 14,566,105.64 eine Verzinsung von 7,83% gegenüber der Verzinsung am 1. April 1889 von 8,08% bei einem vorhandenen Anlage-Capital von M. 14,115,877.67.

Es resultirt sonach für das Rechnungsjahr 1889/90 eine Durchschnittsverzinsung von 7,955%, wobei wir jedoch nicht unterlassen wollen hervorzuheben, daß diese Berechnung dadurch, daß Abschreibungen nicht erfolgen, kein ganz zutreffendes Bild gibt.

An Canalbeiträgen wurden vereinnahmt . . . . M. 206,811.15
Gegenüber der im Voranschlag befindlichen Summe von . „ 1,000,000.—

ergibt sich sonach eine Minder-Einnahme von . . . . M. 793,188.85

Letzterer Betrag erscheint jedoch als wirklich eingegangen bereits im Jahre 1888/89, da die in Folge der Einführung des neuen Canalstatuts zu leistenden Zahlungen schon in letztgenanntem Jahre von den Beitragspflichtigen an die Steuer-Kasse abgeführt wurden.

An Straßenbeiträgen gingen ein . . . . M. 336,272.40
An Beiträgen der beiden Gasgesellschaften . . . . „ 170,233.41
Die Gesammt-Einnahme betrug . . . . . M. 3,941,468.59
Die Gesammt-Ausgabe „ . . . . . „ 5,785,391.83

Es war mithin ein Zuschuß von . . . . M. 1,843,923.24
erforderlich.

Das mit dem Rechnei-Amte geführte Conto-Corrent schließt mit einem Saldo von M. 374,893.05 zu Gunsten dieser Stelle ab.

IV. Betriebsabtheilung.

I. Stadtbeleuchtung.

Die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung erstreckte sich im Etatjahre 1889/90 auf nachfolgende neu eröffnete Straßen.

No.	Straßen	Anzahl der Laternen ganznächtig	Anzahl der Laternen halbnächtig	Summa
1	Kaiserstraße, verlängerte	18	18	36
2	Mainkurstraße	3	1	4
3	Leibnitzstraße	3	1	4
4	Taunusstraße, verlängerte	7	7	14
5	an den Friedhöfen	4	—	4
6	an der Dortelweilerstraße	5	—	5
	Summa . . .	40	27	67

Ergänzungen der Beleuchtung fanden in folgenden älteren Straßen statt:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganz-nächtig	halb-nächtig	
1	Gutzkowstraße	2	1	3
2	Schweizerstraße	—	11	11
3	Dominikanergasse	1	1	2
4	Börnestraße	1	—	1
5	Obermain-Anlage	—	4	4
6	Mainkai	—	3	3
7	Städelstraße	—	2	2
8	Darmstädter Landstraße	1	—	1
9	Feldstraße	2	—	2
10	Unterlindau	5	5	10
11	Altkönigstraße	1	1	2
12	Eppsteinerstraße	1	2	3
13	Staufenstraße	1	5	6
14	Cronbergerstraße	1	—	1
15	Reuterweg	—	2	2
16	Löbersgasse	1	—	1
17	Glauburgstraße	1	1	2
18	Haidestraße	1	1	2
19	Schopenhauerstraße	—	1	1
20	Schleiermacherstraße	1	—	1
21	Lenaustraße	1	1	2
22	Zeißelstraße	1	1	2
23	Weidenbornstraße	1	—	1
24	Holzhausenstraße	—	2	2
25	Wingertstraße	—	2	2
26	Fallthorstraße	1	—	1
27	Buchwaldstraße	1	—	1
28	Wolfsgangstraße	1	—	1
29	Vogtstraße	1	—	1
	Summa	27	46	73

Die gewöhnlichen Laternen der Englischen Gas-Gesellschaft Klasse I verbrauchen 118 Liter pro Stunde. Eine Erhöhung des Gasverbrauchs trat bei nachstehenden Laternen ein:

No.	Straßen.	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
	Auf 180 Liter: Klasse II.			
1	Hasengasse	2	2	4
2	Baugraben	1	—	1
3	Töngesgasse	—	1	1
	Summa	3	3	6
	Auf 250 Liter: Klasse III.			
1	Borngasse	1	—	1
2	Liebfrauenstraße	2	2	4
3	Schnurgasse	5	5	10
4	Gartenstraße	—	1	1
5	Schweizerstraße	13	—	13
	Summa	21	8	29

Die gewöhnlichen Laternen der Frankfurter Gas-Gesellschaft Klasse I verbrauchen 50 Liter Gas pro Stunde und wurde hier der Gasverbrauch folgender Laternen erhöht.

No.	Straßen.	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
	Auf 80 Liter: Klasse II.			
1	Eckenheimer Landstraße	11	6	17
2	Obermain-Anlage	7	1	8
3	Ostendstraße	6	—	6
	Summa	24	7	31
	Auf 111 Liter: Klasse III.			
1	Mainzer Landstraße	23	7	30
	Auf 500 Liter: Klasse I.			
1	Eschersheimer Landstraße	1	—	1

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Englische Gas-Gesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse VI. mit ca. 1000 Liter.	
1	Eschenheimerstraße-Taubenstraße	1
	Klasse VI. mit ca. 1500 Liter.	
1	Schweizerstraße-Platz	1
2	Darmstädter Landstraße	1
3	Mainkai	1
	Summa . .	3

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Frankfurter Gas-Gesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse VI mit ca. 444 Liter.	
1	Eschenheimer Anlage	1

Der Gesammtbestand von Gasflammen, welche der öffentlichen Beleuchtung dienen, stellt sich pro 31. März 1890 wie folgt:

Stadttheile	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Intensivlaternen	Pissoirs	Total-Summe
	ganz-nächtige	halb-nächtige	ganz-nächtige	halb-nächtige	ganz-nächtige	halb-nächtige	ganz-nächtige	halb-nächtige			
A. Innenstadt											
Frankfurt	562	407	61	53	194	133	1	9	40	17	1477
B. Außenstadt											
Frankfurt-Bornheim . .	1404	463	87	35	193	81	7	2	35	15	2322
C. Sachsenhausen . .	454	220	21	18	29	21	2	2	5	3	775
Totalsumme . .	2420	1090	169	106	416	235	10	13	80	35	4574

Die täglichen Untersuchungen der Lichtstärke des von den beiden Gasfabriken gelieferten Leuchtgases ergeben für das verflossene Etatjahr als Jahresdurchschnitt eine Leuchtkraft des Gases:

Gesellschaft	Stündlicher Verbrauch in Liter	Lichtstärke in Kerzen, durchschnittlich pro Jahr	Relativer Leuchtwerth beider Gasarten	
Englische	113	11,3	100,0 sind gleich 47,6	210,1 sind gleich 100,0
Frankfurter . . .	50	10,5		

Die Anlagen und Messen wurden im verflossenen Etatjahre mit 4598 Petroleumlaternen beleuchtet und hierzu 2536, kg Petroleum verbraucht.

Für die städtischen Arbeiten waren im verflossenen Etatjahre 30,437 Wagenlaternen nothwendig, welche an Lampenöl 1857 kg erforderten.

II. Canalisation.

Hausentwässerung und Sielbetrieb.

In dem Etatjahr 1889/90 haben die Anschlüsse von Liegenschaften an die städtischen Siele nachstehenden Zuwachs erhalten:

Monat	Eingereichte Pläne	Ausgeführte Anlagen	Anzahl der an die städtischen Siele angeschlossenen Häuser	Wohnungen	Closets
April	56	36	37	165	200
Mai	61	32	32	196	244
Juni	69	34	35	148	161
Juli	76	49	50	231	232
August	85	50	53	205	215
September	63	49	52	232	236
October	49	61	65	356	381
November	48	48	53	194	220
December	15	28	28	128	148
Januar	16	22	27	142	170
Februar	47	24	26	91	96
März	74	26	26	108	118
Zusammen . .	659	459	484	2,196	2,421
Hierzu die am 31. März 1889 vorhandenen	8,373	7,182	8,174	25,273	31,686
Summa . .	9,032	7,641	8,658	27,469	34,107

Es vertheilen sich diese Anlagen auf die einzelnen Stadttheile wie folgt:

Stadttheil		Anlagen	Wohnungen	Closets
Innenstadt		2,711	9,621	11,802
Außenstadt		3,755	13,362	17,634
Bornheim		407	1,673	1,608
Sachsenhausen	unteres System	555	1,999	2,564
	oberes System	213	814	499
	Zusammen	7,641	27,469	34,107

und waren somit am 31. März 1890 7641 Entwässerungsanlagen mit 8658 Häusern, 27,469 Wohnungen und 34,107 Closets an die städtischen Siele angeschlossen.

Die Hausentwässerungs-Leitungen haben eine Gesammtlänge von 638,270 Meter.

Durch An- und Neubauten wurden 411 Entwässerungsanlagen verändert resp. erweitert.

Abgaben von Einlaßstücken an Private wurden 814 Stück verabfolgt. Absteckungen von Einlaßstücken fanden 723 statt.

Neben der Reinigung und Desinfection der alten Canäle und der vorhandenen 32 öffentlichen Bedürfnißanstalten fand die Reinhaltung von 6269 Straßensinkkasten statt.

An die Siele sind im vergangenen Rechnungsjahr unter Controle der Betriebsabtheilung angeschlossen worden:

A. Neu-Anlagen.

1. Frankfurter Friedhof.
2. Friedhof in Sachsenhausen.
3. Färberstraße Nr. 68.
4. „ „ 72.
5. „ „ 74.
6. Offenbacher Landstraße Nr. 66.
7. Darmstädter Landstraße Nr. 66.
8. Große Rittergasse Nr. 12.
9. Siemensstraße Nr. 8.
10. Bauhof in der Magazinstraße.
11. Taunusthor.
12. Galluswarte.
13. Scheidswaldstraße Nr. 16.
14. Evangelische Kirche in Bornheim.

B. Ergänzungen.

1. Irrenanstalt.
2. Annaschule.
3. Römerhof.

III. Klärbeckenanlage.

Die Klärbecken-Anlage befand sich im verflossenen Rechnungsjahre in regelmäßigem Betrieb; unterbrochen wurde derselbe nur durch eine größere Reparatur im November, durch die monatlich wiederkehrenden Reinigungen der Einlaufgallerien, sowie durch eingetretenes Hochwasser. Es wurden im Ganzen 19 Reinigungen der Einlaufgallerie vorgenommen; die Hochwasserpumpen waren behufs Entfernung des Sielwassers aus dem Thalsystem des Canalnetzes in Betrieb:

1. vom 24. Januar 1890 Abends 9 Uhr bis 1. Februar d. J. $8^1/_2$ Uhr Vormittags;
2. am 4. April 1890 8 Stunden 40 Minuten.

Sowohl die Versuche mit verschiedenen Klärmitteln als auch die chemischen und bacteriologischen Untersuchungen wurden fortgesetzt und möge hier nur der Klärversuch mit Phosphorsäure und Dolomit-Kalk Erwähnung finden. Derselbe wurde in der Zeit vom 9. bis 15. October 1889 vorgenommen, lieferte jedoch kein befriedigendes Resultat, da eine genügende Klärung des Sielwassers nicht herbeigeführt wurde und die erwartete Erhöhung des Dungwerthes des Schlammes nicht erreicht wurde; die Phosphorsäure, welche durch den Kalk nicht gebunden wurde, floß mit dem mangelhaft geklärten Sielwasser ab.

Als beste Fällungsmittel bewährten sich Kalk und Thonerdesulphat. Der Kalk wurde von benachbarten Lieferanten bezogen, das Thonerdepräparat, welches auf 7% schwefelsaure Thonerde 38% Kieselsäurehydrat enthält, lieferte die Firma Curtius & Co. in Duisburg. Auch die Preßversuche wurden mit dem Schlamm fortgesetzt und ergaben zwar günstige Resultate, zeigten jedoch, daß es nicht rathsam sei, mit der Herstellung der Produkte in größerem Maßstabe vorzugehen, da sich die Kosten der Herstellung zu hoch stellen. Im vergangenen Jahre wurden aber nicht allein die in den beiden Lagern gesammelten Schlammmassen von den Landwirthen abgeholt, sondern es ging auch der producirte Schlamm rasch ab. Die weitaus größere Menge des Schlammes wurde dem Pächter der hessischen Domäne Mönchhof, mit welchem auch am 10. September 1889 ein auf die Schlammabfuhr bezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde, mittels Schiffen abgefahren.

In nachstehender Tabelle sind die auf die Abfuhr des Schlammes bezüglichen Ergebnisse zusammengestellt. (Die hierher gehörige Tabelle siehe Seite 121.)

Für die Rückstände aus dem Sandfang und der Siebkammer, welche den größten Theil der festen, von dem Sielwasser fortgeschwemmten Substanzen enthalten, wird eine Vergütung von M. 1.50 per cbm bezahlt, während für den aus dem Becken geförderten Schlamm vorerst eine Zahlung von den Abnehmern noch nicht geleistet wird.

Auf dem Klärbeckengrundstück wurde mit Hülfe der Stadtgärtnerei eine Obst- und Gemüsepflanzung angelegt, welche schon jetzt eine verhältnißmäßig recht gute Rente abwirft und der Anlage ein gefälliges Ansehen verleiht.

Auch im verflossenen Jahre war der Gesundheitszustand des an den Klärbecken beschäftigten Personals ein durchaus günstiger.

Die Kosten des Betriebs der Klärbecken haben sich, obwohl eine wesentliche Vermehrung des Wasserzulaufs stattgefunden hat, nicht erhöht.

Zusammenstellung der Schlammabfuhr an der Klärbecken-Anlage.

Monat	Jahr	Abfuhr der Ausbaggerung cbm.	Abfuhr der Schlammlager cbm.	Abfuhr der Im Ganzen cbm.	Ausbaggerung: Zahl der Abfuhrtage	Ausbaggerung: Zahl der Abnehmer	Ausbaggerung: Durchschnitt der Abfuhr p. Abfuhrtag cbm.	Ausbaggerung: Durchschnitt der Abfuhr p. Abnehmer cbm.	Schlammlager: Zahl der Abfuhrtage	Schlammlager: Zahl der Abnehmer	Schlammlager: Durchschnitt der Abfuhr p. Abfuhrtag cbm.	Schlammlager: Durchschnitt der Abfuhr per Abnehmer cbm.	Bemerkungen
April	1889	24,00	313,20	337,20	3	4	8,00	6,00	18	22	17,40	14,24	
Mai	„	85,19	1,388,36	1,473,55	17	6	5,01	14,20	26	79	53,40	17,57	
Juni	„	72,66	1,085,72	1,158,38	12	2	6,06	36,33	24	39	45,24	27,81	
Juli	„	167,90	1,719,74	1,887,64	14	1	11,99	167,90	26	9	66,14	191,08	
August	„	152,30	3,769,97	3,922,27	14	3	10,88	50,77	28	31	134,64	121,61	
September	„	52,50	3,745,56	3,798,06	3	1	17,50	52,50	25	18	109,82	208,09	
October	„	256,30	3,151,94	3,408,24	17	1	15,08	256,30	24	5	131,33	630,39	
November	„	181,84	1,231,70	1,413,54	15	3	12,12	60,61	23	8	53,55	153,96	
December	„	19,60	134,02	153,62	4	4	4,90	4,90	10	4	13,40	33,51	
Januar	1890	50,10	550,18	600,28	10	6	5,01	8,35	21	20	26,20	27,51	
Februar	„	72,40	4,309,36	4,381,76	17	16	4,26	4,53	24	90	179,55	47,88	
März	„	72,10	1,843,34	1,915,44	9	5	8,01	14,42	26	63	70,89	29,26	
Summa . . .		1206,89	23,243,09	24,449,98	135	52	8,94	54,86	275	388	84,52	152,92	

Im Verhältniß zu den früheren Jahren stellt sich die Abfuhr wie folgt:

Etatjahr	1887/88	1,110,08	1,506,05	2,616,13	124	7	8,95	158,58	56	31	26,89	48,5	am 1. August 1887 Betrieb eröffnet.
„	1888/89	1,675,16	8,457,50	10,132,66	247	21	6,78	79,76	188	100	44,99	84,58	
„	1889/90	1,206,89	23,243,09	24,449,98	135	52	8,94	54,86	275	388	84,52	152,92	
Summa . . .		3,992,13	33,206,64	37,198,77	506	—	—	—	519	—	—	—	

Ueber den Betrieb der maschinellen Anlagen an der Klärbecken-Anlage gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

	Dampfkessel		Dampfmaschin.	Entleerungs-Pumpen			Hochwasser-Pumpen			Schlamm-Pumpe	Kalk-Bagger	Kollergänge			Thonerdebottiche					Kalk-Verbrauch	Thonerde-Verbrauch
	Betriebsdauer	Kohlen	Betriebsdauer	Betriebsdauer			Betriebsdauer			Betriebsdauer		Betriebsdauer			Betriebsdauer						
				No. 1	No. 2	zus.	No. 1	No. 2	zus.			No. 1	No. 2	zus.	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	zus.		
	Stdn.	Kilo	Stunden	Stunden			Stunden			Stunden		Stunden			Stunden					Kilogramm	
1889.																					
April	184	14,923	144	29	29	58	9	9	18	15	98	98	98	196	—	—	104	104	208	4,647	28,600
Mai	408	22,043	248	36	36	72	—	—	—	17	170	170	170	340	—	—	181	181	362	8,180	38,350
Juni	413	27,834	341	36	36	72	—	—	—	27	337	337	337	674	—	—	337	337	674	16,194	59,525
Juli	471	29,063	354	51	51	102	—	—	—	43	309	309	309	618	—	—	309	309	618	13,613	45,450
August . .	484	28,201	389	28	28	56	—	—	—	27	376	376	376	752	—	—	381	381	762	20,497	65,050
September . .	441	25,898	359	24	24	48	—	—	—	32	341	341	341	682	—	—	341	341	682	20,601	56,575
October . . .	346	17,927	264	25	25	50	—	—	—	27	243	243	243	486	—	—	243	243	486	26,796	29,525
November . .	—	1,540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
December . .	210	12,029	114	1	1	2	—	—	—	72	109	109	109	218	—	—	109	109	218	6,131	27,550
1890.																					
Januar . . .	526	33,157	392	15	15	30	125	125	250	38	263	263	263	526	—	—	265	265	530	16,683	78,850
Februar . .	426	28,698	390	51	51	102	—	—	—	31	349	349	349	698	—	—	349	349	698	20,441	101,875
März . . .	406	22,521	269	25	25	50	9	9	18	53	222	222	222	444	—	—	222	222	444	14,055	65,550
	4,815	262,831	3,264	321	321	642	143	143	286	382	2,817	2,817	2,817	5,634	—	—	2,841	2,841	5,682	167,838	596,900

IV. Betrieb der Wasserwerke.

A. Nutz- und Verbrauchs-Wasserleitung.

Betrieb der Zuleitung.

Auch im vergangenen Etatjahre mußte in den Quellengebieten des Spessart und Vogelsberg in Folge starker atmosphärischer Niederschläge wiederholt die Ausschaltung trüber Quellen stattfinden. Die tägliche Niederschlagshöhe erreichte im Januar 1890 ihr Maximum und betrugen im Vogelsberg 34,0 mm und im Spessart 30,8 mm. Abgesehen von der vorübergehenden Ausschaltung einzelner trüber Quellen in den beiden Gebieten war eine Abstellung sämmtlicher Vogelsbergquellen wegen Trübung fünfmal erforderlich, während eine Ausschaltung sämmtlicher Spessartquellen wegen Trübung nicht vorkam.

Das Wasser am Gieserborn trat zu den nachstehenden Zeiten über den Ueberlauf:

1. vom 14. März bis 11. Mai
2. „ 20. Mai „ 4. Juni
3. „ 23. Decbr. „ 26. Februar 1890.

Der sehr große Wasserandrang im Monat December und Januar verursachte in zehn Bauwerken des Spessarts ein Uebertreten des Wassers durch die Ueberläufe.

Der obere Rinneborn wurde am 1. August eingelassen und am 16. October wieder ausgeschaltet.

In Folge ganz abnormer Tagwasserzuströmungen mußte die Krone der Tagwassergräben oberhalb des Aderborns erhöht werden. Die sämmtlichen Bauwerke und Anlagen sowohl im Vogelsberg als auch im Spessart sind öfters einer gründlichen Reinigung und Ausbesserung unterzogen worden.

An den eisernen Druckleitungen kamen die in den nachstehenden beiden Tabellen verzeichneten Arbeiten vor:

Tabelle I.

Zusammenstellung der Reparaturen an den eisernen Druckleitungen auf der Quellwasser-Zuleitung.

Syphon	Anzahl der									Summa der Unterbrechungen des Wasserzuflusses	Bemerkungen
	Rohrbrüche			Undichtigkeiten			Sonstige Reparaturen				
	alt	neu	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa		
Frankfurt-Abtshecke . . .	—	2	2	10	1	11	—	—	—	2	Am 23. u. 24. Decbr 1889 wurde eine sehr starke undichte Muff und ein Rohrbruch mit einer Abstellung erledigt. Bei Profi 19 + 360,00 stark un dichte Muffe (22 Jan 1890) war Muffe und Schwanzende ein wenig angeschliffen.
Abtshecke-Aspenhainerkopf .	—	—	—	3	—	3	1	—	1	—	
Aspenhainerkopf-Sandfang .	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	
Aspenhainerkopf-Gieserborn .	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	
Summa . .	—	2	2	15	1	16	1	—	1	2	Ueber die Beschaffenh. der Rohrbrüche gib Tabelle II nähere An gabe.

Tabelle II.

Zusammenstellung der Brüche an Röhren und Façonstücken.

Jahr	Jahreszeit	Datum: Tag	Datum: Monat	Syphon: I. Frankfurt-Abtsheide I. L = 26915,40; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = [illegible],20 Atmosph.	Syphon: II. Abtsheide-Aspenhainerkopf II. L = 16460,45; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 10,15 Atmosph.	Syphon: III. Aspenhainerkopf-Vogelsberg III. L = [illegible],19; D = 0,360 Meter. Maximaldruck = [illegible],33 Atmosph.	Syphon: IV. Aspenhainerkopf-Spessart IV. L = 527,60; D = 0,156 Meter. L = 6975,00; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = [illegible],97 Atmosph.	Ort: Bezirk	Ort: Profil Nr.	Ort: Profil +	Witterung während der vorhergehenden 8 Tage: Temperatur in Graden nach Celsius Min.	Witterung: Temperatur Max.	Witterung: Mittlere Regenhöhe pro Tag in mm pro 0,2 qm	Bodenbeschaffenheit an der Reparaturstelle, Gewachsener Boden: Felsen	Geröll oder grober Kies	Grober Sand	Trieb-Sand	Lehm	Letten	Auffüllung: Steine	Erde	Wasseränderung in der Baugrube: stark	schwach	Schadhaftes Stück, gerades Rohr: Muffe	Rohr	Schwanzende	Façonstück	Ursache des Bruches, Alter Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler	Neuer Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler	Besondere Beobachtungen
1889	Winter	21	Decbr.	1	—	—	—	I.	7	126 m	+ 0,0	+ 12,0	0,126	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	
"	"	24	"	1	—	—	—	I.	22	202 m	+ 0,0	+ 12,0	2,775	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	Rohr durchgeschliffen.
Summa . . .				2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	1	

Außer den vorstehenden Reparaturen und den laufenden Unterhaltungen gelangten an größeren Arbeiten noch zur Ausführung:

1. die Ausmauerung eines Brunnens und Setzen einer Pumpe für das Dienstgebäude und Depôt Kesselstadt.
2. die Aufmauerung einer Schutzmauer an einem Hauptdurchlaß in der Mitte der Abtsheckenschneise.
3. die Aushebung eines Grabens von 266 lfd. m bei Ablaß-Profil $30^{+717,28}$ für das Ablassen des Wassers.
4. die Umlegung des defecten Cementrohrstranges in eisernen Röhren D. $0,200^{m}$ an Ablaß-Profil $48^{+707,28}$ und endlich
5. die Einrichtung eines elektrischen Läutewerks an dem Federmanometer Wirtheim nach der Wohnung des Betriebswächters,

die Liegenschaft zu Langenselbold, welche seither behufs Aufnahme des Depôts und der elektrischen Allarmvorrichtung gemiethet war, wurde käuflich erworben und das Haus dem Wächter als Dienstwohnung überwiesen. Das Röhrennetz der hochliegenden Straßen Bornheims ist, um den Druck entsprechend zu erhöhen, direct an das Zuleitungsrohr angeschlossen worden, auch wurde zu diesem Zweck am Ende des Zuleitungsrohres ein Standrohr errichtet.

Der höchste Druck in der Zuleitung wurde am 23. Januar 1890 erreicht, und zwar zeigte der Quecksilbermanometer in Gelnhausen 7,685, in Langenselbold 5,780 und in Kesselstadt 6,865 Atmosphären; das Wasser im Standrohr des Wasserthurms auf der Abtshecke stieg bis zu der Höhe von 196,800 m ü. A. P., also 3,92 m über den inneren Scheitel des Zuleitungsrohres.

Die Vorarbeiten für die Ableitung der Quellen im Brachthale wurden fortgesetzt und soweit beendet, daß der Vertrag mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Isenburg-Büdingen zu Birstein den oberen städtischen Behörden behufs Genehmigung unterbreitet werden konnte.

Betrieb des Stadtröhrennetzes.

Die im Etatjahre 1889/90 im Stadtröhrennetz vorgekommenen Betriebsstörungen vertheilen sich auf die einzelnen Straßen und Leitungen wie folgt:

	Störungen im Betrieb																				
	Straßenleitung			Hauszuleitung			Straßenschieber			Hauszuleitungsschieb.			Hydrantenzuleitung			Hydrant			Brunnen		
	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur
1889																					
April	3	7	1	1	1	—	—	1	3	—	5	40	1	—	—	—	18	36	—	8	16
Mai	—	3	—	2	—	—	—	1	9	—	7	26	3	—	8	—	16	40	—	10	26
Juni	4	6	—	2	7	1	—	7	—	—	6	26	1	1	6	—	2	5	—	5	21
Juli	4	7	—	1	4	1	—	2	3	—	4	29	2	1	6	—	12	17	—	12	30
August	7	6	—	3	1	1	—	5	9	—	12	31	1	—	2	—	15	39	—	14	12
September	—	2	—	1	—	1	—	5	8	—	3	25	—	—	7	—	11	25	1	4	12
October	5	3	—	—	3	3	—	1	13	—	9	33	1	—	2	—	12	17	—	9	13
November	4	3	—	—	1	—	—	3	12	—	8	12	3	—	—	—	12	25	—	7	8
December	5	4	—	2	5	1	—	1	3	—	4	4	—	—	—	—	12	30	—	3	19
1890																					
Januar	4	2	—	4	2	—	1	6	6	1	6	17	2	—	1	—	18	19	—	13	15
Februar	5	2	—	2	—	—	—	5	5	—	1	4	—	—	2	—	11	56	—	11	17
März	5	3	—	2	4	1	—	1	2	—	2	15	—	—	6	—	17	30	—	9	20
Summa	46	18	1	20	28	9	1	38	73	1	67	262	14	2	40	—	156	339	1	105	209

Die Abstellungen des Wasserzuflußes, welche durch verschiedene Arbeiten im Stadtröhrennetz nothwendig wurden, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Monat	Bauarbeiten	Rohrbrüche	Straßenschieber	Hauszuleitungsschieber	Hydrantenreparaturen	Undichtigkeiten	Brunnenreparaturen	Sonstige Reparaturen	Abstellungen	Abgestellte Straßen	Abgestellte Häuser	Ausgegebene Abstell- und Anlaßkarten
1889												
April	41	4	—	2	7	2	—	7	63	90	1,189	2,378
Mai	57	2	—	—	10	—	—	6	75	111	1,490	2,980
Juni	62	3	—	1	2	2	1	9	80	116	1,715	3,430
Juli	77	3	—	2	7	—	—	1	90	152	2,015	4,030
August	49	10	1	2	7	2	—	4	75	106	1,555	3,110
September	58	—	—	3	10	1	1	4	77	120	1,612	3,224
October	42	3	1	7	2	—	—	1	56	104	1,263	2,526
November	57	6	1	—	5	—	—	5	74	115	1,365	2,730
December	6	6	—	1	5	—	—	6	24	44	519	1,038
1890												
Januar	6	4	—	1	5	—	—	6	22	37	562	1,124
Februar	3	7	—	—	—	—	2	1	13	25	215	430
März	43	6	—	—	11	—	2	—	62	106	1,573	3,146
	501	54	3	19	71	7	6	50	711	1,126	15,073	30,146

Districtswassermesser.

Der Betrieb des Systems vertheilt sich auf die einzelnen Stadttheile und Districte wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Monat	Altstadt		Westend		Nordend		Ostend		Sachsenhausen		Summe pro Monat	
	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen	Im Betrieb befindl. Districte resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controlen
1889												
April	196	7	25	2	5	—	55	2	31	4	312	15
Mai	203	7	48	2	24	—	54	1	31	—	360	10
Juni	214	7	—	—	9	—	43	1	13	—	279	7
Juli	200	4	58	4	4	—	11	—	35	—	308	8
August	252	6	50	—	27	1	40	3	22	1	391	11
September	224	8	40	—	29	1	27	—	17	1	337	10
October	239	10	51	—	21	2	60	—	31	1	402	13
November	211	5	48	1	32	—	53	1	41	4	385	11
December	306	6	19	—	11	1	64	—	54	3	454	10
1890												
Januar	260	8	42	—	21	1	69	—	34	2	426	11
Februar	233	4	58	1	17	—	55	1	37	1	400	7
März	230	14	63	5	18	1	72	—	40	2	423	22
	2768	86	502	15	218	7	603	9	386	19	4477	135

Die größeren Wasserverluststellen, welche ausschließlich auf das Stadtröhrennetz entfallen und vor Zutagetreten beseitigt wurden, sind nachstehend zusammengestellt:

Laufende Nummer	Datum des Diagramms		Dist.	Straße	Aufgefundene Wasserverluste		Object, an welchem der Wasserverlust aufgefunden	Rohr-Dimensionen
	Monat	Tag			pro Stunde cbm	pro Tag cbm		m
	1889							
1	April	3./4.	14	Seilerstraße	3,3	79,2	Rohrbruch	0,12
2	„	5./6.	33	Ostendstraße	3,0	72,0	Undichte Muffe	—
3	Juli	23./24.	20	Ginheimerstraße	10,0	240,0	Bleirohrbruch	0,05
4	October	4./5.	16	Börnestraße	16,5	396,0	Rohrbruch	0,10
5	November	5./6.	14	Seilerstraße	1,6	38,4	Bleibogen, Hydr. 101	0,08
6	„	27./28.	4	Schüppengasse	11,7	280,8	Rohrbruch	0,10
	1890							
7	Januar	13./14.	7	Gr. Bockenheimerstr.	5,9	141,6	Bleibogen, Privatleitg.	0,05
8	Februar	5./6.	17	Gutleutstraße	6,2	148,8	Rohrbruch	0,05
9	„	10./11.	16	Wollgraben	14,0	336,0	„	0,10
10	„	12./13.	5	Schlesingergasse	2,3	55,2	Bleirohrbruch	0,05
11	„	16./17.	10	Steingasse	16,1	386,4	Rohrbruch	0,10
12	„	24./25.	5	Kl. Gallusstraße	22,0	528,0	„	0,10
13	„	„	8	Gr. Rittergasse	3,6	86,4	Bleirohrbruch	0,05
14	März	6./7.	26	Irren-Anstalt	42,0	1008,0	Rohrbruch	0,10
15	„	16./17.	18	Ehemal. Terrain der Westbahnhöfe	40,0	960,0	„	0,10
				Summa per Tag	—	4756,8		

mithin 4756,8 cbm pr. Tag am öffentlichen Rohrnetz. Diese Wassermenge ist in Wirklichkeit nicht zu Verlust gegangen, sondern sie ist nur das Ergebniß einer auf die Zeitdauer eines Tages (24 Stunden) berechneten Wassermenge, die verloren gegangen wäre, wenn alle Verluste einen Tag über gedauert hätten, was jedoch nicht der Fall gewesen ist.

Hausbewässerung.

Die bis 31. März 1890 hergestellten Abzweigungen von den Straßenrohren nach den Privatliegenschaften sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Lichtweite Met.	Stand am 31. Dec. 1875 lfde. Met.	Zunahme 1876	1877	I. Quartal 1878	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	Stand am 31. März 1890 lfde. Met.
0,25	—	—	—	—	—	18,71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,71
0,20	—	—	—	—	—	58,19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,19
0,10	3,92	—	—	—	—	—	—	—	7,52	12,20	7,95	—	12,48	3,90	—	10,10	57,40
0,08	420,38	144,10	204,20	99,40	163,15	105,46	70,70	108,34	97,63	—	—	—	17,00	5,00	5,00	5,00	1446,16
0,05	14697,19	3676,00	3007,50	546,70	2158,60	1486,17	1377,27	1319,16	991,88	1314,90	935,95	954,12	1102,71	986,34	1396,01	2269,25	38220,95
lfde. Met.	15121,49	3820,10	3211,70	646,10	2321,75	1668,53	1447,97	1427,50	1097,03	1327,12	943,90	954,12	1132,19	995,24	1401,01	2284,35	39801,41
Anzahl der Abzweigungen	2844	793	639	127	492	419	333	338	263	298	241	198	252	243	308	500	8288

Anträge von Seiten Privater auf Abgabe von Abzweigstutzen wurden 496 erledigt und 636 Pläne für neue und für die Abänderung alter Anlagen eingereicht und genehmigt.

596 Bewässerungsanlagen wurden auf Dichtigkeit und vorschriftsmäßige Ausführung geprüft.

Ausgeführt wurden unter besonderer Leitung der Betriebsabtheilung die folgenden Installationsarbeiten:

a. Neue Anlagen.

1. Färberstraße Nr. 68.
2. " " 72.
3. " " 74.
4. Offenbacher Landstraße Nr. 66.
5. Darmstädter Landstraße " 66.
6. Große Rittergasse " 12.
7. Siemensstraße " 8.
8. Taunusthor.
9. Bauhofgebäude.
10. Scheidswaldstraße Nr. 16.

b Ergänzungen.

1. Sachsenhäuser Friedhof.
2. Frankfurter Friedhof.
3. Irrenanstalt.

4. Gallus-Warte.
5. Römerhof.
6. Annaschule.

Wassermesser.

Am 31. März 1890 befanden sich im Besitze der Stadt sowie einzelner Abonnenten die nachfolgenden Wassermesser:

Durchmesser mm	Siemens & Halske	Meinecke	Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft	Spanner	Valentin	Sonstige Systeme	Summa	Eigenthum der Abonnenten
10	17	1	7	99	110	3	237	—
12	42	5	5	—	3	5	60	—
15	35	—	4	193	278	3	513	—
20	73	14	11	225	443	4	770	1
25	70	8	7	111	60	6	262	1
30	4	2	—	8	5	—	19	—
40	3	2	1	—	15	—	21	1
50	23	—	—	—	13	1	37	—
80	12	—	—	9	—	—	21	—
100	5	—	1	14	—	36	56	1
125	2	—	—	3	—	—	5	—
150	—	—	—	1	—	—	1	—
Summa	286	32	36	663	927	58	2002	4

Es fanden im Ganzen statt:

Einschaltungen von Wassermessern in Privatleitungen . . . 311
Ausschaltungen „ „ „ „ . . . 1119
Auswechselungen „ „ „ . . . 223

a. Nach Durchmesser geordnet:

Durchmesser mm	In gutem Zustand	Abnutzung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Summa
10	181	17	—	5	—	—	17	19	243
12	15	—	—	1	—	—	—	—	16
15	359	18	—	3	1	3	13	16	413
20	432	24	—	6	3	5	1	1	472
25	136	20	—	1	1	4	1	1	164
30	2	2	—	2	—	—	—	1	7
40	1	4	—	1	1	—	—	—	7
50	1	9	—	—	—	—	—	—	10
80	—	6	—	—	—	—	—	—	6
100	1	10	—	—	—	2	—	—	13
125	—	—	—	—	—	—	—	—	—
150	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	1129	110	—	19	6	14	32	38	1352

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferanten	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Ergebniß der Prüfung der ausgeschalteten Wassermesser								Summa		Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
		In gutem Zustande	Grund des Defectes									
			Abnutzung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Gut im Stand	Defecte	
Siemens & Halske .	217	62	34	—	—	—	1	—	—	62	35	16,12
Meinecke	24	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanner	660	478	40	—	10	3	9	16	8	478	86	13,03
Valentin	927	582	36	—	9	3	7	16	30	582	01	10,89
Sonstige Systeme .	5	3	—	—	—	—	1	—	—	3	1	20,00
Summa . .	1834	1129	110	—	19	6	18	32	38	1129	223	

Stillstände von Wassermessern kamen 102 und zwar durch nachstehende Ursachen vor.

a. Nach Durchmesser geordnet.

Durchmesser mm	Gesammtzahl	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
10	210	15	—	—	7	3	1	26	12,38
12	18	—	—	—	—	—	—	—	—
15	490	13	—	1	2	2	1	19	3,87
20	737	15	—	—	1	1	—	17	2,30
25	227	14	—	—	3	1	1	19	8,37
30	19	1	—	—	—	—	—	1	5,26
40	20	2	—	1	—	—	1	4	20,00
50	36	2	—	—	—	—	—	2	5,55
80	21	4	—	—	—	—	—	4	19,04
100	50	8	—	—	2	—	—	10	20,00
125	5	—	—	—	—	—	—	—	—
150	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1834	74	—	2	15	7	4	102	

b. Nach Lieferanten geordnet:

Lieferanten	Gesammtzahl der vom Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
Siemens & Halske .	217	20	—	—	1	—	—	21	9,67
Meinecke	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Wasserw.-Ges.	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanner	660	29	—	1	8	3	2	43	6,51
Valentin	927	25	—	1	6	4	2	38	4,09
Sonstige Systeme .	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa . .	1834	74	—	2	15	7	4	102	

Der durch Messung festgestellte Wasserverbrauch von Abonnenten im Jahre 1889/90 ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Wasserabgabe an:	Abonnenten-Zahl	Cubikmeter
Gewerbe	211	1,066,291
Neubauten	196	35,301
Oeffentliche Anstalten	149	587,717
Springwerke	10	222
Summa	566	1,689,531

B. Pump-Maschinenanlage Niederspieß.

Die Anlage war im Betriebe:

		Stdn.	Min.		cbm
1890	Juni	212 Stdn.	40 Min.	und förderte	21502,16 cbm
	Juli	90 „	35 „	„ „	7173,37 „
	August	46 „	15 „	„ „	4664,00 „
	October	73 „	30 „	„ „	8554,07 „
		423 Stdn.	00 Min.		41893,60 cbm

Die Betriebskosten betrugen:

1. Für die Instandhaltung der Anlage . . . . M. 631. 63
2. Kohlen, Schmiermaterial, Beleuchtung u. s. w. . . . . „ 469. 33
3. Maschinisten- und Heizerlöhne . . . . „ 460. 80

M. 1561. 76

Unter den Kosten für die Instandhaltung befindet sich der besonders bewilligte Betrag von M. 496 für die Reparatur einzelner Maschinentheile, welche sich schon im Vorjahre bei der Auseinandernahme der Maschine als nöthig erwies.

C. Main-Wasserversorgung und Maschinenanlage im Schlachthof.

Betrieb des Stadtröhrennetzes.

Die im Etatsjahre 1889/90 im Stadtröhrennetz vorgekommenen Betriebsstörungen vertheilen sich auf die einzelnen Straßen und Leitungen, wie folgt:

Monat	Störungen im Betrieb.																				
	Straßenleitung			Hauszuleitung			Straßenschieber			Hauszuleitungsschieber			Ueberflurhydrantenzuleitung			Ueberflurhydrant			Springwerke		
	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur
1889																					
April	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	1
Mai	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	—	3
Juni	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2
Juli	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	2
Septbr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	2
Octbr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Novbr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	1
Decbr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
1890																					
Januar	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
März	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9	3	—	1	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	44	—	—	16

Die Abstellungen des Wasserzuflusses, welche durch verschiedene Arbeiten im Stadtröhrennetz nothwendig wurden, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Monat	Bauarbeiten	Rohrbrüche	Straßenschieber	Hauszuleitungs-Schieber	Ueberflurhydranten-Reparatur	Undichtigkeiten	Springwerk-Reparaturen	Sonstige Reparaturen	Abstellungen	Abgestellte Straßen	Abgestellte Häuser	Ausgegebene Abstell- und Anlaßkarten
1889												
April	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	8	16
Mai	2	1	—	—	1	—	—	—	4	6	4	8
Juni	1	1	—	1	—	—	—	—	3	5	4	8
Juli	3	2	—	—	—	1	—	—	6	6	64	128
August.	2	—	—	1	—	—	—	—	3	3	24	48
September . . .	6	—	—	—	—	—	—	—	6	6	76	152
October	12	—	—	—	1	—	—	—	13	14	151	302
November	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	18
December	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890												
Januar	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2
Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	6	—	—	—	—	—	—	1	7	7	41	82
	33	6	—	2	3	1	—	1	46	52	382	764

Hausbewässerung und Wasserverbrauch.

Die Zuleitungen des Flußwassers nach den Privatliegenschaften haben sich durch den Anschluß der Gärten bedeutend vermehrt und ist der Zuwachs aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Lichtweite in Meter	Stand am 31. März 1889 lfde Meter	Zunahme 1889/90	Stand am 31. März 1890	Bemerkungen.
0,20				
0,15				
0,10	33,10	5,30	38,40	
0,08				
0,05	17,55	1,169,00	1,186,55	
Lfde Meter	50,65	1,174,30	1,224,95	
Anzahl der Abzweigung	7	168	175	

Das nach Messung abgegebene Flußwasser-Quantum beträgt:

Wasserabgabe an:	Abonnenten-Zahl	Cubikmeter
Gewerbe	13	91,833
Gärten	71	17,834
Oeffentliche Anstalten	7	80,247
Summa	91	189,914

Pump-Maschinenanlage.

1. Dampfkessel.

	Betriebsdauer				Kohlen-verbrauch	Verdampfte Wassermenge	Bemerkungen
	No. 1	No. 2	No. 3	Zusammen			
	Stunden				Kilo	Liter	
1889							
April	—	720	720	1,440	62,552	—	Die bereits im Jahresbericht von 1888/89 erwähnten Speisewassergefäße werden im Betriebsjahre 1890/91 zur Aufstellung gelangen.
Mai	576	744	744	2,064	102,354	—	
Juni	720	720	720	2,160	131,442	—	
Juli	732	744	744	2,220	137,516	—	
August	731	715	711	2,157	135,526	—	
September	711	720	720	2,151	125,168	—	
October	744	737	744	2,225	120,621	—	
November	471	711	702	1,884	92,738	—	
December	225	519	744	1,488	81,350	—	
1890							
Januar	739	—	744	1,483	71,520	—	
Februar	672	552	120	1,344	62,305	—	
März	744	744	—	1,488	70,044	—	
	7065	7626	7413	22,104	1,193,136	—	

2. Pumpmaschinen.

(Leistungsfähigkeit und Anordnung im Jahresbericht 1886/87.)

	Betriebsdauer						Anzahl der Umdrehungen			Geförderte Wassermenge		
	Nr. 1		Nr. 2		Zusammen		Nr. 1	Nr. 2	Zusammen	Nr. 1	Nr. 2	Zusammen
	St.	M.	St.	M.	St.	M.	Umdrehungen			Cubikmeter		
1889												
April	282	10	—	—	282	10	419,714	—	419,714	29,379,75	—	29,379,75
Mai	487	54	427	—	914	54	682,759	658,840	1,341,599	47,793,13	46,118,80	93,911,93
Juni	533	48	606	—	1139	48	755,096	891,192	1,646,288	52,856,72	62,383,44	115,240,16
Juli	421	18	610	06	1031	24	609,932	901,738	1,511,670	42,695,24	63,121,66	105,816,90
August	437	24	406	30	843	54	682,873	635,366	1,318,239	47,801,11	44,475,62	92,276,73
September	442	48	390	—	832	48	674,532	580,442	1,254,974	47,217,24	40,630,94	87,848,18
October	449	18	426	18	875	36	688,309	674,375	1,362,684	48,181,63	47,206,25	95,387,88
November	237	54	214	42	452	36	352,578	313,495	666,073	21,680,46	21,944,65	46,625,11
December	394	36	42	54	437	30	571,822	60,979	632,801	40,027,54	4,268,53	44,296,07
1890												
Januar	182	36	80	54	263	30	250,072	113,594	363,666	17,505,04	7,951,58	25,456,62
Februar	—	—	212	36	212	36	—	317,695	317,695	—	22,238,65	22,238,65
März	—	—	322	06	322	06	—	500,311	500,311	—	35,021,77	35,021,77
	3869	46	3739	06	7608	52	5,687,687	5,648,027	11,335,714	398,137,86	395,361,89	793,499,75

3. Anlage zur Kühlung und Beleuchtung der Keller unter den Schlachthäusern.

	Kühlanlage					Betriebs-Dauer
	Betriebsdauer			Kühlwasser-menge	Mittel-Temperatur in dem Keller	
	Compressor-Dampfmaschine					
	No. 1	No. 2	zusammen			
	Stunden			Cubikmeter	Grad Celsius	Stunden
1889						
April . . .	—	567	567	8,500	—	228
Mai . . .	420	695	1115	27,800	+ 5,5	344
Juni . . .	650	655	1305	33,800	+ 6,5	308
Juli . . .	656	687	1343	36,000	+ 6,0	365
August . . .	565	668	1233	31,900	+ 6,2	379
September . .	343	637	980	24,000	+ 6,5	348
October . .	105	632	737	15,000	+ 6,6	354
November . .	101	513	614	10,400	+ 5,0	285
December . .	349	152	501	6,500	+ 3,0	288
1890						
Januar . .	168	274	442	4,800	+ 3,5	222
Februar . .	115	249	364	6,400	+ 2,5	245
März . . .	—	439	439	9,600	+ 3,5	294
	3472	6168	9640	214,700	—	3660

4. Entnebelungsanlage.

Diese Anlage war im Betriebe während:

1889	April	71	Stunden.
	October	32	„
	November	111	„
	Dezember	132	„
1890	Januar	114	„
	Februar	86	„
	März	76	„
	Zusammen	622	Stunden.

Zusammenstellung.

Für den Betrieb der Maschinenanlagen im Schlachthofe waren ausschließlich des Kleinmaterials erforderlich:

Steinkohlen	1,193,128	kg.
Cylinderöl	1548	„
Maschinenöl	2033	„
Putzwolle	235	„
Petroleum	56	„
Lampenoel	40	„
Gas	6287	cbm

und entstand nachstehender Aufwand an Betriebskosten:

1. Für die Instandhaltung der Anlage	M.	5327. 91
2. Kohlen, Schmiermaterial, Beleuchtung und verschiedene Materialien	„	33723. 29
3. Gehalte und Löhne der Maschinisten und Heizer	„	10582. —
	M.	49633. 20

V. Volks-Brausebad

am Merianplatz.

Im abgelaufenen Etatjahr wurden 34,444 Bäder verabfolgt und hierfür vereinnahmt M. 3444.40.

Der Besuch blieb im Winterhalbjahr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück, was wohl dem Einflusse der Influenza zuzuschreiben ist.

Die Unkosten beliefen sich auf M. 4743.67 und vertheilen sich wie folgt:

Gehalt nnd Löhne	M.	2101. 04
Verbesserungen nnd Neuanschaffungen	„	1295. 04
Heizung	„	549. 78
Beleuchtung	„	162. 50
Seife	„	170. 50
Allgemeine Unkosten	„	464. 81
Zusammen	M.	4743. 67

Für ein Bad werden 40 Liter warmes Wasser verabreicht. Der Gesammt-Wasserverbrauch für die Bäder, Reinigung und Wäsche stellt sich durchschnittlich auf 75 Liter pro Bad.

V. Bau-Abtheilung für Siele und Wasserleitung.

I. Sielbauten.

Die nachstehend verzeichneten Straßen ꝛc. wurden mit Sielen versehen und an das Sielsystem angeschlossen:

A. Innenstadt.

1. Alte Mainzergasse zwischen Ankergasse und Fahrthor.
2. Saalgasse zwischen Fahrthor und Weckmarkt.
3. Weckmarkt.
4. Garküchenplatz.
5. Kerbengasse (Reststrecke.)
6. Kaffeegasse „
7. Karpfengasse „
8. Römerberg zwischen Limpurgergasse und Bendergasse.
9. Walfischgäßchen an der alten Mainzergasse.
10. Bendergasse.
11. Höllgasse (Reststrecke).
12. Unter den Tuchgaden (Reststrecke).
13. Langeschirn (Reststrecke).
14. Hammelsgasse nächst der Vilbelergasse. (Umlegung in Folge Freilegung der Vilbelergasse).
15. Kühgasse.

B. Westend.

16. Friedrichstraße zwischen Wiesenau und Königsteinerstraße.
17. Königsteinerstraße zwischen Friedrichsstraße und Feldbergstraße.
18. Staufenstraße zwischen Oberlindau und Reuterweg.
19. Reuterweg zwischen Bockenheimer Anlage und Gärtnerweg.
    (Umlegung in Folge der Straßen-Freilegung).
20. Bahnhofplatz zwischen Bahnstraße und Wiesenhüttenstraße.
21. Kaiserstraße zwischen Bahnhofplatz und Gallus-Anlage (2 Siele).
22. Scharnhorststraße zwischen Gutleutstraße und Wiesenhüttenstraße.
23. Karlstraße zwischen Niddastraße und Bahnhofplatz.
24. Moselstraße zwischen Mainzerlandstraße und Kaiserstraße.
25. Moselstraße zwischen Gutleutstraße und Kronprinzenstraße.
26. Elbestraße zwischen Niddastraße und Kaiserstraße.
27. Weserstraße zwischen Taunusstraße und Kaiserstraße.
28. Niddastraße zwischen Bahnstraße und Weserstraße.
29. Taunusstraße zwischen Bahnhofplatz und Weserstraße.
30. Gallus-Anlage von der Kaiserstraße südlich (Theilstrecke).
31. Niddastraße zwischen Hafenstraße und Ludwigstraße.
32. Rudolfstraße zwischen Mainzer Landstraße und Niddastraße.
33. Ludwigstraße zwischen Niddastraße und Poststraße.
34. Wiesenhüttenstraße zwischen Bahnhofplatz und Wiesenhüttenplatz.
35. Südliche Hafenstraße zwischen Gutleutstraße und Speicherstraße.

C. Nordend.

36. Schwarzburgstraße zwischen Humboldtstraße und Eckenheimer Landstraße.
37. Lenaustraße zwischen Koselstraße und Freilegungsgrenze nördlich.
38. An den Friedhöfen zwischen der Weberstraße und Israelit. Friedhof.

D. Ostend.

39. Röderbergweg vom Krummen Weg bis zum Hause No. 224.

E. Sachsenhausen.

40. Darmstädter Landstraße zwischen dem unteren Zwerchweg und dem Sachsenhäuser Friedhof.
41. Philgusgäßchen.
42. Schnürriemengäßchen.
43. Schweickardgäßchen.
44 Mittlerer Hasenpfad (Theilstrecke) südlich der Mörfelder Landstraße.

F. Bornheim.

45. Preungesheimerstraße,
46. St. Georgestraße,
47. Vereinsstraße.

Straßen-Einläufe.

Es wurden im Ganzen 408 Straßeneinläufe in verschiedenen Stadttheilen, je nach Bedürfniß gesetzt.

Zusammenstellung.

Die Gesammtlänge der vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 erbauten Siele beträgt 10,637,80 m.

Es ergibt sich somit eine Totallänge der bis zum 31. März 1890 erbauten Siele von 202,265,10 m.

Es wurde außerdem am Theaterplatz probeweise ein Schacht zum Einwerfen des Schnees in die städtischen Siele angelegt. Die Vorrichtung scheint sich gut zu bewähren, so daß wir erwägen werden, ob weitere derartige Schächte anzulegen sind.

II. Quellwasserleitung.

Es wurden ausgeführt folgende Rohrleitungen:

1. Innenstadt	70,86 m
2. Außenstadt	7108,76 „
3. Bornheim	134,34 „
4. Sachsenhausen	474,11 „
Gesammtlänge	7788,09 m.

Die Ausrüstung dieser Leitungen besteht aus 73 Absperrschiebern und 2 Ablaßvorrichtungen. Von neuen Hydranten sind 50 Stück aufgestellt worden, ebenso 2 neue öffentliche Brunnen.

Was die Renovation alter monumentaler Brunnensäulen betrifft, so sind namentlich zu nennen:

1. der Hirschbrunnen,
2. der Adam- und Eva-Brunnen,
3. der Löhergässerbrunnen,
4. der Hexenbrunnen.

Es wurde außerdem die 4. Abtheilung des Hochbehälters an der Friedberger Warte für die Quellwasserleitung fertiggestellt und am 19. September 1889 nach stattgehabter Besichtigung durch Magistrat und Stadtverordneten der Betriebs-Abtheilung übergeben.

III. Ausdehnung der Grundwasserleitung.

Während des Betriebes der Fassungs-Anlage Ib in den Goldstein-Rauschen wurden die noch nothwendigen Fertigstellungsarbeiten an derselben vorgenommen.

Die im Vorjahre begonnenen Versuchsbohrungen im Unterwald wurden fortgesetzt und sind außer den bereits fertigen 7 Stück Bohrungen weitere 7 Stück mit einer Tiefe von 30—35 m fertig gestellt worden.

Mit den Bohrungen der definitiven Brunnen für die Fassungs-Anlage Ic im Hinkelsteiner Rauschen wurde im März 1890 begonnen.

IV. Die Ausdehnung der Flußwasserleitung

wurde weitergeführt und zwar sind ausgeführt worden neue Rohrleitungen in der

1. Innenstadt	—	m
2. Außenstadt	5903,90	„
3. Bornheim	1901,79	„
4. Sachsenhausen	2556,92	„
Gesammtlänge	10,362,61	m.

Genannte Leitungen sind ausgerüstet mit 205 Absperrschiebern (einschl. der Schieber für die Füllstationen und Privateinführungen), 50 neuen Füllstationen, 12 Ablässen; außerdem wurden 112 Privatliegenschaften mit Mainwasser-Zuführungen versehen.

V. Betrieb der Grundwasserleitung.

Die Wassermengen, welche während des Jahres 1889/90 von den Pumpstationen Ia und Ib der Grundwasserleitung nach dem Gegenbehälter gefördert worden sind, betrugen im Monat

Monat	cbm	Monat	cbm
1. April	17,200 cbm	7. October	244,500 cbm
2. Mai	116,550 „	8. November	142,100 „
3. Juni	187,600 „	9. December	143,000 „
4. Juli	249,100 „	10. Januar	59,600 „
5. August	273,900 „	11. Februar	32,140 „
6. September	273,200 „	12. März	88,700 „
		insgesammt	1,827,590 cbm.

Die Fassungs-Anlage Ia war an 318 Tagen mit 10,318 Kessel-Betriebsstunden, die Fassungs-Anlage Ib an 230 Tagen mit 4007 Kessel-Betriebsstunden in Betrieb.

Während des ganzen Jahres wurden die Schwankungen der Grundwasserstände im Bereich und in der Nähe der Fassungs-Anlagen beobachtet und genaues Register über die Beobachtungen geführt.

VI. Prüfung der Baugesuche.

Ungefähr 580 Stück Baugesuche wurden in Bezug auf Kellerhöhen und Entwässerung geprüft.

VII.

Die Gesammtzahl der im Etatjahre 1889/90 eingegangenen und erledigten Schriftstücke betrug ca. 1200 Stück.

VI. Straßenbau-Abtheilung.

Die Dienstzweige der bisherigen Straßenbau-Abtheilung sind im Haushaltungsjahr 1889/90 durch Vereinigung der Straßen-, Wasser-, Brücken- und Kaibauarbeiten erweitert worden.

Die Thätigkeit im Straßenbau- und Unterhaltungswesen hat sich dabei auf die nachstehenden Arbeiten erstreckt:

I. Das Chaussee-Unterhaltungswesen mit Einschluß der Chaussee-Neuanlagen, der Chaussee-Umbauten und der Wiederherstellung der durch die unterirdischen und sonstigen Bauarbeiten beschädigten chaussirten Straßen.

Im Einzelnen sind hier die folgenden Arbeiten zu nennen:

1. Chaussee-Neuanlagen:
   Ringstraße, von Ginheimerstraße bis Eschersheimer Landstraße; Feldstraße, vom Affensteinerweg bis zur Ringstraße; Hafenstraße, von Speicherstraße bis Gutleutstraße; Niddastraße, zwischen Hafen- und Ludwigstraße; Rudolfstraße, zwischen Nidda- und Mainzer Landstraße; Ludwigstraße zwischen Nidda- und Poststraße; Spohrstraße, zwischen Neuhof- und Glauburgstraße; Glauburgstraße, zwischen Friedberger Landstraße und Spohrstraße; Schwarzburgstraße, zwischen Eckenheimer Landstraße und Humboldtstraße; Reuterweg, von der Bockenheimer Anlage bis zur Elsheimerstraße; Gartenstraße, zwischen Dürer- und Wilhelmsstraße; Forsthausstraße, zwischen den ehemaligen beiden Bahnüberführungen; Mainkurstraße, zwischen Arnsburger- und Ringelstraße.
2. Umbau vorhandener Chaussee-Anlagen:
   Mittlerer Hasenpfad; sämmtliche, auf dem Gebiet der ehemaligen Bornheimer Haide und nördlich der Bornheimer Landstraße gelegenen Straßen, Herderstraße, Theilstrecke; Gutleutstraße, an der Scharnhorststraße; Eschersheimer Landstraße, von Holzhausenstraße bis Diaconissenhaus.
3. Neubeschotterungen:
   Elsheimerstraße, Kettenhofweg, Oberlindau, Rüsterstraße, Untermain-Anlage, Untermainkai, Wiesenhüttenstraße, Eschersheimer Anlage, Liebigstraße, An den Friedhöfen, Veitstraße; Bergerstraße, von der Höhenstraße aufwärts, Mainzer Landstraße, Mörfelder Landstraße, Darmstädter Landstraße, } entsprechend den vom communalständischen Verband zur Verfügung gestellten Mitteln, Schaumainkai von Untermainbrücke bis Holbeinstraße.
4. Neue Kiesfußsteige:
   Ringstraße, Feldstraße, Hafenstraße, zwischen Speicher- und Gutleutstraße, Niddastraße, Rudolfstraße, Ludwigstraße, Straßen auf der ehemaligen Bornheimer Haide, nördlich der Bornheimer Landstraße (Theilstrecke), Spohrstraße, Glauburgstraße, Mittlerer Hasenpfad.

Außer in obigen namentlich aufgeführten Fällen von Chaussee-Ausbesserungen haben solche Arbeiten an vielen abgenutzten Stellen und an solchen, wo vereinzelte Straßenbeschädigungen durch Aufgrabungen seitens der Stadt oder von Seiten Privater entstanden waren, in einem Gesammtumfang von etwa 24,000 qm stattgefunden.

Ferner ist nach Maßgabe der hierfür zu Gebote stehenden Geldmittel die Unterhaltung der bestehenden Kiesfußwege und der Reitpfade besorgt worden und hat die Unterhaltung und Reinigung der sämmtlichen chaussirten Straßen den Rahmen des bewilligten Credits in Folge größerer Anforderungen um etwa 10% der Anschlagssumme überschritten.

Die Leistungen der beiden städtischen Dampfwalzen, welche bei allen umfangreichen Chausseearbeiten in Betrieb genommen wurden, sind aus den beiden nachfolgenden Zusammenstellungen des Genaueren zu ersehen.

Zusammenstellung

über die Leistungen und den Verbrauch der Dampfwalze No. 1 (von Kraus & Co.) während des Haushaltungsjahres 1889/90.

Monat	Gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien: Coaks	Coaks per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	Bemerkungen
				Kilogramm									
1889													
April	3970	Mainzer Landstraße	10,0	230	23	—	—	5,0	—	—	—	5,0	Kessel- u. Feuerröhren gereinigt.
		" "	30,0	750	—	—	5,0	2,0	—	—	—	—	
	340	Taunusplatz	7,0	—	20	—	—	—	—	—	—	—	
	1020	Leerbachstraße	15,5	750	—	—	—	—	—	—	—	—	
	525	Elsheimerstraße	4,5	—	37	—	—	—	—	—	—	—	
		"	10,0	1250	—	—	5,0	2,0	—	—	—	—	
	1145	Oberlindau	30,0	—	31	—	—	—	—	—	—	—	
Mai		"	10,0	750	—	—	5,0	1,0	—	—	—	—	
	250	Gärtnerweg	20,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3065	Kettenhofweg	20,0	—	15	—	—	—	—	—	—	—	
		"	30,0	750	20	—	5,0	—	—	—	—	—	
		"	30,0	750	20	—	5,0	2,0	—	—	2,0	—	Reparatur der Cylinder-Schmiergefäße.
		"	7,5	750	—	500	5,0	—	—	—	—	—	
	655	Bettinastraße	20,0	—	27	—	—	—	—	—	—	—	
	896	Rüsterstraße	28,5	750	—	500	5,0	1,5	—	—	—	—	
	380	Blittersdorffsplatz	12,5	—	18	—	—	—	—	—	—	—	
	1080	Untermain-Anlage	20,0	540	27	—	5,0	—	—	—	—	—	
		" "	16,0	1429	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
Juni	1680	Untermainkai	10,0	750	—	—	5,0	1,5	—	10,0	—	—	
(siehe No. 2)		"	46,5	—	23	—	3,0	—	—	—	—	—	Neuer Abstreifer.
Juni		Feldstraße	6,5	750	—	250	5,0	—	—	—	—	—	
Juli	siehe No. 2 Juli	Verbindungsweg	20,0	—	29	—	—	—	—	—	—	—	
		"	50,0	750	15	—	5,0	1,5	—	—	—	—	
		"	40,0	1500	37	—	5,0	1,5	—	—	—	—	
	15006	Uebertrag	494,5	12440	—	1250	68,0	18,0	—	10,0	2,0	5,0	

Monat	Gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien: Coaks	Coaks per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	Bemerkungen
				Kilogramm									
1889	15006	Uebertrag	494,5	12440	—	1250	68,0	18,0	—	10,0	2,0	5,0	
Juli	siehe No.2 Juli	Verbindungsweg	41,0	450	11	—	5,0	—	—	—	—	—	
		"	35,5	1650	46	—	5,0	1,5	2,0	—	—	—	Reparatur des Dampfmanometers.
		"	40,0	1600	40	—	—	—	—	—	—	—	
		"	55,5	1450	26	250	5,0	8,0	1,0	—	—	—	
August		"	60,0	1610	27	—	5,0	—	—	—	—	—	
		"	50,0	1550	31	—	5,0	—	—	—	—	—	
		"	40,0	1500	37	250	5,0	—	—	—	—	—	
September		"	38,5	1600	41	250	5,0	—	—	—	—	—	
October	3870	Liebigstraße	85,5	1000	28	250	5,0	—	—	—	—	—	
		"	27,0	500	18	—	5,0	—	—	—	—	—	
		"	20,0	500	25	250	5,0	—	—	—	—	—	
	555	Eschersheimer Landstr.	8,6	750		—	—	—	—	—	—	—	
	2150	Liebigstraße	13,6			—	5,0	5,0	—	—	—	—	
	1890	Eschenheimer Anlage	18,0		19	—	—	—	—	—	—	—	
November	siehe No. 2 Octob.	Eschersheimer Landstr.	14,3	500	35	250	5,0	—	—	—	—	—	
	900	Veitstraße	18,0	500	38	—	—	—	—	—	—	—	
	siehe No. 2 Novbr.	Rudolfstraße	9,0	1000		250	5,0	—	—	—	—	—	
1890													
März	382	Friedhofsallee	5,0	500		250	5,0	—	—	—	—	—	
	2100	Eckenheimer Landstr.	20,0	—	43	—	—	—	—	—	—	—	
	26853	Summa	1039,1	29100	28,0	3250	138	32,5	3,0	10,0	2,0	5,0	

Zusammenstellung

über die Leistungen und den Verbrauch der Dampfwalze No. 2 (von Aveling & Porter) während des Haushaltungsjahres 1889/90.

Monat	gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien: Coaks	Coaks per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	Bemerkungen
				Kilogramm									
1889													
April	3948	Hafenpfad	30,0	1000	—	—	5,0	—	2,0	—	—	5,0	
	3031	Mörfelder Landstraße	36,0	—	14	—	5,0	—	—	—	—	—	
		Lagerhausstraße	50,0	750		150	—	—	—	—	—	—	Reparatur des Injektor-Speisehahnes Kesselreinigung.
	2234	Schaumainkai	25,5	—		—	5,0	—	—	—	—	—	
		Forsthausstraße	10,0	—		—	—	—	—	—	—	—	
	11758	"	50,0	750		500	—	—	—	—	—	—	
		"	30,0	750	25	—	—	—	—	—	—	—	Reparatur der Speiseröhre.
Mai		"	142,5	2430	17	199	14,5	—	0,5	—	2,0	1,5	
	300	Fellnerstraße	6,0	80	13	12	0,5	—	—	—	—	—	Neue Abstreifer
	1628	Schleusenstraße	4,0	50	12	-	—	—	—	—	—	—	
	1183	Blücherstraße	30,0	440	14	34	3,5	—	—	—	1,0	1,0	
	700	Oppenheimer Landstr.	21,0	380	18	20	2,5	—	0,5	—	—	—	
Juni	861	Schillstraße	50,0	640	13	53	3,5	—	—	—	0,5	0,5	
	1105	Jahnstraße	15,5	220	15	18	1,2	—	—	—	—	—	
	1512	Feldstraße	31,0	750		250	—	—	—	—	3,0	—	
		Verbindungsstraße	40,0	—		—	5,0	—	2,0	—	—	—	
Juli	17979	"	60,0	—		—	—	—	—	—	—	—	
		"	20,0	750	10	250	5,0	—	—	—	—	2,5	
	1819	Gartenstraße	68,5	750	11	250	—	—	—	—	3,2	1,0	
		"	50,0	750	—	250	5,0	—	—	—	—	—	
		Reuterweg	10,0	—	12	—	—	—	—	—	—	—	
	2127	"	50,0	750	—	—	—	—	—	—	—	—	
		"	30,0	—	15	—	—	—	—	—	—	—	
	846	Staufenstraße	20,0	—	11	—	5,0	—	5,0	—	—	—	
		"	20,0	750	—	250	—	—	—	—	—	—	
	51031	Uebertrag	900,0	11990	—	2236	60,7	—	10,0	—	9,7	11,5	

Monat	Gewalzte Flächen in qm	Straße	Arbeits-Stunden	Materialien: Coaks	Coaks per Stunde	Holz	Maschinen-Oel	Cylinder-Oel	Talg	Lampen-Oel	Petroleum	Putzwolle	Bemerkungen
				Kilogramm									
1889	51031	Uebertrag	900,0	11990	—	2236	60,7	—	10,0	—	9,7	11,5	
August	siehe vor	Reuterweg	29,0	750	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
	2467	Forsthausstraße	30,0	—	13	—	—	—	—	—	—	—	
		"	35,0	1000	—	450	—	—	—	—	3,3	—	
	siehe vor	Staufenstraße	39,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
September	siehe Juli	Verbindungsstraße	10,5	—	12	—	—	—	—	—	—	—	
		"	14,5	750	—	250	—	—	—	2,0	—	—	
	1408	Hafenstraße	20,0	—	21	—	—	—	—	—	—	—	
		"	10,0	750	—	—	—	—	—	3,2	—	2,0	
	siehe Juli	Verbindungsstraße	20,3	—	25	—	—	—	—	—	—	—	
		"	59,5	1000	17	—	5,0	—	—	—	—	—	
		Nordendstraße	10,0	500		250	—	—	—	—	—	—	
October	1465	Baubankstraße	25,0	500		250	—	—	—	—	—	—	
		Eschersheimer Landstr.	10,0	—		—	—	—	—	—	—	—	
	2525	" "	19,5	750	27	—	5,0	—	—	—	—	—	
		" "	28,5	750		—	—	—	—	—	—	—	
	1500	Schleiermacherstraße	9,5	—	19	—	—	—	—	—	—	—	
		"	9,5	750	—	250	—	—	—	—	—	—	
	881	Schopenhauerstraße	18,0	—	27	—	—	—	—	—	—	—	
	694	Haidestraße	18,5	750	—	—	5,0	—	—	2,0	—	2,0	
	440	Schopenhauerstraße	9,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1384	Haidestraße	9,0	—	20	—	—	—	—	—	—	—	
		"	18,0	750	—	250	—	—	—	—	—	—	
	450	Stegstraße	9,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2234	Schaumainkai	15,0	—	18	—	—	—	—	—	—	—	2 Nächte angeheizt.
		"	33,7	750	—	—	5,0	—	—	—	—	—	
November	1004	Rudolfstraße	25,5	—	13	—	—	—	—	—	—	—	
		"	9,0	750	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Nacht angeheizt.
December	1025	Gutleutstraße	17,0	—	29	—	—	—	—	—	—	—	3 Nächte angeheizt.
		"	8,5	500		—	—	—	—	—	—	—	
1890 März	3315	Westendstraße	37,0	500		250	5,0	—	2,0	—	—	—	
		"	10,0	—		—	—	—	—	—	—	—	
	1584	Wiesenstraße	20,0	—		—	—	—	—	—	—	—	
	siehe Nov.	Gutleutstraße	20,0	—	11	—	—	—	—	—	—	—	
	73407	Summa	1558,3	23490	14,4	4186	90,7	—	12,0	7,2	13,0	15,5	

II. Das Pflasterwesen der Innen- und Außenstadt.

1. Anlagen gepflasterter neuer Straßen:
   Zufuhrweg auf dem rechtsseitigen Tiefkai von der Obermainbrücke bis zur Flößerstraße, Holzausschleifplätze am Obermainufer, Kaiserstraße zwischen Anlage und Bahnhofsvorplatz (mittlerer 5 m breiter Streifen).
2. Neugepflasterte alte Straßen:
   Altegasse, unterer Theil (vierhäuptiger Granit auf Beton); Börneplatz (Hartbasalt mit Sandfugen); Friedberger Landstraße zwischen Anlage und Gaußstraße (vierhäuptiger Granit auf Beton); Vilbelerstraße (vorläufige Pflasterung); Bleichstraße zwischen Friedberger Thor und Altegasse (einhäuptiger Granit mit Sandfugen); Heiligkreuzstraße zwischen Starkestraße und Zeil (theils Holz-, theils Steinheimer Pflaster); Weißadlergasse und am Salzhaus (vierhäuptiger Granit auf Beton); neue Mainzerstraße vom Taunusthor bis No. 60 (Holzsystem Rütgers); Römergasse vom Paulsplatz bis Karpfengasse (Gußasphalt).
3. Umwandlung chaussirter in gepflasterte Straßen.
   Eschersheimer Landstraße von Fichard- bis Heinestraße (vierhäuptiger Hartbasalt auf Gestück mit Sandfugen). Hafenstraße, zwischen Mainzer Landstraße und Niddastraße (einhäuptiger Hartbasalt mit Sandfugen).
4. Größere Umpflasterungen mit Benutzung des alten Materials.
   Löbersgasse. Bergerstraße, Theilstrecke. Deutschherrnkai und Frankensteiner Platz. Darmstädter Landstraße, auf dem Sachsenhäuser Berg. Linksmainischer Hafen. Rechtsmainischer Hafen. Dominikanergasse. Allerheiligenstraße. Untermainbrückenrampe. Mainzer Landstraße von der Taunus-Anlage bis zur Hafenstraße. Kleine Eschenheimerstraße, Theilstrecke. Trambahngeleise in der Darmstädter Landstraße.
5. Neue Fußsteige in gewöhnlichem Pflaster.
   Löbersgasse. Kleine Eschenheimerstraße. Mylinsstraße, einzelne Strecken. Oberlindau zwischen Staufen- und Eppsteinerstraße. Bergerstraße, zwei Theilstrecken. Mittelweg. Mauerweg. Deutschherrnkai und Frankensteiner Platz. Dreieichstraße. Stegstraße. Börnestraße, Neuhofstraße, Heiligkreuzstraße, Jahnstraße, Städelstraße, Mainkurstraße (Theilstrecken). Straßen auf der ehemaligen Bornheimer Haide, nördlich der Bornheimer Landstraße (Theilstrecken). Gartenstraße, Herderstraße, Hegelstraße, Dominikanergasse, Klinger- und Albusstraße, Ginheimerstraße (Theilstrecken). Hafenstraße zwischen Mainzer Landstraße und Niddastraße. Darmstädter Landstraße, unterer Theil. Sandweg Nr. 57. Stegstraße Nr. 35. Oederweg Nr. 63. Am Thiergarten Nr. 100. Scheidswaldstraße Nr. 30. Gaußstraße Nr. 7. Humboldtstraße Nr. 57 und 59. Mörfelder Landstraße Nr. 32. Wingertstraße Nr. 19. Schwarzburgstraße Nr. 54. Koselstraße Nr. 26 bis 30. Sandweg Nr. 108 und 110. Goldene Stelzstraße Nr. 5 und 7. Waldschmidtstraße Nr. 43. Zeißelstraße Nr. 15. Glauburgstraße Nr. 67. Waldschmidtstraße Nr. 50. Friedberger Landstraße Nr. 155. Schwarzburgstraße Nr. 70. Mittlere Städelstraße Nr. 39. Wendelsweg Nr. 28 bis 32. Eckenheimer Landstraße Nr. 2. Eiserne Hand Nr. 28. Mörfelder Landstraße Nr. 77 und 81. Friedberger Landstraße Nr. 35. Gutleutstraße Nr. 127 und 129. Bettinastraße Nr. 33 und 35. Taunus-Anlage Nr. 10 und 11. Gutleutstraße Nr. 103 bis 113. Mendelssohnstraße Nr. 78. Erlenstraße Nr. 16. Schubertstraße Nr. 12 und 14. Schwindstraße Nr. 21. Mainzer Landstraße Nr. 129. Feuerbachstraße Nr. 31 bis 35. Wiesenau Nr. 50 und 52. Gutleutstraße Nr. 135. Hafenstraße Nr. 31. Oberlindau Nr. 81 bis 87. Niddastraße Nr. 111. Mainzer Landstraße Nr. 131 und 143. Hafenstraße Nr. 29.

6. Neue Fußsteige in Mosaikpflaster.
Hessenweg. Merianplatz, Varrentrappstraße (Theilstrecken). Eckenheimer Landstraße Nr. 107 und 109. Mittlerer Hasenpfad, Scheidswaldstraße, Myliusstraße, Guiollettstraße (Theilstrecken). Gutleutstraße, an der Gasfabrik. Ginheimerstraße (Theilstrecke).

7. Cementfußsteige.
Bleichstraße zwischen Friedberger Thor und Altegasse. Mittelweg (Theilstrecke). Neue Zeil Nr. 24 bis 30. Neue Zeil Nr. 62. Oederweg Nr. 61 und 63. Gaußstraße Nr. 24. Mainkurstraße vor dem Postgebäude. Eckenheimer Landstraße Nr. 2. Neue Mainzerstraße vom Taunusthor bis Nr. 60. Römergasse (Theilstrecke). Gutleutstraße Nr. 13 bis 17a. Eschersheimer Landstraße vor dem Hoch'schen Konservatorium. Feldbergstraße Nr. 29 und 42. Myliusstraße Nr. 45, 47 und 55. Unterlindau Nr. 84 bis 90. Unterlindau Nr. 68 bis 76. Grüneburgweg Nr. 113 bis 117. Feldbergstraße Nr. 16. Unterlindau Nr. 41 bis 45, 51 bis 55, 52, 54, 63, 65 und 66. Gutleutstraße Nr. 101. Vogtstraße Nr. 56 und 58. Oberlindau Nr. 81 bis 87. Unterlindau Nr. 78. Unterlindau Nr. 59.

8. Straßenkreuze bezw. Uebergänge sind gepflastert worden:
Gaußstraße-Bäckerweg. Haidestraße-Germaniaplatz. Am Thiergarten-Bärenstraße. Waldschmidtstraße-Fasanenstraße. Röderbergweg-Maulbeerstraße. Luisenstraße-Herbartstraße. Bergerstraße-Merianplatz. Luisenplatz-Luisenstraße. Luisenplatz-Bornheimer Landstraße. Theobaldstraße-Am Thiergarten. Flößerstraße-Verbindungsbahn. Taunus-Anlage-Marienstraße. Liebigstraße-Friedrichsstraße. Liebigstraße-Feldbergstraße. Liebigstraße-Altkönigstraße. Liebigstraße-Eppsteinerstraße. Böhmerstraße-Parkstraße. Eschersheimer Landstraße-Affensteinerweg. Eschersheimer Landstraße-Ringstraße. Feldstraße-Affensteinerweg.

9. Größere Pflasterausbesserungen.
Börnestraße. Bergerstraße. Darmstädter Landstraße, im unteren Theil. Heiligkreuzstraße. Goldene Stelzstraße. Sandweg. Börsenplatz. Klüberstraße. Mainkai. Gutleutstraße. Neue Mainzerstraße. Untermainkai. Roßmarkt. Große Gallusstraße. Neue Kräme. Liebfrauenstraße. Alte Mainzergasse. Großer Hirschgraben.

Unter den vorstehend aufgeführten Straßenbau-Arbeiten sind diejenigen Fälle mit einbegriffen, wo die Straßen- (meist Fußsteig-) Herstellung vor Privat-Neubauten auf Grund der stattgehabten statutarischen Beitragsleistung vorgenommen worden ist und zwar belief sich die Anzahl dieser Fälle auf 99.

Ferner sind in den oben bemerkten Arbeiten auch diejenigen straßenbaulichen Vornahmen enthalten, welche in Folge freiwilliger Vereinbarung mit Privaten auf Kosten der Letzteren auf den öffentlichen Straßen stattgefunden und welche zumeist in Herstellung von Einfahrten, Zupflasterung von Baugräben und dergleichen bestanden haben.

Soweit die Geldmittel verfügbar waren, ist überdies eine große Anzahl von, hier nicht namentlich erwähnten, Straßenpflasterstellen kleineren Umfanges ausgebessert und die ordnungsmäßige Unterhaltung sämmtlicher gepflasterter Straßen bewirkt worden, wobei etwa 15,100 qm vorhandenes Pflaster umgelegt bezw. ausgebessert wurden.

III. Tabellarische Zusammenstellung der unter

Straßen-Fahrbahnen.												
Neubau									Ausbesserung			Gesammt-Fahrbahn-Flächen
Asphalt	Holz	4 häuptige Steine auf Beton oder Gestück: Cement	4 häuptige Steine auf Beton oder Gestück: Pech	4 häuptige Steine auf Beton oder Gestück: Sand	4 häuptige Steine in Sand	Gewöhnliches einhäuptiges Pflaster	Chaussee	Zusammen neue Fahrbahnen.	Umpflastern	Neubeschottern	Zusammen ausgebesserte Fahrbahnen	
qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
230	2,377	5	4,746	1,719	—	25,850	41,709	76,636	77,918	51,865	129,783	206,419

IV. Summarische Zusammenstellung über den Abgang und

	Neues												
	Fahrbahnsteine						Trottoirsteine				Platten	Randsteine	
	vierhäuptige I.	vierhäuptige II.	einhäuptige I.	einhäuptige II.	einhäuptige III.	rauhe	einhäuptige I.	einhäuptige II.	gerichtete	Mosaik		Gerade	Curven
	Stück	Stück	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	qm	m	m
Bestand am 1. April 1889	604,939	54,912	710,83	197,25	120,10	–	90,95	23,60	54,90	54,50	848,93	261,00	299,40
Zugang im Jahre 1889/90	174,600	25,670	1953,70	2099,10	417,13	1075,25	1054,55	462,60	143,40	375,50	217,50	13691,60	1556,55
Summa . .	779,539	80,582	2664,53	2296,35	537,23	1075,25	1145,50	486,20	198,30	430,00	1066,43	13952,60	1855,95
Abgang im Jahre 1889/90	297,157	32,380	1475,90	1519,50	415,40	1062,25	994,55	882,90	93,00	336,50	446,90	10482,95	1209,65
Bestand am 1. April 1890	482,382	48,202	1188,63	776,85	121,83	13,00	150,95	103,30	105,30	93,50	619,53	3469,65	646,30

I und II aufgeführten Arbeiten für 1889/90.

Fußsteige													Grund-Auf- und Abtragen	Planiren von Feldwegen
Neubau							Ausbesserung					Gesammt-Fußsteig-Flächen		
Stellen von Randsteinen	Asphalt Flächen	Cement Flächen	Gewöhnliches Kopfsteinpflaster	Mosaikpflaster	Kiesflächen	Zusammen neue Fußsteige	Umstellen von Randsteinen	Umpflastern	Kiesflächen	Zusammen ausgebesserte Fußsteige				
lfd. m	qm	qm	qm	qm	qm	qm	lfd. m	qm	qm	qm		qm	cbm	qm
11,274	959	5,105	17,694	3,585	12,810	40,153	2,486	19,921	—	19,921		60,074	27,720	534

Zugang der gesammten Straßenbaumaterialien für 1889/90.

Material								Altes Material					
Chausseesteine		Basaltsäulen	Kies und Sand	Leitersalze	Asphalt-Kitt	Abweisesteine	Holzklötze	Pflastersteine			Randsteine	Chausseesteine	
rauhe	geschlagene							vierhäuptige	einhäuptige	rauhe		rauhe	Schotter
cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	kg	Stück	qm	Stück	cbm	cbm	lfd. m	cbm	cbm
	1,732,95	120,75	5,00	6,80	16,995	—	50,00	8660	28,65	42,00	109,45	—	—
	21,401,60	—	10,30	—	112,110	28	—	6325	325,65	446,27	860,30	—	—
	23,133,65	120,75	15,50	6,80	129,105	28	50,00	14,985	354,30	488,85	969,75	—	—
	18,191,70	—	15,50	6,90	116,565	28	—	2,195	326,30	488,25	904,25	—	—
	4,942,15	120,75	—	—	12,540	—	50,00	12,790	28,00	—	65,50	—	—

V. Zur Erläuterung der vorstehenden Aufzählung der Straßenbau-Arbeiten sei im Einzelnen das Nachfolgende hervorgehoben:

In Vollzug des mit Freiherrn von Rothschild abgeschlossenen Vertrags, war es möglich, die im Interesse der nordwestlichen Außenstadt so wünschenswerthe neue Ringstraße zu bauen und dem Verkehr zu übergeben. Eine nicht minder wichtige neue Straßenverbindung, welche gleichfalls als eine Folge des erwähnten Vertrags zu betrachten ist, wurde durch den vollständigen Ausbau des Reuterwegs dem Verkehr erschlossen.

Durch die Eröffnung der neugebauten letzten Strecke der Hafenstraße, von Speicher- bis Gutleutstraße, ist für den Hafenverkehr eine für alle Fälle hochwasserfreie Verbindung mit der Stadt und den Bahnhöfen geschaffen und zwischen Hauptpersonenbahnhof und Mainzer Landstraße ist städtischerseits mit dem Ausbau des Straßennetzes in dem dort zusammengelegten Baugelände begonnen worden.

Ferner hat der fortschreitende Anbau des städtischen Neuhofäcker-Geländes die Anlage je einer Theilstrecke der Spohr- und Glauburgstraße erforderlich gemacht.

Nach stattgehabter Freilegung konnte die als Zufahrtstraße für den linksmainischen Hafen äußerst nothwendige hochwasserfreie Neuanlage der Gartenstraße, zwischen Dürer- und Wilhelmstraße, ausgeführt werden und nach Beseitigung der beiden alten Bahnüberführungen war die planmäßige Herstellung einer weiteren dort gelegenen Strecke der Forsthausstraße ausführbar und ist auch bewirkt worden.

Gemäß eines Abkommens mit der Firma Oppenheim & Weil sind nunmehr sämmtliche bisher noch privaten Straßen auf der ehemaligen Bornheimer Haide in ordnungsmäßigen Stand gesetzt und von der Stadt in dauernde Unterhaltung übernommen.

Bei der Neupflasterung der Altegasse ist vierhäuptiger Granit mit Pechfugen auf Beton verwendet worden, ebenso bei der Neupflasterung der Friedberger Landstraße, der Weißadlergasse und am Salzhaus.

Holz-Neupflasterungen haben in der Neuen Mainzerstraße und in der Heiligkreuzstraße nach System Rütgers bezw. Kerr stattgefunden.

Die Römergasse hat in Folge schädlichen Einflusses ausströmenden Leuchtgases auf den vorhandenen Plattenasphalt theilweise einen neuen Gußasphaltbelag erhalten und die Neupflasterung des Börneplatzes und der Bleichstraße geschah in gewöhnlichem einhäuptigen Hartbasalt bezw. Granit-Material auf Sandbettung.

Nach Freilegung des Durchbruchs der Vilbelerstraße ist dieser wichtige Straßenzug sofort in voller Breite dem Verkehr nutzbar gemacht worden. Die Befestigung geschah im Hinblick auf die noch im Gang begriffenen Neubauten, vorerst mittelst alten vorhandenen Pflastermaterials.

Die bisher chaussirte, zwischen Fichard- und Heinestraße gelegene Strecke der Eschersheimer Landstraße ist unter Beitragsleistung der Dampfstraßenbahn-Gesellschaft mit einem Pflasterbelag aus vierhäuptigem Hartbasalt in Sandfugen auf Gestück versehen worden, da sich die frühere Chaussirung den gesteigerten Verkehrsansprüchen nicht mehr gewachsen zeigte, eine Beobachtung, die auch in vielen anderen stark befahrenen chaussirten Straßenstrecken täglich gemacht wird und im Interesse der Herabminderung der Straßenunterhaltungskosten die größte Beachtung verdient!

Ein ähnlicher Fall trat bei der nördlichen Hafenstraße ein, wo die als erste Anlage in sogenannter Mainzer Art vorhandene Chaussirung schon nach Jahresfrist mit dem früher in Aussicht genommenen Pflasterbelag überdeckt werden mußte.

Hinsichtlich der Fußsteigherstellung ist im Besonderen zu bemerken, daß die Kleine Eschenheimerstraße, die Dominikanergasse, die Löbersgasse die Theilstrecken der Bergerstraße mit den dort schon lange vermißten erhöhten Fußsteigen versehen wurden.

Auch hat sich in diesem Verwaltungsjahr die Nothwendigkeit der Pflasterung von Fußsteigen vor ehemals städtischen Bauplätzen in der Börnestraße, Stegstraße, Neuhofstraße und in der Dreieichstraße fühlbar gemacht.

Durch die gesteigerte Bauthätigkeit der Privaten ist die Zahl der Fälle, in welchen straßenstatuarische Straßenherstellungen zu bewirken waren, gegen das vergangene Jahr erheblich gewachsen.

Was das verwendete Fußsteigmaterial anbelangt, so hat in erster Linie, wie bisher, das gewöhnliche Steinpflaster Anwendung gefunden. Aber auch der, leider leicht rissig und im Spätherbst gefährlich glatt werdende Cementgußbelag ist wieder in ausgedehntem Umfang zur Ausführung gebracht worden, wobei die Versuche, diesen Belag durch Verlegung von gepreßten Platten von 25 cm Seitenlänge und 5 cm Stärke zu verbessern, in ausgedehnterem Maaße fortgesetzt wurden. Ebenso ist in der Verbesserung der Fußwege nach den umliegenden Ortschaften auch in diesem Jahre fortgefahren worden und zwar mit der Pflasterung weiterer Strecken in der Gutleutstraße (nach Griesheim zu) und in der Ginheimerstraße (nach Ginheim zu).

Endlich ist an dieser Stelle noch zu erwähnen, daß zur Verbreiterung von Straßen in Fällen von Privatneubauten verschiedene Beträge bewilligt worden sind; so für die Eschersheimer Landstraße vor dem Hoch'schen Conservatorium, für die Fahrgasse, Stiftstraße, Alte Schlesingergasse, Große Bockenheimerstraße und Holzgraben.

VI. Zur weiteren Ausgestaltung des städtischen Bebauungsplanes haben folgende Arbeiten stattgefunden:

Es wurden förmlich festgestellt:

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Einmündung des Kettenhofwegs in die Bockenheimer Landstraße; der Fluchtlinienplan über die östliche Vilbelerstraße sammt Hammelsgasse; der Fluchtlinienplan über die Feldstraße nördlich des Grüneburgwegs und der Fluchtlinienplan über den nördlichen Theil der Schillerstraße.

Entworfen wurden:

Der Fluchtlinienplan über das zwischen den Bahnhöfen von der Galluswarte bis zur Griesheimer Gemarkungsgrenze sich erstreckende Gelände der Gewann XVII und XVIII F. G., ferner derjenige über das gesammte nördlich der Holzhausenstraße und deren westlichen Verlängerung belegene Gebiet der nordwestlichen Außenstadt Gewann VII und VIII F. G. bis zur Bockenheimer und Eckenheimer Gemarkungsgrenze; sowie der Fluchtlinienplan über den zwischen Alt-Bornheim und der Gemarkung Seckbach gelegenen Theil der Gemarkung Bornheim, soweit derselbe östlich der Bergerstraße liegt, über welchen zugleich eine bis in's Einzelne gehende örtliche Höhenaufnahme vorgenommen wurde.

Außerdem ist hier noch namhaft zu machen die Bearbeitung einer Planvorlage, welche den ganzen städtischen Bebauungs-Plan umfaßt und den Zweck hat, nachzuweisen, wo und in welchem Umfange in der Frankfurter und Sachsenhäuser Außenstadt etwa das Bedürfniß nach in den Fluchtlinienplänen bis jetzt noch nicht vorgesehenen weiteren freien Plätzen besteht. Diese Vorlage ist durch die nöthigen Berechnungen begründet worden.

VII. Die Straßenbenennung und Numerirung der Häuser ist in der hierorts üblichen Weise fortgeführt und die nothwendig gewordenen Umnumerirungen haben thunlichst gleichzeitig mit dem Erscheinen des Adreßbuchs stattgefunden, ebenso sind

VIII. die Gräben, Brücken, Dohlen, Futtermauern und Geländer der verschiedenen städtischen Straßen im Stand gehalten worden.

IX. Die sonstigen, durch die Straßenbau-Abtheilung erledigten Geschäfte haben noch in folgenden Arbeiten bestanden:

Die Prüfung der sämmtlichen 1174 Baugesuche hinsichtlich der Fluchtlinien- und Höhenverhältnisse, sowie in Bezug auf die Statute vom 28. April 1876 und 13. August 1880, wobei die straßenstatutarischen Beiträge und die Dispensations-Bedingungen zu ermitteln waren.

Im ähnlichen Sinne haben 42 vorläufige Anfragen von Privaten wegen der für ihr Baugelände maßgebenden Bedingungen bearbeitet werden müssen.

Es sind außerdem 538 Bewässerungs- und 540 Entwässerungsgesuche in straßenbaupolizeilicher Hinsicht geprüft und die Instruction für die Absteckung der Straßen- und Baufluchtlinien ist gemäß den genehmigten Fluchtlinienplänen ertheilt und die Absteckung und Prüfung der Sockelhöhen für die Privatbauten veranlaßt worden.

Endlich ist die planmäßige Bestimmung und, wo nöthig, auch die örtliche Absteckung der Tracen und Tieflagen für die Wasser- und Gasleitungs-Anlagen, für das Reichs- und städtische Telegraphenkabel, für die Baumpflanzungen, Einlasten, Brunnen, Füllständer, Hydranten und Gaskandelaber, sowie für die Pferdebahn- und andere Bahngeleise erfolgt.

Es mag hier dann auch nicht unerwähnt bleiben, daß im Laufe des Jahres gründliche und fortgesetzte Zählungen des Tagesfuhrverkehrs in einer großen Anzahl von städtischen Straßen vorgenommen wurden, um für die Zukunft nützliches statistisches Material zu erhalten.

Schließlich müssen die Vermessungs-, Entwurfs- und Voranschlags-Arbeiten zu der Haushaltungsplan-Aufstellung für 1890/91, sowie für die im Laufe des Verwaltungsjahres auftauchenden, unvorhergesehenen Straßenbau-Arbeiten erwähnt, und die Rechnungs-Aufstellung und Rechnungs-Prüfung über die gesammten Straßenarbeiten hervorgehoben werden.

Auch sei noch bemerkt, daß die im Verwaltungsjahre 1889/90 bei der Straßenbau-Abtheilung eingegangenen und erledigten tiefbauamtlichen Aufträge bezw. Einläufe die Zahl von 3134 und die Gesammteingänge die Zahl von rund 6000 erreicht haben.

Ueber die der Straßenbau-Abtheilung überwiesenen Arbeiten wasserbautechnischer Natur ist Folgendes zu erwähnen:

Unter der speciellen Leitung des Ingenieurs Kasten wurden im Etatjahr 1889/90 die nachstehend näher bezeichneten Arbeiten ausgeführt:

A. Ausführung von Neubauten.

1. Oberhalb des Holzausladeplatzes am Obermain wurde eine ca. 300 Meter lange Strecke als Holzausschleifplatz durch Planiren des Terrains, theilweise Abpflasterung und durch Setzen einbetonirter Schiffsringe hergerichtet.
2. Pflasterung eines Zufuhrweges längs dem Tiefkai, von der Obermainbrücke bis zur Flößerstraße.
3. Die Stationirung des Mains wurde bis zur Staatseisenbahnbrücke durch die in die Kaimauer eingesetzten, mit der Kilometerzahl versehenen Granit-Quader fortgesetzt.
4. Der Fußgängersteg über den linksmainischen Hafenbahnhof wurde durch Anbringen des Geländers vollendet.
5. Herstellung des Fußgängerstegs an der Staatseisenbahnbrücke.
6. Erbauung und Ausrüstung eines Fachwerkschuppens als Versuchsstation für die elektrische Beleuchtung.
7. Für die Beseitigung des Müllermains wurden die Unterlagen für die Bauausführung angefertigt und mit derselben begonnen.

   Die senkrechte Tiefkaimauer unterhalb der alten Brücke wurde bis auf Deckquaderhöhe fertiggestellt und das Flußbett vor derselben projectmäßig regulirt und die Schlammmassen längs der Häuser der Löhergasse fortgeschafft.

8. Für den Umbau der Main-Neckar-Eisenbahn-Brücke in eine Straßenbrücke (Wilhelmsbrücke), sowie für die Ausführung der beiderseitigen Rampen und Stützmauern wurden die erforderlichen Vorarbeiten gemacht und die Arbeiten in engerer Submission vergeben.

Die Erdarbeiten für die Wilhelmstraßen- und Schaumainkai-Rampe wurden vollendet und mit der Ausführung der Stützmauer des Schaumainhochkais begonnen.

Die durch den Umbau der Brücke nothwendig gewordene Geleisverlegung im rechtsmainischen Hafen wurde bewirkt.

B. Unterhaltung und Ergänzung bestehender Bauwerke.

Neben den nöthigen Unterhaltungsarbeiten der Mainufer und des Leinpfades wurden nachstehende Arbeiten unter besonderer Creditbewilligung ausgeführt:

1. Reparatur und Neuanstrich der eisernen Hochkaigeländer.
2. Ersatz des Hochgeländers auf dem Hochkai des Deutschherrnkais oberhalb der Obermainbrücke durch ein eisernes Geländer.
3. Reinigung und Neuanstrich des eisernen Steges.
4. Neuherstellung des westlichen Fußsteiges auf der Untermainbrücke in Asphaltplatten.
5. Hochwasserfreie Aufhöhung der Deckquader des Schaumainkais zwischen der Untermainbrücke und der Treppe unterhalb des eisernen Steges.
6. Neuherstellung zweier Treppen am Schaumainhochkai zu beiden Seiten des eisernen Steges.
7. Reconstruction des Eckes der Hochkaimauer auf dem rechten Ufer oberhalb der Obermainbrücke.
8. Peilung längs den Ufermauern behufs Untersuchung der Fundamente der Tiefkaimauern.

Im Hafen kamen folgende Arbeiten zur diesseitigen Ausführung:

1. Unterhaltung des Pflasters im rechts- und linksmainischen Hafenbahnhof.
2. Verlegung einer Geleis-Waage von dem Untermainkai nach dem linksmainischen Hafenbahnhof, sowie Reparatur einer Geleis-Waage auf dem Hafendamm.
3. Herstellung eines Anschlußgeleises auf dem linksmainischen Hafenbahnhof für die Firma Raab-Karcher & Co.
4. Anbringung der Bremsvorrichtungen an den hydraulischen Schiebebühnen.

Bei Gelegenheit des Hochwassers im Januar 1890 mußten zur Aufrechterhaltung des Verkehrs am eisernen Steg, in der Metzgergasse, am Schlachthaus und am Holzpförtchen Pritschen hergestellt werden.

C. Verschiedenes.

Außer den laufenden zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten wurden noch nachfolgende Zeichnungen und Kostenvoranschläge angefertigt:

1. Anfertigung von Alignementskizzen 1 : 5000 von dem Gebiet des projectirten Floßhafens.
2. Anfertigung eines Original-Planes über die Wassertiefen bei gestautem Main von oberhalb der Obermainbrücke bis zur Staatsbahnbrücke im Maaßstabe 1 : 1000. Von diesem Plan wurde eine Copie für die Hafen-Commission ausgefertigt.
3. Pläne über die Verwendung resp. Umbau des Luisenhofs als Trambahn-Depôt angefertigt.
4. Aufstellung eines Kostenvoranschlages über den Anschluß des Untermainkais an die Wilhelmsbrücke.
5. Anfertigung von Zeichnungen zu dem Gutachten über die elektrische Beleuchtungsfrage, sowie Hülfeleistung bei den Prüfungen der verschiedenen Systeme durch die Sachverständigen.

VII. Abtheilung für Vermessung.

Uebersicht

der nach Ausweis der geführten Arbeits-Verzeichnisse während des Verwaltungsjahres April 1889/März 1890 ausgeführten dienstlichen Arbeiten.

Laufende Nummer	Bezeichnung der auftraggebenden Amtsstellen und Privat-Interessenten bezw. Empfänger der Arbeiten.	Aufnahme für den Grundplan: Vermessung		Grundkartirung 1 : 1000		Grundkartirung 1 : 250		Planabzeichnungen, Auszüge, Verzeichnisse u. sonstige Ausfertigungen	Vermessungs-Nachweise und grundbuchmäßige Ausfertigungen	Messung von Straßenfrontlängen für Canalbeiträge	Flächenberechnungen für Wasserbezüge	Oertliche Absteckungen, Angabe von Baufluchtlinien u. dergl.	Oertliche Vergleichung (Revision) von Baufluchtlinien u. dergl.	Vermerkung von Grenz- und trigonometrischen Festpunkten	Gedruckte Vermessungs-Pläne: angefertigt	Gedruckte Vermessungs-Pläne: verausgabt	Bemerkungen.
		Grundstücke	ha	Grundstücke	ha	Grundstücke	ha	Posten	Posten	Grundstücke	Grundstücke	Posten	Posten	Steine	Abdrücke		
1.	Magistrat, Stadtkanzlei . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
2.	Rechnei-Amt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	—	—	—	—	—	
3.	Gewerbe- und Verkehrs-Amt .	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	
4.	Stadtkämmerei	—	—	—	—	—	—	29	20	—	—	7	—	—	—	—	
5.	Bau-Deputation	—	—	—	—	—	—	12	2	—	—	2	—	—	—	36	
6.	Tiefbauamt, Hauptstelle . . .	—	—	—	—	—	—	126	129	—	—	2	1	96	—	10	
7.	„ Abth. Buchhaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	176	—	—	—	—	—	3	
8.	„ „ Betrieb . .	—	—	—	—	—	—	13 } 99 }	—	—	244	1	—	—	—	18	
9.	„ „ Straßenbau.	—	—	—	—	—	—	15 } 75 }	—	—	—	31	—	—	—	10	
10.	„ „ Wasserbau .	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	
11.	„ „ Sielbau und Wasserleit.	—	—	—	—	—	—	21 } 32 }	—	—	—	73	—	—	—	12	
12.	„ „ Vermessung.	352	unbestimmt	132	70	166 931	unbestimmt	9	—	—	—	—	—	62 (trig. Punkte)	1119 (9 Blätter)	13	Von 96 Straßen wurde ein städtisches Grundbuch angelegt, 14 Kartenblätter wurden neu angelegt bezw. carrirt; 13 Straßen wurden nach neuem Alignement eingetragen und 757 ha in den Maaßstab 1:4000 reducirt.
13.	„ „ Fuhr-Amt .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	12	
14.	Anderseitige Behörden, Privatpersonen u. Bau-Interessenten	—	—	—	—	—	—	135	8	—	—	322	408	1	—	309	Von 145 Grundstücken wurden die Vermessungsunterlagen zur Fortführung des Grundsteuerkatasters beschafft.
	Zusammen . .	352	—	132	70	1097	—	590	159	176	493	439	409	160	1119 (9 Blätter)	423	

XIV. Gewerbe- und Verkehrs-Amt.

(Die Anlagen siehe am Schlusse des Berichtes.)

Centralverwaltung.

Nachdem durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten vom 14. August 1888 dahin entschieden worden war, daß nach Lage der Gesetzgebung nicht der Magistrat, sondern der erste Bürgermeister zur Verwaltung der der Stadtgemeinde überwiesenen, bis dahin einzelnen städtischen Amtsstellen übertragenen Zweige der Ortspolizei berufen erscheine, und die letzteren sonach an den ersten Bürgermeister überzugehen hätten, welchem es überlassen bleibe, sich für die Verwaltung der betreffenden Polizeizweige einzelne Magistrats-Mitglieder mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu substituiren, wurde das bis dahin bestandene Regulativ, das städtische Polizei- und Verkehrs-Amt betreffend, vom 8. December 1882, wonach die Verwaltung der Marktpolizei dem genannten Amt und die Verwaltung der Feld- und Nachtwachtpolizei dem Vorsitzenden dieses Amtes übertragen war, mittelst Regulativs vom 28. Mai 1889 entsprechend abgeändert und demnächst die Verwaltung dieser Polizeizweige von dem Herrn Oberbürgermeister übernommen. Zugleich wurde der Name „Polizei- und Verkehrs-Amt" in „Gewerbe- und Verkehrs-Amt" umgeändert. Zum Stellvertreter des Herrn Oberbürgermeisters in der Verwaltung der vorgenannten Polizeizweige wurde mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten Herr Stadtrath Dr. Matti (derzeit Vorsitzender des Gewerbe- und Verkehrs-Amts) bestellt.

In die Deputation des Gewerbe- und Verkehrs-Amtes wurden die Herren Amandus Stockmayer und Carl Marx nach Ablauf ihrer Amtszeit unterm 25. April 1889 seitens der Stadtverordneten-Versammlung wiedergewählt.

Feldpolizei.

Während der Berichtsperiode wurden im Wege der vorläufigen Straffestsetzung 473 Feldpolizeistrafen gegen 469 im Vorjahr festgesetzt.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten fanden wiederum statistische Erhebungen über den durchschnittlichen Ernteertrag der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten im hiesigen Gemeindebezirk in dem Jahre 1889 statt.

Anlage A. Die Anlage A gibt eine Uebersicht dieses Ertrages, verglichen mit dem durchschnittlichen Ernte-Ertrage der letzten 5 Jahre.

Nachtwachtpolizei.

Gegen Ende des Etatjahrs wurde von dem Königlichen Polizei-Präsidium die Vermehrung der Wächterbezirke im 3., 5. und 11. Polizei-Revier, um zusammen 5 Bezirke zu je 2 Wächtern beantragt. Die bezüglichen Verhandlungen hatten am Schlusse des Jahres ihre Erledigung noch nicht gefunden.

Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten.

In der Berichtsperiode wurden 32 Leichen, darunter vier von Kindern, im hiesigen Flußgebiete geländet bezw. anderwärts im hiesigen Gemeindebezirk aufgefunden und hierfür sowie für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr (7 Fälle) an üblichen Belohnungen zusammen M. 370.— ausgezahlt.

Zur Bewachung des öffentlichen Badeplatzes am Obermain wurde wiederum während der Badezeit auf Kosten der Stadt ein Schiffer aufgestellt.

Wasenmeisterei.

Auf die städtische Wasenmeisterei wurden im Kalenderjahr 1889 eingeliefert — die vorjährigen Ziffern sind in Klammern beigesetzt — die Kadaver von:

170 Pferden und 6 Fohlen (190)
12 Ochsen, Bullen und Stiere (11)
79¾ Kühen (81)
118 Schweinen (177)
2 Ferkeln (28)
4 Schafen (3)
24 Kälbern (55)
323 ungeborenen Kälbern von geschlachteten Kühen (187)
9 Ziegen bezw. Ziegenlämmer (3)
1 Hirsch (1)
3 Rehe (1)
1 Antilope.

An ungenießbaren Lungen und Lebern, sowie sonstigen Eingeweidetheilen von im Uebrigen nach der Schlachtung freigegebenem Großvieh gelangten 3928 Stück (2195) neben einer nicht gezählten Menge ebensolcher Theile von Kleinvieh zur Einlieferung.

Ferner wurden der Wasenmeisterei als confiscirt überliefert: 540 Pfd. Fett, 7 Schinken, 6 Schweinebraten und 3 Halsstücke von Schweinen. Endlich wurden von den städtischen Untersuchungsstellen für das von Auswärts eingebrachte frische Fleisch die auf Seite 32 angegebenen Fleischquantitäten zur Vernichtung eingeliefert.

Herren- und maulkorblos auf der Straße betroffene Hunde wurden vom Wasenmeister 548 Stück eingefangen; hiervon wurden 315 Stück getödtet und 238 Stück von den betreffenden Eigenthümern eingelöst.

Auf Anordnung des Königlichen Polizei-Präsidiums wurden wegen Rotzkrankheit 3 Pferde getödtet, welche zu einer Gesammtentschädigungssumme von M. 1550 (M. 350, M. 400, M. 800) abgeschätzt worden waren. Die Lungenseuche ist im Berichtsjahre im hiesigen Gemeindebezirk nicht aufgetreten. Zur Deckung der der Kasse des Kommunalverbandes durch Entschädigungen für wegen Seuchenkrankheit getödtetes Vieh erwachsenen Ausgaben kam im Berichtsjahre die nunmehr fixirte Jahresquote von 35 Pfg. pro Pferd und 5 Pfg. pro Stück Rindvieh zur Erhebung.

Marktverwaltung.

e B. Ueber die Einnahmen der Marktverwaltung gibt die Anlage B unter Vergleichung mit dem letzten Etatjahr Aufschluß. Der sich hiernach gegen das Vorjahr ergebende Einnahme-Ausfall von M. 3506.21 findet zumeist in dem ungünstigen Ausfall der Ernte fast sämmtlicher Markt-Artikel, hauptsächlich aber des Obstes und der daraus folgenden schwächeren Befahrung des Wochen- bezw. des Kelterobstmarktes seine Erklärung; infolge des Eingehens einiger Hockinnenstände sind ferner die hieraus aufgekommenen Gebühren gegen 1888/89 zurückgegangen.

Der Gesammt-Einnahme der Markt-Verwaltung mit M. 129,232.38 steht eine Ausgabe von M. 33,276.05, worunter M. 3926.86 an Kosten für außerordentliche bauliche Aufwendungen (Umänderung von 4 Eiskellern in Lagerkeller, Herstellung von 4 weiteren Kellern neben den nördlichen und südlichen Treppenabgängen, Entfernung der alten Gasleitung aus dem Keller) gegenüber. Abzüglich dieser Ausgaben stellen sich sonach die eigentlichen Verwaltungskosten auf M. 29,349.19, gegen M. 30,328.28 im Vorjahre.

Ledermesse.

Ueber die im Jahre 1889 in die Lederhalle eingelagerten Quantitäten gibt die nachfolgende Aufstellung unter Vergleichung mit dem gleichen vorjährigen Abschnitt Aufschluß:

Messe	Es waren in der Lederhalle eingelagert:				
	Sohlleder		Oberleder	Schafleder	Zusammen
	Bürden	Gewicht Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Frühjahr 1888 . . .	369	678,50	1851,18	139,90	2669,58
Herbst „	326	565,83	2394,28	148,38	3108,49
Frühjahr 1889 . . .	356	633,95	2252,85	99,56	2986,36
Herbst „	352	567,16	2327,09	135,74	3029,99

Hiernach ergibt sich gegenüber den letztjährigen Ziffern für Sohlleder in der Frühjahrsmesse ein Ausfall von 6,6%, in der Herbstmesse dagegen eine Zunahme von 0,3%, für Oberleder in der ersteren eine Zunahme von 21,7%, in der letzteren eine Abnahme von 2,8%, ferner für Schafleder eine Abnahme von 28,1% bezw. 8,5%.

Im Verfolg der bereits im vorigen Jahresbericht erwähnten Verhandlungen, welche auf Antrag des Vorstandes der südlichen und westlichen Gruppe Deutscher Lederfabrikanten wegen Beschaffung eines geeigneten Lokales in der Nähe der Lederhalle für Abhaltung der Lederbörse eingeleitet worden waren, wurde ein an der Ostseite der großen Lederhalle gelegener Annex als Aufenthaltsraum für die Ledermeß-Interessenten und für Abhaltung der Lederbörsentage hergerichtet und von der Frühjahrsmesse 1890 ab für diese Zwecke in Gebrauch genommen.

Städtische Waagstellen.

Anlage C. Nach der anliegenden Uebersicht hat der Verkehr bei den städtischen Waagstellen während der Berichtsperiode zwar gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 24,688 Centner erfahren, indes ist die Einnahme um M. 10,188.51 zurückgegangen. Dieser Ausfall findet seine Erklärung theils in der vom 1. November 1888 ab stattgehabten Herabsetzung des Waaggeldes für Coaks, Brennholz und Holzkohlen von 2 Pfg. und namentlich für Steinkohlen von 1½ auf 1 Pfg. pro Centner, welche Maaßnahme erst in der Berichtsperiode vollständig zur Geltung gekommen ist, theils in dem ungünstigen Ergebnisse der Obsternte, demzufolge über 100,000 Centner Aepfel weniger verwogen wurden als im Vorjahre. Der durch diese Umstände veranlaßte Einnahme-Ausfall, welcher rund für Kohlen M. 7287.—, für Aepfel M. 3044 — betrug, konnte nur zu einem kleinen Theile durch die Gesammt-Zunahme der Verwiegungen ausgeglichen werden.

Bei den übrigen Gegenständen sind die Abweichungen gegen das Vorjahr nur unwesentliche.

Aichungsamt.

Anlage D. Die Gesammt-Einnahme der Aichstelle ergab nach der beiliegenden Nachweisung ein Mehr gegenüber dem Voranschlag von M. 3644.55, gegenüber dem Vorjahre von M. 491.45. Im Einzelnen

übersteigen die Einnahmen bei der Faßaiche diejenigen des letzten Etatjahres um M. 2424.10, während sie bei der Präzisions- und Gasmesser-Aiche um M. 1,728.62 gegen das letztere zurückblieben.

Die Faßaiche erreichte nach Einnahme und Zahl der geaichten Fässer den höchsten Stand seit ihrer Errichtung. Dem Berichtsjahre, in welchem 51,077 Fässer geaicht wurden, kommt von den Vorjahren das Jahr 1877 mit 48,419 Fässern am nächsten. Bemerkenswerth ist, daß in der Berichtsperiode die größeren Fässer (über 600 Liter) besonders stark, und zwar mit 1154 solchen, vertreten waren, während deren im letzten Etatjahre nur 521 vorkamen. Die Zunahme der Faßaichungen vertheilt sich diesmal ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Zweige (Bierbrauereien, Weinhandlungen, Aepfel- und Liqueurproduzenten rc.), was auf einen allgemeinen Aufschwung des Geschäftes in den betheiligten Branchen hinzuweisen scheint.

Zur Tara-Aichung wurden keine Fässer eingeliefert.

Die im letzten Sommer im Aichhofe errichtete Faßhalle ist bei Ueberfüllung der Abladehalle vielfach in Anspruch genommen worden und hat sich gut bewährt.

Der Rückgang der Einnahmen der Präzisions und Gasmesser-Aiche ist im Wesentlichen auf Minderaichungen von Gasmessern, sodann von Handelsgewichten aus Eisen und Messing zurückzuführen. Betreffs der Gasmesser hat dies seinen Grund darin, daß diese von der in Betracht kommenden Fabrik vielfach auf Verlangen der Besteller ungeaicht nach auswärtigen Plätzen, an welchen selbst Aichämter zur Verfügung stehen, geliefert wurden; bezüglich der Gewichte liegt der Grund darin, daß die polizeilichen Revisionen, die stets zu lebhaften Einlieferungen Anlaß geben, während des größten Theiles der Berichtsperiode ruhten.

Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

A. Schlachthof-Verwaltung.

Es kamen zur Schlachtung:

	in 1889/90 im städtischen Schlachthofe Stück	in 1889/90 im israelitischen Schlachthause Stück	Zusammen in 1889/90 Stück	in 1888/89 im städtischen Schlachthofe Stück	Mithin in 1889/90 gegen 1888/89 + bezw. −	in 1888/89 im israelitischen Schlachthause Stück	Mithin in 1889/90 gegen 1888/89 + bezw −	Zusammen in 1888/89 Stück	Hiernach überhaupt in 1889/90 gegen 1888/89 + bezw −
Ochsen und Bullen	14,321	779	15,100	14,543	— 222	791	— 12	15,334	— 234
Kühe und Rinder	7,989	1,949	9,938	6,906	+ 1,083	1,496	+ 453	8,402	+ 1,536
Schweine	58,409	—	58,409	61,184	— 2,775	—	—	61,184	— 2,775
Kälber	47,813	1,652	49,465	50,928	— 3,115	2,332	— 680	53,260	— 3,795
Hämmel	25,959	441	26,400	24,258	+ 1,701	517	— 76	24,775	+ 1,625
Ferkel u. Lämmer	854	—	854	1,806	— 952	—	—	1,806	— 952
Pferde	745	—	745	652	+ 93	—	—	652	+ 93

Die Schlachtungen sind somit in der Berichtsperiode bei einigen Viehgattungen, insbesondere bei Kälbern und Schweinen, gegen das Vorjahr zurückgegangen, was sich durch die hohen Preise und den

erheblich geringeren Viehhof-Antrieb dieser Gattungen erklärt, dagegen haben bei Kühen und Rindern sowie bei Hämmeln die Schlachtungen dem Vorjahr gegenüber wiederum beträchtlich zugenommen.

Im Jahre 1889/90 betrug	Ochsen und Bullen	Kühe und Rinder	Schweine	Kälber	Hämmel	Spanferkel, Schaf- und Ziegenlämmer	Pferde
die Durchschnittszahl der pro Tag geschlachteten Stücke	49,61	32,58	191,10	162,18	86,56	2,80	2,44
die höchste Zahl der Schlachtungen pro Tag	220		434	896			7
das Durchschnittsschlachtgewicht pro Stück in Centner	8,00	4,50	1,30	0,55	0,45	0,10	6,00
das in den hiesigen Schlachthäusern ausgeschlachtete Fleisch in Centner insgesammt	120,800	44,720	75,930	27,205	11,880	85	4,465
desgleichen pro Tag in Centner	396,80	146,62	248,43	89,19	38,95	0,28	14,63
das in den hiesigen Gemeindebezirk von auswärts eingeführte und an den Untersuchungsstellen vorgelegte frische Fleisch nach Durchschnittsgewicht in Ctr. pro Jahr	1,950	1,950	8,680	240	50	20	10
desgleichen pro Tag in Centner	6,40	6,40	28,45	0,78	0,16	0,07	0,03
somit der Konsum pro Kopf der hiesigen Bevölkerung (rund 170,000 Seelen) pro Tag in Pfund	0,24	0,09	0,16	0,05	0,02	—	—
desgleichen pro Jahr in Pfund	72,20	27,45	49,77	16,14	7,02	—	—

Bei der vorstehenden Berechnung des Fleischkonsums sind allerdings die in den hiesigen Gemeindebezirk ein- bezw. aus demselben ausgeführten Quantitäten an Fleisch und Fleischwaaren nur soweit sie das eingeführte und zur Untersuchung vorgelegte frische Fleisch betrifft in Rücksicht gezogen, da sie im Uebrigen uncontrolirbar sind. Bezüglich der Ausfuhr kommt indes nur das Schweinefleisch, und zwar nach Verarbeitung, in nennenswerthem Maaße in Betracht, während andererseits die Fleischwaaren-Industrie auch wieder nicht unerhebliche Mengen an Schweinefleisch zur Verarbeitung von außerhalb bezieht.

Das Durchschnitts-Schlachtgewicht wurde für Kühe und Rinder um 0,50 und für Kälber um 0,05 Centner höher als im Vorjahr angenommen, da die Mehrzahl der Metzger gerade in diesen beiden Viehgattungen jetzt durchweg bessere Qualität schlachten, schon um nicht den bei den geringen, minderwerthigen Sorten häufig eintretenden Verweisungen auf die Freibank ausgesetzt zu sein.

Die Zahl der im städtischen Schlachthofe schlachtenden Metzger betrug am Ende der Berichtsperiode 318, also 20 weniger als zu Ende des Vorjahres. Die Abnahme ist auf das Eingehen mancher bei den niedrigen Fleischpreisen der letzten Jahren sehr zahlreich errichteten kleinen Metzgergeschäfte zurückzuführen, welche sich bei der eingetretenen Preissteigerung nicht halten konnten.

Trotz der wiederholten Erweiterung der Kühlräume, welche jetzt 226 Kammern von verschiedenen Größen aufweisen, genügen die vorhandenen Räume nicht völlig der Nachfrage.

Viele Metzger, welche mit 2 oder 3 Berufsgenossen gemeinschaftlich eine Kühlkammer gemiethet haben, suchen jetzt, nachdem sie den Nutzen der Einrichtung kennen gelernt haben, thunlichst für sich allein eine Abtheilung zu miethen.

Infolge der mit Rücksicht auf den übermäßigen Andrang der an den beiden ersten Wochentagen im Großviehschlachthause Schlachtenden unterm 26. April v. Js. und 30. Januar d. Js. erlassenen Bekanntmachungen, wonach ein und demselben Metzger oder mehreren Metzgern, welche gemeinsam schlachten, am Montag und Dienstag die Schlachtung von höchstens 3, bezw. nach der letzteren Bekanntmachung am Montag von nur 2, und am Dienstag von nur 3 Stück Großvieh gestattet ist, nahm zwar der Andrang an diesen Tagen um etwas ab; es erwies sich aber, zumal an den letzteren, trotzdem die Großviehschlachthalle als zu klein, was auf den Betrieb oftmals sehr störend einwirkte.

Es wurden nach der Schlachtung im Schlachthofe beanstandet und mit Beschlag belegt:

57¾	Ochsen,
8¼	Bullen,
177	Kühe und Rinder,
214	Schweine,
78	Kälber,
35	Schafe,
44	Ferkel,
3	Pferde.
Zusammen 617	Stück Vieh.

Von den, dem freien Verkehr entzogenen Viehstücken wurden sammt den Eingeweiden als ungeeignet zur menschlichen Nahrung und gesundheitsschädlich der Wasenmeisterei zur Vernichtung überwiesen:

4½	Ochsen,
2	Bullen,
29	Kühe und Rinder
45½	Schweine,
12	Kälber,
8	Schafe,
3	Pferde.
Zusammen 104	Stück Vieh.

Als minderwerthig erklärt und bei einer für den menschlichen Genuß vollständig unschädlichen Beschaffenheit des Fleisches wurden zum Freibankverkauf verwiesen:

53¼	Ochsen,
6¼	Bullen,
148	Kühe und Rinder,
168½	Schweine,
66	Kälber,
27	Schafe,
44	Ferkel.
Zusammen 513	Stück Vieh.

An einzelnen ungenießbaren Organen und Fleischtheilen vorübergehend beanstandeter und nach der Untersuchung zum freien Verkehr zugelassener Schlachtthiere wurden wegen verschiedener, die Vollwerthigkeit und Genießbarkeit des Fleisches im Uebrigen nicht beeinträchtigender Zustände beseitigt:

a) von Rindvieh:

in 131 Fällen die gesammten Eingeweide,
ferner: 2834 Lungen,
441 Lebern,
69 Köpfe mit Zungen,
276 Füße,
115 kg ungenießbare Fleischtheile;

b) von Schweinen:

930 Lungen,
1296 Lebern,
325 kg ungenießbare Fleischtheile;

c) von Kälbern:

12 Lebern,
26 Magen mit Därmen,
10 kg ungenießbare Fleischtheile;

d) von Schafen:

1810 Lungen,
2340 Lebern,
15 kg ungenießbare Fleischtheile;

e) von Pferden:

11 Lungen,
8 Lebern,
21 Füße,
98 kg ungenießbare Fleischtheile,

somit bei sämmtlichem Schlachtvieh 131 ganze Eingeweide, 10,033 Organe und Körpertheile und 563 kg ungenießbares Fleisch.

Der Grund zur Verweisung ganzer für ungenießbar erklärter Viehstücke auf die Wasenmeisterei war in:

37 Fällen Perlsucht (4 Ochsen, 1½ Bulle, 26 Kühe, 3½ Schweine, 1 Kalb);
14 „ septische Infectionen in Folge brandig-jauchiger Entzündung von Eingeweide- oder Körpertheilen (2 Kühe, 1 Schwein, 6 Kälber, 3 Schafe, 2 Pferde);
11 „ wassersüchtige Zustände mit Abmagerung (1 Kuh, 1 Schwein, 3 Kälber, 5 Schafe);
2 „ Strahlenpilzkrankheit (Actinomycose, 2 Schweine);
5 „ Schweineseuche (5 Schweine);
6 „ hochgradiger Rothlauf (6 Schweine);
21 „ Behaftetsein mit Finnen (21 Schweine);
7 „ hochgradige Gelbsucht (5 Schweine, 2 Kälber);
1 Fall Milzbrand (1 Ochse);
1 Fall Wundstarrkrampf (1 Pferd);
1 „ Trichinenkrankheit (1 Schwein);

Grund zur Verweisung auf die Freibank bildeten in:

194 Fällen Perlsucht (50¼ Ochsen, 7¼ Bullen, 122¼ Kühe und Rinder, 11½ Schweine);
12 „ geringgradiger Rothlauf (12 Schweine);
22 „ geringgradige Gelbsucht (1 Kuh, 8 Kälber, 4 Schafe, 9 Schweine);
66 „ Schweineseuche im ersten fieberlosen Stadium (22 Schweine und 44 Ferkel);
44 „ geringgradige Durchsetzung des Fleisches mit Finnen (44 Schweine);
169 „ Minderwerthigkeit des Fleisches, bedingt durch Abmagerung, zu hohes oder zu geringes Alter, Behaftetsein des Fleisches mit abnormem Geruch und Einlagerung von Kalkconcretionen, ferner durch Nothschlachtungen in Folge von Blähsucht, beginnender Herzlähmung, complicirter Knochenbrüche, akuter und chronischer Entzündungen einzelner Organe und anderer die Genießbarkeit des Fleisches nicht ausschließender Zustände (1 Ochse, 1 Bulle, 24¾ Kühe, 61 Schweine, 58 Kälber, 25 Schafe).

Mit Rücksicht auf das besondere Interesse, welches z. B. der Frage der Verbreitung der Tuberkulose beim Schlachtvieh und den damit in Zusammenhang stehenden Fragen seitens der Hygieniker zugewandt wird, glauben wir im Anschluß an die bezüglichen eingehenden Angaben in den letzten Berichten, den nachstehenden auszugsweisen Mittheilungen aus dem Berichte des Schlachthofthierarztes Raum geben zu sollen.

Die Tuberkulose (Perl- und Lungensucht) ist im Berichtsjahre in 2808 Fällen (in den beiden Vorjahren 1584 bezw. 810 Fälle) festgestellt worden, und zwar bei 2743 (Vorjahr 1491) Stück Rindvieh, 59 Schweinen und 1 Kalb.

Die angestellten Erhebungen über die Ausbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh haben ergeben, daß im Jahre 1889/90 12¹/₁₀% (gegen 7% im Vorjahre) des im Schlachthofe geschlachteten Rindviehs mit Tuberkulose behaftet war, und zwar wurde dieselbe constatirt bei 1036 Ochsen = 7⁴/₅ %, 157 Bullen = 15¼ %, 1550 Kühen und Rindern = 19⅖ %.

Von den Schweinen war 1‰ und von 47,813 geschlachteten Kälbern nur 1 Stück mit Tuberkulose behaftet.

Die Tuberkulose als hochgradiges Allgemeinleiden wurde beobachtet bei 4 Ochsen, 2 Bullen, 26 Kühen, 4 Schweinen und 1 Kalb; in vielen Fällen war Abmagerung damit verbunden. Sämmtliche Fleisch- und Eingeweidetheile dieser Thiere wurden als gesundheitsschädlich der Wasenmeisterei zur Vernichtung übergeben.

Als genießbare, aber minderwerthige Waare behandelt und nach Entfernung der angegriffenen Theile der Freibank überwiesen wurden 50¼ Ochsen, 7¼ Bullen, 122¼ Kühe und Rinder und 11½ Schweine, bei welchen lokale Perlsucht bei gutem Nährzustande bestand.

Ganz frische und begrenzte perlsüchtige Affectionen mit durchaus localem Charakter, meistens nur an einem Organ, wurde vorgefunden bei 982 Ochsen, 1376 Kühen, 26 Rindern und 44 Schweinen. Diese Thiere waren durchgängig jung und von bester Qualität; das Fleisch derselben wurde daher zum freien Verkehr zugelassen, nachdem die ungenießbaren Organe beseitigt worden waren.

Die größte Verbreitung zeigte die Tuberkulose unter dem besonders aus den Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg eingeführten, im Handel unter dem Namen Magdeburger und Berliner Zuckerochsen bekannten, norddeutschen Stallmastvieh. Auf ca. 4 dieser Thiere entfiel 1 tuberkulöses. Es sind dies meist ältere, zum Zugdienst nicht mehr taugliche Ochsen, welche aus grösseren Wirthschaften stammen, in denen hauptsächlich die bei der Zucker- und Branntweinfabrikation gewonnenen Rückstände verfüttert werden.

Nach den in den letzten Jahren hier gemachten Erfahrungen weist den geringsten Procentsatz tuberkulösen Viehs das Holsteiner und Oldenburger Weidevieh auf; etwa 1,5%. Unter den mittel-

deutschen Landschlägen neigen besonders die mit Berner Bullen gekreuzten Schläge, wie sie vorzugsweise im Großherzogthum Hessen gehalten werden, zu tuberkulöser Erkrankung, am wenigsten das reine Vieh des Vogelsbergs und Westerwaldes. Von dem Vieh Süddeutschlands scheinen die niederbayerischen und schwäbisch-fränkischen Mischrassen mehr zur Erkrankung an Tuberkulose disponirt als die rein schwäbischen (Schwarzwald) und die oberbayerischen Gebirgsschläge.

Bei dem hier zur Schlachtung gelangten ausländischen Vieh ergaben sich sehr günstige Resultate. So war bei Allgäuer- und Schwyzervieh nach der Schlachtung nur selten ein Fall von Tuberkulose zu constatiren. Von 131 italienischen Ochsen waren 2 Stück und von 147 halbwilden, amerikanischen Weideochsen (Shorthorn-Kreuzung) nur 1 Stück geringgradig tuberkulös.

Von dem Schlachthof-Thierarzt wurde ein Fall von Vererbung der Tuberkulose vom Mutterthier (Kuh) auf das Junge constatirt. Ferner wurden 100 Fälle von Tuberkulose bei geschlachtetem Rindvieh mit besonderer Rücksicht auf die Frage geprüft, ob bei Uebertragung der Tuberkulose von Thier zu Thier die Infection durch das mit tuberkulösen Auswurfstoffen verunreinigte Futter, also von den Verdauungsorganen aus erfolge, oder die Krankheitskeime, in der Luft suspendirt, durch die Athmungsorgane in den Körper gelangen. Die Beobachtungen und Untersuchungen führten den Schlachthofthierarzt zu der Ansicht, daß die Infection von Thier zu Thier bei der Tuberkulose auf beiden Wegen — durch Athmung und Fütterung — zuweilen bei demselben Thier zugleich auf beiden Wegen stattfinde, daß aber in weitaus den meisten Fällen die primäre Erkrankung durch Aufnahme eingetrockneter und als Staub in der Stallluft suspendirter tuberkulöser Auswurfstoffe in die Athmungsorgane erfolge, von wo aus dann die weitere Verbreitung der Krankheit im Körper, als sekundäre Erscheinung, vorzugsweise durch das Lymphsystem stattfinde.

Der Milzbrand wurde bei einem aus Norddeutschland per Bahn hier eingeführten Ochsen festgestellt.

Die Maul- und Klauenseuche trat im Berichtsjahre epidemisch auf und wurde bei 64 Ochsen, 3 Kühen und 2 Rindern constatirt. Im Monat März 1890 gewann sie eine bedeutende Ausbreitung, zu deren Unterdrückung besondere polizeiliche Anordnungen erfolgten.

Die Trichinenkrankheit wurde von 58,409 zur Schlachtung und mikroskopischen Untersuchung gelangten Schweinen nur bei einem einzigen constatirt. Seit Eröffnung des städtischen Schlachthofes bis zu Ende der Berichtsperiode wurden geschlachtet und untersucht 237,360 Schweine, wovon trichinös befunden wurden 13 Stück. Hiernach stellt sich für diese Zeit das Verhältniß der trichinös befundenen zu den trichinenfreien Schweinen wie 1: 18,258 (rund), während es im Jahre 1888/89 1: 8740 betrug.

Die Schweineseuche erlangte im März 1890 eine größere Ausbreitung und führte zur Abschlachtung von 141 Schweinen und Ferkeln, welche aus 3 Mast- und Zuchtanstalten in Bornheim, Niederrad und Bellersheim in Oberhessen stammten.

Die Zahl der mit Finnen behafteten Schweine betrug im Ganzen 65; davon wurden 21 Stück als hochgradig finnig der Wasenmeisterei und 44 Stück der Freibank überwiesen, nachdem dieselben in kleinere Stücke zerlegt und gut durchgekocht waren.

Der Rothlauf zeigte sich im verflossenen Jahre nur in vereinzelten Fällen, im Ganzen bei 29 Schweinen gegen 91 im Vorjahre.

Die Gelbsucht fand sich bei 29 Stück Schlachtvieh vor.

Sogenannte Spitz- oder Lendeneber (Kryptorchiten) wurden 21 Stück aufgefunden.

B. Untersuchung des von auswärts eingebrachten frischen Fleisches.

(In Klammern sind unten die Ziffern des Vorjahres beigefügt.)

In der Berichtsperiode wurden die nachstehend verzeichneten Quantitäten frischen Fleisches von 162 verschiedenen Ortschaften (gegen 157 im Vorjahre) in den hiesigen Gemeindebezirk eingeführt und bei den städtischen Fleischschaustellen zur Untersuchung auf gesunde Beschaffenheit und Vollwerthigkeit vorgelegt:

a) von Hornvieh:

11,184 Braten (11,552)
1,010 Keulen (2,172)
712 Wandstücke (978)
659 Büge (858)
472 Zungen (414)

b) von Schweinen:

2,956 ganze Schweine (1459)
15,710 Schinken (25,366)
1,394 Rücken (1,739)

c) von Kälbern:

1,645 Viertel (1,239)
775 Keulen (1,174)
27 Rücken (22)

d) von Schafen:

423 Viertel (586)
213 Keulen (252)
139 Rücken (204)

e) von Schaf- und Ziegenlämmern:

3,282 Viertel (3,522)
14 Keulen (—)

f) von Pferden:

10 Viertel (—).

An frischem, von auswärts eingeführtem Fleisch wurden zur thierärztlichen Entscheidung in den Schlachthof verwiesen:

I. Durch die Schaustellen:

a) von Hornvieh:

28 Viertel
8 Achtel
52 kg Fleisch in kleineren Stucken
1 Zunge;

b) von Kälbern:

16 Ganze
12 Viertel;

c) von Schweinen:

4 Ganze
48 Viertel
106 kg Fleisch in kleineren Stücken
52 Lungen
9 Lebern;

d) von Ziegenlämmern:

2 Viertel;

e) von Schafen:

1 Ganzes.

II. Durch die Organe des Königl. Polizei-Präsidiums:
(nach Umgehung der Untersuchung angehalten)

a) von Hornvieh:

4 Viertel
15,5 kg Fleisch in kleineren Stücken;

b) von Kälbern:

5 Ganze
17,50 kg Fleisch in kleineren Stücken;

III. Durch die Feldpolizei:
(wie zu II)

a) von Hornvieh:

57,5 kg Fleisch in kleineren Stücken.

IV. Durch die Marktpolizei:
(Controlbeamte der Schlacht- und Viehhof-Verwaltung)

a) von Hornvieh:

12 Achtel
130,5 kg Fleisch in kleineren Stücken
1 Lenden
1 Zunge
1 ganzes Eingeweide.

b) von Kälbern:

3 Viertel.

c) von Schafen:

2 Ganze.

d) von Ziegenlämmern:

2 Ganze.

Von den zur thierärztlichen Entscheidung nach dem Schlachthof verwiesenen Fleisch-Quantitäten wurden beanstandet:

a) von Hornvieh:
32 Viertel, 20 Achtel, 255,5 kg kleinere Fleischtheile, 2 Zungen, 1 Lende, 1 ganzes Eingeweide, 5 Lebern, 4 Lungen.

b) von Kälbern:
21 Ganze, 15 Viertel, 17,5 kg kleinere Fleischtheile.

c) von Schweinen:
6 Ganze, 48 Viertel, 106 kg kleinere Fleischtheile, 52 Lungen, 9 Lebern.

d) von Ziegenlämmern:
2 Viertel, 2 Ganze.

e) von Schafen:
1 Ganzes.

Hiervon wurden zur menschlichen Nahrung ungeeignet resp. gesundheitsschädlich befunden und der Wasenmeisterei zur Vernichtung überwiesen:

a) von Hornvieh:
4 Viertel, 4 Achtel und 157 kg kleinere Fleischtheile, 1 ganzes Eingeweide, 5 Lebern, 4 Lungen.

b) von Kälbern:
1 Ganzes und 17,5 kg kleinere Fleischtheile.

c) von Schweinen:
10 Viertel und 106 kg kleinere Fleischtheile, 52 Lungen, 9 Lebern.

d) von Ziegenlämmern:
2 Ganze.

Als minderwerthig wurden befunden und zum Freibankverkauf zugelassen:

a) von Hornvieh:
24 Viertel, 5 Achtel, 23,5 kg kleinere Fleischtheile und 1 Zunge.

b) von Kälber:
20 Ganze, 15 Viertel.

c) von Schweinen:
6 Ganze, 2 Viertel.

d) von Schafen:
1 Ganzes.

e) von Ziegen:
2 Viertel.

Nach erfolgter thierärztlicher Untersuchung bezw. Regelung des zur Beanstandung führenden Umstandes konnte wieder zum freien Verkehr zugelassen werden:

a. von Hornvieh: 4 Viertel, 11 Achtel, 1 Lenden, 1 Zunge, 75 kg kleinere Fleischtheile; b. von Schweinen: 36 Viertel; c. von Schafen: 4 Viertel.

Von den Ursachen, aus welchen von auswärts eingeführtes Fleisch beanstandet und auf die Wasenmeisterei verwiesen wurde, mögen hier nur die folgenden angegeben sein:

Bei 64,5 kg Rindfleisch, 1 Rindsbraten und 1 Lunge: Perlsucht; bei 4 Schweinevierteln: Trichinenkrankheit; bei 1 Kalb: eitrig jauchige Nabelentzündung mit Gelbsucht; bei einer Anzahl von Fleischstücken von Groß- und Kleinvieh und Eingeweiden von solchen (letztere zur Wurstfabrikation bestimmt) theils beginnende Fäulniß und ekelerregende Beschaffenheit, theils Leberegel, Blasewürmer rc.

Die obenerwähnten 4 trichinös befundenen Schweineviertel waren in 2 Orten der weiteren Umgebung ausgeschlachtet. In einem Falle war das betreffende Schwein von dem Trichinenschauer am Schlachtorte (Marxheim, Amt Höchst) untersucht und für trichinenfrei erklärt worden, — ein neuer Beweis für die schon wiederholt anderwärts gemachte Erfahrung, daß nur eine mit peinlicher Sorgfalt organisirte und controlirte Trichinenschau, nicht aber eine solche, wie sie vielfach auf dem Lande ausgeübt wird, die Gewähr der Zuverlässigkeit bietet, und ein Beleg dafür wie wenig Begründung den hier in Petitionen von Landmetzgern und auswärtigen Fleischhändlern geltend gemachten Klagen beizumessen ist, daß auswärts untersuchtes Fleisch hier nicht von der nochmaligen Untersuchung befreit ist.

In beiden vorerwähnten Fällen wurden die betreffenden Kreisämter und Ortspolizeibehörden behufs Beschlagnahme des etwa noch von den trichinösen Schweinen in den Schlachtorten vorhandenen Fleisches telegraphisch von der Schlachthofverwaltung benachrichtigt.

Es wurde in der Berichtsperiode wegen Uebertretung des Fleischeinführungs- und Untersuchungs-Regulativs vom 13. Juli 1886 bezw. der Magistrats-Bekanntmachungen vom 11. Februar und 15. Juli 1887 in 95 Fällen (zumeist wegen Umgehung der Untersuchung) Anzeige erstattet.

Um für die Folge die Controle über die Fleischeinfuhr noch zu verschärfen, wurde beschlossen, von Anfang des neuen Etatjahres ab hierzu eine weitere Kraft zu verwenden.

C. Viehhof-Verwaltung.

Auf dem städtischen Viehhofe wurden im Etatjahre 1889/90, verglichen mit dem Vorjahre, angetrieben:

		In		Mithin in 1889/90 im Vergleich zu 1888/89		In Prozent
		1889/90	1888/89	Mehr	Weniger	+ bezw. —
		Stück	Stück	Stück	Stück	
Hornvieh	Bullen	1,157	1,051	106	—	—
	Ochsen	24,040	23,688	352	—	—
	Kühe u. Rinder	25,623	26,120	—	497	—
	Summa	50,820	50,859	—	39	0,07
Schweine		75,542	81,664	—	6,122	7
Kälber		54,313	59,654	—	5,341	9
Hämmel		35,106	32,908	2,198	—	7
Ferkel		5,740	3,390	2,350	—	69
Schaf- und Ziegenlämmer		653	429	221	—	52

An Vieh, welches nicht auf dem Viehhof gehandelt, sondern von außerhalb nach dem Schlachthof zugebracht und auf dem Viehhof nur zur Untersuchung verstallt ward, wurde eingeführt:

		In 1889/90	In 1888/89	Mithin in 1889/90 im Vergleich zu 1888/89 Mehr	Weniger	In Procent + bezw. —
Hornvieh	Bullen . . .	282	321	—	39	—
	Ochsen . . .	141	63	78	—	—
	Kühe u. Rinder	585	383	202	—	—
	Summa . .	1,008	767	241	—	31
Schweine		1,308	1,158	150	—	13

Der Viehhofs-Auftrieb betrug pro Woche im Jahresdurchschnitt:

	1889/90	1888/89	Mehr	Weniger	In Procent
Hornvieh	977	978	—	1	—
Schweine	1,453	1,570	—	117	—
Kälber	1,044	1,147	—	103	—
Hämmel	675	633	42	—	—
Ferkel	110	65	45	—	—

Der höchste Auftrieb an einem Markttage bezifferte sich auf:

	In 1889/90 Stück	In 1888/89 Stück	Mithin in 1889/90 Mehr Stück	Weniger Stück
Hornvieh	1180	1322	—	142
Schweine	1744	2153	—	409
Kälber	1659	1794	—	135
Hämmel.	1812	1793	19	—
Ferkel	278	323	—	45

Der niedrigste Auftrieb an einem Markttage bezifferte sich auf:

	1889/90	1888/89	Mehr	Weniger
Hornvieh	481	529	—	48
Schweine	892	1168	—	276
Kälber	776	841	—	65
Hämmel.	288	259	29	—
Ferkel	6	10	—	4

Zur Ausfuhr über Frankfurt a. M. hinaus gelangten:

	1889/90	1888/89	Mehr	Weniger
Hornvieh	27,381 = 54 %	29,631 = 58 %	—	—
Schweine	18,502 = 25 %	21,330 = 26 %	—	—
Kälber	5,032 = 9 %	6,117 = 10 %	—	—
Hämmel.	6,998 = 19 %	6,557 = 20 %	—	—

des Gesammtauftriebes der einzelnen Thiergattungen.

Nach den auf Schätzung beruhenden Durchschnittspreisen für die einzelnen Thiergattungen ist der Gesammtwerth des Umsatzes auf dem Viehmarkt im Etatjahre 1889/90 auf M. 28,127,678. — zu berechnen.

Von dem Gesammtauftrieb an Großvieh wurden 36,562 Stück in die Stallungen eingestellt, also rund 72 Procent.

Der Eisenbahnverkehr nach und von dem Viehhofe stellte sich (in Klammer die Ziffern des Vorjahres) wie folgt:

Es kamen beladen an:
5781 Waggons (5680).

Beladen gingen ab:
1363 Waggons (1152).

Wenn trotz des bei einzelnen Viehgattungen hervortretenden geringeren An- und Abtriebes die Zahl der beladen angekommenen und abgegangenen Eisenbahnwagen gestiegen ist, so zeigt dies, daß der Bahntransport immer allgemeinere Beliebtheit erlangt.

Der Rückgang des Auftriebes und der Ausfuhr ist den sehr hohen Viehpreisen während der Berichtsperiode, theils auch dem Umstande zuzuschreiben, daß mehrere Städte der Umgegend neuerdings selbst Schlacht- und Viehhöfe errichtet haben.

Was insbesondere den ziemlich bedeutenden Rückgang im Auftrieb von Schweinen betrifft, so findet dieser seine Erklärung in den sehr hohen Preisen dieser Waare; infolge dessen steigerten sich auch erheblich die Nachfrage nach Ferkeln und der Verkehr in diesen zu zeitweise außerordentlich hohen Preisen.

Die auffällige Verminderung des Antriebs an Kälbern ist auf die gute Futterernte und die in Folge dessen stattgehabte vermehrte Aufstellung von Vieh seitens der Landwirthe zurückzuführen.

Der stärkere Antrieb von Hämmeln hängt wesentlich damit zusammen, daß verschiedene hiesige Hammelmetzger, welche früher ihre Weiden in der Umgegend besaßen, diese jetzt aufgegeben haben und somit auf den Viehhof angewiesen sind.

Im Allgemeinen trug auch die im Laufe der Berichtsperiode wiederholt eingeschleppte Maul- und Klauenseuche zu der Verringerung des Antriebes bei. In Folge dessen beschickten die Händler den Markt nicht in dem Maaße wie sonst, sodann ließen sie auch das unverkaufte Vieh nicht bis zum nächstfolgenden Markte stehen, sondern beförderten dasselbe nach beendigtem Markte sofort per Bahn nach anderen Plätzen, um der Gefahr, das Vieh beim Ausbrechen der Seuche unter dem Preise in der Stallung verkaufen zu müssen, zu entgehen.

Die Bezugsquellen des angetriebenen Viehes waren in der Berichtsperiode im Wesentlichen dieselben wie in den Vorjahren. Nur in der letzten Zeit wurde aus Breslau wöchentlich eine Anzahl Großvieh eingeführt, welches in Qualität derjenigen der Magdeburger sogen. Zuckerochsen gleichkam. Auch aus Nordamerika, von Chicago über New-York und Hamburg verschifft, trafen in diesem Jahre erstmals einige Transporte Großvieh zum Markte ein. Diese Sorte Vieh hatte mit dem Oldenburger Weidevieh sehr viel Aehnlichkeit, das Fleisch desselben war jedoch, weil zu fett, nicht sehr beliebt; auch die Haut war dünner und hatte demzufolge einen um 6 bis 8 Pf. per Pfund geringeren Werth als die Haut inländischer Ochsen. Trotzdem ist wohl anzunehmen, daß die genannte Sorte festen Fuß dahier gefaßt hätte, wenn nicht behördlicherseits angeordnet worden wäre, daß das eingeführte Vieh in Hamburg 6 Wochen unter Quarantaine zu halten sei, wodurch die weitere Einfuhr aus Amerika gehemmt wurde. — Die aus Italien und Elsaß-Lothringen hier eingeführten Schweine konnten sich nicht lange halten, da sie zu schwer, grobknochig und namentlich auch zu fett gefunden wurden.

Auf dem hiesigen Markte wurde im Berichtsjahre nach 147 verschiedenen Bestimmungsorten Vieh verkauft und ausgeführt. Von diesen auswärtigen Orten sind aus 23 derselben regelmäßig auf jedem Hauptmarkte Käufer aufgetreten, 28 Orte waren auf $^2/_3$ der Hauptmärkte, die übrigen 96 Orte nur zeitweilig vertreten. An dem Ankauf der 27,381 Stück Hornvieh und 18,502 Schweine, welche nach außerhalb gegangen sind, waren 144 bezw. 63 auswärtige Plätze betheiligt, darunter 12 bezw. 4 Orte mit mehr als 500 Stück per Jahr; ferner an dem Ankauf der nach außerhalb abgeführten 5032 Stück Kälber und 6998 Hämmel 23 bezw. 20 auswärtige Orte, darunter 3 bezw. 5 mit mehr als 500 Stück.

An Futter und Streu für das Marktvieh und für das bis zur Schlachtung eingestellte Metzgervieh wurden von der Viehhof-Verwaltung geliefert:

	In		Mithin in 1889/90 im Vergleich zu 1888/89	
	1889/90 Centner	1888/89 Centner	Mehr Centner	Weniger Centner
Heu	10069,77	9890,32	179,45	—
Wirrstroh	3610,48	3633,14	—	22,66
Langstroh	879,30	1181,10	—	301,80
Div. Stroh für Seile	217,96	266,74	—	48,78
Kleie.	297,37	221,25	76,12	—
Hafer	14,68	2,08	12,60	—
Gerste	—	—	—	—
Gerstenschrot . . .	379,30	424,22	—	44,92
Mehl	113,64 ¼	122,31 ¾	—	8,67 ½
Kartoffeln	1168,50	1609,35	—	440,85
Salz.	5,63	6,06	—	0,43

Hieraus wurde eine Einnahme von M. 71,340. 74, gegen M. 73,381. 70 im Vorjahr erzielt, mithin weniger M. 2040. 96.

Die Gesammt-Einnahme der Viehhof-Verwaltung betrug M. 212,293. 02, also gegen 1888/89 M. 6121. 80 weniger und gegen die etatisirte Einnahme von M. 194,434. — mehr M. 17,859. 02.

Die Gesammt-Ausgabe bezifferte sich auf M. 88,321. 37, gegen 1888/89 M. 1057. 29 weniger und gegen die etatisirte Ausgabe von M. 92,888. 91 weniger M. 4567. 54.

Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben stellte sich auf M. 123,971. 65 gegen einen etatisirten Ueberschuß von M. 101,545. 09 und einen solchen von M. 129,036. 16 im Vorjahre.

Des starken Antriebs wegen mußte in 11 Fällen Großvieh in den Hammelstallungen untergebracht werden. Aus demselben Grunde wurden daselbst auch 2 Kälbermärkte abgehalten.

An der Nordseite des Schweinestalles wurde in der Berichtsperiode eine Kleinviehwaage nebst Waaghäuschen angebaut. Dieselbe wird in letzter Zeit auch zur Verwiegung des Großviehs verwandt.

Zum Zwecke der Vergleichung der Viehmarktpreise mit den Ladenpreisen des Fleisches während E. der Berichtsperiode fügen wir die anliegende Uebersicht bei; derselben sind einestheils die amtlichen Marktpreis-Notirungen, anderentheils die von der Fleischer-Innung öffentlich bekannt gegebenen Ladenpreise zu Grunde gelegt. Wir verweisen hierzu auf die erläuternden Bemerkungen am Fuße der Anlage.

Unfall- und Krankenversicherungswesen der städtischen Beamten, Bediensteten und Angestellten.

I. Städtische Bau-Unfall-Versicherung.

Die in dem vorjährigen Berichte mitgetheilten Angaben über die Organisation der städtischen Bau-Unfall-Versicherung sind dahin zu ergänzen, daß durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 14. December 1889 Herr Stadtrath Dr. Matti zum Beauftragten für die Leitung der Wahlen, welche durch die dem Arbeiterstande angehörenden Vorstandsmitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse und durch die Arbeitervertreter nach dem Wahlregulativ vom 4. Juli 1888 vorzunehmen sind, und Herr Assessor Dr. Waldschmidt zu seinem Stellvertreter ernannt worden ist.

Ferner ist durch Erlaß der Herren Minister des Innern, für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten vom 24. Februar 1890 bestimmt worden, daß für Berechnung des Beginn's und des Ablaufs der Wahlperiode derjenigen Beisitzer der Schiedsgerichte, welche für die auf Grund des § 4 Ziff. 3 des Bau-Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887 für leistungsfähig erklärten Communalverbände errichtet sind, der 1. October desjenigen Jahres maßgebend sein soll, in welchem die Leistungsfähigkeit ausgesprochen worden ist, d. i. also für Frankfurt der 1. October 1888.

Um verunglückten der städtischen Bau-Unfall-Versicherung angehörenden Arbeitern die sorgfältige und nachhaltige Behandlung in einem Krankenhause zuzuwenden, welche allein verbürgt, daß eine durch erlittenen Unfall bedingte Erwerbsunfähigkeit auf die geringste Zeitdauer und das geringste Maaß beschränkt wird, ist durch Magistrats-Beschluß vom 4 October 1889 Nr. 1476 das Armen-Amt ermächtigt und durch Magistrats-Beschluß vom 15. November 1889 Nr. 1781 dem Pfleg-Amte des Hospitals zum heil. Geist gestattet worden, auf Antrag des Magistrats-Commissars für die städtische Bau-Unfall-Versicherung die in derselben Versicherten im Falle einer, die Folge eines Bauunfalls bildenden Erkrankung zu einem täglichen Verpflegungssatze von M. 1. 50 aufzunehmen, gleichviel welcher Krankenkasse dieselben angehören und ohne Rücksicht auf die Dauer der Krankheit.

Im Berichtsjahr sind unter durchschnittlich 680 Versicherten bei den städtischen Bauten 12 Unfälle vorgekommen und zwar: 10 beim Tiefbau-Amt, und je einer bei der Stadtgärtnerei und auf dem Bauhof. Hiervon haben 3 zur dauernden Minderung der Arbeitsfähigkeit geführt und zwar alle in Folge Verletzung des Auges durch abfliegende Stein- oder Eisensplitter.

Für 2 Verletzte sind endgültig dauernde Renten, für einen Dritten ist eine vorläufige Rente festgesetzt worden; eine bei dem Schiedsgericht eingelegte Berufung gegen die vom Magistrat festgesetzte Unfallrente ist zurückgewiesen worden.

An Kosten für Heilverfahren und an Renten sind im Berichtsjahre M. 340.40 zur Auszahlung gekommen; die Verwaltungskosten beliefen sich auf M. 202.64. Unter den letzteren befindet sich ein außerordentlicher Ausgabeposten von M. 131.14 da die Stadt 1/5 des Anschaffungswerthes der Mobiliar-Einrichtung des Bureaus, welches von den hier domicilirten, auf Grund der Unfallversicherungs-Gesetzgebung errichteten Schiedsgerichten gemeinschaftlich unterhalten wird (s. d. vorjährigen Bericht), zu übernehmen hatte.

Wiewohl mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß die der Stadt aus der eigenen Bauunfall-Versicherung erwachsenen Kosten in den nächsten Jahren durch die Belastung der aus den Vorjahren übernommenen dauernden Renten stetig und erheblich steigen werden, so ist doch für das abgelaufene Geschäftsjahr das Ergebniß noch ein sehr befriedigendes im Vergleich mit den Kosten, welche die Mitgliedschaft bei einer Berufsgenossenschaft mit ca. 680 Versicherten verursacht hätte.

II. Ausdehnung der Kranken- und Unfall-Versicherung auf diejenigen städtischen Beamten, Bediensteten und sonstigen Angestellten, für die nicht bereits auf andere Weise Fürsorge getroffen ist, und Uebernahme der Selbstversicherung für die mit festem Gehalt angestellten städtischen Beamten.

Durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 22. Februar 1890 ist das Statut betreffend Unfallfürsorge für die im Dienste der Stadt Frankfurt a. M. mit festem Gehalt angestellten, in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigten Personen genehmigt worden, nachdem es am 24. Februar 1890 die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung (§ 103 des Protokolls) und am 11. desselben Monats diejenige des Magistrats gefunden hatte.

Durch dieses Statut sollen gemäß § 12 des Reichsgesetzes betreffend die Fürsorge für Beamte u. s. w. in Folge von Betriebsunfällen vom 15. März 1886 die an sich der Unfallversicherung unterliegenden städtischen Beamten der berufsgenossenschaftlichen Versicherung dadurch entzogen werden, daß ihnen bezw. ihren Hinterbliebenen für den Fall der Arbeitsunfähigkeit oder des Todes Pensionen oder Sterbegeld und Rente zugesichert wird.

Das Regulativ betreffend Unfallfürsorge für die städtischen Beamten und Arbeiter, insoweit auf dieselben nicht das oben erwähnte Statut Anwendung findet, und das Regulativ betreffend die Krankenversicherung der im Dienste der Stadt beschäftigten Personen, für welche in Krankheitsfällen nicht bereits anderweit Fürsorge getroffen ist, haben am 5. November 1889 (§ 878 des Protokolls) die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung gefunden. Es sind indeß die genannten Regulative und das erst erwähnte Statut bis jetzt nicht veröffentlicht und in Kraft gesetzt worden, da sich ergeben hat, daß eine einheitliche Anwendung derselben bedingt ist durch die Aufstellung einheitlicher Normen darüber, welche Gemeindebeamten als mit festem Gehalt angestellt und also auch in kranken Tagen als zu dessen Bezug berechtigt zu betrachten sind.

Wiewohl die Beantwortung dieser Fragen zunächst nur für die Anwendung des die Krankenversicherung treffenden Regulativs erheblich scheint, mußte doch wegen des engen Zusammenhangs, in welchem die Bestimmungen dieses Regulativs mit demjenigen für die Unfall-Fürsorge, und dieses hinwiederum mit dem Statut betreffend die Unfallfürsorge steht, auch von der Inkraftsetzung dieser beiden Gemeinde-Beschlüsse im Berichtsjahr abgesehen werden.

III. Pensionskasse für städtische Arbeiter ꝛc.

Der Statutenentwurf für eine Kasse, durch welche für diejenigen städtischen Angestellten, namentlich die im städtischen Dienst stehenden Arbeiter, welchen ein Anspruch auf Pension und auf Wittwen- und Waisenversorgung bisher nicht zusteht, Einrichtungen für Alters- und Invalidenversicherung sowie für Wittwen- und Waisenversorgung geschaffen werden sollten, ist der Beschlußfassung der städtischen Behörden auch in dem Berichtsjahr nicht unterbreitet worden. Der Grund hierfür liegt darin, daß durch das inzwischen beschlossene Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung der ausgearbeitete Entwurf eines Kassenstatuts in wesentlichen Punkten berührt wird und den gesetzlichen Bestimmungen angepaßt werden muß, und daß in dieser Hinsicht erst dann mit Sicherheit vorgegangen werden kann, wenn die Ausführungsbestimmungen und Instructionen zu dem Gesetze vollständig erlassen sind. Insbesondere sind auch die Erwägungen darüber noch nicht abgeschlossen, ob die von der Stadt zu errichtende Pensionskasse als eine der „besonderen Kasseneinrichtungen" gestaltet werden soll, deren Mitgliedschaft nach § 5 des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 von der Verpflichtung, einer der auf Grund dieses Gesetzes errichteten Versicherungs-Anstalt anzugehören, befreit, oder ob sie eine Zuschußkasse werden soll, welche ihren Mitgliedern zu den ihnen auf Grund der reichsgesetzlichen Alters- und Invaliden-Versicherung zukommenden Renten einen Zuschuß gewähren soll.

Krankenkassenwesen.

I. Ortskrankenkasse.

Die Erwartung eines stetigen Aufschwungs der hiesigen Ortskrankenkasse durch Mehrung der Mitglieder und der Leistungsfähigkeit der Kasse gegenüber den stets wachsenden Anforderungen der Mitglieder, zumal zu Zeiten einer Epidemie, ist in dem Berichtsjahre (Kalenderjahre 1889) gerechtfertigt worden. Schon mit dem ersten Quartal war namentlich durch den frühzeitigen Beginn der Bauthätigkeit die Mitgliederzahl erheblich gestiegen, und am 1 October 1889 war ein Bestand von 20,554 Mitgliedern erreicht, welcher am Jahresschlusse, bei beendeter Bauperiode, auf 18,014 Köpfe zurückging.

Es durfte daher in der ersten Hälfte des Jahres angenommen werden, daß das Jahr 1889 in seinen finanziellen Ergebnissen die Vorjahre übertreffen werde, und es war bei einem Ueberblick des Geschäftsabschlusses pro 3. Quartal ein Ueberschuß von M. 60,000.— veranschlagt. Indessen wurde die Kasse in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 infolge des Ausbruchs der Influenza in einem bis dahin noch nicht vorgekommenen Maaße in Anspruch genommen. Bei den wöchentlichen Auszahlungen der Krankengelder mußten fast durchweg M. 4000.— und mehr aufgewendet werden, während in denselben Monaten des Vorjahres beim höchsten Krankenbestand nur M. 3000.— für Krankengeld zur Auszahlung zu bringen waren. Hiernach ist, wenn man den geringeren Mitgliederbestand im Jahre 1888 entsprechend berücksichtigt, die durch die Influenza-Epedimie in den beiden ersten Monaten ihres Auftretens allein an Krankengeld verursachte Mehrausgabe auf über M. 7600.— zu veranschlagen.

Da die Influenza indes erst im Jahre 1890 ihren Höhepunkt erreichte, so wird sich ihre ungünstige Einwirkung auf die Betriebs-Ergebnisse hauptsächlich erst in dem Geschäftsjahre 1890 geltend machen, zumal die auf das vierte Quartal 1889 fallenden erheblichen Aufwendungen für Medikamente, insbesondere für die verordneten Antipyrin-Pulver, ferner ein Theil der Verpflegungskosten und ein Theil der Arztkosten der außerhalb erkrankten und einem Arztbezirk nicht zugehörenden Mitglieder, erst im 1. Quartal 1890 zur Begleichung gelangt sind.

Das Geschäftsjahr 1889 hat trotz des beginnenden Auftretens der Influenza nicht ungünstig geendet, wie die beigefügten Ueberſichten über die Mitgliederzahl, die Leistungen und Geschäftsergebnisse der Ortskrankenkasse erweisen, wonach zwar die Ausgabeposten, namentlich solche für Aufwendungen an die Mitglieder, gegen die Abschlüsse der Vorjahre verhältnismäßig höhere Ziffern zeigen, sich aber doch ein erheblicher Ueberschuß ergibt. Anl. F.-K.

Indem im Uebrigen auf diese Anlagen verwiesen wird, geben wir im Folgenden eine auszugsweise Uebersicht mit einigen erläuternden Bemerkungen.

I. Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres

1888	1889	
14,547	18,014	+ 3,467.

II. Gesammt-Einnahme im Jahre

1888	1889	
M. 300,188.—.	M. 375,418.—	+ M. 75,230.—.

III. Gesammt-Ausgabe im Jahre

1888	1889	
M. 257,861.74	M. 323,176.—	+ M. 65,314.80.

IV. Aufwendungen für die Mitglieder.

	1888	1889		
Durchschnittszahl der Mitglieder . . .	13,701	17,983	+	4,282
1. Krankengeld incl. Wöchnerinnen-Unterstützung	M. 116,193.74	M. 148,820.55	+	M. 32,626.81
2. Sterbegeld	„ 9,182.45	„ 11,431.75	+	„ 2,249.30
3. Aerztliche Behandlung	„ 31,037.66	„ 40,420.31	+	„ 9,382.65
4. Arznei und Heilmittel	„ 21,480.90	„ 27,765.55	+	„ 6,284.65
5. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„ 50,882.67	„ 61,647.05	+	„ 10,764.38
	M. 228,777.42	M. 290,085.21	+	M. 61,307.79

Zu I. Die erhebliche Zunahme in der Mitgliederzahl erklärt sich, abgesehen von der Bevölkerungszunahme, aus den gleichen Gründen, welche hierfür im vorjährigen Bericht angegeben worden sind, Hebung des Gewerbes, besonders starke Bauthätigkeit, sodann strengere Heranziehung der Arbeitgeber, welche versicherungspflichtige Personen beschäftigen, wachsendes Vertrauen der Arbeiter zur Orts-Krankenkasse.

Zu II. Die Mehreinnahme von M. 75,230.— ist auf die bei Position I nachgewiesene Zunahme der Mitgliederzahl zurückzuführen.

Zu III. Von der angeführten Mehrausgabe von M. 65,314.80 entfallen allein M. 61,307.79 auf Krankenunterstützungen, während der Restbetrag auf den Titel „Verwaltungskosten" verbraucht worden ist.

Zu IV. Die daselbst angeführten Mehraufwendungen für Krankengeld einschließlich Wöchnerinnen-Unterstützung, Sterbegeld, Arznei- und Heilmittel sowie für Verpflegungskosten sind unmittelbare Folge der Zunahme der Erkrankungsfälle, Krankheitstage und Sterbefälle, weshalb auf die nachstehenden Zahlen verwiesen werden darf.

In den Jahren	**1888**	**1889**	
betrugen die Erkrankungsfälle	4175	5451	+ 1276
„ Krankheitstage	105368	128131	+ 22763
„ Sterbefälle	137	160	+ 23

Zur Begründung der Mehrausgaben für ärztliche Behandlung und Verpflegungskosten an Krankenanstalten wird ebenfalls auf die Ausführungen des vorjährigen Berichts Bezug genommen, wonach vermehrte Inanspruchnahme der Specialärzte und Rückkehr sich krank fühlender Mitglieder in die Heimathsgemeinde, wo die Verpflegung für die Kasse eine theurere ist, die Ursachen sind.

An den Verwaltungskosten, welche betrugen

im Jahre	**1888**	**1889**	
	M. 22548.—	M. 26970.—	+ M. 4422.—

bleibt der für verkaufte Quittungsbücher und Formulare erzielte Betrag von M. 1865.—, welcher in dem Titel „Sonstige Einnahme" mit enthalten ist, abzusetzen, so daß die wirkliche Erhöhung der Verwaltungskosten M. 2557.— beträgt. Diese Mehrausgabe erklärt sich aus dem größeren Verbrauch von Formularen, welche zum Theil unentgeltlich abgegeben werden und aus der größeren Geschäftslast. Besonders ist zu beachten, daß bei größerer Mitgliederzahl auch der Zu- und Abgang stets mitwächst und daß dieser beständige Wechsel der Mitglieder eine bedeutende Arbeitslast mit sich bringt und einen großen Aufwand an Arbeitskräften erfordert. Ferner mußte während der Wintermonate neben mehreren Hülfsarbeitern ein zweiter Krankencontroleur eingestellt werden, und die angestrengte Thätigkeit der Beamten

in Verbindung mit der Steigerung der Preise vieler Lebensbedürfnisse hat zu einer mäßigen Aufbesserung der Beamtengehälter geführt. Das Procentverhältniß der Verwaltungskosten zu den Gesammtausgaben hat sich gleichwohl gegen das Vorjahr um etwas günstiger gestaltet, indem es sich auf 8,34% gegen 8,75% im Vorjahre stellte.

Der in dem abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte Ueberschuß von M. 52,242.40 (im Vorjahr M. 42,326.96) ist dem Reservefonds zugeführt worden, und hat dieser nunmehr die Höhe von M. 239,049.55 erreicht.

Auch im Berichtsjahre mußten wieder in einer beträchtlichen Reihe von Fällen Anzeigen wegen unterlassener Anmeldung von Versicherungspflichtigen (auf Grund des § 49 des Kranken-Vers.-Gesetzes) an das Königliche Polizei-Präsidium zwecks Herbeiführung der Bestrafung erstattet werden. Eine Anzahl von Regreßansprüchen, welche die Kasse auf Grund des § 50 des Kranken-Vers.-Gesetzes gegen Arbeiter gerichtlich geltend machen mußte, fanden sämmtlich durch obsiegende Urtheile ihre Erledigung.

Daß nur 10 Kündigungen zum Schlusse des Jahres behufs des Uebertritts in andere Kassen eingelaufen sind, darf als ein günstiges Zeugniß für die Verwaltung und die Anerkennung, welche die Leistungen der Kasse finden, betrachtet werden.

Einen zahlenmäßigen Beleg hierfür bietet eine Vergleichung der Mitgliederzahl der Eingeschriebenen Hülfskassen mit derjenigen der Ortskrankenkasse. Die anliegende Ueberſicht, deren Ziffern-Material wir, soweit es sich auf die freien Kassen bezieht, dem freundlichen Entgegenkommen des Königlichen Polizei-Präsidiums als der Aufsichtsbehörde dieser Kassen verdanken, weist den Mitgliederbestand der hier domicilirten Kassen und derjenigen, welche hier eine örtliche Verwaltungsstelle haben, — bei letzteren selbstverständlich unter Beschränkung auf die dieser Verwaltungsstelle unterstellten Mitglieder und für beide Arten von Kassen unter Angabe der auswärts beschäftigten, also nicht hier versicherungspflichtigen Mitglieder — für den 31. December 1886 und 1889 nach. Es ergiebt sich daraus, daß die Gesammtzahl jener Kassenmitglieder nur um 622, d. i. um 4,92%, gestiegen ist und sich insgesammt auf 13,270 Mitglieder beläuft, wovon 420 in den umliegenden Orten beschäftigt sind.

Die Ende 1886 noch bestehenden 10 Ortskrankenkassen hatten damals 9966 Mitglieder, während die an ihre Stelle getretene Allgemeine Ortskrankenkasse Ende 1889 18,014 Mitglieder gezählt hat, also um mehr als 80% zugenommen hat.

II. Innungs- und Betriebs-Krankenkassen.

Die Zahl dieser Kassen ist die gleiche geblieben. Zahl, Namen und Betriebsergebnisse erhellen aus den Anlagen F—K.

Da die Krankenkassen der Firmen Martin May und der Frankfurter Aktien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt ihre Reservefonds im Jahre 1889 so wesentlich erhöhen konnten, daß der gesetzliche Höchstbetrag — das Doppelte der durchschnittlichen Jahresausgabe (vergl. § 33 Abs. 2 Kr.-Vers.-Ges.) — dadurch erreicht wurde, so haben beide Kassen sich vor die Frage gestellt gesehen, ob sie die Beiträge der Mitglieder herabsetzen oder die Leistungen der Kasse erhöhen wollten. Die erstgenannte Kasse hat das werktägliche Krankengeld von M. 1.25 auf M. 2.— und das Sterbegeld von M. 50.— auf M. 60.— erhöht; der Vorstand der zweiten Kasse hofft neben einer wesentlichen Erhöhung des Kranken- und Sterbegeldes eine Verminderung der Beiträge durchführen zu können.

In den beiden Innungskrankenkassen ist die Anstellung eines besoldeten, nicht dem Kreise der Innungsmitglieder oder der bei ihnen beschäftigten Gehülfen entnommenen Rechnungsführers erforderlich geworden; die dadurch bedingte unverhältnißmäßige Erhöhung der Verwaltungskosten kann einen Ausgleich durch irgend welchen den versicherungspflichtigen Mitgliedern gebotenen Vortheil nicht finden.

Innungswesen.

Die Zahl der Innungen — 13 — hat sich nicht verändert.

In dem Innungs-Ausschuß sind nur noch 11 Innungen vertreten, da die Barbier- und Friseur-Innung und die Wagner-Innung ausgetreten sind.

Das Statut des Innungs-Ausschusses erfuhr durch Beschluß vom 3. Mai 1889, genehmigt durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten unterm 6. Juli 1889 Pr. I A 4520, eine Abänderung, wonach die rückständigen Beiträge der Innungen an den Innungs-Ausschuß der zwangsweisen Beitreibung ohne Vollstreckungstitel nicht mehr fähig sind.

Ueber den Bestand an Mitgliedern z. Z. ihrer Errichtung, am 31. December 1888 und am 31. December 1889, gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft.

	Zeit der Errichtung	Mitgliederzahl			
		Zur Zeit der Errichtung	am 31. Dec. 1888	am 31. Dec. 1889	Mithin gegen das Vorjahr
1. Schornsteinfeger-Innung	21. V. 83	22	19	19	—
2. Barbier- u. Friseur-Innung	11. II. 84	26	62	65	+3
3. Fleischer-Innung	21. I. 85	90	173	174	+1
4. Tapezierer-Innung	23. I. 85	37	100	106	+6
5. Buchbinder-Innung	2. III. 85	27	34	32	—2
6. Schuhmacher-Innung	22. VI. 85	21	62	64	+2
7. Glaser-Innung	25. VI. 85	17	25	27	+2
8. Conditor-Innung	25. VI. 85	18	14	12	—2
9. Schreiner-Innung	20. VII. 85	64	73	73	—
10. Schneider-Innung	14. I. 86	52	104	95	—9
11. Perrückenmacher- u. Friseur-Innung	17. V. 86	24	25	25	—
12. Schmiede-Innung	3. II. 87	43	43	42	—1
13. Wagner-Innung	23. V. 87	26	25	22	—3
Zusammen		467	759	756	+14 —17

Hieraus ergibt sich, daß die Zahl der Mitglieder in fünf Innungen etwas gestiegen, in ebenso vielen um etwas gesunken ist, und daß sich die Gesammtzahl um drei vermindert hat.

Von einer Uebersicht der Gesammtzahl der Ende 1889 in den einzelnen Innungen beschäftigten Gesellen und Lehrlinge ist für dieses Berichtsjahr abgesehen worden, weil hinlänglich zuverlässige Mittheilungen hierüber nicht vorliegen und einzelne Innungen geradezu erklärt haben, daß sie zu genauer Zahlenangabe nicht in der Lage wären.

Da der ungleiche Beginn des Rechnungsjahres bei den verschiedenen Innungen bisher die Aufsicht und die Vergleichung ihrer Thätigkeit erheblich erschwert hatte, ist denselben empfohlen worden durchweg das Kalenderjahr als Rechnungsjahr anzunehmen; es sind demzufolge von drei Innungen entsprechende Aenderungen von Beginn des Jahres 1890 ab getroffen worden, womit die Gleichmäßigkeit hergestellt ist.

Während bis dahin nur in der Schreiner-Innung die Gehülfenschaft ihre statutgemäß vorgesehene Mitwirkung zur Constituirung der Ausschüsse für das Gesellen- und Herbergswesen und für das Lehrlingswesen verweigert hatte, ist eine gleiche Weigerung nun auch von der Schneider-Innung und von der Schuhmacher-Innung berichtet worden.

Für Lehrlings-Prüfungen ist die Anberaumung einer besonderen Sitzung, in der alle Mitglieder der Prüfungs-Commission zugleich anwesend sind und nach gemeinschaftlicher Berathung Abstimmung erfolgt, bei der Mehrzahl der Innungen im Laufe des Berichtsjahres Regel geworden. Die Gesammtzahl der im Jahre 1889 innerhalb der Innungen stattgehabten Lehrlings-Prüfungen betrug 64; die meisten Prüfungen entfallen auf die Tapezierer-Innung mit 22 und auf die Glaser-Innung mit 9. Die anläßlich der jeweilig von der Aufsichtsbehörde nach Jahresschluß versandten Fragebogen gemachten Angaben über die Wohnung der Lehrlinge ergeben, daß in der Barbier- und Friseur-, der Fleischer-, der Schuhmacher- und der Conditor-Innung die Lehrlinge durchweg bei den Meistern, bei der Tapezierer-, Glaser-, Perrückenmacher- und Friseur-Innung alle bei den Eltern oder anderwärts wohnen. Bei den übrigen 5 Innungen besteht keine Gleichmäßigkeit.

Die Perrückenmacher- und Friseur-Innung und die Schuhmacher-Innung haben ihren Fachschul-Unterricht wieder eingehen lassen, erstere, weil die Gehülfenschaft eine eigene Fachschule errichtet hat, und die andere mangels eines geeigneten Lokals und im Hinblick auf die am 1. April 1890 von der Stadt errichtete gewerbliche Fortbildungsschule. Die Barbier- und Friseur-Innung und die Schmiede-Innung haben ihre früher eingerichteten Fachkurse (practische Unterweisungen bezw. Vorträge über Hufbeschlag) während des Winters 1889/90 fortgeführt. Der Unterricht wird in beiden unentgeltlich ertheilt und wird in jener von 22, in dieser von 40 Schülern besucht; die Unkosten betragen dort ca. M. 120 und werden von der Innung allein getragen, hier ca. M. 300, wovon zweidrittel durch eine vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein geleistete Subvention gedeckt werden.

Der Versuch, die Innungen durch Mittheilung eines Vertragsentwurfs mit einem Herbergswirth und einer Herbergsordnung zu einer besseren Regelung des Gesellen- und Herbergswesens und des Arbeitsnachweises zu veranlassen, war nur bei einigen Innungen von Erfolg.

Eine Beschwerde gegen die Schornsteinfeger-Innung wegen Verweigerung der Aufnahme eines hiesigen Schornsteinfegermeisters wurde zurückgewiesen und die dagegen beim Bezirks-Ausschuß erhobene Klage durch Vorbescheid abgewiesen. Ein Gesuch der Barbier- und Friseur-Innung um Genehmigung der Errichtung einer eigenen Krankenkasse ist vom Bezirks-Ausschuß durch Beschluß vom 4. Februar 1890 (B. A. 244) abgelehnt worden. Der Bezirks-Ausschuß hat hierbei als Grundsatz anerkannt, daß eine Innungskrankenkasse nicht zu genehmigen ist, wenn sie nicht wenigstens die gleichen Leistungen aufweist, wie die Ortskrankenkasse.

Ein Antrag der Schneider-Innung auf Verleihung der Vorrechte aus dem § 100 e Ziff. 1—3 und 100 f Ziff. 1 und 2 der Gewerbe-Ordnung wurde von dem Herrn Regierungs-Präsidenten durch Verfügung vom 29. Mai 1890, Pr. I A 3127, abschläglich beschieden.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 24. März 1890, Pr. I A 1936, ist anerkannt worden, daß die Schmiede-Innung auf Grund des ihr ertheilten Rechts, Zeugnisse über die Befähigung zur Ausübung des Hufbeschlags zu ertheilen, befugt ist, Personen, welche bei Hufbeschlag treibenden Innungsmeistern ausgelernt oder als Gesellen wenigstens 3 Monate gearbeitet haben, auch dann zu prüfen, wenn zwischen der Lehr- oder Beschäftigungszeit und der Anmeldung zur Prüfung ein auswärts verbrachter Zeitabschnitt liegt, vorausgesetzt, daß die Lehre oder Beschäftigung in die Zeit nach Errichtung der Innung fällt.

Gegen Ende des Berichtsjahres war eine weitere Innung — Töpfer-Innung — im Entstehen begriffen.

Anlage A.

Nachweisung

des durchschnittlichen Ertrages der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten auf einen Hektar im Jahre 1889, verglichen mit dem Durchschnitts-Ertrag der letzten 5 Jahre.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kultur- und Fruchtarten.	1889 wurden angebaut zur Gewinnung von Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	1889 wurden angebaut zur Gewinnung von Grünfutter	1889 wurden geerntet durchschnittlich auf einem Hektar an Körnern, Knollen, Wurzeln, u. dergl.	1889 wurden geerntet durchschnittlich auf einem Hektar an Stroh und Grünfutter (letzteres als Heu veranschlagt)	Nach dem Durchschnitte der letzten fünf Jahre (1884—1888) wurden durchschnittlich auf einem Hektar geerntet an Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Nach dem Durchschnitte der letzten fünf Jahre (1884—1888) wurden durchschnittlich auf einem Hektar geerntet an Stroh und Grünfutter (letzteres als Heu veranschlagt)
		Hektar	Hektar	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm
	I. Acker- und Gartenländereien.						
	a. Getreide und Hülsenfrüchte.						
1	Winterweizen	420,7	—	2,000	2,500	2,100	3,400
2	Winterroggen	215,1	—	2,000	3,000	1,950	3,500
3	Sommergerste	10,3	—	2,000	1,750	1,950	2,280
4	Hafer	282,6	—	2,500	2,000	2,370	2,640
	b. Hackfrüchte.						
5	Kartoffeln	500,0	—	15,000	—	12,500	—
6	Runkelrüben als Futterrüben .	150,2	—	37,500	—	37,500	—
7	Weiße- (Steck-, Stoppel-) Rüben	110,0	—	3,750	—	17,000	—
	c. Futterpflanzen.						
8	Klee zu Samen und Futter .	—	91,5	—	5,000	—	5,250
9	Luzerne	—	150,8	—	6,250	—	7,400
	II. Wiesen.						
10	Heu, Grummet u. Weideertrag der Wiesen als Heu veranschlagt	—	185,0	—	6,250	—	6,050
	III. Weinberge.			vom Hektar Hektoliter		vom Hektar Hektoliter	
11	Wein	4,0	—	22,5	—	12,5	—
	Summa der Anbaufläche .	1692,9	427,3	—	—	—	—

Markt-Verwaltung

Anlage B.

Nachweisung der Einnahmen der Markt-Verwaltung im Etatjahr 1889/90 verglichen mit 1888/89.

Jahrgang	1) Einnahme aus dem Wochenmarkts-Verkehr													2) Standgebühren von Straßen und Plätzen						Meßstandgebühren	Weihnachtsmarktgebühren	Gewerbliche Etablissements	Strafgelder	Unständige und zufällige Einnahmen	Gesammt-Einnahme
	a) aus der Markthalle									b) aus d. Lederhalle				In der Stadt											
	Monatsmiethen	Standgebühren tageweise abgegebener Plätze	Keller-Miethen	Keller-Einstell-Gebühren	Packplatzmiethen	Wiegegebühren	Hydraulische Aufzüge	Sitzschemelmiethen	Miethe der Markthallen-Restauration und Bureau	Tageweise abgegebene Plätze	Einstell-Gebühren	Wiegegebühren	Sitzschemelmiethen	Fisch-Markt	Heu- und Stroh-Markt	Holz-Markt	Kellerobst-Markt	Kartoffel-Markt	Hockinnen-Standgelder						
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	1	2	3	4	1	2	3	4	5	6						
1889/90	46654,–	16675	11911,37	700	708,44	12270,27	159,75	64,30	4010	9325	625	893,53	213,–	525	2060	1972,–	58,30	310	2503,48	8570,85	1784,57	6452,01	825,65	10,86	129232,38
1888/89	46654,42	15725	12094,71	650	826,46	13662,32	165,75	68,40	4010	10350	650	1722,81	306,78	435	1780	1788,10	910,10	310	2715,76	8484,83	1640,09	6677,38	1088,80	21,90	132738,59
Minder-einnahme	,42	—	183,34	—	118,02	1392,05	6,–	4,10	—	1025	25	829,28	93,78	—	—	—	851,80	—	212,28	—	—	225,37	263,15	11,04	5240,61
Mehr-einnahme	—	950	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	280	183,90	—	—	—	86,02	94,48	—	—	—	1734,40

Minder-Einnahme 1889/90 . . 3506,21

Anlage C.

Städtische Waagstellen.

Es wurden im Jahre 1889/90 verwogen und an Waaggeld vereinnahmt:

Waagstellen	à 3 Pfennige pro Centner wurden verwogen:																													
	Aepfel			Kartoffeln			Hafer			Heu und Stroh			Vieh			Werk- und Nutzholz			Möbel			Wagen			Rohr			Walzeisen und Eisenfabrikate.		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Allerheiligenthor . .	2754	82	62	30185	905	55	4525	135	75	67750	2032	50	7	—	21	165	4	95	438	13	14	161	4	83	51	1	53	2514	75	42
Friedbergerthor . .	1286	38	58	14223	426	69	566	16	98	41537	1246	11	133	3	99	—	—	—	191	5	73	239	7	17	—	—	—	147	4	41
Seehofstraße . . .	3567	107	01	11241	337	23	605	18	15	59534	1786	02	1745	52	35	—	—	—	—	—	—	110	3	30	—	—	—	1082	32	46
Gallusthor	2465	73	95	7465	223	95	1832	54	96	20488	614	64	9	—	27	4013	120	39	—	—	—	217	6	51	1809	144	27	1357	40	71
Kohlenhafen . . .	—	—	—	31	—	93	—	—	—	200	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889/90	10072	302	16	63145	1894	35	7528	225	84	189509	5685	27	1894	56	82	4178	125	34	629	18	87	727	21	81	4860	145	80	5100	153	—
1888/89	111566	3346	98	61811	1854	33	8964	268	92	171888	5156	64	2203	66	09	2676	80	28	337	10	11	913	28	29	4388	131	64	4057	121	71

Städtische Waagstellen.

Waagstellen	à 2 Pfennige pro Centner wurden verwogen:					
	Kalk			Brucheisen		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Allerheiligenthor	3789	75	78	32876	657	52
Friedbergerthor	3956	79	12	5087	101	74
Seehofstraße	21069	421	38	12118	242	36
Gallusthor	6778	135	56	5208	104	16
Kohlenhafen	109	2	18	29	—	58
1889/90	35701	714	02	55318	1106	36
1888/89	37935	758	70	41154	823	08

Waagstellen	à 1 Pfennig pro Centner wurden verwogen:														
	Steinkohlen			Coaks			Brennholz			Holzkohlen			Div. Gegenstände		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Allerheiligenthor .	131963	1319	63	6570	65	70	39134	391	34	2652	26	52	43645	436	45
Friedbergerthor . .	52403	524	03	1071	10	71	10379	103	79	400	4	—	16855	168	55
Seehofstraße . . .	25541	255	41	2238	22	38	9440	94	40	1051	10	51	17375	173	75
Gallusthor . . .	234868	2348	68	5328	53	28	17326	173	26	812	8	12	9037	90	37
Kohlenhafen . . .	2237454	22374	54	45055	450	55	7092	70	92	—	—	—	915	9	15
1889/90	2682229	26822	29	60262	602	62	83371	833	71	4915	49	15	87827	878	27
1888/89	2596775	34109	64	54117	746	64	84248	1392	76	4631	78	42	84996	849	96

Städtische Waagstellen.

Das Gesammtergebniß stellt sich wie folgt:

Waagstellen	Total-Gewicht Centner.	Total-Einnahme M.	Pf.	Anzahl der Fuhren
Allerheiligenthor	369,179	6,229	44	10,361
Friedbergerthor	148,473	2,741	60	4,518
Seehofstraße	166,716	3,556	71	5,164
Gallusthor	322,012	4,193	08	7,582
Kohlenhafen	2,290,885	22,914	85	48,853
1889/90 . .	3,297,265	39,635	68	76,478
1888/89 . .	3,272,577	49,824	19	71,262

Die Einnahmen stellten sich im Vergleiche zu dem Vorjahre wie folgt:

Waagstellen	Im Etatjahre 1889/90 M.	Pf.	Im Etatjahre 1888/89 M.	Pf.	Summa 1889/90 M.	Pf.	Summa 1888/89 M.	Pf.
Allerheiligenthor	6,229	44	8,882	25				
Friedbergerthor	2,741	60	3,566	90				
Seehofstraße	3,556	71	5,798	04				
Gallusthor	4,193	08	8,014	96	39,635	68	49,824	19
Kohlenhafen	22,914	85	11,863	03				
Mainweserbahn	—	—	4,257	23				
Untermainthor	—	—	7,441	78				

Anlage D.

Aichungswesen.

Geschäfts-Uebersicht für das Etat-Jahr 1889/90 verglichen mit den Jahren 1888/89 und 1887/88.

Laufende No.		Stückzahl der geaichten und geprüften Gegenstände im Etat-Jahr:			Stückzahl der ausgestellten Aich- und Befundscheine im Etat-Jahr:			Einnahmen der Faß-Aiche sowie der Präzisions- und Gasmesser-Aiche im Etat-Jahr:					
		1889/90	1888/89	1887/88	1889/90	1888/89	1887/88	1889/90		1888/89		1887/88	
								M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Faß-Aiche	51,077	44,566	47,415	3276	2904	3016	16,449	20	14,025	10	15,021	50
	Aiche für:												
2.	Längenmaaße	305	298	293	74	52	55	58	39	47	—	47	98
3.	Flüssigkeitsmaaße und Meßflaschen	1320	1170	621	406	274	194	273	—	219	65	123	40
4.	Metallene Hohlmaaße	10	31	15	9	16	10	4	80	14	50	8	60
5.	Hölzerne Hohlmaaße	49	5	10	46	5	6	20	50	2	60	5	10
6.	Handelsgewichte aus Eisen	3936	7988	3715	1017	1785	884	920	25	1790	90	829	60
7.	Handelsgew. aus Messing u. Postgew.	2599	5127	1776	586	1034	362	391	35	780	05	206	05
8.	Präzisionsgewichte aus Eisen	15	7	21	3	1	4	4	70	2	55	8	90
9.	Präzisionsgewichte aus Messing	2704	1997	1774	81	51	62	205	45	155	70	137	70
10.	Gleicharmige Balkenwaagen	371	287	190	293	244	134	177	15	122	70	90	90
11.	Oberschalige oder Tafelwaagen	460	451	296	411	410	198	302	15	294	35	192	35
12.	Brückenwaagen verschiedener Systeme	444	355	363	427	341	322	1646	25	1445	05	1500	55
13.	Einfache Balkenwaagen	65	95	83	65	95	83	112	14	149	70	139	40
14.	Präzisionswaagen	117	45	45	57	32	40	58	40	26	70	26	70
15.	Federwaagen und Registrirwaagen	27	9	3	27	9	3	103	—	53	—	3	—
16.	Maaße und Meßwerkzeuge	18	12	10	18	12	10	21	60	14	40	12	—
17.	Meßapparate für Oele	138	164	149	78	59	84	87	90	106	—	96	—
18.	Nasse und trockene Gasmesser	961	1190	971	276	364	284	2660	—	3550	80	2743	75
	Summa	64,616	63,797	57,750	7150	7688	5751	7047	03	8775	65	6171	98
	Hierzu Einnahmen der Faß-Aiche wie oben							16,449	20	14,025	10	15,021	50
								23,496	23	22,800	75	21,193	48
19.	Hierzu 50% der Diäten des Präzisions-Aichmeisters							524	40	665	53	439	25
20.	„ 66⅔% der Diäten des Faß-Aichmeisters							261	33	327	83	406	—
21.	„ an berechneten Gebühren für einen Hülfsarbeiter bei außerhalb der Aichstelle vorgenommenen Faßaichungen							224	—	220	—	232	—
22.	„ Erlös aus abgängigen Materialien (Brenneisen ꝛc.)							1	60	2	—	3	20
	Gesammt-Einnahme des Aich-Amts							24,507	56	24,016	11	22,273	93

Schlacht- und

Ueber-

der Viehmarktpreise und der Ladenpreise

Zeitraum	Marktpreis für Ochsenfleisch				Ladenpreis für Ochsenfleisch	Marktpreis für							
	I. Qualität		II. Qualität			Bullenfleisch				Kuh- p. p. Fleisch			
						I. Qualität		II. Qualität		I. Qualität		II. Qualität	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	vierteljähriger Durchschnittspreis	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	vierteljähriger Durchschnittspreis für 100 Ø				preis für 1 Ø	vierteljähriger Durchschnittspreis für 100 Ø							
Quartal	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
April/Juni 1889.	64¾	62¾	58	55	70	44	42	40½	38¾	56	53½	51	45½
Juli/Sept. „	70½	68¼	65	62¼	71	50	48	46	44	62¾	60¼	54¾	51¼
Oct./Decbr. „	70½	68	63¾	60½	75	51½	49¾	48	46	60¾	58½	50¼	45½
Jan./März 1890.	68	66	60¾	57¾	73½	51¼	49¾	48	46	60	57¾	48	43½

Die in vorstehender Zusammenstellung aufgeführten Marktpreise beruhen auf den amtlichen Notirungen der Schlacht- und Viehhof-Verwaltung, und die Ladenpreise der einzelnen Fleischsorten auf den Bekanntmachungen der Fleischer-Innung im hiesigen Intelligenzblatte.

Bei Ermittelung des Durchschnittes der Viehmarkts- und der Ladenpreise ist derart verfahren worden, daß die Tagespreise aller Tage eines Vierteljahres zusammengezählt wurden, und die sich hieraus ergebende Summe durch die Gesammtzahl der Tage des Quartals getheilt ward; als Viehmarktstagespreise hatten hierbei für die zwischen zwei

Viehhof-Verwaltung. Anlage E.

sicht

des Fleisches im Etatjahr 1889/90.

Marktpreis für Kalbfleisch				Ladenpreis für Kalbfleisch	Marktpreis für Hammelfleisch				Ladenpreis für Hammelfleisch	Marktpreis für Schweinefleisch				Ladenpreis für Schweinefleisch
I. Qualität		II. Qualität		vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔	I. Qualität		II. Qualität		vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔	I. Qualität		II. Qualität		vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔
höchster	niedrigster	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	
vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔					vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔					vierteljähriger Durchschnittspreis für 1 ℔				
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
63 1/4	59	53 1/2	49	60	60 1/4	58 1/4	46	41 1/2	65	59 1/4	57 3/4	56 1/2	53 3/4	76 1/4
70	66	58 3/4	54 1/4	68	60	58	48	43 3/4	65	67 1/4	65 1/2	64 1/2	63	80
72	67	61 1/2	56 1/2	70	58 1/2	56 1/2	45 1/2	41	65	69 1/4	67 3/4	66 1/2	65 1/2	80
72	67 3/4	61 3/4	57 1/4	70	62	60	45 1/2	40 1/2	65	68 1/2	67 1/2	65 1/2	64 1/2	80

Hauptmärkten liegende Zeit die Preise des letzten Hauptmarktes (Montagsmarkt) zu gelten, weil diese für die Preisbestimmung maßgebend sind. Als Viehmarktspreis ist der Preis für 100 ℔ Schlachtgewicht, also ausschließlich der Haut und der Eingeweide (Herz, Lunge, Leber, Därme und Darmfett) berechnet.

Entsprechend den amtlichen Notirungen der Viehmarktpreise sind für diese zwei Qualitäten und die erzielten höchsten und niedersten Preise angegeben, während bei den Ladenpreisen, wie in den Bekanntmachungen der Innung, nur ein Preis für jede Fleischgattung verzeichnet ist.

Betriebs-

chandenen, der Aufsicht des Magistrats unterstellten Orts-Krankenkasse, Betriebs-
Versicherungs-Gesetzes genügen,

I. Uebersicht über Einnahmen,

Einnahmen						Ausgaben															
eiträge nd Ein- tritts- gelder		Sonstige Einnahme an Zinsen, Ersatz- leistungen ic. (§ 50, 57. K. V.-G.)		Zu- sammen		Kranken geld ein- schl. Wöch- nerinnen- Unter- stützung		Sterbe- geld		Aerzt- liche Be- handlung		Arznei und Heil- mittel.		Kranken- haus- pflege		Verwal- tungs- Kosten		Sonstige Aus- gaben		Zu- sammen	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
9511	15	25907	79	375418	94	148820	55	11431	75	40420	31	27765	55	61647	05	26970	51	6120	82	323176	54
858	30	111	45	969	75	200	—	—	—	129	50	40	15	163	80	—	—	7	66	541	11
8048	81	214	90	8263	71	3464	25	276	—	921	55	670	96	431	40	75	35	23	89	5863	40
7453	11	192	85	7645	96	4627	66	—	—	984	15	558	95	557	45	38	05	2	70	6768	96
1752	17	185	63	1937	80	522	34	40	64	325	37	185	68	170	09	—	—	—	—	1244	12
3729	75	42	—	3771	75	1829	25	160	—	630	16	254	49	416	50	—	—	—	—	3290	40
1842	14	746	83	22588	97	10643	50	476	64	2990	73	1710	23	1739	24	113	40	34	25	17707	99
740	09	41	—	781	09	21	32	—	—	236	—	33	92	373	50	121	43	—	—	786	17
433	95	265	14	8699	09	777	40	55	—	1146	88	428	69	2871	48	1320	53	193	08	6793	06
174	04	306	14	9480	18	798	72	55	—	1382	88	462	61	3244	98	1441	96	193	08	7579	23

Zusammen-

M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
511	15	25907	79	375418	94	148820	55	11431	75	40420	31	27765	55	61647	05	26970	51	6120	82	323176	54
842	14	746	83	22588	97	10643	50	476	64	2990	73	1710	23	1739	24	113	40	34	25	17707	99
174	04	306	14	9480	18	798	72	55	—	1382	88	462	61	3244	98	1441	96	193	08	7579	23
527	33	26960	76	407488	09	160262	77	11963	39	44793	92	29938	39	66631	27	28525	87	6348	15	348463	76

Ergebnisse Anlag

(Fabrik-) Krankenkassen, Innungs-Krankenkassen, welche den Anforderungen des § 73 des K

für das Jahr 1889.

Ausgaben und Vermögensstand.

Vermögens-Bilanz. Kassenbestand am 1. Januar 1889 M.	Pf.	Reservefonds am 1. Januar 1889 M.	Pf.	Mehr-Einnahme pro 1889 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe pro 1889 M.	Pf.	Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. December 1889 M.	Pf.	Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. December 1888 M.	Pf.	am 31. December 1887 M.	Pf.	am 31. Decbr. 1886 M.	Pf.	am 31. Decbr. 1885 M.	Pf.	Es sind dem Reservefonds bis 31. Decemb. 1889 zugeführt M.	Pf.	Namen der Kasse
																				A. Ortskrankenk
—	—	186807	15	52242	40	—	—	239049	55	186807	15	144180	19	88649	57	57746	84	239049	55	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.
																				B. Betriebs-(Fab Krankenkasse
288	88	842	93	428	64	—	—	1560	45	1131	81	951	44	655	36	340	08	1483	53	Martin May
295	96	7408	61	2400	31	—	—	7704	57	5304	26	3071	81	2712	04	—	—	7352	33	J. S. Fries Sohn
54	72	6834	31	877	—	—	—	6889	03	6012	03	5141	76	3728	79	716	60	6834	81	Ph. Mayfarth & C
1194	68	5093	94	693	68	—	—	6288	62	5594	94	4117	63	2559	09	2387	90	4092	—	Frankfurter Actien-sellschaft für M und Mainschiffat
86	40	1824	30	481	35	—	—	1910	70	1429	85	1407	81	851	69	338	68	1824	30	Frankfurter Gas-G schaft
1920	64	22004	09	4880	98	—	—	24353	37	19472	39	14690	45	10506	97	3783	26	21586	47	Betriebs-Krankenkas
																				C. Innungs-Krankenkasse
60	57	1085	64	—	—	5	08	1146	21	1151	29	1220	53	671	91	—	—	1085	64	Conditor-Innung. Die Kasse trat erst am 1. 1866 in's Leben.
—	—	6057	—	1906	03	—	—	6057	75	4151	72	2445	84	46	96	—	—	6057	75	Fleischer-Innung. Die Kasse trat erst am tember 1886 in's Le
60	57	7142	64	1906	03	5	08	7203	96	5303	01	3666	37	718	87	—	—	7143	39	Innungs-Krankenka

stellung.

M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
—	—	186807	15	52242	40	—	—	239049	55	186807	15	144480	19	88649	57	57746	84	239049	55	A. Ortskrankenkasse
1920	64	22004	09	4880	98	—	—	24858	37	19472	39	14690	45	10506	97	3783	26	21586	47	B. Betriebs- (Fab Krankenkassen.
60	57	7142	64	1906	03	5	08	7203	96	5303	01	3666	37	718	87	—	—	7143	39	C. Innungs-Kran kassen.
1981	21	215953	88	59029	41	5	08	270606	88	211582	55	162837	01	99875	41	61530	10	267779	41	Alle Kassen A—C.

e F.

ranken-

II. Beiträge und

Für Mit-

	Laufende Nr.	1. urchschnittlicher Tagelohn in der Lohnklasse II. M. Pf.	III. M. Pf.	IV. M. Pf.	V. M. Pf.	VI. M. Pf.	VII. M. Pf.	2. Beitrag pro Woche in der Lohnklasse I. M. Pf.	II. M. Pf.	III. M. Pf.	IV. M. Pf.	V. M. Pf.	VI. M. Pf.	VII. M. Pf.	3. Beitrag in % des durchschnittlichen Tagelohns %	Krankengeld I. Lohn- vom 4.-17. Tag M. Pf.	I. 18.-91. Tag M. Pf.	II. vom 4.-17. Tag M. Pf.	II. 18.-91. Tag M. Pf.
asse.	1	3 50	3 —	2 50	2 —	1 50	1 —	— 72	— 63	— 54	— 45	— 36	— 27	— 18	8	2 —	3 —	1 75	2 62
rik-) n.	2																		
	3																		
).	4																		
Ge- ein- rt.	5																		
-sell-	6	—	—	—	—	—	—	— 30	—	—	—	—	—	—	2	1 25	1 25	—	—
en		1 50	—	—	—	—	—	— 54	— 27	—	—	—	—	—	3	1 50	1 50	— 75	— 75
n.		e Hälfte des wirklichen Arbeitsverles des Versicherten, soweit derselbe für den Arbeitstag nicht übersteigt.						3% des wirklichen Arbeitsverdienstes des Versicherten, soweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt.							3	2 —	2	—	—
anuar	7							$2^1/_4$% desgl.							$2^1/_4$	2 —	2	—	—
Sep- ern. sen	8	3	—	—	—	—	—	60	45	—	—	—	—	—	2,2	2 —	2	1 50	1 50
rik-)		2 85	2 55	2 05	1 40	—	—	39	36	33	27	18	—	—	2,1—2,2	1 55	2 07	1 43	1 90
ken-		3 25	2 75	1 40	—	—	—	— 50	— 43	— 36	— 18	—	—	—	2	1 88	2 50	1 63	2 17

glieder

4. pro Tag in der III. Klasse vom 4.–17. Tag M. Pf.	III. vom 18.–91. Tag M. Pf.	IV. vom 4.–17. Tag M. Pf.	IV. vom 18.–91. Tag M. Pf.	V. vom 4.–17. Tag M. Pf.	V. vom 18.–91. Tag M. Pf.	VI. vom 4.–17. Tag M. Pf.	VI. vom 18.–91. Tag M. Pf.	VII. vom 4.–17. Tag M. Pf.	VII. vom 18.–91. Tag M. Pf.	5. Maximal-Dauer der Unterstützung Wochen	6. Sterbegeld in der Lohnklasse I. M.	II. M.	III. M.	IV. M.	V. M.	VI. M.	VII. M.	Bemerkungen
1 50	2 25	1 25	1 87	1 –	1 50	– 75	1 12	– 50	– 75	26†	96	96*	90	75	60	45	30	* Einschließlich Arbeitgebe † In Unterstützungsfällen, w halb der ersten 13 W Mitgliedschaft eintreten, Krankenunterstützung nu Dauer von 13 Wochen u Höhe der für den 4.—1 beitstag aufgeführten Kr sätze gewährt; auch bleibt Falle das Sterbegeld auf de fachen Betrag des durchs Tagesverdienstes beschrän Das Krankengeld für mit 26wöchentlichem Au mäßigt sich vom 92. Tag Schluß der 26. Woche n die für den 4.—17. T führten Sätze.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	50	—	—	—	—	—	—	Das Krankengeld beträgt 26 Wochen M. 1.25 pro
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	96	44	—	—	—	—	—	Das Krankengeld beträgt 26 Wochen M. 1.50 bezw
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	70	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	60**	48	30	—	—	—	—	** Für Mitglieder im Alt Jahre wird ein Sterb M. 60.—, für Mitgliede und über 16 Jahre ein M. 48.— und für Mitgl 16 Jahren ein Sterb M. 30.— gewährt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26†	96††	60	—	—	—	—	—	† Das Krankengeld beträg 26 Wochen M. 2.— bezw †† Außerdem wird beim Kindes im Alter von 1- ein Sterbegeld von M. von mehr als 6—14 , solches von M. 30.— ge
1 28	1 70	1 03	1 37	– 70	– 93	—	—	—	—	26	70	60	50	40	35	—	—	Das Krankengeld wird bi lauf der 26wöchentlich stützungsdauer in der vo Tage geleisteten Höhe er
1 38	1 84	– 70	– 93	—	—	—	—	—	—	26	150	130	110	56	—	—	—	Das Krankengeld wird bi lauf der 26wöchentlich stützungsdauer in der v Tage geleisteten Höhe e

i.

III. Erkrankungen und Sterbefälle.

: der Kasse	Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1889.			Krankheitsfälle im Laufe des Jahres	Krankheitsfälle in % der Mitgliederzahl	Krankheitstage	Durchschnittliche Dauer des Krankheitsfalles Tage	Sterbefälle
	männliche	weibliche	insgesammt					
krankenkasse.								
: zu Frankfurt a. M.	13,499	4515	18,014	5451	30,26	128,131	23,50	160
ebs- (Fabrik-) kenkassen.								
....	59	—	59	31	52,5	265	8,6	—
·ohn	337	—	337	191	56,7	2662	13,9	4
& Co.	290	—	290	216	74,5	3440	15,9	—
tien-Ges. für Rhein- iffahrt............	133	—	133	10	7,5	324	32,4	1
sgesellschaft.........	170	—	170	96	56,5	1218	12,7	3
nkassen	989	—	989	544	55,0	7909	14,5	8
-Krankenkassen.								
3.................	54	9	63	38	60,3	280	7,4	—
}.................	463	—	463	149	32,2	2526	17,0	1
nkassen............	517	9	526	187	35,6	2806	15,0	1

Zusammenstellung.

sse.........	13,499	4515	18,014	5451	30,3	128,131	23,50	160
rik-)Krankenkassen ..	989	—	989	544	55,0	7,909	14,5	8
nkenkassen	517	9	526	187	35,6	2,806	15,0	1
C...............	15 005	4524	19,529	6182	31,7	138,846	22,5	169

zuschuß.

lscheinner-
ochen der
wird die
bis zur
ab nur in
7. Krank-
nkengeld-
n gleichem
t zwanzig-
hnittlichen
t.
Mitglieder
spruch er-
e bis zum
ieder auf
ag ange-

während
Tag.
während
. M. 0.75.

er über 30
egeld von
r unter 30
solches von
ieder unter
egeld von

t während
. M. 1.50.
Tode eines
-6 Jahren
20 —, und
Jahren ein
zahlt.
s zum Ab-
en Unter-
m 18.—91.
trichtet.
s zum Ab-
en Unter-
om 4—17.
trichtet.

Anlage J.

IV. Vertheilung der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder.

Laufende No.	Name der Kasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl nach den monatlichen Mitgliederverzeichnissen.	Es entfielen auf den Kopf der Mitglieder im Jahre 1889: 1. an Krankengeld		2. an Sterbegeld		3. an ärztlicher Behandlung		4. an Arznei und Heilmitteln		5. an Verpflegungskosten in Krankenhäusern		6. an Verwaltungskosten		7. Zusammen		8. an Beiträgen* und Eintrittsgeldern	
			M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
	A. Ortskrankenkasse.																	
1.	Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M.	17,983	8	28**	—	64	2	25	1	55	3	43	1	50	17	65	19	44
	B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen.																	
2.	Martin May	57	3	51	—	—	2	27	—	70	2	87	—	—	9	35	15	06
3.	J. S. Fries Sohn	306	11	32	—	90	3	01	2	16	1	70	—	25	19	34	26	30
4.	Ph. Mayfarth & Co.	280	16	53	—	—	3	52	1	99	1	99	—	14	24	17	26	62
5.	Frankfurter Actien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt	113	4	62	—	37	2	88	1	64	1	50	—	—	11	01	15	51
6.	Frankfurter Gas-Gesellschaft	156	11	72	1	02	4	04	1	63	2	67	—	—	21	08	23	91
	Betriebs-Krankenkassen	912	11	67	—	52	3	28	1	88	1	91	—	12	19	38	23	95
	C. Innungs-Krankenkassen.																	
7.	Conditor-Innung	58	—	37	—	—	4	01	—	58	6	43	2	9	13	48	12	76
8.	Fleischer-Innung	450	1	73	—	12	2	55	—	95	6	38	2	93	14	66	18	74
	Innungs-Krankenkassen	508	1	57	—	11	2	72	—	91	6	39	2	84	14	54	18	6
	Zusammenstellung.																	
	A. Ortskrankenkasse	17,983	8	28	—	64	2	25	1	55	3	43	1	50	17	65	19	44
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	912	11	67	—	52	3	28	1	88	1	91	—	12	19	38	23	95
	C. Innungs-Krankenkassen	508	1	57	—	11	2	72	—	91	6	39	2	84	14	54	18	06
	In sämmtlichen Kassen	19,403	8	25	—	62	2	31	1	54	3	44	1	47	17	68	19	61

* Der Arbeitgeberzuschuß (1/3) ist mit eingerechnet.

** Die Ausgabe für Wöchnerinnen-Unterstützung mit M. 2912.49 ist gerechnet.

V. Vergleichende

Mitgliederzahl					Gesammt-Einnahmen										Gesammt-					
31. December 1885	31. December 1886	31. December 1887	31. December 1888	31. December 1889	1884/1885		1886		1887		1888		1889		1884/1885		1886		1887	
					M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
9287	9966	11623	14547	18014	247727	89	232757	13	261901	56	300188	70	375418	94	189981	05	201854	40	206070	94
24	25	54	55	59	355	96	400	95	578	35	987	45	969	75	15	88	85	67	282	27
202	222	226	302	337	*6827	46	8808	26	6278	72	7125	48	8263	71	6827	46	6096	22	5918	95
213	248	273	267	290	7634	57	7682	82	7549	35	7326	96	7645	96	6917	97	4670	63	6136	38
109	121	119	104	133	3646	65	2421	94	1779	80	2339	59	1937	80	1258	75	2250	75	1079	80
155	159	164	170	174	3517	55	3886	98	3971	65	4534	98	3771	75	3178	87	3373	93	3415	58
703	775	836	898	993	21982	19	23200	95	20157	87	22314	46	22588	97	18198	93	16477	20	16832	93
—	88	86	64	63	—	—	1099	51	1041	89	1055	18	781	09	—	—	427	60	493	27
—	191	389	466	463	—	—	1210	96	7150	89	8621	10	8699	09	—	—	1164	—	4752	01
—	279	475	530	526	—	—	2310	47	8192	78	9676	28	9480	18	—	—	1591	60	5245	28
																	Zusammen-			
9287	9966	11623	14547	18014	247727	89	232757	13	261901	56	300188	70	375418	94	189981	05	201854	40	206070	94
703	775	836	898	993	21982	19	23200	95	20157	87	22314	46	22588	97	18198	93	16477	20	16832	93
—	279	475	530	526	—	—	2310	47	8192	78	9676	28	9480	18	—	—	1591	60	5245	28
9990	11020	12934	15975	19533	269710	08	258268	55	290252	21	332179	44	407488	09	208179	98	219923	20	228149	15

Uebersicht.   Anla

Ausgaben 1888 M. Pf.	Ausgaben 1889 M. Pf.	Verwaltungskosten 1884/1885 M. Pf.	Verwaltungskosten 1886 M. Pf.	Verwaltungskosten 1887 M. Pf.	Verwaltungskosten 1888 M. Pf.	Verwaltungskosten 1889 M. Pf.	Gesammtvermögen incl. Reservefonds 30. Novemb. 1884 M.	Gesammtvermögen 31. Decemb. 1885 M. Pf.	Gesammtvermögen 31. Decemb. 1886 M. Pf.	Gesammtvermögen 31. Decemb. 1887 M. Pf.	Gesammtvermögen 31. Decemb. 1888 M. Pf.	Gesammtvermögen 31. Decemb. 1889 M. Pf.	Krankheits 1884/1885	Krankheits 1886	Krankheits 1887
257861 74	323176 54	29638 59	21997 75	18033 70	22548 36	26970 51	—	57746 84	88649 57	144480 19	186807 15	239049 55	3292	3529	3490
850 01	541 11	— —	— 12	— 12	— —	— —	—	340 08	655 36	951 44	1131 81	1560 45	2	6	13
4890 46	5893 40	— —	7 05	11 90	3 50	75 35	—	— —	2712 04	3071 81	5304 26	7704 57	155	98	144
6456 69	6768 96	— —	31 07	26 95	55 04	38 05	—	716 60	3728 79	5141 76	6012 03	6889 03	104	107	169
864 22	1244 12	40 75	— —	5 35	— —	— —	—	2387 90	2559 09	4117 63	5594 94	6288 62	27	16	9
4501 04	3290 40	— —	— —	— —	—	— —	—	338 68	851 69	1407 81	1429 35	1910 70	56	69	85
17562 42	17707 99	40 75	38 24	44 32	58 54	113 40	—	3783 26	10506 97	14690 45	19472 39	24353 37	344	296	420
1110 06	786 17	— —	131 50	137 32	150 01	121 43	—	— —	671 91	1220 53	1151 29	1146 21	—	43	46
6915 22	6793 06	— —	785 57	4752 01	1411 49	1320 53	—	— —	46 96	2445 84	4151 72	6057 75	—	14	91
8025 28	7579 23	— —	917 07	4889 33	1561 50	1441 96	—	— —	718 87	3666 37	5303 01	7203 96	—	57	137
stellung.															
257861 74	323176 54	29638 59	21997 75	18033 70	22548 36	26970 51	—	57746 84	88649 57	144480 19	186807 15	239049 55	3292	3529	3490
17562 42	17707 99	40 75	38 24	44 32	58 54	113 40		3783 26	10506 97	14690 45	19472 39	24353 37	344	296	420
8025 28	7579 23	— —	917 07	4889 33	1561 50	1441 96	—	— —	718 87	3666 37	5303 01	7203 96	—	57	137
283449 44	348463 76	29679 34	22953 06	22967 35	24168 40	28525 87	—	61530 10	99875 41	162837 01	211582 55	270606 88	3636	3882	4047

Nachweisung

...erzahl der hiesigen eingeschriebenen Hülfskassen und örtlichen Verwaltungsstellen auswärts domicilirter Eingeschriebener Hülfskassen.

...zeichnung der Kasse	Gesammt-Mitgliederzahl am 31. Decbr.		Mithin am 31. December 1889		Von den vorhandenen Mitgliedern waren auswärts beschäftigt am 31. December		Mithin am 31. Dezember 1889		Bemerkungen
	1886	1889	mehr	weniger	1886	1889	mehr auswärts beschäftigt	weniger auswärts beschäftigt	
...eschriebene Hülfskassen.									
...erstützungskasse der Schlosser	156	167	11	—	10	—	—	10	
Sterbekasse „Nassovia"	300	398	98	—	—	2	2	—	
„ zur Standhaftigkeit	1034	1197	163	—	—	—	—	—	
...e-Krankenkasse zur Gegenseitigkeit	119	—	—	119	—	—	—	—	Zufolge Verf. d. H. Reg.-Präs. v. 26/1 89 Pr. I A 704 mit dem 2/12. 88 aufgelöst.
...i-Unterstützungskasse der Sandber	130	117	—	13	13	5	—	8	
...r-Krankenkasse Germania	223	221	—	2	—	2	2	—	
„ und Sterbekasse zur ...ndschaft	237	225	—	12	—	1	1	—	
...r-Kranken- und Sterbekasse zur ...indigkeit	246	279	33	—	—	1	1	—	
...nken- und Sterbekasse des Deut- Senefelder Bundes	439	424	—	15	43	—	—	43	Es sind nur diejenig. Mitglieder aufgeführt, welche d. hies. örtl. Verwaltungsstelle angehören.
...nken- und Sterbekasse der Former Deutschlands	39	32	—	7	—	7	7	—	
...nken- und Sterbekasse der Hotel...estellten	178	—	—	178	89	—	—	89	v. 1/2 88 ab aufgelöst.
...m- u. Sterbekasse Frankfurt a. M.-...theim	210	229	19	—	—	—	—	—	
...nd Sterbekasse zur standhaften ...stenliebe	130	216	86	—	—	—	—	—	
Sterbekasse der Schreinergesellen	146	184	38	—	—	—	—	—	
...sche Kranken-Unterstützungskasse Lehrerinnen	144	168	24	—	54	75	21	—	
...anken-Kasse	126	169	43	—	3	39	36	—	
...terstützungskasse Bornheim	798	790	—	8	—	—	—	—	
...anken-Unterstützungskasse der Ge...schaft Einigkeit	321	323	2	—	29	5	—	24	
...e der Schriftgießer	101	90	—	11	4	7	3	—	
...und Sterbekasse der freiwilligen ...erwehr	134	128	—	6	—	—	—	—	
...en-Krankenkasse z. Schwesterliebe	211	213	2	—	—	—	—	—	
...nken- und Sterbekasse zur ver...berten Freundschaft	168	163	—	5	—	—	—	—	
...se für Lithographen und Stein...der von Naumann	57	53	—	4	—	2	2	—	
...und Begräbnißkasse des kaufm. ...eins zu Frankfurt a. M.	—	24	24	—	—	3	3	—	
Zusammen	5647	5810	543	380	245	149	78	174	

...e K.
...älle
...888 1889
175 5451
36 31
149 191
180 216
9 10
96 96
470 544
41 38
119 149
160 187
175 5451
470 544
160 187
805 6182

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Gesammt-Mitgliederzahl am 31. Decbr. 1886	1889	Mithin am 31 December 1889 mehr	weniger	Von den vorhandenen Mitgliedern waren auswärts beschäftigt am 31. December 1886	1889	Mithin am 31. December 1889 mehr	weniger auswärts beschäftigt	Bemerkungen
	B. Oertliche Verwaltungsstellen auswärtiger Kassen.									
1	Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler und anderer gewerbl. Arbeiter zu Hamburg, Oertl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M.	1642	1562	—	80	4	50	46	—	Es sind neben allerwärts nur die der betr. hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle zugehörigen Kassenmitglieder aufgeführt.
2	Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter Hamburg, Oertl. Verwaltungsstelle Frankfurt a. M. . . .	341	383	42	—	—	—	—	—	
3	Oertl. Verwaltungsstelle Sachsenhausen .	365	407	42	—	4	—	—	4	
4	„ „ Bornheim . . .	339	445	106	—	—	—	—	—	
5	Central-Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher u. verwandte Berufsgenossen Deutschlands zu Hamburg, Oertl Verwaltungsstelle Frankfurt a. M	1012	924	—	88	10	17	7	—	
6	Kranken-Unterstützungskasse der Schneider zu Braunschweig	911	1041	130	—	—	18	18	—	
7	Central-Kranken- u. Sterbekasse der Maurer u. Steinhauer Deutschlands, Grundstein zur Einigkeit, Hamburg . .	168	83	—	85	—	5	5	—	
8	Desgl. der Deutschen Wagenbauer zu Hamburg	113	112	—	1	—	2	2	—	
9	Desgl. der Buchbinder zu Leipzig . . .	208	259	51	—	—	—	—	—	
10	Krankenkasse für Deutsche Gärtner zu Hamburg	103	149	46	—	—	14	14	—	
11	Central-Kranken- und Begräbnißkasse des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchdrucker in Stuttgart	292	309	17	—	38	151	113	—	
12	Central-Kranken- und Sterbekasse Deutscher Zimmerer zu Hamburg	31	45	14	—	—	—	—	—	
13	Desgleichen der Töpfer und Berufsgenossen zu Dresden	54	56	2	—	—	—	—	—	
14	Desgl. der Maler und Berufsgenossen zu Hamburg	192	165	—	27	21	25	4	—	
15	Desgl. der Tapezirer und Berufsgenossen zu Hamburg	232	274	42	—	4	9	5	—	
16	Desgl. der Bäcker und Berufsgenossen zu Dresden.	361	306	—	55	—	4	4	—	
17	Central-Kranken- und Begräbnißkasse für Frauen Deutschlands in Offenbach	430	360	—	70	—	2	2	—	
18	Allg. Deutsche Kranken- u Sterbekasse für Wirker, Weber, Spinner, Färber und verwandte Berufszweige in Chemnitz	49	21	—	28	—	2	2	—	

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Gesammt-Mitgliederzahl am 31. Decbr. 1886	1889	Mithin am 31. December 1889 mehr	weniger	Von den vorhandenen Mitgliedern waren auswärts beschäftigt am 31. December 1886	1889	Mithin am 31. December 1889 mehr auswärts beschäftigt	weniger auswärts beschäftigt	Bemerkungen
19	Central-Kranken- u. Sterbekasse der Bürsten- und Pinselmacher zu Nürnberg . .	38	—	—	38	—	—	—	—	Aufgelöst seit dem 19./8. 88.
20	Deutscher Techniker-Verband zu Berlin. .	24	114	90	—	1	89	88	—	
21	Nationale Krankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter	45	110	65	—	1	7	6	—	
22	Central-Kranken- u. Sterbekasse der Deutschen Böttcher	51	117	66	—	2	7	5	—	
23	Kranken- u. Begräbnißkasse katholisch kaufmännischer Vereinigung Deutschlands	—	26	26	—	—	—	—	—	Zu No. 23—33 erst nach dem 31. December 1886 errichtet.
24	Kranken- und Sterbekasse des Central-Verbandes der Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege u. arzneilose Heilkunde	—	9	9	—	—	1	1	—	
25	Central-Kranken- und Begräbnißkasse für die Mitglieder des Unterstützungs-Vereins der Bildhauer Deutschlands	—	40	40	—	—	6	6	—	
26	Central-Kranken- u. Sterbekasse des Deutschen Glace-Handschuhmacher-Verbandes	—	10	10	—	—	7	7	—	
27	Kranken- und Begräbnißkasse des Gewerkevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter.	—	27	27	—	—	7	7	—	
28	Central-Kranken- und Begräbnißkasse der Sattler und Berufsgenossen Deutschlands „Hoffnung"	—	36	36	—	—	—	—	—	
29	Nationale Kranken- und Sterbekasse der Droschkenkutscher und verwandte Berufsgenossen	—	14	14	—	—	—	—	—	
30	„Vulkan" Central-Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter Sachsenhausen .	—	7	7	—	—	—	—	—	
31	„Vulkan" Central-Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter Bornheim . .	—	9	9	—	—	—	—	—	
32	Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands	—	35	35	—	—	—	—	—	
33	„Vulkan" Central-Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter	—	5	5	—	—	—	—	—	
	Zusammen B . . .	7001	7460	931	472	85	423	342	4	
	Hierzu Gesammtziffer zu A . .	5647	5810	543	380	245	149	78	174	
	Insgesammt . . .	12648	13270	1474	852	330	572	420	178	

XV. Städtische Hafen-Kommission.

(Die Anlagen sind am Schlusse des Berichts abgedruckt.)

Hafenverwaltung.

Der hiesige Hafenverkehr hat auch während des Berichtsjahres wieder eine beträchtliche Zunahme erfahren, wenn auch selbstverständlich nicht in dem Maaße wie in den beiden vorangegangenen Jahren, in welchen als den ersten nach Vollendung der Mainkanalisirung der durch die letztere in der Mainschifffahrt angebahnte Umschwung naturgemäß sich am meisten geltend machte und welche als die eigentlichen Entwickelungsjahre des neuerstandenen Hafenverkehrs bezeichnet werden können.

Der Gesammtverkehr des hiesigen Hafens (ausschließlich des Floßholzes) ist im Kalenderjahre 1889 um 11,7 % gegen das Vorjahr gestiegen. Diese Entwickelung darf, wie die nachstehende vergleichende Zusammenstellung des hiesigen Verkehrs mit demjenigen der in Betracht kommenden Nachbarhäfen ergibt, als eine sehr befriedigende bezeichnet werden.

Ausschließlich des Floßverkehrs betrug nämlich:

	der Gesammt-Hafenverkehr in Centner 1889	1888	die Zunahme gegen das Vorjahr
1. in Frankfurt a. M. . .	11,552,200	10,333,600	11,70 %
2. „ Mannheim	46,130,600	41,674,700	10,69 %
3. „ Mainz	5,295,000	4,928,500	7,44 %
4. „ Gustavsburg . . .	7,204,000	6,968,100	3,41 %

Anl. 1—5. Die beifolgenden statistischen Tabellen zeigen, daß die Vermehrung des Hafenverkehrs ausschließlich auf die Transporte in der Richtung von und nach dem Rheine entfällt, und zwar beträgt das Mehr im Verkehr mit dem Rhein gegenüber dem Vorjahr 16,7 %, während der Verkehr von und nach dem Obermain um 3,6 % hinter dem letztjährigen Ergebniß zurückgeblieben ist.

Die Zunahme der vom Rhein hier eingetroffenen Transporte vertheilt sich bis auf wenige Ausnahmen auf fast alle Artikel, hauptsächlich jedoch auf Kohlen, Ziegelsteine, Roheisen und andere unedle Metalle, Roggen, Mais, Salpeter, Oele und Fette. Von den Artikeln, bei welchen die Zufuhr zu Berg abgenommen hat, sind namentlich Hafer, dessen Bedarf im hiesigen Absatzgebiete in Folge der guten inländischen Ernte vorwiegend durch das eigene Product gedeckt werden konnte, gewalztes Eisen, Waizen und Cedernholz als bemerkenswerth hervorzuheben.

Von den in der Richtung nach dem Rhein abgehenden Artikeln sind hauptsächlich Eisenerz, Farberde, Waizen (inländischen Ursprungs), Gerste und sog. Grubenholz in größerem Maaße verfrachtet worden, während sich die Abfuhr in Cement, Roggen, Bier und Fett vermindert hat.

Die vom Obermain hier ankommenden Stein-Transporte, welche von der mehr oder minder großen Bauthätigkeit abhängig sind, haben eine Einbuße von 7 % gegen das Vorjahr erfahren, dagegen hat sich das Quantum der anderen vorwiegend hier zu Thal angebrachten Artikel, besonders Hafer und Gerste, nicht unbedeutend vermehrt. Der sich von je her in engen Grenzen bewegende Verkehr nach dem Obermain ist namentlich durch Verminderung der Getreide- und Kohlenverladungen zurückgegangen.

Im Ganzen ist das Jahr 1889 als ein für den Hafenverkehr durchaus günstiges zu bezeichnen, obgleich auf dessen Ergebnisse wiederholt abnorme Verhältnisse — in der Kohlenbranche die Strikebewegung der Bergleute im Ruhrgebiete und in der Schifffahrtsbranche die später folgenden Arbeitseinstellungen der Rotterdamer und Londoner Hafenarbeiter — einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübten.

Das finanzielle Ergebniß des Hafenverkehrs hat sich im Berichtsjahr ebenfalls günstig gestaltet; der im Etat veranschlagte Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben

von	M.	20,562.31
ist überstiegen worden um	„	14,575.—
und hat sich somit auf	M.	35,137.31
beziffert, an welchem Betrag der der Hafenverwaltung zu belastende Antheil der Kosten des hydraulischen Druckwerks zu ³/₄ mit	„	9,293.76
abzusetzen ist, sodaß der wirkliche Ueberschuß	M.	25,843.55

betragen hat (gegen M. 10,378.01 im Vorjahre).

Die Mehreinnahmen gegen den Etat setzen sich im Wesentlichen aus einem Mehr von M. 5.822.10 für Lagerplatzmiethen und M. 25,224.04 für Krahn- und Arbeitsgebühren zusammen, welche letzterem Posten eine Mehrausgabe von M. 22,811.67 für Arbeitslöhne ꝛc. naturgemäß entgegensteht.

Die letzterwähnten Ziffern zeigen auch dieses Jahr wiederum, daß die Gebühreneinnahmen für die Arbeitsleistungen mit den Ausgaben für Arbeitslöhne und für die in Betracht kommenden maschinellen Betriebe gleichen Schritt halten, so daß, wie es auch in anderen Häfen, theilweise in noch ungünstigerem Verhältnisse, der Fall ist, Ueberschüsse von dem Hafenbetrieb bei den im Interesse des Verkehrs so niedrig bemessenen Gebührensätzen nicht zu erwarten sind. Der Einnahme-Ueberschuß der Hafenverwaltung ist denn auch lediglich auf die Lagerplatzmiethen, welche M. 35,822.11 betrugen, zurückzuführen, während sich, sofern dieser Einnahmeposten nicht in Rechnung gestellt wird, ein Fehlbetrag von ca. M. 9000.— entziffert.

Die Ufer-Krahnen der Verwaltung waren während des größten Theils des abgelaufenen Berichtsjahres in Anspruch genommen und konnten zeitweise den Anforderungen nicht genügen; das Löschen der Güter mittelst Austragens hat fast ganz aufgehört. Der zunehmende Verkehr läßt daher in nächster Zeit eine Vermehrung der Krahnen nöthig erscheinen.

Von der hiesigen Rheinschiffs-Untersuchungs-Commission wurden im abgelaufenen Kalenderjahr 13 Schiffe untersucht.

Lagerhaus-Verwaltung.

Auch das Ergebniß des Lagerhaus-Verkehrs ist als ein durchaus zufriedenstellendes zu bezeichnen. Wie die anliegende Uebersicht des Verkehrs während des Etatjahres 1889/90 ergibt, wurden:

an Getreide und Mühlenfabrikaten aus Schiff	überschlagen	394,748	Ctr.
„ „ „ „ „ „	eingelagert	404,864	„
„ „ „ „ „ „	ausgelagert	455,764	„
„ Gütern aller Art	eingelagert	229,024	„
„ „ „ „	ausgelagert	204,358	„
und betrug somit die Gesammtverkehrsziffer		1688,758	Ctr.
sodaß sich gegen das Vorjahr mit		1382,236	„
eine Zunahme ergibt von (22%)		306,522	Ctr.

Die Lagerbestände in Getreide, die wie das Vorjahr zeigte, durch den Ausfall der Ernte stark beeinflußt zu werden pflegen, erhielten sich während fast des ganzen Berichtsjahres auf einer annähernd

gleichmäßigen Höhe von durchschnittlich ca. 92,000 Centner, da der monatliche Zu- und Abgang sich nahezu die Waage hielten. Es tritt in dieser Gleichmäßigkeit eine gesunde, im Interesse des Getreide-Handels wie des Lagerhausverkehrs erwünschte Stabilität im Getreidegeschäft in die Erscheinung. Der erhebliche Rückgang des Lagerbestandes im März um ca. 40,000 Ctr. erklärt sich unschwer aus dem Umstande, daß im Frühjahr naturgemäß die Erntevorräthe knapper werden, und die Händler sich mit neuen Abschlüssen in Rücksicht darauf, daß sich die Aussichten für die neue Ernte noch nicht übersehen lassen, auf das Nöthigste beschränk.n. Größere Differenzen gegen die Vorjahre weisen die Bestandsziffern der sonstigen Lagergüter auf, indem dieselben vom August 1888 ab eine wesentliche Erhöhung durch die Einlagerung von größeren Mengen diverser Massengüter wie Salpeter, Rohzucker 2c. erfuhren. Es war ein günstiges Zusammentreffen, daß diese Waarenposten erst im Frühjahr 1890 in den Consum übergingen und daher zur Erhöhung der Lagerrente ein erhebliches Theil beitragen konnten.

Anlage 7. Die in Anlage 7 beigefügte graphische Darstellung der auf- und absteigenden Bewegung der Versicherungssummen stimmt in diesem Jahre weniger mit den Ziffern des Verkehrs in Getreide und Mühlenfabrikaten überein, da diesmal größere Posten sonstiger Güter (Zucker 2c.) bei der Verwaltung gegen Feuersgefahr versichert wurden; immerhin gibt jene Anlage ein anschauliches Bild der Bewegung des Gesammt-Lagerhausverkehrs.

Was das finanzielle Ergebniß des abgelaufenen Rechnungsjahres betrifft, so stellt dasselbe ebenfalls einen Fortschritt gegen die Vorjahre dar, indem die etatsmäßig mit M. 130,900.— vorgesehenen Einnahmen mit der Summe von . . . . M. 128,813.97
fast erreicht wurden.

Die Ausgabencredite, welche im Etat mit	M. 98,905.94	
eingestellt waren und durch Nachbewilligung von . .	„ 7500.—	
auf	M. 106,405.94	
erhöht wurden, brauchten nur bis zu einer Gesammtsumme von . . .		„ 99,737.88
in Anspruch genommen zu werden, so daß sich buchmäßig ein Ueberschuß ergibt von		M. 29,076.09
Für die Rentabilitätsberechnung kommt indessen in Betracht, daß in den Ausgaben	M. 7500.—	
enthalten sind, welche für die außerordentlichen Bauarbeiten (Abänderung der Lagerhausaufzüge) verwendet wurden, daher zum Baucapital zu schlagen und hier abzusetzen bezw. dem Ueberschuß zuzurechnen sind, ebenso wie nicht auf das laufende Jahr entfallende für Feuerversicherung gezahlte bezw. reservirte	„ 5529,36.—	
mithin zusammen	M. 13,026.36	
wodurch sich der Ueberschuß auf		„ 42,105.45
erhöht. An demselben sind dagegen für 1/4 Antheil an den Betriebskosten des hydraulischen Druckwerks		„ 3,097.92
in Abzug zu bringen, so daß sich ein wirklicher Ueberschuß von . . .		M. 39,007.53

ergibt, was einer Verzinsung des für das Etat-Jahr 1889/90 in Betracht kommenden Anlage Capitals von M. 825,000.— zu 4,73 %, allerdings ohne Abschreibungen entspricht.

Es erübrigt noch, darauf hinzuweisen, daß der Getreidehandel über den hiesigen Hafen, der im Berichtsjahre wieder an Umfang gewonnen hat, im kommenden Jahre sicherlich noch eine weitere Ausdehnung erfahren wird, so daß das derzeitige Lagerhaus und der vor demselben verfügbare Kai voraussichtlich durch die Lagerung bezw. Bearbeitung des Getreides und der Mühlenfabrikate fast ganz in

Anspruch genommen werden dürften. Da gleichzeitig eine bedeutende Vermehrung des Stückgut und namentlich auch des Zollgut-Verkehrs infolge der regen Thätigkeit der hiesigen und sonstigen Schifffahrtstreibenden zu erwarten steht, so tritt die bereits im vorjährigen Berichte angeregte Frage der Erbauung eines weiteren Waaren-Lagerhauses mit Zollniederlage immer mehr in den Vordergrund. Die Hafen-Commission ist daher dieser Frage näher getreten und hat dieselbe in einem kurz nach Ende des Berichtsjahres an den Magistrat eingereichten Berichte zur Erörterung gebracht.

Städtische Verbindungs- und Hafenbahn und Bahnanlagen im neuen Hafen.

I. Wie in den beiden letzten Berichten dargelegt worden ist, hat die Eröffnung der neuen Bahnhöfe einen nicht unbeträchtlichen Rückgang der Betriebseinnahmen der städtischen Verbindungsbahn zur Folge gehabt. Dieser Rückgang ist in dem abgelaufenen Berichtsjahre in weiterem Maaße hervorgetreten, indem die Betriebseinnahmen abermals, und zwar verglichen mit dem Vorjahr um 8,95 %, abgenommen haben. Ganz besonders ist hierbei der Personenverkehr betroffen worden, in welchem gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von 20,27 % zu verzeichnen ist.

Diese Mindereinnahme ist auch in etwas durch die Entstehung der Waldbahn mitveranlaßt, da in Folge der Concurrenz derselben die Localzüge der Hessischen Ludwigsbahn ab Ostbahnhof und Fahrthor nach Goldstein und Niederrad ganz und von den sog. Waldzügen, von welch' letzteren in der Zeit vom 20. Mai bis 1. October 1888 Mittwochs und Samstags je einer in jeder Fahrrichtung verkehrte, die am Mittwoch beförderten Züge eingestellt wurden.

Der Rückgang des directen Güterverkehrs ist weniger bedeutend und hat außer dem Eingangs erwähnten Umstande seine Ursache einerseits in den Concurrenzverhältnissen zwischen der Staatsbahn und der Hessischen Ludwigsbahn, andererseits in der im September 1888 erfolgten Eröffnung des linksmainischen Hafens, wodurch der Verbindungsbahn eine nicht unbedeutende Menge von Kohlentransporten entzogen worden ist. Inzwischen hat sich zwar der Verkehr mit dem rechtsmainischen Hafen weiter gehoben, immerhin bleibt aber die Zahl der in 1889 von und nach diesem beförderten Wagen gegen das Vorjahr um 1781 Wagen zurück, was für die Stadt einen Ausfall von rund M. 450.— bedeutet.

Dagegen sind die Einnahmen aus dem Local-Güterverkehr auf der städtischen Verbindungsbahn in Folge einer erheblichen Verkehrssteigerung trotz der am 15. Januar 1888 eingeführten ermäßigten Gebühren, über welche Näheres in dem vorjährigen Berichte bemerkt ist, um 23,78 % in die Höhe gegangen.

Auch der Verkehr mit dem Zollhofe hat sich, wohl hauptsächlich veranlaßt durch die vorerwähnte Herabsetzung der Gebühren, beträchtlich gesteigert; gleichwohl hat diese Gebührenermäßigung noch einen Rückgang der Einnahmen aus jenem Verkehre um 20 % zur Folge gehabt.

Im Uebrigen wird bezüglich der Betriebsergebnisse auf die ziffermäßigen Angaben unter II—IX nachstehend verwiesen.

Das Reinerträgniß der städtischen Verbindungsbahn ist gegen das Vorjahr nur unbedeutend zurückgegangen, da die durch den Ausfall in den Betriebseinnahmen hervorgerufene Mindereinnahme sowie die in Folge nöthig gewordener größerer Umbauten auf der Griesheimer Strecke entstandene Mehrausgabe durch den Erlös der im Laufe einiger Jahre gewonnenen unbrauchbaren Oberbaumaterialien gedeckt wurden. Diese Materialien entstammten größtentheils der früheren Geleiseverbindung mit den ehemaligen Westbahnhöfen, deren Beseitigung im vorjährigen Berichte erwähnt worden ist.

Schließlich ist noch ein im abgelaufenen Jahre auf der Verbindungsbahn stattgehabter Betriebsunfall zu erwähnen. Am 22. Mai 1889 entgleisten nämlich auf der Kurve zwischen der Gutleutstraße und der Speicherstraße die 4 letzten Wagen eines Sonderzugs. Verletzungen von Personen wurden, ab-

gesehen von ganz unbedeutenden Hautabschürfungen, welche 2 Personen erlitten, hierdurch nicht herbei geführt. Die Ursache des Unfalles ist trotz der eingeleiteten umfassenden Untersuchung unaufgeklärt geblieben.

II. Im Etatjahr 1889/90 sind an **Einnahme-Antheilen der Stadt** aus dem Betriebe der städtischen **Verbindungs- und Hafenbahn** zur Kasse eingegangen:

1. Aus dem **Güterverkehr**:				
a) **Localgüterverkehr** (März 1889 bis incl. März 1890) . .			M.	10,018.29
b) **directer Güterverkehr** (Januar bis incl. December 1889) .			„	42,498.13
			M.	52,516.42
2. Aus dem **Personenverkehr** (Januar bis incl. December 1889) . . .			„	26,573.31
3. Aus dem **Postverkehr** (September und December 1889)			„	5.69
4. **Packetverkehr** (März 1889 bis einschl. März 1890)			„	209.54
			M.	79,304.96

In dieser Einnahme sind die nach Abschluß der Rechnung des Vorjahres eingegangenen dem letzteren noch zu Gute kommenden Beträge für

den Localgüterverkehr pro März 1889 mit	M.	709.79		
den directen Güterverkehr pro Januar—März 1889 mit	„	9901.56		
den Personenverkehr für dieselbe Zeit mit	„	5568.97	„	16,180.32
enthalten, so daß die auf das Etatjahr 1889/90 entfallenden Einnahmen verbleiben mit			M.	63,124.64
Dagegen sind dem letzteren Betrage die nach dem Rechnungsabschluß zur Kasse geflossenen Einnahmen aus dem directen Güterverkehr pro Januar bis März 1890 mit			„	10,029.22
aus dem Personenverkehr für dieselbe Zeit mit			„	5,514.35
zuzurechnen, wonach sich die **Betriebsergebnisse des Etatjahres** 1889/90 auf . . . . belaufen.			M.	78,668.21
Hierzu kommen noch die Einnahmen				
für Kleecrescenz	M.	71.00		
für altes Oberbaumaterial (darunter Rest aus Vorjahren M. 5270.07)	„	18,663.04		
an Recognitionsgebühr :c.	„	10.00	„	18,744.04
und betrugen sonach die **Gesammt-Einnahmen** pro 1889/90 . .			M.	97,412.25
Die **Ausgaben** einschließlich der Gehalte und Löhne im Betrage von M. 26.877.16) pro 1889/90 betrugen			„	64,010.83
und stellt sich somit das **Reinerträgniß** auf			M.	33,401.42
Im Etat pro 1889/90 war vorgesehen				
die Einnahme mit	M.	95,400.—		
die Ausgabe mit	„	58,774.—		
mithin der Ueberschuß mit			„	36,626.—
Es ist demnach eine **Mindereinnahme** zu verzeichnen von . . .			M.	3224.58

III. Im Jahre 1888/89 betrugen die Einnahmen-Antheile der Stadt aus dem Betriebe der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn:

1. im Güterverkehr:		
a) Localgüterverkehr	M.	7,040.04
b) directer Güterverkehr	„	43,817.14
	M.	50,857.18
2. im Personenverkehr	„	35,524.20
3. im Postverkehr	„	172.31
4. im Packetverkehr	„	295,58
zusammen	M.	86,849.27
Hierin sind jedoch inbegriffen in das Vorjahr 1887/88 gehörende (erst nach Abschluß der Rechnung eingegangene) Beträge laut Jahresbericht pro 1888/89 Seite 172 mit	M.	18,383.44
so daß die auf das Etatjahr 1888/89 entfallende Einnahme sich auf	M.	68,465.83
und zuzüglich der Einnahme in der Restrechnung mit	„	16,180.27
auf	M.	84,646.10

belief gegenüber M. 78,668.21 in 1889/90 (vergl. II oben).

IV. Der Vergleich des Jahres 1889/90 mit dem Vorjahre ergibt das Nachfolgende. Gegenüber dem auf das Jahr 1888/89 entfallenden Betriebsergebnisse weist das auf das Jahr 1889/90 entfallende die folgenden Differenzen auf:

beim Localgüterverkehr	M.	2215.75	Mehr-Einnahme
„ directen Güterverkehr	„	1165.43	Minder-Einnahme
„ Personenverkehr	„	6743.06	„ „
„ Eisenbahn-Packetverkehr	„	118.58	„ „

Der Reinertrag in den früheren Jahren war:

1877/78	M.	15,702.71		1884/85	„	45,095.41
1878/79	„	7028.62		1885/86	„	45,576.88
1879/80	„	13,991.97		1886/87	„	60,728.77*
1880/81	„	10,694.40		1887/88	„	60,724.83*) (worunter M. 10,572.44 aus der Abgabe von Materialien).
1881/82	„	9,957.90		1888/89	„	33,946.53
1882/83	„	31,275.57	gegen	1889/90	„	33,401.42 (worunter M. 18,663.04 aus der Abgabe von Materialien).
1883/84	„	27,698.43				

Die Gründe, welche den Rückgang in den Einnahmen und dem Reinerträgniß des Berichtsjahres erklären, sind oben unter I. dargelegt.

*) Die Abweichung von den betr. Angaben in den letzten Jahresberichten erklärt sich dadurch, daß dort versehentlich eine dem Jahre 1886/87 zuzurechnende Resteinnahme von M. 2236.90 dem Jahre 1887/88 zugerechnet war.

V. Güterverkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn im Kalenderjahr 1889.

Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr	Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr
	kg.	kg.		kg.	kg.
			Uebertrag	32,424,829	139,268,914
Januar	4,503,390	25,372,925	Juli	7,552,863	25,065,695
Februar	4,823,590	20,737,445	August	7,317,009	26,726,280
März	5,828,493	27,037,792	September	7,514,287	34,301,095
April	6,024,682	24,366,557	October	7,271,534	31,654,035
Mai	5,728,555	22,292,580	November	6,885,912	29,986,950
Juni	5,516,119	19,461,615	December	5,147,720	37,124,310
Uebertrag	32,424,829	139,268,914	Summa	74,114,154	324,127,279

Zusammenstellung.

Local-Güter-Verkehr . . . . 74,114,154 kg
Directer Güter-Verkehr . . . . 324,127,579 „

Gesammt-Güter-Verkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn . . . . 398,241,733 kg

VI. Bei den Wasserumschlagsstellen der Verbindungs- und Hafenbahn (im alten Hafen) wurden im Kalenderjahre 1889:

verladen 391 Waggons mit 3,186,789 kg Ladegewicht (worunter 241 Waggons mit behauenen und 106 Waggons mit rauhen Steinen);

entladen 189 Waggons mit 1,550,707 kg Ladegewicht, so daß im Ganzen bei der Bahnexpedition daselbst 580 Waggons gegen 503 im Vorjahre zur Behandlung kamen.

In den Vorjahren stellte sich der Verkehr daselbst wie folgt:*)

	1884	1885	1886	1887	1888
verladene Waggons:	391	411	529	412	436
entladene Waggons:	20	31	33	24	67
Zusammen Waggons:	411	442	562	436	503

VII. Ueber den infolge der Maincanalisirung neu entstandenen Eisenbahn-Verkehr mit dem neuen Hafen geben die folgenden Ziffern Aufschluß.

Es kamen daselbst an und wurden expedirt:

	1887	1888	1889	
im rechtsmainischen Hafen	12340	16341	14560	Wagen
im linksmainischen Hafen (Kohlenhafen	—	2746	11825	„

Wie bereits im letzten Jahresberichte hervorgehoben, kommt der Hafenverkehr für die Einnahmen der städtischen Verbindungsbahn nur in geringem Maaße in Betracht, da einerseits die Stadt für die Transporte zwischen dem linksmainischen Hafen und dem Bahnhofe Sachsenhausen sowie für die über den Hebethurm zur Beförderung kommenden Transporte zwischen dem rechtsmainischen Hafen und den Staatsbahnhöfen, welcher Verkehr sich über die Geleise der Staatsbahn bewegt, überhaupt keine Antheile erhält,

*) Die Angaben verstehen sich für das Kalenderjahr, nicht wie in den vorjährigen Berichten irrthümlich angegeben, pro Rechnungsjahr.

andererseits aber die Frachtgebühren und mithin auch die der Stadt zufallenden Antheile für die die Verbindungsbahn passirenden Transporte von und nach dem Hafen Zwecks Förderrung des Hafenverkehrs außerordentlich gering bemessen sind.

Dagegen erhält die Stadt von sämmtlichen Hafentransporten für Benutzung der städtischen Hafengeleise, Schiebebühnen ꝛc. und für sonstige von der Hafenverwaltung auszuführende Leistungen (Rangiren ꝛc.) die sogenannte Werftgeleisegebühr, welche pro Waggon je nach der Wagenklasse 50, 40 und 30 Pfg. beträgt. Die Einnahme hieraus betrug für den Verkehr mit dem neuen Hafen:

1887	1888	1889
M. 3832.50	M. 5922.10	M. 8213.30

und für den Verkehr mit dem alten Hafen:

M. 134.60	M. 178.70	M. 200.30

Da es sich bei dieser Gebühr nach dem Obigen lediglich um eine Vergütung für Leistungen der städtischen Hafenverwaltung handelt, so wird die bezügliche Einnahme im Etat der Hafen-Verwaltung verrechnet.

VIII. Die Zahl der im Kalenderjahr 1889 über die städtische Verbindungsbahn täglich beförderten fahrplanmäßigen Züge betrug:

a. Personenzüge:

2 Personenzüge von Frankfurt a. M. Ostbahnhof nach Niederrad
1 Personenzug „ „ „ „ Goldstein
3 Personenzüge „ Niederrad nach Frankfurt a. M. Ostbahnhof
} vom 1. Januar bis 30. September.

Vom 1. October ab wurden diese Züge wegen mangelnder Frequenz nicht mehr gefahren.

Außerdem verkehrte an Sonn- und Feiertagen während des Sommerdienstes mit Rücksicht auf den Waldverkehr

je 1 Personenzug zwischen Frankfurt a. M.-Ostbahnhof und Kelsterbach. — Ferner
1 Personenzug von Eppstein nach Frankfurt a. M.-Ostbahnhof während des ganzen Jahres,
je 2 Personenzüge zwischen Frankfurt a M.-Ostbahnhof u. Höchst „ „ „ „ ,
„ 1 Personenzug „ „ „ „ „ vom 1. Juni bis 31. Dezember,
„ 3 Personenzüge „ „ „ u. Griesheim während des ganzen Jahres,
1 Personenzug von „ „ nach „ „ „ „ „

Weiter wurden während des ganzen Jahres

je 1 Arbeiterzug von Niedernhausen nach Frankfurt a. M.-Ostbahnhof an den Montagen und von Hofheim i. T. nach Höchst a. M. bezw. Höchst a. M. nach Frankfurt a. M.-Ostbahnhof sowie von Frankfurt a. M.-Ostbf. nach Griesheim a. M. an den Werktagen gefahren.

Schließlich verkehrten noch

je 1 Personenzug zwischen Frankfurt a. M.-Ostbahnhof und Niedernhausen an den Sonn- und Feiertagen während des Sommerdienstes. Die Züge nach und von Frankfurt a. M. Ostbahnhof hielten sämmtlich an Station Fahrthor an.

b. Güterzüge.

je 2 Güterzüge zwischen Frankfurt a. M.-Ostbahnhof und Höchst a. M. und
je 5 „ in jeder Richtung zwischen Frankfurt a. M.-Ostbahnhof. — Griesheim a. M. — Frankfurt a. M. H.-L.-B. während des ganzen Jahres.

Es wurden im Ganzen über die Verbindungsbahn fahrplanmäßig befördert:

7 200 Personenzüge
5 110 Güterzüge
zusammen 12 310 Züge.

VIII. Personenverkehr auf der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn im Kalenderjahr*) 1889.

Monat.	Angekommen.	Abgegangen.	Durchgefahren.	Zusammen befördert (Spalte 2—4).		Einnahme-Antheile der Stadt. M.	Pf.	Monat.	Summa. M.	Pf.
1	2	3	4	5		6		7	8	
Januar	19,188	20,498	1,470	41,156	Personen	1,652	61			
					Abonnements	274	67	Januar	1,927	28
Februar	18,818	19,702	794	39,314	Personen	1,516	05			
					Abonnements	175	22	Februar	1,691	27
März	18,802	20,139	716	39,657	Personen	1,756	71			
					Abonnements	193	71	März	1,950	42
April	19,658	21,563	1,631	42,852	Personen	2,066	82			
					Abonnements	239	93	April	2,306	75
Mai	18,661	23,929	2,472	45,062	Personen	2,071	96			
					Abonnements	256	65	Mai	2,328	61
Juni	19,694	20,494	2,823	43,011	Personen	2,274	94			
					Abonnements	173	93	Juni	2,448	87
Juli	20,226	21,397	2,306	43,929	Personen	2,220	41			
					Abonnements	227	01	Juli	2,447	42
August	19,583	20,315	2,099	41,997	Personen	2,233	26			
					Abonnements	234	90	August	2,468	16
September	20,036	21,131	1,790	42,957	Personen	2,289	22			
					Abonnements	202	92	September	2,492	14
October	19,340	20,160	1,195	40,695	Personen	2,036	85			
					Abonnements	267	19	October	2,304	04
November	18,060	18,770	975	37,805	Personen	1,780	69			
					Abonnements	231	71	November	2,012	40
December	19,153	19,780	1,021	39,954	Personen	1,964	64			
					Abonnements	231	31	December	2,195	95
Zusammen	231,219	247,878	19,292	498,389				Summa	26,573	31

*) Bei der Aufstellung vorstehender Zahlen wurden erstmals, dem bei den Eisenbahn-Verwaltungen üblichen Verfahren entsprechend, Retour- und Arbeiter-Retourbillets für 2, Arbeiter-Wochenbillets für 12 und Abonnementbillets für 60 Personen gerechnet, daher die höheren Ziffern gegen die Vorjahre in den Spalten 2—5.

Anlage 1.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. im Jahre 1889 zu Berg angekommenen Güter, verglichen mit 1888.

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	12172,0	11496,0	676,0	—
Lumpen aller Art	29,8	55,7	—	25,9
Knochen	513,5	203,0	310,5	—
Rohe Baumwolle	8179,1	1429,0	6750,1	—
Soda	623,8	454,9	168,9	—
Farbholz	4126,1	717,3	3408,8	—
Knochenkohle, Knochenmehl	—	1,0	—	1,0
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	1836,3	1446,1	390,2	—
Roheisen und Brucheisen	50840,0	25422,8	25417,2	—
Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	30756,4	10737,7	20018,7	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	8999,5	20606,4	—	11606,9
Cement, Traß, Kalk	771,3	559,3	212,0	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	4276,8	9287,2	—	5010,4
Eisenerz	3081,0	55,0	3026,0	—
Andere Erze	3718,9	11927,3	—	8208,4
Flachs, Hanf, Heede, Werg	219,4	526,1	—	306,7
Weizen und Spelz	85524,6	93254,4	—	7729,8
Roggen	197451,9	178799,7	18652,2	—
Hafer	14338,0	100194,0	—	85856,0
Gerste	12307,1	3306,4	9000,7	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	56251,7	23093,8	33157,9	—
Oelsaat	2238,3	1920,5	317,8	—
Stroh und Heu	38,6	—	38,6	—
Kartoffeln	19,3	16,5	2,8	—
Obst, frisches und getrocknetes	829,2	394,3	434,9	—
Gemüse und Pflanzen	1583,7	472,7	1111,0	—
Glas und Glaswaaren	1382,6	1411,3	—	28,7
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	7321,1	6298,4	1022,7	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	2652,5	9186,9	—	6534,4
Harte Schnittwaare	848,0	37,0	811,0	—
Harte Brennholzscheite	—	800,0	—	800,0
Weiche Stämme	10324,0	—	10324,0	—
Weiche Schnittwaare	1334,3	10,0	1324,3	—
Weiche Brennholzscheite	—	—	—	—

Gattung der Güter	1888	1889	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Reisig und Faschinen	—	—	—	—
Borke und Lohe	1375,4	2059,2	—	683,8
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	2271,4	2571,9	—	300,5
Holzwaaren und Möbel	1076,2	1310,8	—	234,6
Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	2243,0	3498,1	—	1255,1
Bier	486,5	97,8	388,7	—
Branntwein	935,2	796,5	138,7	—
Wein	11132,6	10201,4	931,2	—
Fische auch Häringe	9281,9	6506,0	2775,9	—
Mehl und Mühlenfabrikate	8891,1	8729,9	161,2	—
Reis	4979,0	4367,6	611,4	—
Salz	14686,1	1491,4	13194,7	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	34031,5	35998,4	—	1966,9
Zucker, Melasse und Syrup	19371,8	18588,6	783,2	—
Rohtabak	4084,3	2888,0	1196,3	—
Fette Oele und Fette	50547,5	34916,5	15631,0	—
Petroleum und andere Mineralöle	16544,5	18286,3	—	1741,8
Steine und Steinwaaren	303727,4	116490,4	187237,0	—
Steinkohlen	2891768,0	2595550,2	296217,8	—
Coaks	12495,0	10902,3	1592,7	—
Braunkohlen	0,2	—	0,2	—
Torf	49,6	—	49,6	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	7813,2	5263,2	2550,0	—
Lebendes Vieh	—	—	—	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	312,0	—	312,0	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	1158,0	972,5	185,5	—
Wolle, roh	2,6	—	2,6	—
Alle sonstigen Gegenstände	53546,9	66442,8	—	12895,9
Zusammen	3977399,7	3462050,5	660536,0	145186,8
Mithin insgesammt in 1889 mehr Dopp.-Ctr.	—	—	515349,2	—

Anlage 2.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. im Jahre 1889 zu Thal abgegangenen Güter verglichen mit 1888.

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	—	—	—	—
Lumpen aller Art	249,9	884,3	—	634,4
Knochen	2,0	2,7	—	0,7
Rohe Baumwolle	235,7	—	235,7	—
Soda	—	73,1	—	73,1
Farbholz	—	—	—	—
Knochenkohle, Knochenmehl	—	—	—	—
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	42,1	105,5	—	63,4
Roheisen und Brucheisen	2088,8	1064,5	1024,3	—
Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	1268,0	2209,0	—	941,0
Bearbeitetes Eisen aller Art	1503,3	911,8	591,5	—
Cement, Traß, Kalk	3659,4	8488,4	—	4829,0
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	18073,0	7507,3	10565,7	—
Eisenerz	271529,5	229297,3	42232,2	—
Andere Erze	6193,3	707,2	5486,1	—
Flachs, Hanf, Heede, Werg	19,6	—	19,6	—
Weizen und Spelz	15167,9	3814,0	11353,9	—
Roggen	606,0	5263,5	—	4657,5
Hafer	0,9	87,7	—	86,8
Gerste	25883,3	17917,0	7966,3	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	5228,5	3235,5	1993,0	—
Oelsaat	—	15,0	—	15,0
Stroh und Heu	—	—	—	—
Kartoffeln	5,7	56,9	—	51,2
Obst, frisch und getrocknetes	215,4	279,1	—	63,7
Gemüse und Pflanzen	1797,9	1028,0	769,9	—
Glas und Glaswaaren	1166,6	1573,6	—	407,0
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	9473,3	9025,0	448,3	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	36780,1	12508,5	24271,6	—
Harte Schnittwaare	23600,0	2225,0	21375,0	—
Harte Brennholzscheite	—	50,0	—	50,0
Weiche Stämme	—	—	—	—
Weiche Schnittwaare	2217,1	248,3	1968,8	—
Weiche Brennholzscheite	—	—	—	—

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Reisig und Faschinen	—	—	—	—
Borke und Lohe	132,9	78,3	54,6	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	6579,4	1743,1	4836,3	—
Holzwaaren und Möbel	4170,6	874,2	3296,4	—
Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	6230,6	6842,0	—	611,4
Bier	11572,7	13662,7	—	2090,0
Branntwein	73,2	192,6	—	119,4
Wein	12317,5	11450,4	867,1	—
Fische, auch Häringe	5,0	3,4	1,6	—
Mehl und Mühlenfabrikate	11903,0	11678,0	225,0	—
Reis	—	1,0	—	1,0
Salz	679,5	283,0	396,5	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	1548,7	399,9	1148,8	—
Zucker, Melasse und Syrup	178,2	203,0	—	24,8
Rohtabak	177,3	31,7	145,6	—
Fette Oele und Fette	9437,0	15337,3	—	5900,3
Petroleum und andere Mineralöle	39,1	115,4	—	76,3
Steine und Steinwaaren	16791,7	5845,0	10946,7	—
Steinkohlen	—	4535,0	—	4535,0
Coaks	—	—	—	—
Braunkohlen	—	—	—	—
Torf	0,5	—	0,5	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	84,2	61,0	23,2	—
Lebendes Vieh	—	—	—	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	21,3	11,5	9,8	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	6796,6	1065,5	5731,1	—
Wolle, roh	128,7	—	128,7	—
Alle sonstigen Gegenstände	19388,8	22075,0	—	2686,2
Zusammen	535263,8	405067,2	158113,8	27917,2
Mithin insgesammt in 1889 mehr Doppel-Ctr.	—	—	130196,6	—

Anlage 3.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. im Jahre 1889 zu Thal angekommenen Güter verglichen mit 1888.

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	—	—	—	—
Lumpen aller Art	29,5	75,0	—	45,5
Knochen	—	—	—	—
Rohe Baumwolle	—	—	—	—
Soda	—	3,0	—	3,0
Farbholz	—	—	—	—
Knochenkohle, Knochenmehl	—	—	—	—
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	—	—	—	—
Roheisen und Brucheisen	27,5	—	27,5	—
Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	15,6	39,3	—	23,7
Verarbeitetes Eisen aller Art	83,7	87,2	—	3,5
Cement, Traß, Kalk	3556,0	200,0	3356,0	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	18649,3	9860,8	8788,5	—
Eisenerz	—	—	—	—
Andere Erze	30,0	—	30,0	—
Flachs, Hanf, Heede, Werg	—	—	—	—
Weizen und Spelz	—	—	—	—
Roggen	100,0	—	100,0	—
Hafer	30036,0	10832,0	19204,0	—
Gerste	11113,8	5410,0	5703,8	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	345,1	354,0	—	8,9
Oelsaat	253,9	63,2	190,7	—
Stroh und Heu	137,0	62,0	75,0	—
Kartoffeln	107,5	49,0	58,5	—
Obst, frisches und getrocknetes	338,0	3830,6	—	3492,6
Gemüse und Pflanzen	88,3	67,5	20,8	—
Glas und Glaswaaren	0,5	8,7	—	8,2
Häute, Felle, Leder und Pelzwerk	35,9	16,5	19,4	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	28049,5	20132,7	7916,8	—
Harte Schnittwaare	12162,5	8200,5	3962,0	—
Harte Brennholzscheite	93212,5	101602,5	—	8390,0
Weiche Stämme	1650,0	—	1650,0	—
Weiche Schnittwaare	7994,0	4987,5	3006,5	—
Weiche Brennholzscheite	40452,0	42724,5	—	2272,5

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Reisig und Faschinen	—	—	—	—
Borke und Lohe	—	70,4	—	70,4
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	1662,2	1044,4	617,8	—
Holzwaaren und Möbel	480,1	675,5	—	195,4
Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	25,0	35,0	—	10,0
Bier	2225,0	—	2225,0	—
Branntwein	22,8	51,7	—	28,9
Wein	197,0	180,1	16,9	—
Fische, auch Häringe	—	0,2	—	0,2
Mehl und Mühlenfabrikate	144,1	266,2	—	122,1
Reis	—	—	—	—
Salz	0,8	3,6	—	2,8
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	22,7	—	22,7	—
Zucker, Melasse und Syrup	72,8	335,9	—	263,1
Rohtabak	—	—	—	—
Fette Oele und Fette	1103,8	1153,8	—	50,0
Petroleum und andere Mineralöle	20,9	—	20,9	—
Steine und Steinwaaren	138046,3	149023,3	—	10977,0
Steinkohlen	—	—	—	—
Coaks	—	—	—	—
Braunkohlen	—	—	—	—
Torf	—	—	—	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	—	—	—	—
Lebendes Vieh	—	—	—	—
Mauersteine u. Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonrohren	830872,9	889012,6	—	58139,7
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	50,0	38,0	12,0	—
Wolle, roh	—	—	—	—
Alle sonstigen Gegenstände	6269,5	6225,2	44,3	—
Zusammen	1229684,0	1256722,4	57069,1	84107,5
Mithin insgesammt in 1889 weniger Dopp.-Ctr.	—	—	—	27038,4

Anlage 4.

Nachweisung

der im Hafen zu Frankfurt a. M. im Jahre 1889 zu Berg abgegangenen Güter (verglichen mit 1888).

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	—	—	—	—
Lumpen aller Art	—	6,2	—	6,2
Knochen	—	—	—	—
Rohe Baumwolle	—	—	—	—
Soda	81,5	135,9	—	54,4
Farbholz	4,5	2,9	1,6	—
Knochenkohle, Knochenmehl	—	—	—	—
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	0,8	15,2	—	14,4
Roheisen und Brucheisen	2491,6	—	2491,6	—
Andere unedle Metalle roh und als Bruch	568,7	62,0	506,7	—
Bearbeitetes Eisen aller Art	692,8	763,2	—	70,4
Cement, Traß, Kalk	—	7,3	—	7,3
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	20,7	43,8	—	23,1
Eisenerz	—	—	—	—
Andere Erze	37,4	30,7	6,7	—
Flachs, Hanf, Heede, Werg	—	—	—	—
Weizen und Spelz	625,7	768,2	—	142,5
Roggen	8334,5	14806,9	—	6472,4
Hafer	—	875,0	—	875,0
Gerste	369,0	—	369,0	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	2765,9	1793,9	972,0	—
Oelsaat	—	0,3	—	0,3
Stroh und Heu	—	10,0	—	10,0
Kartoffeln	—	—	—	—
Obst, frisches und getrocknetes	6,2	3,0	3,2	—
Gemüse und Pflanzen	44,5	8,9	35,6	—
Glas und Glaswaaren	46,6	79,5	—	32,9
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	38,5	15,0	23,5	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	—	—	—	—
Harte Schnittwaare	—	—	—	—
Harte Brennholzscheite	—	—	—	—
Weiche Stämme	—	—	—	—
Weiche Schnittwaare	—	—	—	—
Weiche Brennholzscheite	—	—	—	—

Gattung der Güter	1889	1888	Mithin in 1889	
	Doppelcentner		mehr	weniger
Reisig und Faschinen	—	—	—	—
Borke und Lohe	—	—	—	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	1,5	8,9	—	7,4
Holzwaaren und Möbel	65,8	11,4	54,4	—
Instrumente, Maschinen und Maschinentheile	3,8	120,0	—	116,2
Bier	33,7	—	33,7	—
Branntwein	2,3	1,3	1,0	—
Wein	419,0	43,1	375,9	—
Fische auch Häringe	47,8	18,7	29,1	—
Mehl und Mühlenfabrikate	1596,3	845,4	750,9	—
Reis	40,0	91,2	—	51,2
Salz	30,8	119,6	—	88,8
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	205,7	128,3	77,4	—
Zucker, Melasse und Syrup	69,1	33,2	35,9	—
Rohtabak	6,1	6,0	0,1	—
Fette Oele und Fette	571,2	277,6	292,6	—
Petroleum und andere Mineralöle	110,7	369,7	—	259,0
Steine und Steinwaaren	2926,5	135,2	2791,3	—
Steinkohlen	9795,6	20588,6	—	10793,0
Coaks	—	—	—	—
Braunkohlen	—	—	—	—
Torf	—	—	—	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	25,7	13,5	12,2	—
Lebendes Vieh	—	—	—	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	7,5	0,6	6,9	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	178,7	79,6	99,1	—
Wolle, roh	—	—	—	—
Alle sonstigen Gegenstände	1490,7	1820,9	—	330,2
Zusammen	33756,4	44140,7	8970,4	19354,7
Mithin insgesammt in 1889 weniger Doppel-Ctr.	—	—	—	10584,3

Anlage 5.

Nachweisung

der im Jahre 1889 im Hafen zu Frankfurt a. M. angekommenen und abgegangenen Schiffe verglichen mit 1888.

Im Jahre	Angekommen									Abgegangen									Ueberhaupt angekommene und abgegangene Schiffe		
	Zu Berg			Zu Thal			Ueberhaupt			Zu Berg			Zu Thal			Ueberhaupt					
	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht	Anzahl	Tragfähigkeit	Ladegewicht
		Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner	
1889	2259	5684890,0	3977399,7	3217	1831820,0	1229684,0	5476	7480710,0	5207083,7	3369	2318850,0	33756,0	2075	4981200,0	535193,4	5444	7295050,0	568949,0	10920	14775760,0	5776032,7
1888	2005	4615491,0	3462050,5	3086	1751660,0	1256722,0	5091	6367151,0	4718773,0	3178	1970755,0	44141,0	1876	4247648,0	405068,0	5054	6218603,0	449209,0	10145	12585754,0	5167982,0
mithin in 1889 mehr	254	1069399,0	515349,2	131	80160,0	—	385	1473559,0	488310,7	191	343095,0	—	199	733552,0	130125,0	390	1076447,0	119740,0	775	2190006,0	608050,7
weniger	—	—	—	—	—	27038,0	—	—	—	—	—	10384,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anlage 6.

Uebersicht
des Lagerhaus-Verkehrs in 1889/90.

Monat	Ueberschlagen aus Schiff	Eingelagert			Ausgelagert			Bestand am Monatsschluß		
	Getreide	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen	Getreide und sonstige Mühlenfabrikate	Güter aller Art	Im Ganzen
	Doppelcentner	Doppelcentner			Doppelcentner			Doppelcentner		
April	23,386	21,368	842	22,210	20,907	2,114	23,021	56,817	9,307	66,124
Mai	27,582	23,604	1 476	25,080	23,487	1,299	24,777	56,943	9,484	66,427
Juni	19,445	15,928	1,151	17,079	13,847	1,322	15,169	59,024	9,313	68,337
Juli	7,159	17,718	1,011	18,729	27,604	1,950	29,554	49,138	8,374	57,512
August	2,130	11,669	19,451	31,120	16,838	5,470	22,308	43,969	22,355	66,324
September	19,063	14,842	7,673	22,515	15,013	8,870	23,883	43,798	21,158	64,956
October	17,480	17,770	7,499	25,269	14,150	9,375	23,525	47,418	19,282	66,700
November	13,707	14,273	19,514	33,787	16,061	8,695	24,756	45,630	30,101	75,731
December	11,465	6,591	30,494	37,085	11,124	18,640	29,764	41,097	41,955	83,052
Januar	21,089	29,361	16,443	45,804	22,657	14,966	37,623	47,801	43,432	91,233
Februar	11,106	24,826	2,570	27,396	20,920	8,783	29,703	51,707	37,219	88,926
März	23,762	4,482	6,388	10,870	25,288	20,695	45,978	30,906	22,912	53,818
1889/90 zusammen	197,374	202,432	114,512	316,944	227,882	102,179	330,061	574,248	274,892	849,140
Durchschnitt pro Monat . .	16,447	16,869	9,543	26,412	18,990	8,515	27,505	47,854	22,907	70,761
1888/89 zusammen	209,126	217,286	27,818	245,104	216,303	20,585	236,888	552,335	114,847	667,182
Durchschnitt pro Monat . .	17,427	18,107	2,318	20,425	18,025	1,715	19,740	46,028	9,570	55,598
1889/90 zusammen mehr . .	—	—	86,694	71,840	11,579	81,594	93,173	21,913	160,045	181,958
" " weniger.	11,752	14,854	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchschnitt pro Monat mehr	—	—	7,224	5,986	964	6,799	7,764	1,826	13,337	15,163
" " " weniger	980	1,237	—	—	—	—	—	—	—	—

Anlage 7.

Bewegung der Versicherungssummen der Lagerhausgüter im Etatjahr 1889/90 in graphischer Darstellung.

Versicherungssumme je M. 1000

April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December, Januar, Februar, März

1. bis 10. | 11. bis 20. | 21. bis 30./31.

180—175
175—170
170—165
165—160
160—155
155—150
150—145
145—140
140—135
135—130
130—125
125—120
120—115
115—110
110—105
105—100
100— 95
95— 90
90— 85
85— 80
80— 75
75— 70
70— 65
65— 60
60— 55
55— 50

XVI. Feuerlösch-Polizei und Fuhr-Amt.

Centralverwaltung.

Am 15. August 1889 verstarb das langjährige Mitglied des Feuer- und Fuhr-Amts (späteren Fuhr-Amts), Herr Stadtverordneter Jean Grund, an dessen Stelle durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. November 1889 der Stadtverordnete Herr Joh. Conr. Dietrich zum Deputirten des Fuhr-Amts gewählt wurde.

Es wurden 20 Fuhr-Amts-Sitzungen gehalten und 132 Beschlüsse in denselben gefaßt. Das Amtsjournal weist 1902 Nummern auf, gegen 1647 im Vorjahre.

Feuerlöschwesen.

a. Berufsfeuerwehr.

Zum 1. März 1890 wurde der bisherige Branddirector Ranft mit Pension in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle trat mit dem gleichen Tage Herr Hauptmann a. D. Schapler.

Eine Aenderung des Bestandes der Berufsfeuerwehr im Uebrigen hat im Rechnungsjahr 1889/90 insofern stattgefunden, als vom 1. April 1889 ab 4 Feuerwehrmänner für die Theaterfeuerwehr im Opernhause eingestellt wurden. Die Stärke der Berufsfeuerwehr betrug demnach am 1. April 1889

1 Branddirector
1 Brandmeister
1 Feldwebel
8 Oberfeuerwehrmänner und
53 Feuerwehrmänner.

Von den im Etat vorgesehenen 10 Spritzenmännern bezogen abwechselnd 8 Mann jeden Abend von 7 Uhr resp. 8 Uhr ab die Feuerwache und verstärkten diese für die Nacht.

Die Kutscher und Pferde wurden wie in früheren Jahren vom städtischen Fuhrpark gestellt.

Dauernd abcommandirt waren wie in früheren Jahren 1 Oberfeuerwehrmann und 2 Mann auf den Pfarrthurm, 1 Oberfeuerwehrmann und 2 Mann resp. 3 Feuerwehrmänner in das Schauspielhaus und 1 Oberfeuerwehrmann Napiorkowski II. und 4 Mann in das Opernhaus. Ferner wurden als Controlwächter 2 Feuerwehrmänner im Opernhause und im Schauspielhause auf 24 bezw. 12 Stunden verwandt. 2 Mann versahen jede Nacht vom Eintritt der Dunkelheit ab den Wachdienst auf dem Eschenheimer Thurm.

Aus den verbleibenden 6 Oberfeuerwehrmännern und 45 Mann waren 6 Rotten unter Führung je eines Oberfeuerwehrmanns gebildet und zwar 3 Rotten zu je 7 Mann und 3 Rotten zu je 8 Mann. Hiervon waren 4 Rotten ständig auf der Central-Feuerwehrstation anwesend, von denen je 2 Rotten die erste und zweite Feuerwache bildeten, während eine Rotte dienstfrei war. Die 6. Rotte hatte den Control- und Vorstellungsdienst im Opern- und Schauspielhause und den Hydranten-Revisionsdienst zu leisten, sowie in Krankheitsfällen Ersatz zu stellen.

Bei Alarm rückten 3 Rotten auf die Brandstelle, während die 4. Rotte in Reserve auf der Central-Feuerwehrstation verblieb, um im Falle einer etwaigen weiteren Feuermeldung zum Abrücken bereit zu sein.

Am 1. Mai 1889 bezw. 1. März 1890 wurden die Feuerwehrmänner Rühl und Kern zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

5 Feuerwehrmänner wurden aus der 3. in die 2. Gehaltsklasse und 2 Feuerwehrmänner aus der 2. in die 1. Gehaltsklasse versetzt.

Der Abgang betrug 15 Feuerwehrmänner gegen 14 Feuerwehrmänner im Vorjahre. 10 Feuerwehrmänner traten auf eigne Kündigung aus und 5 Feuerwehrmänner mußten strafweise entlassen werden.

Von den 61 Ober- und Feuerwehrmännern standen nach dem Dienstalter:

4 Mann im 15. Dienstjahre d. h. seit Einrichtung der Berufsfeuerwehr im Dienste.
2 „ „ 13. „
1 „ „ 12. „
1 „ „ 10. „
1 „ „ 9. „
2 „ „ 8. „
2 „ „ 7. „
3 „ „ 6. „
3 „ „ 5. „
3 „ „ 4. „
9 „ „ 3. „
11 „ „ 2. „ und
19 „ „ 1. „

Summa 61 Mann.

Nach ihrer früheren Lebensstellung theilt sich die Mannschaft ein in:

12 Zimmerleute
6 Maurer
9 Taglöhner
6 Schlosser resp. Schmiede
2 Schreiner
2 Steindrucker
2 Gärtner
2 Sattler
1 Schuster
2 Spengler
2 Weißbinder
2 Landwirthe
1 Bergmann
1 Diener
1 Müller
1 Schornsteinfeger
1 Glaser
1 Dachdecker
1 Sackträger
1 Töpfer
1 Cartonnagearbeiter
1 Kutscher
1 Bierbrauer
1 Korbmacher und
1 Metzger

Summa 61 Mann.

Die Beschäftigung der Mannschaften blieb im Uebrigen unverändert.

Gesundheitszustand.

Es kamen im Etatjahr 1889/90 vor:

46 Erkrankungen mit zusammen 773 Krankentagen gegen 40 Erkrankungen und 518 Krankentagen im Verwaltungsjahr 1888/89 (Influenza).

Feuermeldungen liefen auf der Feuerwehr-Centralstation ein	109
während nur	30
der Polizei angemeldet worden sind	Summa 139

gegen 125 im Etatjahr 1888/89.

Die 139 Brände betrafen Objecte, welche mit insgesammt M. 11,375,423.— versichert waren.

Der geleistete Schadenersatz betrug M. 52,874.— An Feuerwehrgeräthschaften wurde, abgesehen von 481 Meter gummirten Hanfschläuchen, nichts angeschafft, etwa 522 Meter unbrauchbar gewordene Schläuche wurden zu Füllschläuchen für das Begießungswesen verwendet.

Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr.

Die Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr erhielt aus dem Erlös für den Besuch des Pfarrthurms wiederum einen Zuwachs und besaß am Schlusse des Etatjahres 1889/90 ein

Vermögen von	M. 4907.21
gegen	„ 4643.39

im Etatjahr 1888/89.

Der Kassenbestand der Sterbekasse der Berufsfeuerwehr betrug

am 31. März 1890	M. 5772. 47
gegen	„ 4856. 74

am 31. März 1889.

Der Sterbekasse wurden folgende Geschenke im Etatjahr 1889/90 zugewiesen:

Von Herren Lochner & Horkheimer 2% der Einnahme für gelieferte Bekleidungsstücke	M. 93. 59
„ Herrn Kaufmann Frank	„ 30. —
„ „ „ Seidels	„ 20. —
„ „ „ Mühling	„ 20. —
„ „ „ Kahn	„ 3. —
in Summa	M. 166. 59

Theater-Feuerwehr.

Die Theater-Feuerwehr im Opernhause und Schauspielhause hat den feuersicheren Zustand der Gebäude zu überwachen und im Brandfalle den ersten Angriff auf das Feuer zu übernehmen.

Der Dienst zerfällt in:

a. Controldienst
b. Vorstellungsdienst und
c. Branddienst.

Die Stärke der Theater-Feuerwehr beträgt:

Im Opernhause:

1 Oberfeuerwehrmann (Hausmeister)
4 Hausfeuerwehrmänner und
2 Berufsfeuerwehrmänner.

Im Schauspielhause:

3 Hausfeuerwehrmänner
1 Berufsfeuerwehrmann.

Zur Verstärkung dieser Theater-Feuerwachen während der Vorstellungen wurden wie in früheren Jahren zu jeder Vorstellung

4 Berufsfeuerwehrmänner und
2 Reservefeuerwehrmänner

als Bühnenposten in das Opernhaus und

1 Oberfeuerwehrmann
1 Berufsfeuerwehrmann und
3 Reservefeuerwehrmänner

als Bühnenposten in das Schauspielhaus abcommandirt.

Telegraphen-Abtheilung.

Auf Antrag des Telegraphen-Technikers Herrn Dr. Nippoldt ist vom 1. April 1889 ab ein zweiter Telegraphen-Gehülfe definitiv angestellt worden, während der seitherige Taglöhner in Wegfall kam.

Das Beamten-Personal des Feuertelegraphen besteht somit aus:

2 Telegraphisten und
2 Telegraphen-Gehülfen.

Der Apparat-Dienst auf der Central-Telegraphen-Station wurde durch den ersten Telegraphisten und die beiden Telegraphen-Gehülfen versehen.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der Kabelstrecken und Weckerlinien, sowie Verlegung und Neuanlagen von Feuermeldern u. s. w. lagen dem zweiten Telegraphisten ob, welcher zugleich Assistent des Telegraphen-Technikers ist und nur noch aushülfsweise zum Apparat-Dienst verwendet wird.

Auch in diesem Jahre fand jeden Monat behufs der nöthigen Controle des tadellosen Functionirens, eine Probe sämmtlicher Feuermelder, sowie Prüfung der Kabellinien statt.

Der frühere Privat-Feuermelder Allerheiligenstraße 40 ist vom 1. April in einen öffentlichen umgewandelt worden.

Der Feuermelder Gartenstraße Nr. 2 mußte wegen Straßenveränderung nach Gartenstraße Nr. 1 verlegt werden, wobei zugleich der an demselben befindliche äußere Melderzug in Wegfall kam.

Der schon länger geplante Kabelanschluß an der neuen Obermainbrücke resp. Deutschherrnkai und Obermainthor wurde im Mai hergestellt.

Wegen baulicher Veränderungen fand eine Umlegung der Feuermelder Eckenheimer Landstraße Nr. 6, Schulstraße Nr. 39 und Westendplatz Nr. 29 statt.

Gelegentlich der Neuherstellung der Altegasse zwischen Petersthor und Engelapotheke wurde das Kabel auf dieser Strecke, da dasselbe bereits 15 Jahre gelegen und sehr schlecht war auf eine Länge von 300 m vor Herstellung der Straße durch neues Kabel ersetzt.

Aus demselben Grunde ist auf der großen Gallusstraße, Kreuzung neue Mainzerstraße im October eine Strecke von 30 m Kabel erneuert worden.

Wegen Verlegung des städtischen Fuhrparks vom Frankensteiner Hof nach dem Louisenhof in Bornheim ist Anfangs November, letzterer mit der Centralstation telephonisch verbunden worden.

In Folge der starken Bebauung im Nordwesten der Stadt wurde ein neuer Feuermelder Friedrichstraße 23 errichtet.

Nach Entfernung der ehemaligen Dämme der Main-Neckarbahn in der Gutleutstraße wurde die Tieferlegung des Kabels der Linie 1 auf einer Strecke von 264 m nothwendig.

Im Ganzen ist das städtische Kabelnetz um 1875 m auf 58,219 m verlängert worden.

Die Zahl der 22 Sprechstationen ist unverändert geblieben.

Am Schluß des Etatjahres waren 101 (gegen 99 im Vorjahre) Feuermelder im Betrieb wovon 20 nicht allgemein zugänglich sind.

Zugvorrichtungen von Außen befinden sich zur Zeit nur noch an 4 Feuermeldern.

Bei Verlegung der Wache des Polizei-Reviers III ist die dortige Inductorstation vorerst eingegangen, da kein Bedürfniß vorlag, dieselbe zugleich mit dem Morse-Apparat mit zu verlegen. Es bestehen daher zur Zeit 8 Inductor-Stationen, auf welchen sich 24 Weckerschellen im Betriebe befinden, die sich wie folgt vertheilen:

a. 16 für die Führer und Hornisten der freiwilligen Feuerwehr
b. 5 für die Berufsfeuerwehr
c. 3 für die Schutzmannschaft

Summa 24 Stück.

Betriebsstörungen durch Kabeldefecte kamen im abgelaufenen Betriebsjahre 11 vor, mit einer Störungsdauer von zusammen 26 Stunden.

In der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 gingen auf der Central-Station des Feuertelegraphen 109 Feuermeldungen ein und zwar:

4	Alarmfeuer
26	Meldungen durch Sprechstationen
36	„ „ Feuermelder
11	mündliche Meldungen
3	muthwillige Meldungen und
29	Meldungen durch das Telephon
Summa 109	Feuermeldungen.

Außerdem sind die Scheiben von äußeren Zugkasten 3 mal aus Muthwillen zertrümmert worden, ohne daß das Laufwerk des Melders in Thätigkeit gesetzt wurde.

Die Gesammtsumme der 1890 beförderten Depeschen beträgt 6638 Stück.

Es kamen auf der Central-Station an und zwar:

Von Wasseramts-Stationen	174	Depeschen
„ den Thürmen u. s. w.	1170	„
„ Polizei-Stationen	1133	„
„ Gasgesellschafts-Stationen	49	„
	3026	Depeschen.

Von der Central-Station an andere Stationen wurden weiter befördert und zwar:

An Wasseramts-Stationen	240	Depeschen
„ die Thürme u. s. w.	1438	„
„ die Polizei-Stationen	1900	„
„ die Gasgesellschaft-Stationen	34	„
	3612	Depeschen.

Hiervon waren Generaltaster-Depeschen:

An städtische Stationen	1398
„ Polizei-Stationen	1240.

Außerdem sind in dem abgelaufenen Jahre 6924 Telephon-Depeschen befördert worden.

b. Freiwillige Feuerwehr.

Bei der freiwilligen Feuerwehr ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der seitherige Commandant, Herr C. Ranft, welcher als Branddirector am 1. März d. Js. mit Pension in den Ruhestand getreten ist, mit diesem Tage das Commando der freiwilligen Feuerwehr niedergelegt hat.

An dessen Stelle wurde durch Beschluß der Führer-Versammlung vom 25. November 1889 Herrn Architect Eugen Roehm, städtischer Actuar, zum Commandanten gewählt, und ist diese Wahl durch Verfügung des Magistrats vom 13. December 1889 Nr. 1985 bestätigt worden.

Die Stärke der freiwilligen Feuerwehr betrug am 1. April 1890 zusammen 208 Mann und zwar:

a. Stab:

1 Commandant	1	Mann
1 Adjutant	1	„
2 Oberführer	2	„
1 Stabshornist und 10 Alarmhornisten bezw. Tambours	11	„
1 Capellmeister und 24 Musiker	25	„

Die Hornisten bezw. Tambours sind den einzelnen Zügen zugewiesen, während die Musiker dem Corps nicht als active Mitglieder angehören.

b. Zugmannschaft:

1. Zug	1	Führer	1	Unterführer und	17	Mann gleich	19	„
2. „	1	„	1	„ „	17	„ „	19	„
3. „	1	„	2	„ „	21	„ „	24	„
4. „	1	„	1	„ „	20	„ „	22	„
5. „	1	„	1	„ „	17	„ „	19	„
6. „	—	„	2	„ „	12	„ „	14	„
7. „	1	„	1	„ „	14	„ „	16	„
8. „	1	„	2	„ „	16	„ „	19	„
9. „	1	„	—	„ „	15	„ „	16	„
						Gesammtstärke	208	Mann

gegen 231 am 1. April 1889.

Die Ausbildung der Mannschaft, sowie die Zugsübungen fanden wie üblich unter Leitung der betr. Führer statt, ebenso wurden wie in den früheren Jahren im Frühjahre und Herbst Hauptübungen vor dem Chef der Feuerlösch-Polizei abgehalten.

Im Etatjahr 1889/90 fanden 19 Ausschuß-Sitzungen bezw. Führer-Versammlungen statt, außerdem wurden von den einzelnen Zügen die statutenmäßigen Zugs-Versammlungen abgehalten.

Alarmirt und in Thätigkeit getreten ist die freiwillige Feuerwehr im Etatjahr 1889/90 viermal und zwar bei folgenden Bränden:

1) Dachstuhlbrand am 20./21. Juni 1889, Fahrgasse 94.
2) Dachstuhlbrand am 5. Januar 1890, Paradiesgasse 57.
3) Schuppenbrand am 13. Februar 1890, Hanauerbahnhof.
4) Dachstuhlbrand am 11. März 1890, Allerheiligenstraße 40.

Außerdem ist durch einzelne Wehrleute der freiwilligen Feuerwehr bei sonstigen kleineren Bränden wirksame Hülfe geleistet worden.

Am Schlusse des Etatjahres 1889/90 standen nach dem Dienstalter:

1 Mann im 42. Dienstjahr
1 „ „ 38. „
1 „ „ 37. „
1 „ „ 30. „
2 „ „ 29. „
1 „ „ 28. „
2 „ „ 27. „
2 „ „ 26. „
2 „ „ 25. „
53 Mann standen im Dienstalter von 10 bis 25 Jahre.

Die übrigen versehen seit weniger denn 10 Jahren den Dienst der freiwilligen Feuerwehr.

Die Kranken- und Sterbekasse der freiwilligen Feuerwehr — Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 111 — zählte am 1. Januar 1890 — 128 Mitglieder.

Der Kassenbestand betrug an diesem Tage M. 11,486.81 gegen M. 10,499.— im Vorjahre.

Straßenreinigung der gepflasterten Straßen.

Die Kosten der Straßenreinigung einschließlich der Kosten für das Fortschaffen des Schnees, Eises und Schlammes betrugen:

im Etatjahr 1887/88 . M. 155,919.21
„ „ 1888/89 . „ 161,941.07
„ „ 1889/90 . „ 167,743.07.

Der ausgeworfene Credit wurde im Etatjahr 1889/90 um M. 13,501.51 überschritten.

Die Ueberschreitung entstand in Folge:

1. weiterer Zutheilung von gepflasterten Straßen,
2. weiterer Uebernahme der Reinigung von Trottoirs vor Privatgrundstücken,
3. Reinigung der Fahrbahn der Promenaden und
4. Einstellung von Hülfsarbeitern und Gespannen zur Schnee- und Eisbeseitigung.

Der Mehrausgabe von . . . . M. 13,501.51
steht eine Mehreinnahme von . . . . . „ 3,272.14
für Trottoir-Reinigung vor Privatgrundstücken gegenüber.

Der Flächeninhalt der regelmäßig zu reinigenden Straßen betrug
am 31. März 1889 . . . . 582,847 qm
und erhöhte sich zum 31. März 1890 auf . 599,052 „

Es kostet sonach der qm der zu reinigenden Straßenfläche durchschnittlich pro Jahr 28 Pfg., während nach vorjähriger Berechnung sich derselbe auf 29,1 Pfg. stellte.

Wöchentlich wurden im verflossenen Etatjahr 1889/90 gereinigt:

1mal	25,000 qm	=	25,000 qm
2 „	211,051 „	=	422,102 „
3 „	303,115 „	=	909,345 „
4 „	26,687 „	=	106,748 „
6 „	33,199 „	=	199,194 „
Summa . . .	599,052 qm	=	1,662,389 qm

Nach Vorstehendem hat sich die wöchentlich zu reinigende Straßenfläche im Etatjahr 1889/90 um 16,205 qm gegen 1888/89 erhöht.

Die Erhöhung entstand durch die vom Tiefbau-Amt erfolgte Ueberweisung nach folgender Straßen:

1. Die Gerichtsstraße mit	1040 qm
2. „ Porzellanhofstraße mit	510 „
3. „ Mörfelder Landstraße mit	2565 „
4. „ Eschenheimer Landstraße zwischen Fichard- und Heinestraße mit	1910 „
5. Der Platz vor dem Postgebäude in Bornheim mit	500 „
6. Die verlängerte Kaiserstraße mit	9680 „

Der Bestand des Straßenreinigungs-Personal war am 31. März 1890.

a) Aufseher	7 Mann
b) Abtheilungsführer	8 „
c) Straßenwärter	46 „
d) Straßenreiniger	112 „

a) Die Aufseher.

1. Abgang: Vacat.

2. Gesundheitszustand.

Im Etatjahr 1889/90 kamen 4 Erkrankungen mit 220 Krankentagen vor und zwar:

Aufseher Rusch mit	151 Tagen
„ Korbin mit	66 „
„ Möller mit	2 „
„ Kauderer mit	1 „
	Summa 220 Tage

Der Gesundheitszustand war demnach im Vergleich zu dem Vorjahre ein ungünstiger.

3. Bestrafungen:

1 Geldstrafe und 2 Verweise.

b) Die Straßenwärter.

1. Abgang:

10 Straßenwärter wurden als Arbeiter in die Abtheilungen zurückversetzt
5 „ wurden wegen groben Dienstvergehen entlassen und
2 „ gingen durch Tod ab.

2. Zugang:

17 Mann wurden für dieselbe Anzahl der in Abgang gestellten Leute aus den Abtheilungen als Straßenwärter eingestellt.

3. Bestrafungen

22 Geldstrafen und 5 Entlassungen.

c) Abtheilungsführer und Arbeiter.

1. Abgang:

12 Mann wurden in Folge von Dienstwidrigkeiten entlassen.

2. Zugang:

12 Mann wurden für dieselbe Anzahl der in Abgang gekommenen Leute eingestellt.

3. Bestrafungen.

7 Geldstrafen, 1 Verweis und 12 Entlassungen.

Die eingehenden Strafgelder fließen in die Unterstützungskasse des Straßenreinigungswesens.

Der Bestand der Kasse war am 31. März 1890 M. 459.74.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts.

Die Abfuhr des durch die Abtheilungen aufgebrachten Kehrichts geschah wie seither durch 4 Einspänner bei Tage, 4 Zweispänner und 2 Einspänner bei Nacht.

Durch diese 10 Abfuhrwagen wurden in der Zeit vom 1. April 1889 bis 30. März 1890 6639 Fuhren Kehricht nebst 405 Fuhren Kehricht und Abfälle aus der Markthalle abgefahren und zwar:

im April	259 Fuhren bei Tage und	296	Fuhren bei Nacht
„ Mai	267 „ „ „ „	306	„ „ „
„ Juni	286 „ „ „ „	306	„ „ „
„ Juli	315 „ „ „ „	335	„ „ „
„ August	300 „ „ „ „	334	„ „ „
„ September	293 „ „ „ „	311	„ „ „
„ October	250 „ „ „ „	320	„ „ „
„ November	298 „ „ „ „	281	„ „ „
„ December	87 „ „ „ „	110	„ „ „
„ Januar	257 „ „ „ „	339	„ „ „
„ Februar	264 „ „ „ „	284	„ „ „
„ März	230 „ „ „ „	311	„ „ „

Summa 3106 Fuhren bei Tag und 3533 Fuhren bei Nacht.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts in Bornheim wurde von dem zur Abfuhr des Hauskehrichts daselbst vertraglich verpflichteten Fuhrunternehmern besorgt.

Für die Fortschaffung des Schnees, Eises und Schlammes waren 5907 Fuhren erforderlich und beliefen sich die Fuhrkosten auf M. 6548.90, so daß der ausgeworfene Credit um M. 1548.90 überschritten werden mußte.

Für Löhne waren für denselben Zweck M. 3000.— bewilligt, während verausgabt werden mußten M. 8217.80, wodurch eine Ueberschreitung von M. 5217.80 stattfand.

Begießen der Straßen, Plätze und Promenaden.

Die Begießung erfolgt nach dem bereits früher mitgetheilten Begießungsplane und betrug die Gesammtlänge am 31. März 1889 = 407,559 laufende Meter.

Im Etatjahr 1889/90 kamen durch Uebernahme folgender Straßen hinzu:

1. Windmühlstraße	170	laufende Meter
2. Bürgerstraße zwischen Anlage und Windmühlstraße	127	„ „
3. Fellnerstraße	160	„ „
4. Vogtstraße zwischen Eschersheimer Landstraße und Holzhausenstraße	90	„ „
5. Städelstraße	75	„ „
6. Cranachstraße	148	„ „
7. Mainluststraße	127	„ „
8. Holzhausenstraße	660	„ „
9. Forsthausstraße (Waldtheil)	1090	„ „
10. Mainkurstraße	225	„ „
11. Schleusenstraße	150	„ „

12. Blücherstraße	180	laufende Meter
13. Schillstraße	100	„ „
14. Speicherstraße	370	„ „
15. Wiesenau	290	„ „
16. verlängerte Feldstraße	300	„ „
17. Verbindungsstraße	1765	„ „
18. Gartenstraße zwischen Holbeinstraße u. ehemaligem Main-Neckar Bahnhof	469	„ „
19. Südliche Hafenstraße	138	„ „
20. Reuterweg zwischen Bockenheimer Anlage und Staufenstraße	180	„ „
21. Staufenstraße zwischen Reuterweg und Unterlindau	180	„ „
22. die Anschlußstrecke der Verbindungsstraße vom Grüneburgweg	112	„ „
23. der Platz vor dem Postgebäude in Bornheim	20	„ „
24. die östliche Friedrichsstraße	283	„ „
25. die verlängerte Kaiserstraße	504	„ „
Summa	7913	laufende Meter

so daß am 31. März 1890 die Gesammtlänge der zu begießenden Straßen 415,472 laufende Meter beträgt.

Zur Begießung wurden verbraucht:

5,975,000 Liter Quellwasser und
125,669,000 „ Flußwasser,
Summa 131,644,000 Liter Wasser.

Die Kosten der Straßenbegießung betrugen:

im Etatjahr 1880/81	M. 43,483. 99.
„ „ 1881/82	„ 32,148. 16.
„ „ 1882/83	„ 16,896. —.
„ „ 1883/84	„ 30,121. 94.
„ „ 1884/85	„ 37,283. 71.
„ „ 1885/86	„ 28,958. 20.
„ „ 1886/87	„ 24,266. 36.
„ „ 1887/88	„ 33,308. 65.
„ „ 1888/89	„ 27,585. 70.
„ „ 1889/90	„ 40,625. 34.

Es kostete sonach im Etatjahr 1889/90 der laufende Meter der zu begießenden Straßen durchschnittlich pro Jahr 9,78 Pfg., während nach vorjähriger Berechnung sich derselbe auf 6,77 Pfg. stellte.

Diese verhältnißmäßig hohe Steigerung der Kosten erklärt sich dadurch, daß das Etatjahr 1889/90:

124 1/2 Gießtage mit 2085 Aufseher-Gießtagen
2213 1/2 Zweispänner- „
und 92 1/2 Einspänner- „

erforderte, während das Etatjahr 1888/89 nur 117 1/2 Gießtage mit 1396 1/2 Aufseher-Gießtagen,
1524 Zweispänner „
und 50 Einspänner „

aufzuweisen hat.

Für Gestellung der Gespanne wurden M. 33,070.25 bezahlt, so daß am ausgeworfenen Credit M. 929.75 gespart wurden.

Für Löhne der Gießaufseher waren bewilligt M. 5000, während verausgabt werden mußten M. 5200.40, wodurch eine Ueberschreitung von M. 200.40 stattfand.

Umstehend ist ein Verzeichniß der Gießtage, Zahl der Gespanne und Menge des Wasserverbrauchs im Etatjahr 1889/90.

Verzeichniß

der Gießtage, Zahl der Gespanne und Menge des Wasserverbrauchs im Etatjahr 1889/90.

Monat	Gieß-tage	Zahl der Gespanne, Vor-	Nach-mittags	Gießtage der Aufseher	Gießtage der 2-Spänner	Gießtage der 1-Spänner	Faßzahl der Zweispänner		Faßzahl der 1-Spänner	Liter des Quellwassers der 2-Spänner	Liter des Flußwassers der 2-Spänner	Liter des Flußwassers der 1-Spänner	Im Gesammt	Im Gesammt
							Quellwasser	Flußwasser					Faß	Liter Wasser
April	19½	171	241	192	200	6	1,213	3,649	72	3,032,500	9,122,500	72,000	4,934	12,227,000
Mai	24	479	530	460	479½	25	288	11,861	375	720,000	29 652,500	375,000	12,524	30,747,500
Juni	23½	565	635	498½	566	34	292	9,674	510	730,000	31,552,500	510,000	13 423	32,792,500
Juli	17½	367	348	342½	341½	16	175	8,700	240	437,500	19,185,000	240,000	8,089	19,862,500
August	17½	347	360	338	350½	3	175	4,486	51	437,500	19,250,000	51,000	7,926	19,738,500
September . .	15½	192	214	186	194½	8½	160	517	126	400,000	11,215,000	126,000	4,772	11 741,000
October	2	—	47	22	23½	—	20	21	—	50,000	1,292,500	—	537	1,342,500
März	5	58	58	56	58	—	67	9,621	—	167,500	3,025,000	—	1,277	3,192,500
Summa . .	124½	2,179	2,433	2,095	2,213½	92½	2,390	48,719	1,374	5,975,000	124,295,000	1,374,000	58,482	131,644,000

Fuhrpark.

Nachdem durch Beschluß des Magistrats vom 5. Juli 1889 No. 850 der in Bornheim belegene Louisenhof dem Fuhr-Amt zur Einstellung der bisher im Frankensteiner Hofe in Sachsenhausen untergebrachten Pferde und zur Aufnahme des Fuhrparks überwiesen worden war, und die erforderlichen Umbau-Arbeiten stattgefunden hatten, erfolgte am 2. November 1889 der Umzug.

Durch die Einrichtung einer eigenen Sattler- und Wagner-Werkstätte zur Vornahme der kleineren Reparaturen an Wagen und Geschirren wurde einem lang empfundenen Bedürfnisse entsprochen, und in Folge dessen der Personalbestand durch Einstellung eines Wagners und eines Sattlers um 2 Mann erhöht.

Der Personalbestandes Fuhrparks besteht zur Zeit aus:

1 Verwalter,
1 Futtermeister,
1 Thierarzt,
2 Handwerkern (Sattler und Wagner),
42 Fuhr- und 3 Stallknechte,
15 Kehrichtknechte und
15 Hülfs-Kehrichtknechte — letztere nur während der Winter-Monate

Der Pferdebestand betrug wie in den Vorjahren 90 Pferde. Von diesem Bestand mußten als für Fuhrparkszwecke nicht mehr brauchbar 8 Stück ausrangirt werden, für welche bei der am 26. Februar 1890 stattgehabten öffentlichen Versteigerung ein Gesammt-Erlös von M. 744.— erzielt wurde.

Ein Pferd, welches während des Dienstes ein Fesselgelenk brach, sowie ein anderes, welches an Gelenkkrankheit unheilbar erkrankt war, sind an die Pferdeschlächterei zum Betrage von M. 20.— resp. M. 30.— verkauft worden.

Als Ersatz wurden 9 schwere Pferde belgischen Schlags zum Gesammtpreise von M. 9127.— angekauft, außerdem wurde ein am 10. Juli 1887 geborenes selbst gezogenes Fohlen am 31. März 1890 in den Dienst mit eingestellt.

Der Gesundheitszustand der Pferde kann gegenüber dem Vorjahre als ein sehr günstiger bezeichnet werden, da nur 21 Pferde an 111 Tagen wegen Krankheit dem Dienst entzogen waren.

Die meisten Krankheiten traten in den Winter-Monaten ein.

Der Pferdebestand nach dem Alter geordnet war am 31. März 1890 folgender:

1	Pferd	23	jährig
1	„	20	„
1	„	19	„
2	„	18½	„
1	„	18	„
2	„	17½	„
7	„	17	„
2	„	16	„
1	„	15½	„
1	„	15	„
2	„	14	„
7	„	13	„
4	„	12	„
6	„	11	„

1	Pferd	10½	jährig
7	„	10	„
4	„	9½	„
3	„	9	„
1	„	8½	„
5	„	8	„
3	„	7½	„
9	„	7	„
3	„	6½	„
4	„	6	„
2	„	5½	„
4	„	5	„
4	„	4½	„
1	„	4	„
1	„	2¾	„

Summa 90 Pferde

mit einem Dienstalter bis zu 17 Jahren.

Der Bedarf an Hafer wurde auf dem Wege öffentlicher Verdingung beschafft, während der Bedarf an Heu und Stroh theils durch Einkäufe auf dem Markte, theils durch directen Einkauf von größeren Oeconomen in der Wetterau gedeckt wurde.

Der Durchschnittspreis pro Ctr. betrug:

für Hafer	M.	7.67
„ Heu	„	3.45
„ Stroh	„	3.36

Der Gesammtverbrauch an Fourage belief sich auf 5769,70 Ctr. Hafer, einschließlich 370,80 Ctr. für die Pferde der berittenen Schutzmannschaft und 22,50 Ctr. für die Stadtgärtnerei, 4822 Ctr. Heu, einschließlich 210 Ctr. für die Pferde der berittenen Schutzmannschaft, 3217 Ctr. Stroh — einschließlich 287 Ctr. für die Pferde der berittenen Schutzmannschaft.

Als tägliche Ration für 1 Pferd wurden verabreicht:

8 ko Hafer
6¼ „ Heu
3½ „ Stroh

An Sonn- und Feiertagen wurde eine halbe Ration Heu mehr ausgegeben.

Die Abfuhr des Hauskehrichts wurde durch (26 Pferde 13 Zweispänner) täglich bewirkt, außerdem mußten während des Winters in Folge der starken Schneefälle Vorspannpferde (7 Zweispänner) gestellt werden.

Für den Straßenreinigungsdienst wurden gestellt:

1. bei Tage 4 Einspänner,
2. bei Nacht 2 Einspänner und 4 Zweispänner,

zusammen 14 Pferde, welche während ihrer Ruhezeit zur Bespannung der Feuerwehrfahrzeuge auf der Feuerwehr-Centralstation in Bereitschaft standen.

Für Eis-, Schnee- und Schlamm-Abfuhr wurde an 169 Tagen 2 Pferde und an 155 Tagen 1 Pferd, für das Begießungswesen wurden an 126 Gießtagen 1010 Zweispänner und 318 Einspänner verwendet.

Für das Tiefbau-Amt wurde an 7026 Tagen mit 2 Pferden und an 4013¼ Tagen mit 1 Pferd im Tagelohn gefahren, außerdem wurden 31,136 Zweispänner und 3956 Einspänner Fuhren geleistet und 12,788,86 cbm Mainsand, 3421,34 cbm Grubensand, 1153,56 cbm Kieselsteine und 41,50 cbm Stubensand geliefert.

Für die Stadtkämmerei (Forstsection) wurden gefahren 360 Rmtr Holz.

Für das Armen-Amt wurden aus dem Ober- und Unterwald 3755 Rmtr Holz nach dem Armen-Asyl und aus demselben 21,333 Centner zerkleinertes Holz nach 48 städtischen Verbrauchsstellen gefahren.

Ferner wurde an 6 Tagen mit 2 Pferden und an 19 Tagen mit 1 Pferd im Tagelohn, sowie 95 zweispännige Accordfuhren für das Armen-Amt geleistet.

Für die 30 Schulen sowie die sonstigen städtischen Amtsstellen u. s. w. waren zur Abfuhr von Kehricht, Asche und Anfuhr von Kohlen, Holz und Sand erforderlich

1349 Zweispänner } à 1 Tag'
299 Einspänner }
691 Zweispänner-Fuhren,
216 Einspänner-Fuhren
1774 cbm Mainsand
36 „ Stubensand

Außerdem wurden: 217 Doppel-Waggon Pflastersteine
1284 „ „ Chausseesteine
10 „ „ Randsteine

von den Bahnhöfen nach den städtischen Lager- bezw. Verwendungsplätzen abgefahren.

Für das Schulcuratorium wurden wie in früheren Jahren 76 Faß Wasser für die Turnspiele auf den Altacker gefahren.

Die Pferde des Fuhrparks waren mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage regelmäßig beschäftigt und es mußten mit Ausnahme weniger Wintertage stets fremde Pferde — bis zu 195 — auf Grund des diesbezüglich mit Fuhrunternehmern abgeschlossenen Vertrags requirirt werden.

Die Selbstkosten der Fuhrabtheilung stellten sich im Rechnungsjahr 1889/90 bei Berechnung der wirklichen unter Abtheilung G VIII des Etats vorgesehenen Ausgaben für das Fuhrwesen (insbesondere des wirklichen Fourage-Verbrauchs) abzüglich der entsprechenden wirklichen Einnahme, Abtheilung G VIII und unter Hinzurechnung von M. 6000.— Antheil an den Kosten der Central-Verwaltung auf:

1. M. 10.49½ für 2 Arbeitspferde mit Wagen und Knecht pro Tag.
2. „ 6.76 für 1 Arbeitspferd mit Wagen und Knecht pro Tag.
3. „ 9.36 für 2 Arbeitspferde mit Kehrichtwagen und 1 Kehrichtknecht beziehungsweise 1 weiteren Hülfskehrichtknecht pro Tag bei Berechnung von 307 Arbeitstagen.

Hauskehricht-Abfuhr.

Für die Abfuhr des Hauskehrichts (ausschließlich Bornheim) wurden im abgelaufenen Etatjahr an jedem Wochentage 13 Zweispänner verwendet.

Die Kosten für die 13 Zweispänner incl. der im Winter geleisteten Vorgespanne beliefen sich auf M. 43,642.—

Die Vergütung für die Abfuhr des Haus- und Straßenkehrichts in Bornheim betrug M. 1600. —, somit belief sich die Gesammtsumme auf M. 45,242.—.

Für den gesammten Hauskehricht wurden	M.	8,350.—
für den Straßen- und Straßenwärterkehricht	„	4,260.69
sonach zusammen	M.	12,610.69

gegen M. 16,896.45 im Vorjahre erlöst.

Am 31. März 1890 waren an Wagen vorhanden:

13 zweispännige Kehricht-Wagen
31 „ Kasten-Wagen
12 einspännige Kasten-Wagen
5 zweispännige Blockwagen
3 „ Schlammwagen
12 einspännige Schnappkarren.

Kohlenbeschaffung.

Der Bedarf an Kohlen und Coaks für die städtischen Aemter und Schulen wurde auf dem Wege öffentlicher Verdingung durch den Amtsvorsitzenden beschafft.

Durch Magistrats-Beschluß vom 26. Juni 1889 Nr. 754 ist Herr Bauinspector Koch von den Functionen als Sachverständiger für die städtischen Kohlenlieferungen entbunden worden und an seine Stelle Herr Ingenieur Bender getreten.

Es wurden geliefert an zusammen 81 Empfangsstellen:

18,453	Ctr.	Ofenbrandkohlen
27,722	„	Stückkohlen
81,552	„	Nußkohlen
13,359	„	Anthracitkohlen
5,123	„	Coaks
Summa 146,209	Ctr.	

gegen 112,794 im Etatsjahre 1888/89.

Es ergibt sich sonach gegen das Vorjahr ein Mehrbedarf von 33,415 Ctr., welcher sich auf die einzelnen Sorten wie folgt vertheilt:

Ofenbrandkohlen	5,735	Ctr.
Nußkohlen . .	30,201	„
Anthracitkohlen .	787	„
Summa	36,723	Ctr.

Dagegen war Minderbedarf an Stückkohlen 3,124 Ctr.
„ „ „ „ Coaks 184 „

3,308 Ctr. = 33,415 Ctr.

Die Preise der einzelnen Kohlensorten ausschließlich Fuhrlohn (letzterer berechnet sich je nach der Entfernung der Empfangsstelle mit 5, bezw. nach den Pumpstationen der Grundwasserleitung 12 und 20 Pfg. für den Centner) stellten sich wie folgt:

Ofenbrandkohlen	per Ctr	M. —.80 Pfg.
Stückkohlen .	„ „	„ —95 „
Nußkohlen .	„ „	„ 1.13 „
Anthracitkohlen	„ „	„ 1.15 „
Coaks	„ „	„ 1.20 „

XVII. Schulbehörden.

Uebersicht der Klassenzahl, der Lehrkräfte, der Schülerfrequenz, sowie der Einnahmen und Ausgaben.

Nr.	Schulen	Zahl der			Frequenz im		Einnahme		Ausgabe		Zuschuß	
		Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Sommer 1889	Winter 1889/90	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	Gymnasium	18	30	—	590	602	89,713	46	134,149	21	44,435	75
2	Musterschule	17	24	—	371	334	53,325	—	105,613	70	52,288	70
3	Wöhlerschule	23	33	—	713	693	114,825	—	140,736	34	25,911	34
4	Klingerschule	20	27	—	844	864	85,240	21	117,303	69	32,063	48
5	Adlerflychtschule	13	17	—	508	504	51,150	56	70,292	46	19,141	90
6	Selectenschule	4	8	—	190	189	10,012	42	28,856	81	18,844	39
7	Elisabethenschule mit Seminar	22	21	7	785	767	113,168	20	110,298	06	—	—
8	Humboldtschule	18	14	7	842	870	85,526	—	72,747	57	—	—
9	Ostendschule	16	18	—	704	729	26,704	—	72,057	72	45,353	72
10	Petersschule	16	12	6	769	783	28,137	—	57,980	50	29,843	50
11	Souchayschule	16	16	3	717	709	26,613	—	66,188	18	39,575	18
12	Gellertschule	14	16	—	716	714	5,990	—	50,652	60	44,662	60
13	Wallschule	7	4	4	378	377	2,855	—	26,709	91	23,854	91
14	Liebfrauenschule	21	14	11	1,039	1,038	6,740	—	72,626	41	65,886	41
15	Uhlandschule	25	25	4	1,127	1,097	8,650	40	95,490	35	86,839	95
16	Merianschule	12	10	4	637	659	4,790	—	42,822	39	38,032	39
17	Kirchnerschule	15	14	3	706	701	5,840	—	60,519	50	54,679	50
18	Lersnerschule	18	17	4	1,122	1,115	6,740	72	57,312	48	50,571	76
19	Brentanoschule	18	16	4	1,192	1,177	6,410	—	59,547	42	53,137	42
20	Arnsburgerschule	17	18	—	1,101	1,099	6,464	35	56,743	43	50,279	08
21	Annaschule	16	12	8	963	955	5,690	—	66,461	08	60 771	08
22	Frankensteinerschule	24	21	6	685	665	8,690	—	75 000	73	66,310	73
23	Willemerschule				761	740						
24	Hülfsschule	2	1	1	44	49	778	25	7,029	81	6,251	56
25	Bethmannschule	16	16	4	768	759	43,030	86	70,263	15	27,232	29
26	Weißfrauenschule	8	9	—	407	401	3,610	—	40,850	26	37,240	26
27	Allerheiligenschule	7	8	—	324	330	2,992	58	34,179	25	30,186	67
28	Katharinenschule	7	5	3	386	392	3,145	—	31,538	11	28,393	11
29	Dreikönigsschule	7	5	4	372	365	2,978	—	27,564	99	24,586	99
30	Englische Fräuleinschule	4	6	1	155	153	13,472	66	22,451	80	8,979	14
31	Domschule	8	12	—	346	344	7,891	—	34,534	32	26,643	32
32	Rosenbergerschule	7	6	4	353	347	7,141	—	28,201	75	21 060	75
		436	455	88	20,615	20,521	838,314	67	1,935,723	98	1,113,057	88
33	Schulbehörden	—	—	—	—	—	112	56	67,579	96	67 467	40
							838,427	23	2,003,303	94	1,180,525	28
	Ab: Mehreinnahme der Elisabethenschule m. M. 2870.14 und der Humboldtschule mit M. 12,778.43										15,648	57
											1,164,876	71

Im Jahre 1888/89 belief sich die Zahl der Schüler und Schülerinnen in den oben aufgeführten Schulen durchschnittlich auf 20,090, im Jahre 1889/90 dagegen auf 20,568; es hat mithin eine Vermehrung von 478 stattgefunden. Es wurden besucht die höheren Schulen (einschließlich der beiden höheren Mädchenschulen und der Selectenschule) von 4833, die Mittelschulen von 3123 und die Bürgerschulen von 12,612 Zöglingen.

Die Einnahme im Gesammtbetrage von M. 838,427.23 zerfällt in

1. Schulgeld für die höheren und die Mittelschulen	M.	719,350.50
2. Staatsbeitrag zu den Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den Bürgerschulen	„	73,500.—
3. Miethzinsen	„	27,197.—
4. Kapitalzinsen	„	17,831.57
5. Sonstige Einnahmen	„	548.16
Zusammen wie oben	M.	838,427.23

Die Ausgabe zerlegt sich in

1. Besoldungen	M.	1,607,013.23
2. Amts- und Schulbedürfnisse	„	396,290.71
Zusammen wie oben	M.	2,003,303.94

Der städtische Zuschuß im Betrage von M. 1,164,876.71 erhöhte sich gegen das Vorjahr im Betrage von 1,023,039.31 um M. 141,837.40.

Bei dem am 9. December 1889 erfolgten Einzuge Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in Frankfurt a. M. hatten sämmtliche Knabenschulen auf der Kaiserstraße, dem Roßmarkt und einem Theil der Zeil mit ihren Lehrern Aufstellung genommen. Die Directoren der höheren Schulen nahmen an dem officiellen Empfange auf dem Hauptbahnhofe Theil.

An den auf dem Altaracker an der Eschersheimer Landstraße und der Seehofwiese in Sachsenhausen im Sommer 1889 wieder veranstalteten Turnspielen betheiligten sich 1818 Schüler aus 16 Schulen in 23 Abtheilungen und unter Aufsicht von 23 Lehrern; an den Spielen auf den Schulhöfen 808 Knaben aus 10 Schulen in 13 Abtheilungen unter Leitung von 12 Lehrern. Die Gesammtfrequenz belief sich sonach auf 2626 und ist im Vergleich zu derjenigen des Vorjahres mit 2637 um 11 Schüler zurückgegangen. Diese Turnspiele wurden wieder mit Wettkämpfen und Wettspielen sowie Vertheilung von Preisen im September geschlossen.

Der im Winter abgehaltene Turnkursus für Lehrer wurde von 44 Lehrern besucht und zwar der Fortbildungskursus von 19, der Anfangskursus von 25 Lehrern. Wie in den Jahren 1884/85 und 1885/86 wurde im Winter 1889/90 wieder ein Turnkursus für Lehrerinnen eingerichtet, woran sich 42 Lehrerinnen betheiligten und zwar 36 von städtischen und 6 von privaten Schulen.

Aus den vier oberen Jahrgängen der Mittel- und Bürgerschulen nahmen am Baden und Schwimmen 2859 Schüler gegen 2670 des Vorjahres Theil, und zwar in 42 Abtheilungen unter Aufsicht von 38 Lehrern; die Anstalt von Bootz am eisernen Steg wurde von 1809 Knaben aus 9 Schulen, die Anstalt von Wirth an der Obermainbrücke von 1050 aus 7 Schulen besucht. Von diesen 2859 Schülern haben 353 nur gebadet, 529 konnten bereits frei schwimmen und 1977 erhielten Schwimmunterricht; von Letzteren lernten 732 frei schwimmen, 1245 dagegen hatten sich diese Fertigkeit noch nicht angeeignet.

Nachdem von den städtischen Behörden beschlossen worden war, daß die seitherigen vierklassigen resp. provisorisch fünfklassigen Volksschulen in Bezug auf Organisation und Lehrplan den Bürgerschulen gleichgestellt und demgemäß von Ostern 1889 ab ebenfalls mit sieben aufsteigenden Klassen, von

welchen die oberste zweijährigen Kursus hat, eingerichtet werden sollen, sowie daß die Bornheimer Volksschule in zwei selbständige Anstalten aufzulösen sei, wurden zur Durchführung dieser Beschlüsse folgende Anordnungen getroffen:

1. Von der Bornheimer Volksschule wurde die Brentanoschule (seither II. Bornheimer Volksschule) als selbständige Anstalt unter der Leitung des Herrn Rectors Korn mit dem erforderlichen Lehrpersonal abgezweigt, wogegen die bisherige I. Bornheimer Volksschule mit dem Namen Lersnerschule unter Leitung des Herrn Rectors Bardoff verblieb.

2. Um die seitherigen Volksschulen, nunmehr Bürgerschulen, in das System der sieben aufsteigenden Klassen überzuleiten und diejenige Zahl der einzelnen Stufen bereitzustellen, welche erforderlich erschien, um die vorhandenen Schüler und Schülerinnen in denselben unterzubringen, sowie die neu angemeldeten schulpflichtigen Kinder aufzunehmen, wurden an den einzelnen Anstalten folgende Klassen an Stelle der bestehenden errichtet.

A Lersnerschule. Knaben: 2 Klassen I, je 1 Klasse II, III, IV, V, VI und VII; Mädchen: die nämlichen Klassen wie für die Knaben; gemischt: 1 Klasse IV, 1 Klasse VII.

B Brentanoschule. Knaben: je 1 Klasse I, II, III, IV, V, und VI; Mädchen: desgleichen; diese 12 Klassen sind simultan; gemischt: je 1 Klasse III, IV, V, VI und VII katholisch, 1 Klasse VII simultan.

C Arnsburgerschule. Knaben: je 2 Klassen I, II, III und IV, je 3 Klassen V, VI und VII.

D Annaschule. Mädchen: 3 Klassen I, 2 Klassen II, 3 Klassen III, je 2 Klassen IV, V, VI und VII.

E Frankensteiner- und Willemerschule. Knaben: 1 Klasse I, je 2 Klassen II, III und IV, je 1 Klasse V, VI und VII; Mädchen: je 1 Klasse I und II, je 2 Klassen III, IV, V und VI, 1 Klasse VII; vorstehende 21 Klassen sind simultan; gemischt: 1 Klasse VI katholisch, 1 Klasse VII katholisch, 1 Klasse VII simultan.

3. Zum Behufe der Durchführung der vorstehend näher angegebenen Organisation wurde eine Verschiebung von Schülern bezw. Schülerinnen zwischen der Lersnerschule und Brentanoschule, ferner zwischen der Arnsburgerschule und Frankensteiner- und Willemerschule, sowie zwischen letzterer und der Annaschule nothwendig.

Vom Beginn des Schuljahres 1889/90 ab werden an den Mittel- und Bürgerschulen für den nach der Stuhlmann'schen Methode ertheilten Zeichenunterricht bis auf Weiteres nur solche Hefte verwendet, welche den zur Einführung genehmigten 3 Normalheften entsprechen. Jedes dieser Hefte ist 4 Bogen stark und kostet 10 Pfg.

In Folge Einziehung der Michaelis-Quinta an der Musterschule kam eine Lehrerstelle in Wegfall.

An Stelle des zum 1. October in den Ruhestand versetzten Herrn Dr. Schultze wurde Herr Professor Dr. Simon zum Director der Klingerschule ernannt.

Durch die im Herbst 1889 erfolgte Eröffnung der Ib Klasse, des neunten Parallelcötus, hat sich die Humboldtschule zu einer vollständigen Doppelanstalt erweitert. Ebenso ist durch Errichtung einer weiteren Klasse I an der Gellertschule nunmehr der Parallelismus durch alle Klassen durchgeführt und die Organisation dieser Schule als doppelte Bürgerschule mit 7 aufsteigenden Klassen vollendet.

Da die Uhlandschule Ostern 1889 wiederum ohne Aufnahmeklassen geblieben, zählte dieselbe eine Klasse weniger als im Vorjahre; es mußte daher ein Mitglied aus dem Lehrkörper ausscheiden.

Die organisirte Erweiterung der Merianschule nahm ihren Fortgang, sodaß im Schuljahre 1889/90 12 Klassen (6 Knaben- und 6 Mädchenklassen) bestanden.

An Ostern 1889 trat die Hülfsschule in's Leben. Dieselbe bezweckt, schwachbegabten, aber noch bildungsfähigen Schulkindern die Gelegenheit und Möglichkeit einer größeren geistigen Ausbildung zu geben, als solches in den sonstigen Schulen möglich ist. Aufnahmefähig sind schwach begabte Kinder jeder Confession im schulpflichtigen Alter, jedoch sollen in der Regel nicht Kinder vor der Vollendung des 2. Schuljahres aufgenommen werden. Epileptische oder einer besonderen körperlichen Pflege bedürftige Kinder sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Stellt sich bei dem Besuche der Hülfsschule heraus, daß das betreffende Kind nicht bildungsfähig, oder in eine normale Weiterentwickelung getreten ist, so wird dessen Entlassung bezw. Ueberweisung in die ordentliche Schule verfügt. Andernfalls hat das Kind in der Hülfsschule bis zur Beendigung der gesetzlichen Schulpflicht zu verbleiben.

Aus den für diese Schule angemeldeten Kindern konnte bei der beschlossenen Einrichtung zweier Klassen nur etwa die Hälfte ausgewählt werden. Es waren 19 Knaben und 25 Mädchen. Mit diesen 44 Kindern wurde die Schule in dem Locale der Filiale der Arnsburgerschule an der Predigerstraße in zwei parallelen Abtheilungen mit einem Lehrer und einer Lehrerin unter provisorischer Leitung des Herrn Rectors Schnabel am 29. April eröffnet.

Wie in den Vorjahren fand auch im Winter 1889/90 eine Revision sämmtlicher der Schuldeputation unterstellten Privatlehranstalten statt.

Zu Ende des Etatjahres sah sich Herr Bürgermeister Dr. Heussenstamm mit Rücksicht auf seine Inanspruchnahme durch die Geschäfte der allgemeinen Stadtverwaltung genöthigt, den von ihm ein volles Jahrgehalt hindurch, während eines für die Ausbildung unseres städtischen Schulwesens hochwichtigen Zeitabschnitts geführten Vorsitz in dem Curatorium der höheren Schulen und der städtischen Schuldeputation niederzulegen.

XVIII. Armen-Amt.

I. Amtsorganisation, Personalien.

1. Ueber die Veränderungen unter den Mitgliedern des Amtes gibt die Anlage A Auskunft. Doch dürfen wir den Bericht nicht eröffnen, ohne der großen Lücke zu gedenken, die das, allerdings nach Schluß des Berichtsjahres erfolgte Ausscheiden des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Miquel speciell in unserem Amte verursacht hat. Er war der Vorsitzende des Amtes und die Armenordnung, auf Grund deren wir arbeiten, ist fast ganz sein Werk. Indem er in derselben (§ 11) dem Armen-Amte an erster Stelle die Aufgabe zuwies:

> „die Verhältnisse der ärmeren Klassen der Bevölkerung und alle auf die Verarmung derselben einwirkenden Ursachen zu erforschen und die zur Vorbeugung oder Abhilfe dienenden Maßregeln zu treffen oder bei dem Magistrate zu beantragen (§ 11 1)",

hat er den Rahmen unserer Thätigkeit, soweit wie nur möglich, gespannt und es war, auch nachdem er sich an den laufenden Arbeiten des Armen-Amtes nicht mehr wie in den ersten Jahren betheiligte, sein stetes Bemühen, diese Definirung unserer Aufgaben nicht zu einer bloßen Form werden zu lassen.

2. Organisatorische Veränderungen wesentlicher Art haben im Laufe des vergangenen Jahres nicht stattgefunden.

II. Allgemeines über den Gang der Armenverwaltung.

Wir können uns hier, wie in dem diesjährigen Bericht überhaupt, wesentlich kürzer fassen als in den vorhergehenden Jahren. Gerade diejenigen Gegenstände, welche im vergangenen Jahre die größte Arbeitslast verursachten, sind noch nicht formell erledigt. Wir zählen hierzu besonders die langwierigen

Verhandlungen mit dem Hospital zum heiligen Geist und dem Waisenhaus wegen Abänderung ihrer Verwaltungsordnungen.

1. Die Verwaltungsordnung des Hospitals zum heiligen Geist vom 31. Mai 1882 knüpft die unentgeltliche Verpflegung (d. h. die Verpflegung aus Anstaltsmitteln) an eine Reihe von Voraussetzungen (Unterstützungswohnsitz des Dienstherrn, Eigenschaft des Dienstboten als Nicht-Bürger u. s. w.), die höchst complicirter Art, sehr schwierig nachzuweisen sind und die sämmtlich mit dem, worauf Alles ankommen sollte, der Nothwendigkeit der Krankenpflege für den Dienstboten nichts zu thun haben. Sie ist vor dem Erlaß der Versicherungsgesetze entstanden, nimmt mithin auf dieselben keinerlei Rücksicht. Sie leidet dazu an der Unklarheit, daß sie die Verpflegung der Dienstboten aus Anstaltsmitteln als ein Recht gewisser Dienstherrschaften erscheinen läßt, — eine Auffassung, die mit der Geschichte des Hospitals und mit dem Wesen einer milden Stiftung, gleich unverträglich ist und die zur Folge hätte, daß bei der, mit der wachsenden Einwohnerzahl fortwährend anwachsenden Zahl der berechtigten Dienstherrschaften die Mittel des Hospitals nothwendig in absehbarer Zeit aufgezehrt werden müßten.

Magistrat und Stadtverordnete einigten sich daher zum Erlaß einer neuen Verwaltungsordnung, in der alle jene Mängel vermieden waren, und die dann auch am 31. Mai 1889 publicirt wurde. Leider erhob das Pflegamt des Hospitals Beschwerde gegen dieselbe bei der Königlichen Regierung zu Wiesbaden und die Regierung wies in Folge dessen nach langwierigen Verhandlungen den Oberbürgermeister durch Verfügung vom 24. April 1890 zur Beanstandung dieser neuen Verwaltungs-Ordnung an, freilich aus Gründen, die vollständig andere sind, als die das Pflegamt vorgebracht hatte und die, — auf Grund einer unseres Ermessens irrthümlichen Auffassung des Gesetzes vom 9. April 1873 — auch die frühere Verwaltungs-Ordnung vom 31. Mai 1882 und sogar viele wichtige Bestimmungen der Armen-Ordnung als ungültig erscheinen lassen würden.

Gegen diese Beanstandung des Oberbürgermeisters hat der Magistrat Klage bei dem Bezirks-ausschuß erhoben, die noch schwebt.

2. Für das Waisenhaus ist dermalen noch die alte, dem Frankfurter Gesetz vom 9. December 1833 angehängte Verwaltungs-Ordnung in formeller Gültigkeit.

Da diese Verwaltungs-Ordnung mit dem jetzigen Recht absolut unvereinbar ist, besteht derzeit über die Aufgaben und Pflichten des Waisenhauses eine gewisse Rechtsunklarheit.

Das Waisenhaus hatte nach Artikel 2 dieser Verwaltungs-Ordnung die Aufgabe

„verwaiste Kinder hiesiger Bürger, Beisassen und Soldaten aller 3 christlichen Confessionen" das Vorhandensein gewisser Bedingungen vorausgesetzt, aufzunehmen.

Es hatte ferner die Weisung:

„uneheliche und verwaiste Kinder von Permissionisten, für die keine Caution bestellt und welche nicht anders wohin gewiesen werden können, nach vorheriger Ermächtigung der Stiftungsdeputation"

aufzunehmen.

Gleichwohl und ungeachtet des Ursprungs des Waisenhauses als einer rein communalen Anstalt, gelangt jetzt mitunter die Meinung zum Ausdruck, es stehe dem Pflegamt ein unentziehbares, jedem Einfluß des Magistrats entrücktes Recht zu, daß

1. verwaiste Kinder solcher Personen, die zwar nicht „christliche Bürger, Beisassen und Soldaten" waren, aber doch hier den Unterstützungs-Wohnsitz hatten, ausschließlich ihm und keiner anderen Anstalt übergeben werden dürften.

2. Daß bezüglich der Aufnahme oder Abweisung halbverwaister Kinder das Pflegamt vollständig selbständig und ohne Mitwirkung der städtischen Behörden sich schlüssig machen könne.

Das Armen-Amt hatte bereits seit Jahren auf eine Neugestaltung der Verwaltungsordnung gedrungen; es hat zuletzt im Jahre 1889 einen bezüglichen ausführlichen Bericht dem Magistrat mitgetheilt. Der Magistrat hat auch (Beschluß vom 11. März 1890) den Standpunkt des Armenamtes im Princip für gerechtfertigt erklärt.

Indes bewirkte die auf anderen Gebieten vorliegende Geschäftsüberhäufung, sowie die häufige Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters zu den gesetzgebenden Versammlungen und sein demnächstiger Weggang, daß eine in's Einzelne gehende Berathung der vom Armenamte vorgelegten Verwaltungsordnung bisher noch nicht eingetreten ist.

3. Ebenfalls noch unerledigt ist die auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung in Behandlung genommene Frage, in wieweit diejenigen Bestimmungen des Frankfurter-Gesetzes über die Standesbuchführung vom 19. November 1850 noch Gültigkeit haben, auf Grund deren das Standesamt die Ertheilung des Beerdigungsscheines für Leichen von Selbstmördern und unehelichen Kindern von einer physicatsärztlichen Untersuchung der betreffenden Leiche anhängig machte.

Die Königliche Regierung hat diese Auffassung des Standesamtes für gerechtfertigt erklärt, der Bezirksausschuß in Wiesbaden hat dagegen in wiederholten Entscheidungen die betreffenden Bestimmungen des Frankfurter Gesetzes durch das Reichsgesetz vom 5. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes für aufgehoben erklärt. Die höchstinstanzliche Entscheidung des Bundesamtes für Heimathwesen war zu Beginn des Berichtjahres noch nicht erfolgt.

4. Am 23. November 1889 eröffnete die Reinhard von der Velden'sche Stiftung ihre Thätigkeit Bei der immer häufiger auftretenden Nothwendigkeit, verwahrloste Kinder dem verderblichen Einfluß der Eltern durch anderweitige Unterbringung zu entziehen, wird die Stiftung voraussichtlich, trotz ihres derzeit noch geringen Umfanges, segensreich wirken.

Ferner trat am 16. Januar 1890 die Actienbaugesellschaft für kleine Wohnungen in's Leben. Daraus daß der Vorsitzende des Armen-Amts, Herr Oberbürgermeister Miquel, den Vorsitz des Aufsichtsraths, das Mitglied des Armen-Amts Herr Hallgarten dessen Stellvertretung übernommen hat, während der stellvertretende Vorsitzende Stadtrath Dr. Flesch in den Vorstand eingetreten ist, ergibt sich schon, daß die Armenverwaltung an der Thätigkeit dieser Gesellschaft größtes Interesse nimmt. Die Gesellschaft beabsichtigt, Wohnungen für solche Arbeiterfamilien zu bauen, die seit längeren Jahren hier am Orte wohnen. Die Wohnungen sollen wenigstens den bescheidensten Bedürfnissen einer Familie entsprechen, also mindestens 2 Zimmer (ohne Küche und sonstiges Zubehör) enthalten und gleichwohl zu Miethpreisen abgegeben werden, die mit den Lohnsätzen auch weniger gut bezahlter Arbeiter vereinbar sind. Daß dies nur unter Verzicht auf eine höhere Rentabilität erreichbar ist, ist klar und wenn man bedauern mag, daß es bei den gegenwärtigen Lohnverhältnissen nicht möglich ist, die Production von Wohnungen für Taglöhner u. s. w. als gewinnbringendes Unternehmen zu betreiben, so verdient um so höhere Anerkennung die Thatsache, daß aus den vermögenden Kreisen unserer Stadt mehr als M. 600,000.— für das Unternehmen gezeichnet wurden, während zugleich behufs Bildung eines Neubau-Fonds der Gesellschaft die großartige Zuwendung von M. 100,000.— gemacht wurde. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die von uns gezahlte Armenunterstützung zu einem sehr bedeutenden Theil mit der Wohnungsnoth, die hier nicht für die Begüterten, wohl aber für die unteren Klassen besteht, zusammenhängt, wünschen wir dem Unternehmen den besten Erfolg.

5. Ueber die allgemeinen Ergebnisse der laufenden Verwaltung geben die in üblicher Weise hergestellten Anlagen insbesondere B und C und die im Vorjahr dem Bericht erstmals beigefügte Anlage J Auskunft.

Anlage B zeigt bezüglich der Zusammensetzung der unterstützten Personen dasselbe Bild wie im Vorjahr: Verminderung der Zahl der Unterstützten (11,070 gegen 11,757 im Vorjahr) und zugleich

Steigerung der Zahl der Landarmen (1183 gleich 10,69% sämmtlicher Unterstützter gegen 1137 gleich 9,87% im Vorjahr). Anlage C weist ferner nach, daß auch in diesem Jahre die offene Armenpflege geringere Lasten beanspruchte als im Vorjahr, wogegen aber als Folge der Influenza-Epidemie und des langen Winters ziemlich erhebliche Steigerungen der Ausgaben für geschlossene Armenpflege eintraten. So kommt es, daß, wie die im Vorjahr erstmals aufgestellte Anlage J ausweist, die Nettoausgaben für Armenzwecke um circa M. 30,000 — gewachsen sind (Spalte 8), was pro Kopf der Bevölkerung (Spalte 13 c.) eine Steigerung von 10 Pfg. ausweist. *)

Wenn gleichwohl der Antheil der Armenlast von den Gesammtausgaben der Stadt (Spalte 14) wiederum geringer ist als im Vorjahr, so kommt dies hauptsächlich davon her, daß die regelmäßig vom Ordinarium bestrittenen Ausgaben der Stadt gerade in den letzten Jahren in Folge der Steigerung der communalen Aufgaben ganz außergewöhnlich zugenommen haben.

III. Offene Armenpflege.

1. Von den 125 Armenpflegern und 4 Armenvorstehern, die zur Niederlegung des Amtes berechtigt waren, ließen sich 51 Armenpfleger und 3 Vorsteher — die Herren Maas, Baumann und Weydt — in dankenswerthester Weise zur Weiterführung des Amtes bereit finden.

2. Die in gewöhnlicher Weise hergestellten Anlagen D, E, F enthalten die ziffermäßigen Resultate der offenen Armenpflege.

Es zeigt sich hierbei, daß auch in diesem Jahre eine Minderung der Ausgaben stattgefunden hat, die allerdings nicht so erheblich ist, wie die im Vorjahre. Zum Theil hat dies seinen sehr einfachen Grund in der Steigerung des Preises des Armenbrodes, das uns früher von den hiesigen Bäckern mit 10 Pfg., seit dem 1. April aber mit 11 Pfg. berechnet wurde. Anlage D weist aus, daß infolgedessen, trotzdem 3685 Laib Brode weniger ausgetheilt wurden, doch M. 1937.34 mehr für Brod verausgabt wurden. Andrerseits ergibt freilich die Anlage D das auffallende und z. B. vom Vorjahr stark abweichende Resultat, daß gerade in den Sommermonaten nicht eine Minderung, sondern eine Steigerung der Bedürfnisse der offenen Armenpflege im Vergleich zum Vorjahr beobachtet wurde. In den Wochen 7 bis 22, also etwa Mai bis August, ist durchschnittlich mehr verausgabt worden, als in den entsprechenden Wochen des Vorjahres, während gerade in den Wintermonaten eine Minderausgabe stattfand.

Es wird nicht ganz abzustreiten sein, daß dieses, mit den natürlichen Verhältnissen nicht in Einklang stehende Resultat zum Theil hätte vermieden werden können; und es weisen auch die Protocolle des Armenamtes aus, daß gerade zu Ende des Etatjahres 1888/89 und zu Anfang des Berichtsjahres wiederholt seitens der Districtsvorsteher Klagen darüber erhoben wurden, daß einzelne Armenpfleger ihr Amt nicht mit der gehörigen Sorgfalt ausgeübt hätten. Es wurde den betreffenden Herren in jedem einzelnen von den Districts-Vorstehern mitgetheilten Fall Vorhalt gemacht. Es wurde auch im laufenden Jahre zum ersten Male angeordnet, daß die Protocollbücher der Districte mit Präsenzlisten zu versehen seien, welche die Theilnahme der Armenpfleger, bezw. das Fehlen derselben, in den Districtssitzungen erkenntlich machten. Aber man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man die Erhöhung der Unterstützungen gerade in der Jahreszeit, in der eine Minderung zu erwarten war, zum Theil mit jenen berechtigten Klagen der Districtsvorsteher zusammenbringt. Wir finden uns verpflichtet, auf diese Thatsache hier aufmerksam zu machen, gerade weil das Elberfelder System nur möglich ist, wenn jeder einzelne Pfleger seine Alumnen wirklich stets im Auge behält und an den Arbeiten der Districtssitzungen regen Antheil

*) Die Steigerung der Bruttoausgaben (Spalte 7) ist viel höher, nämlich M. 60,000.—, ein großer Theil dieser Mehrausgaben sind aber nur „durchlaufende Posten", so insbesondere die für Beschaffung von Brennholz, das im Armenhaus zerkleinert und demnächst an andere städtische Anstalten wieder verkauft wird. (Kap. III. 1 c.)

nimmt und weil wir andrerseits überzeugt sind, daß bei der entschiedenen Mehrzahl der Pfleger der Wille, ihr Amt in diesem Sinne auszuüben, besteht und bethätigt wird.

Die Zahlen der Anlage C beweisen, wie sich ein solches Nachlassen in den Arbeiten der Armenpfleger sofort auch ziffermäßig bemerkbar macht. Uebrigens wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Ausgaben der Armenpflege im Winter keineswegs so erheblich höher sind, wie die des Sommers, als man vielleicht denken könnte. Gerade hier in Frankfurt macht sich in dieser Beziehung die Wirkung der Privat-Armenpflege, der Brennholzvertheilung, der Weihnachtsbescheerungen und der Speisung armer Kinder u. s. w. ungemein stark bemerkbar.

3. Sonstige bemerkenswerthe Thatsachen der offenen Armenpflege sind z. B. der Versuch, durch Austheilung von Bademarken des Brausebades an die Unterstützten, dieselben zur Benutzung dieser gemeinnützigen Einrichtung zu gewöhnen, ein Versuch, der nach den Aeußerungen sämmtlicher Districts-Vorsteher bisher freilich besonderen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Bemühungen, mit möglichster Strenge gegen Müßiggänger u. s. w. vorzugehen, wurden fortgesetzt. Von den Gerichten wurde auch hier besonderer Erfolg indeß nicht erzielt und es gab sogar einmal die Aeußerung eines Beamten der Staatsanwaltschaft: „daß dem Angeklagten die hohe Unterstützung, die wir seiner in Folge seines Müßiggangs nothleidenden Frau und seinen Kindern verabreichen mußten, eigentlich als mildernder Umstand zur Seite stehen müsse, weil diese Unterstützung in ihm den Müßiggang bestärkte," Anlaß zu einer Beschwerde.

Andrerseits erkennen wir mit Dank an, daß das Polizei-Präsidium in mehreren Fällen uns dadurch Hülfe geleistet hat, daß es auf unsern Antrag uns solche Unterstützte behufs Ueberweisung in das Armenhaus zuführte, welche sich zwar gefallen ließen, durch Verpflegung ihrer Frau und Kinder im Armenhaus unterstützt zu werden, aber selbst den Eintritt in das Armenhaus ablehnten.

Ein Versuch, Frauen, die wegen ungenügender Beschäftigung in Armenpflege standen, dadurch zu beschäftigen, daß dieselben beauftragt wurden, bei anderen unterstützten Familien, bei denen wegen ständiger Abwesenheit der Frau das Hauswesen in Verfall gerieth, die nöthige Hausarbeit zu besorgen, mußte bald aufgegeben werden. Es ward festgestellt, daß hier allerdings ein weites und segensreiches Feld für das Eingreifen wohlthätiger Vereine sei, daß aber die öffentliche Armenpflege mit dem unvermeidlichen großen Apparate der Districtssitzungen, Armenamts-Beschlüsse u. s. w. und der nur langsamen Controlle unvermögend sei, hier in der nöthigen unmittelbaren Art einzugreifen.

4. Dem Armenamte wurden wiederum mehrere in Anlage G aufgeführte Schenkungen u. s. w. zu Theil, für die wir hierdurch unsern Dank aussprechen.

Auch in diesem Jahre hat Herr von Rothschild die Armenpflege mit der Vertheilung der Spenden an Brennholz betraut. Zu Dank sind wir ferner verpflichtet dem Herrn Apotheker Siebert hierselbst, der die Revision der sämmtlichen für das Armenamt aufgelaufenen Rechnungen von Zeit zu Zeit unentgeltlich versieht.

5. Ueber die Thätigkeit der Armenärzte gibt Anlage H Auskunft. Die Zahl der Kranken ist diesmal etwas größer als im Vorjahr, ein Umstand, der der Influenza-Epidemie zur Last zu schreiben sein dürfte.

IV. Geschlossene Armenpflege.

Die Arbeiten auf diesem Theil der Armenpflege, die das Amt im abgelaufenen Jahr am meisten beschäftigten, waren einerseits die Vorbereitung des Baus eines Verwaltungsgebäudes im Krankenhaus, ferner das Studium der Frage, ob die fortdauernd nöthige Vermehrung der Spitalräumlichkeiten durch Erweiterung des städtischen Krankenhauses oder durch Errichtung eines Siechenhauses zu bewirken sei, ferner die Anregung der Begründung einer Reconvalescenten-Anstalt, als Ergänzung des Systems der in unserer

Stadt vorhandenen Anstalten zu Gunsten unbemittelter Kranken, und endlich die Erweiterung der Desinfections-Anstalt im städtischen Krankenhaus und die Verbesserung des Abholedienstes für Kranke durch Einführung von Krankenwagen mit Pferdebespannung. Alle diese Dinge gediehen indeß nicht zur formellen Erledigung, so daß über sie erst in dem nächsten Bericht zu referiren sein wird.

Im Einzelnen verweisen wir wegen der benützten Anstalten auf Anlage K und bringen über die einzelnen Anstalten die folgenden Mittheilungen.

1. Städtisches Krankenhaus.

1. Größere bauliche Aenderungen und Neubauten sind in dem Berichtsjahre nicht zur Ausführung gekommen.

2. In sämmtlichen von Kranken benützten und denselben zugänglichen Räumlichkeiten haben wir, veranlaßt durch die Cornet'schen Untersuchungen über die Tuberculose, anstatt der seither im Gebrauch befindlichen Sandspucknäpfe Spuckgläser in geeigneter Weise angebracht.

Dieselben sind mit Wasser gefüllt, werden täglich entleert und gründlich gereinigt, auch ist für die Folge wöchentlich zweimalige Sterilisation derselben in dem Desinfectionsapparat der Anstalt in Aussicht genommen. Diese Maßregel kann nach den hier gemachten Erfahrungen als zweck- und den Forderungen der Hygiene entsprechend bezeichnet werden, auch ist der äußere Eindruck, den die neu getroffene Einrichtung macht, ein bei weitem günstigerer als bei der alten.

3) Uebersicht über die Krankenbewegung im Allgemeinen.

	Innere Abtheilung							Aeußere Abtheilung							Gesammtzahl der Kranken
	Männliche Kranke			Weibliche Kranke				Männliche Kranke			Weibliche Kranke				
	Männer	Knaben	Zusammen	Weiber	Mädchen	Zusammen	Gesammtzahl	Männer	Knaben	Zusammen	Weiber	Mädchen	Zusammen	Gesammtzahl	
Krankenbestand am 1. April 1889	56	2	58	46	—	46	104	11	5	16	7	5	12	28	132
1889/90 wurden aufgenommen	731	64	795	506	54	560	1355	156	34	190	59	23	82	272	1627
Es wurden sonach behandelt	787	66	853	552	54	606	1459	167	39	206	66	28	94	300	1759
1889/90 wurden entlassen	689	50	739	467	45	512	1251	139	23	162	48	20	68	230	1481
1889/90 sind verstorben	55	13	68	45	6	51	119	12	15	27	6	6	12	39	158
Es gingen sonach zusammen ab	744	63	807	512	51	563	1370	151	38	189	54	26	80	269	1639
Krankenbestand am 31. März 1890	48	3	46	40	3	43	89	16	1	17	12	2	14	31	120

Die Zahl der in dem Berichtsjahre behandelten Kranken betrug 1759 gegen 1598 im Vorjahre und 1592 im Jahre 1887/88.

Die Zahl der verpflegten Kranken ist sonach gegen das Vorjahr um 161 in die Höhe gegangen. Die Steigerung der Krankenzahl ist veranlaßt worden durch die im December des vorigen Jahres auf-

getretene Influenza-Epidemie, sie würde eine erheblich höhere sein, wenn nicht z. Zt. des Auftretens der Epidemie das Krankenhaus mit einer großen Zahl chronischer Kranken belegt gewesen wäre. Wir waren während der Epidemie zum erstenmale genöthigt, alle vorhandenen Räumlichkeiten, auch das bisher noch unbenutzte für Blatternkranke reservirte Gebäude und sämmtliche Räume des Isolirhauses zur Belegung heranzuziehen.

Um dem ersten Ansturm begegnen zu können, verlegten wir die im oberen Stock des Isolirhauses gebetteten Schwindsüchtigen in die neu hergestellte Abtheilung für Wohnungslose und die Kranken-Abtheilungen des Armenhauses.

Von den zur Behandlung gekommenen 1759 Kranken entfallen 1459 = 82,9 % gegen 85,5 % im Vorjahre und 79,9 % im Jahre 1887/88 auf die medicinische Abtheilung und von dieser wurden verpflegt:

	1889/90		1888/89	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1. wegen inneren Erkrankungen	388	275	325	270
2. „ Syphilis und anderen Genitalleiden .	193	305	187	245
3. „ Krätze	272	26	318	19
	853	606	830	534
Zusammen . .	1459		1364	

Auf der chirurgischen Abtheilung wurden 300 = 17 % aller behandelten Kranken gegen 14,6 % im Vorjahre und 20,1 % im Jahre 1887/88 behandelt. Die Zahl auf dieser Abtheilung behandelten Kranken ist also gegen das Vorjahr um 2,4 % gestiegen.

Von den auf der inneren Abtheilung behandelten 1459 Kranken waren:

787	oder 54 % aller auf der inneren Abtheilung behandelten Kranken	Männer
552	„ 37,8 % „ „ „ „ „ „ „	Weiber
66	„ 4,5 % „ „ „ „ „ „ „	Knaben
54	„ 3,7 % „ „ „ „ „ „ „	Mädchen
1459		

Von den auf der äußeren Abtheilung behandelten Kranken waren:

167	oder 55,7 % aller auf der äußeren Abtheilung behandelten Kranken	Männer
66	„ 22 % „ „ „ „ „ „ „	Weiber
39	„ 13 % „ „ „ „ „ „ „	Knaben
28	„ 9,3 % „ „ „ „ „ „ „	Mädchen
300		

4. Auch in dem Berichtsjahre konnte leider gleich wie in den vorhergehenden Jahren, wegen der Beschränktheit der uns zu Gebote stehenden Bettenzahl nur denjenigen Mitgliedern der verschiedenen Krankenkassen 2c. das Krankenhaus zugänglich gemacht werden, welche es zu Folge der von dem alten Rochus-

hospital vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen aufnehmen muß, und welchen die in unserer Stadt bestehenden Stiftungsanstalten keine Aufnahme gewähren.

Das Krankenhaus ist aus diesem Grunde, außer den erwähnten Kranken, nur auf einen Theil der städtischen Armen und die von auswärts zugereisten angewiesen.

Dem gegenüber gereicht es zur Befriedigung, daß die Ziffer der zahlenden, aus eigenem Antrieb die Anstalt aufsuchenden Kranken, wie aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich eine nicht unerheblich höhere ist wie im Vorjahre, ein Zeichen, daß das Zutrauen zu der Anstalt immer kräftigere Wurzeln schlägt.

Doch auch hier sind wir beschränkt, die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Einzelzimmer ist eine sehr geringe, wir waren auch mit diesen während des ganzen Berichtsjahres an der Grenze der Belegungsfähigkeit und mußten wiederholt um Aufnahme Nachsuchende abweisen.

Im Berichtsjahre wurden auf eigene Kosten theils zu M. 2.20, theils zu M. 4.30 = 129 Kranke = 7,3 % gegen 107 = 6,7 % aller Behandelten verpflegt.

Es entfallen hiervon:

auf die innere Abtheilung	37 =	2,5 %	aller auf dieser Abtheilung behandelten Kranken
und „ „ äußere „	92 =	30,7 %	„ „ „ „ „ „
	129 =	7,3 %	aller Kranken.

5. Ueber die financielle Seite der Verwaltung gibt wohl die beste Auskunft

Anlage L.

welche sämmtliche Ausgaben des laufenden Jahres, sowie den Bruchtheil an den Gesammtkosten angibt, welche jede dieser Ausgaben in den einzelnen Jahren des Bestehens der Anstalt gehabt hat.

2. Armenhaus.

In den räumlichen Verhältnissen des Armenhauses sind in dem Berichtsjahre Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Abtheilung für Unreine, deren Errichtung auf Antrag des Armen-Amts und nach längeren Verhandlungen mit den städtischen Behörden beschlossen wurde, (Beschluß des Magistrats vom 13. September 1889 Nr. 1330) ist zur Zeit im Bau begriffen, gelangt aber erst im nächsten Jahr zur Vollendung und werden wir deßhalb über dieselbe in unserem nächstjährigen Berichte das Nähere mittheilen. Die Station wird einen fühlbaren Mangel der städtischen Einrichtungen für Kranke beseitigen, wird aber, wie schon jetzt mit Sicherheit gesagt werden kann, keinen Ersatz für das leider fehlende Siechenhaus zu bilden vermögen.

Die von uns in den früheren Jahren getroffenen Einrichtungen, namentlich die auf die Beschäftigung der Häuslinge und der zur Unterstützung durch Arbeit eingewiesenen Bezug habenden, haben sich auch in dem abgelaufenen Jahre als gut und zweckentsprechend bewährt, so daß wir auch für die Folge an denselben festhalten können.

Allgemeine Uebersicht über Aufnahme, Entlassung und Sterblichkeit.

	Häuslings-Abtheilung			Kranken-Abtheilung			Gesammtzahl	Abtheilung für Wohnungslose				Gesammtzahl
	Männer	Weiber	Zusammen	Männer	Weiber	Zusammen		Männer	Weiber	Knaben	Mädchen	
Bestand am 1. April 1889 . . .	37	33	70	30	14	44	114	—	2	8	2	12
1889/90 wurden aufgenommen . .	49	20	69	63	24	87	156	—	31	37	43	111
Es wurden sonach verpflegt . .	86	53	139	93	38	131	270	—	33	45	45	123
1889/90 wurden entlassen . . .	48	14	62	61	7	68	130	—	32	42	43	117
1889/90 sind gestorben	—	1	1	7	14	21	22	—	—	—	2	2
Es gingen sonach zusammen ab .	48	15	63	68	21	89	152	—	32	42	45	119
Bestand am 31. März 1890 . .	38	38	76	25	17	42	118	—	1	3	—	4

Die verpflegten 139 Häuslinge beanspruchen insgesammt 25,627 Verpflegungstage, hiervon kommen

auf 86 Männer 13,339 Verpflegungstage = 155,1 Tage im Durchsch. gegen 182 Tage pr. 1888/89
53 Weiber 12,288 „ = 230,7 „ „ „ „ 167,7 „ „ „

zusammen 139 Häusl. mit 25,627 „ = 184,4 „ „ „ „ 175,2 „ „ „

Die 25,627 Verpflegungstage der Häuslinge vertheilen sich auf

die entlassenen 48 Männer . 2088 Verpflegungst. = 43,5 Tage im Durchsch. gegen 71,7 Tage pr. 1888/89
14 Weiber 1559 „ = 111,4 „ „ „ „ 66,9 „ „ „

zusammen 63 Entlassene mit 3647 „ = 58,8 „ „ „ „ 69,5 „ „ „

Im täglichen Durchschnitt wurden in dem Berichtsjahre in der Häuslings-Abtheilung 36,5 Männer gegen 39,4 im Vorjahre, 33,7 Weiber gegen 33,5 im Vorjahre und überhaupt 70 Häuslinge gegen 72,9 im Vorjahre verpflegt.

Der Gesundheitszustand der Häuslinge war im Allgemeinen ein sehr günstiger, es kamen im Ganzen 35 Fälle ernster Erkrankungen bei denselben vor, welche eine theilweise Verlegung nach der Kranken-Abtheilung erforderlich machten.

Ueber die financielle Verwaltung gibt die ähnlich wie Anlage L aufgestellte Anlage M Auskunft.

Die Gesammtkosten betrugen auf Grund der Jahresrechnung unter Einrechnung der in Anlage M besonders verzeichneten nicht verbuchten Beträge per Kopf und Tag der verpflegten Häuslinge, Kranken und Wohnungslosen in dem Berichtsjahre M. 1,0484 gegen M. 0,8572 im Vorjahre. Die Gesammtkosten pro Kopf und Tag sind also gegen das Vorjahr um M. 0,1912 in die Höhe gegangen. Es liegt dies einestheils an der geringeren Frequenz der Anstalt (das Berichtsjahr weist 3461 Verpflegungstage weniger auf

als das Vorjahr), anderntheils in dem Hinzutreten neuer Ausgabeposten wie Gehalt des Canzlisten Scheibe, Vergütung an Verwalter Mulot und ferner an der Vertheuerung fast sämmtlicher Lebensmittel. Die durch letzteren Umstand entstandenen Mehrkosten betragen allein M. 0,0627 pro Kopf und Tag der Verpflegten.

3. Entbindungs-Anstalt.

Aufnahme fanden in der Anstalt in

I. Klasse	2 Personen mit	53 Verpflegungstagen	
II. „	10 „ „	224 „	
III. „	140 „ „	1587 „	
III. „	120 „ „	1630 „	eingewiesen vom Armen-Amt
Zusammen	272 Personen mit	3464 Tagen	

von diesen waren 45 Frauen und weiter

14 Pfleglinge III. Klasse
17 „ vom Armen-Amt Eingewiesene

31 Pfleglinge sind nicht Wöchnerinnen gewesen, sondern wegen Frauenkrankheiten behandelt worden.

Dem Berufe nach waren von den 260 Pfleglingen III. Klasse 23 Arbeiterinnen, 6 Büglerinnen, 1 Haushälterin, 2 Kellnerinnen, 2 Köchinnen, 15 Näherinnen, 1 Schauspielerin, 8 Schneiderinnen, 2 Stickerinnen, 5 Verkäuferinnen, 1 Wärterin und die übrigen 196 Dienstmägde.

Diese 272 Personen wurden im Ganzen 3464 Tage verpflegt, es beträgt demnach die durchschnittliche Verpflegungszeit nicht ganz 13 Tage für die einzelne Person.

Der Verpflegungstag berechnet sich für

1778 Tage des Hauspersonals und
3439 „ der Pfleglinge,

zusammen 5217 Tage für nur Verköstigung von M. 4683.65 auf 90 Pfg., für sachliche Ausgaben M. 9490.37 auf 181 Pfg., für die Gesammtausgabe M. 11,767.41 auf 226 Pfge. und wenn diese Gesammtausgabe vertheilt wird nur auf die 3439 Tage der Pfleglinge auf M. 3.42. Es ist dieses eine Erhöhung gegen das Vorjahr bei der Verköstigung um 10 Procent und in den beiden anderen Fällen um 20 Procent und es liegt der Grund dieser Erhöhung einestheils in der allgemeinen Preissteigerung der Lebensmittel und anderntheils in dem außerordentlichen aber nur einmaligen Mehraufwand für den Anstrich des Hauses.

Der Gesundheitszustand in der Anstalt während des Jahres war ein durchaus günstiger und zufriedenstellender.

4. Kinderherberge.

Wie in dem vorigen Jahresbericht erwähnt, genügen die vorhandenen Räumlichkeiten dem Bedürfniß nicht. Es wurden daher die im Gebäude der Kinderherberge noch vorhandenen Räume, welche bisher von der freiwilligen Feuerwehr als Versammlungslocal benützt waren, zu Aufnahmesälen für Mädchen hergerichtet (Beschluß des Magistrats vom 18. Juni 1889 Nr. 666) und hierdurch Raum für 18 Betten gewonnen, so daß die Kinderherberge jetzt 33 Betten und eine Aufnahmefähigkeit von 45 Kindern hat. Auch wurde ein Theil des die Anstalt umgebenden Platzes zum Spielplatz für die Kinder hergerichtet. (Beschluß des Magistrats vom 21. Juni 1889 Nr. 685.)

Im Monat Juni 1889 erkrankten mehrere Kinder, welche in der Kinderherberge sich befanden, an Diphtherie; es wurde daher nothwendig, die Kinderherberge Zwecks gründlicher Desinfection völlig zu räumen und sämmtliche Kinder ins städtische Krankenhaus zur Beobachtung einzuweisen. Die Abwesenheit der Kinder währte vom 14. Juni bis 16. Juli 1889.

Auf Antrag der Verwaltung wurde das Pflegegeld pro Kind und Tag vom 1. Januar 1890 ab von 40 auf 45 Pfg. erhöht und zwar wurde zur Begründung angeführt, daß die Kinder meist sehr ausgehungert dort anlangten und namentlich in der ersten Zeit auch sehr starke Esser seien, sowie die Steigerung des Preises der hier hauptsächlich in Betracht kommenden Lebensmittel (Brod, Hülsenfrüchte u. s. w.) Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Laufe des Jahres noch 2 Isolirzimmer eingerichtet wurden, welche dazu bestimmt sind, bei Eintreten von Krankheits-Erscheinungen die Kinder sofort von den anderen, gesunden Kindern abzusondern und dadurch jede Ansteckungsgefahr zu verhüten. (Beschluß des Magistrats vom 30. Juli 1889 Nr. 1027.)

Verpflegt wurden in der Kinderherberge im Ganzen 140 Kinder in 7887 Verpflegungstagen, so daß die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts 56 1/3 Tage betrug.

V. Kinderpflege.

Der Bericht kann hier sehr kurz gehalten werden, weil über das Verhältniß zum Waisenhaus bereits oben II 2 und über die Kinderherberge unter IV 4 gesprochen worden ist. Organisatorische Aenderungen fanden nicht statt. Die Commission für Kinderpflege unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Horkheimer vollzog ihre Arbeiten in derselben Weise wie im vorigen Jahre.

Die Anlage N gibt Auskunft über die Zahl an Unterkunftsorten, die Religion und das Alter der untergebrachten Kinder. Die Revision der hiesigen Pflegestellen wurde auch in diesem Jahr durch die Armenpfleger, die der auswärtigen Pflegestellen durch Mitglieder der Commission unter Zuziehung anderer Mitglieder des Armen-Amtes vollzogen. Wesentliche Anstände waren auch dieses Jahr erfreulicherweise nicht zu verzeichnen. Doch wird es wohl nothwendig sein, die Pflegestation Fechenheim nach und nach eingehen zu lassen, da die dortige Gemeinde uns insbesondere durch Anfordern eines unverhältnißmäßig hohen Schulgeldes Schwierigkeiten in den Weg legt. Die Weihnachtsbescheerung für die auswärts untergebrachten Kinder konnte auch in diesem Jahre bereitet werden.

Die Bemühungen, den aus der Schule entlassenen, in Armen-Unterstützung gewesenen Kindern zu passenden Lehrstellen zu verhelfen, wurden auch in diesem Jahre fortgesetzt. Allerdings zeigte sich auch diesmal, daß gerade hier ein in enger Verbindung mit dem Armen-Amt arbeitender Verein ein schönes und erfreuliches Feld der Wirksamkeit hatte, namentlich was die Fürsorge für Mädchen anlangt. — Die Ueberzeugung, daß die bis vor Kurzem hier bestandene Krippe dem Bedürfniß nicht genügte, veranlaßte uns dem Magistrat die Unterstützung der Krippe des „Vaterländischen Frauen-Vereins" durch Erlaß der Miethe für das von derselben benutzte städtische Gebäude zu empfehlen, welchem Antrag der Magistrat auch beitrat.

Anlage A.

Uebersicht

der Mitglieder des städtischen Armenamts.

Vorsitzender: Dr. jur. Johannes Miquel, Oberbürgermeister.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. jur. Karl Flesch, Stadtrath.
Anton Horkheimer, Stadtrath.
Stadtarzt Dr. med. Alex. Spieß, Sanitätsrath.

Von den Stadtverordneten gewählte Mitglieder:

Hermann Sonnenberg, Kaufmann,
Stellvertreter: Adam Best, Gastwirth.

Jacob Knabenschuh, Privatmann,
Stellvertreter: Leonhard Heinrich Brofft, Kaufmann.

Wolfgang Speyer, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich Zeiß, Kaufmann.

Charles Hallgarten, Kaufmann,
Stellvertreter: Maximilian Haas, Privatmann.

Von den Pflegämtern der hiesigen öffentlichen milden Stiftungen delegirte Mitglieder:

Vom Pflegamt des Allgemeinen Almosenkastens:
Johann Heinrich Roth, Lohnkutscher,
Stellvertreter: Ludwig Sauerborn, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Hospitals zum heiligen Geist:
Friedrich Bucher, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich de Bary, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Versorgungshauses:
Louis Cornelius Hoerle-Pahud, Kaufmann,
Stellvertreter: Alfred Karl Bolongaro Crevenna, Kaufmann.

Vom Pflegamt des St. Katharinen- und Weißfrauen-Stifts:
Philipp Hoffmann, Privatmann,
Stellvertreter: Johann Jacob Fey, Druckereibesitzer.

Vom Pflegamt des Waisenhauses:
Karl Maria Matthäus Bolongaro, Kaufmann,
Stellvertreter: Hermann Wilhelm Stock, Kaufmann.

Von der Administration der Senckenbergischen Stiftung:
Dr. med. Harald Friedrich Anton Bernh. Bagge, Kreisphysicus.
Stellvertreter: Dr. med. Johannes Schölles.

Uebersicht der im Rechnungsjahr 1889/90 unterstützten Personen. Anlage **B.**

Die unterstützten Parteien und Angehörigen derselben nach Unterstützungsart, ob dauernd oder vorübergehend	Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in Frankfurt a. M.		Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in auswärtigen Gemeinden		Unterstützte des Landarmen-Verbandes		Summa der Unterstützten (Spalte 2—4)	
	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege
1	2		3		4		5	
a. Dauernd Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	368	131	4	12	26	34	398	177
Ehefrauen derselben	296	10	2	—	10	2	308	12
Kinder derselben	819	6	2	—	30	—	851	6
2. Unterstützte Frauen	807	93	9	9	25	31	841	133
Kinder derselben	973	11	6	—	40	10	1019	21
3. Unterstützte Kinder	264	61	15	2	18	3	297	66
Dauernd Unterstützte: Parteien	93,68 %	75,80 %	1,82 %	6,12 %	4,49 %	18,09 %		
	1439	285	28	23	69	68	1536	376.
	1724 = 90,16 %		51 = 2,66 %		137 = 7,16 %		1912	
Dauernd Unterstützte: Angehörige	95,87 %	69,23 %	0,46 %	—	3,67 %	30,77 %		
	2088	27	10	—	80	12	2178	39
	2115 = 95,40 %		10 = 0,45 %		92 = 4,15 %		2217	
Dauernd Unterstützte: Zusammen	94,96 %	75,18 %	1,02 %	5,54 %	4,01 %	19,28 %		
	3527	312	38	23	149	80	3714	415
	3839 = 92,98 %		61 = 1,48 %		229 = 5,54 %		4129	
b. Vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	578	498	41	430	42	278	661	1206
Ehefrauen derselben	509	85	17	30	36	45	562	160
Kinder derselben	1291	70	51	11	92	60	1434	141
2. Unterstützte Frauen	456	469	38	385	41	201	535	1055
Kinder derselben	501	78	30	16	61	57	592	151
3. Unterstützte Kinder	261	119	17	6	30	11	308	136
Vorübergehend Unterstützte: Parteien	86,10 %	45,31 %	6,38 %	34,25 %	7,52 %	20,44 %		
	1295	1086	96	821	113	490	1504	2397
	2381 = 61,03 %		917 = 23,51 %		603 = 15,46 %		3901	
Vorübergehend Unterstützte: Angehörige	88,91 %	51,55 %	3,79 %	12,61 %	7,30 %	35,84 %		
	2301	233	98	57	189	162	2588	452
	2534 = 83,36 %		155 = 5,10 %		351 = 11,54 %		3040	
Vorübergehend Unterstützte: Zusammen	87,87 %	46,30 %	4,74 %	30,81 %	7,39 %	22,89 %		
	3596	1319	194	878	302	652	4092	2849
	4915 = 70,81 %		1072 = 15,44 %		954 = 13,75 %		6941	
c. Dauernd und vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	946	629	45	442	68	312	1059	1383
Ehefrauen derselben	805	95	19	30	46	47	870	172
Kinder derselben	2110	76	53	11	122	60	2285	147
2. Unterstützte Frauen	1263	562	47	394	66	232	1376	1188
Kinder derselben	1474	89	36	16	101	67	1611	172
3. Unterstützte Kinder	525	180	32	8	48	14	605	202
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Parteien	89,93 %	49,44 %	4,08 %	30,44 %	5,99 %	20,12 %		
	2734	1371	124	844	182	558	3040	2773
	4105 = 70,62 %		968 = 16,65 %		740 = 12,73 %		5813	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Angehörige	92,09 %	52,96 %	2,27 %	11,61 %	5,64 %	35,43 %		
	4389	260	108	57	269	174	4766	491
	4649 = 88,43 %		165 = 3,14 %		443 = 8,43 %		5257	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Zusammen	91,25 %	49,97 %	2,97 %	27,60 %	5,78 %	22,43 %		
	7123	1631	232	901	451	732	7806	3264
	8754 = 79,08 %		1133 = 10,23 %		1183 = 10,69 %		11070	

Vergleichende

der wirklichen Einnahmen und Ausgaben

Kapitel	Titel		Ist-Einnahme 1889/90 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Einnahme M.	Pf.	Minder-Einnahme M.	Pf.
11.		Außen-Armenpflege.								
	1.	Ersatzgelder:								
		a. Vom Landarmenverband Wiesbaden .	7,436	82	10,357	41	—	—	2,920	59
		b. Von auswärtigen Armenverbänden .	8,389	95	7,796	27	593	68	—	—
		c. 1) Von gesetzlich verpflichteten Privatpersonen oder Behörden, sowie von den Unterstützten selbst. Nachlässe verstorbener Personen	7,836	57	7,237	70	598	87	—	—
		2) von gesetzlich nicht verpflichteten Personen u. sonstige freiwillige Rückerstattungen	800	52	718	67	81	85	—	—
		d. 1) Gesetzliche Zuwendungen, Fundgelder, Confiskate, Ueberschüsse der Pfandleiher ꝛc.	70	02	253	86	—	—	183	84
		2) Freiwillige Zuwendungen von Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen (Gottespfennige)	361	40	471	61	—	—	110	21
	2	Zahlung des Heiligen Geist-Hospitals . . (Vergl. § 10 der Armenordnung)	12,800	—	12,800	—	—	—	—	—

Uebersicht Anlage C.

des Rechnungsjahres 1889/90.

Kapitel	Titel		Ist-Ausgabe 1889/90 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe M.	Pf.	Minder-Ausgabe M.	Pf.
II.		Außen-Armenpflege.								
	1.	Unterstützungen an die Armendistricte:								
		a. Baar	198,262	92	200,314	44	—	—	2,051	52
		b. Brod	33,471	24	31,533	90	1,937	34	—	—
		c. Brennmaterial	—	—	—	—	—	—	—	—
		d. Kleidung	454	20	844	45	—	—	390	25
		e. Medizin	6,394	10	7,022	46	—	—	628	36
		f. Wundärztliche und Geburtshülfe, Bandagen, künstliche Gliedmaßen rc.	733	25	740	32	—	—	7	07
	2.	Unterhaltungen der durch das Armenamt untergebrachten Pflegekinder:								
		a. Pflegegelder								
		aa. für in Frankfurt untergebrachte Kinder	23,079	70	26,546	99	—	—	3,467	29
		bb. für außerhalb untergebrachte Kinder	13,588	86	9,266	28	4,322	58	—	—
		b. Kleidung	7,075	70	6,977	91	97	79	—	—
		c. Medizin, Bandagen, Arzthonorar, Gliedmaßen	780	11	726	95	53	16	—	—
		d. Schulgeld und sonstige Schulbedürfnisse	600	34	565	14	35	20	—	—
		e. Für Beaufsichtigung der außerhalb untergebrachten Pflegekinder, Reisekosten	1,158	67	772	82	385	85	—	—
	3.	Entschädigung für Benutzung bezw. Reinigung der Districtsversammlungslocale	380	96	421	93	—	—	40	97
	4.	a. Gehalt von 9 Armenärzten	9000	—	9000	—	—	—	—	—
		b. Fuhrentschädigung für Armenärzte	238	—	187	—	51	—	—	—
	5.	Zur Disposition des Armenamts in außerordentlichen Fällen	741	—	1,162	—	—	—	421	—
	6.	Unterstützungen durch das Armenamt								
		a. Baarunterstützungen an Hülfsbedürftige, (solche, welche vom Auslande übernommen werden müssen oder an solche Personen, welche unterstützungsbedürftig sind und keinem Armendistrict angehören)	562	34	742	68	—	—	180	34
		b. Ersatzleistung für Unterstützungen, welche von auswärtigen Armenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt worden sind und zwar:								

Kapitel	Titel		Ist-Einnahme 1889/90 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Einnahme M.	Pf.	Minder-Einnahme M.	Pf.
		Summa Kap. II. . .	37,695	28	39,635	52	1,274	40	3,214	64
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Zinsen des von Schweitzer'schen Legats (Arbeitshausfonds)	1,458	14	1,458	14	—	—	—	—
	2.	Ersatzgelder für Anstalts- und Krankenpflege								
		a. Vom Landarmenverband Wiesbaden	16,066	04	15,472	59	593	45	—	—
		b. Von auswärtigen Armen-Verbänden	30.974	10	13,794	07	17,180	03	—	—
		c. Von Krankenkassen (Orts-, eingeschriebenen Hülfs- und sonstigen Krankenkassen	9,450	99	8,395	66	1,055	33	—	—
		d. Von gesetzlich verpflichteten dritten Personen, sowie von den Unterstützten selbst	35,534	33	37,294	74	—	—	1,760	41
		e. von gesetzlich nicht verpflichteten Personen, Vereinen und sonstige freiwillige Rückerstattungen, sowie Nachlässe verstorbener Personen	1,703	72	1,752	57	—	—	48	85
	3.	Arbeitsverdienst der Insassen des Arbeitshauses	27,778	13	5,622	07	22,156	06	—	—

Kapitel	Titel		Ist-Ausgabe 1889/90 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe M.	Pf.	Minder-Ausgabe M.	Pf.
		aa. für Familien oder einzelne erwachsene Personen	11,083	34	10,420	25	663	09	—	—
		bb. für Kinder	8,558	64	8,752	22	—	—	193	58
		c. Beerdigung von Außenarmen todt Aufgefundenen und Selbstmördern	3,658	40	3,365	92	287	48	—	—
		Summa Kap. II	319,816	77	319,363	66	7,833	49	7,380	38
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Armen- und Arbeitshaus.								
		a. Besoldungen:								
		1. Dem Verwalter des Krankenhauses für Führung der Oberaufsicht im Armenhause	300	—						
		2. Verwalterin	1,000	—						
		b. Sachliche Kosten:								
		1. Bureaukosten	—	—						
		2. Löhne für Personal	1,868	79						
		3. Verköstigung für 100 Häuslinge, 40 Kranke, das Verwaltungs- und Anstaltspersonal	29,735	14						
		4. Heizung	2,285	91						
		5. Beleuchtung	938	55						
		6. Medikamente, Droguen 2c.	834	55	48,200	84	27,728	11	—	—
		7. Neuanschaffung von Mobiliar, mediz. Geräthen und Instandhalten derselben	605	16						
		8. Neuanschaffung von Leinengeräthe, Kleidung und Instandhaltung derselben	3,024	37						
		9. Wäsche, Reinigungsmaterialien und Putzgeräthschaften	2,145	67						
		10. Bauliche Instandhaltung der Gebäude	1,192	29						
		11. Insgemein	438	95						
		c. Aufwendungen für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit im Armenhaus:								
		1. Materialbeschaffung 2c.	29,037	77						
		2. Arbeitslöhne	2,521	80						
	2.	Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.								
		a. in hiesigen Instituten und Pflegestellen	10,731	33	12,297	72	—	—	1,566	39
		b. in auswärtigen Instituten und Pflegestellen	13,605	18	15,056	45	—	—	1,451	27

Kapitel	Titel		Ist-Einnahme 1889/90 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Einnahme M.	Pf.	Minder-Einnahme M.	Pf.
		Summa Kap. III. .	122,965	45	83,789	84	40,984	87	1,809	26
IV.		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehungen	20	20	—	—	20	20	—	—
	2.	Zwangsheilungen	64	15	4	40	—	—	59	75
		Summa Kap. IV. .	84	35	4	40	20	20	59	75

Kapitel	Titel		Ist-Ausgabe 1889/90 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1888/89 M.	Pf.	Mehr-Ausgabe M.	Pf.	Minder-Ausgabe M.	Pf.
	3.	Anstaltspflege von Wöchnerinnen:								
		a. in der hiesigen Entbindungs-Anstalt	3,198	—	3,150	50	47	50	—	—
		b. in auswärtigen Entbindungs-Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
	4.	Anstaltspflege von Irren und Epileptischen:								
		a. in der hiesigen Irren-Anstalt	103,861	37	101,248	70	2,612	67	—	—
		b. in auswärtigen Irren-Anstalten	31,683	73	30,694	34	989	39	—	—
	5.	Verpflegungskosten für Kranke (einschl. Transport und Reinigungskosten), Beschaffung von Bandagen, Stelzfüßen, künstlichen Gliedmaßen 2c.:								
		a. im städtischen Krankenhause	84,685	58	74,205	35	10,480	23	—	—
		b. in den übrigen hiesigen Kranken- und Siechenanstalten	60,552	30	42,939	65	17,612	65	—	—
		c. in auswärtigen Kranken- und Siechenanstalten	1,540	35	1,346	66	193	69	—	—
	6.	Ersatz für Anstalts- und Krankenpflege, welche von auswärtigen Ortsarmenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt worden	2,828	88	5,085	46	—	—	2,256	58
	7.	Beerdigung von Personen, welche in geschlossener Armenpflege verstorben sind	4,423	95	3,640	90	783	05	—	—
	8.	Kinderherberge	3,893	64	—	—	3,893	64	—	—
		Summa Kap. III.	396,933	26	337,866	57	64,340	93	5,274	24
IV.		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehung	523	60	100	—	423	60	—	—
	2.	Zwangsheilungen	10,673	60	9,030	10	1,643	50	—	—
		Summa Kap. IV	11,197	20	9,130	10	2,067	10	—	—

Vergleichende

Woche	Pro 1888/89: Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M.	Pf.	Brode Laib à 30 Pf.	Betrag M.	Pf.	Gesammt-Betrag M.	Pf.	Pro: Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M.	Pf.
1— 2	1,660	4,344	7,966	80	4.302	1,290	60	9,257	40	1,569	3,985	7,978	—
3— 4	1,554	4,019	7,828	80	4,180	1,254	—	9,082	80	1,517	3,854	7,865	10
5— 6	1,536	3,998	7.706	24	4,076	1,222	80	8.929	04	1.492	3,760	7,722	70
7— 8	1,526	3,964	7,805	20	4,015	1.204	50	9,009	70	1,492	3.760	7,618	—
9—10	1,518	3,909	7,623	50	4,008	1,202	40	8,825	90	1,482	3,728	7,630	30
11—12	1,481	3,811	7,512	45	3,915	1,174	50	8,686	95	1,456	3,720	7,651	90
13—14	1,470	3,751	7,429	30	3,836	1,150	80	8,580	10	1,450	3,678	7,703	15
15—16	1.453	3,670	7,486	21	3,851	1,155	30	8,641	51	1.461	3.675	7,664	60
17—18	1,460	3.697	7,429	95	3,884	1,165	20	8,595	15	1,466	3,708	7,649	70
19—20	1,450	3,650	7,520	20	3,831	1,149	30	8,669	50	1,468	3,724	7.676	60
21—22	1,444	3,630	7,486	—	3,859	1,157	70	8,643	70	1,456	3,663	7,607	50
23—24	1,455	3,653	7,640	45	4,063	1,218	90	8,859	35	1,453	3,598	7.482	75
25—26	1,466	3,690	7,605	05	3,930	1,179	—	8,784	05	1,442	3,623	7,521	25
27—28	1,479	3,732	7,535	30	3,997	1,199	10	8,734	40	1,448	3,627	7,526	92
29—30	1,464	3,693	7,539	28	3,967	1,190	10	8,729	38	1,428	3,572	7.483	—
31—32	1,477	3,732	7,629	32	3,940	1,182	-	8,811	32	1.426	3,518	7,488	10
33—34	1.479	3,748	7,666	20	3,892	1,167	60	8,833	80	1,436	3,587	7,463	60
35—36	1,499	3,802	7,651	65	3,997	1,199	10	8,850	75	1,449	3,607	7.481	30
37—38	1,512	3,839	7.758	80	3,989	1 196	70	8,955	50	1,461	3,675	7.561	70
39—40	1,527	3 843	7,777	30	4,054	1.216	20	8,993	50	1,454	3,623	7,629	60
41—42	1,520	3.855	7,749	50	4,073	1,221	90	8,971	40	1,467	3,669	7,713	90
43—44	1,535	3 896	7,874	30	4,173	1,251	90	9,126	20	1,493	3,730	7,698	90
45—46	1,548	3,930	7,994	30	4,178	1,258	40	9,247	70	1,512	3,806	7,690	57
47—48	1,568	4,002	8,135	30	4,236	1,270	80	9,406	10	1.478	3,718	7,695	90
49—50	1,580	4,043	7,985	04	4,306	1,291	80	9,276	84	1,481	3,729	7,523	60
51—52	1,580	4,056	7,978	—	4.561	1,368	30	9.346	30	1,467	3,763	7,584	28
	$1{,}509\,^{7}/_{26}$	$3{,}844\,^{8}/_{26}$	200,314	44	105,113	31,533	90	231,848	34	$1{,}469\,^{10}/_{26}$	$3{,}695\,^{25}/_{26}$	198,262	92
	durchschnittlich für je 2 Wochen.									durchschnittlich für je 2 Wochen.			

Auf die unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.32.

Auf die

Anlage D.

Uebersicht.

1889/90					Mithin mehr bezw. weniger								
Brode Laib	Betrag		Gesammt-Betrag		Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag		Brode Laib	Betrag		Gesammt-Betrag	
à 33 Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.
4,248	1,401	84	9,379	84	— 91	— 359	+ 11	20	— 54	+ 111	24	+ 122	44
4,088	1,349	04	9,214	14	— 37	— 165	+ 36	30	— 92	+ 95	04	+ 131	34
3,981	1,313	73	9,036	43	— 44	— 238	+ 16	46	— 95	+ 90	93	+ 107	39
3,900	1,287	—	8,905	—	— 34	— 202	— 187	20	— 115	+ 82	50	— 104	70
3,826	1,262	58	8,892	88	— 36	— 181	+ 6	80	— 182	+ 60	18	+ 66	98
3,804	1,255	32	8,907	22	— 25	— 91	+ 139	45	— 111	+ 80	82	+ 220	27
3,820	1,260	60	8,963	75	— 20	+ 73	+ 273	85	— 16	+ 109	80	+ 383	65
3,841	1,267	53	8,932	13	+ 8	+ 5	+ 178	39	— 10	+ 112	23	+ 290	62
3,842	1,267	86	8,917	56	+ 6	+ 11	+ 219	75	— 42	+ 102	66	+ 322	41
3,861	1,274	13	8,950	73	+ 18	+ 74	+ 156	40	+ 30	+ 124	83	+ 281	23
3,814	1,258	62	8,866	12	+ 12	+ 33	+ 121	50	— 45	+ 100	92	+ 222	42
3,848	1,269	84	8,752	59	— 2	— 55	— 157	70	— 215	+ 50	94	— 106	76
3,797	1,253	01	8,774	26	— 24	— 77	— 83	80	— 133	+ 74	01	— 9	79
3,753	1,238	49	8,765	41	— 31	— 105	— 8	38	— 244	+ 39	39	+ 31	01
3,772	1,244	76	8,727	76	— 36	— 171	— 56	28	— 195	+ 54	66	— 1	62
3,754	1,238	82	8,726	92	— 51	— 214	— 141	22	— 186	+ 56	82	— 85	40
3,806	1,255	98	8,719	58	— 43	— 156	— 202	60	— 86	+ 88	38	— 114	22
3,868	1,276	44	8,707	74	— 50	— 195	— 220	35	— 129	+ 77	34	— 143	10
3,868	1,276	44	8,838	14	— 51	— 164	— 197	10	— 121	+ 79	74	— 117	36
3,961	1,307	13	8,936	73	— 73	— 220	— 147	70	— 93	+ 90	93	— 56	77
3,993	1,317	69	9,031	59	— 53	— 187	— 35	60	— 80	+ 95	79	+ 60	19
3,979	1,313	07	9,011	97	— 42	— 166	— 175	40	— 194	+ 61	17	— 114	23
4,052	1,337	16	9,027	73	— 36	— 124	— 303	73	— 126	+ 84	76	— 219	97
3,987	1,315	71	9,011	61	— 90	— 289	— 439	40	— 249	+ 44	91	— 394	49
3,962	1,307	46	8,831	06	— 99	— 314	— 461	44	— 344	+ 15	66	— 445	78
4,003	1,320	99	8,905	27	— 113	— 293	— 393	72	— 553	— 47	31	— 441	03
101,428	33,471	24	231,734	16	— 39 78/26	— 148 9/26	— 2,051	52	— 3,685	+ 1,937	34	— 114	18
					durchschnittlich für je 2 Wochen.								

unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.41.

Auf die unterstützte Person kommen gegen das Vorjahr weniger M. 0.09.

Anlage E.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1889/90 in den 16 Armen-Districten verausgabten Unterstützungsbeträge an Baar- und Naturalspenden.

District	Es wurden verabfolgt: Baar-Unterstützung M.	Pf.	Brode Laib	Brode M.	Pf.	Kleidungsstücke und Schuhe M.	Pf.	Arznei M.	Pf.	Bandagen M.	Pf.	Summa aller Ausgaben M.	Pf.	Die Gesammtsumme des Vorjahres betrug M.	Pf.	Mithin gegen das Vorjahr mehr beziehungsweise weniger M.	Pf.
I.	12,026	80	8,595	2,836	35	68	95	339	35	75	50	15,846	95	12,507	03	+ 2,839	92
II.	15,270	28	7,657	2,526	81	93	80	132	98	43	50	18,067	32	20,070	39	— 2,008	07
III.	9,113	70	4,071	1,343	43	5	55	65	95	16	50	10,545	13	12,637	76	— 2,092	63
IV.	18,562	35	6,681	2,204	73	23	85	523	50	49	—	21,363	43	22,140	77	— 777	34
V.	13,563	82	7,686	2,536	38	47	15	868	25	49	50	17,065	10	16,731	35	+ 333	75
VI.	9,443	—	3,037	1,002	21	—	—	190	64	28	—	10,663	85	11,477	09	— 813	24
VII.	16,620	10	7,983	2,634	39	28	—	666	30	44	70	19,993	49	17,709	84	+ 2,283	65
VIII.	1,343	—	370	122	10	—	—	41	09	—	—	1,506	19	1,098	97	+ 407	22
IX.	3,852	40	1,518	500	94	—	—	46	84	55	—	4,455	18	4,439	38	+ 15	80
X.	11,742	72	5,063	1,670	79	10	25	154	79	59	70	13,638	25	12,251	80	+ 1,386	45
XI.	17,404	60	7,528	2,484	24	39	85	319	54	44	50	20,292	73	23,389	65	— 3,096	92
XII.	11,771	90	8,684	2,865	72	37	56	271	29	31	50	14,977	96	13,790	19	+ 1,187	77
XIII.	15,443	—	11,033	3,640	89	49	75	331	19	53	50	19,518	33	18,344	69	+ 1,173	64
XIV.	11,556	20	5,616	1,853	28	20	25	870	37	46	13	14,346	23	14,337	84	+ 8	39
XV.	14,670	50	7,936	2,618	88	14	20	857	30	95	37	18,256	25	20,562	42	— 2,306	17
XVI.	15,878	60	7,970	2,630	10	15	05	714	72	40	85	19,279	32	18,966	40	+ 312	92
	198,262	92	101,428	33,471	24	454	20	6,394	10	733	25	239,315	71	240,455	57	— 1,139	86
1888/89	200,314	44	105,113	31,533	90	844	45	7,022	46	740	32						

Anlage F.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1889/90 in den 16 Armen-Districten pro Unterstützungsposition, bezw. Person verausgabten durchschnittlichen Unterstützungsbeträge an Baar und Brod.

Nr. des Districts	Von den Districten wurden verausgabt an Baar und Brod		Durchschnittszahl der Positionen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnittszahl der Personen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnitt der auf die einzelne Unterstützungsposition entfallenden Personen	Es wurden sonach verausgabt: Für jede 14tägige Unterstützungs-Periode überhaupt		Pro Periode und Position		Pro Periode und Person		Im Gesammtjahr 1889/90 pro Position		Im Gesammtjahr 1889/90 pro Person		Im Gesammtjahr 1888/89 pro Position		Im Gesammtjahr 1888/89 pro Person	
	Mk.	Pf.				Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
I.	14,863	15	116,88	292,80	2,51	571	66	4	89	1	95	127	17	50	76	109	99	44	74
II.	17,797	04	122,43	311,72	2,55	684	50	5	59	2	19	145	38	57	09	144	11	48	70
III.	10,457	13	72,86	149,57	2,05	402	20	5	57	2	69	144	71	69	91	135	46	58	26
IV.	20,767	08	126,05	268,34	2,13	798	73	6	34	2	97	164	75	77	39	164	93	71	03
V.	16,100	20	119,37	276,61	2,31	619	24	5	18	2	24	134	65	58	21	135	87	57	15
VI.	14,445	21	59,11	129,19	2,19	401	74	6	80	3	11	176	71	80	85	171	42	74	31
VII.	19,254	49	112,03	302,96	2,70	740	56	6	61	2	44	171	87	63	70	158	76	58	98
VIII.	1,465	10	9,42	18,77	1,99	56	35	5	98	3	—	155	53	78	06	148	39	75	98
IX.	4,353	34	27,69	53,34	1,93	167	44	6	06	3	14	157	61	81	61	150	52	76	96
X.	13,413	51	82,19	209,46	2,55	515	90	6	28	2	47	163	20	64	09	156	56	64	03
XI.	19,888	84	113,37	316,73	2,79	764	96	6	74	2	41	175	12	62	70	179	39	67	73
XII.	14,637	62	94,30	235,10	2,49	562	99	5	97	2	39	155	22	62	19	147	29	57	37
XIII.	19,083	89	110,19	258,64	2,35	734	—	6	66	2	84	173	18	73	73	165	31	73	39
XIV.	13,409	48	84,42	252,88	3,00	515	75	6	11	2	04	158	84	53	02	155	39	55	81
XV.	17,289	38	111,03	339,00	3,05	664	98	5	99	1	96	155	72	51	—	158	57	53	05
XVI.	18,508	70	108,30	280,50	2,59	711	87	6	57	2	54	170	78	65	98	179	25	69	43
	231,734	16	1469,44	3695,91	2,51	8,912	87	6	07	2	41	157	70	62	70	154	15	60	37
1888/89	231,848	34	1504,03	3840,38	2,55	8,917	24	5	93	2	32	154	15	60	37				

Anlage G.

Verzeichniß

freiwilliger Zuwendungen pro 1889/90 von Vereinen, Stiftungen, Privaten ꝛc.

Tag	Datum		Namen	Art der Gabe	Betrag M.	Betrag Pf.
26.	April	1889	Dr. jur. Stulz hier.	In einer Streitsache	30	—
4.	Juni	„	Schmitt Ehefrau und J. B. H. hier . .	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	1	—
11.	Juli	„	Raffalowich Ehefrau hier	Gottespfennig	2	30
30.	„	„	E. K. (anonym).	„	5	—
2.	August	„	Durch die Stadtkanzlei hier	Für Armenzwecke	20	—
3.	Septbr.	„	Steinke und Wagner hier	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	1	—
„	„	„	Bernheim und Wiedenfeld hier	Gottespfennig	25	—
28.	„	„	Schäfer und Bischof hier	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	2	—
4.	Octbr.	„	Bäumler und Kiefer hier.	Für Armenzwecke	2	—
21.	„	„	Schwarzschild und Steitz hier	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	2	—
1.	Novbr.	„	Schuhmann und Steitz hier	„	2	—
2.	„	„	Zimmt, Rechtsanwalt hier	In einer Privatklage	5	—
15.	„	„	Heil, Gastwirth hier.	Ueberschuß ein. Festlichkeit	5	—
21.	„	„	Loetsch und Schiffermüller hier	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	1	—
12.	Decbr.	„	Heil, Gastwirth hier.	Ueberschuß ein. Festlichkeit	3	—
19.	„	„	Freund und Schneider hier	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	2	—
6.	Januar	1890	Heil, Gastwirth hier.	Ueberschuß ein. Festlichkeit	5	—
27.	„	„	Emanuel u. Wallach hier (Vo. F. u. Frau H.)	Er-u.Vermieth.e.Wohnung	6	—

Allgemeine Uebersicht
der Thätigkeit der Armenärzte im Rechnungsjahr 1889/90.

Armen-District.	Zahl der behandelten Kranken	Zahl der			Ausgaben für						Ausgaben per Kopf der Behandelten							
		Besuche im Hause des Kranken	Consultat. im Hause des Arztes	Besuche u. Consultat. zusammen 3 C. = 1 B.	Medicamente		Bandagen, chirur. Behandlung 2c.		Zusammen		für ärztliche Behandlung		für Arzneien		für Bandagen, chir. Behandlung 2c.		Zusammen	
					M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	319	1383	949	1699	339	35	75	50	414	85	3	14	1	6	—	24	4	44
II.	231	604	358	723	132	98	43	50	176	48	2	49	—	58	—	19	3	26
III.	171	306	215	878	65	95	16	50	82	45	2	49	—	39	—	10	2	98
IV.	237	438	839	718	523	50	49	—	572	50	3	22	2	21	—	21	5	64
V.	308	523	912	827	868	25	49	50	917	75	2	—	2	82	—	16	4	98
VI.	74	121	305	223	190	64	28	—	218	64	3	22	2	58	—	38	6	18
VII.	182	478	711	715	666	30	44	70	711	—	2	—	3	66	—	25	5	91
VIII.	10	7	55	25	41	09	—	—	41	09	2	—	4	11	—	50	6	11
IX.	22	48	107	84	46	84	55	—	101	84	4	65	2	13	*2	50	9	28
X.	85	262	221	336	154	79	59	70	214	49	4	65	1	82	—	70	7	17
XI.	108	494	820	601	319	54	44	50	364	04	4	65	2	96	—	41	8	02
XII.	191	543	596	742	271	29	81	50	302	79	5	29	1	42	—	17	6	88
XIII.	202	742	628	951	331	19	53	50	384	69	4	97	1	64	—	26	6	87
XIV.	261	1748	1608	2284	870	37	46	13	916	50	2	66	3	33	—	18	6	17
XV.	253	1938	1495	2436	857	30	95	37	952	67	2	66	3	39	—	38	6	43
XVI.	239	1240	1450	1723	714	72	40	85	755	57	2	66	2	99	—	17	5	82
	2893	10875	10769	14465	6394	10	733	25	7127	35	3	11	2	21	—	25	5	57

Aus vorstehender Tabelle ist ersichtlich, daß im Durchschnitt jeder der 2893 den Armenärzten zur Behandlung Zugewiesenen 5·57 M. Kosten verursacht hat, die sich zusammensetzen aus 3·11 M. Honorar für den Armenarzt, 2·21 M. für Arzneien und 0·25 M. für Bandagen 2c. und chirurgische Hülfeleistung. Diese einzelnen Posten gestalteten sich in den verschiedenen Districten sehr verschieden: der Armenarzt erhielt am meisten im XII. District (Sachsenhausen) 5·29 M. für jeden Kranken, am wenigsten, 2·00 M., im V., VII. und VIII. District. An Arzneien schwanken die Ausgaben zwischen 4·11 M. für den Kranken im VIII. District und 0·39 M in dem III. District. Die Kosten für Bandagen 2c. und chirurgische Hülfeleistung zeigten, wenn man die 55 M für einen Stelzfuß im IX. District außer Berechnung läßt, in den übrigen Districten Unterschiede von 0·10 M. bis 0·70 M. für einen Kranken.

Zum Schluß möge noch ein Vergleich der diesjährigen Verpflegten, der Verpflegungstage und Verpflegungskosten mit den beiden Vorjahren zugefügt werden.

Es betrugen:	1887/88	1888/89	1889/90
Die Zahl der zugewiesenen Kranken	3,325	2,838	2,893
„ „ „ einzelnen Besuche . .	10,238	11,615	10,875
„ „ „ Consulationen . . .	10,655	12,215	10,769
Die Ausgaben betrugen:			
für die Armenärzte	9,000·00 M.	9,000·00 M.	9,000·00 M.
„ Arzneien und Bandagen . . .	7,661·91 „	7,762·78 „	7,127·35 „
zusammen per Kopf	5·01 „	5·90 „	5·57 „

Das Jahr 1888/89 hatte gegen sein Vorjahr eine sehr beträchtliche Abnahme der Zahl der Kranken und zwar um 487 = 14·6%, aber eine Zunahme der Kurkosten um 89 Pf. = 17·8% pro Kopf. Das Jahr 1889/90 zeigt eine nur sehr mäßige Zunahme der Zahl der Erkrankten um 55 = 2·0%, aber eine Abnahme der Kurkosten für den einzelnen Kranken um 0·33 M. = 5·6%.

*) Ein künstliches Bein zu 55 Mark.

Anlage J.

Rechnungsjahr	1 Einwohner Zahl (abgerundet)	2 Durchschnittszahl der in Außen-Armenpflege unterstützten Familien	3 Durchschnittszahl der in Außen-Armenpflege unterstützten Personen	4 Gesammtzahl der unterstützten (Außen- u. geschlossene Pflege) Familien	5 Gesammtzahl der unterstützten (Außen- u. geschlossene Pflege) Personen	6 Unterstützungs-Betrag f. Außen-Armenpflege, Baar und Naturalspenden. M.	Pf.	7 Gesammtausgabe für Armenzwecke M.	Pf.	8 Gesammtausgabe für Armenzwecke, abzügl. d. Einnahmen M.	Pf.	9 Gesammt-Ausgaben der Stadt (im Ordinarium, auf Grund der Jahresschlußrechnungen des betr. Jahres) M.	Pf.
1883/84	145,000	1700	4755	5496	11,366	255,081	38	711,015	23	343,132	44	8,091,660	08
1884/85	153,000	1583	4238	5848	11,303	253,196	72	752,696	08	312,490	07	8,352,755	47
1885/86	156,000	1581	4259	6208	11,960	259,036	20	764,807	31	338,215	35	8,726,961	33
1886/87	159,000	1611	4295	6765	12,941	267,564	79	757,411	51	335,202	—	9,163,037	99
1887/88	162,000	1606	4187	6711	12,642	253,460	18	737,735	98	324,993	24	10,130,470	28
1888/89	167,000	1509	3844	6204	11,757	240,455	57	732,969	17	325,500	27	10,537,297	39
1889/90	173,000	1469	3696	5813	11,070	239,315	71	793,322	28	355,027	92	11,750,069	58

	10 Es entfallen je eine unterstützte Familie auf Einwohner		10 je eine unterstützte Person auf Einwohner		11 Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen-Armenpflege an Baar und Naturalspenden pro Jahr und				12 Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen- und geschlossene Armenpflege pro Jahr				13 Durchschnittliche Gesammtkosten für Außen- und geschlossene Armenpflege, auf die Einwohnerzahl pro Kopf						14 Procentsatz der Gesammt-Ausgaben für Armenzwecke zu den Gesammtausgaben der Stadt
	a. Außen-Pflege allein	b. Außen- und geschlossene Pflege zusammen	c. Außen-Pflege allein	d. Außen und geschlossene Pflege zusammen	a. pro Familie M.	Pf.	b. pro Person M.	Pf.	a. pro Kopf Gesammt-Ausgabe M.	Pf.	b. pro Kopf Ausgabe abzüglich der Einnahmen M.	Pf.	a. Außen Armenpflege Baar- und Naturalien M.	Pf.	Außen- und geschlossene Armenpflege b. Gesammt-Ausgabe M.	Pf.	c. Abzüglich der Einnahmen M.	Pf.	
1883/84	87	26	30	13	150	05	53	64	62	56	30	19	1	76	4	90	2	37	8,79
1884/85	97	26	36	14	159	95	59	74	66	59	27	65	1	65	4	90	2	04	9,00
1885/86	99	25	37	13	163	84	60	82	63	95	28	28	1	66	4	90	2	17	8,76
1886/87	99	24	37	12	166	09	62	30	58	53	25	90	1	68	4	78	2	11	8,27
1887/88	101	24	39	13	157	82	60	54	58	34	25	71	1	56	4	55	2	01	7,28
1888/89	111	27	43	14	159	35	62	55	62	30	27	69	1	44	4	39	1	95	6,96

Anlage **K.**

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1889/90 in geschlossener Armenpflege behandelten Personen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1889	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1890
1	I. Unterhaltung Erwerbsunfähiger im hiesigen Armenhaus	82	228	310	234	76
	II. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.					
	a. in hiesigen Instituten:					
2	Taubstummen-Anstalt	10	—	10	4	6
3	Blinden-Anstalt	14	—	14	2	12
4	Vorasyl des Magdalenen-Stifts	1	—	1	—	1
5	Israelitisches Waisenhaus	1	—	1	—	1
	b. in auswärtigen Instituten und Pflegestellen:					
6	Idioten-Anstalt Scheuern	15	—	15	2	13
7	„ Idstein	7	—	7	—	7
8	Heil- und Pflege-Anstalt Stetten	3	—	3	1	2
9	Gustav-Werner-Stiftung Reutlingen	5	—	5	—	5
10	Paulinen-Stiftung Wiesbaden	7	2	9	—	9
11	Zimmermann'sche Anstalt Wiesbaden	1	—	1	—	1
12	Magdalenen-Stift Boppard	1	—	1	—	1
13	Rettungshaus Arnsberg bei Lich	2	—	2	—	2
14	Waisenhaus bei Lich	1	—	1	—	1
15	Rettungshaus Carlshöhe	4	—	4	—	4
16	Taubstummen-Anstalt Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
17	Anstalt der barmherzigen Schwestern Schw. Gmünd	2	—	2	—	2
18	Rettungshaus Hänlein	1	—	1	—	1
19	Alexianer-Anstalt Aachen	1	—	1	—	1
20	Pilgerhaus Weinheim	1	—	1	1	—
21	Landes-Hospital Merxhausen	2	—	2	—	2
22	Martha-Haus Mannheim	1	—	1	—	1
23	Taubstummen-Anstalt Bensheim	1	—	1	—	1
24	Durch den Pestalozzi-Verein in Pflege untergebracht	23	1	24	6	18
25	„ „ St. Vincenz-Verein in Pflege untergebracht	9	—	9	1	8
26	„ „ St. Elisabethen-Verein in Pflege untergebracht	8	—	8	3	5
27	Hinterländer Rettungs-Verein Biedenkopf	1	—	1	—	1
	Transport	205	231	436	254	182

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1889	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1890
	Transport . . .	205	231	436	254	182
	III. Anstaltspflege von Wöchnerinnen.					
28	Frauenklinik, Hier	1	12	13	13	—
29	Entbindungs-Anstalt	3	109	112	109	3
30	Mädchen-Heim	—	4	4	4	—
	IV. Verpflegung von Kranken, Irren und Epileptischen.					
	a. in hiesigen Krankenhäusern und Siechen-Anstalten:					
31	Städtisches Krankenhaus	82	1278	1360	1293	67
32	Armenhaus, Krankenstation	51	111	162	126	36
33	Hospital zum heiligen Geist	24	281	305	277	28
34	Dr. Bockenheimer'sche Klinik	18	161	179	158	21
35	Dr. Senckenberg'sches Bürger-Hospital	31	263	294	274	20
36	Israelitisches Gemeinde-Hospital	7	40	47	39	8
37	Diakonissen-Anstalt	3	8	11	4	7
38	Schmidtborn'sches Siechenhaus	8	—	8	—	8
39	Rücker'sches Siechenhaus	8	2	10	1	9
40	Jäger'sches Kinder-Siechenhaus	1	2	3	1	2
41	Dr. Christ'sches Kinder-Hospital	3	6	9	6	3
42	Anstalt der Franziskanerinnen	4	—	4	—	4
43	Anstalt der barmherzigen Schwestern Mittelweg	6	—	6	—	6
44	Bethanien-Verein (Schwesternhaus)	3	10	13	5	8
45	Anstalt der barmherzigen Brüder	3	1	4	1	3
	b. in auswärtigen Kranken- und Siechen-Anstalten:					
46	Anstalt „Bethel“ bei Bielefeld	1	1	2	—	2
47	Anstalt der barmherzigen Schwestern Bockenheim	2	3	5	—	5
48	Anstalt der barmherzigen Schwestern Fritzlar	1	—	1	1	—
49	c. im hiesigen Irrenhause	139	162	301	148	153
	d. in auswärtigen Irren-Anstalten:					
50	Irren-Anstalt Crefeld	10	—	10	—	10
51	„ „ Catzenelnbogen	1	—	1	—	1
52	„ „ St. Bernhardin bei Capellen-Geldern	3	—	3	—	3
53	„ „ Göppingen	1	—	1	—	1
54	„ „ Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
55	„ „ Niedermarsberg	1	—	1	—	1
56	„ „ Bendorf	22	—	22	1	21
57	„ „ Kiedrich	25	—	25	3	22
58	„ „ Alexianer-Anstalt Mariaberg bei Aachen	13	—	13	1	12
	Summa . .	681	2685	3366	2719	647

Anlage L.

Haushaltsplan			Gegenstand der Ausgabe	Ausgabe 1889/90		Ausgabe pro Kopf und Verpflegungstage im Jahr					
						1889/90	1888/89	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
						Verpflegungstage					
Kap.	Tit.	Pos.		M.	Pf.	49,926	41,793	41,821	39,632	33,654	16,081
			Städtisches Krankenhaus.								
I.	1.	a—1	Gehälter der Beamten	16,073	—	0,3219	0,3426	0,3357	0,3160	0,2888	0,5940
			Sachliche Kosten:								
		a. 1—10	Löhne und Jahreszulagen des Dienst- und Wartepersonals	8,415	10	0.1685	0,1785	0,1670	0,1606	0,1352	0,2093
		b. 1—3.	Verköstigung der Patienten, des Maschinisten, des Heizers, des Dienst- und Wartepersonals, der Assistenzärzte und der Familie des Krankenhaus-Verwalters	75,388	76	1,5100	1,4616	1,4265	1,4264	1.4478	1,5547
		c.	Medicamente und Droguen zu Krankenzwecken	9,599	81	0,1923	0,1783	0,1641	0,1686	0,1955	0,1463
		d. 1.	Wäsche des Personals	18	—	0.0004	0,0023	0,0020	0,0025	0,0032	0 0065
		2.	Reinigung wollener Decken	104	25	0,0021	0.0030	—	—	—	—
		e.	Heizung und Beleuchtung:								
		1.	Gasbeleuchtung, Moehrings-Oel, gel. Oel und Stearinkerzen	4,423	16	0 0886	0,0941	0 0914	0,0913	0.0914	0.1182
		2.	Brennholz	736	63	0.0148	0,0097	0,0134	0,0189	0,0238	0,0254
		3.	Steinkohlen (Anthracitkohlen)	12,754	27	0 2555	0,2695	0,2649	0,2258	0,2355	0,2982
		f.	Mobiliar:								
		1—2.	Für Unterhaltung des Instrumentariums und Neuherstellung desselben	1,248	46	0,0250	0 0236	0,0360	0,0201	0,0235	0,0475
		3.	Anschaffung resp. Ergänzung sonstigen Mobiliars	2,954	95	0,0592	0,0678	0,0636	0,0662	0,0510	0,0540
		4.	Reparatur und Unterhaltung von Mobiliar	1,096	68	0,0220	0,0250	0,0227	0,0222	0,0174	0,0125
		g.	Bettung:								
		1.	Anschaffung resp. Ergänzung von Betten	496	71	0,0099	0,0112	0,0063	0,0067	0,0011	—
		2.	Reparatur und Unterhaltung von Betten	233	60	0,0047	0,0048	0.0011	0,0027	—	—
		h.	Leinengeräth und Kleidung:								
		1.	Anschaffung resp. Ergänzung von Leinengeräth und Kleidern für Kranke	6.727	—	0,1347	0,0726	0,0358	0,0307	0,0100	—
		2.	Kleidung des Wartepersonals	401	10	0.0080	0,0059	0,0041	—	—	—
		3.	Reparatur von Leinengeräth und Kleidung	843	60	0,0169	0,0133	0,0111	0,0109	0,0099	0,0107
		i.	Verbandstoffe, Verbandwatte, Gacebinden, Guttaperchapapier, Drainagerohr rc.	2,953	88	0,0592	0,0566	0,0625	0,0529	0,0401	0,0282

Haushaltsplan			Gegenstand der Ausgabe	Ausgabe 1889/90		Ausgabe pro Kopf und Verpflegungstag im Jahr					
						1889/90	1888/89	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
						Verpflegungstage					
Kap.	Tit.	Pos.		M.	Pf.	49,926	41,793	41,821	39,632	33,654	16,081
I.	2.	k.	Unterhaltung der Gebäude.								
		1.	Nach den Voranschlägen der Baudeputation	5,944	56	0,1191	0,1345	0,0239	0,0232	—	—
		2.	Insgemein: für Instandhaltung des Gartens, für Reinigung der Oefen und Schornsteine, Unterhaltung der Masch.-Einrichtungen und kleine nicht vorherzusehende bauliche Ausführungen	4,222	03	0,0846	0,1751	0,1058	0,1158	0,0735	0,0669
		l.	Feuerversicherung	—	—	—	—	—	—	0,0106	0,0014
		m.	Bureaukosten, Inserate, Schreibmaterialien, Drucksachen, Briefporto, Copialien und Schreibaushülfe	1,489	30	0,0298	0,0455	0,0446	0,0342	0,0325	0,0562
		n. 1.	Putzgeräthschaften, Reinigungsmaterialien und Schmieröl, Wurzel- und Lambrisbürsten, Besen, Putzstoffe, Putzwolle und Schwämme	994	02	0,0199	0,0153	0,0163	0,0141	0,0167	0,0275
			Schmierseife, gelbe und weiße Stückseife, Soda sowie sonstige Reinigungsmaterialien . . .	1,648	09	0,0330	0,0401	0,0350	0,0306	0,0349	0,0405
			Schmieröle und Fett	124	15	0,0025	0,0033	—	—	—	—
		o.	Beiträge zur Ortskrankenkasse und Unfallversicherung:								
		1.	Beiträge zur Ortskrankenkasse und Unfallversicherung aus der Kasse des Krankenhauses	125	03	0,0025	0,0025	0,0015	0,0005	0,0006	—
		2.	Beiträge der Bediensteten zur Ortskrankenkasse	53	04	0,0011	0,0010	0,0011	0,0008	0,0012	—
		p.	Sonstige Kosten:								
		1.	Fahrentschädigung für den Oberarzt	1,500	—	0,0300	0,0359	0,0359	0,0378	0,0446	0,0933
		2.	Fahrentschädigung für den Verwalter	218	70	0,0044	0,0041	0,0040	—	—	—
		3.	Für Beschaffung des Personals .	280	65	0,0056	0,0055	0,0077	0,0070	0,0073	0,0097
		4.	Haarschneiden und Rasiren der Kranken	100	—	0,0020	0,0024	0,0027	0,0024	0,0040	0,0063
		q.	Diverse Kosten, nicht vorherzusehende Ausgaben	611	67	0,0122	0,0120	0,0122	0,0182	0,1737	0,0415
		r.	Durchlaufende Rechnungsposten:								
		1.	Beerdigungskosten	2,056	70	0,0412	0,0444	0,0454	0,0474	0,0491	0,0113
		2.	Transportkosten Kranker . . .	350	30	0,0070	0,0082	0,0111	0,0109	0,0040	0,0005
		3.	Bandagen, Brillen, Stelzfüße rc.	338	—	0,0068	0,0039	0,0055	0,0018	0,0008	—
				164,525	20	3,2954	3,3541	3,0699	2,9672	3,0277	3,4606

Anlage M.

Des Haushaltungsplan			Gegenstand der Ausgaben	Ausgaben 1889/90		Ausgabe pro Kopf und Tag im Jahre 1889/90	1888/89
Kap.	Tit.	Pos.		M.	Pf.	Verpflegungstage 45,790	49,490
III.	1.	a.	Besoldungen				
			1. dem Krankenhausverwalter Mulot für Führung der Oberaufsicht	300	—	0,0066	—
			2. der Verwalterin des Armenhauses	1,000	—	0,0218	0,0202
		b.	Sachliche Kosten				
			1. Bureaukosten	—	—	—	—
			2. Löhne des Dienst- und Wartepersonals	1,868	79	0,0408	0,0396
			3. Verköstigung der Häuslinge, Kranken und der Verwalterin nebst Familie	29,735	14	0,6494	0,5867
			4. Heizung	2,285	91	0,0499	0,0274
			5. Beleuchtung	938	55	0,0205	0,0161
			6. Medicamente und Droguen	834	55	0,0182	0,0159
			7. Neuanschaffung von Mobilar, med. Geräthen und Instandhaltung derselben	605	16	0,0132	0,0098
			8. Neuanschaffung von Leinengeräth und Kleidung und Instandhaltung derselben	3,024	37	0,0661	0,0469
			9. Wäsche, Reinigungsmaterial und Putzgeräthschaften	2,145	67	0,0469	0,0372
			10. Bauliche Instandhaltung der Gebäude	1,192	29	0,0260	0,0157
			11. Insgemein	438	95	0,0096	0,0130
			(*	44,369	38	0,9690	0,8285
		c.	Aufwendungen für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit im Armenhause				
			1. Materialbeschaffung.				
			a. Brennholz und Fuhrlohn für dasselbe M. 27,413.84				
			b. Dung u. Sämereien für den Garten 498.24				
			c. Leder u. Schuhmacherartikel 369.49				
			d. Dielen und Schreinerartikel 756.20	29,037	77	Kommt bei Berechnung der Kosten pro Kopf und Tag der verpflegten Kranken, Häuslinge und Wohnungslosen nicht in Betracht.	
			2. Arbeitslöhne.				
			a. Schlaglöhne für Brennholz 1,708.50				
			b. Vergütung an Holzaufseher Christ 112.50				
			c. Löhne für Gartenarbeiter 186.80				
			d. Lohn des Schreiner Nau 472.—				
			e. Vergütung an denselben für Sägeschärfen 42.—	2,521	80		
				75,928	95		

*) Hierzu kommen zur Feststellung der Gesammtkosten noch die folgenden nicht buchmäßigen Kosten: M. 44,369.38
1. für im Garten des Armenhauses gezogenes u. im Armenhause verwendetes Gemüse „ 1,338.88
2. für Särge der im Armenhaus verstorbenen Personen (22 große und 1 Kindersarg) „ 135.50
3. für Schreinerarbeiten, Reparaturen 2c., welche durch Schreiner Nau gefertigt wurden „ 720.—
4. Gehalt des Canzlisten Scheibe, welcher in dem Berichtsjahre noch auf dem Etat des Armen-Amtes verrechnet wurde „ 2,500.—

M. 49,063.76

Anlage N.

Pflegekinder.

Untergebracht in	Bestand am 1. April 1889	Zugang ehelich	Zugang unehelich	Im Ganzen ehelich	Im Ganzen unehelich	Abgang	Bleibt Bestand 31. März 1890	Religion ev.	Religion kath.	Religion isr.	Religion luth.	Religion ref.	Geboren 1890	89	88	87	86	85	84	83	82	81	80	79	78	77	76	75	74 u. früh.
Frankfurt a. M.	148	43	38	138	91	105	124	146	59	9	6	9	2	24	23	13	12	16	8	12	15	10	9	17	18	19	9	12	10
Kinderherberge . .	13	108	19	118	22	102	38	78	54	3	1	4	—	1	4	6	13	12	9	10	7	17	10	9	15	20	5	—	2
Cronberg	7	—	—	5	2	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	-	1	—	—
Fechenheim	22	—	—	12	10	1	21	12	9	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	2	2	2	5	1	3	2	1	—
Gernsheim	13	—	1	13	1	2	12	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	2	1	2	1	1	2	1	—	—
Kleinschwalbach . .	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Lämmerspiel . . .	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Nieder-Ramstadt . .	30	—	—	23	7	5	25	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	5	2	5	3	4	1	5	—	1
Oberhöchstadt . .	11	—	—	10	1	1	10	—	11	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2	1	2	1	-	—	2	—	—
Walsdorf	17	—	—	13	4	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	1	5	4	—	—	—	—	—
Wörsdorf	4	1	1	5	1	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—
Durch andere Armenverbände . .	74	9	4	62	35	15	72	56	22	7	—	2	—	3	1	2	1	3	6	6	9	6	9	7	6	11	7	4	6
Durch Vereine . .	22	3	2	25	2	4	23	15	11	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	4	2	4	2	6	4	—
In Anstalten . . .	22	6	—	27	1	2	26	11	13	2	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	2	3	5	5	1	2	4	4	—
Anderweitig . . .	7	—	1	2	6	2	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—
	393	170	66	446	183	240	389	386	196	21	8	18	2	28	28	22	33	38	30	37	51	46	56	57	58	61	43	25	19

XIX. Städtischer Gesundheitsrath.

In dem Verwaltungsjahre 1889/90 traten in der Zusammensetzung des städtischen Gesundheitsrathes keine Veränderungen ein. Die mit Ende des Kalenderjahres 1889 nach Ablauf ihrer sechsjährigen Amtszeit austretenden Mitglieder, die Herren Dr. Marcus, Professor Dr. Weigert und Oberlehrer Professor Dr. Noll, wurden vom Magistrat auf die Dauer von weiteren 6 Jahren, vom 1. Januar 1890 bis 31. December 1895, zu Mitgliedern des städtischen Gesundheitsrathes ernannt.

Die wichtigsten Gegenstände, die den städtischen Gesundheitsrath im Jahre 1889/90 beschäftigten waren die folgenden:

1. Heizung in Schulen. In der Sitzung des Gesundheitsrathes vom 13. Januar 1890 berichtet Stadtarzt Dr. Spieß Namens der Commission zur Untersuchung der Heizanlagen in den öffentlichen Schulen, daß die vorjährigen Untersuchungen noch keine abschließenden Resultate ergeben haben, und beantragt, vor Abfassung eines Berichtes im laufenden Winter nochmals Untersuchungen in gleicher Richtung vorzunehmen. Der Gesundheitsrath stimmt dem bei und ernennt an Stelle des um seine Entlassung aus der Commission ersuchenden Herrn Dr. Marcus, Herrn Gustav Mack zum Mitglied der Commission.

In der Sitzung des Gesundheitsraths vom 31. März 1890 verliest Stadtarzt Dr. Spieß Namens der Commission den von ihm in Gemeinschaft mit Herrn Baurath Behnke verfaßten Commissionsbericht betreffend die Heizanlagen in den hiesigen öffentlichen Schulen.

Nach eingehender Discussion trat der Gesundheitsrath dem Antrag seiner Commission bei.

Der städtische Gesundheitsrath, in Erledigung der demselben seitens des Magistrats de dato 29. Juni 1883 No. 1201 vorgelegten Frage, „welche Centralheizungs- und Ventilationsanlagen sich für die ferner zu errichtenden Schulbauten am meisten empfehlen würden", beehrt sich dem Magistrat den beifolgenden Commissionsbericht zu überreichen und schließt sich dem Schlußsatz desselben einstimmig an, dem Magistrat zu empfehlen. „bis auf Weiteres für die zu errichtenden städtischen Schulen Niederdruck-Dampfheizung mit getrennter Lüftungs-Heizung zur Anwendung zu bringen."

2. Anstellung öffentlicher Desinfectoren. Bereits in der Sitzung des Gesundheitsraths vom 25. März 1889 hatte der Gesundheitsrath bei dem Magistrat den Antrag gestellt, der Magistrat wolle die Anstellung eigner, geschulter Desinfectoren zur Vornahme der Desinfection der Wohnräume in Erwägung ziehen und der Gesundheitsrath erneute diesen Antrag in seiner Sitzung vom 13. Januar 1890.

Darauf theilte in der Sitzung des Gesundheitsraths vom 31. März 1890 Stadtarzt Dr. Spieß mit, daß der Herr Oberbürgermeister den Antrag des Gesundheitsrathes nach vorgängiger Rücksprache mit dem Stadtarzt dem Armenamt zur Aeußerung über den Antrag und dessen Durchführung übergeben habe und daß das Armenamt nach Vorberathung in der Commission für geschlossene Armenpflege und auf Bericht des Stadtarztes beschlossen habe, die Desinfection der Wohnräume durch Angestellte des städtischen Krankenhauses und unter Aufsicht des dortigen Verwalters als die geeignetste Art der Ausführung dem Magistrat zu empfehlen.

Nach kurzer Discussion, in welcher die anderen Möglichkeiten der Ausführung und ferner die erforderliche Controlle der Arbeiten selbst, sowie der verwandten Desinfectionsmittel besprochen wurden, trat der Gesundheitsrath einstimmig dem Antrag des Armenamtes bei, die Desinfection der Wohnräume

zunächst durch Angestellte des städtischen Krankenhauses und unter Aufsicht des dortigen Verwalters vornehmen zu lassen.

3. Die Influenza-Epidemie wurde in der Sitzung des Gesundheitsraths vom 13. Januar 1890 durch den Vorsitzenden, Herrn Senator Dr. v. Oven, zur Sprache gebracht. In der eingehenden Discussion, bei welcher zunächst Stadtarzt Dr. Spieß eine Uebersicht über die seitens der städtischen Behörden gethanen Schritte, speciell in Betreff der Schulen, der Sorge für Unterkunft Erkrankter im städtischen Krankenhaus, sowie in Betreff Verhandlungen mit Königlichem Polizei-Präsidium gab, wurde der Gegenstand ohne Beschlußfassung verlassen, da der Gesundheitsrath der Ansicht war, daß ein Grund zum Schließen der Schulen bislang nicht vorlag, und daß seitens der Verwaltung des städtischen Krankenhauses genügende Vorkehr zur Aufnahme der z. Z. massenweise vorhandenen Kranken getroffen sei.

4. Maul- und Klauenseuche. Herr Dr. Cnyrim machte auf einen durch die Zeitungen veröffentlichten Bericht über eine Sitzung des Landwirthschaftlichen Clubs vom 7. October 1889 aufmerksam, nach welchem seitens der Landwirthe geäußert sei, nur die Fälle von Maul- und Klauenseuche, in denen die Seuche schwer aufgetreten, seien der Regierung zur Kenntniß gekommen, wo sie milde sich gezeigt habe, habe man geschwiegen.

Nachdem Dr. Cnyrim auf die gesundheitschädigenden Folgen des Genusses ungekochter Milch von erkrankten Kühen, namentlich für Kinder und Kranke aufmerksam gemacht und betont hatte, daß nach seiner Ansicht wesentlich die Geringfügigkeit der bei Nichtanzeigen auferlegten Buße, die weit geringer sei, als die durch eine Anzeige bedingte Geschäftsbeeinträchtigung, an der mangelhaften Anzeige seitens der Landwirthe Schuld sei, beantragt er, der Magistrat möge Königliches Polizei-Präsidium ersuchen, zu Zeiten von Epidemieen von Maul- und Klauenseuche durch häufige Untersuchung der Milchhöfe und Milchverkaufsstellen der Gefahr entgegenzuwirken.

Bei der Discussion betont Herr Polizei-Assessor Jaite, daß es großentheils wohl die vorgeschriebene Veröffentichung jedes einzelnen der Polizei angezeigten Falles mit Namen sei, die die Landwirthe abhalte, die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

Er erfolgte hierauf Beschluß, bei dem Magistrat zu beantragen:

> Der Magistrat wolle unter Mittheilung des Protokolls des Gesundheitsraths an Königliches Polizei-Präsidium Wohldasselbe ersuchen, dahin zu wirken, daß die Anzeigepflicht für Maul- und Klauenseuche streng durchgeführt werde, event. unter Absehung einer Veröffentlichung, die Milchverkäufer verpflichtet würden, ihren Kunden unter Betonung der Unschädlichkeit abgekochter Milch von der Erkrankung der Kühe Kenntniß zu geben.

In der Sitzung vom 31. März 1890 theilt der Vorsitzende, Herr Senator Dr. v. Oven, mit, daß der vom Gesundheitsrath ausgesprochene Wunsch, betr. strengere Ueberwachung der Maul- und Klauenseuche auf den Milchhöfen seitens des Magistrats befürwortend Königlichem Polizei-Präsidium mitgetheilt worden sei.

5. Schlafstellen. Vorsitzender Senator Dr. von Oven theilt ein dem Gesundheitsrath zugegangenes Schreiben des Schuhmachers Romanus Göller mit, in welchem dieser eine Resolution der öffentlichen Schuhmacher-Versammlung vom 12. November v. Js. des Inhalts mittheilt, die Sanitätsbehörde möge die Schlafstellen der Schuhmachergesellen bei den Meistern einer Revision unterziehen.

Nach einigen erläuternden Bemerkungen seitens der Herren Polizei-Assessor Jaite und Stadtarzt Dr. Spieß beschließt der Gesundheitsrath, da die Angelegenheit eine sanitätspolizeiliche ist:

> Der Gesundheitsrath ersucht den Magistrat, das Schreiben dem Königlichen Polizei-Präsidium befürwortend und mit dem weiteren Ersuchen zu übermitteln, Königliches Polizei-

Präsidium wolle, wie an anderen Orten, auch für Frankfurt a. M. eine Polizei-Verordnung erlassen, worin allgemein die Vermiethung zweischläfriger Betten an sogenannte Schläfer verboten werde.

In der Sitzung vom 31. März 1890 macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß der Wunsch des Gesundheitsraths, betr. das Verbot zweischläfriger Betten für Schläfer dem Polizei-Präsidium befürwortend seitens des Magistrats mitgetheilt worden sei.

6. Freie Plätze in der Außenstadt. Stadtrath Dr. Flesch lenkt die Aufmerksamkeit des Gesundheitsraths auf das Alignement der Außenstadt und betont das Ungenügende der daselbst vorgesehenen, für die gesundheitliche Entwickelung der Stadt in späterer Generation so wichtigen freien Plätze.

Bei der Discussion wird die hohe sanitäre Bedeutung möglichst zahlreicher freier Plätze und Gärten im Bebauungsgebiet der Stadt allseitig anerkannt, von einer etwaigen Beschlußfassung jedoch abgesehen, da Herr Baurath Lindley mittheilte, die Frage werde in Folge eines auf Antrag der Herrn Stadtrath Dr. Flesch vom Magistrat gegebenen Auftrags soeben im Tiefbauamt bearbeitet.

XX. Friedhofs-Commission.

Herr Stadtrath Grimm, welcher der Friedhofs-Commission seit März 1888 als Vorsitzender vorstand, wurde Ende des Berichtsjahres auf seinen Antrag von diesem Amte enthoben und an dessen Stelle seitens des Magistrats Herr Stadtrath Schrader deputirt.

An Stelle des im März 1889 verstorbenen Verwalters des Sachsenhäuser Friedhofs Herrn Ertz wurde im Juni gleichen Jahres der frühere Gärtner der hiesigen Irrenanstalt Herr Ferdinand Firle unter Einweisung in die VII. Gehaltsklasse ernannt.

Von der erleichterten Einrichtung der Beistellung von Leichen zu jeder Tages- und Nachtzeit wurde namentlich während der Influenza-Epidemie in den Monaten December und Januar in zahlreichen Fällen Gebrauch gemacht.

Von den auf dem Frankfurter Friedhof insgesammt beerdigten Leichen waren etwa drei Achtel, von den auf dem Sachsenhäuser Friedhof etwa die Hälfte, und von den auf dem Bornheimer Friedhof zur Beerdigung gelangten Leichen etwa ein Drittel beigestellt.

In Folge der steten Zunahme der Beistellungen in den Leichenhäusern wurde der erforderliche Neubau eines weiteren Leichenhauses auf dem Frankfurter Friedhof bezw. die Vergrößerung des Leichenhauses auf dem Sachsenhäuser Friedhof bei den städtischen Behörden beantragt.

Von der nach § 10 der neuen Begräbniß-Ordnung wieder zulässigen Uebernahme von Gräbern in gärtnerische Unterhaltung wurde in 10 Fällen Gebrauch gemacht.

Die zur Vergrößerung des Bornheimer Friedhofs zugezogene Fläche wurde in Benutzung genommen.

Dem Verein für Feuerbestattung wurde auf seinen Antrag zur Erbauung eines Columbarium auf dem neu hinzugekommenen Theile des Frankfurter Friedhofs eine Fläche von 600 Quadratmeter zum Preise von M. 10,000.— auf 3 Jahre zur Verfügung gestellt.

Im März d. J. erfolgte die erste überirdische Beisetzung einer Aschenurne auf einer käuflich erworbenen Grabstätte.

Die zur Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten dienende südliche Halle im Portal des Frankfurter Friedhofs wurde wieder hergestellt und in Benutzung genommen.

Vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 wurden 7 Sitzungen der Commission abgehalten und in denselben 58 Beschlüsse gefaßt.

Das Journal weist 696 Einläufe und 442 Schreiben und Erlasse nach.

Die Gesammteinnahme vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 betrug . . M. 163,176.37

Hiervon ab die Gesammtausgabe vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 mit „ 132,623.33

verblieb der Rechnei-Kasse ein Ueberschuß von. . . . . M. 30,553.04

Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben wurden M. 53,411.70 vom Rechnei-Amt erhoben, während an dasselbe M. 83,964.74 zur Abführung gelangten.

Die Einnahmen an Begräbnißtaxen sind gegen 1888/89 von M. 73,733.50 auf M. 78,456.50, diejenigen für Epitaphien und Grüfte von M. 65,815.14 auf M. 78,180.10 gestiegen.

Es wurden bestattet:

auf dem Friedhof vor Frankfurt a. M.	2110	Leichen
„ „ „ „ Sachsenhausen	910	„
„ „ „ „ Bornheim	311	„
Gesammtzahl der Bestattungen . . .	3331	Leichen.

Friedhof vor Frankfurt a. M.

Leichenhaus. Dasselbe wurde auf ärztliche Anordnung 781 mal, auf polizeiliche Weisung 13 mal und zur Aufbewahrung auswärts Verstorbener bis zu deren Beerdigung 33 mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 201 Begräbnißstätten sowie 5 Vergrößerungen von solchen für zusammen 385 Leichen im Flächengehalt von 10773☐ Werkschuh oder 8 Ar 72,643 ☐m.

Außerdem wurde zur Errichtung von Denksteinen ein Flächengehalt von 19,625☐ Werkschuh oder 1,590 ☐m käuflich überlassen.

Bestattungen. In Grüften wurden beigesetzt . . .	5	Leichen
„ Epitaphien beerdigt	354	„
„ der allgem. Reihe der Erwachsenen	774	„
„ „ „ „ „ Kinder . .	977	„
zusammen . .	2110	Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eigenthümlich erworbene Grabstätten bezw. nach auswärts überführt wurden 53 Leichen.

Friedhof vor Sachsenhausen.

Leichenhaus. Dasselbe wurde zu Beistellungen auf ärztliche Anordnung 455 mal, auf polizeiliche Weisung 79 mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 32 Begräbnißstätten für 48 Leichen im Flächengehalte von 1344☐ Werkschuh oder 108,868 ☐m.

Beerdigungen. In Epitaphien wurden beerdigt . .	33	Leichen
„ der allgem. Reihe der Erwachsenen	508	„
„ „ „ „ „ Kinder . .	369	„
zusammen . .	910	Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eigenthümlich erworbene Grabstätten überführt wurden 5 Leichen.

Friedhof vor Bornheim.

Leichenhaus. In demselben wurden auf ärztliche Anordnung 105 Leichen beigestellt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 6 Begräbnißstätten für zusammen 14 Leichen im Flächengehalt von 392☐ Werkschuh oder 31,752 ☐m.

Beerdigungen.	In Epitaphien wurden beerdigt . .	13	Leichen
	„ der allgem. Reihe der Erwachsenen	122	„
	„ „ „ „ „ Kinder . .	176	„
	zusammen . .	311	Leichen.

Ausgrabungen fanden nicht statt.

Der Amtsstelle wurden 101 Fälle bekannt, in welchen Leichen hier Verstorbener nach auswärts verbracht worden sind.

XXI. Städtische Militär-Commission.

Im vergangenen Rechnungsjahre 1889/90 waren, auf einen Tag gerechnet, hier einquartiert:

62 Offiziere,
3533 Unteroffiziere und Mannschaften.

Hiervon mit Verpflegung:

84 Mann in Wirthschaften,
569 Mann in den Quartierhäusern.

ohne Verpflegung:

46 Offiziere in Gasthöfen,
16 Offiziere und
2674 Unteroffiziere und Gemeine in den Quartierhäusern,
206 „ „ „ in der Landwirthschaftlichen Halle untergebracht.

Pferde waren:

524 in Privatstallungen,
211 im Stalle des Quartierhauses eingestellt.

Wagen zum Transporte von Offiziergepäck und Bivouacbedürfnissen ꝛc. waren 146 requirirt.

Da unsere Ausgaben	M. 46,446.99
die Einnahmen aber nur	„ 4,151.02
betragen haben, so hat das Rechnei-Amt einen Zuschuß von	M. 42,295.97

geleistet und ist dieser Betrag gemäß Nachtrag zu dem Statut über die Regelung des Einquartierungswesens für die Stadt Frankfurt a. M. als Einquartierungssteuer wieder einzuholen.

In dem Stalle Gutleutstraße Nr. 30 ist seit Jahren gegen entsprechende Vergütung und auf jederzeitige Kündigung an Offiziere der hiesigen Garnison eine Anzahl Stände überlassen worden.

Im Uebrigen bemerken wir noch, daß

1. Durch Magistratsbeschluß vom 22. November 1889, Nr. 1830, uns mitgetheilt wurde, daß die Verwendung des Quartierhauses an der Gutleutstraße für anderweite städtische Zwecke in Aussicht genommen sei. Auf Grund dieses Beschlusses haben wir uns zunächst mit der Stadtkämmerei ins Einvernehmen gesetzt und uns Gelände in der Nähe des Hauptbahnhofs bezeichnen lassen, auf welchem event. ein neues Quartierhaus gebaut werden könnte. Nachdem unserm Ansuchen entsprochen, haben wir uns betreffs des Kostenpunktes mit der Bau-Deputation benommen. Da inzwischen durch Verlegung des Fuhrparks nach dem Luisenhof, der Frankensteiner Hof disponibel wurde, ward jedoch zunächst zur Frage gestellt, ob es für unsere Zwecke und für das städtische Interesse nicht vortheilhafter wäre, wenn dieses Gebäude zu einem Quartierhause hergerichtet würde. Leider hat sich die Erledigung dieser Vorfrage bisher noch nicht bewirken lassen. Die Verhandlungen liegen derzeit noch bei den oberen städtischen Behörden.
2. Durch Magistratsbeschluß vom 13. August 1889, Nr. 1132, wurde die Führung der Einquartierungsliste welche bisher beim Rechneiamt aufgestellt wurde, dem Bureau der Militär-Commission überwiesen.

XXII. Commission für städtische Kunst- und Alterthums-Gegenstände.

Die Vermehrung der Sammlung durch Geschenke war auch in diesem Jahr eine erfreuliche. Von 85 Privaten und Gesellschaften wurden Gaben an das Museum überwiesen und sind unter diesen besonders folgende hervorzuheben: 2 kleine Mörser, durch Wappen als früheres Eigenthum des berühmten Schöffen und Rathsherrn Maximilian zum Jungen gekennzeichnet, ein schön geschliffener Glaspokal, ein Schachspiel mit gepreßten Steinen, eine mit reicher Intarsia verzierte italienische Casette aus dem 16. Jahrhundert, ein kleines Puppenhaus und ein Frankfurter Druckwerk von 1618: Lautensack, des Zirkels und Richtscheids gründliche Ueberweisung.

Von städtischen Aemtern fanden 19 Ablieferungen statt. Von dem Stadt-Archiv I Pergamentblätter mit Initialen, ein Holzschnittblatt mit alten Spielkarten, Spottbild von 1488, Salva guardia von 1547, Urkunde von 1744 und Anderes mehr. Von dem Stadt-Archiv II eine große Anzahl alter Frankfurter Stempel und Petschafte. Von der Bau-Deputation Bautheile von dem Abbruch der kleinen Gebäulichkeiten in dem Römerhof: Treppengeländer, 3 Thüren, ein Pumpbrunnen mit verziertem Eisenwerk u. s. w. Von der Stadtbibliothek mehrere Orden, Siegelstempel und einige alte Spielkarten.

Wie immer hat der Verein für das historische Museum auch in diesem Jahre wieder wesentlich zu der Vermehrung der Sammlungen beigetragen.

Unter dessen Anschaffungen befinden sich sehr hervorragende Stücke, wie z. B. ein Wandschrank reichster Arbeit aus Aschaffenburg, eine italienische Truhe mit schönen gothischen Beschlägen, ein Elfenbeinbecher mit Gravirungen, persisch-rhodische Gefäße und orientalische Stickereien, 2 prachtvolle große Kirchenleuchter aus Fayence.

Auch die Anschaffungen der Commission waren in diesem Jahre sehr bedeutend und konnten M. 2032.50 dafür verwendet werden. Von diesen sind besonders anzuführen 2 Porträts, welche P. von Cornelius in den Jahren 1810/11 hier malte, ein reich verzierter Herrenanzug und 2 Frauenhauben aus dem vorigen Jahrhundert, schön geschnitzte Roccoco-Stühle, ein vollständiges Dambrettspiel in Lederpressung, ein Handtuch mit reicher eingewirkter Verzierung, eine bei Dieburg gefundene Sturmhaube, 3 mittelalterliche Glasgemälde aus einem hiesigen Hause, Gefäße aus Glas, Zinn und Porzellan. Von letzteren besonders aus der Höchster Fabrik, sowie Figurengruppen ebendaher, wodurch die in unserem Museum besonders berücksichtigte Höchster Manufactur in erfreulichster Weise vervollständigt werden konnte. Eine besondere Erwähnung verdient auch noch eine ca. 0,80 cm hohe einen Ofen zierende Kindergruppe aus dem Bonn'schen ehemals Schönemann'schen (durch Goethe's Verhältniß zu Lili bekannten) Hause auf dem großen Kornmarkt. Außer diesem wurde auch die Francofurtensien-Sammlung durch viele Blätter vermehrt.

Wenn schon durch die angeführten Schenkungen und Anschaffungen das Inventar der Ausstellungsgegenstände bedeutend anwuchs, so geschah eine Hauptmehrung desselben jedoch hauptsächlich durch eine größere schon längere Zeit geplante Arbeit, welche indessen erst im Laufe des Sommers vorigen Jahres zur Ausführung gebracht werden konnte. Die vor 7 Jahren von dem Verein für das historische Museum angeschaffte sog. Dieffenbach'sche Sammlung kattischer Alterthümer wurde endlich nach den genauen Fundberichten und theilweiser Mitwirkung Dieffenbach's geordnet, die Fundstücke gereinigt, hergestellt und mit 473 Nummern in das Inventar eingetragen. Ferner wurde die Dr. Rüppel'sche Sammlung egyptischer Alterthümer mit 226 Nummern und die Dr. Hammeran'sche Sammlung von Hügelgräberfunden, römischen und fränkischen Alterthümern mit 1942 Nummern, von welchen beiden Abtheilungen zwar schon genaue Verzeichnisse, jedoch mit besonderer Numerirung bestanden, umettiquettirt und mit den laufenden Nummern des Hauptinventars versehen.

Durch diese Arbeiten und die neu zugekommenen Gegenstände stellt sich die Vermehrung der verschiedenen Inventarien mit Schluß des Jahres 1889/90 wie folgt:

Inventar	A	Ausstellungsgegenstände von Nr. 10,963 bis 13,561 . . .	Zuwachs	2599
„	B	Bilder von Nr. 802 bis 807	„	6
„	C	Einzelblätter, Francofurtensien von Nr. 6716 bis 7279	„	564
„	D	Bücher und gebundene Werke von Nr. 407 bis 431	„	25
„	E	Ethnographische Sammlung von Nr. 1986 bis 1992	„	7
„	F	Siegel von Nr. 81 bis 88	„	8
			Gesammtvermehrung um	3209 Nummern.

Noch zu ordnen und in die Inventarien einzutragen bleibt eine reiche Sammlung Porträts berühmter Männer (Nichtfrankfurter) aus der Lehnemann'schen Sammlung und eine Anzahl Originalsiegel und Gypsabgüsse von Werken der Kleinkunst.

Die Gesammtzahl der in die Inventarien eingetragenen Gegenständen beträgt mit Ende des Jahres 24,158 Nummern.

Eine höchst wichtige Erwerbung machte die Commission im Sommer vorigen Jahres. Bei den Fundamentarbeiten auf dem Grundstück des Herrn Steuernagel, Gewann XII N 1T, Eschersheimer Landstraße 63, stieß man auf einen großen römischen Sarkophag aus rothem Sandstein, eine kleine Steinkiste und in deren Umgebung auf römische Thongefäße. Später wurden auch noch auf derselben Baustelle Reste von mehreren Hügelgräbergefäßen zu Tage gefördert.

Die hieraus zu folgernde Thatsache, daß in so unmittelbarer Nähe der Stadt sich eine römische Ansiedelung befand und selbst in vorhistorischer Zeit dieser Höhenzug nördlich von der Stadt zwischen Main und Nidda schon bewohnt war, erschien so neu und für die Vorgeschichte unserer Gegend so bedeutungsvoll, daß sämmtliche Fundgegenstände erworben und unserem Museum einverleibt wurden.

Doch noch überraschendere Entdeckungen sollten im Laufe dieses Jahres gemacht werden. Bei den Canalarbeiten in der Altstadt, welche von der Museums-Verwaltung auf das Sorgfältigste überwacht und der zu Tage geförderte Grund stets beobachtet und untersucht wurde, stieß man in der Höllgasse im November vorigen Jahres zuerst auf Schutt von römischem Baumaterial und Gefäßreste, dann auf einen wohlgemauerten römischen Canal. Es wurde hierdurch erwiesen, daß an dieser Stelle der Stadt, dem Domhügel, bereits die Römer Gebäulichkeiten errichtet hatten. Auch konnte sogar durch die auf mehreren Ziegelstücken vorgefundenen Legionsstempel festgestellt werden, daß die Entstehung dieser Gebäulichkeiten in das letzte Viertel des ersten Jahrhunderts p. Chr. fällt. Die zur Aufbewahrung wichtigsten Fundstücke wurden sebstverständlich in das Museum verbracht.

Hier ist noch mit besonderem Danke der Unterstützung zu gedenken, welche der Museums-Verwaltung von Seiten des Tiefbau-Amtes bei diesen Untersuchungen zu Theil wurde und die große Bereitwilligkeit, durch Vermessungen und Aufzeichnungen die Arbeit zu fördern.

Zu keinem Resultate führte dagegen die Ueberwachung der Canalarbeiten auf der Strecke von dem Hauptbahnhofe nach der Stadt hin, wo man auf das früher bei der Anlage des Neckarbahnhofs entdeckte fränkische Gräberfeld zu stoßen hoffte.

Die Angelegenheit der Zuziehung des Leinwandhauses zu den Museumsräumen wurde durch den maßgebenden Einfluß der Commission auf die Feststellung der Grundrißeintheilung für den Umbau wesentlich

gefördert. Sie ging bei dieser Frage von dem Gesichtspunkte aus, daß bei dem zu schaffenden Umbau und der Einrichtung der inneren Räume vorerst nur das Nothwendige verlangt werde, dieses aber sofort so anzulegen und einzurichten sei, daß es auch für eine spätere Vergrößerung und schönere architektonische Ausgestaltung des Baues tauglich bleibe.

Das Museum wurde in diesem Jahre mehrfach von den Schülern des Städel'schen Kunstinstituts und der Kunstgewerbeschule zum Copiren von Gegenständen benutzt, sowie von auswärtigen Gelehrten und Forschern zu Untersuchungen.

Der freie Eintritt zum Behufe einer wissenschaftlichen Besichtigung des Museums wurde der oberen Klasse der technischen Hochschule von Darmstadt unter Leitung des Herrn Geh. Oberbaurath Wagner gewährt. Eine weitere Erlaubniß zum freien Eintritt fand für die Theilnehmer des Schriftstellertages im September vorigen Jahres statt.

Bei Gelegenheit dieser Versammlung wurde auch einer der silbernen Zunftpokale zum Willkommentrunke bei dem Festmahle entliehen.

Ausgiebig wurden Museumsgegenstände zur Ausschmückung der Römerhalle mit Fahnen, Hellebarden und sonstigen Waffen bei Gelegenheit des Kaiserbesuches im December vorigen Jahres in Anspruch genommen, auch der Feuerwehr zu einer Feierlichkeit in der Stadthalle die Fahnen des ehemaligen Löschbataillons geliehen. Für die Herausgabe eines Werkes über die Gemälde des berühmten Schlachtenmalers Franz Adam wurde der Soldan'schen Hof-Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg die Erlaubniß zu einer photographischen Aufnahme des in unserem Museum befindlichen Gemäldes des Meisters, die Schlacht bei La Moncelle, ertheilt.

Der Besuch des Museums im Jahre 1889/90 gestaltete sich wie folgt:

an den öffentl. Sonntagen =	13,664	Personen gegen	13,278	im Vorjahre
„ „ „ Mittwochen =	3,782	„ „	3,579	„ „
gegen Eintrittsgeld von 50 Pf.	1,553	„ „	1,542	„ „
	18,999	Personen gegen	18,399	im Vorjahre

mithin ein Mehrbesuch von 600 Personen.

XXIII. Pfandhaus.

In dem Etatjahre 1889/90 sind in dem Personalstand des Pfandhauses folgende Veränderungen vorgegangen:

Der Magazin-Aufseher Jakob Rauh ist in Anbetracht seiner gesundheitlichen Verhältnisse am 1. Juli als Canzlist auf das Rechnei-Amt versetzt worden.

Der Vicefeldwebel August Blackert ist nach sechsmonatlicher Probedienstzeit am 1. Juli als Amtsdiener ernannt worden.

Aus dem Geschäftsbetrieb ist Folgendes zu berichten:

In Folge des starken Geschäftsgangs war eine weitere Vermehrung der Gestelle in den Magazinen nöthig und ist die Aufstellung eines weiteren großen Gestells für Werthpfänder pro 1890/91 beantragt.

Der erste Magazin-Aufseher ist auf 6 Monate, vom 1. October an, den Taxatoren und dem Ausrufer zur Ausbildung beigegeben worden, um nöthigenfalls die Vertretung derselben in Krankheitsfällen oder bei sonstiger Verhinderung übernehmen zu können.

Der Posten eines zweiten Magazin-Aufsehers in der VII. Gehaltsklasse ist eingegangen, dagegen die Stelle eines weiteren Magazin-Dieners in der VIII. Gehaltsklasse neu creïrt worden.

Durch Einführung des neuen Gehaltsregulativs ist dem Pfandhaus eine Mehrausgabe von M. 1150.— für dieses Etatjahr erwachsen.

Angeschafft wurde ein neuer feuerfester Schrank für die Geschäftsbücher, da sich gelegentlich einer Reparatur des alten zeigte, daß derselbe nicht den bei der Wichtigkeit und Unersetzlichkeit der Bücher unbedingt nothwendigen Schutz bietet.

Die Versicherungssumme für die im Pfandhaus lagernden Pfänder (bisher M. 800,000.—) wurde in Folge der außerordentlichen Zunahme des Versatzes auf eine Million erhöht.

Die Zahl der Pfändersammler wurde von fünf auf sechs erhöht.

Bestimmend für die Zulassung eines weiteren Pfändersammlers war, daß den nach Schluß der Amtsstunden Hülfesuchenden keine Gelegenheit geboten war, in nächster Nähe des Pfandhauses solche zu finden. Durch Einrichtung der Sammelstelle, Holzgraben 31, ist diesem Uebelstand abgeholfen.

Die Versteigerungen der verfallenen Pfänder, welche von 1864—1869 allmonatlich stattgefunden hatten, wurden seit 1870 nur noch alle zwei Monate abgehalten.

Da dies bei der heutigen Geschäftslage weder den Interessen des Geschäftsgangs noch den Interessen des Publikums entspricht, haben wir neuerdings wieder monatliche Versteigerungen eingeführt.

Es wird dadurch erstens der Vortheil erzielt, daß eine frühere Räumung der Magazine stattfindet, um Platz für neue Pfänder zu schaffen. Dies ist bei dem jetzigen Umfang des Geschäfts unbedingt nöthig, da sonst ohne eine Vergrößerung der Localitäten schon in allernächster Zeit nicht mehr auszukommen wäre.

Zweitens sind die zweimonatlichen Versteigerungen naturgemäß umfangreicher und von längerer Dauer als einmonatliche. Dadurch aber wird das Publikum ermüdet und ein großer Theil desselben wegen Beschränktheit seiner jeweils bereiten Mittel von der Concurrenz mit denjenigen Händlern ausgeschlossen, welchen größere Mittel zu Gebot stehen. Diese haben dadurch es ganz in der Hand, zum Nachtheil des Pfandhauses die Preise zu drücken.

Endlich wird der Andrang derjenigen, welche erst kurz vor der Versteigerung ihre Pfänder auslösen resp. verlängern, um die Hälfte vermindert und gleichmäßig über das ganze Jahr vertheilt, was für den Geschäftsgang selbstverständlich ersprießlicher ist.

Von den Geschäftsergebnissen geben wir in nachfolgender Zusammenstellung ein Bild.

Im abgelaufenen Etatjahre sind 88,545 Pfänder gegen 80,577 Pfänder im Vorjahr mit einer Beleihungssumme von M. 698,964.— gegen M. 661,441.— im Vorjahr versetzt worden.

Ausgelöst wurden 85,092 Pfänder im Betrag von M. 690,347.— gegen 69,818 Pfänder im Betrag von M. 602,357 im Vorjahre.

In den sieben öffentlichen Versteigerungen wurden 5006 Pfänder für geschuldete M. 38,703.— gegen 3250 Pfänder für geschuldete M. 42,673.— im Vorjahr versteigert.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1889/90 versetzten Pfänder hat sich abermals um 7968 Stück und der Beleihungswerth um M. 37,523.— vermehrt, ebenso haben sich Zahl und Betrag der Auslösung um 15,274 Stück und M. 87,090.— vermehrt.

Der Pfänderbestand am 1. April 1889 war	39,209 Stück
dazu Versatz 1889/90	88,545 „
	127,754 Stück.
ab Auslösung (einschließlich der versteigerten Pfänder)	85,092 „
verbleibt am 31. März 1890 ein Bestand von	42,662 Stück.

Der durchschnittliche Werth des einzelnen Pfandes stellt sich auf M. 7.89 gegen M. 8.22 im Vorjahre.

Die Zahl der kleinen Pfänder (jetziges Minimum M. 3.— gegen M. 4.— früher) hat zugenommen, ein Beweis für das Bedürfniß der Reduction der Beleihungssumme.

Ueber Versatz, Auslösung und Versteigerung der letzten fünf Jahre geben wir nachstehende Zusammenstellung:

Versatz

1885/86	55,570	Stück	mit	M.	659,403
1886/87	53,559	„	„	„	579,304
1887/88	56,548	„	„	„	536,956
1888/89	80,577	„	„	„	661,441
1889/90	88,545	„	„	„	698,964

Auslösung

1885/86	48,540	Stück	mit	M.	604,468
1886/87	56,698	„	„	„	668,190
1887/88	57,084	„	„	„	583,598
1888/89	69,818	„	„	„	602,357
1889/90	84,628	„	„	„	690,347

Zur Versteigerung kamen

1885/86	von	43,178	verfallenen Pfändern	2676	Stück	oder	6,2 %
1886/87	„	53,026	„	4286	„	„	8,08 „
1887/88	„	55,040	„	4373	„	„	7,9 „
1888/89	„	53,732	„	3240	„	„	6,03 „
1889/90	„	70,387	„	5006	„	„	7,1 „

Der Verlust auf versteigerte Pfänder betrug M. 935.22 gegen M. 126.90 im Vorjahr.

Diese Pfänder bestanden größtentheils in Teppichen, neuen Damenmänteln, neuen Herren-Kleidern und silbernen Uhren.

Der Verlust ist theilweise darauf zurückzuführen, daß Conjuncturen und Moden innerhalb der zwölfmonatlichen Beleihungsfrist sich geändert haben.

Es läßt sich überhaupt auch bei sorgfältigster Taxation nicht vermeiden, daß der Versteigerungserlös in einzelnen Fällen unter der Taxe bleibt, denn bei den Versteigerungen kommt es neben dem wirklichen Werth der Sachen auch darauf an, ob größerer oder geringerer Bedarf und demgemäß größere oder geringere Concurrenz von Bietern stattfindet.

Eine kürzere Beleihungsfrist vorzuschlagen nehmen wir zur Zeit keinen Anlaß.

Die bisherige entspricht der auch bei anderen Pfandhäusern üblichen, und unser Geschäftsgang ist darauf basirt.

Kürzere Fristen würden natürlich eine Arbeitsvermehrung und dadurch eine Vermehrung der Spesen bedingen.

Die Direction wird darauf hinwirken, daß die gemachten Erfahrungen entsprechend verwerthet und die Taxen der betreffenden Artikel mit größter Vorsicht bestimmt werden.

Das Versteigerungs-Bureau hat folgende Versteigerungen abgehalten.

32 Immobilien-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 326,915.— gegen 17 Immobilien-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 259,391 im Vorjahre.

137 Mobiliar-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 101,597.45 gegen 127 Mobiliar-Versteigerungen mit einem Erlös von M. 66,502.30 im Vorjahr.

Unverkauft blieben Immobilien im Taxwerth von M. 772,243.60 gegen M. 299,052.30 im Vorjahre.

Resultatlos waren 5 Mobiliar-Versteigerungen wegen zu hoher Limite.

Dem Taxator Regner wurden M. 1238.— an Taxationsgebühren ausbezahlt.

An verzinslichen Geldern wurden im abgelaufenen Etatjahre bei dem Pfandhaus M. 445,645.71 gegen M. 363,942.57 im Vorjahre neu angelegt.

Zurückbezahlt wurden M. 406,357.— gegen M. 269,954.38 im Vorjahr.

Das Pfandhaus war daher auch im abgelaufenen Etatjahre nicht in der Lage, Vorschüsse des Rechnei-Amts in Anspruch zu nehmen, sondern hatte am Jahresschluß noch ein Guthaben von M. 148,984.26 bei demselben.

Die Einnahmen betrugen:

A. aus dem Pfandhaus		M.	65,911.13
B. aus dem Versteigerungs-Bureau		„	6,985.25
	zusammen	M.	72,896.38

Die Ausgaben betrugen:

A. Unkosten	M. 62,504.12		
B. Verluste und Manco bei Pfändern	„ 943.37		
C. Auszahlung bereits verjährter Zinsen	„ 6.15	M.	63,453.64
hiernach bleibt eine Mehreinnahme von		M.	9,442.74

welche als Gewinn an das Rechnei-Amt abgeliefert wurde.

XXIV. Anstalt für Irre und Epileptische.

	I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse		Zusammen		Summa
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
Bestand am 1. April 1889	7	8	22	12	67	78	96	98	194
Aufgenommen bis 31. März 1890	6	5	24	11	87	75	117	91	208
Es wurden also zusammen verpflegt	13	13	46	23	154	153	213	189	402
Der Abgang betrug	7	3	23	12	85	60	115	75	190
so daß am 31. März ein Bestand verblieb	6	10	23	11	69	93	98	114	212

Die Aufnahmeziffer steigt beständig, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Die Aufnahme betrug 1886: 108 Kranke
„ „ „ 1887: 109 „
„ „ „ 1888: 161 „
„ „ „ 1889: 208 „

Für die Steigerung der Aufnahme ist die Zahl der männlichen Kranken in der II. und III. Klasse besonders maßgebend, unter denen sich eine große Zahl an Paralyse Erkrankter befindet.

Der Abgang dieser Kranken ist wieder ein großer, so daß der Endbestand von Männern nicht viel höher ist, wie der Anfangsbestand, während der Bestand an weiblichen Kranken im Berichtsjahr um 16 Kranke gestiegen ist.

Die gesteigerte Aufnahme ist wohl weniger auf eine erhebliche Vermehrung der Geisteskrankheiten, als auf die Erleichterung der Aufnahme und das gesteigerte Vertrauen des Publikums zur Anstalt zurückzuführen.

Es spricht hierfür, daß durch das Königl. Polizei-Präsidium 99 Kranke eingewiesen wurden, während von der sofortigen, für eilige Fälle gestatteten Aufnahme durch den Director in 109 Fällen Gebrauch gemacht wurde. Letztere Aufnahmen sind aber durchgehends freiwillige, da jede zwangsweise Mitwirkung unsererseits bei der Aufnahme vermieden wird, vielmehr solche Fälle, die nicht anders als durch Zwang der Anstalt zugeführt werden können, der Einlieferung durch die Polizei überlassen bleiben.

Da der directorielle Aufnahmemodus, der naturgemäß eine wesentliche Beschleunigung der Aufnahme bedeutet, erst seit vorigem Jahr in Anwendung gezogen wird, so beweist seine lebhafte Inanspruchnahme das vorhandene Bedürfniß.

Die Bestätigung der Aufnahme, die gesetzmäßig auf Grund nachträglicher Untersuchung durch den Stadtphysicus von seiten des Polizeipräsidiums zu geschehen hat, vollzog sich stets anstandslos.

Uebrigens ist diese freiwillige sofortige Aufnahme nicht blos darum von Wichtigkeit, weil sie frische schwere Fälle sofort der Anstalt zuführt und dadurch viel Gefahren für den Kranken und seine Umgebung beseitigt, sondern auch darum, weil der entweder ganz spontan oder auf ärztliches Zureden und Vorstellung der Nothwendigkeit der Maaßregel die Anstalt aufsuchende Kranke mit ganz anderem Vertrauen der Anstaltsbehandlung gegenübersteht, als der zwangsweise eingelieferte. Er fügt sich leichter in die nothwendigen Beschränkungen seiner Freiheit, wenn der Hauptschritt, aus dem dann die anderen folgen, freiwillig geschehen ist. Die Zufriedenheit und die willige Haltung der Mehrzahl der Kranken wächst dadurch und übt auch auf die Kranken, die in Folge der Art ihrer krankhaften Vorstellungen, besonders bei Verfolgungsideen sich gegen jeden Einfluß abstoßend verhalten, einen beruhigenden Einfluß aus.

Vertrauen und Zufriedenheit bilden aber die nothwendigsten Grundlagen, um eine psychische Behandlung der Krankheit zu ermöglichen."

Die Tabelle der Aufnahmen nach Diagnosen und Alter zeigt die große Mannigfaltigkeit der Krankheitsformen einer städtischen Anstalt gegenüber einer ländlichen Provinzialirrenanstalt.

Die erste Stelle nimmt an Zahl und Wichtigkeit wieder, wie früher, die progressive Paralyse ein. Auf sie kommen 38 männliche und 10 weibliche Kranke, zusammen genau so viel, wie vergangenes Jahr (39 M., 9 W.)

Während so die absolute Zahl der Paralytiker gleich blieb, ist ihre Verhältnißzahl zur allgemeinen Aufnahme viel geringer geworden, wohl dadurch, daß mehr Fälle acuter einfacher Psychosen aufgenommen wurden. Der Procentsatz der Paralysen unter den Männeraufnahmen betrug 32,5%, unter den Frauenaufnahmen 11%.

Krankheitsform und Alter der Aufgenommenen.

Diagnose	Geschlecht	Alter							Summa	Davon erblich behaftet
		10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80		
Vorübergehender pathologischer Affectzustand	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	2	—	—	—	—	—	2	2
Cerebrasthenie	Männer	—	—	1	2	1	—	—	4	4
	Frauen	—	2	—	—	—	—	—	2	1
Melancholie	Männer	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	Frauen	1	—	5	2	1	2	—	11	6
Hypochondrie	Männer	—	—	1	—	—	—	—	1	1
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Acute Demenz (stupor)	Männer	2	—	—	1	—	—	—	3	3
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Manie	Männer	—	2	—	—	—	—	—	2	1
	Frauen	—	3	—	—	—	—	—	3	1
Mania gravis	Männer	—	1	—	—	—	—	—	1	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Acute transitorische Verwirrtheit	Männer	—	1	1	—	—	—	—	2	1
	Frauen	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Periodische Manie	Männer	—	1	—	—	—	—	—	1	1
	Frauen	—	—	1	1	—	3	—	5	4
Hysterisches Irresein	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Hallucinatorisches Irresein	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Acute hallucinatorische Verrücktheit	Männer	—	1	3	—	—	—	—	4	2
	Frauen	—	2	3	3	1	—	—	9	3
Acute stuporöse Verrücktheit (Katatonie)	Männer	—	—	1	—	—	—	—	1	1
	Frauen	2	3	—	—	1	—	—	6	2
Chronische einfache Verrücktheit	Männer	—	—	5	—	3	1	—	9	6
	Frauen	—	4	2	1	—	—	—	7	—
Chronische hallucinatorische Verrücktheit	Männer	—	4	2	—	—	—	—	6	3
	Frauen	—	3	5	1	—	—	—	9	7
Chronische hypochondrische Verrücktheit	Männer	—	—	—	—	—	1	—	1	1
	Frauen	—	—	1	1	—	—	—	2	1
Chronische Demenz	Männer	—	1	2	—	1	—	—	4	3
	Frauen	—	—	—	3	—	—	—	3	2

Diagnose	Geschlecht	Alter 10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	Summa	Davon erblich behaftet
Erblich degenerative Seelenstörung	Männer	—	1	1	—	—	—	—	2	2
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Moral insanity	Männer	1	3	1	—	—	—	—	5	5
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chronische Verrücktheit aus moral insanity	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Idiotie	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	1	—	1	—	—	—	—	2	1
Einfache Imbecillität.	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	1	—	1	—	—	—	2	1
Dementia paralytica	Männer	—	2	14	13	8	1	—	38	17
	Frauen	—	2	1	6	1	—	—	10	4
Dementia aus Gehirnherd-Erkrankungen	Männer	—	—	—	—	—	1	1	2	—
	Frauen	—	—	—	—	—	1	1	2	—
Dementia senilis	Männer	—	—	—	—	—	4	—	4	2
	Frauen	—	—	—	—	—	2	1	3	2
Epilepsie mit Seelenstörung. . .	Männer	—	3	4	3	1	—	—	11	8
	Frauen	1	1	1	2	—	—	—	5	2
Hysteroepilepsie	Männer	—	1	1	—	—	—	—	2	1
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chorea gravis	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Acuter Alkoholismus.	Männer	1	2	2	—	—	—	—	5	4
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delirium tremens.	Männer	—	—	1	2	—	—	—	3	2
	Frauen	—	2	—	—	—	1	—	3	2
Chronischer Alkoholismus. . . .	Männer	—	—	—	3	—	—	—	3	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urämie	Männer	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Simulation	Männer	—	—	—	—	1	—	—	1	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa der . . .	Männer	4	23	40	25	15	9	1	117	68
	Frauen	5	26	23	22	4	9	2	91	46
Zusammen		9	49	63	47	19	18	3	208	114

Stärker als im vergangenen Jahr sind die Fälle allein durch Alkohol hervorgerufener Psychosen vertreten, 11 männliche und 3 weibliche Kranke, von den gesammten Aufnahmen also circa 7%, gegenüber anderen Großstädten immerhin ein sehr kleiner Procentsatz.

Im Ganzen wird Trunksucht als Hauptursache oder als begleitende Ursache in 27 Fällen angeführt.

Als wesentliche Ursachen der Geisteskrankheit finden sich ferner: psychisch deprimirende Ursachen, Kummer, Noth, Aerger und Aufregung in 10 Fällen, Lues in 22 Fällen, Trauma capitis 7 Fälle, Wochenbett 2, Lactation 2, parametritischer Absceß 1, Anaemie 1 Fall, Erkrankung des Schädelbachs resp. der Hirnhaut 2, otitis media nach Scharlach 1 Fall, Apoplexie 1 Fall, Pneumonie 2, Typhus 1, Nierenerkrankung 1, Herzfehler 1, Gelenkrheumatismus 1 Fall, Morphinismus 5, kalte nasse Wohnung 1, coitus primus 1 Fall.

Die Tabelle 1 zeigt ferner das Verhältniß der erblichen Belastung zu den einzelnen Krankheitsarten. Die stärkste Belastung, nämlich mit allen Fällen, erscheint natürlich bei den eigentlichen degenerativen Typen, der moral insanity und erblichen degenerativen Psychose; ebenso bei den vorübergehenden pathologischen Affectzuständen.

Demnächst besteht von acuten Psychosen bei der Cerebrasthenie und acuten Demenz, sowie den acuten alkoholischen Formen, von chronischen bei der periodischen Manie und der Epilepsie eine sehr hochgradige, erbliche Belastung.

Bei den anderen einfachen Psychosen, abgesehen von den nur in einzelnen Fällen beobachteten, entspricht sie dem Durchschnitt; doch ist auch bei der Paralyse die beobachtete erbliche Belastung eine starke; in 21 von 48 Fällen = 43,75%.

Die Procentzahl aller erblich Belasteten zu der Gesammtaufnahme beträgt nach Abzug von 17 Fällen, über deren erbliche Belastung nichts bekannt geworden ist, 58,6%.

Die Art der erblichen Anlage war in 23 Fällen eine directe gleichartige, so daß eines der Eltern an einer Geisteskrankheit litt, in 47 Fällen eine directe ungleichartige, wenn bei einem der Eltern eine andere Nervenkrankheit, Selbstmord, Verbrechen ꝛc. vorgekommen war, in 42 Fällen eine nur indirecte, die sich entweder in der höheren Ascendenz oder weiteren Blutsverwandtschaft zeigte.

Krankenbewegung in den einzelnen Monaten.

Monat	Aufgenommen			Entlassen		
	M.	W.	Zusammen	M.	W.	Zusammen
April 1889	5	9	14	7	9	16
Mai "	13	6	19	9	7	16
Juni "	10	6	16	9	9	18
Juli "	14	4	18	12	2	14
August "	8	11	19	6	10	16
September "	9	4	13	10	5	15
October "	11	5	16	10	3	13
November "	12	12	24	13	5	18
December "	11	5	16	9	4	13
Januar 1890	4	15	19	9	7	16
Februar "	8	4	12	11	5	16
März "	12	10	22	10	9	19
Zusammen	117	91	208	115	75	190

10 Kranke sind innerhalb des Berichtsjahres 2 Mal aufgenommen worden. Von ihnen waren 7 versuchsweise entlassen, kamen aber, da ihre Krankheit sich wieder verschlimmerte, zurück; 2 sind periodisch wiederkehrende Krankheitsfälle. 1 war vom Alkoholismus genesen entlassen und wurde bald rückfällig.

Früher schon in Irrenanstalten behandelt sind, incl. obiger 10, 48 Kranke, von denen 24 aus der hiesigen Anstalt, 12 aus auswärtigen ohne erlangte Genesung entlassen waren; dagegen 8 aus der hiesigen, 4 aus auswärtigen nach erlangter Genesung. Von ihnen waren 12 wiederholt rückfällige Aufnahmen, darunter ist ein Kranker 8 mal, eine Kranke 12 mal und eine Kranke 14 mal in die Irrenanstalt aufgenommen worden. Es bleiben demnach 160 erste Aufnahmen, von denen 45—50 den eine gute oder wenigstens leidliche Aussicht auf Heilung bietenden, die übrigen den voraussichtlich unheilbaren Krankheitszuständen zuzurechnen sind.

Civilstand:

Unter den Aufgenommenen befanden sich:

	ledig	verheirathet	verwittwet	
Männer	54 = 46,15%	53 = 45,3%	10 = 8,54%	von 117.
Frauen	46 = 50,55%	32 = 35,16%	13 = 14,39%	„ 91.

Die Stadt Frankfurt enthielt nach der Volkszählung von 1880 Einwohner nach dem Civilstand:

	ledig	verheirathet	verwittwet
Männer	62,51%	34,50%	2,99%
Frauen	62,13%	29,84%	8,03%

Danach befinden sich unter den geisteskrank werdenden Personen in beiden Geschlechtern weniger ledige, mehr verheirathete und besonders viel mehr verwittwete als unter der Bevölkerung Frankfurts im Allgemeinen.

Doch ist dieses Verhältniß nur ein scheinbares. Um zu einem richtigen zu gelangen, müßte man erst von der Gesammtbevölkerungsziffer der Stadt die Ledigen bis zu etwa 17 Jahren abziehen, da diese Altersklasse unter den Aufgenommenen überhaupt nicht vertreten ist.

Nehmen wir an, daß sich dann das Verhältniß der Ledigen unter der Bevölkerung auf 40% : 50% Verheiratheten stellt, was eher zu hoch als zu niedrig sein dürfte, so stellt sich heraus, daß namentlich bei den Frauen die ledigen weit zahlreicher erkranken als die verheiratheten. Hiermit stimmt auch die unten folgende Liste der Berufsarten überein, nach der die ledigen Frauen in selbständigem Beruf, Lehrerinnen, Näherinnen, Dienstmädchen ganz vorzugsweise zur Geisteskrankheit disponirt sind.

Der Geburtsort war bei 43 Frankfurt a. M., bei 157 das übrige Deutschland, bei 8 das Ausland. Die Heimathsberechtigung (Unterstützungswohnsitz) in Frankfurt a. M. hatten 129 Kranke erworben.

Die Krankheitsdauer vor der Aufnahme betrug:

— 1 Tag	bei	6	Kranken.
— 8 „	„	34	„
— 1 Monat	„	25	„
— 6 „	„	40	„
über 6 „	„	82	„
unbekannt	„	14	„
angeboren	„	7	„
		208	

Danach war die Hälfte des Zugangs durch sogenannte frische Fälle mit Krankheitsdauer unter 6 Monaten dargestellt.

Beruf der aufgenommenen Kranken.

Im Beruf selbständige Männer.		Deren Frauen und Töchter.	Im Beruf selbständige Frauen.
Kaufleute, Agenten	23	8	—
Beamte, bes. Bureaubeamte	8	4	2
Techniker, Bau- und Maurermeister	6	1	—
Künstler, Lehrer, Gelehrte	3	—	4
Fabrikanten	2	1	—
Handwerker, Wirthe, Photographen, Lithographen	45	16	—
Landwirthe, Weinbauer, Gärtner	4	1	—
Schneiderinnen, Näherinnen, Koch- und Putzfrauen	—	—	8
Rentner	2	—	8
Händler	3	2	2
Officiere	2	—	—
Geistliche	1	—	—
Pfründner	3	—	—
Taglöhner, Auslaufer, Knechte, Kutscher	15	2	2
Dienstmädchen, Kammerjungfern, Bonnen	—	—	25
Armenpfleglinge	—	—	3
Prostituirte	—	—	2
Zusammen	117	35	56

Handlungen, die gegen das Strafgesetz verstoßen, sind seitens zahlreicher Aufgenommenen zu verzeichnen.

Es ist zu unterscheiden: 1. die Kategorie derer, die einmal in ihrem Vorleben wegen kleiner Vergehen meist mit Gefängniß bestraft worden sind. Es sind dies 14 Kranke, von denen die meisten wegen Diebstahl, Betteln, Vagabundiren, Zechprellerei, Widerstand, Beleidigung, Körperverletzung bestraft sind. Von schwereren Vergehen ist ein Sittlichkeitsvergehen und ein Betrugsfall zu constatiren. Fast bei allen läßt sich indeß aus der Art des Vergehens und aus der Art der späteren Geistesstörung die Auffassung begründen, daß das Vergehen das Symptom einer individuellen Disposition zu geistiger Abnormität war.

2. Die Kategorie, die in ausgesprochen geisteskrankem Zustand Handlungen gegen das Strafgesetz begingen. 12 Kranke. Dies sind namentlich 5 Epileptiker, die s. Z. wegen groben Unfugs, Körperverletzung und Sachbeschädigung bestraft sind, 6 andere, die wegen Beleidigung, Ruhestörung, Hausfriedensbruch und Zechprellerei angeklagt, doch wegen Geisteskrankheit außer Verfolgung gesetzt wurden und ein an Paranoia leidender Kranker, der bis zuletzt seinen Dienst als Eisenbahnsecretär versehen hatte und wegen vermeintlicher, ihm und seiner Frau bevorstehenden schrecklichen Verfolgungen seine Frau mit einem Hammer erschlug, um sie vor einem noch schrecklicheren Schicksal zu bewahren. Er wurde für geisteskrank erklärt und der Anstalt übergeben.

Endlich ist als 3. Kategorie die der Gewohnheitsverbrecher zu nennen, die dieses Mal bei uns nur in einigen ersichtlich von Haus aus pathologischen Individuen vertreten ist; hierher gehörten 2 Fälle von moral insanity, die beide wiederholt wegen Einbruchs, Diebstahl, Hehlerei, Körperverletzung, Brandstiftung, Landstreicherei bestraft worden sind, ehe sie der Anstalt zugeführt wurden; 1 an periodischer Manie

leidende, wegen Arbeitsscheu, Unterschlagung, Umhertreiben ꝛc. bestrafte Frau und endlich das Muster eines an chronischem Alkoholismus leidenden Vagabunden, der etliche 50 Mal wegen Vagabundage, Arbeitsscheu, Mißhandlung, Widerstand bestraft ist und fast in allen Arbeitshäusern Deutschlands gesessen hat.

Zur Beobachtung wurde ferner ein vielbestraftes Individuum zugeführt, dessen Vergangenheit von Jugend auf zahlreiche pathologische Züge aufwies, das jetzt aber im Gefängniß an Manie erkrankt war, bei der wegen eines raisonnirenden Anfangsstadiums der Verdacht der Simulation erwacht war. Nach Feststellung der Geisteskrankheit wurde er in der Anstalt bis zur Heilung belassen und nach Heilung der Psychose dem Gefängniß zurückgegeben.

Der letzte der zur Beobachtung Eingelieferten erwies sich als ein sehr schlauer und erfahrener Simulant, oftmals wegen Medicinalpfuscherei vorbestraft und mit den Symptomen der Epilepsie wohlvertraut. Die dargestellten Krankheitserscheinungen schwanden jedoch auf Behandlung mit dem feradischen Pinsel prompt, wirkliche Krankheitserscheinungen ließen sich nicht feststellen, weshalb er als Simulant ins Gefängniß zurückgegeben wurde.

Tabelle des Abgangs.

Diagnose	Genesen		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Summa	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Vorübergeh. pathol. Affectzustände .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Cerebrasthenie	—	1	2	1	1	1	—	—	3	3
Melancholie resp. Hypochondromelancholie	—	6	2	—	—	1	—	—	2	7
Stupor resp. stuporöse Verrücktheit .	1	—	—	—	1	2	—	—	2	2
Manie	3	2	1	1	—	1	—	—	4	4
Mania gravis	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Acute Verrücktheit resp. Verwirrtheit .	4	5	—	1	1	3	—	—	5	9
Chronische Verrücktheit resp. hypochondrische	—	—	4	5	8	7	1	3	13	15
Chronische Demenz	—	—	1	2	3	—	1	—	5	2
Periodische Manie	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
Imbecillität	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Erbliche degenerative Psychose und moral insanity	—	—	2	—	—	1	—	—	2	1
Idiotie	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2
Epilepsie	—	—	6	2	1	1	—	—	7	3
Hysteroepilepsie	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Paralyse	—	—	11	5	11	—	28	6	50	11
Senile Demenz	—	—	1	—	1	—	5	2	7	2
Hirn- resp. Rückenmarkerkrankung mit Seelenstörung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2
Chorea gravis	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Acuter Alkoholismus, delirium tremens	7	2	—	—	—	—	1	1	8	3
Urämie	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Zusammen . .	16	18	30	20	28	20	40	15	114	73

Außerdem 2 weibliche Kranke in Familienpflege gebracht und 1 Simulant nicht geisteskrank entlassen.

Der gesammte Abgang beträgt 190; hiervon betragen die Heilungen 17,89%. Sie würden einen höheren Procentsatz ausmachen, wenn nicht eine Reihe von Kranken, die hier nicht heimathsberechtigt waren, vor Ablauf ihrer Krankheit den für sie zuständigen Anstalten Preußens resp. Bayerns zugeführt worden wären.

So wurden nach auswärts gebracht:

	Männer	Frauen
Nach dem Eichberg	3	2
„ Hildburghausen	—	1
„ Heidelberg, Irrenklinik	—	1
„ Straßburg, Irrenklinik	—	1
„ Werneck	1	2
„ Klingenmünster	—	1
„ Owinsk	1	—
„ einer englischen Irrenanstalt	1	—
„ Bamberg	1	—
„ Pforzheim	1	—
„ Hayna	1	—
„ Wien	1	—
In die Heimathsgemeinde	5	6
	15	14

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Genesenen betrug 3 Monate, 17 Tage.

Von den Paralytikern trat eine ziemliche Zahl in eine Remission und konnten sie eine Zeitlang unter guter Aufsicht ihren Familien zurückgegeben werden, größtentheils für einige Zeit wieder völlig arbeitsfähig; freilich kehrten sie fast alle nach ½—1 Jahr, um die Tragödie zu enden, in die Anstalt zurück, doch hatten sie immerhin noch ihren Familien genützt und einige heitere Augenblicke in dem düsteren Ausgang ihres Daseins erlebt.

Ein einziger Paralytiker, 28 Jahre alt, bald nach einer luetischen Infection erkrankt, mit deutlichen paralytischen Symptomen, der zunächst gebessert entlassen wurde, ist in ein Stadium eingetreten, das von einer völligen Heilung nicht zu unterscheiden ist und hält sich seitdem, von uns weiter beobachtet, wie ein Gesunder.

Die Todesfälle (55) betragen 13,13% der Zahl der Gesammtverpflegten. Die Zahl ist im Vergleich zu ländlichen Irrenanstalten sehr hoch, doch vollkommen erklärt, wenn man die Diagnosen der Gestorbenen ansieht. Es starben 35 Paralytiker, ferner 6 an seniler Demenz, 4 an Hirn- resp. Rückenmarkerkrankungen Leidende, 1 an Urämie, 1 an Mania gravis, 1 an Chorea gravis, die alle im regulären Verlauf ihres Hirnleidens der Tod ereilte. Die beiden an Delirium tremens Leidenden kamen mit schweren Pneumonien zur Anstalt, der sie schnell erlagen. Nur 5 Kranke mit einfacher Seelenstörung starben, doch litt Keiner von diesen an einer heilbaren Psychose, sondern 4 an chronischer Verrücktheit, 1 an chronischem Blödsinn.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der gestorbenen Paralytiker in der Anstalt betrug 1 Jahr, 3 Monate, 10 Tage.

Tabelle der Todesursache.

Todesursachen	Männer	Frauen
Hirnlähmung	8	3
Apoplexia cerebri	1	1
Erweichungsherde des Gehirns	1	—
Paralytischer Anfall	2	—
Bulbärparalyse	1	—
Pachymeningitis hämorrhagica	—	1
Bronchitis capillaris (Influenza)	—	1
Pneumonie Lobuläre	4	—
Pneumonie Lobäre	9	1
Kehlkopfphthise	—	1
Lungenphthise	3	—
Allgemeine Atheromatose	2	2
Herzverfettung	2	—
Insufficienz der mitralis	—	1
Pleuritis	1	—
Pyelonephritis	2	—
Chronische Nephritis	1	—
Decubitus	—	1
Chronischer Dickdarmkatarrh	1	—
Marasmus paralyticus	1	2
Lymphosarcom	1	—
Miliartuberculose	—	1
Zusammen	40	15

Auch die Tabelle der Todesursachen zeigt die Gesundheitsverhältnisse der Anstalt im günstigsten Licht. Schwere im Haus erzeugte Infectionskrankheiten fehlen, die 5 Lungen- resp. Kehlkopf- resp. allgemeine Tuberkulosen sind durchgehends eingeschleppt, Hausphthise ist nicht vorhanden, vielmehr sind nicht wenige mit beginnenden phthisischen Erscheinungen eingelieferte Kranke hier gesund geworden.

Die Pneumonien sind fast alle Ausgangserkrankungen der Paralytiker, von schwereren Unglücksfällen sind wir verschont geblieben.

Von wichtigeren Erkrankungen wurden im II. Halbjahr behandelt (im I. Halbjahr waren die Listen noch nicht vollständig):

	Männer	Frauen
Stomatitis	1	—
Parulis	1	—
Darmkatarrh	3	—
Blasenkatarrh	2	—
Bronchitis	2	5
Pneumonie	7	—

	Männer	Frauen
Phthisis pulmonum	3	—
Ekzem	3	—
Psoriasis	1	—
Traumen	3	—
Hautwunden	4	1
Absceß resp. Phlegmone	1	2
Angina tonsillaris	—	3
Otitis media purulenta	—	1
Empyem des Antrum Highmori	—	1
Conjunctivitis catarrhalis	—	4
Combustio mammae	—	1
Mastitis	—	1
Schnitt in den Kehlkopf	1	—
Gangraena senilis	—	1
Dermatitis ulcerosa	—	2
Ulcus cruris	1	1
Decubitus	9	3
Othaematom	1	—
Furunculose	2	—
Unguis incarnatus	1	—
Gicht	—	1
Vereiterung von Cervicaldrüsen	—	1
Panaritium	3	—

Vom 17. December 1889 bis 10. Januar 1890 herrschte die Influenza in der Anstalt und befiel 18 männliche und 10 weibliche Kranke, also etwa 14% des Bestandes, dagegen mehr als die Hälfte des Personals. Von den Kranken erlagen ihr 2, ein Mann in Folge zutretender Lungenentzündung, bei dessen Section sich die nicht entzündete Lunge in Folge einer alten Pleuritis stark geschrumpft erwies, eine alte decrepide Frau in Folge Bronchitis capillaris.

Die beiden schweren Verletzungen: Combustio mammae und Schnitt in den Kehlkopf hatten sich beide Patienten in selbstmörderischer Absicht vor der Aufnahme in die Anstalt beigebracht; dieselben heilten ohne Complicationen.

Ferner kam eine Stenose des Oesophagus durch Trinken von Schwefelsäure, Seitens einer Melancholischen zu Haus erzeugt, zur Behandlung. Es mußte längere Zeit durch Ernährungsklystire das Leben erhalten werden; nach Besserung des geistigen Befindens wurde durch Herrn Dr. Pinner der Magenschnitt gemacht und allmählich der Oesophagus erweitert. Die Patientin wurde schließlich geistig wie körperlich vollkommen geheilt.

In drei Fällen schwererer chirurgischer Krankheiten wurde wegen hochgradigster tobsüchtiger Erregung der Kranken, die nicht bloß die Heilung der Wunden, sondern durch fortwährendes Aufreißen der Wunde das Leben gefährdeten, von Zwangsmitteln (Befestigung im Bett) bis zur Heilung der Wunden Gebrauch gemacht; dasselbe Beschränkungsmittel wurde einige Tage angewendet bei einem hochgradig tobsüchtig erregten und selbstmordsüchtigen Kranken, der sich durch Anrennen des Schädels an die Wand den Schädel zu zerbrechen versuchte und sich schon erhebliche Verletzungen der Kopfhaut beigebracht hatte.

Im Uebrigen war die Behandlung eine völlig freie. Von Zwangsmitteln wurde kein Gebrauch gemacht, von narkotischen Arzneimitteln nur in mässigstem Grad. Vorzugsweise wurde Paraldehyd (pro Tag im Durchschnitt 14 Einzelgaben à 3—6 Gr.), seltener Sulfonal, noch seltener Chloral gegeben. In bestimmt indicirten Fällen wurde von Morphiuminjectionen und in einzelnen Fällen von Injectionen von Hyoscin Gebrauch gemacht.

Reichlicher Gebrauch wurde von Bädern gemacht; außer den regelmäßigen monatlichen Reinigungsbädern aller Kranken erhielten 92 weibliche und 87 männliche Kranke protrahirte Kurbäder von ½ bis 1 Stunde Dauer theils Wochen, theils Monate hindurch; 48 männliche und 32 weibliche Kranke nasse Einpackungen von mehrstündiger Dauer gleichfalls wochenlang.

Isolirungen fanden statt bei Tag 1—3 Frauen und ebensoviel Männer; bei Nacht bei Frauen wie bei Männern 5—10. Dieselben betrafen außer ganz frischen tobsüchtig erregten Kranken großentheils Paralytiker in ihren Aufregungszuständen.

In der Behandlung der schwer-erregten, zum Zerreißen und Schmieren geneigten Paralytiker thut uns neben Einpackungen das Hyoscin sehr gute Dienste; in der Behandlung der Schwererkrankten, Bettlägerigen, zur Unreinlichkeit und Decubitus Geneigten erschien für die meisten Fälle das Holzwollbett das geeignetste Lager, für einzelne bestimmte Kranke auch das Heidelberger Bett. Auf gewöhnlichen Unterlagen von Gummistoff entstandener Decubitus heilte meist, wenn der Körperzustand noch nicht zu weit herunter war, im Holzwollbett ohne jede Medication, als zeitweiliges Jodpinseln.

Bettlägerig waren aus physischen Gründen durchschnittlich täglich 10—12, aus psychischen 6—8

Während für die frischen Fälle von der Bettlage in den neuen Wach- und Lazarethsälen ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde, wurden die beruhigten, Reconvalescenten oder chronischen Kranken soweit möglich beschäftigt. Da das Anstaltsareal circa 37 Morgen groß ist und neben ausgedehntem Park ziemliche Gemüseländereien umfaßt, gelang dies auch im Sommer in leidlichem Maaß, indem gewöhnlich 20 männliche Kranke im Park und Gärtnerei, 10 im Haus und in den Werkstätten beschäftigt waren, also etwa 30%. Von Werkstätten wurde zu der vorhandenen Schreinerei eine Schneiderei und eine Buchbinderei eingerichtet. Im Winter bildeten Holzsägen und Strohflechten die hauptsächlichsten Beschäftigungen.

Von Frauen waren mit weiblichen Handarbeiten im Näh- und Stricksaal, mit Küchenarbeit, Waschen und Bügeln durchschnittlich 45—50, also etwa 45% beschäftigt.

Der Ausgang in den nicht ummauerten Park wurde allen Kranken der ruhigen Abtheilungen in Begleitung häufig gestattet, außerdem genossen regelmäßig 10—12 männliche und auch 2—3 weibliche Kranke die Vergünstigung des freien Ausgangs und freien Verkehrs außerhalb der Anstalt, theils nur an Sonntagen, theils an Sonn- und Wochentagen. Es war nur selten nöthig, diese Erlaubniß zurückzuziehen, sie bildete für viele Kranke die Aussöhnung mit dem hiesigen Aufenthalt, zuweilen auch die Probe, ob die Möglichkeit in der Freiheit zu existiren, wieder vorhanden sei.

Unser halb aus bleibenden chronischen, halb aus fluctuirenden Elementen zusammengesetzter Krankenbestand verlangt auch weitere Anregungen, um nicht in die Monotonie des Anstaltslebens zu versinken. Von den zu diesem Zweck veranstalteten Vergnügungen seien kleinere Ausflüge in die Umgebung, eine große Ausfahrt mit 120 Kranken in das schöne Königstein und Eppstein nebst Besteigung der Burg, ferner in der Anstalt eine Reihe von Concertabenden, einige Aufführungen kleinerer Lustspiele mit eigenen Kräften, ein Sommerfest mit großer Musik und Tanz erwähnt. Bei den Concertabenden erfreuten wir uns neben den Bemühungen unseres eigenen gemischten Chors der Mitwirkung geschätzter hiesiger Künstler, die in edler Gesinnung dem guten Zweck freundlichst ihre künstlerischen Kräfte in Gesang, Instrumentalmusik und Deklamation liehen.

Es sei ihnen auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Eine große Schwierigkeit bot die Ueberführung des Wartepersonals in die neuere Behandlungsmethode, namentlich die verstärkten Anforderungen, die an Eifer und guten Willen des Personals durch die zwanglose Behandlung der Kranken gestellt wurden, während die an Stelle derselben tretende Gewährung vieler individuellen Freiheit an die Kranken, Entgegenkommen gegen die persönlichen Wünsche derselben, eine große persönliche Gutmüthigkeit und gute Selbstzucht des Personals erfordern. Fast das gesammte alte Wartepersonal ging darüber theils freiwillig, theils unfreiwillig ab und riß bei seinem Abgang regelmäßig einen Theil der eben erst angesetzten neuen Elemente mit fort, so daß unter den Wärtern der enorme Abgang von 35 bei 18 Bestand zu constatiren ist.

In Würdigung der erhöhten Ansprüche an das Personal, des leichteren und zum Theil besseren Verdienstes in der Stadt und um ein möglichst bleibendes Personal zu erzielen, wurde noch im Berichtsjahr außer dem Etat den über 1 — 2 Jahr bleibenden Wärtern eine Gehaltszulage bis zu M. 500 p. a. bei freier Station gewährt, in den neuen Etat aber ein Gehalt bis M. 600 bei längerer Dienstzeit eingesetzt, außerdem freie Dienstkleidung für das männliche Personal eingeführt. Auch beim weiblichen Personal gingen 10 von 18 ab, indeß ist hier der Ersatz leichter und die Anhänglichkeit an die Thätigkeit bei den Neuangenommenen größer, so daß wir bald auf Erreichung stabiler Verhältnisse hoffen.

Von den projectirten und genehmigten Bauten wurde im Berichtsjahr zunächst als dringendstes Erforderniß die Herstellung der Lazarethsäle (Ueberwachungsstation) in Angriff genommen und soweit gefördert, daß dieselben im November und December 1889 bezogen werden konnten.

Dieselben sind vier an der Zahl und in zwei Seitenflügeln in zwei Stockwerken, Parterre und im 1. Stock durch Herausreißen von Wänden hergestellt. Sie sind 7 Meter breit und 16 Meter lang und geben Raum für 16 Betten, so daß auf das Bett 7 qm Meter Grundfläche kommt. Ihr Hauptvortheil ist reichliches Licht und Luft, da sie an beiden Längsseiten, die nach S. resp. N. gehen, eine Reihe von 6 resp. 5 Fenstern haben. Sie dienen nicht gleichzeitig als Tagesaufenthaltsraum, was ich wegen der nothwendigen Lüftung und Reinigung für sehr wichtig halte, sondern nach seitwärts liegt direct neben ihnen ein Tagesaufenthaltsraum von 5,50 : 9 Metern an diesem wieder direct nach außen eine eiserne, ganz verglaste Veranda von 4 Meter Breite und 11 Meter Länge, die durch 2 Stockwerke geht. Von jedem Saal gelangt man über einen kleinen Corridor in das Closet, das mit Unitasclosets versehen ist, in einen kleinen Spülraum mit Ausguß und Gaskocher und in das Badezimmer mit einer kupfernen feststehenden und einer fahrbaren Badewanne, das zugleich Waschzimmer mit großem Marmorwaschtisch und feststehenden unten durch Hähne entleerbaren Kupferbecken ist.

Am Corridor, der den Eingang in den Saal vermittelt, liegen Parterre 2, im I. Stock 1 Einzelzimmer, alle mit Doppelthüren, eins Parterre mit massiver innerer Thür und schweren Schiebläden vor dem gewöhnlichen Fenster versehen von 5 : 3 Meter Größe.

In den Baderäumen und Closets sind die Fußböden cementirt, in allen anderen Räumen mit Eichenparkets versehen, in den Sälen die Wände bis Thürhöhe, in den Einzelzimmern Wände und Decken mit Oelfarbe gestrichen.

Die Benutzung der Säle hat sich so geregelt, daß in jeder Abtheilung der Saal Parterre für Paralytiker und Sieche, der im I. Stock für die frischen Aufnahmen benutzt wird. Die Nachtwache befindet sich bei den Frauen im letzteren Saal. Bei den Männern, bei denen die frischen Aufnahmen viel seltener die schweren Erscheinungen des Lebensüberdrusses und der heftigen Aufregung bieten, während die schweren Tag und Nacht die sorgfältigste Pflege bedürfenden Paralytiker überwiegen, ist im Paralytikersaale die Wache eingerichtet, wohin dann in Nothfällen auch schwere selbstmordsüchtige Kranke gelegt werden, falls nicht ausnahmsweise für solche eine eigene Wache etablirt wird. In jedem Saal schlafen außerdem zwei Pfleger. Ferner ist für freundliche Ausschmückung und Möblirung der Säle Sorge getragen, so daß diese einen recht behaglichen wohnlichen Eindruck machen und der Aufenthalt hier von allen Kranken vorgezogen wird.

Zu den Wachsälen gehört noch als Schlafraum für ruhigere Kranke ein im II. Stock des Ecktrisalits gelegener kleiner Schlafsaal für 10 Betten, so daß die Gesammtzahl der in den Ueberwachungsräumen unterzubringenden Kranken circa 80 über die Hälfte der Kranken III. Klasse (150) beträgt.

Der Umbau während des vollen Betriebs der Anstalt war natürlich von vielen Schwierigkeiten und Ueberfüllung der anderen Abtheilungen begleitet, indeß blieb trotzdem der Gesundheitszustand ein guter und es waren schwerere Krankheitsfälle nicht zu beklagen.

Auch in der Verwaltung wurden einige wichtige Organisationsarbeiten durchgeführt. Für die Korrespondenz wurde ein Korrespondenzjournal für Eingänge und Abgänge eingeführt, das am Ende des Jahres trotz der sehr zahlreichen mündlich ertheilten Auskunft über Kranke 1270 Nummern aufwies. Der Etat für das bevorstehende Jahr wurde in wesentlichen Positionen umgearbeitet, wodurch Zusammengehöriges vereinigt, Differentes getrennt wurde. Mit dem letzten Tag des Jahres wurden neue Rechnungsbücher, die den Büchern der städtischen Kassen entsprechen, mit Eintheilung des Manuals nach den neuen Etatspositionen, statt der bisherigen mehr kaufmännischen Buchführung eingeführt, die eine weit leichtere Uebersicht der Ausgaben aus jedem Titel gestatten und die Rechenarbeit wesentlich erleichtern.

I. Einnahme.	Nach dem Etat.		Wirkliche Einnahme.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Verpflegungsgelder	170,130	—	189,228	74
2. Legate und Geschenke	150	—	56	—
3. Interessen	3,317	28	2,276	65
4. Oeconomie	3,000	—	3,800	97
5. Arbeitserlös	—	—	147	—
	176,597	28	195,509	36
II. Ausgabe.			Ist-Ausgabe.	
1. Ruhegehalte	10,903	71	10,885	70
2. Besoldungen	41,572	—	42,979	79
3. Pensionsfonds für Wärter und Wärterinnen	600	—	954	23
4a. Haushaltung	75,561	94	90,258	28
4b. Beleuchtung	4,200	—	4,611	92
4c. Heizung	8,480	—	11,299	07
4d. Medicamente	1,500	—	2,732	94
4e. Kleider	5,500	—	5,004	78
4f. Feuerversicherung	—	—	—	—
4g. Wäscherei	3,000	—	2,582	57
4h. Unterhaltung und Herstellung der Gebäude 4i. Maschinelle Einrichtung in denselben	40,000	—	40,000	—
4k. Verschiedene Ausgaben	7,000	—	6,849	45
4l. Mobilar-Anschaffungen	7,400	—	7,509	54
4m. Garten-Anlagen	1,000	—	992	77
4n. Insatzzinsen	3,000	—	3,000	—
4o. Wasserbezug	990	—	5,459	75
	210,707	65	235,120	79

Im Jahre 1889/90 hatten wir 93,250 Verpflegungstage und zwar 73,504 für Kranke und 19,746 für Angestellte.

Die Gesammtausgaben betrugen M. 235,120.79, so daß sich der Verpflegungstag eines Kranken auf M. 3.19⁹/₁₀₀ stellt.

Die Verköstigung beträgt M. 90,258.28, so daß sich der Verköstigungstag insgemein auf M. 0.96⁸/₁₀ stellt.

XXV. Hospital zum Heiligen Geist.

Uebersicht der im Jahre 1889 behandelten Kranken.

Bestand am 1. Januar 1889		Aufgenommen 1889.		Summa		Abgang				Verblieben am 1. Januar 1890	
						Geheilt oder anderweitig entlassen		Gestorben			
Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
56	77	1262	1409	1318	1486	1143	1314	60	39	133	115
133		2671		2804		2457		99		248	
2804						2804					

Unter den 2804 Entlassenen verhalten sich die geheilt oder anderweitig Entlassenen zu den Verstorbenen folgendermaßen:

	Medicinische Abtheilung		Chirurgische Abtheilung		Kranke überhaupt
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
	%	%	%	%	%
Gestorben	6,34	3,05	2,02	1,47	3,55
Geheilt oder anderweitig entlassen . .	93,66	96,95	97,98	98,53	96,45
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 62,147, der höchste Krankenstand war am 31. December mit 251 Patienten (davon 196 medic.), der niedrigste am 29. August mit 123 Patienten (davon 68 medic.).

Die 62,147 Verpflegungstage vertheilten sich wie folgt:

Auf der medicinischen Station:		Auf der chirurgischen Station:
1245 Männer	16,269 Tage	12,042 Tage
1393 Weiber	24,396 „	9,440 „
2638 Patienten	40,665 Tage	21,482 Tage

Von obigen 62,147 Verpflegungstagen entfallen

auf Gratispflege	23,887	Tage
für Rechnung der Krankenkasse	27,477	„
„ „ des Armenamts	8,240	„
„ „ der von St. George'schen u. Gontard'schen Stiftung	2,543	„
zusammen	62,147	Tage

Die Durchschnittszahl des täglichen Krankenstands betrug:

mediz. Kranke	111,41
chirurg. „	58,85
zusammen	170,26

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro 1889 war 23½ Tage.

Die Kosten der Haushaltung im Etatjahre 1889/90 betrugen M. 143,528.65 Pf.

Um dem außergewöhnlichen Andrange Kranker während der Influenza-Epidemie im vergangenen Winter einigermaßen genügen zu können, sahen wir uns genöthigt, 24 Betten aus unserer Reconvalescenten-Anstalt Mainkur nach dem Hospital verbringen und in unseren Baracken aufstellen zu lassen. Trotzdem konnten wir wiederholt nicht allen Aufnahme-Anmeldungen entsprechen.

Dem Wunsche unserer Aerzte nachkommend, haben wir seit December v. J. eine veränderte, reichere Fleischkost und dabei dem Kranken mehr Abwechselung bietende Diätordnung eingeführt.

Auf gleiche Veranlassung sind auch die Säle nach der Südseite hin mit Vorfenstern für den Winter versehen worden.

Die elektrische Beleuchtung für das Operationszimmer, ausgeführt durch Herrn Dr. Oscar May, functionirt seit dem Monat October v. J. und bewährt sich in ausgezeichneter Weise.

Die schon in unserm vorjährigen Berichte erwähnte Verlegung der Dampfmaschine und Anschaffung neuer Dampfkessel ist soeben in der Ausführung begriffen.

Wir werden im nächsten Jahresbericht eingehend über diese wesentliche Verbesserung der Kessel-einrichtung berichten.

An Stelle der Herren Alexander Petri, F. F. Fellner und F. Bucher wurden die Herren Architect Franz von Hoven, Jean Philipp Allinger und Dr. jur. Friedrich Sieger in das Pflegamt gewählt.

XXVI. Versorgungshaus.

Die Pfründnerbewegung in dem abgelaufenen Jahr 1889/90 stellte sich wie folgt:

Am 1. April 1889 befanden sich im Hause 150 Pfleglinge

und zwar	72	Männer	78	Frauen
neu aufgenommen wurden	13	„	12	„
	= 85	Männer	90	Frauen
gestorben sind	12	„	11	„
	= 73	Männer	79	Frauen
in's städt. Krankenhaus	1	„	—	„
	= 72	Männer	79	Frauen
freiwillig ausgetreten	1	„	1	„
verblieben Ende März 1890	71	Männer	78	Frauen
im Hause zusammen	149 Pfleglinge			

in folgenden Altersstufen . . .	unter 50 Jahren	1 Mann	— Frau
	zwischen 50—60 „	1 „	1 „
	„ 60—70 „	32 Männer	21 Frauen
	„ 70—80 „	28 „	40 „
	„ 80—90 „	9 „	16 „
		71 Männer	78 Frauen.

Die Zahl der Verpflegungstage war 53,604, im Durchschnitt 146,86 Personen pro Tag.

Die Verpflegungskosten eines Pfründners stellten sich einschließlich der Verköstigung der Beamten, Dienstboten, Wasch- und Putzleute auf:

M. 1.14,1 pro Tag und M. 416.60,6 pro Jahr für die Verköstigung
„ —.51,9 „ „ „ „ 189.52,1 „ „ „ „ übrigen Ausgaben
M. 1.66 pro Tag und M. 606.12,7 pro Jahr.

Die Einnahmen aus Hypotheken, Staatspapieren, Mieth- und Pachterträgnissen, freiwilligen Jahresbeiträgen und Geschenken betrugen in 1889/90 M. 95,594.40.

Die Ausgaben betrugen:

für Verköstigung		M. 49,780.97
„ Feuerung		„ 2,378.28
„ Beleuchtung		„ 1,877.45
„ Wäsche		„ 3,247.70
„ Wasser		„ 566.30
„ Taschengeld und Diverses		„ 3,332.09
		M. 61,182.79
Ferner für		
Bekleidung, Schuhe	M. 3,403.54	
neue Geräthschaften und Bettwerk	„ 2,207.82	
Unterhaltung der Mobilien und des Hauses	„ 4,820.16	
Drucksachen	„ 217.08	
Arzneien, Bandagen	„ 2,272.05	
Beerdigungskosten, Särge	„ 517.50	
Diverses	„ 3,233.33	„ 16,671.48
für Besoldungen		„ 11,161.50
		M. 89,015.77

Das Capital-Conto des Versorgungshauses war am 31. März 1889	M. 1,975,313.21
vermehrte sich durch den Erlös für den an die Stadt verkauften Theil des Hammelsgässerhofes um	„ 44,383.72
Verkauf einer Grundstücksparcelle am Centralbahnhof	„ 210.—
und stellte sich am 31. März 1890 auf	M. 2,019,906.93

das Reserve-Conto betrug am 31. März 1890 M. 59,841.37.

das Capital-Conto der Frankfurter Dorfschaften betrug am 31. März 1890

an Capital	M. 22,000.—
„ Baar	„ 83.53
	M. 22,083.53

Das Vermächtniß der Frau J. M. Passavant betrug am 31. März 1890 M. 3,451.88.

Das Vermögen der J. M. Schlamp'schen Pfründnerstiftung am 31. März 1890 M. 104,713.76.

XXVII. Waisenhaus.

Von den durch die Waisenhaus-Stiftung in Pflege und Erziehung übernommenen 424 Kindern sind zur Zeit:

108	in Lich,
68	„ Gelnhausen,
54	„ Heppenheim,
49	„ Bensheim,
36	„ Langen,
27	„ Camberg,
14	„ Auerbach,
14	„ Niederselters,
11	„ Idstein,
11	„ Nauheim,
5	„ Oberursel,
4	„ Bergen,
4	„ Pestalozzi-Verein,
4	„ Wiesbaden (Paulinen-Stift),
3	„ Neustadt i. O.,
2	„ Wächtersbach,
2	„ Steten in Remsthal,
2	„ Langenschwalbach,
2	„ Niedererlenbach (Reinhardshof),
1	„ Miltenberg,
1	„ Marienhausen,
1	hier (Frauen-Verein),
1	in Hofheim i. Taunus untergebracht.
424	

Die Verpflegungs- und Erziehungskosten für dieselben betrugen in dem Rechnungsjahre 1889/90 M. 124,056.79.

Der Gesundheitszustand der Kinder darf als ein durchweg befriedigender bezeichnet werden, da während der zwölf in Betracht kommenden Monate nur ein durch Darmverschlingung verursachter Todesfall eines zwölfjährigen Mädchens vorgekommen ist.

Von den in der Lehre stehenden 123 Zöglingen befinden sich vier in Urft, um durch die in der dortigen Anstalt herrschende stete Ueberwachung und Disciplin zu brauchbaren Handwerken erzogen zu werden.

Die für Kleidung, Kost, Unterricht, Werkzeuge und Krankenkassengelder der Lehrlinge nöthigen Kosten betrugen M. 12,585.48.

Aus den zu unserer Verfügung für ehemalige Zöglinge stehenden M. 1200.— konnten wir auch in diesem Jahre manche Wohlthat erweisen. Beispielsweise haben wir einem braven jungen Manne, der leider brustkrank ist, die Mittel zu mehrwöchentlichem Aufenthalte in Soden gewährt. — Ein in Dienst befindliches daselbst erkranktes Mädchen, welches auf ärztliche Veranlassung einen anderen Erwerbszweig

suchen mußte, konnten wir das Maschinennähen erlernen lassen und so dasselbe für die Zukunft sicher stellen. — Mehreren anderen ehemaligen Zöglingen wurde durch einmalige Gaben aus momentanen Schwierigkeiten geholfen.

Selbstverständlich unterliegt jeder einzelne Fall genauer Prüfung, so daß etwaiger Mißbrauch von vorn herein ausgeschlossen ist.

Aus den Ueberschüssen des Reserve-Conto wurden in diesem Jahre M. 180,000.— dem Armen-Amte überwiesen.

Das Pfleg-Amt hat bei 17 Specialinspectionen genaue Kenntniß der einzelnen Pflegestationen gewonnen, und in 25 Sitzungen 690 Positionen erledigt.

XXVIII. Taubstummen-Erziehungs-Anstalt.

Beim Beginn des Schuljahres, am 29. April 1889, befanden sich in der Anstalt 25 Zöglinge, darunter ein neu aufgenommenes Mädchen aus München. Am 25. November v. J. verloren wir einen körperlich und geistig schwachen Zögling durch den Tod. Im Laufe des Jahres traten 2 neue Zöglinge ein, so daß das Schuljahr mit 26 Zöglingen geschlossen wurde; 13 derselben sind aus hiesiger Stadt, die anderen 13 von auswärts und zwar 4 aus Preußen, 3 aus Bayern, je 1 aus Bremen, Hessen, Württemberg, 2 aus Rußland und 1 aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach dem religiösen Bekenntniß scheiden sich die Zöglinge in: 15 Evangelische, 7 Katholiken und 4 Israeliten.

Die Zöglinge wurden in 5 Klassen unterrichtet. Die V. (unterste) Klasse (Hülfslehrer Lieber) zählte 3 Schüler, die IV. (Lehrerin Frl. Stelzer) hatte 7 Schüler, die III. (Hülfslehrer Rau) hatte 6 Schüler, die II. und I. Klasse (Oberlehrer Vatter) zusammen 10 Schüler. Den Zeichenunterricht ertheilte Herr Hein in 4, und den katholischen Religionsunterricht Herr Hilpisch in 2 wöchentlichen Stunden.

Der Gesundheitszustand war ein guter; das sittliche Verhalten der Zöglinge gab zu besonderen Klagen keine Veranlassung, und die Gesammterfolge des Unterrichts waren recht erfreuliche.

Die Einnahmen beliefen sich in dem abgelaufenen Rechnungsjahr auf M 32,250.80, die sich zusammensetzten aus M. 21,113.15 Pensionen für die Zöglinge und aus M. 8,139.58 Zinsen. Der Rest von ca. M. 3000.— entfällt auf die jährlichen Beiträge, Gottespfennige, Geschenke und kleine Legate.

Ausgegeben wurden für die Verwaltung M. 9,444.13 und M. 16,434.84 für die Haushaltung, zusammen also M. 25,878.97.

Es ergab sich demnach eine Mehreinnahme von M. 6,371.83, welche dem Reservefonds gutgeschrieben wurde.

XXIX. Gewerbliches Schiedsgericht.

Die Aemter des Gerichts waren in diesem Jahre wie im vergangenen Berichtsjahre besetzt.

Was die Thätigkeit des Gerichts betrifft, so wurde dasselbe in diesem Geschäftsjahre wiederum in erheblich höherem Maaße in Anspruch genommen als im vergangenen Jahre. In letzterem waren 681 Klagen schriftlich geltend gemacht worden, in diesem dagegen 988, also 307, d. h. 50% Klagen mehr als im letzten Berichtsjahre. Die Function des Gerichts als Versöhnungsstelle war gleichfalls eine bedeutend lebhaftere als im Vorjahre; es wurden 1026 Sühnetermine abgehalten gegen 721 im vergangenen Jahre. Eine Vergleichung der diesjährigen Thätigkeit des Gerichts mit derjenigen der Vorjahre überhaupt, ergibt folgendes interessantes Bild:

Die Zahl der schriftlich geltend gemachten Klagen betrug im Jahre:
1887/88 **526.** 1888/89 **681.** 1889/90 **988.**

Sühnetermine wurden abgehalten im Jahre:
1887/88 **557.** 1888/89 **721.** 1889/90 **1026.**

Termine überhaupt wurden abgehalten im Jahre:
1887/88 **740.** 1888/89 **914.** 1889/90 **1356.**

Vergleiche wurden geschlossen im Jahre:
1887/88 **414.** 1888/89 **567.** 1889/90 **789.**

Urtheile wurden gesprochen im Jahre:
1887/88 **81.** 1888/89 **66.** 1889/90 **153.**

Von den anhängig gemachten Klagen wurden insgesammt erledigt im Jahre:
1887/88 **514.** 1888/89 **652.** 1889/90 **956.**

Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß sich die Geschäfte des Gerichts seit dem Jahre 1887 ungefähr verdoppelt haben und daß dieselben voraussichtlich fortdauernd anwachsen werden.

Auch in diesem Jahre war ein großer Theil der Streitigkeiten baugewerblicher Art. Von den 988 geltend gemachten Klagen betrafen 500, also circa die Hälfte, das Baugewerbe, während im vergangenen Berichtsjahre circa 1/3 der gesammten Klagen baugewerbliche waren.

Die Zahl der von Arbeitgebern angebrachten Klagen steht wie bisher hinter derjenigen der Klagen der Arbeitnehmer naturgemäß weit zurück. Sie beträgt 69, während die letztere 919 beträgt. Wie bisher, so war auch in diesem Jahre die Inanspruchnahme des Gerichts in den Sommermonaten am stärksten. Die meisten Klagen mit 102 entfielen auf den Monat Juni, eine Zahl, welche bisher noch nicht erreicht worden war. Die wenigsten Klagen mit 67 wurden im Monat October angestellt.

Das gewerbliche Schiedsgericht erledigte auch in diesem Jahre die gesammten gewerblichen Streitigkeiten des Gemeindebezirks, da Klagen mit einem Streitgegenstande von mehr als 300 Mark bei der Gemeindebehörde nicht angebracht worden waren.

Die Geringfügigkeit der zur Berechnung gekommenen Kosten ergibt sich aus der unten folgenden Uebersicht.

Das Gericht mußte sich leider veranlaßt sehen, in einem Falle wegen grober Ungebühr eines Klägers eine Ordnungsstrafe von 20 Mark, eventuell eine Haftstrafe von 2 Tagen gegen denselben festzusetzen. Da Zahlung der Geldstrafe nicht erfolgte, wurde die Haftstrafe vollstreckt.

Der Umstand, daß auf Seiten der für das Berichtsjahr als Beisitzer gewählten Arbeitgeber das Großgewerbe fast in gleichem Maaße wie das Kleingewerbe vertreten war, war für das Gericht von großer Wichtigkeit, da dasselbe dadurch in die Lage versetzt wurde, auch ohne besondere Zuziehung von Sachverständigen aus dem Großgewerbe Streitigkeiten zwischen Großindustriellen und ihren Arbeitern sachgemäß und schnell zu erledigen.

Da innerhalb des Geschäftsjahres sowohl bei einem Arbeitgeber wie bei einem Arbeitnehmer eine der Vorbedingungen der Wählbarkeit eines Beisitzers hinwegfiel, indem der Arbeitgeber aufhörte selbstständiger Gewerbetreibender zu sein, der Arbeitnehmer dagegen selbstständiger Gewerbetreibender wurde, so erlosch damit das Amt beider Beisitzer gemäß § 4 Abs. 5 des Statuts. Der Beisitzer Tapezirermeister Göbel verstarb im Laufe seines Amtsjahres.

Wie bereits in dem vorjährigen Jahresberichte erwähnt, ward der Ausschuß des gewerblichen Schiedsgerichts vom Oberbürgermeister zusammenberufen, um die Arbeiter auszuwählen, die vom Magistrat zum Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung nach Berlin entsandt werden sollten.

Der Magistrat hatte für Entsendung einer solchen Deputation, aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Betrag von M. 1000.— bewilligt.

Da seitens der Staatsregierung bekanntlich solchen Arbeiter-Deputationen ganz außerordentliche Vergünstigungen bezüglich der Reisekosten u. s. w. gewährt waren, so konnte die Deputation aus 18 Mitgliedern bestehen, die der Magistrat zur Hälfte, wie erwähnt, auf Vorschlag des Ausschusses des Schiedsgerichts, zur Hälfte auf Vorschlag der hiesigen Krankenkasse auswählte.

Die Delegirten traten ihre Reise am 12. September 1889 an und kehrten nach einem 5tägigen Aufenthalte am 18. September wieder zurück. Vierzehn der Delegirten erstatteten dem Magistrat über ihre Mission einen Generalbericht, sowie jeder über die in seinem besonderen Fache gemachten Wahrnehmungen einen Specialbericht. Sie sprachen sich in dem Generalberichte übereinstimmend sehr anerkennend über das ihnen in der Ausstellung bezeugte Entgegenkommen aus. Die Specialberichte beweisen, wie sehr die sämmtlichen Delegirten bemüht waren, die ihnen gewordene Vergünstigung ganz der Absicht des Magistrats entsprechend als Ehrenpflicht und ernste Aufgabe zu betrachten und den Aufenthalt in Berlin zu einer dauernd fruchtbaren für sie und ihre Collegen Nutzen bringenden Anregung zu gestalten. Der Magistrat hat denn auch von den Berichten, auf deren Einzelheiten hier einzugehen nicht der Ort ist, mit Befriedigung Kenntniß genommen und einige der Anregungen, die sich aus denselben ergaben, z. B. bezüglich baupolizeilicher Vorschriften zur weiteren Verfolgung an die betreffenden städtischen Ressorts abgegeben.

Der vorjährige Jahresbericht erwähnte ferner bereits, dem diesjährigen Berichte vorgreifend, daß der Ausschuß des gewerblichen Schiedsgerichts vom Vorsitzenden zusammenberufen worden sei, um mit ihm Vorberathungen zu halten über die Art und Weise, in der das Schiedsgericht bei Erstattung eines vom Magistrat ihm abverlangten Gutachtens vorgehen solle. In dieser Beziehung ist das Folgende zu bemerken:

Der Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker (U.-V. D. B.), Bezirk Frankfurt a. M., hat am 18. Februar 1889 bei dem Magistrat den Antrag gestellt, dahin zu wirken,

> „daß bei Vergebung von Druckarbeiten nur diejenigen hiesigen Geschäfte Berücksichtigung finden möchten, welche den allgemeinen deutschen Buchdruckertarif anerkennen und nach demselben ihre Gehülfen entlohnen."

Von dem Magistrat wurde dieser Antrag durch Beschluß vom 17. Mai v. Js. dem gewerblichen Schiedsgericht zur gutachtlichen Aeußerung über die bei der Entscheidung der vorliegenden Frage und dem gestellten Antrag in Betracht kommenden thatsächlichen Verhältnisse übergeben.

Es erschien angemessen, den Ausschuß des gewerblichen Schiedsgerichts zunächst zusammenzuberufen, um über die Art, in welcher das gewerbliche Schiedsgericht bei Erledigung der obschwebenden Fragen vorgehen solle, zu berathen.

Die Versammlung sprach hinsichtlich der Behandlung der Frage ihren Wunsch dahin aus, daß die Erledigung der Angelegenheit einer Commission bzw. Deputation aus 6 Mitgliedern (3 Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer) zu übertragen sei, welche ihr Gutachten direct dem Magistrat erstatten solle, doch sollte den Mitgliedern des gewerblichen Schiedsgerichts Mittheilung über die Art der Erledigung der Frage gemacht werden.

Für den Geschäftsgang der Deputation solle das Enquete-Verfahren maßgebend, die Berathungen sollen nicht öffentlich sein, auch sollen die Mitglieder der Deputation nicht nach Parteien, sondern untereinander stimmen.

Diese Vorschläge wurden der am 3. Juni v. Js. einberufenen Versammlung der gesammten Beisitzer des gewerblichen Schiedsgerichts mitgetheilt und von derselben nach längerer Debatte zum Beschluß erhoben. Gleichzeitig erfolgte die Wahl der Deputation durch Zettelabstimmung in der Weise, daß jeder der anwesenden Beisitzer 3 Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer bezeichnete.

Die so gewählte Deputation setzte sich, nachdem einer der gewählten Arbeitnehmer die Annahme der Wahl abgelehnt hatte, und an seine Stelle per Acclamation derjenige Arbeitnehmer gewählt worden war, welcher nächst dem erstgewählten die meisten Stimmen erlangt hatte, wie folgt zusammen:

1. Dr. H. Rößler, Fabrikdirector,
2. E. Osterrieth, Buchdruckereibesitzer, } Arbeitgeber
3. W. Fornoff, Buchbindermeister,
4. L. Opificius, Chemiker,
5. A. Iburg, Buchdrucker, } Arbeitnehmer
6. H. Wenderhold, Buchbindergeselle,

Wegen Verhinderung des Deputationsmitgliedes Herrn Dr. Rößler, nahm von Mitte Juni an, als derjenige Arbeitgeber, welcher die höchste Stimmenzahl nach dem Genannten erhalten hatte, Herr Schriftgießereibesitzer Heinrich Flinsch an den Berathungen der Deputation theil.

Die von dem Vorsitzenden des gewerblichen Schiedsgerichts, Stadtrath Dr. Flesch, geleiteten Verhandlungen, welche der Abfassung dieses Gutachtens voraufgingen, bestanden vornehmlich in gemeinsamen Berathungen der Deputation, zu welchen die Mitglieder fast immer vollzählig erschienen waren und an welchen auch der stellvertretende Vorsitzende des gewerblichen Schiedsgerichts, Rechtsanwalt Glaß sich betheiligte.

Zu diesen Berathungen wurden des Oefteren geeignet erscheinende Sachverständige des Buchdruckergewerbes, sowohl aus den Kreisen der Principale, als auch dem der Gehülfen zugezogen und über ihre Kenntniß der in Betracht kommenden thatsächlichen Verhältnisse, sowie ihre Ansichten über dieselben befragt, wobei ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet wurde, Fachmänner entgegengesetzter Ansichten zu hören und möglichst erschöpfend über die entgegenstehenden Behauptungen ihrer Fachgenossen zu befragen.

Außer diesen mündlichen Vernehmungen fanden, wo dies etweder wegen des Willens der betreffenden Auskunftspersonen nothwendig war, oder aus sonstigen Rücksichten geeigneter erschien, schriftliche Erörterungen über die in Betracht kommenden Fragen statt, deren Resultat jedoch dann in mündlicher Verhandlung vorgetragen, besprochen und berathen wurde.

Die Deputation hat im Ganzen 7 Sitzungen abgehalten, 4 Sachverständige mündlich vernommen, außerdem sind ihr 6 Sachverständigengutachten schriftlich erstattet worden. Durch die gepflogenen Verhandlungen, bei welchen, wenn auch das Enquete-Verfahren sich nicht überall streng durchführen ließ, die Deputation als Vertreterin des gewerblichen Schiedsgerichts bemüht war, die Erfüllung der dem letzteren vom Magistrat gestellten Aufgabe in möglichst erschöpfender Weise vorzubereiten, war die Deputation in der Lage, dem Magistrat ein ausführliches Gutachten, über den von dem Vorstande des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker gestellten Antrag und die dabei in Betracht kommenden thatsächlichen Verhältnisse abzugeben.

Dieses Gutachten, welches nach den Beschlüssen der Deputation von dem stellvertretenden Vorsitzenden Rechtsanwalt Glaß ausgearbeitet und nach Abfassung der Deputation vorgetragen und von dieser genehmigt worden war, wurde dem Magistrat unter dem 16. Februar 1890 überreicht.

Das Gutachten enthält in Kurzem Folgendes. Nachdem in einer Einleitung über das oben angeführte Verfahren gesprochen ist, wird der Zweck der Petition behandelt und zuerst die Frage geprüft: „Was versteht man unter dem allgemeinen deutschen Buchdruckertarif und der Anerkennung desselben?" Zweitens die Frage: „Was versteht man unter dem Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker und welches Interesse verfolgt derselbe mit dem Antrage?" Bei der Erörterung der ersteren Frage spricht das Gutachten zunächst von der Entstehung und Entwickelung des allgemeinen deutschen Buchdruckertarifs, es schildert die Haltlosigkeit der Zustände im Druckergewerbe, welche eintraten, nachdem sich das sog. Postulat, welches die Verhältnisse der Prinzipale und Gehülfen früher geregelt hatte, aufgelöst hatte, ohne

daß ein anderes Organ an seine Stelle getreten war, wie dann durch die Einführung der Buchdruckerschnellpressen die Unzufriedenheit der Druckergehilfen gesteigert, wie zur Abhilfe der Mißstände bereits im Jahre 1848 in den sogenannten Mainzer Beschlüssen eine Regelung der Verhältnisse, insbesondere die Aufstellung eines Setzer- und Druckertarifs, versucht wurde, wie endlich, nachdem bis dahin vergeblich eine Verständigung zwischen den beiden großen Vereinigungen der Prinzipale und der Gehilfen versucht worden war im Jahre 1873 sich der deutsche Buchdruckerverein und der deutsche Buchdruckerverband zwecks Aufstellung eines allgemeinen Tarifs verständigten, welcher dann am 8. Mai 1879 bereits in Kraft trat. Das Gutachten bespricht dann die Entwickelung des Tarifs bis zu seiner derzeitigen Fassung, insbesondere auch die Schwierigkeiten, mit welchen diese Entwicklung zu kämpfen hatte. In einem weiteren Abschnitte wird von dem Wesen, dem Inhalt und der Bedeutung des z. Zt. bestehenden Tarifs gehandelt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Tarifgemeinschaft eine außerhalb des Rahmens der beiden genannten großen Prinzipals- und Gehilfenvereinigungen stehende selbstständige Gemeinschaft von Prinzipalen und Arbeitern ist, welche die Majorität der Gewerbegenossen umfaßt und den Zweck hat, auf friedlichem Wege eine Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse durch gemeinschaftliche Aufstellung von beide Theile bindenden Normen herbeizuführen, daß sie deshalb Anerkennung und Unterstützung verdiene und es den vertragschließenden Theilen selbst überlassen bleiben müsse, zu ermessen, inwieweit Verbesserungen der bestehenden einzelnen Bestimmungen des Tarifs erforderlich sind. Von den Bestimmungen des Tarifs wird insbesondere die in demselben enthaltene Regelung des Lehrlingswesens als wichtig und nützlich hervorgehoben und schließlich bemerkt, daß es dem Bestehen der Tarifgemeinschaft zu verdanken sei, daß größere Konflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Buchdruckergewerbe immer seltener geworden sind.

Nachdem sich dann das Gutachten über das Wesen des antragstellenden Vereins verbreitet hat, legt es das Interesse desselben an der Stattgabe der Petition in folgender Weise dar. Der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker suche das Wohl der ihm angehörenden Gewerbegenossen zu fördern. Zu den Mitteln, mit welchen er diesen Zweck zu erreichen strebe, gehöre, wie es im Statut heiße, „die Erzielung möglichst günstiger Arbeitsbedingungen auf gesetzlichem Wege". Solche Arbeitsbedingungen erblicke der Verein in dem allgemeinen deutschen Buchdruckertarife. Er habe daher ein Interesse daran, daß der Tarif aufrechterhalten und von möglichst vielen Prinzipalen anerkannt werde. Diese Verallgemeinerung des Tarifs werde gefördert durch Vergebung einträglicherer Druckarbeiten an solche Prinzipale, welche nach dem Tarif zahlen.

Es folgen dann in Kapitel II die Einwendungen, welche gegen die Petition erhoben werden. Von denselben seien hier die hauptsächlichsten kurz angeführt: Die Verallgemeinerung des Tarifs sei lediglich eine Förderung des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker. Die Tarifentwickelung liege lediglich in der Hand des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker. In keinem anderen Gewerbe bestände ein solcher Tarif. Der Tarif sei keineswegs von der Mehrheit der Prinzipale anerkannt. Selbst wenn dies der Fall, so sei damit nichts für die Güte des Tarifs bewiesen. Die Tarifgemeinschaft könnte ja auch aufgelöst werden. Was der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker beanspruche, könnten mit demselben Rechte auch andere Vereinigungen, insbesondere die Innungen, beanspruchen. Der Magistrat würde durch die Stattgabe des Antrags auf die Regulirung der Preisverhältnisse einen unberechtigten Einfluß ausüben. Die tariftreuen Buchdruckereibesitzer würden sich zu einem Ring vereinigen. Die Festsetzung eines Minimums des gewissen Geldes mache den Tarif unannehmbar. Der Tarif enthalte fast nur Beschränkungen der Prinzipale. Derselbe befördere die sog. Schmutzkonkurrenz, da in Folge der Beschränkung der Lehrlingszahl den die Lehrlingsarbeit ausbeutenden Prinzipalen eine größere Anzahl Lehrlinge zugeführt würden. Die Stadt müsse höhere Druckpreise zahlen. Die Ortskrankenkassen würden benachtheiligt, indem ihnen eine große Zahl Mitglieder entzogen würden. Alle diese Einwendungen welche das Gutachten mit Begründung aufführt, werden in dem folgenden Kapitel III als unberechtigt widerlegt.

Nachdem das Gutachten noch in einem besonderen Kapitel davon gesprochen hat, in welcher Weise bei Vergebung von städtischen Druckarbeiten an tariftreue Prinzipale zu verfahren sei, gelangt es zu dem Schluß, daß die Petition gerechtfertigt und praktisch durchführbar erscheint. Wenn auch die städtischen Behörden aus Gründen, deren Erörterung außerhalb der Zuständigkeit des gewerblichen Schiedsgerichtes lag, schließlich zur Ablehnung der fraglichen Petition gelangten, so war doch die Abgabe des Gutachtens für uns von hohem Werth. Sie ließ uns Erfahrungen der mannigfachsten Art über das Vorgehen sammeln, das zu beobachten ist, wenn das gewerbliche Schiedsgericht als begutachtende Behörde in Function treten soll. Wir dürfen mit hoher Genugthung der Thatsache gedenken, daß Oberbürgermeister Miquel, der jenem Gutachten sachlich nicht beigetreten war, doch Anlaß genommen hat, die wirkliche Aufnahme der auf die Ertheilung von Gutachten bezüglichen Bestimmungen unseres Statuts in das neue Reichsgesetz über die gewerblichen Schiedsgerichte herbeizuführen.

Am 1. Februar 1890 fand wie alljährlich eine Plenarversammlung des Gerichts zum Zwecke der Ernennung des Wahlausschusses für die Leitung der nächsten Beisitzerwahl statt, in der, wie üblich seitens des Vorsitzenden ein Rückblick auf die Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts während der Zeit vom 1. April 1889 bis zum Versammlungstage gegeben ward.

Die Wahl der Beisitzer für das Geschäftsjahr 1890/91 vollzog sich am 3. März 1890 in den 8 Wahlbezirken in der durch das Statut vorgeschriebenen Weise. Die Betheiligung an derselben war trotz der fast in die gleiche Zeit fallenden Reichstagswahl eine im hohen Maaße regere als im vorigen Jahre. Während in letzterem im Ganzen an Arbeitgebern sich nur 157 betheiligten, wählten in diesem Jahre 646 Arbeitgeber und während die Zahl der im vorigen Jahre wählenden Arbeitnehmer 1154 betrug, stellte sich dieselbe in diesem Jahre auf 1634.

Das Großgewerbe ist ungefähr in gleichem Maaße auf Seiten der Arbeitgeber wie im vorigen Jahre vertreten, ebenso sind Innungsmeister in demselben Verhältnisse wie im vorigen Jahre als Beisitzer erwählt. Auf Seiten der Arbeitgeber waren 3 verschiedene Wahlzettel aufgestellt, während dieselben im vorigen Jahre nur einen Wahlzettel hatten. Dagegen hatten die Arbeitnehmer lediglich einen Wahlzettel aufgestellt.

Die Wahl hat sich unter den durch das Statut vorgeschriebenen Formen sicher und ohne Störung vollzogen und weder in den einzelnen Wahlvorständen, noch im Wahlausschuß selbst erhebliche Meinungsverschiedenheiten über Stimmberechtigung oder die Gültigkeit der Stimmzettel zur Folge gehabt. Nachdem das Wahlergebniß am 5. März festgestellt und dem Magistrat am 6. März mitgetheilt worden war, wurden die erwählten Beisitzer am 26. März durch den Vorsitzenden eidlich in Pflicht genommen. In dieser Versammlung erfolgte ferner die Wahl des Ausschusses für das Geschäftsjahr 1890/91 wobei erhebliche Meinungsverschiedenheiten über den einzuschlagenden Wahlmodus laut worden. Weiter wurde von Seiten einzelner Innungsmitglieder der Wunsch ausgesprochen, daß für die Zukunft für die Wahl eine Liste der wahlberechtigten Arbeitgeber aufgestellt werde, worauf seitens des Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel entgegnet wurde, daß der Magistrat nach den bisherigen Erfahrungen keine Veranlassung finden könne, so kostspielige Wahllisten aufzustellen.

Es sei noch bemerkt, daß auf eine Eingabe des Vorsitzenden des Innungsausschusses, in welcher darüber Beschwerde geführt worden war, daß sich bei der Beisitzerwahl Arbeitnehmer als Arbeitgeber betheiligt gehabt hätten und aus diesem Grunde um die Aufstellung von Listen der Arbeitgeber für die nächstjährige Wahl nachgesucht wurde, unter dem 18. März der Magistrat beschloß, er sähe sich nicht veranlaßt, die Gültigkeit der Wahl der Beisitzer zu beanstanden, da Fälle, in welchen Arbeitnehmer als Arbeitgeber gewählt haben, nicht zu seiner Kenntniß gekommen sei.

Im Berichtsjahre kamen unter anderen die folgenden wichtigeren Entscheidungsgrundsätze zur Anwendung.

Entscheidungsgrundsätze:

1. Ein Arbeitgeber ist mangels entgegenstehender Verabredung verpflichtet, den Arbeiter im Falle der durch unverschuldete Krankheit hervorgerufenen Arbeitsunfähigkeit bei unterlassener Kündigung den Lohn zu zahlen. An dieser Verpflichtung ändert der Umstand nichts, daß der Arbeiter Unterstützung aus der Krankenkasse bezieht.

2. Das gewerbliche Schiedsgericht ist auch für die Entscheidung über die Entschädigungsansprüche zuständig, welche aus der Nichterfüllung der vertragsmäßigen gegenseitigen Leistungen entstehen.

3. Ein Kellner macht sich auch dadurch einer beharrlichen Verweigerung der Erfüllung der ihm nach dem Arbeitsvertrage obliegenden Verpflichtungen im Sinne des § 123 Ziff. 3 der Gewerbe-Ordnung schuldig, wenn er trotz mehrfacher Aufforderung eines Gastes sich weigert, eine Handlung vorzunehmen, welche zu seinen Verpflichtungen als Kellner den Gästen gegenüber gehört.

4. Ein Gehülfe auf Stückarbeit, welchem für eine bestimmte Zeit Weiterbeschäftigung zu den früheren Bedingungen versprochen worden ist, ist, wenn er während der früheren Zeit des Vertragsverhältnisses für die durch die Geschäftsverhältnisse des Arbeitgebers bedingte Zeit des Aussetzens wegen Mangel an Arbeit, Entschädigung von dem Arbeitgeber nicht bezogen hatte und mit diesem Nichtbezug einverstanden gewesen war, nicht berechtigt, während der verabredeten Fortdauer des Vertrags unter allen Umständen volle Beschäftigung zu verlangen bezw. Ersatz für die Zeit der Aussetzung wegen Mangel an Arbeit.

5. Ein Arbeitgeber, welcher einen Arbeiter lediglich für eine bestimmte Probeleistung engagirt hatte, ist, wenn er sich weigert, den Arbeiter die Probearbeit fertigen zu lassen, demselben lediglich denjenigen Lohn zu ersetzen verpflichtet, welcher dem Arbeiter durch die Nichtleistung der Probearbeit entgangen ist, nicht aber den Lohn, welchen der Arbeiter während weiterer 14 Tage verdient haben würde, wenn er nach zufriedenstellender Probeleistung von dem Arbeitgeber in feste Beschäftigung genommen sein würde.

6. Ist in einem gewerblichen Arbeitsvertrage die Vergütung der Arbeit lediglich in die Willkür des Arbeitgebers gestellt, so ist diese Bestimmung, weil unmoralisch, als ungültig zu betrachten und die schuldige Leistung des Arbeitgebers durch das Gericht eventuell nach Anhörung von Sachverständigen festzustellen.

Statistische Uebersicht.

Etat-Jahr 1889/90	Es wurden Klagen schriftlich geltend gemacht			Termine wurden abgehalten		Klagen wurden vor Abhaltung eines Termins zurückgenommen	Sitzungen unter Zuziehung von Beisitzern fanden statt.	Von den anhängig gemachten Klagen wurden erledigt:								Zahl der erlassenen Beweisbeschlüsse	Dauer der Erledigung nach Anstellung der Klage in:					
								a. durch Vergleich			b. durch Endurtheil											
Monate	Vom Arbeitgeber	Vom Arbeitnehmer	Insgesammt	Sühnetermine durch den Vorsitzenden	Termine zur mündlichen Verhandlung unter Zuziehung von Beisitzern			im Sühnetermine durch den Vorsitzenden	im Verhandlungstermine unter Zuziehung von Beisitzern	Insgesammt	auf Versäumniß, Verzicht, Anerkenntniß	durch andere Endurtheile	Insgesammt	c. durch Zurücknahme der Klage im Termine und anderweitige Erledigung	Insgesammt		2 Tagen	3 Tagen	4 Tagen	bis zu einer Woche	bis zu zwei Wochen und mehr	Summa
April	13	69	82	85	20	2	4	60	6	66	5	7	12	2	80	5	30	32	1	6	13	82
Mai	8	81	89	93	32	6	4	71	8	79	3	1	4	.	83	1	47	33	2	4	3	89
Juni	8	94	102	110	38	4	3	63	8	71	19	6	25	2	98	5	27	35	1	7	32	102
Juli	5	84	89	90	31	4	5	45	9	54	15	14	29	2	85	5	32	20	1	7	29	89
August	5	93	98	100	68	3	4	61	4	65	13	14	27	3	95	5	32	39	4	5	18	98
September . . .	3	66	69	69	15	1	4	57	2	59	4	5	9	.	68	3	33	19	4	5	8	69
October	4	63	67	67	23	.	5	50	5	55	4	6	10	2	67	4	33	15	5	5	9	67
November . . .	3	66	69	72	17	4	4	51	9	60	.	4	4	1	65	1	33	14	7	3	12	69
December . . .	1	83	84	91	12	2	3	71	6	77	1	4	5	.	82	1	44	17	9	4	10	84
Januar	1	81	82	83	30	1	5	62	6	68	4	7	11	2	81	9	45	15	4	5	13	82
Februar	6	67	73	80	22	3	4	53	9	62	3	5	8	.	70	3	31	13	4	11	14	73
März	12	72	84	86	22	2	4	65	8	73	4	5	9	.	82	1	31	30	6	4	13	84
1889/90 . .	69	919	988	1026	330	32	49	709	80	789	75	78	153	14	956	43	418	282	48	66	174	988
1888/89 . .	74	607	681	721	193	29	40	511	56	567	20	46	66	19	652	26	321	169	29	56	106	681

Zur näheren Erläuterung vorstehender Uebersicht bemerken wir:

Außer den in der Uebersicht aufgeführten Klagen wurden noch weitere 782 Klagen theils durch schriftliche oder mündliche Belehrung durch den Gerichtsschreiber über Competenz- oder Rechtsverhältnisse, theils durch persönliche Vermittelung desselben in eiligen Fällen, vor Anberaumung eines Termines erledigt.

Von den 988 wirklich anhängig gemachten Klagen hatten 982 eigentliche Gewerbestreitigkeiten nach Maßgabe des § 120a der Gewerbeordnung zum Gegenstand, während nur 6 sich auf Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen bezogen.

Von den 69 Klägern der Arbeitgeber waren:

67 männlichen und
2 weiblichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

11 Schneider
5 Confectionäre
5 Schäftenmacher
5 Schreiner
5 Weißbinder
3 Bahndirectionen
3 Möbelfabrikanten
3 Bauunternehmer
2 Steinhauer
2 Spengler
2 Portefeuillefabrikanten
1 Schuhwaarenfabrikant
1 Maurer
1 Strohhutfabrikant
1 Conditor
1 Bücherfabrikant
1 Kappenmacher
1 Gastwirth
1 Weinhändler
1 Lohnkutscher
1 Schlosser
1 Möbelhändler
1 Buchbinder
1 Metzger
1 Stuhlrohrfabrikant
1 Gummiwaarenfabrikant
1 Cartonnagefabrikant
1 Papierfabrikant
1 Druckereibesitzer
1 Fuhrmann
1 Glasmaler
1 Restaurateur
1 Buchbinderswittwe
1 Schneiderin.

Von den 919 Klägern der Arbeitnehmer waren:

881 männlichen und
38 weiblichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

137 Maurer
94 Schreiner
60 Schneider
45 Zimmerer
42 Kellner
41 Steinhauer
36 Schlosser
35 Metzger
34 Bäcker
30 Weißbinder
28 Schuhmacher
28 Tagelöhner
24 Fuhrknechte
14 Tapezirer
13 Gärtner
12 Maler
9 Friseure
9 Köche
9 Fabrikarbeiter
9 Auslaufer
7 Buchbinder
7 Mechaniker
7 Installateure
6 Dachdecker
6 Lackirer
6 Schmiede
5 Backsteinmacher
5 Spengler
5 Kutscher
5 Küfer
4 Portefeuiller
4 Barbiere
4 Buchdrucker
4 Maschinisten
4 Marmorarbeiter
3 Möbeltransporteure
3 Sattler
3 Conditoren
3 Handlanger
3 Eisendreher
3 Häfner

3 Wagner
2 Maschinenbauer
2 Weber
2 Bürstenbinder
2 Hotelportiers
2 Hausburschen
2 Cementeure
2 Metallschleifer
2 Wegearbeiter
2 Cigarrenarbeiter
2 Schriftsetzer
2 Anschläger
2 Glaser
2 Schiffer
2 Färber
2 Wäscher
2 Glasreiniger
1 Roßwärter
1 Feilenhauer
1 Maschinenmeister
1 Steindrucker
1 Metallgießer
1 Kohlenbursche
1 Lithograph
1 Baggermeister
1 Korbmacher
1 Retoucheur
1 Uhrmacher
1 Packer
1 Güterschaffner
1 Schornsteinfeger
1 Einleger
1 Porzellanmaler
1 Eisengießer
1 Präparateur
1 Fischbursche
1 Rohrstemmer
1 Handschuhmacher
1 Kesselschmied
1 Photograph
1 Techniker
1 Schweizer
1 Monteur
1 Klaiber
2 Weißbinderlehrlinge

2 Schlosserlehrlinge
1 Barbierlehrling
1 Gießerlehrling
1 Kesselschmiedelehrling
1 Zimmerlehrling
1 Malerlehrling
1 Lackirerlehrling
1 Buchbinderlehrling
1 Schneiderlehrling
1 Schuhmacherlehrling
10 Näherinnen
8 Fabrikarbeiterinnen
5 Hotelköchinnen
2 Modistinnen
2 Cartonnagearbeiterinnen
2 Kellnerinnen
2 Büffetmädchen
2 Schirmnäherinnen
1 Büglerin
1 Falzerin
1 Schäftenmacherin
1 Handschuhnäherin
1 Wäscherin.

Sämmtliche Arbeitgeber klagten auf Rückkehr der Gesellen in die Arbeit bezw. auf Schadenersatz.
Von den 919 Klagen der Arbeitnehmer waren gerichtet:

356 auf Zahlung rückständigen Lohnes,
280 auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bezw. auf Schadenersatz wegen einseitiger Lösung desselben,
175 auf Zahlung rückständigen Lohnes und auf Schadenersatz,
63 auf Herausgabe von Arbeitsbüchern, Zeugnissen, Werkzeugen, Kleidern ꝛc.,
39 auf Ertheilung von Zeugnissen,
6 auf Zahlung zuviel eingehaltener Krankenkassenbeiträge.

An Gerichtskosten kamen

in 685 Fällen	20—30 Pf.		
„ 35 „	30— M. 1		
„ 93 „	M. 1— 2		
„ 51 „	„ 2— 3		
„ 10 „	„ 3— 4		
„ 11 „	„ 4— 5		
„ 5 „	„ 5— 6		
„ 2 „	„ 6— 7		
„ 3 „	„ 7— 10		
„ 3 „	„ 10— 15		
„ 1 Fall	„ 15— 20	zur Verrechnung.	

Der Werth des Streitgegenstandes betrug:

in 45	Fällen	M.	1— 5
„ 105	„	„	5— 10
„ 102	„	„	10— 15
„ 94	„	„	15— 20
„ 122	„	„	20— 25
„ 96	„	„	25— 30
„ 187	„	„	30— 40
„ 94	„	„	40— 50
„ 40	„	„	50— 60
„ 46	„	„	60— 80
„ 21	„	„	80—100
„ 32	„	„	100—200
„ 4	„	„	200—300

In 76 Fällen mußte das Rechnei-Amt um zwangsweise Beitreibung der Kosten ersucht werden, welche jedoch in 39 Fällen keinen Erfolg hatte.

In 97 Fällen ertheilte die Gerichtsschreiberei vollstreckbare Ausfertigung von Urtheilen und Vergleichen zum Zwecke der Zwangsvollstreckung.

An Beisitzergebühren kamen M. 633.50, an Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren M. 74.25 zur Verausgabung.

Die 988 Klagen vertheilten sich zu 402 Fällen auf das Großgewerbe und 586 auf das Kleingewerbe.

Die vom hiesigen Armenverein aufgestellte Armenbüchse ergab den Betrag von M. 74.69.

XXX. Stadtausschuß.

Uebersicht

der bei dem Stadtausschusse des Stadtkreises Frankfurt a. M. vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 vorgekommenen Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung (Streitsachen und Beschlußsachen).

	1887/88.	1888/89.	1889/90.
I. Zahl der Journal-Nummern	1178	1331	1798
II. Zahl der Sitzungen	55	48	46
III. Zahl A. der Termine mit mündlicher Verhandlung überhaupt	10	12	11
B. insbesondere in Beschlußsachen	1	4	1
IV. Zahl der Streitsachen:			
A. neu eingegangen	25	46	66
B. aus dem Vorjahr übernommen	11	2	—
Davon sind erledigt:			
Durch Endurtheil	23	26	32
Durch Abgabe an eine andere Behörde	9	18	30
Zurückgezogen	2	4	3
Unerledigt geblieben	2	—	1
Summe	36	48	66

Die neu eingegangenen Streitsachen betrafen:	1887/88.	1888/89.	1889/90.
Gastwirthschaften	3	8	7
Schankwirthschaften mit Branntwein	3	4	7
„ ohne „	11	10	10
Kleinhandel mit Branntwein	2	8	13
Ausschank von Branntwein	3	6	21
Concessions-Ausdehnungen	—	3	2
Kaffee-Ausschank	—	1	1
Singspiele	3	6	4
Kleinhandel mit Spiritus	—	—	1
Summe	25	46	66

V. Zahl der Beschlußsachen:	1887/88.	1888/89.	1889/90.
A. neu eingegangen	653	687	864
B. aus dem Vorjahr übernommen	38	61	44
Summe	691	748	908
Davon sind erledigt:			
1. durch Beschluß	539	640	784
2. durch Vorbescheid	44	25	23
3. auf andere Weise (Zurücknahme, Abgabe an eine andere Behörde ꝛc.)	47	39	60
Unerledigt geblieben	61	44	41
Summe	691	748	908

Die neu eingegangenen Beschlußsachen betrafen:	1887/88.	1888/89.	1889/90.
Armen-Angelegenheiten	20	27	14
Gastwirthschaften mit Branntwein	42	57	22
„ ohne Branntwein			13
Schankwirthschaften mit Branntwein	66	46	35
„ ohne Branntwein	234	238	313
Kleinhandel mit Branntwein	86	85	102
„ „ reinem Spiritus	6	—	1
„ „ denaturirtem Spiritus	—	47	95
Ausschank von Branntwein	70	66	103
Kaffee- und Milchausschank	23	13	14
Concessions-Ausdehnungen	12	23	40
Singspiele	34	55	46
Pfandleihgewerbe	1	1	—
Logiren weiblicher Dienstboten	6	—	3
„ männlicher „	1	—	—
Dampfkessel und gewerbliche Anlagen	47	26	28
Handel mit Giften	2	2	30
Kostenfestsetzungsbeschlüsse	—	—	4
Wahl von Schiedsmännern in Gemäßheit des § 18 des Gesetzes, betr. die Ausführung des R.-G. über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	1	1	1
Summe	651	687	864

	1887/88.	1888/89.	1889/90.
Concessionen wurden ertheilt für:			
Gastwirthschaften mit Branntwein	19	31	16
„ ohne „			13
Schankwirthschaften mit Branntwein	16	23	20
„ ohne „	192	200	266
Kleinhandel mit Branntwein	49	22	31
„ „ reinem Spiritus	4	—	—
„ „ denaturirtem Spiritus	—	45	92
Ausschank von Branntwein	2	9	7
Kaffee- und Milch-Ausschank	7	7	5
Ausschank von Selterswasser	—	—	1
Singspiele	18	14	23
Concessions-Ausdehnungen	12	24	31
Handel mit Giften	2	2	26
Pfandleihgewerbe	—	1	—
Logiren weiblicher Dienstboten	6	—	1
Summe	327	378	532
Abgewiesen wurden Gesuche für:			
Gastwirthschaften mit Branntwein	17	25	9
„ ohne Branntwein	—	—	1
Schankwirthschaften mit Branntwein	26	17	15
„ ohne „	43	29	23
Kleinhandel mit Branntwein	33	59	68
„ „ reinem Spiritus	2	—	—
„ „ denaturirtem Spiritus	—	—	—
Ausschank von Branntwein	52	62	93
Kaffee-Ausschank	6	4	4
Singspiele	12	38	14
Concessions-Ausdehnungen	—	—	4
Handel mit Giften	—	—	1
Logiren weiblicher Dienstboten	1	—	1
Summe	192	234	233

Aus der vorstehenden Zusammenstellung erhellt, daß die dem Stadt-Ausschusse obliegenden Dienstgeschäfte im Berichtsjahr wiederum in ganz erheblichem Maaße sich vermehrt haben. Daß mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Zahl der Wirthschaften steigt, liegt in der Natur der Sache; aber mit Bedauern muß constatirt werden, daß die letzteren weit stärker zugenommen haben, als die Bevölkerung. Während am Schlusse des Etatjahres 1887/88 bei einer Einwohnerzahl von rund 162,000 vorhanden waren an

Gastwirthschaften überhaupt	131
Schankwirthschaften mit Branntwein	288
„ ohne „	382
Ausschank von Branntwein (sogenannte A. B. C., Spccereihandlungen 2c.)	152
Kleinhandel mit Branntwein	108

waren am Schlusse des Berichtsjahres bei einer Einwohnerzahl von rund 178,000 vorhanden an

Gastwirthschaften (darunter 15 ohne Branntwein-Ausschank)	143
Schankwirthschaften mit Branntwein	281
„ ohne „	457
Ausschank von Branntwein (sogenannte A. B. C., Spezereihandlungen ꝛc.)	133
Kleinhandel mit Branntwein	98

Es hat sich sonach die Zahl der Schankwirthschaften ohne Branntwein in dem kurzen Zeitraum von nur 2 Jahren von 382 auf 457, also um 75 vermehrt. Während am 31. März 1888 auf 424 Einwohner eine Schankwirthschaft ohne Branntwein kam, kommt am 31. März 1890 eine solche schon auf 389 Einwohner. Die angeführten Zahlen beweisen zur Genüge, daß der Erlaß eines Ortsstatuts, welches auch die Concessionirung der Gast- und Schankwirthschaften ohne Branntwein von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig macht, dringend geboten erscheint.

Die Zahl der Branntwein-Ausschank- und Verkaufsstellen, deren Concessionirung von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig ist, geht dagegen langsam zurück. Es kam im Jahre 1887/88 bei einer Einwohnerzahl von rund 162,000 .

1 Gast- bezw. Schankwirthschaft mit Branntwein	auf 386	Einwohner
1 Ausschank von Branntwein	„ 1065	„
1 Kleinhandel mit Branntwein	„ 1500	„

dagegen im Jahre 1889/90 bei einer Einwohnerzahl von rund 178,000

1 Gast- bezw. Schankwirthschaft mit Branntwein	auf 435	Einwohner
1 Ausschank von Branntwein	„ 1338	„
1 Kleinhandel mit Branntwein	„ 1816	„

Von wichtigeren Entscheidungsgrundsätzen sind die folgenden im Berichtsjahre zur Anwendung gekommen und durch die höhere Instanz bestätigt worden.

Entscheidungsgrundsätze:

1. Die concessionirende Behörde ist, auch wenn ein dahingehender beschränkter Antrag nicht vorliegt, berechtigt, von Amtswegen den Branntweinausschank bei der Ertheilung der Erlaubniß zum Gastwirthschaftsbetriebe auszuschließen.
2. Anlagen zum Behauen eiserner Träger können zu den im § 16 der R.-G.-O. genannten Anlagen zur Herstellung eiserner Bauconstructionen nicht gerechnet werden, weil in den erstgenannten nur die Bearbeitung eines Bauconstructionstheiles auf eine für seine Verwendung zu Bauconstructionen passende Länge und Form vorgenommen wird, während unter den letzteren eine aus mehreren Eisentheilen bestehende bauliche Zusammensetzung zu verstehen ist. Der Stadtausschuß ist demnach nicht zuständig, die Erlaubniß zum Abhauen bezw. Bearbeiten von eisernen Trägern zu ertheilen.
3. Die Frankfurter Realgastgerechtigkeit begreift das Recht zum Ausschank von Branntwein in sich. Es ist daher bei dem Nachweis des Bestehens einer Realgastgerechtigkeit, welcher dadurch als geführt angesehen werden muß, daß ein Grundstück in den Hypothekenbüchern als Gastbehausung u. dergl. eingetragen ist, die Bedürfnißfrage nicht zu prüfen.

Die dem Stadt-Ausschusse als Sections-Vorstand des Stadtkreises Frankfurt a. M. der Hessen-Nassauischen landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft obliegende Thätigkeit hat bedeutend an Umfang zugenommen. Das complicirte und mit vielem Schreibwerk verbundene Verfahren bei Berech-

nung und Feststellung der zu gewährenden Unfall-Renten erfordert nicht wenig Arbeit. Die Zahl der hierauf bezüglichen Journal-Nummern ist von 51 im Vorjahr auf 255 im Berichtsjahr gestiegen. Die Zahl der Sitzungen für die Wahl der stellvertretenden Vertrauensmänner und der Schiedsgerichts-Beisitzer bezw. deren Stellvertreter, sowie behufs Feststellung von Unfall-Renten hat sich von 3 auf 10 erhöht. Betriebs-Veränderungen gelangten im Ganzen 18 zur Anzeige, während im Vorjahr überhaupt eine derartige Mittheilung nicht eingegangen war. An Unfällen kamen im Berichtsjahr zur Anmeldung 8, aus dem Vorjahr wurden als unerledigt übernommen 4. Von diesen 12 Unfällen zusammen hatte einer den Tod des Verletzten zur Folge und wurde den Hinterbliebenen die Summe von M. 45 als Ersatz der Beerdigungskosten bewilligt; 6 Unfälle hatten eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge, während in den verbleibenden 5 Fällen die Verletzten die Arbeit innerhalb der ersten 13 Wochen wieder aufnehmen konnten, sodaß hier eine weitere Thätigkeit des Stadtausschusses nicht erforderlich war. Dagegen mußten in den zuerst genannten 6 Fällen, welche eine über die 13. Woche hinausgehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten, genaue Ermittelungen angestellt werden, um die entsprechende Rente festsetzen zu können. Seitens des Sections-Vorstandes wurde in 1 Falle eine dauernde, in 4 Fällen eine Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bewilligt, während in 1 Falle eine Rente nicht zugebilligt werden konnte. Nach stattgehabter erstmaliger Renten-Festsetzung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit sind die Fälle indessen noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten, vielmehr müssen die Verletzten von Zeit zu Zeit einer erneuten ärztlichen Untersuchung unterzogen werden, um feststellen zu können, ob dieselben wieder völlig erwerbsfähig geworden bezw. in welchem Grade dieselben erwerbsunfähig bleiben werden. Je nach dem Ausfall der ärztlichen Untersuchung wird alsdann die vorher bewilligte Rente durch neuen Feststellungsbeschluß entweder gänzlich aufgehoben oder entsprechend vermindert. Die Zahl der Unfälle ist in Anbetracht der versicherten Personen — ca. 2600 — eine verhältnißmäßig geringe, und steht zu hoffen, daß auch in Zukunft dieselbe sich nicht erheblich steigern wird. Das Verfahren behufs Feststellung und eventl. Auszahlung der Unfall-Renten ist nunmehr ein vollständig geregeltes und promptes, was wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Wohlthaten des Gesetzes in den betheiligten Kreisen immer mehr Anerkennung finden.

Die

Ergebnisse der Volkszählung

vom 1. Dezember 1885

zu

Frankfurt am Main.

Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt.

IV. Theil (Schlussheft): Tabellen zur Personalstatistik der Bevölkerung.

Vorbemerkung.

Die hier veröffentlichten 15 Tabellen bringen die Individual-Verhältnisse der am 1. Dec. 1885 in Frankfurt a. M. gezählten ortsanwesenden Bevölkerung zur Darstellung. Sie können in Verbindung mit den diesbezüglichen Ergebnissen früherer Zählungen*) als Quellenmaterial zu eingehenderen Studien über die allmählichen Veränderungen im Stande der Bevölkerung dienen, wie solche durch die Gruppirung nach Alter und Geschlecht, Berufs- und Erwerbsverhältnissen, Civilstand und Religion, Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit zur Geltung kommen.

*) Die Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M., deren V. Band hiermit zum Abschlusse gebracht wird, enthalten im 1. Hefte eine Darstellung der Bevölkerungsverhältnisse der freien Stadt Frankfurt a. M. und ihres Gebietes aus den Jahren 1817—1855, in den folgenden Heften bezw. Bänden die Ergebnisse der Volkszählungen vom 3. December 1858 bezw. 1861, 1864 und 1867, sodann der Zählungen vom 1. December 1871, 1875 und 1880.

In der Möglichkeit, die Resultate einer ganzen Reihe von Erhebungen, welche auf einheitlicher Grundlage durchgeführt sind, zu vergleichen, dürfte ja wohl überhaupt der grössere Werth des umfangreichen, durch die rasch aufeinander folgenden Volkszählungen geschaffenen Materiales beruhen. In dieser Erwägung und mit Rücksicht auf die bereits nahegerückte auf den 1. December 1890 anberaumte Volkszählung soll hier keine ausführliche Besprechung der unten folgenden die Personalstatistik der Bevölkerung vom Jahre 1885 betreffenden Tabellen mehr geboten werden. Wir beschränken uns vielmehr darauf, auf die besonderen Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1885, welche eine Gesammtbevölkerung von **154,441** Seelen gegen **136,831** am 1. December 1880 ergeben hat, ganz kurz hinzuweisen.

Für die Stadt Frankfurt a. M. war, ähnlich wie in einigen anderen Städten, 1885 erstmals als

Zusatzfrage auf den staatlichen Zählpapieren die Frage nach der Dauer des Aufenthaltes in hiesiger Stadt (bezw. nach dem Jahre des letzten Zuzugs) gestellt worden, und die Ergebnisse der betreffenden Auszählungen nehmen daher das Hauptinteresse vorweg. Sie lassen, wie wir darthun werden, deutlich erkennen, dass für die communale Statistik der Grossstädte eine eingehende Statistik der Wanderungen ein wichtiges, erstrebenswerthes Ziel sein muss und dass die in dieser Richtung bereits gemachten Versuche, so mangelhaft dieselben auch sein mögen, mit Eifer weiter verfolgt werden müssen.

Man kann nämlich schon aus der Gruppirung der Bevölkerung nach der Dauer des Aufenthaltes, bezw. den einzelnen Zuzugsjahren, einen Schluss darauf ziehen, wie rasch der Bevölkerungswechsel sich hier vollzieht. So zeigt Tabelle 4, welche die Zuzugsjahre aller am 1. December 1885 hier gezählten Personen mit der Gebürtigkeit derselben combinirt, dass von den 93,496 ortsanwesenden, auswärts geborenen Personen*) 16,851 oder 18,0 %**) erst im Laufe des Kalenderjahres 1885, also während der letzten elf der Zählung vorausgehenden Monate nach Frankfurt zugezogen waren.

Wollte man nun sogar voraussetzen, dass alle am 1. December 1885 gezählten 2936 Personen, welche als nur vorübergehend hier anwesend bezeichnet waren, auswärtigen Geburtsort hatten***), so würden doch noch 13,915 von 90,560 oder 15,4 % aller auswärts geborenen, zu dauerndem Aufenthalte hier gemeldeten Personen erst innerhalb der letzten 11 Monate angezogen sein. Leider kann die Ausscheidung derselben nach einzelnen Monaten nicht gegeben werden; sie würde einen interessanten, wenn auch nur beiläufigen Rückschluss auf die Frage gestatten, bei wie vielen der innerhalb eines Jahres ab- und zuziehenden Personen es sich um die gleichen Individuen handelt.

Betrachtet man weiter die Zahl der zwischen den beiden Volkszählungen 1880 und 1885 zugezogenen Personen auswärtiger Gebürtigkeit, welche am 1. December 1885 noch — und zwar nicht nur vorübergehend — anwesend waren, so erhält man aus Tabelle 4

aus dem Jahre 1885 obige	13,915
„ „ „ 1884	8,372
„ „ „ 1883	6,596
„ „ „ 1882	5,030
„ „ „ 1881	4,581
„ „ „ 1880	398
zusammen	38,892 Personen

Geht man der Einfachheit halber von der ortsanwesenden Bevölkerung aus und bezieht auch diejenigen Personen ein, welche als hier gebürtig nach ihrer Abwesenheit von der Heimath im genannten Zeitraum wieder hier zugezogen waren, so ändert sich die Zahl der im Zeitraum 1880/85 hier zugezogenen, am 1. December ortsanwesenden Personen in 42,511 ab (s. Tab. 2 nebst Anmerkung). Dieselben repräsentiren 31 % der am 1. December 1880 gezählten Bevölkerung, während von dieser aus gerechnet die Bevölkerungsmehrung bis zum 1. Dec. 1885 nur 13 % (nämlich 17,610 Personen)*) betragen hat.

Der Vergleich beider Zahlen (42,511 zugezogene und verbliebene Personen gegen die Bevölkerungsmehrung von 17,610 Seelen im gleichen Zeitraum) legt sofort die weitere Frage nahe, wie viele der am 1. December 1880 gezählten Einwohner bis zum 1. December 1885 aus der Stadt denn eigentlich weggezogen sind. Zur genauen Ermittelung dieser Zahl fehlt Angesichts der Thatsache, dass bei den Sterbefällen eine Ausscheidung nach Gebürtigkeit und Zuzugszeit der verstorbenen Personen und die Zahl der dahier geborenen nach auswärts verzogenen Kinder zur Zeit nicht bekannt ist, das

*) Frankfurt a. M. gehört bekanntlich zu jenen deutschen Grossstädten, welche eine besonders grosse Zahl Zugewanderter beherbergen. Bei der Ausscheidung nach Stadttheilen drängt sich die eingeborene Bevölkerung in Sachsenhausen und Bornheim noch am weitesten in den Vordergrund (vgl. auch in Tabelle 9 die Zahl der stehenden Ehen in den einzelnen Stadttheilen).

**) Beim männlichen Geschlechte 19,4, beim weiblichen 16,4 %.

***) Die Ausscheidung der vorübergehend anwesenden Personen nach ihrer Gebürtigkeit ist nicht bekannt.

*) Bei der Wohnbevölkerung 16,896 Seelen.

nöthige Material;*) sie kann aber in runder Summe auf 30—35,000 Personen geschätzt werden, also auf 22 bis 26% der Bevölkerung von 1880. Auch auf ein Urtheil über den Verlust an Eingeborenen hiesiger Stadt nach auswärts, d. h. auf eine verlässige Schätzung, wie viele von den genannten 30—35,000 von hier Ausgewanderten überhaupt hiesiger Gebürtigkeit gewesen sein dürften, muss hier verzichtet werden.

Der Einblick, welchen man durch die Bilanzirung der Ergebnisse zweier aufeinander folgenden Volkszählungen und der Geburten und Sterbefälle in das übrig bleibende Element des Bevölkerungswechsels, die Wanderungen, erhält, wird aber im Vergleiche zur Gesammtzahl der an den Wanderungen betheiligten Individuen nur ein sehr nothdürftiger bleiben.

Denn während die eben näher erörterten, statistisch erfassbaren Zahlen der Zu- und Weggewanderten, welche im Bevölkerungsstande vom 1. December 1885 bezw. 1880 mitgezählt waren, sich zwischen **43,000** und **30,000****) bewegten, hat die Zahl der polizeilichen An- und Abmeldungen im gleichen fünfjährigen Zeitraume — soweit es sich um Zuzüge zur Stadt und Wegzüge aus derselben ohne Rücksicht auf die Passanten handelt — **206,816** bezw. **199,977** betragen. Selbst wenn man wegen der bekannten dem Meldewesen anhaftenden Mängel diese Zahlen als nicht gerade besonders genau annimmt und auch voraussetzt, dass eine ergiebige Zahl von Individuen an den An- und Abmeldungen mehrfach betheiligt ist, bleibt anzunehmen, dass der Unterschied zwischen dem Gesammtumfange der Zahl der Wandernden und dem vermittelst der Volkszählungen rechnerisch feststellbaren Theile derselben*) ein recht erheblicher ist.

Und so gelangt man zu dem Schlusse, dass die statistische Beschreibung des Ab- und Zuzuges eine dringende Nothwendigkeit wird, und ein nicht genug erstrebenswerthes Ziel bleibt, wenn man wissen will, in welchem Maasse die zu einem bestimmten Zeitpunkte gezählte Bevölkerung einerseits am raschen Wechsel, andererseits am steten Wachsthum der Einwohnerschaft betheiligt ist. Wenn man nun eine detaillirte statistische Bearbeitung der polizeilichen An- und Abmeldungen auch so lange verfrüht halten wird, als das Meldewesen in erster Linie den Zwecken der polizeilichen Verwaltung zu dienen hat und wenn man bei der Unvollständigkeit des Materiales vorerst von einer rechnerischen Verwerthung desselben absehen muss, so ist dasselbe doch wohl geeignet, über die den Bevölkerungswechsel bedingenden Elemente manchen interessanten Aufschluss zu geben.

Es sei hier zunächst auf die Frage verwiesen, welche neuerdings in einzelnen statistischen Arbeiten zunächst mit Bezug auf die Volkszählungsergebnisse (insbesondere von Bücher und Hasse) mit besonderem Nachdrucke betont wird, nämlich auf die Frage nach dem Zuwanderungsgebiete der Städte (wobei Geburtsort und Herkunftsort zu unterscheiden wären), nach der Grösse ihres gegenseitigen Bevölkerungsaustausches und nach der Betheiligung von Stadt und Land an der Zuwanderung überhaupt. Da gerade die polizeilichen Anmeldungen als ziemlich vollständig angenommen werden dürfen, erscheinen uns dieselben recht wohl

*) Rechnerisch würde sich nämlich die gesuchte Zahl in folgender Weise bestimmen lassen: Der durch die Ergebnisse der beiden Volkszählungen und den Geburtenüberschuss für die zwischenliegende Zeit (6490) ermittelte thatsächliche Wanderungsüberschuss (154,441 — 136,831 — 6490 = **11120**) lässt sich, wenn man sich die im Zeitraume 1880/85 eingewanderten und wieder ausgewanderten Personen eliminirt denkt, auch auffassen als die Differenz zweier Grössen, von denen die eine sich aus der bekannten Zahl (42,511) der 1880/85 hier zugezogenen und bei der Volkszählung 1885 noch anwesenden und den hier zugezogenen und inzwischen verstorbenen Personen zusammensetzt, die andere dagegen aus der hier gesuchten Zahl der bei der Volkzählung 1880 gezählten und inzwischen verzogenen Personen und den in dem fünfjährigen Zeitraum hierorts geborenen, aber nach auswärts verzogenen Kindern.

**) Wie viele Individuen in beiden Zahlen gleichzeitig enthalten sind, entzieht sich ohne eine spezielle Wanderungsstatistik jeglicher Beurtheilung, da an eine Vergleichung des Materiales zweier Volkszählungen nach einzelnen Individuen wohl nie gedacht werden kann. —

*) Von den beiden hervorgehobenen Wanderungsziffern 43,000 bezw. 30—35,000 trifft eben, nach dem Ergebnisse der Tabelle 2 zu urtheilen, ein sehr hoher Procentsatz auf solche Personen, welche bereits im Jahre 1886 wieder abgezogen sind, bezw. erst 1880 zugewandert waren.

zu eingehenderen Untersuchungen in dieser Richtung geeignet.*) Weniger vollständig sind bekanntlich die Abmeldungen und doch würde es sich, wenn man sich nur klar bleibt, dass man nicht über alle Fälle verfügt und die gewonnenen Resultate nicht etwa zu einer Bevölkerungsbilanz benützen darf, verlohnen, bei den der Beobachtung unterworfenen auswandernden Personen mittelst der strengsten Individualmethode (die durch die Melderegister auch ermöglicht ist) festzustellen, in welchem Maasse an der Auswanderung die erst kurz Zugewanderten betheiligt sind (in letzter Linie also eine Gruppirung derselben nach der Dauer des Aufenthaltes anzustreben) und welchen Verlust die ortsgebürtige Bevölkerung erfährt. Wir glauben, dass trotz der Unvollständigkeit des Meldewesens dasselbe sich in nutzbringender Weise zu wichtigen Aufschlüssen hierüber verwerthen lässt. —

Was freilich die Zuhülfenahme der Aufzeichnungen über die Wanderungen in Verbindung mit denen über die Geburten und Sterbefälle zur Aufmachung einer Bevölkerungsbilanz anlangt, so erscheinen alle diesbezüglichen Versuche mehr oder minder völlig werthlos. So hat sich für Frankfurt a. M. auf Grund der oben mitgetheilten Zahlen der An- und Abgemeldeten ein Wanderungsüberschuss von nur 6839 Personen in der Periode 1880/85 ergeben, woraus sich da der Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle im gleichen Zeitraume — 1. December 1880 bis 30. November 1885 — 6490 betragen hat, eine Mehrung der Bevölkerung von 136,831 auf 150,160 zwischen den beiden Zählungen feststellen liesse. Die Zählung vom 1. December 1885 hat aber 154 441 ortsanwesende Personen ergeben und es tritt hier die merkwürdige Erscheinung zu Tage, dass die fortgeschriebene Bevölkerung hinter der thatsächlich ermittelten zurückgeblieben ist. Im Allgemeinen trifft bekanntlich das Gegentheil zu, wofür man die einfache Erklärung weiss, dass die Abmeldungen unvollständiger erfolgen, als die Anmeldungen.*) Man wird sich überhaupt der Erkenntniss nicht verschliessen dürfen, dass man über die Bevölkerung der Grossstädte nur durch in ganz kurzen Zwischenräumen sich folgende exacte Zählungen wird unterrichtet werden können. Diese hätten sich natürlich auf das Allerwesentlichste zu beschränken und nur die Elemente für die ortsanwesende und Wohn-Bevölkerung zu ermitteln, daneben unter Umständen auch über die eine oder andere actuelle Frage im Interesse der Verwaltung Aufschluss zu geben, dagegen von allen nicht unbedingt nöthigen Individualangaben abzusehen; — zur Durchführung derselben würden sich ausschliesslich Familienzählkarten bezw. Haushaltungslisten (nicht Hauslisten) empfehlen.**) Andrerseits würde eine in 10 jährigen Zwischenräumen nach allen Richtungen durchgeführte Verarbeitung der Volkszählungsergebnisse durch die communalstatistischen Aemter dem wissenschaftlichen Bedürfnisse vollauf genügen.***)

*) Zu dem vorwürfigen Thema vgl. auch Brückner (der sich der Verwerthung des Meldewesens gegenüber ganz ablehnend verhält) und v. Mayr in dem eben erscheinenden I. Bande des von Letzterem herausgegebenen »Allgemeinen Statistischen Archivs.« (S. 167 ff. bezw. S. 345.)

**) Hienach ist die in Heft 1 S. 2 vorläufig berechnete Zahl zu berichtigen.

*) Soweit sich das Resultat der am 1. December 1890 stattfindenden Volkszählung auf Grund der beim Drucke dieses im Gange befindlichen Vorerhebung voraussagen lässt, wird diesmal auch hier die thatsächliche Bevölkerung hinter der fortgeschriebenen zurückbleiben, da die Bevölkerungszahl 180,000 kaum überschreiten wird, während auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen auf eine Seelenzahl von 185,000 zu schliessen wäre. Das statistische Amt hat bei Festsetzung der Bevölkerungsziffer (am 1. October 179,300) die Mitte zwischen der Fortschreibung auf Grund des procentualen Zuwachses 1880/85 einerseits und auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen andererseits gewählt.

Der Grund für die 1880/85 beobachtete Erscheinung, welche auch in Breslau für die Schweidnitzer Vorstadt (nicht aber das ganze Stadtgebiet) zutreffend war, ist nicht ermittelt.

**) In Frankfurt am Main wurden bereits für eine Reihe von Jahren theils zum Zwecke der Revision der polizeilichen Melderegister, theils zum Zwecke der Aufstellung von Wählerlisten jeweils im Monat Januar solche Aufnahmen der Bevölkerung vorgenommen. Für die genaue Feststellung der Bevölkerungszahl haben diese Aufnahmen bisher keine Verwendung gefunden, da dieselben mit Rücksicht auf die speciell dabei verfolgten Zwecke einzelne Gruppen der Bevölkerung, wie z. B. einen Theil der Anstaltsbevölkerung ganz ausser Acht lassen konnten. Diese Aufnahmen sind aber sehr leicht zu einer vollständigen Ermittelung der ortsanwesenden und Wohnbevölkerung zu erweitern.

***) Die hauptsächlichsten Ergebnisse der alle fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen werden übrigens, soweit

Tabelle 1 gibt nun eine Uebersicht des Wachsthums für die letzten vier, seit Bestehen des Deutschen Reiches ausgeführten Volkszählungen in der in den bisherigen Veröffentlichungen über die Volkszählung von 1885 üblichen Ausscheidung nach grösseren Stadttheilen.

Was dabei das Wachsthum der Stadt zwischen den beiden Volkszählungen 1880 und 1885 anlangt, so ist dasselbe hinter dem der vorausgehenden fünfjährigen Periode 1875/80 relativ und absolut erheblich zurückgeblieben. Dabei hat sich auch der Gesammtzuwachs in normalerer Weise auf beide Geschlechter vertheilt, als dieses von 1875 auf 1880 der Fall war, für welchen Zeitraum eine ganz unverhältnissmässig starke Zunahme des weiblichen Geschlechtes festgestellt werden konnte. *)

Die übrigen Tabellen, welche die ortsanwesende Bevölkerung vom 1. December 1885 betreffen und wie Eingangs erwähnt. ohne eingehende Besprechung veröffentlicht werden müssen, sind nach folgenden Gesichtspunkten geordnet:

Die Tabellen 2—6 gliedern die ganze Bevölkerung nach Gebürtigkeit, Alter und Dauer der Anwesenheit und nehmen dabei insbesondere auf die zwischen den beiden Volkszählungen 1880 und 1885 zugezogene Bevölkerung Rücksicht.**) Dabei sei erwähnt, dass sich bei den Akten des statistischen Amtes noch weitere Tabellen über die Combination der Zuzugszeit mit den Geburtsjahren finden, welche zu eingehenden bevölkerungsstatistischen Studien jeder Zeit benützt werden können.

Die Tabellen 7—10, von welchen sich die letzten beiden speciell mit den verheiratheten Personen und den schulpflichtigen Kindern befassen, bieten die verschiedenen Combinationen von Alter (bezw. Geburtsjahr), Gebürtigkeit, Civilstand und Religion.

Tabelle 11, welche die Gebürtigkeit mit der Staatsangehörigkeit combinirt, ist des Anschlusses an die früheren Zählungen wegen noch aufgenommen, für die späteren Zählungen wird, den allgemeinen Vorschriften gemäss, die Unterscheidung der Staatsangehörigkeit nur für Reichsausländer erfolgen.

Tabelle 12 gliedert die auswärts geborene Bevölkerung nach der Heimath (bezw. Geburtsland), der Zuzugszeit und den Religionsverhältnissen.

Die Tabellen 13—15 endlich gliedern die ortsanwesende Bevölkerung nach ihren Berufs- und Erwerbsverhältnissen, wobei nicht vergessen werden darf, dass aus diesen Zusammenstellungen auf die Zahl der in den einzelnen Betrieben thatsächlich beschäftigten Personen kein Schluss gezogen werden kann. Die genannten Tabellen, welche auf Grund des bei der Reichs-Berufsstatistik vom Jahre 1882 angewendeten Schemas aufgestellt sind, bieten aber durch die Ausscheidung der Erwerbsthätigen nach der Stellung im Berufe immerhin grosses Interesse und insbesondere gliedert Tabelle 15 die in den Berufsabtheilungen A—C des Reichsschemas (Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr) als Arbeitnehmer erwerbsthätigen (und im Allgemeinen hier wohnenden!) Personen nach jugendlichen und erwachsenen, männlichen und weiblichen Arbeitern im weiteren Sinne. —

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass die hier veröffentlichten Tabellen zumeist Auszüge aus einem weit umfangreicheren Materiale sind, welches aus den Zählkarten zum grossen Theile noch unter der Leitung des inzwischen in den Ruhestand getretenen Herrn Dr. von Obernberg gewonnen wurde.

Dr. Bleicher.

es sich um Geschlecht, Religion, Alter und Familienstand, Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit handelt, für alle Gemeinden mit über 20,000 Einwohnern in der Preussischen Statistik (für 1885 Bd. 96) veröffentlicht. Um Doppelbearbeitungen zu vermeiden, empfiehlt sich die Uebernahme dieser Auszählungen in die Communalstatistik — da das Gegentheil nun einmal nicht stattfindet — und die Beschränkung der letzteren auf speciellere Untersuchungen. —

*) Aehnliche Verhältnisse könnte man auch für andere Städte nachweisen. Durch die starke Einwanderung von Dienstboten wird wenigstens für Frankfurt diese Thatsache nicht genügend erklärt und würde sich eine nähere Untersuchung verlohnen.

**) Es sei dabei speciell auf das Ergebniss der Tabelle 5 hingewiesen, wonach sich die innerhalb der letzten fünf Jahre zugezogene Bevölkerung besonders um die Lebensalter 16 bis 30 gruppirt. Greift man die über 16 Jahre alten, erwachsenen Personen aus der Gesammtzahl von 42,511 heraus, so zeigt sich, dass die grössere Hälfte derselben bei der Zählung 1885 zwischen 16 und 25 Jahre alt war. Die Ausscheidung nach den einzelnen Zuzugsjahren deutet auf eine starke Fluctuation in der Bevölkerung an jugendkräftigen Personen, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass für das männliche Geschlecht die Militärpersonen nicht etwa ausschlaggebend sind.

Tabellen.

Tabelle 1.

Die Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1885 im Vergleiche mit denen der Jahre 1871, 1875 und 1880.

Stadttheile.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember:												Durchschnittlicher procentualer Jahreszuwachs***) in der Periode:		
	1871			1875			1880			1885					
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	1871/75	1875/80	1880/85
Innere Stadt rechter Mainseite — *Altstadt*	*13801*	*11311*	*25112*	*14476*	*11180*	*25656*	*12426*	*11789*	*24215*	*13801*	*12925*	*26726*	*0,58*	—	*1,97*
Innere Stadt rechter Mainseite — *Neustadt*	*15468*	*16268*	*31736*	*15993*	*16045*	*32038*	*15714*	*17353*	*33067*	*16793*	*18180*	*34973*	*0,34*	*6,32*	*1,12*
Zusammen..	29269	27579	56848	30469	27225	57694	28140	29142	57282	30594	31105	61699	0,32	—	1,49
Frankfrtr. Gemarkung.	8929	12985	21914	12606	17615	30221	19320	25330	44650	22167	29877	52044	8,04	7,81	3,06
Bornheim*)...........	3177	3220	6397	5205	4880	10085	7913	8270	16183	9439	9845	19284	11,38	9,46	3,16
Sachsenhausen — *Inneres*.....	*4689*	*4309*	*8998*	*4949*	*4561*	*9510*	*5149*	*5300*	*10449*	*5486*	*5662*	*11148*	*1,38*	*1,88*	*1,29*
Sachsenhausen — *Aeusseres*...	*1569*	*1711*	*3280*	*2849*	*2862*	*5711*	*4072*	*4195*	*8267*	*5073*	*5193*	*10266*	*13,80*	*7,10*	*4,33*
Zusammen..	6258	6020	12278	7798	7423	15221	9221	9495	18716	10559	10855	21414	5,37	4,18	2,69
Zusammen **Stadtgebiet** (im jetzigen Umfange)	47633	49804	97437	56078	57143	113221	64594	72237	136831	72759	81682	154441**)	3,55	3,79	2,42

*) Die Einverleibung Bornheims erfolgte zu Beginn des Jahres 1877. Die Ergebnisse der Volkszählungen vom Jahre 1871 und 1875 für diese frühere Landgemeinde finden sich in der Preussischen Statistik Bd. XXX bezw. Bd. XXXIX.

**) Darunter 1752 active Militärpersonen. Von den 154,441 am 1. Dezember 1885 ortsanwesenden Personen waren 151,505 (70,904 m. 80601 w.) ortsansässig, die übrigen 2936 (1855 m. 1081 w.) nur vorübergehend anwesend. Als vorübergehend abwesend, dahier aber wohnhaft wurden 1327 Personen (926 m. 401 w.) bezeichnet, so dass sich die eigentliche Wohnbevölkerung auf 152,832 (71,830 m. 81,002 w.) berechnet.

***) Berechnet unter der Annahme eines von Augenblick zu Augenblick stetig fortschreitenden Zuwachses. Der Prozentsatz wird unmittelbar (und rascher als bei irgend einer anderen Rechnungsmethode) gefunden, wenn man die Differenz der natürlichen Logarithmen der beiden zu vergleichenden Bevölkerungszahlen mit der Anzahl der zwischenliegenden Jahre dividirt. Diese Berechnungsweise ergibt nahezu das gleiche Resultat, wie jene, welche den Gesammtzuwachs ins Verhältniss zur mittleren Bevölkerung des betr. Zeitraumes setzt. — Dass sich die Bevölkerung übrigens überhaupt nicht prozentual vermehrt, sondern solche Verhältnisszahlen nur zu Vergleichen dienen sollen, ist hinlänglich bekannt. —

Tabelle 2.

Die in den letzten fünf Jahren zugezogene†) Bevölkerung.

Stadttheile	Zugezogen in den Jahren															Summe*)		
	1885			1884			1883			1882			1881					
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Altstadt	*2160*	*1214*	*3374*	*775*	*538*	*1313*	*595*	*448*	*1043*	*451*	*378*	*829*	*399*	*361*	*760*	*4380*	*2939*	*7319*
Neustadt	*2105*	*2027*	*4132*	*1021*	*1001*	*2022*	*726*	*766*	*1492*	*562*	*594*	*1156*	*504*	*590*	*1094*	*4918*	*4978*	*9896*
Zus. Innenstadt	4265	3241	7506	1796	1539	3335	1321	1214	2535	1013	972	1985	903	951	1854	9298	7917	17215
Frankfurter Gemarkung	2710	3871	6581	1568	2052	3620	1181	1637	2818	716	1372	2088	655	1140	1795	6830	10072	16902
Bornheim	651	539	1190	347	340	687	359	308	667	252	234	486	257	265	522	1866	1686	3552
Inneres Sachsenhausen	*472*	*390*	*862*	*207*	*203*	*410*	*174*	*153*	*327*	*143*	*139*	*282*	*131*	*120*	*251*	*1127*	*1005*	*2132*
Aeusseres Sachsenhausen	*650*	*502*	*1152*	*250*	*277*	*527*	*211*	*206*	*417*	*175*	*142*	*317*	*143*	*154*	*297*	*1429*	*1281*	*2710*
Zus. Sachsenhausen	1122	892	2014	457	480	937	385	359	744	318	281	599	274	274	548	2556	2286	4842
Zusammen Stadtbezirk	8748	8543	17291	4168	4411	8579	3246	3518	6764	2299	2859	5158	2089	2630	4719	20550	21961	42511*)

Tabelle 3.

Die zugezogene,†) am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach der Dauer ihrer Anwesenheit.

Anwesend seit	Stadttheile																Stadtbezirk	
	Altstadt		*Neustadt*		Zusammen Innenstadt		Frankfurter Gemarkung		Bornheim		*Inneres Sachsenhausen*		*Aeusseres Sachsenhausen*		Zusammen Sachsenhausen			
	M	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
0–10 Jahren	*5837*	*4512*	*6593*	*7138*	12450	11650	9191	13868	2999	2875	*1649*	*1561*	*2058*	*1953*	2707	3544	28347	31937
10–20 „	*1971*	*2084*	*2133*	*2713*	4404	4797	2943	3774	1436	1587	*662*	*706*	*635*	*618*	1297	1324	10080	11482
20–30 „	*692*	*783*	*885*	*1017*	1577	1800	1064	1199	403	416	*228*	*254*	*170*	*179*	398	433	3442	3848
30–40 „	*281*	*337*	*353*	*430*	634	767	465	505	142	169	*77*	*126*	*61*	*76*	138	202	1379	1643
40–50 „	*110*	*149*	*143*	*195*	253	344	181	183	36	56	*24*	*51*	*24*	*36*	48	87	518	670
50–60 „	*33*	*49*	*63*	*81*	96	130	74	95	13	19	*10*	*15*	*5*	*16*	15	31	198	275
60–70 „	*3*	*21*	*9*	*31*	12	52	13	38	1	8	*1*	*7*	*1*	*5*	2	12	28	105
70–80 „	*1*	*1*	*4*	*7*	5	8	2	3	—	1	—	*1*	—	*1*	—	2	7	14
über 80 „	—	*1*	—	*1*	—	2	2	2	—	—	—	*2*	—	—	—	2	2	6
unbekannt	*489*	*126*	*457*	*238*	946	364	185	301	48	34	*53*	*29*	*63*	*37*	116	66	1295	765
Summe	*9437*	*8063*	*10940*	*11851*	20377	19914	14120	19963	5078	5165	*2704*	*2752*	*3017*	*2951*	5721	5703	45296	50745
	17500		*22791*		40291		34083		10243		*5456*		*5968*		11424		96041	
Gesammt-Bevölkerung	*13801*	*12925*	*16793*	*18180*	30594	31105	22167	29877	9439	9845	*5486*	*5662*	*5073*	*5193*	10559	15855	72759	81682
Die Zugezogenen betragen Prozent der Gesammtbevölkerung	*68,38*	*62,38*	*65,15*	*65,19*	66,60	64,02	63,70	66,82	53,80	52,46	*49,29*	*48,60*	*59,47*	*56,83*	54,18	52,54	62,25	62,13

† (zu beiden Tabellen). Hier und auswärts geborene.

*) Um die zwischen den beiden Volkszählungen 1880 und 1885 zugezogene und hier verbliebene Bevölkerung festzustellen, wären genau genommen zu den hier ausgewiesenen Zahlen noch die im Dezember 1880 zugezogenen Personen zu addiren. Bei der Gesammtzahl (42511) würde sich hierdurch eine Aenderung von etwa 400 Personen ergeben.

Tabelle 4.

Die Gesammt-Bevölkerung nach der Dauer ihrer Anwesenheit in hiesiger Stadt mit Unterscheidung der Gebürtigkeit.

(Stand vom 1. Dezember 1885.)

Anwesend seit:	Hier Geborene: seit der Geburt anwesend M.	W.	Hier Geborene: nach Auswärts verzogen und wieder hierher zugezogen M.	W.	Auswärts Geborene M.	W.	Zusammen M.	W.
1885	1591	1481	235	205	8513	8338	10339	10024
1884	1374	1392	122	85	4046	4326	5542	5803
1883	1356	1323	90	78	3156	3440	4602	4841
1882	1311	1291	66	62	2233	2797	3610	4150
1881	1270	1291	63	75	2026	2555	3359	3921
1880	1260	1208	56	56	2053	2719	3369	3983
1879	1182	1217	51	56	1554	2026	2787	3299
1878	1119	1188	49	42	1388	1865	2556	3095
1877	1136	1137	41	44	1243	1569	2420	2750
1876	1098	1077	34	32	1328	1567	2460	2676
1875	968	987	39	40	1435	1728	2442	2755
1874	815	927	29	28	1268	1395	2112	2350
1873	809	815	29	28	1278	1348	2116	2191
1872	769	771	41	29	1296	1289	2106	2089
1871	617	631	34	15	1107	1116	1758	1762
1870	640	668	29	29	912	1236	1581	1933
1869	582	629	11	14	627	808	1220	1451
1868	515	569	26	23	711	846	1252	1438
1867	454	551	15	12	631	750	1100	1313
1866	423	544	11	10	551	738	985	1292
1865	281	516	20	13	562	689	863	1218
1864	276	449	14	8	460	488	750	945
1863	228	429	7	19	372	395	607	843
1862	227	394	5	10	408	386	640	790
1861	245	322	7	6	222	268	474	596
1860	249	331	14	13	429	544	692	888
1859	217	306	6	7	265	303	488	616
1858	209	293	8	4	205	236	422	533
1857	182	276	9	11	222	229	413	516
1856	198	252	8	6	199	213	405	471
1855	190	284	8	3	191	237	389	524
1854	192	268	2	9	182	193	376	470
1853	222	236	4	7	144	134	370	377
1852	208	249	4	3	183	186	395	438
1851	176	240	3	2	109	138	288	380
1850	199	256	9	4	190	233	398	493
1849	164	223	3	1	95	135	262	359
1848	197	244	2	3	101	154	300	401
1847	159	219	3	2	91	110	253	331
1846	174	213	3	—	52	89	229	302
1845	198	237	3	4	120	134	321	375
1844	160	193	5	1	39	63	204	257
1843	149	216	2	3	45	69	196	288
1842	195	233	2	—	66	61	263	294
1841	146	183	2		30	33	178	216
1840	149	228	3	1	66	119	218	348
1839	173	206	2	—	35	40	210	246
1838	160	203	—	2	41	38	201	243
1837	138	171	3	1	22	43	163	215
1836	125	195	1	1	31	57	157	253
1835	140	169	—	—	53	57	193	226
1834	118	157	—	1	33	33	151	191
1833	137	136	—	—	28	28	165	164
1832	138	174	1	1	14	25	153	200
1831	97	140	—	1	4	13	101	154
1830	91	168	1	—	27	52	119	220
1829	99	138	2	2	15	14	116	154
1828	114	133	—	2	4	15	118	150
1827	106	148	1	3	9	11	116	162
1826	105	107	1	1	5	16	111	124
1825	109	132	—	1	3	19	112	152
1824	78	136	—	1	5	9	83	146
1823	100	111	1	—	1	13	102	124
1822	88	124	—	—	5	8	93	132
1821	95	98	—	—	—	6	95	104
1820	84	118	—	—	7	21	91	139
1819	79	120	—	—	3	8	82	128
1818	69	88	—	—	2	6	71	94
1817	56	68	—	—	—	7	56	75
1816	67	83	—	—	1	6	68	89
1815	45	88	—	—	1	5	46	93
1814	44	50	—	—	—	1	44	51
1813	43	60	—	—	—	—	43	60
1812	42	57	—	—	2	2	44	59
1811	42	42	—	—	1	1	43	43
1810—06	124	197	—	—	3	5	127	202
1805 u. früher	77	131	—	—	2	6	79	137
unbekannt	1	2	95	90	1200	675	1296	767
Summe	27463	30937	1335	1210	43961	49535	72759	81682
	58400		2545		93496		154441	
Anwesend seit								
0—10 Jahren	12697	12605	807	735	27540	31202	41044	44542
10—20 „	6592	7092	264	228	9816	11254	16672	18574
20—30 „	2312	3568	98	97	3344	3751	5754	7416
30—40 „	1881	2432	41	34	1338	1609	3260	4075
40—50 „	1593	2065	23	13	495	657	2111	2735
50—60 „	1145	1470	6	11	192	264	1343	1745
60—70 „	825	1078	1	2	27	103	853	1183
70—80 „	340	494	—	—	7	14	347	508
über 80 „	77	131	—	—	2	6	79	137
unbekannt	1	2	95	90	1200	675	1296	767
Summe	27463	30937	1335	1210	43961	49535	72759	81682

Tabelle 5.

Die seit Ende des Jahres 1880 zugezogene, am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahren.

Geburtsjahre	Zugezogen in den Jahren															Summe*)		
	1885			1884			1883			1882			1881					
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.			
1885	67	71	138	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	71	138
1884	68	57	125	50	33	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	90	208
1883	64	61	125	50	41	91	37	29	66	—	—	—	—	—	—	151	131	282
1882	55	72	127	47	45	92	45	52	97	41	34	75	—	—	—	188	203	391
1881	43	62	105	43	26	69	32	44	76	38	37	75	31	38	69	187	207	394
1880	40	41	81	32	37	69	29	36	65	35	25	60	43	59	102	179	198	377
1879	47	40	87	35	33	68	42	45	87	32	33	65	43	34	77	199	185	384
1878	43	43	86	40	34	74	35	33	68	45	29	74	36	32	68	199	171	370
1877	39	43	82	37	32	69	26	33	59	20	33	53	24	34	58	146	175	321
1876	46	34	80	42	28	70	39	37	76	36	36	72	41	37	78	204	172	376
1875	47	38	85	34	26	60	19	31	50	27	25	52	28	27	55	155	147	302
1874	37	36	73	30	33	63	22	36	58	30	19	49	30	34	64	149	158	307
1873	32	28	60	28	28	56	23	31	54	34	26	60	23	23	46	140	136	276
1872	23	44	67	28	15	43	22	38	60	22	20	42	26	32	58	121	149	270
1871	180	178	358	39	27	66	21	26	47	29	23	52	18	18	36	287	272	559
1870	228	344	571	152	101	253	41	31	72	25	22	47	23	22	45	468	520	988
1869	227	438	666	133	187	320	154	81	235	42	31	73	29	20	49	586	757	1343
1868	352	545	897	129	220	349	110	106	216	84	69	153	31	22	53	706	962	1668
1867	505	547	1052	135	216	351	76	169	245	72	105	177	74	58	132	862	1095	1957
1866	568	584	1152	192	286	478	124	185	309	60	123	183	52	93	145	996	1271	2267
1865	694	605	1299	165	292	457	112	206	318	59	134	193	48	104	152	1078	1341	2419
1864	547	522	1069	322	271	593	98	203	301	84	167	251	49	111	160	1100	1274	2374
1863	549	493	1042	256	254	510	243	212	455	66	150	216	57	133	190	1171	1242	2413
1862	485	422	907	309	262	571	172	175	347	71	188	259	42	138	180	1079	1185	2264
1861	384	359	743	179	213	392	191	160	351	69	163	232	60	109	169	883	1004	1887
1860	409	364	773	206	176	382	155	167	322	76	144	220	49	124	173	895	975	1870
1859	325	295	620	155	182	337	165	145	310	110	133	243	71	122	193	826	877	1703
1858	255	220	475	133	135	268	145	145	290	123	113	236	108	101	209	764	714	1478
1857	264	186	450	123	131	254	102	107	209	110	98	208	112	101	213	711	623	1334
1856	218	175	393	110	101	211	101	108	209	92	106	198	98	112	210	619	602	1221
1855	179	128	307	89	66	155	85	77	162	66	83	149	95	80	175	514	434	948
1854	156	135	291	85	95	180	64	73	137	57	65	122	66	75	141	428	443	871
1853	124	106	230	61	63	124	68	49	117	63	55	118	63	78	141	379	351	730
1852	124	79	203	70	68	138	58	61	119	40	45	85	67	68	135	359	321	680
1851	116	77	193	65	50	115	41	47	88	54	42	96	44	60	104	320	276	596
1850	118	85	203	67	59	126	49	48	97	42	42	84	61	47	108	337	281	618
1849	91	64	155	40	54	94	56	34	90	40	38	78	45	36	81	272	226	498
1848	89	69	158	44	46	90	26	38	64	30	30	60	30	42	72	219	225	444
1847	63	54	117	34	26	60	24	27	51	29	24	53	32	42	74	182	173	355
1846	73	45	118	34	31	65	33	25	58	33	26	59	28	25	53	201	152	353
1845	70	46	116	40	37	77	30	26	56	26	24	50	33	32	65	199	165	364
1844	69	39	108	23	21	44	25	18	43	21	18	39	13	25	38	151	121	272
1843	53	45	98	19	17	36	19	30	49	24	23	47	21	18	39	136	133	269
1842	49	54	103	24	31	55	32	29	61	19	22	41	23	21	44	147	157	304
1841	37	33	70	24	21	45	23	21	44	18	19	37	21	16	37	123	110	233
1840	37	37	74	17	16	33	24	22	46	12	21	33	19	15	34	109	111	220
1839	40	28	68	23	11	34	15	20	35	13	12	25	19	17	36	110	88	198
1838	36	25	61	16	16	32	17	13	30	17	6	23	17	16	33	103	76	179
1837	30	24	54	12	18	30	6	15	21	13	12	25	10	9	19	71	78	149
1836	23	24	47	11	16	27	17	9	26	16	6	22	10	14	24	77	69	146
1835 und früher	318	391	709	129	181	310	151	163	314	133	158	291	126	155	281	857	1048	1905
nicht angegeben	12	8	20	7	3	10	2	2	4	1	2	3	—	1	1	22	16	38
Summe	8748	8543	17291	4168	4411	8579	3246	3518	6764	2299	2859	5158	2089	2630	4719	20550	21961	42511

*) Siehe die Anmerkung zu Tab. 2.

Tabelle 6.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahren, mit Unterscheidung hiesiger und auswärtiger Gebürtigkeit.

Lebensjahr	Geboren im Jahre	Zahl der Bewohner.			Davon hier geboren.		Davon auswärts geboren.	
		M.	W.	Zus.	M.	W.	M.	W.
1	1885	1658	1553	3211	1591	1482	67	71
2	1884	1494	1486	2980	1383	1397	111	89
3	1883	1513	1462	2975	1369	1334	144	128
4	1882	1506	1499	3005	1327	1307	179	192
5	1881	1461	1504	2965	1282	1309	179	195
6	1880	1500	1455	2955	1275	1225	225	230
7	1879	1457	1495	2952	1198	1234	259	261
8	1878	1448	1489	2937	1144	1210	304	279
9	1877	1469	1479	2948	1159	1148	310	331
10	1876	1531	1441	2972	1113	1106	418	335
11	1875	1348	1347	2695	985	1006	363	341
12	1874	1194	1313	2507	834	944	360	369
13	1873	1169	1209	2378	822	827	347	382
14	1872	1102	1168	2270	785	798	317	370
15	1871	1113	1112	2225	650	648	463	461
16	1870	1350	1424	2774	691	690	659	734
17	1869	1421	1646	3067	611	652	810	994
18	1868	1482	1806	3288	549	606	933	1200
19	1867	1546	1919	3465	474	571	1072	1348
20	1866	1688	2131	3819	448	565	1240	1566
21	1865	1618	2205	3823	314	536	1304	1669
22	1864	1610	2175	3785	299	474	1311	1701
23	1863	1658	2198	3856	246	449	1412	1749
24	1862	1525	2129	3654	249	415	1276	1714
25	1861	1398	1863	3261	267	337	1131	1526
26	1860	1507	1926	3433	278	349	1229	1577
27	1859	1482	1894	3376	245	328	1237	1566
28	1858	1393	1767	3160	222	309	1171	1458
29	1857	1422	1650	3072	208	295	1214	1355
30	1856	1416	1692	3108	217	273	1199	1419
31	1855	1329	1403	2732	218	300	1111	1103
32	1854	1335	1548	2883	210	284	1125	1264
33	1853	1351	1418	2769	243	261	1108	1157
34	1852	1353	1443	2796	237	278	1116	1165
35	1851	1373	1386	2759	200	257	1173	1129
36	1850	1398	1423	2821	232	269	1166	1154
37	1849	1308	1268	2576	187	247	1121	1021
38	1848	1244	1392	2636	221	265	1023	1127
39	1847	981	1066	2047	175	232	806	834
40	1846	1080	1066	2146	189	234	891	832
41	1845	1088	1137	2225	225	261	863	876
42	1844	939	957	1896	180	214	759	743
43	1843	921	1018	1939	169	235	752	783
44	1842	1036	1092	2128	223	255	813	837
45	1841	837	774	1611	169	199	668	575
46	1840	814	907	1721	168	249	646	658
47	1839	839	847	1686	200	227	639	620
48	1838	771	806	1577	172	214	599	592
49	1837	662	682	1344	160	189	502	493
50	1836	608	725	1333	140	211	468	514
51	1835	623	694	1317	160	188	463	506
52	1834	604	643	1247	135	175	469	468
53	1833	491	536	1027	153	146	338	390
54	1832	482	589	1071	156	186	326	403
55	1831	445	459	904	111	151	334	308
56	1830	408	502	910	104	181	304	321
57	1829	390	416	806	107	149	283	267
58	1828	333	438	771	123	145	210	293
59	1827	362	435	797	115	162	247	273
60	1826	352	379	731	111	117	241	262
61	1825	336	380	716	120	147	216	233
62	1824	281	396	677	96	149	185	247
63	1823	301	356	657	112	126	189	230
64	1822	269	356	625	95	133	174	223
65	1821	242	303	545	107	104	135	199
66	1820	230	370	600	93	126	137	244
67	1819	236	312	548	86	126	150	186
68	1818	173	270	443	74	93	99	177
69	1817	162	207	369	57	71	105	136
70	1816	158	206	364	70	89	88	117
71	1815	153	236	389	53	94	100	142
72	1814	120	146	266	47	52	73	94
73	1813	125	172	297	49	62	76	110
74	1812	108	152	260	44	61	64	91
75	1811	106	137	243	46	46	60	91
76	1810	76	113	189	30	45	46	68
77	1809	61	110	171	29	50	32	60
78	1808	72	93	165	34	36	38	57
79	1807	49	82	131	23	46	26	36
80	1806	42	73	115	18	37	24	36
81	1805	44	56	100	24	30	20	26
82	1804	34	49	83	17	19	17	30
83	1803	22	44	66	11	24	11	20
84	1802	22	47	69	11	22	11	25
85	1801	11	18	29	4	8	7	10
86	1800	9	32	41	5	15	4	17
87	1799	3	11	14	2	9	1	2
88	1798	3	5	8	1	2	2	3
89	1797	3	8	11	2	3	1	5
90	1796	4	6	10	2	3	2	3
91	1795	3	3	6	2	1	1	2
92	1794	1	2	3	—	—	1	2
93	1793	1	1	2	1	—	—	1
94	1792	—	1	1	—	1	—	—
95	1791	—	1	1	—	1	—	—
	Ohne Angabe	63	42	105	5	11	58	31
	Zusammen	72759	81682	154441	28798	32147	43961	49535

Tabelle 7.

Die am 1. Dezember 1885 in den einzelnen Stadttheilen gezählte Bevölkerung nach Alter und Gebürtigkeit, Civilstand und Religion.

Geburts-Jahre:		Innen-Stadt. M.	W.	Zus.	Frkf. Gemarkung M.	W.	Zus.	Bornheim. M.	W.	Zus.	Sachsenhausen. M.	W.	Zus.	Zusammen. M.	W.	Zus.
1885/1881	Hier geboren	2504	2489	4993	1922	1868	3790	1328	1299	2627	1198	1173	2371	6952	6829	13781
	Auswärts »	224	221	445	204	246	450	116	100	216	136	108	244	680	675	1355
	Zus.	2728	2710	5438	2126	2114	4240	1444	1399	2843	1334	1281	2615	7632	7504	15136
1880/1876	Hier geboren	2228	2227	4455	1605	1603	3208	1090	1085	2175	966	1008	1974	5889	5923	11812
	Auswärts »	519	485	1004	513	483	996	241	207	448	243	261	504	1516	1436	2952
	Zus.	2747	2712	5459	2118	2086	4204	1331	1292	2623	1209	1269	2478	7405	7359	14764
1875/1871	Hier geboren	1602	1698	3300	1187	1176	2363	611	669	1280	676	680	1356	4076	4223	8299
	Auswärts »	700	672	1372	604	636	1240	293	310	603	253	308	561	1850	1926	3776
	Zus.	2302	2370	4672	1791	1812	3603	904	979	1883	929	988	1917	5926	6149	12075
1870/1866	Hier geboren	1146	1170	2316	794	1027	1821	365	408	773	468	479	947	2773	3084	5857
	Auswärts »	2459	2235	4694	1266	2582	3848	487	413	900	502	612	1114	4714	5842	10556
	Zus.	3605	3405	7010	2060	3609	5669	852	821	1673	970	1091	2061	7487	8926	16413
1865/1856	Hier geboren	935	1280	2215	735	1429	2164	383	442	825	492	614	1106	2545	3765	6310
	Auswärts »	5873	5854	11727	4085	7275	11360	1076	1163	2239	1450	1442	2892	12484	15734	28218
	Zus.	6808	7134	13942	4820	8704	13524	1459	1605	3064	1942	2056	3998	15029	19499	34528
1855/1846	Hier geboren	703	825	1528	675	1024	1699	265	302	567	469	476	945	2112	2627	4739
	Auswärts »	4775	4416	9191	2956	3690	6646	1402	1433	2835	1507	1247	2754	10640	10786	21426
	Zus.	5478	5241	10719	3631	4714	8345	1667	1735	3402	1976	1723	3699	12752	13413	26165
1845/1836	Hier geboren	620	795	1415	645	865	1510	211	255	466	330	339	669	1806	2254	4060
	Auswärts »	3000	2820	5820	2013	2265	4278	822	786	1608	874	820	1694	6709	6691	13400
	Zus.	3620	3615	7235	2658	3130	5788	1033	1041	2074	1204	1159	2363	8515	8945	17460
1835/1826	Hier geboren	457	515	972	469	655	1124	127	172	299	222	258	480	1275	1600	2875
	Auswärts »	1393	1543	2936	1119	1187	2306	341	345	686	362	416	778	3215	3491	6706
	Zus.	1850	2058	3908	1588	1842	3430	468	517	985	584	674	1258	4490	5091	9581
1825/1816	Hier geboren	328	365	693	341	504	845	82	105	187	159	190	349	910	1164	2074
	Auswärts »	642	836	1478	560	722	1282	123	204	327	153	230	383	1478	1992	3470
	Zus.	970	1201	2171	901	1226	2127	205	309	514	312	420	732	2388	3156	5544
1815/1806	Hier geboren	171	198	369	136	214	350	28	43	71	38	71	11[illegible]	373	524	902
	Auswärts »	212	327	539	246	299	545	35	74	109	46	85	131	539	785	1324
	Zus.	383	525	908	382	513	895	63	117	180	84	159	243	912	1314	2226
1805/1796	Hier geboren	27	44	71	41	59	100	4	19	23	7	13	20	79	135	214
	Auswärts »	29	67	96	37	51	88	7	9	16	3	14	17	76	141	217
	Zus.	56	111	167	78	110	188	11	28	39	10	27	37	155	276	431
1795/1786	Hier geboren	—	1	1	2	2	4	—	—	—	1	—	1	3	3	6
	Auswärts »	1	—	1	1	4	5		1	1	—	—		2	5	7
	Zus.	1	1	2	3	6	9	—	1	1	1	—	1	5	8	13
Ohne Angabe	Hier geboren	2	3	5	1	2	3	—	1	1	2	5	7	5	11	16
	Auswärts »	44	19	63	10	9	19	2		2	[illegible]	3	5	58	31	89
	Zus.	46	22	68	11	11	22	2	1	3	4	8	12	63	42	105
Zusammen	Hier geboren	10723	11610	22333	8[illegible]53	10428	18981	4494	4800	9294	5028	5309	10337	28798	32147	60945
	Auswärts »	19871	19495	39366	13614	19449	33063	4945	5045	9990	5531	5546	11077	43961	49535	93496
	Zus.	30594	31105	61699	22167	29877	52044	9439	9845	19284	10559	10855	21414	72759	81682	154441
Darunter:																
1.	Ledige	19827	19170	38997	13952	19736	33688	5762	5579	11341	6445	6262	12707	45986	50747	96733
	Verheirathete	9747	9153	18900	7562	7574	15136	3463	3461	6924	3844	3668	7512	24616	23856	48472
	Verwittwete	901	2641	3542	623	2472	3095	201	767	968	256	886	1142	1981	6766	8747
	Geschiedene	69	133	202	30	93	123	12	38	50	14	39	53	125	303	428
	Ohne Angabe	50	8	58	—	2	2	1	—	1	—	—	—	51	10	61
2.	Evangelische	17367	17993	35360	12368	17521	29889	6305	6552	12857	7353	7764	15117	43393	49830	93223
	Katholische	9604	9890	19494	5214	7332	12546	2920	3066	5986	3120	3010	6130	20858	23298	44156
	Israelitische	3278	2904	6182	4280	4697	8977	166	155	321	33	24	57	7757	7780	15537
	Uebrige	248	220	468	243	295	538	37	52	89	40	33	73	568	600	1168
	Ohne Angabe	97	98	195	62	32	94	11	20	31	13	24	37	183	174	357

Tabelle 8.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach

Geburtsjahre.	Civilstand.	Evangelisch		Katholisch		Israelitisch		Uebrige		Ohne Angabe		Zusammen.		
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
1885—1871	Ledig	13071	13161	5473	5507	2253	2142	136	166	30	36	20963	21012	41975
1870—1866	Ledig	4373	5230	2009	2622	1019	905	57	52	25	21	7483	8830	16313
	Verheirathet	3	66	1	21	—	8	—	—	—	—	4	95	99
	Verwittwet	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	4376	5297	2010	2643	1019	913	57	52	25	21	7487	8926	16413
1865—1856	Ledig	6988	8133	3860	4537	1144	1023	87	89	54	34	12133	13816	25949
	Verheirathet	1721	3294	954	1563	134	587	17	33	5	6	2831	5483	8314
	Verwittwet	29	105	18	48	—	15	—	2	—	—	47	170	217
	Geschieden	3	23	—	6	1	1	—	—	—	—	4	30	34
	Ohne Angabe	9	—	2	—	3	—	—	—	—	—	14	—	14
	Zus.	8750	11555	4834	6154	1282	1626	104	124	59	40	15029	19499	34528
1855—1846	Ledig	1808	2136	1029	1203	418	223	40	44	13	9	3308	3615	6923
	Verheirathet	5404	5276	2968	2637	703	808	71	60	7	11	9153	8792	17945
	Verwittwet	153	556	77	251	10	77	6	5	2	6	248	895	1143
	Geschieden	20	66	8	31	3	12	1	1	—	—	32	110	142
	Ohne Angabe	6	1	2	—	3	—	—	—	—	—	11	1	12
	Zus.	7391	8035	4084	4122	1137	1120	118	110	22	26	12752	13413	26165
1845—1836	Ledig	636	1006	363	563	142	66	7	20	4	7	1152	1662	2814
	Verheirathet	4094	3537	2080	1603	722	612	62	53	7	10	6965	5815	12780
	Verwittwet	204	874	109	346	27	140	5	7	2	5	347	1372	1719
	Geschieden	26	66	8	18	3	10	1	—	—	1	38	95	133
	Ohne Angabe	7	—	3	—	2	1	—	—	1	—	13	1	14
	Zus.	4967	5483	2563	2530	896	829	75	80	14	23	8515	8945	17460
1835—1826	Ledig	285	599	120	295	68	48	4	8	—	2	477	952	1429
	Verheirathet	2123	1628	967	602	460	288	29	18	7	3	3586	2539	6125
	Verwittwet	232	989	110	380	46	178	4	9	1	1	393	1557	1950
	Geschieden	17	28	6	11	4	3	—	—	—	—	27	42	69
	Ohne Angabe	5	—	1	—	1	1	—	—	—	—	7	1	8
	Zus.	2662	3244	1204	1288	579	518	37	35	8	6	4490	5091	9581
1825—1816	Ledig	175	346	65	159	50	25	1	4	1	—	292	534	826
	Verheirathet	1003	596	309	193	246	143	18	10	3	4	1579	946	2525
	Verwittwet	322	1046	108	379	56	216	6	7	3	6	495	1654	2149
	Geschieden	15	16	3	5	1	—	—	—	—	—	19	21	40
	Ohne Angabe	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
	Zus.	1517	2005	486	736	853	384	25	21	7	10	2388	3156	5544

Tabelle 8.

Geburtsjahren, in Verbindung mit Civilstand und Religion.

Geburtsjahre.	Civilstand.	Evangelisch		Katholisch		Israelitisch		Uebrige		Ohne Angabe		Zusammen.		
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
1815—1806	Ledig	61	161	28	52	17	24	—	2	—	—	106	239	345
	Verheirathet	271	104	68	31	95	29	7	2	1	—	442	166	608
	Verwittwet	203	579	71	169	76	146	8	6	—	5	358	905	1263
	Geschieden	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	4	4	8
	Ohne Angabe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	Zus.	541	847	167	252	188	200	15	10	1	5	912	1314	2226
1805—1796	Ledig	12	48	4	11	7	2	—	1	—	—	23	62	85
	Verheirathet	25	8	2	1	15	5	1	—	—	—	43	14	57
	Verwittwet	61	124	7	36	20	38	—	1	—	—	88	199	287
	Geschieden	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	99	181	13	48	42	45	1	2	—	—	155	276	431
1795—1786	Ledig	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	4
	Verheirathet	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2
	Verwittwet	3	6	1	3	—	1	—	—	—	—	4	10	14
	Geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	3	8	1	6	1	1	—	—	—	—	5	15	20
Ohne Angabe	Ledig	15	10	16	9	3	—	—	—	15	2	49	21	70
	Verheirathet	—	3	7	1	4	—	—	—	1	1	12	5	17
	Verwittwet	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	4
	Geschieden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ohne Angabe	—	—	—	1	—	2	—	—	1	3	1	6	7
	Zus.	16	14	23	12	7	2	—	—	17	7	63	35	98
Zusammen	Ledig	27424	30831	12967	14961	5121	4458	332	386	142	111	45986	50747	96733
	Verheirathet	14644	14513	7356	6652	2380	2480	205	176	31	35	24616	23856	48472
	Verwittwet	1208	4281	501	1613	235	811	29	37	8	24	1981	6766	8747
	Geschieden	86	203	25	71	12	27	2	1	—	1	125	303	428
	Ohne Angabe	31	2	9	1	9	4	—	—	2	3	51	10	61
	Zus.	43393	49830	20858	23298	7757	7780	568	600	183	174	72759	81682	154441
		93223 *)		44156		15537		1168		357				

*) Darunter haben sich 25138 als lutherisch bezw. protestantisch, 8107 als reformirt und 59978 kurzweg als evangelisch bezeichnet.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesenden verheiratheten Personen mit Unterscheidung der stehenden Ehen und der getrennt lebenden Ehetheile.

A. Die stehenden Ehen. *)	Stadttheile. Innenstadt	Frankfurter Gemarkung	Bornheim.	Sachsenhausen.	Zusammen (Stadtgeb.)
1. Gesammtzahl	8778	7119	3359	3544	22800
Auf je 100 Einwohner kommen zusammenlebende Eheleute	28,45	27,86	34,94	33,69	29,63
2. Confessionsverhältnisse					
Confessionelle Ehen: evangelische	3911	3351	1774	2019	11055
Confessionelle Ehen: katholische	1592	851	619	561	3623
Confessionelle Ehen: jüdische	784	1430	47	7	2268
Mischehen: Mann evang, Frau kath.	1144	642	455	433	2674
Mischehen: » kath., » evang.	1188	702	439	494	2823
Mischehen: » israel., » christl.	21	20	5	2	48
Mischehen: » christl., » israel.	31	13	3	—	47
Mischehen: übrige	107	110	17	28	262
3. Gebürtigkeit.					
Beide Ehegatten hier geboren	938	1021	407	734	3100
Mann hier, Frau auswärts geboren	658	706	283	340	1987
» auswärts, » hier »	786	1004	312	332	2434
Beide Ehegatten auswärts »	6392	4386	2356	2138	15272
unbestimmt	4	2	1	—	7
B. Die getrennt lebenden Ehetheile.					
1. Männer.					
Gesammtzahl	969	443	104	300	1816
darunter nur vorübergehend hier anwesend	464	145	32	121	762
» getrennt lebend weg. vorübergeh. Abwesenheit der Frau	18	26	4	3	51
» dauernd getrennt lebend	487	272	68	176	1003
Von den hier dauernd wohnenden und getrennt lebenden Ehemännern sind:					
mit eigenem Haushalt	59	43	17	9	128
ohne » » **)	428	229	51	167	875
Von der Gesammtzahl sind: hier geboren	38	36	6	8	88
auswärts geboren	931	407	98	292	1728
evangelisch	436	218	48	129	831
katholisch	469	196	51	171	887
israelitisch	44	14	1	—	59
übrige	20	15	4	—	39
2. Frauen.					
Gesammtzahl	375	455	102	124	1056
darunter nur vorübergehend hier anwesend	62	96	3	23	184
» getrennt lebend weg. vorübergeh. Abwesenheit d. Mannes	82	203	40	25	350
» dauernd getrennt lebend	231	156	59	76	522
Von den hier dauernd wohnenden und getrennt lebenden Ehefrauen sind:					
mit eigenem Haushalt	110	53	32	43	238
ohne » » **)	121	103	27	33	284
Von der Gesammtzahl sind: hier geboren	64	119	16	31	230
auswärts	311	336	86	93	826
evangelisch	184	233	55	65	537
katholisch	128	100	41	55	324
israelitisch	43	111	6	1	161
übrige	20	11	—	3	34

*) Bei den Acten des statistischen Amtes befinden sich ausführliche Tabellen, welche auch die Alterscombinationen in den stehenden Ehen darstellen. Von den 22,800 Ehen finden sich dabei 13,626 solche, bei welchen ein Altersunterschied bis zu 5 Jahren besteht, 5970 mit einem solchen von 5—10 Jahren und 3198 Ehen mit einem grösseren.

**) Es konnte nicht festgestellt werden, wie viele unter diesen hier aufgeführten Personen solche sind, die thatsächlich dauernd getrennt von dem anderen Ehegatten leben und wieviele derselben sich nur als sogenannte Schläfer (Arbeiter vom Lande) hier aufhalten.

Tabelle 10.

Die in den einzelnen Stadttheilen am 1. Dezember 1885 gezählten schulpflichtigen Kinder nach Geburtsjahren unter Ausscheidung der Confession.

Stadttheile.	Geburtsjahre*)	Evangelisch.		Katholisch.		Israelitisch.		Uebrige.		Ohne Angabe.		Zusammen.		
		M.	W	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
Innen-Stadt	1879	286	327	174	143	55	58	4	5	—	1	519	534	1053
	1878	333	339	154	148	56	50	4	8	—	—	547	545	1092
	1877	330	322	168	166	64	69	3	2	1	1	566	560	1126
	1876	336	318	150	145	66	56	5	4	—	1	557	524	1081
	1875	308	307	149	152	60	64	2	5	—	1	519	529	1048
	1874	259	286	126	141	55	72	—	1	1	1	441	501	942
	1873	244	272	134	118	60	51	3	4	2	1	443	446	889
	1872	256	257	113	117	51	59	5	2	1	2	426	437	863
	1871	264	276	142	119	63	54	2	6	2	2	473	457	930
	Zus.	2616	2704	1310	1249	530	533	28	37	7	10	4491	4533	9024
Frankfurter Gemarkung	1879	231	235	91	78	91	82	5	7	1	—	419	402	821
	1878	260	270	86	88	79	83	2	7	1	—	428	448	876
	1877	236	251	77	94	84	87	7	5	—	—	404	437	841
	1876	248	222	84	78	113	99	4	6	—	—	449	405	854
	1875	217	214	87	80	95	81	4	1	—	—	403	376	779
	1874	205	213	63	73	79	93	8	5	1	—	356	384	740
	1873	209	211	69	60	86	95	1	4	—	—	365	370	735
	1872	179	191	63	61	97	78	8	5	1	1	348	336	684
	1871	168	188	68	68	82	85	1	5	—	—	319	346	665
	Zus.	1953	1995	688	680	806	783	40	45	4	1	3491	3504	6995
Bornheim	1879	202	184	73	93	2	5	—	1	—	—	277	283	560
	1878	161	179	76	80	3	4	—	—	—	—	240	263	503
	1877	191	157	81	77	5	1	1	1	—	1	278	237	515
	1876	173	159	71	91	6	3	—	2	—	—	250	255	505
	1875	135	163	76	56	1	2	1	1	—	1	213	223	436
	1874	127	153	61	68	4	2	2	1	—	—	194	224	418
	1873	134	133	53	58	3	5	—	1	—	—	190	197	387
	1872	104	133	44	59	3	4	—	2	—	—	151	198	349
	1871	104	95	50	37	2	3	—	1	—	1	156	137	293
	Zus.	1331	1356	585	619	29	29	4	10	—	3	1949	2017	3966
Sachsenhausen	1879	185	202	55	74	1	—	1	—	—	—	242	276	518
	1878	174	159	57	72	—	1	2	—	—	1	233	233	466
	1877	163	192	56	53	1	—	1	—	—	—	221	245	466
	1876	218	190	56	65	—	—	1	2	—	—	275	257	532
	1875	164	162	48	55	—	1	1	—	—	1	213	219	432
	1874	144	155	59	49	—	—	—	—	—	—	203	204	407
	1873	139	153	32	42	—	1	—	—	—	—	171	196	367
	1872	137	145	40	50	—	1	—	1	—	—	177	197	374
	1871	123	123	40	49	1	—	1	—	—	—	165	172	337
	Zus.	1447	1481	443	509	3	4	7	3	—	2	1900	1999	3899
Zusammen Stadt	1879	904	948	393	388	149	145	10	13	1	1	1457	1495	2952
	1878	928	947	373	888	138	138	8	15	1	1	1448	1489	2937
	1877	920	922	382	390	154	157	12	8	1	2	1469	1479	2948
	1876	975	889	361	379	185	158	10	14	—	1	1531	1441	2972
	1875	824	846	360	343	156	148	8	7	—	3	1348	1347	2695
	1874	735	807	309	331	138	167	10	7	2	1	1194	1313	2507
	1873	726	769	288	278	149	152	4	9	2	1	1169	1209	2378
	1872	676	726	260	287	151	142	13	10	2	3	1102	1168	2270
	1871	659	682	300	273	148	142	4	12	2	3	1113	1112	2225
	Zus.	7347	7536	3026	3057	1368	1349	79	95	11	16	11831	12053	23884

*) Unter den hier aus dem Geburtsjahre 1879 aufgeführten Kindern wird ein Theil noch nicht schulpflichtig gewesen sein, dagegen ein Theil derjenigen des Geburtsjahres 1871 bereits das schulpflichtige Alter zurückgelegt gehabt haben.

Tabelle II.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach ihrer

Staatsangehörigkeit.	Gebürtig														
	Frankfurt a. M.			dem Reg.-Bez. Wiesbaden.			dem Reg.-Bez. Cassel.			dem übrigen Preussen.			dem preuss. Staate überhaupt.		
I. Angehörige des deutschen Reiches.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Königreich Preussen	23807	26589	50396	6242	7222	13464	7502	7355	14857	6289	4693	10982	43840	45859	89699
» *Bayern	1007	1074	2081	41	148	189	37	190	227	7	72	79	1092	1484	2576
» Sachsen	101	117	218	1	17	18	5	16	21	16	21	37	123	171	294
» Württemberg	400	464	864	9	57	66	14	79	93	4	31	35	427	631	1058
Grsshrzgth. Baden	408	435	843	19	71	90	11	64	75	19	49	68	457	619	1076
» Hessen	2148	2476	4624	107	438	545	124	443	567	42	161	203	2421	3518	5939
» Mecklenburg-Schwerin	9	8	17	—	1	1	—	3	3	2	3	5	11	15	26
» Sachsen-Weimar	142	133	275	4	19	23	5	34	39	3	6	9	154	192	346
» Mecklenburg-Strelitz	8	4	12	1	—	1	—	1	1	—	—	—	9	5	14
» Oldenburg	16	15	31	3	4	7	—	1	1	—	2	2	19	22	41
Herzogth. Braunschweig	17	29	46	1	2	3	—	7	7	2	4	6	20	42	62
» Sachsen-Meiningen	33	39	72	—	3	3	—	6	6	1	10	11	34	58	92
» Sachsen-Altenburg	6	5	11	—	1	1		1	1	—	3	3	6	10	16
» Sachsen-Coburg-Gotha	31	41	72	—	5	5	1	4	5	2	5	7	34	55	89
» Anhalt	12	11	23	—	1	1	1	1	2	2	5	7	15	18	33
Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen	10	9	19	—	2	2	—	3	3	—	1	1	10	15	25
» Schwarzburg-Rudolstadt	16	21	37	1	4	5	1	6	7	—	3	3	18	34	52
» Waldeck und Pyrmont	71	65	136	1	12	13	5	12	17	3	4	7	80	93	173
» Reuss ältere Linie	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	7
» Reuss jüngere Linie	6	6	12	—	2	2	2	2	4	—	1	1	8	11	19
» Schaumburg-Lippe	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
» Lippe Detmold	4	7	11	—	1	1	—	1	1	1	3	4	5	12	17
Freie Stadt Lübeck	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	5
» Bremen	15	8	23	1	2	3	—	1	1	3	4	7	19	15	34
» Hamburg	14	25	39	1	1	2	—	4	4	7	5	12	22	35	57
Elsass-Lothringen	10	15	25	—	5	5	1	2	3	2	1	3	13	23	36
Zus. Angehörige des Deutschen Reiches	28295	31607	59902	6433	8018	14451	7709	8236	15945	6405	5087	11492	48842	52948	101790
II. Reichsausländer.															
Oesterreich-Ungarn **)	161	189	350	3	30	33	11	25	36	9	20	29	184	264	448
Amerika	84	86	170	9	7	16	10	7	17	16	15	31	119	115	234
Schweiz	80	85	165	4	15	19	2	10	12	1	6	7	87	116	203
Grossbritannien und Irland	52	42	94	4	4	8	2	2	4	2	4	6	60	52	112
Russland	18	21	39	1	—	1	—	2	2	6	8	14	25	31	56
Italien	13	13	26	2	3	5	—	3	3	1	1	2	16	20	36
Niederlande und Luxemburg	19	16	35	2	6	8	1	4	5	4	6	10	26	32	58
Frankreich	8	11	19	—	2	2	2	1	3	3	3	6	13	17	30
Belgien	18	12	30	1	9	10	—	2	2	—	1	1	19	24	43
Dänemark	8	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	16
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Türkei, Griechenland u. Balkanstaaten	4	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	9
Spanien und Portugal	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Australien	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Afrika	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
Asien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Reichsausländer	469	489	958	26	76	102	29	56	85	43	64	107	567	685	1252
Ohne Angabe	34	51	85	26	48	74	18	51	69	28	45	73	106	195	301
Zusammen	28798	32147	60945	6485	8142	14627	7756	8343	16099	6476	5196	11672	49515	53828	103343

*) Siehe die Bemerkung auf Seite 277.

**) Die hier aufgeführten Länder sind geordnet nach der Summenzahl in der letzten Spalte dieser Tabelle.

Tabelle 11.

Staatsangehörigkeit*) in Verbindung mit der Gebürtigkeit.

aus:																				
Hessen.			Bayern.			Baden.			Württemberg.			den übrigen deutschen Staaten.			dem Auslande.			Zusammen.		
M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
2041	3816	5857	793	1326	2119	321	689	1010	197	524	721	587	714	1251	354	682	1036	48083	53610	101693
54	306	360	4299	4185	8484	25	79	104	10	78	88	13	55	68	20	38	58	5513	6225	11738
12	47	59	5	17	22	1	8	9	—	8	8	487	183	670	6	12	18	634	446	1080
27	127	154	14	65	79	12	30	42	1449	1748	3197	2	17	19	9	16	25	1940	2634	4574
23	142	165	17	101	118	1686	1738	3424	9	48	57	6	21	27	13	33	46	2211	2702	4918
7414	7525	14939	40	263	303	24	157	181	4	111	115	14	64	78	35	57	92	9952	11700	21652
1	5	6	—	—	—	1	1	2	1	2	3	80	32	112	—	1	1	94	56	150
3	32	35	—	14	14	1	6	7	1	7	8	335	274	609	—	2	2	494	527	1021
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	7	3	10	—	1	1	16	11	27
—	4	4	—	1	1	1	—	1	—	—	—	60	33	93	—	2	2	80	62	142
—	4	4	—	2	2	—	1	1	—	—	—	62	33	95	1	4	5	83	86	169
3	14	17	3	13	16	1	1	2	—	1	1	139	135	274	2	—	2	182	222	404
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	37	11	48	—	—	—	43	23	66
—	7	7	1	8	9	—	1	1	—	1	1	95	98	193	—	—	—	130	170	300
—	6	6	—	2	2	—	1	1	—	1	1	46	23	69	—	—	—	61	51	112
—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	1	1	21	14	35	—	—	—	31	34	65
1	3	4	—	5	5	—	—	—	—	—	—	40	15	55	—	—	—	59	57	116
2	27	29	—	2	2	1	1	2	—	5	5	163	189	352	1	2	3	247	319	566
—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	8	5	13	—	—	—	10	18	28
1	2	3	—	2	2	—	—	—	—	1	1	26	8	34	—	—	—	35	24	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	6	3	9
—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	17	7	24	—	—	—	23	21	44
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	17	5	22	1	2	3	21	11	32
1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	28	20	48	2	—	2	50	37	87
4	5	9	—	2	2	3	1	4	1	2	3	65	47	112	2	5	7	97	97	194
2	4	6	2	2	4	—	8	8	—	—	—	151	57	208	1	4	5	169	93	262
9589	12083	21672	5175	6022	11197	2078	2718	4796	1672	2539	4211	2461	2063	4524	447	861	1308	70264	79234	149498
8	35	43	4	24	28	6	16	22	4	10	14	3	9	12	595	289	884	804	647	1451
22	25	47	48	33	81	4	12	16	10	11	21	13	10	23	145	169	314	361	375	736†
6	11	17	2	4	6	7	8	15	4	5	9	1	4	5	228	192	420	335	340	675
7	9	16	3	2	5	1	4	5	2	2	4	3	3	6	133	235	368	209	307	516
—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	114	91	205	140	127	267
1	1	2	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	1	1	125	27	152	144	51	195
—	3	3	—	3	3	3	3	6	1	—	1	—	3	3	63	52	115	93	96	187
1	2	3	—	4	4	1	3	4	1	1	2	5	3	8	66	70	136	87	100	189
—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	17	49	51	46	97
1	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	4	28	33	16	49
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	22	9	31	24	10	34
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	14	18	6	24
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	12	7	7	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	5	3	8
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	2	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	4	4	1	5
46	93	139	59	77	136	22	47	69	24	30	54	27	37	64	1575	1165	2740	2320	2134	4454
18	48	66	19	28	47	6	15	21	5	8	13	6	9	15	15	11	26	175	314	489
9653	12224	21877	5253	6127	11380	2106	2780	4886	1701	2577	4278	2494	2109	4603	2037	2037	4074	72759	81682	154441

† Darunter 708 aus den Vereinigten Staaten.

Tabelle 12.

Die auswärts geborene, am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Be-

Geburtsort bezw. Geburtsland	Gesammtzahl			Davon sind zugezogen 1885/81			1880/76			1875/71			1870/66		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
a. Königreich Preussen.															
Uebriger Kreis Frankfurt a. M *)	513	652	1165	176	192	368	94	129	223	63	89	152	46	57	103
» Regierungs-Bezirk Wiesbaden	5972	7490	13462	2334	2953	5287	1142	1513	2655	874	1016	1890	555	738	1293
Regierungs-Bezirk Cassel	7756	8343	16099	3684	3298	6982	1264	1615	2879	1059	1259	2318	592	866	1458
Zusammen Provinz Hessen-Nassau	14241	16485	30726	6194	6443	12637	2500	3257	5757	1996	2364	4360	1193	1661	2854
Provinz Rheinlande und Hohenzollern	2177	2536	4713	971	1136	2107	425	567	992	299	331	630	168	221	389
» Sachsen	926	535	1461	434	251	685	181	118	299	135	91	226	67	35	102
» Westfalen	508	496	1004	250	241	491	94	106	200	63	57	120	33	28	61
» Brandenburg einschl. Stadtkreis Berlin	617	387	1004	328	180	508	117	95	212	74	56	130	46	28	74
darunter Stadtkreis Berlin	*266*	*227*	*493*	*149*	*88*	*237*	*47*	*62*	*109*	*23*	*42*	*65*	*18*	*14*	*32*
» Hannover	561	409	970	275	191	466	98	80	178	84	64	148	35	21	56
» Schlesien	611	219	830	309	132	441	116	42	158	83	25	108	52	8	60
Uebriges Preussen	1076	614	1690**)	516	307	823	225	153	378	170	83	253	92	40	132
Summa der in Preussen Geborenen	20717	21681	42398	9277	8881	18158	3756	4418	8174	2904	3071	5975	1686	2042	3728
b. Uebrige Bundesstaaten.															
Königreich Bayern	5253	6127	11380	2639	3090	5729	825	1148	1973	749	789	1538	342	421	763
» Sachsen	586	292	878	320	139	459	114	71	185	59	32	91	25	17	42
» Württemberg	1701	2577	4278	842	1339	2181	294	484	778	248	307	555	96	167	263
Grossherzogthum Baden	2106	2780	4886	1037	1367	2404	353	501	854	322	384	706	138	201	339
» Hessen	9653	12224	21877	3834	4791	8625	1635	2372	4007	1596	1797	3393	880	1233	2113
Thüringische Staaten	895	919	1814	404	443	847	138	203	341	147	122	269	67	74	141
Uebrige Länder des nördl. Deutschlands	766	737	1503	326	338	664	136	153	289	111	91	202	54	38	92
Elsass-Lothringen	247	161	408	168	80	248	23	43	66	18	13	31	14	12	26
Summa d. in d. übr. Bundesst. Geboren.	21207	25817	47024	9570	11587	21157	3518	4975	8493	3250	3535	6785	1616	2163	3779
c. Ausländer. ***)															
Oesterreich-Ungarn	709	457	1166	362	198	560	121	98	219	91	81	172	44	35	79
Schweiz	275	309	584	158	168	326	30	58	88	29	25	54	24	26	50
Grossbrittannien und Irland	152	321	473	91	201	292	15	33	48	19	38	57	11	14	25
Vereinigte Staaten von Nordamerika	168	238	406	89	105	194	25	39	64	22	35	57	14	28	42
Russland	200	182	382	111	98	209	27	24	51	22	15	37	17	15	32
Frankreich	121	229	350	71	76	147	11	39	50	18	46	64	9	36	45
Italien	140	58	198	86	35	121	28	11	39	10	3	13	2	2	4
Niederlande	72	98	170	35	54	89	10	14	24	7	9	16	1	7	8
Belgien	50	45	95	24	10	34	9	12	21	6	11	17	3	2	5
Dänemark	30	8	38	16	5	21	4	1	5	3	—	3	1	—	1
Luxemburg	12	21	33	6	4	10	1	9	10	2	2	4	1	4	5
Uebriges Europa	55	25	80	39	22	61	7	1	8	1		1	1	1	2
Uebriges Amerika	19	22	41	17	6	23	2	8	10	—	5	5	—	1	1
Australien	13	5	18	10	—	10	—	2	2	—	—	—	2	1	3
Afrika	7	4	11	5	3	8	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Asien	4	4	8	4	2	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Summa der im Auslande Geborenen	2027	2026	4053	1124	987	2111	291	352	643	230	270	500	130	172	302
Geburtsort unbekannt	10	11	21	3	1	4	1	1	2	—	—	—	—	1	1
Gesammtsumme	43961	49535	93496	19974	21456	41430	7566	9746	17312	6384	6876	13260	3432	4378	7810

*) Nach der 1885 noch bestehenden Kreiseintheilung. Unter den in der Preussischen Statistik Bd. 96 als „in anderen Landgemeinde Bornheim gebürtigen Personen einbezogen.

**) Nach Band 96 der Preussischen Statistik entfallen auf die übrigen hier nicht speciell ausgezählten übrigen Provinzen bezw. des Stadtkreises Berlin.

***) Geordnet nach der Gesammtzahl.

völkerung nach Gebürtigkeit, Zuzugsperiode[n]

in den Jahren

1865/56 M.	1865/56 W.	1865/56 Zus.	1855 u. früher M.	1855 u. früher W.	1855 u. früher Zus.	Zuzugszeit nicht angegeben M.	Zuzugszeit nicht angegeben W.	Zuzugszeit nicht angegeben Zus.	Evangelisch M.	Evangelisch W.	Evangelisch Zus.	V… I… M.
72	88	160	58	91	149	4	6	10	400	515	915	8
558	664	1222	368	520	888	141	86	227	2640	3257	5897	279
689	754	1443	366	467	833	102	84	186	4370	5003	9373	279
1319	1506	2825	792	1078	1870	247	176	423	7410	8775	16185	568
122	127	249	96	117	213	96	27	133	880	1076	1956	91
46	18	64	35	12	47	28	10	38	799	442	1241	8
18	30	48	20	16	36	30	18	48	255	272	527	18
16	15	31	11	1	12	25	12	37	548	317	865	2
12	*11*	23	4	*1*	5	*13*	*9*	22	225	*177*	*402*	*1*
34	24	58	19	16	35	16	13	29	440	325	765	7
20	5	25	15	3	18	16	4	20	340	143	483	18
33	16	49	17	3	20	23	12	35	778	473	1251	11
1608	1741	3349	1005	1246	2251	481	282	763	11450	11823	23273	726
360	360	720	199	247	446	139	72	211	1506	1972	3478	306
29	14	43	17	15	32	22	4	26	543	272	815	1
102	151	253	64	102	166	55	27	82	1240	1912	3152	30
127	173	300	75	123	198	54	31	85	717	1064	1781	100
891	1112	2003	542	768	1310	275	151	426	6125	8189	14314	211
64	43	107	49	25	74	26	9	35	710	701	1411	13
71	54	125	46	43	89	22	20	42	660	652	1312	2
6	7	13	8	5	13	10	1	11	71	73	144	14
1650	1914	3564	1000	1328	2328	603	315	918	11572	14835	26407	681
43	14	57	21	19	40	27	12	39	75	85	160	44
7	15	22	8	9	17	19	8	27	187	235	422	[illegible]
7	19	26	4	9	13	5	7	12	102	200	302	
3	10	13	1	6	7	14	15	29	63	118	181	[illegible]
10	10	20	4	6	10	9	11	23	64	81	145	
1	10	11	4	16	20	7	6	13	43	108	151	[illegible]
1	2	3	6	3	9	7	2	9	19	17	36	[illegible]
6	8	14	3	4	7	10	2	12	34	54	88	
4	2	4	3	4	7	1	4	5	14	20	34	[illegible]
—	—		2	2	4	4	—	4	28	7	35	
2	2	5	—	—	—	—	—	—	2	7	9	
1	1	2	—	—	—	6	—	6	28	18	46	
—	2	2	—	—	—	—	—	—	7	9	16	
1	-	1	—	-	—	—	2	2	7	4	11	
	—	—	—		—	1	—	1	3	2	5	
—	—	—	—	—	—		—	—	2	1	3	—
86	95	181	56	78	134	110	72	182	678	966	1644	7[illegible]
—	1	1	—	1	1	6	6	12	2	5	7	
3344	3751	7095	2061	2653	4714	1200	675	1875	23702	27629	51331	148

Gemeinden des Zählkreises geborenen" 8257 Personen sind anscheinend eine gros

Preussens je bedeutend weniger Personen, als auf die hier mit den geringsten !

Tabelle 13.

Beru (nach Abtheilungen un Reichsschemas für die vom Jahre 1
A. Land-, Forstw zucht und
I. Landwirthschaft, Thi
II. Forstwirthschaft, Ja
Zus
B. Industrie, eins Bauw
III. Bergbau, Hütten- und gräberei . . . .
IV. Industrie der Steine
V. Metallverarbeitung .
VI. Maschinen, Werkzeu Apparate . . . .
VII. Chemische Industrie
VIII. Forstwirthschaftliche Leuchtstoffe, Fette
IX. Textil-Industrie . .
X. Papier und Leder .
XI. Holz- und Schnitzsto
XII. Nahrungs- und Genu
XIII. Bekleidung und Rein
XIV. Baugewerbe . . .
XV. Polygraphische Gew
XVI. Künstler (Kunstmaler und künstlerische I liche Zwecke mit A Theater und Schau
XVII. Fabrikanten, Fabril und Gehülfen, dere näher zu ermitteln
Zus

Tabelle 12.

Die auswärts geborene, am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Be-

Geburtsort bezw. Geburtsland	Gesammtzahl			Davon sind zugezogen 1885/81			1880/76			1875/71			1870/66		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
a. Königreich Preussen.															
Uebriger Kreis Frankfurt a. M. *)	513	652	1165	176	192	368	94	129	223	63	89	152	46	57	103
» Regierungs-Bezirk Wiesbaden	5972	7490	13462	2334	2953	5287	1142	1513	2655	874	1016	1890	555	738	1293
Regierungs-Bezirk Cassel	7756	8343	16099	3684	3298	6982	1264	1615	2879	1059	1259	2318	592	866	1458
Zusammen Provinz Hessen-Nassau	14241	16485	30726	6194	6443	12637	2500	3257	5757	1996	2364	4360	1193	1661	2854
Provinz Rheinlande und Hohenzollern	2177	2536	4713	971	1136	2107	425	567	992	299	331	630	168	221	389
» Sachsen	926	535	1461	434	251	685	181	118	299	135	91	226	67	35	102
» Westfalen	508	496	1004	250	241	491	94	106	200	63	57	120	33	28	61
» Brandenburg einschl. Stadtkreis Berlin	617	387	1004	328	180	508	117	95	212	74	56	130	46	28	74
darunter Stadtkreis Berlin	*266*	*227*	*493*	*149*	*88*	*237*	*47*	*62*	*109*	*23*	*42*	*65*	*18*	*14*	*32*
» Hannover	561	409	970	275	191	466	98	80	178	84	64	148	35	21	56
» Schlesien	611	219	830	309	132	441	116	42	158	83	25	108	52	8	60
Uebriges Preussen	1076	614	1690**)	516	307	823	225	153	378	170	83	253	92	40	132
Summa der in Preussen Geborenen	20717	21681	42398	9277	8881	18158	3756	4418	8174	2904	3071	5975	1686	2042	3728
b. Uebrige Bundesstaaten.															
Königreich Bayern	5253	6127	11380	2639	3090	5729	825	1148	1973	749	789	1538	342	421	763
» Sachsen	586	292	878	320	139	459	114	71	185	59	32	91	25	17	42
» Württemberg	1701	2577	4278	842	1339	2181	294	484	778	248	307	555	96	167	263
Grossherzogthum Baden	2106	2780	4886	1037	1367	2404	353	501	854	322	384	706	138	201	339
» Hessen	9653	12224	21877	3834	4791	8625	1635	2372	4007	1596	1797	3393	880	1233	2113
Thüringische Staaten	895	919	1814	404	443	847	138	203	341	147	122	269	67	74	141
Uebrige Länder des nördl. Deutschlands	766	737	1503	326	338	664	136	153	289	111	91	202	54	38	92
Elsass-Lothringen	247	161	408	168	80	248	23	43	66	18	13	31	14	12	26
Summa d. in d. übr. Bundesst. Geboren.	21207	25817	47024	9570	11587	21157	3518	4975	8493	3250	3535	6785	1616	2163	3779
c. Ausländer. *)**															
Oesterreich-Ungarn	709	457	1166	362	198	560	121	98	219	91	81	172	44	35	79
Schweiz	275	309	584	158	168	326	30	58	88	29	25	54	24	26	50
Grossbrittannien und Irland	152	321	473	91	201	292	15	33	48	19	38	57	11	14	25
Vereinigte Staaten von Nordamerika	168	238	406	89	105	194	25	39	64	22	35	57	14	28	42
Russland	200	182	382	111	98	209	27	24	51	22	15	37	17	15	32
Frankreich	121	229	350	71	76	147	11	39	50	18	46	64	9	36	45
Italien	140	58	198	86	35	121	28	11	39	10	3	13	2	2	4
Niederlande	72	98	170	35	54	89	10	14	24	7	9	16	1	7	8
Belgien	50	45	95	24	10	34	9	12	21	6	11	17	3	2	5
Dänemark	30	8	38	16	5	21	4	1	5	3		3	1	—	1
Luxemburg	12	21	33	6	4	10	1	9	10	2	2	4	1	4	5
Uebriges Europa	55	25	80	39	22	61	7	1	8	1		1	1	1	2
Uebriges Amerika	19	22	41	17	6	23	2	8	10	—	5	5	—	1	1
Australien	13	5	18	10	—	10	—	2	2	—	—	—	2	1	3
Afrika	7	4	11	5	3	8	1	1	2	—	—		—	—	—
Asien	4	1	5	4	2	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Summa der im Auslande Geborenen	2027	2026	4053	1124	987	2111	291	352	643	230	270	500	130	172	302
Geburtsort unbekannt	10	11	21	3	1	4	1	1	2	—	—	—	—	1	1
Gesammtsumme	43961	49535	93496	19974	21456	41430	7566	9746	17312	6384	6876	13260	3432	4378	7810

*) Nach der 1885 noch bestehenden Kreiseintheilung. Unter den in der Preussischen Statistik (Bd. 96) als „in anderen Landgemeinde Bornheim gebürtigen Personen einbezogen.

**) Nach Band 96 der Preussischen Statistik entfallen auf die übrigen hier nicht speciell ausgezählten übrigen Provinzen bezw. des Stadtkreises Berlin.

***) Geordnet nach der Gesammtzahl.

Tabelle 13.

völkerung nach Gebürtigkeit, Zuzugsperiode

in den Jahren									V			
1865/56			1855 u. früher			Zuzugszeit nicht angegeben			Evangelisch			1
M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.
72	88	160	58	91	149	4	6	10	400	515	915	8
558	664	1222	368	520	888	141	86	227	2640	3257	5897	279
689	754	1443	366	467	833	102	84	186	4370	5003	9373	279
1319	1506	2825	792	1078	1870	247	176	423	7410	8775	16185	568
122	127	249	96	117	213	96	27	133	880	1076	1956	91
46	18	64	35	12	47	28	10	38	799	442	1241	8
18	30	48	20	16	36	30	18	48	255	272	527	18
16	15	31	11	1	12	25	12	37	548	317	865	2
12	*11*	*23*	*4*	*1*	*5*	*13*	*9*	*22*	*225*	*177*	*402*	*1*
34	24	58	19	16	35	16	13	29	440	325	765	7
20	5	25	15	3	18	16	4	20	340	143	483	18
33	16	49	17	3	20	23	12	35	778	473	1251	11
1608	1741	3349	1005	1246	2251	481	282	763	11450	11823	23273	726
360	360	720	199	247	446	139	72	211	1506	1972	3478	306
29	14	43	17	15	32	22	4	26	543	272	815	1
102	151	253	64	102	166	55	27	82	1240	1912	3152	30
127	173	300	75	123	198	54	31	85	717	1064	1781	100
891	1112	2003	542	768	1310	275	151	426	6125	8189	14314	211
64	43	107	49	25	74	26	9	35	710	701	1411	13
71	54	125	46	43	89	22	20	42	660	652	1312	2
6	7	13	8	5	13	10	1	11	71	73	144	14
1650	1914	3564	1000	1328	2328	603	315	918	11572	14835	26407	681
43	14	57	21	19	40	27	12	39	75	85	160	44
7	15	22	8	9	17	19	8	27	187	235	422	[illegible]
7	19	26	4	9	13	5	7	12	102	200	302	
3	10	13	1	6	7	14	15	29	63	118	181	[illegible]
10	10	20	4	6	10	9	14	23	64	81	145	
1	10	11	4	16	20	7	6	13	43	108	151	[illegible]
1	2	3	6	3	9	7	2	9	19	17	36	[illegible]
6	8	14	3	4	7	10	2	12	34	54	88	[illegible]
4	2	4	3	4	7	1	4	5	14	20	34	[illegible]
—	—	—	2	2	4	4	—	4	28	7	35	—
2	2	5	—	—	—	—	—	—	2	7	9	
1	1	2	—	—	—	6	—	6	28	18	46	
—	2	2	—	—	—	—		—	7	9	16	
1	—	1	—	—	—		2	2	7	4	11	
	—	—	—		—	1	—	1	3	2	5	
	—		—	—	—		—	—	2	1	3	
86	95	181	56	78	134	110	72	182	678	966	1644	7
—	1	1	—	1	1	6	6	12	2	5	7	
3344	3751	7095	2061	2653	4714	1200	675	1875	23702	27629	51331	148

Gemeinden des Zählkreises geborenen" 8257 Personen sind anscheinend eine gros

Preussens je bedeutend weniger Personen, als auf die hier mit den geringsten

Beru
(nach Abtheilungen un
Reichsschemas für die
vom Jahre 1

A. Land-, Forstw zucht und

I. Landwirthschaft, Thi

II. Forstwirthschaft, Ja

Zus

B. Industrie, eins Bauw

III. Bergbau, Hütten- und gräberei . . . .

IV. Industrie der Steine

V. Metallverarbeitung .

VI. Maschinen, Werkzeu Apparate . . . .

VII. Chemische Industrie

VIII. Forstwirthschaftliche Leuchtstoffe, Fette

IX. Textil-Industrie . .

X. Papier und Leder .

XI. Holz- und Schnitzsto

XII. Nahrungs- und Genu

XIII. Bekleidung und Rein

XIV. Baugewerbe . . .

XV. Polygraphische Gewe

XVI. Künstler (Kunstmaler und künstlerische I liche Zwecke mit A Theater und Schau

XVII. Fabrikanten, Fabril und Gehülfen, derei näher zu ermitteln

Zus.

Tabelle 11.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach ihrer

Staatsangehörigkeit.	G e b ü r t i g														
	Frankfurt a. M.			dem Reg.-Bez. Wiesbaden.			dem Reg.-Bez. Cassel.			dem übrigen Preussen.			dem preuss. Staate überhaupt.		
I. Angehörige des deutschen Reiches.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Königreich Preussen	23807	26589	50396	6242	7222	13464	7502	7355	14857	6289	4693	10982	43840	45859	89699
» Bayern	1007	1074	2081	41	148	189	37	190	227	7	72	79	1092	1484	2576
» Sachsen	101	117	218	1	17	18	5	16	21	16	21	37	123	171	294
» Württemberg	400	464	864	9	57	66	14	79	93	4	31	35	427	631	1058
Grssherzgth. Baden	408	435	843	19	71	90	11	64	75	19	49	68	457	619	1076
» Hessen	2148	2476	4624	107	438	545	124	443	567	42	161	203	2421	3518	5939
» Mecklenburg-Schwerin	9	8	17	—	1	1	—	3	3	2	3	5	11	15	26
» Sachsen-Weimar	142	133	275	4	19	23	5	34	39	3	6	9	154	192	346
» Mecklenburg-Strelitz	8	4	12	1	—	1	—	1	1	—	—	—	9	5	14
» Oldenburg	16	15	81	3	4	7	—	1	1	—	2	2	19	22	41
Herzogth. Braunschweig	17	29	46	1	2	3	—	7	7	2	4	6	20	42	62
» Sachsen-Meiningen	33	39	72	—	3	3	—	6	6	1	10	11	34	58	92
» Sachsen-Altenburg	6	5	11	—	1	1	—	1	1	—	3	3	6	10	16
» Sachsen-Coburg-Gotha	31	41	72	—	5	5	1	4	5	2	5	7	34	55	89
» Anhalt	12	11	23	—	1	1	1	1	2	2	5	7	15	18	33
Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen	10	9	19	—	2	2	—	3	3	—	1	1	10	15	25
» Schwarzburg-Rudolstadt	16	21	37	1	4	5	1	6	7	—	3	3	18	34	52
» Waldeck und Pyrmont	71	65	136	1	12	13	5	12	17	3	4	7	80	93	173
» Reuss ältere Linie	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	7
» Reuss jüngere Linie	6	6	12	—	2	2	2	2	4	—	1	1	8	11	19
» Schaumburg-Lippe	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
» Lippe Detmold	4	7	11	—	1	1	—	1	1	1	3	4	5	12	17
Freie Stadt Lübeck	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	5
» Bremen	15	8	23	1	2	3	—	1	1	3	4	7	19	15	34
» Hamburg	14	25	39	1	1	2	—	4	4	7	5	12	22	35	57
Elsass-Lothringen	10	15	25	—	5	5	1	2	3	2	1	3	13	23	36
Zus. Angehörige des Deutschen Reiches	28295	31607	59902	6433	8018	14451	7709	8236	15945	6405	5087	11492	48842	52948	101790
II. Reichsausländer.															
Oesterreich-Ungarn **)	161	189	350	3	30	33	11	25	36	9	20	29	184	264	448
Amerika	84	86	170	9	7	16	10	7	17	16	15	31	119	115	234
Schweiz	80	85	165	4	15	19	2	10	12	1	6	7	87	116	203
Grossbritannien und Irland	52	42	94	4	4	8	2	2	4	2	4	6	60	52	112
Russland	18	21	39	1	—	1	—	2	2	6	8	14	25	31	56
Italien	13	13	26	2	3	5	—	3	3	1	1	2	16	20	36
Niederlande und Luxemburg	19	16	35	2	6	8	1	4	5	4	6	10	26	32	58
Frankreich	8	11	19		2	2	2	1	3	3	3	6	18	17	35
Belgien	18	12	30	1	9	10	—	2	2	—	1	1	19	24	43
Dänemark	8	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	16
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—		—	1	—	1	1	—	1
Türkei, Griechenland u. Balkanstaaten	4	5	9				—			—	—	—	4	5	9
Spanien und Portugal	—	1	1				—		—	—	—	—	—	1	1
Australien	1	—	1		—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Afrika	3	—	3	—		—	—		—	—	—	—	3	—	3
Asien	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Zus. Reichsausländer	469	489	958	26	76	102	29	56	85	43	64	107	567	685	1252
Ohne Angabe	34	51	85	26	48	74	18	51	69	28	45	73	106	195	301
Zusammen	28798	32147	60945	6485	8142	14627	7756	8343	16099	6476	5196	11672	49515	53828	103348

* Siehe die Bemerkung auf Seite 277.

**) Die hier aufgeführten Länder sind geordnet nach der Summenzahl in der letzten Spalte dieser Tabelle.

Tabelle 11.

Staatsangehörigkeit*) in Verbindung mit der Gebürtigkeit.

aus:																		Zusammen.		
Hessen.			Bayern.			Baden.			Württemberg.			den übrigen deutschen Staaten.			dem Auslande.					
M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
2041	3816	5857	793	1326	2119	321	689	1010	197	524	721	537	714	1251	354	682	1036	48083	53610	101693
54	306	360	4299	4185	8484	25	79	104	10	78	88	13	55	68	20	38	58	5513	6225	11738
12	47	59	5	17	22	1	8	9	—	8	8	487	183	670	6	12	18	634	446	1080
27	127	154	14	65	79	12	30	42	1449	1748	3197	2	17	19	9	16	25	1940	2634	4574
23	142	165	17	101	118	1686	1738	3424	9	48	57	6	21	27	18	28	46	2211	2702	4913
7414	7525	14939	40	268	308	24	157	181	4	111	115	14	64	78	35	57	92	9952	11700	21652
1	5	6	—	—	—	1	1	2	1	2	3	80	32	112	—	1	1	94	56	150
3	32	35	—	14	14	1	6	7	1	7	8	335	274	609	—	2	2	494	527	1021
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	7	3	10	—	1	1	16	11	27
—	4	4	—	1	1	1	—	1	—	—	—	60	33	93	—	2	2	80	62	142
—	4	4	—	2	2	—	1	1	—	—	—	62	33	95	1	4	5	83	86	169
3	14	17	3	13	16	1	1	2	—	1	1	139	135	274	2	—	2	182	222	404
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	37	11	48	—	—	—	43	23	66
—	7	7	1	8	9	—	1	1	—	1	1	95	98	193	—	—	—	130	170	300
—	6	6	—	2	2	—	1	1	—	1	1	46	23	69	—	—	—	61	51	112
—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	1	1	21	14	35	—	—	—	31	34	65
1	3	4	—	5	5	—	—	—	—	—	—	40	15	55	—	—	—	59	57	116
2	27	29	—	2	2	1	1	2	—	5	5	163	189	352	1	2	3	247	319	566
—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	8	5	13	—	—	—	10	13	23
1	2	3	—	2	2	—	—	—	—	1	1	26	8	34	—	—	—	35	24	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	6	3	9
—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	17	7	24	—	—	—	23	21	44
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	17	5	22	1	2	3	21	11	32
1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	28	20	48	2	—	2	50	37	87
4	5	9	—	2	2	3	1	4	1	2	3	65	47	112	2	5	7	97	97	194
2	4	6	2	2	4	—	3	3	—	—	—	151	57	208	1	4	5	169	93	262
9589	12083	21672	5175	6022	11197	2078	2718	4796	1672	2539	4211	2461	2063	4524	447	861	1308	70264	79234	149498
8	35	43	4	24	28	6	16	22	4	10	14	3	9	12	595	289	884	804	647	1451
22	25	47	48	33	81	4	12	16	10	11	21	13	10	23	145	169	314	361	375	736†
6	11	17	2	4	6	7	8	15	4	5	9	1	4	5	228	192	420	335	340	675
7	9	16	3	2	5	1	4	5	2	2	4	3	3	6	133	235	368	209	307	516
—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	114	91	205	140	127	267
1	1	2	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	1	1	125	27	152	144	51	195
—	3	3	—	3	3	3	3	6	1	—	1	—	3	3	63	52	115	93	96	187
1	2	3	—	4	4	1	3	4	1	1	2	5	3	8	66	70	136	87	100	189
—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	17	49	51	46	97
1	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	4	28	33	16	49
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	22	9	31	24	10	34
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	14	18	6	24
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	12	7	7	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	5	3	8
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	2	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	4	4	1	5
46	93	139	59	77	136	22	47	69	24	30	54	27	37	64	1575	1165	2740	2320	2134	4454
18	48	66	19	28	47	6	15	21	5	8	13	6	9	15	15	11	26	175	314	489
9653	12224	21877	5253	6127	11380	2106	2780	4886	1701	2577	4278	2494	2109	4603	2037	2037	4074	72759	81682	154441

† Darunter 708 aus den Vereinigten Staaten.

Tabelle 9.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesenden verheiratheten Personen mit Unterscheidung der stehenden Ehen und der getrennt lebenden Ehetheile.

	Stadttheile.				Zusammen
A. Die stehenden Ehen. *)	Innenstadt	Frankfurter Gemarkung	Bornheim.	Sachsenhausen.	(Stadtgeb.)
1. Gesammtzahl	8778	7119	3359	3544	22800
Auf je 100 Einwohner kommen zusammenlebende Eheleute	28,45	27,36	34,84	33,09	29,33
2. Confessionsverhältnisse					
Confessionelle Ehen: evangelische	3911	3351	1774	2019	11055
Confessionelle Ehen: katholische	1592	851	619	561	3623
Confessionelle Ehen: jüdische	784	1430	47	7	2268
Mischehen: Mann evang., Frau kath.	1144	642	455	433	2674
Mischehen: » kath., » evang.	1188	702	439	494	2823
Mischehen: » israel., » christl.	21	20	5	2	48
Mischehen: » christl., » israel.	31	13	3	—	47
Mischehen: übrige	107	110	17	28	262
3. Gebürtigkeit.					
Beide Ehegatten hier geboren	938	1021	407	734	3100
Mann hier, Frau auswärts geboren	658	706	283	340	1987
» auswärts, » hier »	786	1004	312	332	2434
Beide Ehegatten auswärts »	6392	4386	2356	2138	15272
unbestimmt	4	2	1	—	7
B. Die getrennt lebenden Ehetheile.					
1. Männer.					
Gesammtzahl	969	443	104	300	1816
darunter nur vorübergehend hier anwesend	464	145	32	121	762
» getrennt lebend weg. vorübergeh. Abwesenheit der Frau	18	26	4	3	51
» dauernd getrennt lebend	487	272	68	176	1003
Von den hier dauernd wohnenden und getrennt lebenden Ehemännern sind:					
mit eigenem Haushalt	59	43	17	9	128
ohne » » **)	428	229	51	167	875
Von der Gesammtzahl sind: hier geboren	38	36	6	8	88
Von der Gesammtzahl sind: auswärts geboren	931	407	98	292	1728
Von der Gesammtzahl sind: evangelisch	436	218	48	129	831
Von der Gesammtzahl sind: katholisch	469	196	51	171	887
Von der Gesammtzahl sind: israelitisch	44	14	1	—	59
Von der Gesammtzahl sind: übrige	20	15	4	—	39
2. Frauen.					
Gesammtzahl	375	455	102	124	1056
darunter nur vorübergehend hier anwesend	62	96	3	23	184
» getrennt lebend weg. vorübergeh. Abwesenheit d. Mannes	82	203	40	25	350
» dauernd getrennt lebend	231	156	59	76	522
Von den hier dauernd wohnenden und getrennt lebenden Ehefrauen sind:					
mit eigenem Haushalt	110	53	32	43	238
ohne » » **)	121	103	27	33	284
Von der Gesammtzahl sind: hier geboren	64	119	16	31	230
Von der Gesammtzahl sind: auswärts	311	336	86	93	826
Von der Gesammtzahl sind: evangelisch	184	233	55	65	537
Von der Gesammtzahl sind: katholisch	128	100	41	55	324
Von der Gesammtzahl sind: israelitisch	43	111	6	1	161
Von der Gesammtzahl sind: übrige	20	11	—	3	34

*) Bei den Acten des statistischen Amtes befinden sich ausführliche Tabellen, welche auch die Alterscombinationen in den stehenden Ehen darstellen. Von den 22,800 Ehen finden sich dabei 13,626 solche, bei welchen ein Altersunterschied bis zu 5 Jahren besteht, 5970 mit einem solchen von 5—10 Jahren und 3198 Ehen mit einem grösseren.

**) Es konnte nicht festgestellt werden, wie viele unter diesen hier aufgeführten Personen solche sind, die thatsächlich dauernd getrennt von dem anderen Ehegatten leben und wieviele derselben sich nur als sogenannte Schläfer (Arbeiter vom Lande) hier aufhalten.

Tabelle 10.

Die in den einzelnen Stadttheilen am 1. Dezember 1885 gezählten schulpflichtigen Kinder nach Geburtsjahren unter Ausscheidung der Confession.

Stadttheile.	Geburts-jahre*)	Evangelisch.		Katholisch.		Israelitisch.		Uebrige.		Ohne Angabe.		Zusammen.		
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
Innen-Stadt	1879	286	327	174	143	55	58	4	5	—	1	519	534	1053
	1878	333	339	154	148	56	50	4	8	—	—	547	545	1092
	1877	330	322	168	166	64	69	3	2	1	1	566	560	1126
	1876	336	318	150	145	66	56	5	4	—	1	557	524	1081
	1875	308	307	149	152	60	64	2	5	—	1	519	529	1048
	1874	259	286	126	141	55	72	—	1	1	1	441	501	942
	1873	244	272	134	118	60	51	3	4	2	1	443	446	889
	1872	256	257	113	117	51	59	5	2	1	2	426	437	863
	1871	264	276	142	119	63	54	2	6	2	2	473	457	930
	Zus.	2616	2704	1310	1249	530	533	28	37	7	10	4491	4533	9024
Frankfurter Gemarkung	1879	231	235	91	78	91	82	5	7	1	—	419	402	821
	1878	260	270	86	88	79	83	2	7	1	—	428	448	876
	1877	236	251	77	94	84	87	7	5	—	—	404	437	841
	1876	248	222	84	78	113	99	4	6	—	—	449	405	854
	1875	217	214	87	80	95	81	4	1	—	—	403	376	779
	1874	205	213	63	73	79	93	8	5	1	—	356	384	740
	1873	209	211	69	60	86	95	1	4	—	—	365	370	735
	1872	179	191	63	61	97	78	8	5	1	1	348	336	684
	1871	168	188	68	68	82	85	1	5	—	—	319	346	665
	Zus.	1953	1995	688	680	806	783	40	45	4	1	3491	3504	6995
Bornheim	1879	202	184	73	93	2	5	—	1	—	—	277	283	560
	1878	161	179	76	80	3	4	—	—	—	—	240	263	503
	1877	191	157	81	77	5	1	1	1	—	1	278	237	515
	1876	173	159	71	91	6	3	—	2	—	—	250	255	505
	1875	135	163	76	56	1	2	1	1	—	1	213	223	436
	1874	127	153	61	68	4	2	2	1	—	—	194	224	418
	1873	134	133	53	58	3	5	—	1	—	—	190	197	387
	1872	104	133	44	59	3	4	—	2	—	—	151	198	349
	1871	104	95	50	37	2	3	—	1	—	1	156	137	293
	Zus.	1331	1356	585	619	29	29	4	10	—	3	1949	2017	3966
Sachsenhausen	1879	185	202	55	74	1	—	1	—	—	—	242	276	518
	1878	174	159	57	72	—	1	2	—	—	1	233	233	466
	1877	163	192	56	53	1	—	1	—	—	—	221	245	466
	1876	218	190	56	65	—	—	1	2	—	—	275	257	532
	1875	164	162	48	55	—	1	1	—	—	1	213	219	432
	1874	144	155	59	49	—	—	—	—	—	—	203	204	407
	1873	139	153	32	42	—	1	—	—	—	—	171	196	367
	1872	137	145	40	50	—	1	—	1	—	—	177	197	374
	1871	123	123	40	49	1	—	1	—	—	—	165	172	337
	Zus.	1447	1481	443	509	3	4	7	3	—	2	1900	1999	3899
Zusammen Stadt	1879	904	948	393	388	149	145	10	13	1	1	1457	1495	2952
	1878	928	947	373	388	138	138	8	15	1	1	1448	1489	2937
	1877	920	922	382	390	154	157	12	8	1	2	1469	1479	2948
	1876	975	889	361	379	185	158	10	14	—	1	1531	1441	2972
	1875	824	846	360	343	156	148	8	7	—	3	1348	1347	2695
	1874	735	807	309	331	138	167	10	7	2	1	1194	1313	2507
	1873	726	769	288	278	149	152	4	9	2	1	1169	1209	2378
	1872	676	726	260	287	151	142	13	10	2	3	1102	1168	2270
	1871	659	682	300	273	148	142	4	12	2	3	1113	1112	2225
	Zus.	7347	7536	3026	3057	1368	1349	79	95	11	16	11831	12053	23884

*) Unter den hier aus dem Geburtsjahre 1879 aufgeführten Kindern wird ein Theil noch nicht schulpflichtig gewesen sein, dagegen ein Theil derjenigen des Geburtsjahres 1871 bereits das schulpflichtige Alter zurückgelegt gehabt haben.

Tabelle II.

Die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung nach ihrer

Staatsangehörigkeit.	Gebürtig														
	Frankfurt a. M.			dem Reg.-Bez. Wiesbaden.			dem Reg.-Bez. Cassel.			dem übrigen Preussen.			dem preuss. Staate überhaupt.		
I. Angehörige des deutschen Reiches.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Königreich Preussen	23807	26589	50896	6242	7222	13464	7502	7855	14857	6289	4693	10982	43840	45859	89699
» Bayern*	1007	1074	2081	41	148	189	37	190	227	7	72	79	1092	1484	2576
» Sachsen	101	117	218	1	17	18	5	16	21	16	21	37	123	171	294
» Württemberg	400	464	864	9	57	66	14	79	93	4	31	35	427	631	1058
Grsshrzgth. Baden	408	435	843	19	71	90	11	64	75	19	49	68	457	619	1076
» Hessen	2148	2476	4624	107	438	545	124	443	567	42	161	203	2421	3518	5939
» Mecklenburg-Schwerin	9	8	17	—	1	1	—	3	3	2	3	5	11	15	26
» Sachsen-Weimar	142	133	275	4	19	23	5	34	39	3	6	9	154	192	346
» Mecklenburg-Strelitz	8	4	12	1	—	1	—	1	1	—	—	—	9	5	14
» Oldenburg	16	15	31	3	4	7	—	1	1	—	2	2	19	22	41
Herzogth. Braunschweig	17	29	46	1	2	3	—	7	7	2	4	6	20	42	62
» Sachsen-Meiningen	33	39	72	—	3	3	—	6	6	1	10	11	34	58	92
» Sachsen-Altenburg	6	5	11	—	1	1	—	1	1	—	3	3	6	10	16
» Sachsen-Coburg-Gotha	31	41	72	—	5	5	1	4	5	2	5	7	34	55	89
» Anhalt	12	11	23	—	1	1	1	1	2	2	5	7	15	18	33
Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen	10	9	19	—	2	2	—	3	3	—	1	1	10	15	25
» Schwarzburg-Rudolstadt	16	21	37	1	4	5	1	6	7	—	3	3	18	34	52
» Waldeck und Pyrmont	71	65	136	1	12	13	5	12	17	3	4	7	80	93	173
» Reuss ältere Linie	1	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	7
» Reuss jüngere Linie	6	6	12	—	2	2	2	2	4	—	1	1	8	11	19
» Schaumburg-Lippe	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
» Lippe Detmold	4	7	11	—	1	1	—	1	1	1	3	4	5	12	17
Freie Stadt Lübeck	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	5
» Bremen	15	8	23	1	2	3	—	1	1	3	4	7	19	15	34
» Hamburg	14	25	39	1	1	2	—	4	4	7	5	12	22	35	57
Elsass-Lothringen	10	15	25	—	5	5	1	2	3	2	1	3	13	23	36
Zus. Angehörige des Deutschen Reiches	28295	31607	59902	6433	8018	14451	7709	8236	15945	6405	5087	11492	48842	52948	101790
II. Reichsausländer.															
Oesterreich-Ungarn **)	161	189	350	3	30	33	11	25	36	9	20	29	184	264	448
Amerika	84	86	170	9	7	16	10	7	17	16	15	31	119	115	234
Schweiz	80	85	165	4	15	19	2	10	12	1	6	7	87	116	203
Grossbritannien und Irland	52	42	94	4	4	8	2	2	4	2	4	6	60	52	112
Russland	18	21	39	1	—	1	—	2	2	6	8	14	25	31	56
Italien	13	13	26	2	3	5	—	3	3	1	1	2	16	20	36
Niederlande und Luxemburg	19	16	35	2	6	8	1	4	5	4	6	10	26	32	58
Frankreich	8	11	19	—	2	2	2	1	3	3	3	6	13	17	30
Belgien	18	12	30	1	9	10	—	2	2	—	1	1	19	24	43
Dänemark	8	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	16
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Türkei, Griechenland u. Balkanstaaten	4	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	9
Spanien und Portugal	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Australien	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Afrika	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
Asien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Reichsausländer	469	489	958	26	76	102	29	56	85	43	64	107	567	685	1252
Ohne Angabe	34	51	85	26	48	74	18	51	69	28	45	73	106	195	301
Zusammen	28798	32147	60945	6485	8142	14627	7756	8343	16099	6476	5196	11672	49515	53828	103343

* Siehe die Bemerkung auf Seite 277.

**) Die hier aufgeführten Länder sind geordnet nach der Summenzahl in der letzten Spalte dieser Tabelle.

Tabelle 11.

Staatsangehörigkeit*) in Verbindung mit der Gebürtigkeit.

aus:

Hessen. M.	Hessen. W.	Hessen. Zus.	Bayern. M.	Bayern. W.	Bayern. Zus.	Baden. M.	Baden. W.	Baden. Zus.	Württemberg. M.	Württemberg. W.	Württemberg. Zus.	den übrigen deutschen Staaten. M.	den übrigen deutschen Staaten. W.	den übrigen deutschen Staaten. Zus.	dem Auslande. M.	dem Auslande. W.	dem Auslande. Zus.	Zusammen. M.	Zusammen. W.	Zusammen. Zus.
2041	3816	5857	793	1326	2119	321	689	1010	197	524	721	587	714	1251	354	682	1036	48083	53610	101693
54	306	360	4299	4185	8484	25	79	104	10	78	88	13	55	68	20	38	58	5513	6225	11738
12	47	59	5	17	22	1	8	9	—	8	8	487	183	670	6	12	18	634	446	1080
27	127	154	14	65	79	12	30	42	1449	1748	3197	2	17	19	9	16	25	1940	2634	4574
23	142	165	17	101	118	1686	1738	3424	9	48	57	6	21	27	13	33	46	2211	2702	4913
7414	7525	14939	40	268	308	24	157	181	4	111	115	14	64	78	35	57	92	9952	11700	21652
1	5	6	—	—	—	1	1	2	1	2	3	80	32	112	—	1	1	94	56	150
3	32	35	—	14	14	1	6	7	1	7	8	335	274	609	—	2	2	494	527	1021
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	7	3	10	—	1	1	16	11	27
—	4	4	—	1	1	1	—	1	—	—	—	60	33	93	—	2	2	80	62	142
—	4	4	—	2	2	—	1	1	—	—	—	62	33	95	1	4	5	83	86	169
3	14	17	3	13	16	1	1	2	—	1	1	139	135	274	2	—	2	182	222	404
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	37	11	48	—	—	—	43	23	66
—	7	7	1	8	9	—	1	1	—	1	1	95	98	193	—	—	—	130	170	300
—	6	6	—	2	2	—	1	1	—	1	1	46	23	69	—	—	—	61	51	112
—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	1	1	21	14	35	—	—	—	31	34	65
1	3	4	—	5	5	—	—	—	—	—	—	40	15	55	—	—	—	59	57	116
2	27	29	—	2	2	1	1	2	—	5	5	163	189	352	1	2	3	247	319	566
—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	8	5	13	—	—	—	10	13	23
1	2	3	—	2	2	—	—	—	—	1	1	26	8	34	—	—	—	35	24	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	6	3	9
—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	17	7	24	—	—	—	23	21	44
—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	17	5	22	1	2	3	21	11	32
1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	28	20	48	2	—	2	50	37	87
4	5	9	—	2	2	3	1	4	1	2	3	65	47	112	2	5	7	97	97	194
2	4	6	2	2	4	—	3	3	—	—	—	151	57	208	1	4	5	169	93	262
9589	12083	21672	5175	6022	11197	2078	2718	4796	1672	2539	4211	2461	2063	4524	447	861	1308	70264	79234	149498
8	35	43	4	24	28	6	16	22	4	10	14	3	9	12	595	289	884	804	647	1451
22	25	47	48	33	81	4	12	16	10	11	21	13	10	23	145	169	314	361	375	736†
6	11	17	2	4	6	7	8	15	4	5	9	1	4	5	228	192	420	335	340	675
7	9	16	3	2	5	1	4	5	2	2	4	3	3	6	133	235	368	209	307	516
—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	114	91	205	140	127	267
1	1	2	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	1	1	125	27	152	144	51	195
—	3	3	—	3	3	3	3	6	1	—	1	—	3	3	63	52	115	98	96	187
1	2	3	—	4	4	1	3	4	1	1	2	5	3	8	66	70	136	87	100	189
—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	17	49	51	46	97
1	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24	4	28	33	16	49
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	22	9	31	24	10	34
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	14	18	6	24
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	12	7	7	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	5	3	8
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	2	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	4	4	1	5
46	93	139	59	77	136	22	47	69	24	30	54	27	37	64	1575	1165	2740	2820	2134	4454
18	48	66	19	28	47	6	15	21	5	8	13	6	9	15	15	11	26	175	314	489
9653	12224	21877	5253	6127	11380	2106	2780	4886	1701	2577	4278	2494	2109	4603	2037	2037	4074	72759	81682	154441

† Darunter 708 aus den Vereinigten Staaten.

Tabelle 12.

Die auswärts geborene, am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Be-

Geburtsort bezw. Geburtsland	Gesammtzahl			Davon sind zugezogen 1885/81			1880/76			1875/71			1870/66		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
a. Königreich Preussen.															
Uebriger Kreis Frankfurt a. M *)	513	652	1165	176	192	368	94	129	223	63	89	152	46	57	103
» Regierungs-Bezirk Wiesbaden	5972	7490	13462	2334	2953	5287	1142	1513	2655	874	1016	1890	555	738	1293
Regierungs-Bezirk Cassel	7756	8343	16099	3684	3298	6982	1264	1615	2879	1059	1259	2318	592	866	1458
Zusammen Provinz Hessen-Nassau	14241	16485	30726	6194	6443	12637	2500	3257	5757	1996	2364	4360	1193	1661	2854
Provinz Rheinlande und Hohenzollern	2177	2536	4713	971	1136	2107	425	567	992	299	331	630	168	221	389
» Sachsen	926	535	1461	434	251	685	181	118	299	135	91	226	67	35	102
» Westfalen	508	496	1004	250	241	491	94	106	200	63	57	120	33	28	61
» Brandenburg einschl. Stadtkreis Berlin	617	387	1004	328	180	508	117	95	212	74	56	130	46	28	74
darunter Stadtkreis Berlin	*266*	*227*	*493*	*149*	*88*	*237*	*47*	*62*	*109*	*23*	*42*	*65*	*18*	*14*	*32*
» Hannover	561	409	970	275	191	466	98	80	178	84	64	148	35	21	56
» Schlesien	611	219	830	309	132	441	116	42	158	83	25	108	52	8	60
Uebriges Preussen	1076	614	1690**)	516	307	823	225	153	378	170	83	253	92	40	132
Summa der in Preussen Geborenen	20717	21681	42398	9277	8881	18158	3756	4418	8174	2904	3071	5975	1686	2042	3728
b. Uebrige Bundesstaaten.															
Königreich Bayern	5253	6127	11380	2639	3090	5729	825	1148	1973	749	789	1538	342	421	763
» Sachsen	586	292	878	320	139	459	114	71	185	59	32	91	25	17	42
» Württemberg	1701	2577	4278	842	1339	2181	294	484	778	248	307	555	96	167	263
Grossherzogthum Baden	2106	2780	4886	1037	1367	2404	353	501	854	322	384	706	138	201	339
» Hessen	9653	12224	21877	3834	4791	8625	1635	2372	4007	1596	1797	3393	880	1233	2113
Thüringische Staaten	895	919	1814	404	443	847	138	203	341	147	122	269	67	74	141
Uebrige Länder des nördl. Deutschlands	766	737	1503	326	338	664	136	153	289	111	91	202	54	38	92
Elsass-Lothringen	247	161	408	168	80	248	23	43	66	18	13	31	14	12	26
Summa d. in d. übr. Bundesst. Geboren.	21207	25817	47024	9570	11587	21157	3518	4975	8493	3250	3535	6785	1616	2163	3779
c. Ausländer. *)**															
Oesterreich-Ungarn	709	457	1166	362	198	560	121	98	219	91	81	172	44	35	79
Schweiz	275	309	584	158	168	326	30	58	88	29	25	54	24	26	50
Grossbrittannien und Irland	152	321	473	91	201	292	15	33	48	19	38	57	11	14	25
Vereinigte Staaten von Nordamerika	168	238	406	89	105	194	25	39	64	22	35	57	14	28	42
Russland	200	182	382	111	98	209	27	24	51	22	15	37	17	15	32
Frankreich	121	229	350	71	76	147	11	39	50	18	46	64	9	36	45
Italien	140	58	198	86	35	121	28	11	39	10	3	13	2	2	4
Niederlande	72	98	170	35	54	89	10	14	24	7	9	16	1	7	8
Belgien	50	45	95	24	10	34	9	12	21	6	11	17	3	2	5
Dänemark	30	8	38	16	5	21	4	1	5	3	—	3	1	—	1
Luxemburg	12	21	33	6	4	10	1	9	10	2	2	4	1	4	5
Uebriges Europa	55	25	80	39	22	61	7	1	8	1		1	1	1	2
Uebriges Amerika	19	22	41	17	6	23	2	8	10	—	5	5	—	1	1
Australien	13	5	18	10	—	10	—	2	2	—	—	—	2	1	3
Afrika	7	4	11	5	3	8	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Asien	4	4	8	4	2	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Summa der im Auslande Geborenen	2027	2026	4053	1124	987	2111	291	352	643	230	270	500	130	172	302
Geburtsort unbekannt	10	11	21	3	1	4	1	1	2	—	—	—	—	1	1
Gesammtsumme	43961	49535	93496	19974	21456	41430	7566	9746	17312	6384	6876	13260	3432	4378	7810

*) Nach der 1885 noch bestehenden Kreiseintheilung. Unter den in der Preussischen Statistik (Bd. 96) als „in anderen Landgemeinde Bornheim gebürtigen Personen einbezogen.

**) Nach Band 96 der Preussischen Statistik entfallen auf die übrigen hier nicht speciell ausgezählten übrigen Provinzen bezw. des Stadtkreises Berlin.

***) Geordnet nach der Gesammtzahl.

völkerung nach Gebürtigkeit, Zuzugsperiode

in den Jahren									V			
1865/56			1855 u. früher			Zuzugszeit nicht angegeben			Evangelisch			I
M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.
72	88	160	58	91	149	4	6	10	400	515	915	8
558	664	1222	368	520	888	141	86	227	2640	3257	5897	279
689	754	1443	366	467	833	102	84	186	4370	5003	9373	279
1319	1506	2825	792	1078	1870	247	176	423	7410	8775	16185	568
122	127	249	96	117	213	96	27	133	880	1076	1956	91
46	18	64	35	12	47	28	10	38	799	442	1241	8
18	30	48	20	16	36	30	18	48	255	272	527	18
16	15	31	11	1	12	25	12	37	548	317	865	2
12	*11*	*23*	*4*	*1*	*5*	*13*	*9*	*22*	*225*	*177*	*402*	*1*
34	24	58	19	16	35	16	13	29	440	325	765	7
20	5	25	15	3	18	16	4	20	340	143	483	18
33	16	49	17	3	20	23	12	35	778	473	1251	11
1608	1741	3349	1005	1246	2251	481	282	763	11450	11823	23273	726
360	360	720	199	247	446	139	72	211	1506	1972	3478	306
29	14	43	17	15	32	22	4	26	543	272	815	1
102	151	253	64	102	166	55	27	82	1240	1912	3152	30
127	173	300	75	123	198	54	31	85	717	1064	1781	100
891	1112	2003	542	768	1310	275	151	426	6125	8189	14314	211
64	43	107	49	25	74	26	9	35	710	701	1411	13
71	54	125	46	43	89	22	20	42	660	652	1312	2
6	7	13	8	5	13	10	1	11	71	73	144	14
1650	1914	3564	1000	1328	2328	603	315	918	11572	14835	26407	681
43	14	57	21	19	40	27	12	39	75	85	160	44
7	15	22	8	9	17	19	8	27	187	235	422	(
7	19	26	4	9	13	5	7	12	102	200	302	
3	10	13	1	6	7	14	15	29	63	118	181	2
10	10	20	4	6	10	9	14	23	64	81	145	
1	10	11	4	16	20	7	6	13	43	108	151	
1	2	3	6	3	9	7	2	9	19	17	36	1
6	8	14	3	4	7	10	2	12	34	54	88	
4	2	4	3	4	7	1	4	5	14	20	34	
—	—	—	2	2	4	4	—	4	28	7	35	—
2	2	5	—	—	—	—	—	—	2	7	9	
1	1	2	—	—	—	6	—	6	28	18	46	
—	2	2	—	—	—	—	—	—	7	9	16	
1	—	1	—	—	—	—	2	2	7	4	11	
	—	—	—		—	1	—	1	3	2	5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	
86	95	181	56	78	134	110	72	182	678	966	1644	7
—	1	1	—	1	1	6	6	12	2	5	7	
3344	3751	7095	2061	2653	4714	1200	675	1875	23702	27629	51331	148

Gemeinden des Zählkreises geborenen" 8257 Personen sind anscheinend eine gros

Preussens je bedeutend weniger Personen, als auf die hier mit den geringsten :

Tabelle 13.

Beru
(nach Abtheilungen un
Reichsschemas für die
vom Jahre 1

A. Land-, Forstw zucht und

I. Landwirthschaft, Thi

II. Forstwirthschaft, Ja

Zus

B. Industrie, eins Bauw

III. Bergbau, Hütten- und gräberei . . . .

IV. Industrie der Steine

V. Metallverarbeitung .

VI. Maschinen, Werkzeu Apparate . . . .

VII. Chemische Industrie

VIII. Forstwirthschaftliche Leuchtstoffe, Fette

IX. Textil-Industrie . .

X. Papier und Leder .

XI. Holz- und Schnitzsto

XII. Nahrungs- und Genu

XIII. Bekleidung und Rein

XIV. Baugewerbe . . .

XV. Polygraphische Gew

XVI. Künstler (Kunstmaler und künstlerische l liche Zwecke mit A Theater und Schau

XVII. Fabrikanten, Fabril und Gehülfen, dere näher zu ermitteln

Zus



